

Grosses und allgemeines
W A P P E N B U C H

verlegt

von

Bauer & Raspe in Nürnberg.

Besitzer: **Emil Küster.**

J. SIEBMACHER'S
grosses und allgemeines
WAPPENBUCH

in einer neuen, vollständig geordneten

und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen.

VIERTEN BANDES, DRITTE ABTHEILUNG.

Der Adel des Königreichs Dalmatien

nach archivalischen und anderen authentischen Quellen

bearbeitet und gezeichnet

von

Carl Georg Friedrich Heyer von Rosenfeld,
k. und k. Hauptmann.

Ritter des kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens III. Klasse, Ritter des grossherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipp des Grossmüthigen, I. Klasse mit Schwertern; Gründer und Ausschuss des heraldisch-genealogischen Vereins „Adler“ in Wien, Ehrenmitglied des heraldischen Vereins „Herold“ in Berlin und Ehrenmitglied des Münchener Alterthums-Vereins.

NÜRNBERG.

VERLAG VON BAUER UND RASPE.

(Emil Küster.)

1873.

28.729/IV/3
6

Appenburch

des
Königreichs

Dalmatien

bearbeitet von

Friedr. Heßer

von Rosenfeld

K. K. Hauptmann.

Verlag

von

Bauer & Raspe

Nürnberg

1871



Vorbericht.

Schon seit Beginn der neuen Ausgabe des grossen Siebmacher'schen Wappenbuches stand ich dem Herausgeber, dem nun verstorbenen Herrn Otto Titan von Hefner in München mit meiner heraldischen Sammlung unausgesetzt helfend zur Seite, wesshalb mich der damalige Verleger, später bei Gelegenheit einer Urlaubsreise, welche mich durch Nürnberg führte, anging das inzwischen durch Zwistigkeiten mit dem Herausgeber in's Stocken gerathene Unternehmen fortzusetzen.

Durch meine dienstlichen Verhältnisse beim kk. Ingenieur-Corps in Italien jedoch zu sehr in Anspruch genommen musste ich den damaligen Antrag des Verlegers ausschlagen, empfahl demselben aber den mir als fleissigen und tüchtigen Heraldiker persönlich bekannten Herrn Alfred Grenser in Leipzig, welcher auch die Herausgabe übernahm und dann die Lieferungen N^o. 67 und N^o. 68 wirklich bearbeitet hat.

Nach dem Kriege des Jahres 1866 aus Italien nach Wien versetzt, betheiligte ich mich endlich selbst direct an der Fortsetzung des Werkes, von welcher Herr Grenser in Folge anderweit übernommener Verpflichtungen wieder zurückgetreten war.

Da ich jedoch kein ausgearbeitetes Manuscript bei dem Verleger vorfand, so war ich genöthiget, die Fortsetzung der Wappen des deutschen Adels im Allgemeinen einstweilen liegen zu lassen, und mich zunächst der Herausgabe der dalmatinischen und überhaupt aller mit denselben in irgend einer Verbindung gestandener Adels-Geschlechter zuzuwenden, für welche ich schon vorher nach Kräften das Material gesammelt hatte, und zu dem ich noch während des Druckes, durch die reichhaltigen Archive in Wien unterstützt, viele Nachträge geben konnte.

Für die fernere Bearbeitung der Wappen des deutschen Adels empfahl ich dann den Herrn Maximilian Gritzner, königlich preussischen Lieutenant in Berlin welcher nebst noch andern mittlerweile vom Verleger gewonnenen Herren das Wappenbuch bis jetzt glücklich gefördert haben. —

Die Eintheilung meiner Arbeit über den dalmatinischen Adel hängt theils mit der Combination meiner Quellen, theils mit dem Umstande zusammen, dass dieser Adel ein Gemisch der verschiedensten Nationalitäten ist und sich, je nach dem Wechsel der Herrschaft, gleichsam schichtenartig neben und übereinander gelagert hat.

Der Adel Dalmatiens besteht nämlich zunächst aus dem Uradel des Landes, welcher meistens slavischen Stammes ist, dann aber auch aus eingewanderten altrömischen, byzantinischen, griechischen, albanesischen, ungarischen, illyrischen, venezianischen und sonstigen italienischen, endlich aus deutschen, insbesondere österreichischen und einigen französischen Familien. —

Nur der Adel Ragusas war stets selbstständig und durchgehends slavischen Ursprunges („siehe bei Ragusa das Nähere).“ —

Ueber den Ursprung einer Familie kann übrigens leicht der Umstand irre leiten, dass manche der slavischen Familien ihre Namen in's Italienische oder Lateinische übersetzt haben; so nannten sich z.B. die Damianich später „Damiani“ und die slavische Gospodnetich, auf lateinisch de Dominis u. s. w.

Schliesslich erlaube ich mir noch diejenigen geehrten Herren, welche mich bei meiner Arbeit erfolgreich unterstützt haben, meinen verbindlichsten Dank auszudrücken und zwar den

Herren: Conte Borelli, Johann Danilo Weltpriester und Reichstags-Abgeordneten für Dalmatien, in Zara, Conte Fanfogna-Garagnin, Kasnačić, Machiedo, sowie Alois Mery Doctor der Rechte und kk. Statthaltereirath in Zara, welche ich auch theilweise bereits betreffenden Ortes besonders hervorgehoben habe.

Darmstadt am 1. Juli 1872.

Friedrich Heyer von Rosenfeld,

k. u. k. Hauptmann.

Quellen:

Neben vielen besonderen Mittheilungen der eigenen Familien sind sehr viele bis jetzt noch nie veröffentlichte Quellen benutzt worden, die ich theils in den kaiserl. Reichs-Registraturbüchern des k. u. k. Staats- Hof- und Haus-Archivs (vom Jahre 1401 bis 1806, in 309 Folianten) theils in den Adels-Acten im kk. Statthalterei-Archiv zu Zara, zum grössten Theile aber im Adels-Archive des kk. Ministeriums des Innern zu Wien u. zw.: a) Concepte zu den deutschen Reichs-Adels-Diplomen in 160 Fascikeln, b) den Concepten der Erbländischen Adels-Diplomen in 379 Fascikeln, c) den Saalbüchern vom Jahre 1497 bis 1820 (299 Folianten in denen die erbländischen Standes-Erhöhdungs-Diplome eingetragen sind), d) den Reich-Taxamts-Rechnungen vom Jahre 1556 bis 1806 und e) den lombardisch-venezianischen Adels-Acten), sodann der in Stein gehauenen und colorirten tausenden von Wappen ehemaliger Studenten in der Aula der paduaner Universität gesammelt habe. Es sind ihrer nämentlich Folgende:

A. Handschriftliche Quellen:

Cattaro: Nobiltà di Cattaro. (Sieben Tafeln, enthaltend 87 gemalte Wappen vom Jahre 1724, auf dem dortigen Municipium.)

Dalmatien und Albanien: Serie delle famiglie Nobili della Dalmazia, e dell' Albania, tratta dall' itinerario, ovvero relazione degli Eccellentissimi Signori Zan Battista Giustinian ed Anzelo Diedo, Sindaci in Dalmazia ed Albania dell' anno 1553. (Abschrift aus einer alten Handschrift im Besitze des Herrn Hieronymus Machiedo in Lesina.) —

Florenz: a) Stemmi della Nobiltà di Firenze: (275 gemalte Wappen, nach einem alten Manuscripte, dessen Copie in meinem Besitze ist.)

b) Famiglie fiorentine che ne tempi della Repubblica risederono nell' uffizio de Signori della Moneta colle loro armi, e con Note à quelle che sono estinte di Gio. Battista Dei, Antiquario di S. M. Imperiale in Firenze MDCCLXII. (zwei Foliohefte mit 211 gemalten Wappen sammt Text im Besitze des kk. Münz- und Antiken-Cabinets zu Wien.) —

Illyrien: a) „Libellus Sanctorum Patronum et publicorum Insigniorum Regnorum et Familiarum illustrium Illyrici Imperij quae magnā curā singularique diligentia collegit atque depinxit Stanislaus Rubchich, Rex Insigniorum Domini Imperatoris Stephani Nemagnich. Quod quidem translaturum est ex antiquissimo libro et characterē Illyrico scripto reperto in Bibliotheca Monasterij de Monte Sancto Ordinis divi Basily.“ (Codex auf der kk. Hofbibliothek zu Wien; unter No. 7683, mit 141 gemalten Wappen aus der Zeit Kaiser Ferdinand III.)

b) „Liber Sanctorum Patronorum ac Protectorum, et publicorum insigniorum Regnorum et Familiarum

Illustrium Illyrici Imperij: Conscriptus in laudem Caesareae ac Regiae Majestatis et reliquorum Principum, Ducum, Marchionum, Comitum, Vicecomitum, Equitum et Nobilium totius Illyrici, sub quorum protectione fundamenta, monumentaque ejusdem Illyrici Imperij consistunt. Olim translatus ex antiquissimo libro in characterē Illyrico scripto reperto in Bibliotheca Monasterij de Monte Sancto Ordinis Divi Basilij Macedoniae. Nunc demum magna cura, ingenti studio singularique diligentia transumptus, depictus et exornatus est in lucem editus, atque reverendissimo Dno. Dno. Petro Luposignoli, alias Vukoslavich Illyrici Nobili J. U. D. in Ecclesia Metropolitana Spalatensi Canonico ac in eadem duorum illustrissimorum et reverendissimorum D. D. Antistitum Auditori Generali dicatus. Valle Testalonicae die 4. Augusti 1690.“ (gemalter Codex mit 214 Blättern und 226 Wappen in gross IV^o, im Besitze des Herrn Francesco de Borelli Conte di Wrana in Zara.)

c) „Familiae Bosnenses Venetiis. A. D. 1763.“ Codex mit 19 gemalten Wappen, im Besitze des Herrn k. k. Notars Dr. Johann Lorenz Pappafara, in Zara.

d) „Arme del Illyrico Stato di Dalmatia, intitolato: Notizie Historiche descritte dal Autentico di Dno. Michiel Salonitano sin dell' Anno 1010, nella descrizione che fece del Regno di Slavi ad laudem Dei.“ (Codex in 4^o. (Copie aus dem Jahre 1719) mit 261 Seiten von denen 239 je eine colorirte Wappenzeichnung enthalten (im Besitze des kk. Notars Dr. Johann Lorenz Pappafara in Zara.) —

Legnago: „Famiglie Nobile di Legnago ed Porto.“ (Eine in Farben gemalte Tafel aus dem Jahre 1695 mit 45 Wappen auf dem Municipium zu Legnago.) —

Lesina: „Nobiltà di Lesina“ (Manuscript in IV^o. mit 44 eingemalten Wappen, von Geschlechtern der Insel Lesina, welche ehemals den griechischen Namen: Πύρρος Phoros Πύρρος oder Φάρις geführt hatte; im Besitze des Herrn Hieronymus Machiedo in Lesina.)

Macarsca: Elenco della nobiltà di Macarsca del Anno 1664 und 12. Januar 1763. Verzeichniss über die dortigen adeligen Geschlechter.

Mailand: Der sogenannte Mailänder Codex aus dem XVIII. Jahrhundert, im grössten Folio 246 Blätter mit 844 gemalten Wappen, welcher sich im Adelsarchiv des kk. Ministeriums des Innern zu Wien befindet.) —

Mantua: a) „Delle armi gentilizie Mantovane dall' Accorsi.“ (Codex mit gemalten Wappen, im Besitze des Comunal-Secretärs Bonomi in Mantua.)

b) Armi Gentilizie della Nobiltà Mantovana si titolata che semplice, accurate, è colorite diligentemente secondo il proprio casato, ed antichità. Poste per ordine del Alfabetto da Me Mattia Accorsi. L'Anno di MDCCXCV.“ (Codex in IV^o. mit 37 Blättern, à 6 gemalten Wappen [zusammen 170 Wappen] auf dem Municipium zu Mantua.)

c) „Stemma che usarono, o che usano alcune famiglie Mantovane raccolti ed ordinati e ritratti in disegno da conte Carlo D'Arco. Mantova 1853.“ Codex in kl. Folio mit 316 Seiten, welche zusammen 766 gemalte Wappen enthalten, nebst Anmerkungen von wo diese entnommen sind, Einleitung, Quellenangaben und Inhaltsverzeichniss, im Besitze des Verfassers zu Mantua.) —

d) „Arme die antiche famiglie di Mantova. 1608.“ (Codex mit Wappen im Besitze des Grafen Carl Arco in Mantua.)

e) Arme Gentilizie delle Famiglie antiche e moderne di Mantova del 1785.“ (Codex mit 440 gezeichneten Wappen auf der vormaligen kk. Bibliothek zu Mantua. Darin ist bemerkt, dass im Jahre 1797 alle Geschlechts-Wappen, welche äusserlich an Gebäuden u. s. w. angebracht waren, auf Befehl der Cisalpinischen Republik zerstört worden seien.)

f) Der sogenannte Mantuaner Codex, im grössten Folio 115 Blätter mit 191 gemalten Wappen, welcher sich im Adels-Archiv des kk. Ministeriums des Innern zu Wien befindet. Derselbe hat die Angabe: „Joannes Bacigaluppi Regiae deputationis Heraldicae Pictor hunc Armorum Codicem fecit. 1790.“

g) Arme raccolte in iscritto molti stemmi di famiglie mantovane dalle chiese in Mantova e nel Mantovano da Gesualdo Galeotti in sieme a Baldassare dall' Acqua al 1753.“ (Codex auf der vormaligen kk. Bibliothek in Mantua.)

h) Delle Famiglie Mantovane, da Nicolò Gardani. (M. S. mit Wappen, im Besitze des Conte Hector Gardani in Mantua.) —

i) „Registro delle Famiglie Nobili di Mantova.“ (Matrikel im ehemaligen kk. Archiv zu Mantua mit 182 eingetragenen Adels-Geschlechtern aus den Jahren 1770 bis 1786. Copie in meinem Besitze.) —

k) „Statuti dell' arte della sete in Mantova 1343. Con aggiuntivi i nomi dei superiori di detta arte.“ (M. S. im Besitze des Grafen Carl Arco in Mantua.)

l) Zucchetti, G. (Codex mit 2002 gezeichneten Wappen mantuaner Geschlechter, ohne besondern Titel. In demselben ist bemerkt: „ex veteri codice emblematum, ex ecclesiis et monumentis, 3. marzo 1860. — Im Besitze des Marchese Hannibal Cavriani in Mantua.) —

Neapel: Stemmi della „Nobiltà di Napoli“ (M. S. mit 143 gezeichneten Wappen, welche einem alten Kupferstiche entnommen sind, und sich in meinem Besitze befinden.)

Nona: Libro d'oro della Nobiltà di Nona (M. S. im kk. alten Statthaltere-Archiv zu Zara, enthaltend 72 adelige Geschlechter, welcher der dortigen Nobiltà in den Jahren 1656 bis 1789 angehörten. —

Padua: a) „Blasone delle antiche famiglie Padovane con le divise e le insegne dei varii principi signori di Padova.“ — Hierbei ist bemerkt: „Questo blasone fù da me trascritto l'anno 1847 da quello posseduto dalla Signora Contessa Forzadura gentilissimamente dalla stessa favoritomi Andrea Gloria Cancellista pell' archivio antico.“ (Codex mit 485 in Farben gemalten Wappen auf der Comunalbibliothek zu Padua.)

b) „Blasone Padovane.“ (M. S. auf der bischöflichen Seminar-Bibliothek zu Padua mit 401 Wappen-Abbildungen.) —

c) „Divise et Insegne die Varij Principi Signori di Padova.“ (Codex klein VIII^o. mit 609 gezeichneten Wappen auf der Municipal-Bibliothek zu Padua.)

d) „Stemmi di tutte le nobile famiglie Padovane dal Secolo XVIII.“ (Codex 244 Seiten in IV^o. mit 249 Wappen und dazugehörigen Beschreibungen, unter Lit. Q. No. 479 auf der Municipal-Bibliothek in Padua.)

e) Zaborra, Giov. Batt. „Raccolta delle Famiglie Nobili di Padova.“ (Codex vom Jahre 1794, mit 400 gemalten Wappen, in Folio Theil I. Seite 1 bis 265, — II. Seite 266—541, im Besitze des Nobile Zaborra in Padua.)

Pago: „Das Libro d'oro“ der Insel Pago in Dalmatien. (M. S. mit 15 gezeichneten Wappen.) —

Pogliazza: „Nobiltà di Pogliazza“. (M. S. mit den sieben Geschlechtswappen dieser Grafschaft, Copie in meinem Besitze.)

Ragusa: a) „Elenco della Nobiltà di Ragusa.“ (M. S. aus dem XVIII. Jahrh. auf der Gymnasial-Bibliothek zu Zara. Namensverzeichniss über 199 Geschlechter.)

b) Kaznačić, Giov. Augusto, Director des Civil-Spitals zu Ragusa. (Eine Serie handschriftlicher Mittheilungen über die Wappen und den Adel Ragusas in meinem Besitze.)

c) „Patrizie famiglie Ragusii estintae et in seculo XVIII. existentes.“ (Handschriftliches Verzeichniss über 227 erloschene und 12 noch blühende Adels-Geschlechter Ragusas, mit Angabe der Jahre ihrer Receptionen und Zeit des Absterbens; in meinem Besitze.) —

d) Zibaldus. Notizie Ragusane. Hic elencus omnium Ragusinarum Patriae familiarum est de manu P. Joan. Mariae Mattei Jesuitae purissimi illyrici scriptus. (Im Besitze des Ritter von Rescetar.)

Rom: „Armario della Nobiltà di Roma, Anno 1701.“ (M. S. mit 354 gezeichneten Wappen.) NB. dieses Wappenbuch ist durch Herrn Augustin Dall'Oro, Maler und Bürger zu Rom, gemalt und dem Gottfried Daniel Frhrn. von Wunschwitz in Rom im selben Jahre dedicirt worden.

Rovigo: „Numero di tutte le famiglie nobili antiche e moderne che furono, e sono aggregate al Consiglio di

Rovigo.“ (Wappentafel aus der Mitte des XVIII. Jahrh., mit 78 Wappen, auf dem Municipium zu Rovigo.) —

Scardona: „Libro d'Oro con stemmi.“ Anno 1705, nebst einem Verzeichnisse der dortigen Cittadini, de dato Scardona 14. April 1798. (M. S. abschriftlich in meinem Besitze.)

Sebenico: a) „Nobiltà di Sebenico.“ (Auszug nach einem mit 35 colorirten Wappen versehenen Manuscripte des kk. Notars Friedrich Anton Galvani in Sebenico.

b) Elenco delle Famiglie un tempo appartenenti alla Classe dei Nobili di Sebenico. (Amtliches Verzeichniss d. d. Sebenico 1. März 1836 mit 20 Geschlechter, in meinem Besitze). —

Spalato: (slavisch Split) Famiglie nobili domiciliate a Spalato. (Amtliches Verzeichniss vom Jahre 1822 mit 9 Geschlechtern, in meinem Besitze.)

Traù: a) „Giucco d'armi della Nobiltà di Traù in Dalmatia e di tutte le altre famiglie nobili che vierano e sono abitanti nella medesima con altre civili cittadine della stessa con le figure de suoi rispettivi scudi, et arme gentilizie. Raccolte e descritte da me Girolamo de Bufalis nell' anno 1776. (Codex Fol. mit 191 paginirten Blättern und 138 mit Farben gemalten Wappen, dann Stammbäumen und von Fall zu Fall amtlich legalisirten Urkunden-Copien, (im Besitze des kk. Appellations-Gerichts-Präsidenten Nob. Friedrich de Paltoni in Spalato.)

b) „Wappenbuch der Stadt Traù in Dalmatien, gezeichnet und beschrieben von Friedrich Heyer von Rosenfeld. Giessen 20. Novbr. 1865.“ (M. S. VIII^o. mit 164 Seiten und 142 eingemalten Wappen. Ein Auszug aus dem Vorstehenden Codex nebst Zusätzen.)

c) Wappentafel der Bischöfe von Traù, 43 Wappen derselben enthaltend. (In meinem Besitze, gezeichnet vom Conte Giovanni Domenico Fanfogna-Garagnin in Traù.) —

Treviso: „Nicolai Mauri J. U. D. et Cronografi Tarvisini. Quae extant omnia ex autographis scripturis religiosè servatis apud Aloysium Adelmariam Civem Tarvisium ex arata summa diligentia, et fide per Petrum Dominicum de Monico Civem Nob. Tarvisium J. U. D. Fil. Henrici, Equitis D. Marci et J. U. D. Anno Salutis MDCXCVII.“ (Codex mit 265 Wappen, auf der Municipal-Bibliothek zu Treviso.) —

Udine: „Famiglie Nobili del Friuli. Anno 1565.“ (Codex mit 210 Wappen auf dem Municipium zu Udine.)

Ungarn und Siebenbürgen: Die sogenannten „königlichen Bücher“, welche sämtliche Concepte, sammt Wappen aller sowohl im Königreiche Ungarn und dem Grossfürstenthum Siebenbürgen vom Jahre 1527 an, bis 1848, dann von 1861 bis zur Gegenwart verliehene Diplome enthalten. (Erstere befinden sich in einer ganzen Reihenfolge von 65 Folianten im Archive der bestandenenen königl. Ungarischen Hofkanzlei, Letztere (vom Jahre 1687 bis 1848 in 15 Folianten) im Archive der aufgelösten königl. Siebenbürgischen Hofkanzlei; beide aber gegenwärtig im Archive des königl. Ungarischen Ministeriums am Allh. Hoflager Seiner Majestät zu Wien.) —

Venedig: a) Das sogenannte Libro d'oro auf der St. Markus-Bibliothek zu Venedig bestehend aus vier Bänden in Folio mit Stammbäumen und eingemalten Wappen, ohne Jahresangabe, jedoch wohl im Jahre 1714 beendet, da

alle Nachrichten bis zu genannter Zeit reichen. Dasselbe führt den Titel: „Il Campidoglio Veneto in cui si hanno l'Armi, l'origine, la serie de gl'huomini illustri et gli Arbori della maggior parte delle famiglie, così estinte come viventi tanto Cittadine, quanto forastiere che hanno goduto i che godono de la Nobiltà Patria di Venetia. Facita di Girolamo Alessandro Capellari Viuario Vicentino. —

b) „Nomi e Arme de tutte le famégie de Nobili di Venezia dal principio della fondatione della Città, e di tutti li paesi da dove sono venuti, con quelli del sara il Conseggio, et quelli della guerra di Chioza con Genovesi de 1381 et altre antiche curiosità.“ M. S. in klein VIII^o. mit 557 gemalten und fünf beschriebenen Wappen, beiläufig um das Jahr 1630 vollendet und im Besitze des 1865 verstorbenen Herrn Josef Ferrari-Cupilli (siehe Seite 107) gewesen. —

c) Ein gemalter Codex mit 510 Wappen in IV^o, aus dem XV. Jahrhundert in der S. Antonius-Bibliothek zu Padua, über den venezianischen Adel.

d) „Blasone ed origine delle famiglie Patrizie Venete dal principio della Serenissima repubblica e di quelle ancora in diversi tempi aggregate alla Veneta Nobiltà.“ M. S. aus dem Jahre 1790 zwei Theile (I. Seite 1—339; II. Seite 339—603) in einem Bande von Giovanni Scardova, auf der Municipal-Bibliothek zu Padua. —

Verona: a) „Elogiorum historicorum nobilium Veronae propaginum ab Antonio Turresano Veronese Conscriptorum. Sectio prima qua extinctae tantum expununtur. Verona 14. Decbr. 1656.“ Klein IV^o. mit 290 gezeichneten Geschlechtswappen. Detto „Sectio secundae qua viventes tantum exarantur. Verona 31. Decbr. 1656, mit 244 gezeichneten Wappen und Familien-Nachrichten. (Codex in zwei Bänden auf der San Sebastiani-Bibliothek zu Verona.) —

b) „Raccolta delle arme delle Famiglie Veronesi che si trovano descritte nel Consiglio della Magnifica Città die Verona dal anno 1405 per 1752 di Giuseppe Antonio Verza.“ (Codex in Fol., 64 Seiten mit 580 gemalten Wappen auf der San Sebastiani-Bibliothek zu Verona.) —

c) Die Wappen der Veroneser Nobiltà, welche sich auf drei in Oel gemalten Tafeln (mit 110 Wappen) im Municipium zu Verona befinden.

Vicenza: a) „Arme delle nobili famiglie, che furono e sono aggregate al Consiglio della magnifica Città di Vicenza. Raccolte, delineate, e depinte da me Valentino dall' Acqua, Cittadino Vicentino e dall' medesimo presentate agl' Illustrissimi Signori Deputati, 28 Maggio 1759.“ (Codex in Quer-Quart, enthaltend 266 Wappen auf 52 Seiten. Municipal-Bibliothek zu Vicenza.) —

b) „Armi Vicentine“ raccolte da V^o. Gi. (d. h. Vincenti Gonzati.) (Codex, bestehend aus drei Bänden in VIII^o. mit 419 gezeichneten Wappen, im Besitze des Archidiacon Ludwig Marchese Gonzati, Domherren zu Vicenza.)

c) „Il Blasone dei Vicentini desunto dai monumenti loro disegno di Antonio Negretti, studio di Giovanni da Schio. (Codex in zwei Bänden vom Jahre 1865, klein Fol. mit 250 gemalten Wappen, auf der Municipal-Bibliothek zu Vicenza.) —

Zara: a) „Libro d'oro della Nobiltà di Zara.“ Verzeichniss über 36 adelige Geschlechter dieser Stadt vom 12. Juli 1806. (Amtliches Verzeichniss im Municipal-Archive zu Zara.) —

b) „Elenco della Nobiltà di Zara de dato 20. Juli 1796.“ (Amtliches Verzeichniss über 21 Adelsgeschlechter im Municipal-Archive zu Zara.)

c) „Famiglie del Corpo dei Cittadini di Zara, de dato 24. Juli 1838. (Amtliches Verzeichniss im Municipal-Archive zu Zara über 113 Geschlechter.)

B. Gedruckte Quellen, in weniger bekannten Werken:

I. Allgemeinere:

a) **Bergmann**, Joseph. Medaillen auf berühmte und ausgezeichnete Männer des österreichischen Kaiserstaates vom XVI. bis XIX. Jahrhundert. Wien. 4^o. 1857. I. II. —

b) **Bucelini**, Gabriel. Germaniae topo-chronostemmatographiae sacrae et profanae. Augsburg 1655—1678. Vier Theile in Folio.

c) **Bucelini**, Gabriel. Rhaetiae sacra et profana Etrusca, Gallica, Germanica topo-chronostemmatographia. Ulm 1666. klein IV^o.

d) **Gothaischer** geneal. Almanach der freyherrl. Häuser. 1848 ff.

e) **Gothaischer** geneal. Almanach der gräflichen Häuser. 1828 ff.

f) **Iselin**, J. Chr. Allgemeines historisches und geographisches Lexicon. 6 Bände. Fol. Basel 1742. —

g) **Militär-Schematismus** kaiserlich-Oesterreichischer. Wien. 8^o. —

h) **Schierl von Moorbург**, Dr. Carl Ritter von, Kalender und Schematismus der kk. Offiziere des Ruhestandes. Wien 1869 u. ff.

i) **Paci** Teatro della Nobiltà dell' Europa. Neapel 1725. (Auf Seite 381—387 ist ein Verzeichniss der adeligen illyrischen Geschlechtsnamen mit gegenüberstehender italienischer Schreibweise). —

k) **Rietstap**, J. B. Armorial général des familles nobles et patriciennes de l'Europe. Gouda 1861. 8^o. 1172 Seiten.

l) **Hof- und Staatshandbuch** des österreichischen Kaiserstaates. Wien. gross 8^o. bis 1872.

m) **Wurzbach von Tannenberg**, C. — Biographisches Lexicon des Kaiserthumes Oesterreich. Wien 1856 ff. 8^o.

n) **Zedler**, Joh. Heinr. Grosses Universal-Lexicon. Leipzig 1745. 64 Bände in Folio. —

II. Spezielle:

Brazza: Osservazioni sull' Jsola della Brazza e sopra quella Nobiltà del Sacerdote Andrea Ciccarelli Parroco di Pucischie. Venezia 1802. I. II. 8^o. —

Dalmatien: Prospetto delle Famiglie che nella Provincia della Dalmazia furono confermate nell' antica Nobiltà o create Nobili da S. M. J. R. A. a tutto l'Anno 1833. Zara 1834. 4^o. (12 Seiten) 85 Geschlechter enthaltend.

Frankreich: Simon, Henry. Armorial général de l'Empire Français. Fol. I. II. Paris 1812.

Illyrien: Stemmatographia sive armorum illyricorum delinatio, grescriptio, et restitutio, Authore Equite Paulo Ritter. Wien 1701. IV^o, 88 Seiten mit 56 slavisch Länderwappen in Kupferstich. —

Istrien: Ruolo dei titolati della Provincia dell' Istria nel quale sono descritti li Nomi di quelli che si presumono in vita ommessi li Nomi dei defonti. Venezia 28. settembre 1795. IV^o. 12 Seiten (28 Geschlechter enthaltend.)

Italien: a) Ginanni, Antonio. L'Arte del Blasone. Venezia 1756. 4^o. mit Kupfern.

b) Litta, Pompeo. Famiglie celebri italiane. Mailand. 1819 ff. Fol. —

c) Teatro Araldico ovvero raccolta generale delle armi ed insegne gentilizie delle più illustri e nobili casate che esisterono un tempo e che tuttora fioriscono in tutta l'Italia. Illustrate con relative genealogico-storiche nozioni da S. Tettoni e F. Saladini. Lodi 1841. IV^o.

Küstenland: Verzeichniss derjenigen Familien, welche in dem Küsten-Gubernial-Gebiete von Sr. Majest. die allerh. Adelsbestätigung erhalten haben vom 1. Jänner 1816 bis Ende December 1834. (Folio. 69 Geschlechter enthaltend.). —

Lombardie: Elenco dei Nobili Lombardie. Mailand 1840. Gross IV^o, 76 Seiten.

Mailand: a) Benaglio, Don Giuseppe. Relazione storica del Magistrato delle Ducali entrate straordinarie nello stato di Milano. Mailand 1711. Klein Fol., 244 Seiten.

b) Benalio, Don Josepho. Elenchus Familiarum in Mediolani dominio, feudis, jurisdictionibus, titulisque insignium. Mailand 1714. Klein Folio, 100 Seiten.

Padua: a) Sommario dell' origine et Nobiltà d'alcune famiglie della Città Padova. Padova 1589. IV^o.

b) Cenni storici sulle famiglie di Padova sui monumenti dell' Università, premesso un breve trattato sull' arte araldica. Padova 1842, gross IV^o. mit 542 Seiten und über 600 Wappenabbildungen.

c) Della Università di Padova. Cenni ed iscrizioni. Padova 1841. 8^o. 54 Seiten.

Poglizza: Verzeichniss über 24 adelige ungarische Geschlechter, welche im Jahre 1241 das Patriziat dieser Landschaft besaßen.

Ragusa: a) Engel, Joh. Christian von. Geschichte des Freystaates Ragusa. Wien 1807. VIII. 344 Seiten.

b) Luccari, Pietro. Annali di Ragusa. Ragusa 1790. Mit einem Adels-Verzeichnisse.

Slavonien: a) Kačić, Andrie. Razgovor ugodni naroda Slovinskoga u komu se ukazuje početak, i sverha Kraljah Slovinskih, koji puno vikovah vladase svim Slovinskim derxavam, s različitim pismam od Kraljah, Banah, i Slovinskih Vitezovah. Zara 1846. VIII^o. Zwei Bände.

b) Orbini, Mauro. Il regno de gli Slavi, correttamente detti Schiavoni. Pesaro 1601. Folio mit Wappenabbildungen.

Thurn und Taxis: Flacchius genealogia de la très illustre maison de la Tour. Brüssel 1709. Fol. II. Bde.

Ungarn: a) Lehotzky, Andreas. Stemmatographia Nobilum Familiarum regni Hungariae etc. II. Bände.

b) Nagy Iván, magyarország családai czimerekkel és leszármazási táblakkal. Pest. 1859—1868. (13 Bde). ff. —

c) Wagner, Carl. Collectanea genealogico-historica illustrum Hungariae familiarum. Pressburg 1802. II. Bde. in VIII^o. —

Venedig: a) Le Arme ovvero insegne di tutti li Nobili della Magnifica, et illustrissima Città di Venezia, c' hora viuono Nuovamente raccolte et poste in luce. Venezia Taminelli. MDLXXVIII. —

b) Cornorelli, P. Arme, blasone ò insegne gentilitie delle famiglie patritie esistenti nella serenissima repubblica di Venetia. Venedig 1690, XVI^o. mit 114 Kupfertafeln à 9 Wappen.

c) Dizionario storico-portatile di tutte le Venete Patrizie Famiglie etc. Venezia MDCCLXXX. klein 8^o. 168 Seiten.

d) Elenco dei Nobili, e Titolati delle Venete Provincie. Venezia 1841. gross 4^o. 104 Seiten.

e) Famiglie Patrizie Venete, divise in tre Classe etc. Venezia MDCCLXXV. klein 8^o. 93 Seiten.

f) Memorie concernenti l'origine delle Famiglie de' Veneti Cittadini etc. Venezia MDCCLXXV. klein 8^o. 64 Seiten.

g) Protogiornale per l'amo MDCXCXVII. Ad uso della serenissima dominante Città di Venezia. XII^o. (Die letzte Ausgabe dieses Almanachs mit den Genealogien der venezianer Patrizier erfolgte im Jahre 1797).

h) Schröder, Francesco. Repertorio genealogico delle famiglie Confermate Nobili e dei titolati Nobilissime Provincie Venete. Venedig 1830 8^o. zwei Bände. —

i) De' Veneti originarij Cittadini, raccolta di annedoti sommarj e catalogo. Venezia 1817. 8^o. 64 Seiten.

k) Wagenseil, Dr. Joh. Christoph. Der adriatische Löw. Altdorf 1704. — II. Ausgabe 1738. 8^o. Wappenbuch des venezianischen Patrizates mit 15 Kupfertafeln.

l) Wappenbuch des venezianischen Adels (Ein Folio-Band mit den Wappen sämtlicher venezianischer Patrizier Geschlechter, welche ausser den schon von Wagenseil in seiner Vorrede angeführten Wappentafeln, noch eine grosse Zahl anderer in Venedig vorkommenden Geschlechtswappen theils in Kupfer gestochen, theils gezeichnet eingeklebt enthält und sich in meinem Besitze befindet).

Verona: a) Cartolari, Antonio. Cenni sopra varie famiglie illustri di Verona. Verona 1847. 8^o. 80 Seiten.

b) Derselbe: Famiglie già ascritte al nobile consiglio di Verona con alcune notizie intorno parecchie case di lei etc. Verona I. II. 1854. 4^o.

c) Derselbe: Cenni sopra varie famiglie illustri di Verona. Verona 1855. 8^o. 160 Seiten.

Zara: Fondra, Lorenzo. Istoria della Insigne reliquia di San Simeone profeta. Zara 1855. 8^o. (Seite 69 und 70 ist ein Verzeichniss der Nobilität von Zara vom Jahre 1283—1384 angegeben).

Verschiedene alte und neuere Namens-Verzeichnisse über adelige Geschlechter und Cittadini im Königreiche Dalmatien.

Nobilität der Insel Arbe:

1. Bizza	3. Chiccio	5. Ferrari Latus	7. Gradolin.
2. Cernotta	4. de Dominis	6. Galzigna	

Nobilität der Stadt Cattaro, ad Seite II.

1. Arsa	18. Boucia	35. Gazolano *)	52. Nale	69. Scura
2. Abram	19. Bozza	36. Gisichi	53. Nicola	70. Segogni
3. Barniceli	20. Buadgassa	37. Glavati I. *)	54. Orso *)	71. Sichi (Sithi *)
4. Barte	21. Bucchia *)	38. Glavati II. *)	55. Pachi	72. Sisco
5. Basca *)	22. Calibi	39. Golia	56. Palma *)	73. Sisoe
6. Baseglia	23. Catena	40. Gorgi	57. Pasquali I. *)	74. Sorenti
7. Basilio	24. Cerva	41. Grubogna *)	58. Pasquali II. *)	75. Spizzi
8. Bassa	25. Chiasta	42. Ismaeli	59. Passara	76. Tetta
9. Battielo	26. Chimani *)	43. Jacho	60. Pelegrini *)	77. Tomo
10. Bauslava	27. Cimo	44. Jacogna I.	61. Pimà *)	78. Utizzi
11. Benessa	28. Cini	45. Jacogna II.	62. Porro	79. Vitali
12. Bisanti *)	29. Civallelli	46. Leoni	63. Pozza	80. Wlado
13. Biscoiti	30. Dandoli	47. Luca	64. Primuti	81. Wrache *)
14. Biste *)	31. Davris	48. Macho	65. Puchirini	82. Zaguri *)
15. Boiarvoliza	32. Debro	49. Margotio	66. Pucirini	83. Unbek. Wappen.
16. Bolliza *)	33. Detrico	50. Menze	67. Salve	
17. Bona	34. Drago	51. Mexa *)	68. Savetti	

NB. die mit *) bezeichneten Geschlechter gehörten schon i. J. 1449 zum dortigen grossen Rathe.

Verzeichniss der Adels-Geschlechter Dalmatiens und Albanien im Jahre 1553, ad Seite II

I. Almissa			
1. Bilich	5. Curichi	5. Ermolai	3. Bolizza
2. Clarichi	6. Dalmas	6. Marinelli	4. Bucchia
3. Descovich	7. Goliebi	7. Nemira	5. Draghi
4. Drascovich	8. Guzi	8. Pacifico	6. Jagogna (Jagogna)
5. Papinich	9. Maruelli	9. Redoevich	7. Gista
6. Pripcovich	10. Pasquali	10. Scapha	8. Glavati
7. Vucinovich	11. Prodi, ò Proculiani	11. Signa	9. Grubogna
II. Antivari (Albanien.)			
1. Bazani	12. Samuelli	12. Spalatini	10. Mexa
2. Battaglia	13. Zuppani	13. Zaro	11. Pasquali
3. Borisi	III. Arbe, Insel.		
4. Cratech	1. Calcigna	IV. Cattaro	
	2. Cernotta (Andreis)	1. Barissa	11. Pellegrini
	3. Comiza	2. Bisanti	12. Vracchien
	4. di Dominis		13. Zaguri

V. Curzola, Insel.

1. Arneri
2. Baronovi
3. Budni
4. Canavelli
5. Gabrieli
6. Giunij
7. Ismaelli
8. Michieli
9. Niconitij
10. Obradi
11. Ostoi
12. Paparci
13. Petrei
14. Rosanei
15. Simonetti
16. Spanich
17. Stella
18. Urbani
19. Vidali
20. Vidossij
21. Zilij

VI. Dulcigno (Albanien)

1. Balsa
2. Bruni
3. Brutti
4. Cominiani
5. Dugagnini
6. Musachi
7. Palmarotti
8. Spacci
9. Stracimiri

VII. Lesina, Insel.

1. Angeli
2. Angelini
3. Balci
4. Bassich
5. Barbis
6. Bencovich

7. Berislavi
8. Bertuzzi
9. Bonini
10. Canavelli
11. Candia
12. Chischich
13. Colombini
14. Decoevich
15. Duimicich
16. Ettorei
17. Fasaneo
18. Fumatti
19. Gazzari
20. Gottifredi
21. Jaxich
22. Jaxa
23. Leporini
24. Lucio
25. Lucoevich
26. Lupi
27. Niccolini
28. Palladini
29. Petris
30. Peregrini
31. Piretich
32. Scanderbegh
33. Simonetti
34. Spinetti
35. Stipichievich
36. Stanoe
37. Vidali
38. Zamberlini

VIII. Oszero, Insel.

1. Bocchina
2. Brasa
3. Colombi
4. Donati
5. Drasa
6. Gabich
7. Grabbia

8. Moyse
9. Perovich
10. de Petris
11. Proffici
12. Schio

IX. Pago, Insel

1. Cassichi (Cassio)
2. Mircovich
3. Sprunichi

X. Spalato.

1. Alberti
2. Balci
3. Cindri
4. Cipci
5. Comuli
6. Gabanichi
7. Gieremia
8. Giudici
9. Grisogoni
10. Lucari
11. Mainossevich
12. Maruli
13. Nadali
14. Papali
15. Petracchi
16. Tartagie

XI. Traù.

1. Andreis
2. Buffalis
3. Casotti
4. Celij
5. Cippici
6. Claudij
7. Lucio
8. Mazzarelli
9. Quarchi
10. Vitturi

XII. Veglia, Insel.

1. Asprest
2. Biasina
3. Bora
4. Bormatinae
5. Bortolin
6. Budislavich
7. Cettinà
8. Cicuta
9. Croya
10. Fogietta
11. Grabbia
12. Marcovich
13. Pancich
14. Rinaldi
15. Schinella
16. Staris
17. Subranichia
18. Yphica

XIII. Zara.

1. Begna
2. Carnaruti
3. Cedolini
4. Chrissana
5. Civaletti
6. Fanfogna
7. Ferra
8. Fumatti
9. Gallelli
10. Gliubavaz
11. Grisogono
12. Nassi
13. Pecchiario
14. Rosa
15. Soppe
16. Spingarola
17. Tetrico

Verzeichniss der Adels-Geschlechter auf der Insel Lesina, ad Seite III.

- | | | | | |
|-------------------|------------------|----------------------|-------------------|--------------------|
| 1. Andrievich | 30. Casotti | 58. Duimiceo } | 87. Lubalcis | 116. de Ruschis |
| 2. Angeli | 31. Cassio | 59. Duimicich } | 88. Lucich } | 117. Scanderbech } |
| 3. Angelini | 32. Castriotto | 60. Ettorei | 89. Lucio } | 118. Scanderbegh } |
| 4. Antiquario | 33. Cerdon | 61. Fasanei } | 90. Lucis } | 119. Simonetti |
| 5. Anzoli | 34. Cerneo | 62. Fasaneo } | 91. Lucoevich | 120. Slavogost |
| 6. Arneri | 35. Cerlich | 63. Foza | 92. Lupi | 121. Slosich |
| 7. Balci | 36. Chiaxich | 64. Fumati } | 93. de Lupis | 122. Slovignia } |
| 8. Barbis | 37. Chischich | 65. Fumatis } | 94. Lupo | 123. Sovignia } |
| 9. Bassa | 38. Cressa | 66. Gazzari | 95. Luxio | 124. Spinetti |
| 10. Bassich | 39. Cipriano | 67. Gazzelata | 96. Machiabelli | 125. Stanoe } |
| 11. Bencovich | 40. Clesanich | 68. Giava } | 97. Machiedo | 126. Stanoy } |
| 12. Berislavi } | 41. Clessa | 69. Giavich } | 98. Medin | 127. Stipichievich |
| 13. Berislavich } | 42. Colombini | 70. Givich | 99. Mixa | 128. Teodoro |
| 14. Beroevich | 43. Cubra | 71. Golubich | 100. Nicolich | 129. Uzinich |
| 15. Bertuzzi | 44. Damiani | 72. Gottifredi | 101. Nicolini | 130. Vidali |
| 16. Bevilacqua | 45. Damiano | 73. Griffico | 102. Nicolò | 131. Vidossio |
| 17. Bobozoblich | 46. Dechoevich } | 74. Hettoreo | 103. Obradich | 132. Vranyczany |
| 18. Bogdano | 47. Descoeich } | 75. Ismaelli | 104. Ozori | 133. Vucich |
| 19. Boglich | 48. Destrich | 76. Ivaneo (Ivanich) | 105. Palladini | 134. Vukassinovich |
| 20. Bonini | 49. Dimitri | 77. Jaxa } | 106. Pellegrini } | 135. Zamberlini |
| 21. Briganti | 50. Dobratich | 78. Jaxich } | 107. Peregrini } | 136. Zecich |
| 22. Bucchich } | 51. Dobrinovich | 79. Jovich | 108. de Petris | 137. Zescovich |
| 23. Buchich } | 52. Dobroslav } | 80. Juanei | 109. Piretich } | 138. Zorzi |
| 24. Bucich } | 53. Dobroslavi } | 81. Jubalci | 110. Piritei } | 139. Zovis |
| 25. Cacich | 54. Dojeni | 82. Kačić } | 111. Pontalto | 140. Zucca |
| 26. Calafati | 55. Domiceo | 83. Kacich } | 112. Prodan | 141. Zupanich |
| 27. Canavelli | 56. Domus | 84. Leporini | 113. Radossio | |
| 28. Candia | 57. Dragomanich | 85. Lompre } | 114. Rafaldini | |
| 29. Caravana | | 86. Lompu } | 115. Raffaeli | |

Verzeichniss des Adels von Macarsca im Jahre 1646, ad Seite III.

- | | | |
|------------------------------|----------------------------|------------------------------|
| 1. Baranovich, Conte Zorzi | 6. Cadich, Don Marco | 11. Paulovich, Conte Mattio |
| 2. Bartulovich, Conte Zuanne | 7. Covacevich, Conte Paolo | 12. Serdarovich, Conte Marco |
| 3. Cacich, Conte Zuane | 8. Creznovich, Conte Marco | 13. Viscovich, Conte Nicolò. |
| 4. Cacich, Conte Michieli | 9. Marcovich, Conte Zorzi | |
| 5. Cacich, Conte Zorzi | 10. Nenadich, Conte Zuanne | |

Verzeichniss der Adels-Geschlechter von Macarsca vom 12. Jänner 1763, ad Seite III.

- | | | | | |
|-----------------|--------------------|------------------|------------------------|--------------------------|
| 1. Andriasevich | 7. Cadeich-Tersich | 13. Grubsich | 19. Matutinovich | 25. Sdorich |
| 2. Anticich | 8. Damianovich | 14. Ivanissevich | 20. Nenadich-Stipich | 26. Sevegl (Seveljevich) |
| 3. Baccalich | 9. Devcich | 15. Ivulich | 21. Nicolich-Duimovich | 27. Stanicich |
| 4. Bartulina | 10. Dugas | 16. Lucich | 22. Paulovich | 28. Urlich |
| 5. Bon | 11. Giosipovich | 17. Lussich | 23. Petricevich | 29. Vucussich |
| 6. Cadcich | 12. Grubissich | 18. Marcusich | 24. Scheuder | |

Nobilità von Nona vom Jahre 1656—1787, ad Seite III.

- | | | |
|---|--|----------------------------|
| 1. dall' Aqua (Zara) | 26. Fenzi (Zara) | 50. Pasinich (Zara) |
| 2. Addobbati | 27. Ferrari (Zara) d. d. Nona 30. Aug.
1775 für Donato Ferrari und
Bruder. | 51. Perugini |
| 3. Albinoni († Zara) | 28. Fozza | 52. Petricioli (Zara) |
| 4. Ambelicopulo, Conte, Dadich
(Venedig) | 29. Fusinieri (Bassano) | 53. Petrovich (Sebenico) |
| 5. Banovaz (Sebenico) | 30. Galbiani (Sebenico) | 54. Piazza |
| 6. Basilio (Venedig) | 31. Galzigna (Arbe) | 55. Pinelli (Zara) |
| 7. Begna (Zara) | 32. Gavallà | 56. Ponte (Zara) |
| 8. Billinich (Pago) | 33. Giadruleo (Pago) | 57. Pristich † |
| 9. Bonicelli († Zara) | 34. Giurich | 58. Raccamarich (Pago) |
| 10. Bortoletti-Zulatti (Sebenico) | 35. Giusti (Zara) | 59. Reggio † |
| 10. Buffalis († Traù) | 36. Giustiniani | 60. Ruich (Pago) |
| 12. Calafatti (Lesina) | 37. Gliubavaz † | 61. Ruste-Cicanti († Zara) |
| 13. Calvi | 38. Gradolin (Arbe) | 62. Salamoni (Zara) |
| 14. Canaleotti † | 39. Guerini † | 63. Sandri (Zara) |
| 15. Canova | 40. Knapich † | 64. Scarpi († Zara) |
| 16. Carceniga † | 41. Koch † | 65. Smiglianich (Zara) |
| 17. Caridi † | 42. Lantana (Zara) | 66. Stratico (Zara) |
| 18. Cassio (Pago) | 43. Leoni | 67. Tipaldi (Zara) |
| 19. Castelli (Zara) | 44. Machiavelli (Lesina) | 68. Torris † |
| 20. Cernizza (Zara) | 45. Manfrin † | 69. Vittanovich |
| 21. Chiccio (Arbe) | 46. Medici (Zara) | 70. Zanchi (Zara) |
| 22. Coltelli (Zara) | 47. Mircovich (Pago) | 71. Zavoreo |
| 23. Cortellini († Zara) | 48. Muzio † | 72. Zorovich (Pago) |
| 24. Dede-Mitrovich (Zara) | 49. dall' Ostia († Zara) | |
| 25. Desiderati († Zara) | | |

Verzeichniss der Adelsgeschlechter der Insel Pago, ad Seite III.

- | | | | |
|--------------|--------------|---------------|----------------|
| 1. Billinich | 4. Mircovich | 7. Portada | 10. Tutnich |
| 2. Cassio | 5. Palcich | 8. Prestacich | 11. Zorovich |
| 3. Giadruleo | 6. Palladini | 9. Rujch | 12. Zulievich. |

Verzeichniss der vom Könige Bela IV. von Ungarn im Jahre 1241 in Dalmatien angetroffenen adeligen ungarischen Geschlechter, welche auch Patrizier im Bezirke Poglizza gewesen sind. ad Seite V.

- | | |
|--|--|
| 1. Alfrevich in Dubrava | 12. Givich in Lesina 1243. |
| 2. Andriasevich, aus Panonien in Ungarn | 13. Ivanissevich aus Ostravizza |
| 3. Bargnievich | 14. Laticich genannt Licini aus Spalato |
| 4. Barich in Umi | 15. Licini, siehe Laticich |
| 5. Bobatich in Dubrava | 16. Lovretich aus dem Banate |
| 6. Cindro, siehe Marcich | 17. Marcich, genannt Cindro, aus Spalato |
| 7. Duich in Gesenizze | 18. Marianovich, aus Spalato |
| 8. Dujmovich, in Brazza | 19. Novacovich, aus Cacin Dolaz |
| 9. Gargatovich, oder Rasivich in Dubrava | 20. Pavich, aus Pogni Dolaz |
| 10. Gelich, aus Almissa | 21. Radmirovich, aus Czarquizza |
| 11. Geroncich in Costagne | 22. Radoveich. — |

23. Rasivich, siehe Gargatovich
24. Relich, aus Dubrava
25. Rubcich, aus Sitno

26. Sinovcich, aus Dubrava
27. Stancovich, aus Vuccovizza
28. Sugich, aus Gesenizze

Später gehörten folgende Geschlechter zum Adel der Grafschaft Poglizza, ad Seite III.

1. Allaburich, siehe Miculich *)
2. Blasevich oder Cardissich ung. Adel
3. Boroevich *)
4. Cardissich, (Kardissich) *) siehe Blasevich
5. Cusmanich, siehe Diclicich
6. Davidovich, oder Marussich, ung. Adel
7. Diclicich, oder Cusmanich, ung. Adel
8. Donlucich, siehe Voinovich *)

9. Gierolomivich, siehe Radic
10. Knezevich, siehe Rubnich *)
11. Marussich, siehe Davidovich *)
12. Miculich, oder Allaburich, ung. Adel
13. Radic, oder Gierolomivich, ung. Adel *)
14. Rubnich oder Knezevich ung. Adel
15. Sinovcich. —
16. Voinovich oder Donlucich, ung. Adel.

*) Stammen ab von dem edlen Geschlechte der **Rogosniza**.

Familiae Patriciae Ragusinae extinctae, ad c) Seite III.

Cooperunt:	Deserunt:	Cooperunt:	Deserunt:
1. Alexii, Alesso, Epirotae olim. Neapolitani catineti	1236	44. Cataro; Catharensis	1406
2. Ancosia, Neapolitani	1388	45. Catena; Catharensis	1430
3. Andochia, Neapolitani	1308	46. Cavialti; flor. sec. XI.	
4. 940. Aranei, Ragnina, olim Tarentini	1820	47. Cernitich; flor. sec. XIII.	
5. Arebarbi flor. sec. XI.		48. Characha, Coharaza; Dyrachini	1330
6. Asclepii floruit sec. XII.		49. 940. Cherpa; Brixienenses	1361
7. 940. Azemari ex civit. Salentinorum	1288	50. Chimo; flor. sec. XIII.	
8. 930. Baccante, Epidauri, olim Catharenses	1371	51. Chisagna, Cisana; Barchinonenses	1358
9. 940. Balliaza, Bajaza, Brixienensis	1491	52. Christici; Bosniae reges	
10. 1157. Ballislavo, olim Chulmitae	1303	53. Chruno; flor. sec. XIV.	
11. 1383. Balsi Zentae Domini. Hi Ragusii genus non propagarunt, nec plures Dinastae et Principes inter Patricios adsunt.		54. Cilipi, Zilipa, Zipillo; Parisienses	1364
12. Balzo, Balasio flor. sec. XII.		55. 1667. Clascii, Clascich; ragusini cives antiqua origine Bosnienses	18..
13. 930. Barabba (loci incolae ab anno 814) ex Bulgaria	1417	56. Climenti; flor. sec. XIII.	
14. Barba, flor. sec. XII.		57. Cluno, Chunio; ex Belgrado Serviae	1348
15. 16.. Barbarini, Romani Principes		58. Corpo; flor. sec. XII.	
16. Bascha, olim Catharenses in plebem resederunt	1342	59. 1419. Cossacia, Duces S. Sabae olim ex Bulgaria	
17. 1464. Bascinovichi Comites Blagai		60. 1398. Cotromano, Bani Bosniae, olim Alemanni	
18. 930. Basilei, Basseggio; olim Epidaur. origine Ascrivienenses	1810	61. 930. Croce, a Cruce, Crocii Cruscich; Paulimiri clientes.	
19. 940. Battaglia, Batallo, Mediolanenses	1380	62. Cruscich; flor. sec. XI.	
20. Benessa, olim Catharenses	1666	63. Cupello; flor. sec. XII.	
21. 930. Beno, Epidaur., olim Apuli	1308	64. 1117. Dabrana, Dabro; Chatharens., olim ex Samandria	1391
22. 940. Besigna, Batsigna; Senenses	1375	65. Dagaco, Dobazcho; Epirotae	1338
23. Berizada, flor. sec. XIII.		66. Darscia; Catharens. ad plebem redierunt tempore pestis	1400
24. Bersora, flor. sec. XII.		67. Dicici; flor. sec. XI.	
25. 930. Binciola; Epidaur. a Bodaciis prognati	16..	68. 930. Diodati, Bogdani Romani Paulimiri clientes	1309
26. Bisicha, Bisischa; Cathar., olim Jadertini	1363	69. Domagna; i ex Molunto propr. Epidaurium	1306
27. Biste; Catharens., olim Apuli	1346	70. Duiazi, Duicnici; Firmani	1480
28. 940. Bobali; Epidaur., olim Croatiae, ext. 11.		71. Felici; olim Catharenses	1399
29. 930. Bodazza; Epidaur.	1436	72. Friderici, flor. sec. XIII.	
30. Bondii, Bonda; Epidaur., olim Catharens.	27. Decb. 1757	73. 940. Furatelli, Furaterra; Lycienses ex Salentinis	1329
31. Bongio; Jadertini	1295	74. Fusco, olim ex Fosca	1308
32. 1666. Bosdari, cives Ragusini.	18.. Mart. 1771	75. Fuseri; flor. sec. XI.	
33. Braicevo; flor. sec. XIII.		76. Gaccono; flor. sec. XIV.	
34. Braniza; Baviera Jadrensis	1314	77. 930. Gaislavo, Gacislavo, Epidauritani	1360
35. Bubagna; Epirotae, olim Bosnienses	1304	78. Galepa, Gajepa; Ferrarienses	1323
36. 1333. Bucchia, Buchii; Catharens.	18..	79. Galerano; flor. sec. XIV.	
37. 1172. Buccignolo; olim Chulmitae prius Gallipolitani	1605	80. Gallina; Chulmitae	1319
38. 930. Bucella, Epidaur. olim Catharenses	1369	81. 1172. Galozo; Chulmitae	1309
39. Bulloslavo; flor. sec. XIII.		82. Galzia; flor. sec. XIV.	
40. 1157. Calice, Caliza ex Novomonte Serviae	1457	83. Gambelo; Gambe; ex Molunto	1364
41. Calisti, Calich; Catharenses	1517	84. Gangula; olim Narentani, flor. sec. XIV.	
42. Capitelli, Campio; Nocerini ex Samnio	1300	85. Garapa; flor. sec. XIV.	
43. 940. Caranza, Carnislavo; Caranesi Ferrarienses.	1304	86. Genseric; flor. sec. XIV.	
		87. 1172. Gerdusio, Gerdae; Chulmitae	1308
		88. 940. Germano, Germe; ex S. Germano in Samnitibus	1390
		89. Gervasio; flor. sec. XI.	

Cooperunt:		Deserunt:	Cooperunt:		Deserunt:
90.	Gesia; flor. sec. XIV.		153.	Pesagna, Pesti; Cathar	1320
91.	Giarescano, Giachino; Parisienses	1330	154. 930.	Petragna; Epidaur. olim Spalatenses.	1412
92. 1670.	Giorgi-Bernardo, Cives Ragusini	1736	155. 1669.	Pievizzi; Bononienses	18..
93.	Girgenti, flor. sec. XIII.		156. 1157.	Piscino; ex Graecia	1309
94.	Gisla; Antibarensis	1300	157. 930.	Pisinego, Pizinego, Pizini; Epidaur.	1329
95. 1172.	Gleja, Glege, Glegja; Chulmitae.	1429	158.	Pizinelli; flor. saec. XIII.	
96.	Goliebo; Catharenses	1432	159. 1277.	Plato, Polato, Plachetti; Tribunienses	1348
97.	Grammezzara; flor. sec. XI.		160.	Ponzo; Jadrenses	1402
98.	Grubessa, Grube; ex Piceno	1307	161. 1670.	Primi; cives Ragusini	1686
99.	Guerrieri; ex Piceno	1304	162. 1172.	Proculii, Proculi; Chulmitae olim Apuli	17..
100.	Gulenico, Guglierico, Vilirico, Catharenses	1299	163. 1112.	Prodanelli; Jadrenses, olim ex Novomonte	1...
101. 930.	Gundulii, Gondola; Illyrii Paulimiri clientes	18..	164. 930.	Restii; Epidauritani	1822
102. 1419.	Hranichi comites Blagaj et Imolae		165.	Rhacusi, Risa; Dyrachini (Durazzo)	1323
103. 1423.	Jablanovichi; Bosniae reges		166. 1112.	Ribiza; Chulmitae	1437
104.	Janiza; flor. sec. XIV.		167. 930.	Romano, Romani; Paulimiri clientes	1310
105. 930.	Juda; Epidaurini Ragusio exceperunt Damiano tyranno extincto	1260	168.	Roncini, Rongini; Hungari	1308
106. 1157.	Lomuto, Delmuto; a Klobucia Serviae oppido	1333	169.	Rosi; flor. sec. XIV.	
107.	Lovich; Bosniae reges		170.	Sankovich; ex Romae Dinastis, Comites Nevesigne	
108. 930.	Luca; Epidaur. ex Luca Tusciae	1561	171. 1272.	Saruba; Dulcinienses	1361
109. 930.	Lucarze, Epidaur. olim Salonitani	1369	172.	Savigna; Spalatenses	1299
110. 930.	Luccari; incolae ex Servia	1814	173. 1157.	Scarico, Scharicha, Staricha; Bosnienses	1363
111.	Luna; flor. sec. XIII.		174.	Scholicnja, Sogigali; Dulcinienses	1364
112.	Macedamo, Mazaneo; Corcirenenses	1400	175. 1670.	Serratura; Cives Ragusini ex oppido Ciprovas	16..
113.	Macieri, Macella; ex Piceno	1328	176.	Sersee; flor. sec. XIII.	
114.	Magelesio, Migalesio, Maxvalesio; Epidaurini	1349	177. 930.	Sessa, Serzo, Epidaur.	1338
115. 940.	Maginochia, Monteso; ex Barulo Apuliae	1379	178. 1667.	Slatarich	1823
116. 940.	Manechi; ex Barulo	1322	179.	Slavi; flor. sec. XIII.	
117. 940.	Mangieri; ex Tuscia	1297	180.	Slavize; Scutarenses	1412
118.	Mania; Mainia Apuli	1303	181.	Slobba; flor. sec. XII.	
119. 940.	Mardani; Tuscia	1319	182.	Sola; flor. sec. XIV.	
120.	Marinski; flor. sec. XIV.		183.	Sorenta; Catharenses olim ex Bosnia	1400
121. 930.	Martinusio, Martini; Epidaurii. (1600)	1595	184. 1669.	Sorgo-Bobali; Cives Ragusini	18..
122.	Marze; flor. sec. XII.		185.	Spanaldi; Antibarenses	1363
123. 1157.	Matessa; Chulmitae	1413	186.	Stille; Scutarenses	1390
124.	Matthaei; flor. sec. XIII.		187.	Streha; flor. sec. XIII.	
125. 930.	Maximo, Maxi; Epidaurii	1319	188.	Strepaza; Scutarenses	1318
126.	Mazia; flor. sec. XIII.		189. 930.	Sueri; Epidauritani	1303
127.	Mekscia; flor. sec. XIII.		190. 940.	Sumagna, Somar; Ferrarienses	1319
128.	Mensa; flor. sec. XII.		191.	Suranii; flor. sec. XI.	
129. 930.	Menze Mensa, Menzii; Romani Paulimiri clientes	18..	192.	Surgolo; flor. sec. XIII.	
130.	Mascogna, ex Dioclea (Spalato)	1534	193.	Susa; flor. sec. XI.	
131.	Matagna; flor. sec. XIV.		194. 930.	Sylvestro; Epidaur.	1308
132. 1277.	Mostraina; ex Popovo	1328	195.	Techusio, Tiscana; Catharenses	1296
133.	Mostaza; ex Graecia	1328	196.	Tellerio; flor. sec. XIII.	
134.	Naimerii; flor. sec. XIII.		197.	Terpagna Tarpagna, Tripe; Tribunienses	1424
135. 930.	Nancini, Uncini; Epidaurii	1308	198. 930.	Tersa, Tupscia; Epidaur.	1310
136. 1157.	Niculi; Bosnienses	1296	199. 940.	Tisagna, Tischana, Tisiza; ex Tuscia	1319
137. 1277.	Numali. Antibarenses	1297	200. 940.	Tudisii, Tudisio, seu Teodosii; ex Gallipoli Salentinorum urbe	18..
138. 1670.	Paoli (Pauli); Cives Ragusini	18..	201. 930.	Ursini, Urso; Romani Paulimiri clientes	1308
139.	Pabora, Papora; Spalatenses	1356	202.	Vetrani; Catharens. ad plebem defecti	1348
140. 940.	Pacifico; Ravennates	1295	203.	Villanelli, Villani; Dulcinienses	1361
141.	Paganetti; flor. sec. XIII.		204.	Visina, Veresi; Scutarenses	1310
142.	Palca; flor. sec. XIII.		205.	Vita, Vida; flor. sec. XII.	
143.	Palchjullo, flor. sec. XIV.		206.	Vitagna; a Molunto	1363
144.	Paligoso; ex Ansero Istriae	1308	207.	Vitani, flor. sec. XIII.	
145.	Palme; flor. saec. XIII.		208.	Vitazi; Dulcinienses	1329
146. 1157.	Palmotta Palmota, Palme Chulmitae.	16..	209. 930.	Viterbo; Romani Paulimiri clientes	1296
147.	Pascleti; flor. saec. XIV.		210.	Vladimiri, Chulmitae	1300
148. 940.	Pavelli; Patavini	1310	211. 1668.	Vodopich, cives Ragusini	18..
149. 1427.	Pavlovichi; Bosniae Dinastae		212. 1152.	Volcasso; Bosnienses	1372
150.	Pecobali; flor. sec. XI.		213.	Volcassano, Volcasselli; Scutarenses	1313
151. 930.	Pecorari, Ovciarevich; loci Imolae ex Chelmo ab anno 743	1461	214.	Volpelli, Volpe; Catharenses	1319
152.	Pesafichi; flor. sec. XIII.		215. 930.	Volzo; Epidauritani	1557
			216.	Vukovichii; Duces Spalati	
			217. 1452.	Vulaskovichii; Chelmi Despotae	
			218.	Zafrenigo, Zaverigo, Zanfranco; Angli	1373
			219.	Zarzara, Zargaria, Gazaro; Scutarenses	1510
			220.	Zauliegi; ex Hungaria	1401

Cooperunt:	Deserunt:	Cooperunt:	Deserunt:
221. Zechino, Zecchino; flor. sec. XIV.		224. Zepie, Zepre; Antibarenses	1348
222. Zebana; ex Gangulis prognati olim Na-		225. Zerini; ex agro Catharenses	1375
rentani	1324	226. Zeturi, Zeturia; Narentini	1319
223. Zeno, Zenin, Zerna; Tragurienses	1301	227. Zrjeva, Cattaro flor. sec. XIV.	

Familiae Patriciae Ragusinae adhuc existentes, ad c) Seite III.

1. 940. Bonii, Bona ; a Vesta Apuliae urbe, olim Alemanni.	7. 1116. Gradii , Grede, Gredich, Gradichi, Gradici; olim Diocletani.
2. 940. Caboga , Cabosii; Firmani (Fermo) ex Italia	8. 1667. Natali ; Ragusini cives.
3. 930. Cerva , Cervii, Cervini, Cervarii, Zrieva, Zrievia; ex loci incolis, olim Ascrivienenses ab anno 800.	9. 930. Pozza , Putei, Pucić; ex loci incolis et Ascrivienenses ab anno 800.
4. 930. Georgii , Giorgi; Romani Paulimiri clientes.	10. 1172. Saraca , Saracca, Saracii; Chulmiae olim Catharenses.
5. 940. Ghetaldi ; olim Tarentini.	11. 1292. Sorgo , Sorgii, Surgulo; Epirotae.
6. 930. Gozze , Gozei, Gucetić, Ovécarević, Peccobali et Pecorarii; Chulmiae partis Erzegovinae proximae Slano Ragusii.	12. 1172. Zamagna , Zamagnii, Giamagna; Chulmiae olim Apuli.

Die Cittadini von Scardona nach dem Libro d'oro vom Jahre 1705 und 1798, ad Seite IV.

1. Berizzi	8. Laborovich	15. Sundecich
2. Bigarelli	9. Marassovich	16. Thurn-Valsässina, Conte de
3. Bolis	10. Marcatti	17. Trevisan, Conte
4. Canali	11. Marovich	18. Vidovich, Conte
5. Colombani	12. Mera	19. Vulinovich.
6. Damiani di Vergada	13. Nachich	
7. Draganich-Veranzio	14. Pini	

Nobiltà und Cittadinanza von Sebenico, ad a) Seite IV.

1. Banovaz	13. Draganich	25. Parchych (Percich)
2. Bolis	14. Drago (Bucchia)	26. Petrovich
3. Bordini	15. Dragoevich	27. Santa Saba (Cossinich)
4. Bortoletti-Zulatti	16. Fenzi	28. Semonich
5. Bucchia-Drago	17. Galleotovich	29. Sigorich
6. Cortellini	18. Giovovich (Stratimirovich)	30. Spanich
7. Cossinich, Duca di S. Saba	19. Goicovich	31. Stratimirovich (Giovovich)
8. Dalben	20. Lignicich	32. Veranzio
9. Debrateo	21. Marnarich	33. Vidovich
10. Difnico (Divnich)	22. Mattiazzi	34. Visiani
11. Dobroevich	23. Missich	35. Zuliatti
12. Dominis, de	24. Mistura	36. Zuriatich.

Elenco delle Famiglie un tempo appartenenti alla Classe dei Nobilidi Sebenico, ad b) Seite IV.

1. Corner , Giov. Franc.	21. Pellegrini , Ferd. }
2. Cortellini , Ant. }	22. , Giov. } q. Vinc.
3. , Gius. }	23. Pinelli , Dr. Oraz.
4. Difnico , Dan. q. Franc.	24. , Dr. Tommaso.
5. Dominis , Girol. de }	25. Semonich , Giov., q. Gius. (russ. General).
6. , Ant. de }	26. , Gius., q. Nicolo.
7. Dranganich-Veranzio , Fausto }	27. , Ant., q. Natale.
8. , Casim. }	28. Simonich , Dr. Giov. e fratello }
9. Fenzi , Antonio, (kk. Adels-Anerk. d. d. 17. Juli 1820 im Venezianischen.)	29. , Antonio }
10. Fondra Ferra , Pietro Natale.	30. Sisgoreo , Carlo.
11. Galbiani , Ant. q. Domen.	31. , Figli del fu Fausto.
12. Gelpi , Franc., Andr., Bartol., et Gius., q. Giov.	32. Soppe , quattro figlie del fu Ant.
13. Marcatti , Giov., q. Vinc.	33. Striseo , Girol., q. Vinc.
14. Mattiazzi , Vinc., }	34. Vergada , Figli del fu Pietr. (Conte Cosim. Franc. Vergada, aufgenomm. ins adel. Concil d. d. 15. Juli 1742.)
15. , Sebast. }	35. Zechminevich , Ant.
16. , Ant. }	
17. , Christof. del fu Ant.	
18. , Christof. del fu Paolo.	
19. , Gius. e fratello, del fu Giov.	
20. Mistura , Ant., Giac., e Dr. Domen. fratelli, q. Nicol.	

Dall' Amministrazione Comunale di Sebenico
Li 1. Marzo 1836 de Dominis Podestà
A. Cortellini Segr.

Nobilità von Spalato nach dem amtlichen Verzeichnisse vom Jahre 1822. ad Seite IV.

1. Alberti	4. Cindro	7. Ivello
2. Cambj	5. Geremia	8. Paulovich; Conte
3. Capogrosso	6. Grisogono	9. Tartaglia.

Nobilità von Spalato nach dem amtlichen Verzeichnisse vom Jahre 1825.

1. Alberti.	7. Fontana-Paulovich, Conte	13. Michieli-Vitturi
2. Benedetti	8. Geremia	14. Rendich-Mioceovich.
3. Bocareo-Aquila	9. Giava	15. Tartaglia
4. Cambj	10. Grisogono	16. Tomaseo.
5. Capogrosso	11. Ivello	
6. Cerineo	12. Milesi	

Früher gehörten noch zur Nobilità von Spalato.

1. Allegretti	3. Bersatich	5. Cindro	7. de Mady
2. Bajamonti	4. Cicle	6. Danza	8. Mussura.

Die Nobilità von Traù, wie sie Girol. de Buffalis desgleichen Heyer von Rosenfeld in ihren Codices vom Jahre 1776 und 1865 aufführen ad a) und b) Seite IV.

1. Accerbi (Acerbi) †	44. de Dominis	87. Nutrizio-Grisogono
2. Albertini (Alberti)	45. Domitio †	88. Nutrizio-Guidotti †
3. dalle Ale (Crelutich)	46. Dorottee (Dorotich) †	89. Ostoich, Conte
4. Allegretti	47. Dragazzo I. (Draghich, Dragoje)	90. Paitoni
5. de Amblasy (Cernotta)	48. Dragazzo II.	91. Paladini †
6. Andreis †	49. Dudan	92. Papali †
7. Antichievich	50. Feltri di Vrana, Conte	93. Pasetti †
8. Baffo (Nob. Venet.) †	51. Fondra-Ferra, Conte †	94. Peczi (Picho) †
9. Barbarani (Barbanich) Nob. Venet. †	52. Franich †	95. Pellegrini
10. Belli (Belloni) Nob. Venet. †	53. Garagnini †	96. Peroevich
11. Berislavo †	54. Gavallà †	97. de Petrachis Comoli †
12. Berghenda (Berka) Conte †	55. Gily †	98. Petrine (Petroni) †
13. Bernardini (Bernardis)	56. Giordani †	99. Pollani †
14. Bigoneo (Bigonich) †	57. Grancich †	100. Pollini †
15. de Bonishominibus †	58. de Grazio	101. Portio †
16. Borgoforte †	59. Grisogono	102. Rados, Conte †
17. Bragaotto †	60. Grisogono detto Sara †	103. Razzettini †
18. Bribir, Conte (Subich) †	61. Guidotti †	104. Rispoli †
19. Buchiannini †	62. Hettoreo †	105. Rosani †
20. de Buffalis (Buffalo) † Nob. Rom.	63. Hreglianovich (Kreglianovich-Albinoni) †	106. Rosignoli (Slavich)
21. Calvi-Toletti	64. Jura (Giurgievich) †	107. Rottondo (Cola)
22. Canali (Milienovich)	65. Kaër †	108. Ruboli (Bivice) †
23. Caralipeo, Conte	66. Lascaris, Principe †	109. Russich †
24. de Casotti	67. de Leonardis †	110. Sassi (Sasso)
25. Cavagnini (Cavagini) †	68. de Leonis, Nob. Veneto. †	111. Smarich †
26. Cavogrosso (Capogrosso)	69. Lippeo †	112. de Sobotta †
27. Celio Cega	70. de Lodi †	113. Stafileo (Staphileo) †
28. Celio Doroteo	71. Lucio †	114. Statilei (Statilio, Statlio, Stanio) †
29. Celio Lodi †	72. Macarini †	115. Steffaneo †
30. Celio Morte †	73. Machinaturi †	116. Stiposio †
31. Celio Tavileo †	74. Makarello (Mazzarelli) †	117. Tavilleo †
32. Centani †	75. Marianovich (Draxenovich) †	118. Tironi
33. Cerineo Lucio Grisogono †	76. Marini, Nob. Veneto. †	119. de Valle †
34. Cernizza	77. Marislavich (Storeberna) †	120. Vallentini †
35. de Chiudis †	78. Martineich †	121. Ventura †
36. Cippico (Cipchis)	79. de Mattheis †	122. Vidin †
37. de Ciprianis Quarco †	80. Mellada †	123. Vitazza Lozich †
38. Colnago †	81. de Michaelis †	124. Vitturi
39. Cossovich (Cosso) †	82. Micheli Vitturi	125. de Volcina (Wolcina) †
40. Cumbat, Conte Veneto. †	83. Micieliievich (Micieliievich) †	126. Zavoreo (Zavorovich)
41. de Dmine †	84. Migazzi	127. Zecca †
42. Dobrane †	85. Nicollinis †	128. Ziganti †
43. Dojmi	86. Nutrizio (Babich)	129. Zullati †
		130. Zrinyi de Zrin, Conte †.

Nobilità der Stadt Traù i. J. 1793.

1. Bersattich	10. Comuli de Petrachis	19. Mazzarelli
2. de Buffalis	11. Dragazzo	20. Michieli-Vitturi
3. Caralipeo	12. Dudan	21. Nutrizio
4. de Casotti	13. Fondra	22. Paitoni
5. Califfi	14. Gavallà	23. Pellegrini
6. Celio-Cega	15. Garagnin	24. Radnich † in Dernis
7. Cerineo	16. de Grazio	25. Rados (in Parma)
8. Cippico	17. Grancich	26. Rossignoli (Rossignoli)
9. de Ciprianis Quarco	18. Jura	27. Statilio.

Nobilità der Stadt Traù am 3. Novbr. 1823.

1. Andreis	10. Dragazzo	19. Mazzarelli
2. De Buffalis	11. Drago	20. Nutrizio
3. Calaffi	12. Dudan	21. Quarco de Cipriani
4. Caralipeo	13. Fondra	22. Paitoni
5. Casotti	14. Gavallà	23. Radnich
6. Celio-Cega	15. Garagnin	24. Rados
7. Cerineo	16. Grancich	25. Rossignoli
8. Cippico	17. de Grazio	26. Tassovich-Dudan
9. Comoli de Petrachis	18. Jura	

Nobilità der Stadt Traù i. J. 1834.

1. Andreis	5. Cerineo	9. Dudan	13. Micheli-Vitturi
2. Caralipeo	6. Cippico	10. Garagnin	14. Nutrizio
3. Casotti	7. Ciprianis Quarco	11. Grancich	15. Paitoni
4. Celio-Cega	8. Dragazzo	12. de Grazio	16. Rossignoli

I. Nobilità von Zara am 20. Juli 1796.

1. Albinoni, Giov., Ant., Vinc., u. Lorenzo Brüder q. Tomaso	13. Licini, Ant., Conte, q. Dom.
2. Benvenuti, Bonaveutura	14. Mircovich, Gius. und Brüder
3. Borelli, Andrea Conte, q. Francesco	15. Parma, Giul., und Brüder q. Tiberio
4. Califfi, Gius., u. Giac. Conte, Brüder	16. Petricioli, Giov., Dom., Brüder q. Valent.
5. Carrara, Sebast., Giov., Ant., u. Franc., Oheim u. Neffe.	17. Salomon, Franc., q. Zorci
6. Corponese, Piet., Oberst.	18. Sanfermo, Donato, Conte. (20 März 1784)
7. Dall' Acqua, Giov. Dom. (q. Ant.)	19. Smiglianich, Lazaro und Brüder
8. Ferrari, Donato u. Don Bortolo, Brüder q. Giov Batt.	20. Soppe-Papali, Giov., Conte, q. Giacinto. (10. Mai 1784.)
9. Ferro, Ant. Oberstlieutenant und Brüder, Nob Venet.	21. Spalatin, Mich.
10. Giusti, Stef., u. Gius. Conte, Brüder.	22. Vergada, Damianich, Pietr. Conte und Brüder
11. Kreglianovich, Greg. q. Oberst Zuanne	23. Zanchi, Franc., q. Giov., Giac.
12. Lantana, Marc' Ant. und Brüder q. Oberst Sim.	

II. Nobilità von Zara am 12. Juli 1806.

1. Albinoni †	9. Carrara †	17. Goëss, Graf von	25. Parma †	33. Stratico †
2. Begna	10. Corponese †	18. Kreglianovich †	26. Pasquali †	34. Smiglianich †
3. Begna di Possidaria	11. Dall' Acqua	19. Lantana	27. Petricioli	35. Vergada, Damianiti)
4. Benvenuti	12. Fanfogna	20. Licini †	28. Salomoni	36. Zanchi.
5. Bianchini †	13. Ferrari †	21. Mircovich	29. Sanfermo	
6. Borelli	14. Ferro †	22. Nassi †	30. Soppe †	
7. Bortolazzi	15. Fondra †	23. Pellegrini	31. Soppe-Papali†	
8. Califfi †	16. Giusti(Zuste)Nob.Ven.†	24. Ponte	32. Spalatin †	

Die Cittadinanza der Stadt Zara am 24. Juli 1838.

1. Addobbati	10. Arvatanich	19. Bortolotti	28. Cattani	37. Crivellari
2. Agnese	11. Balio	20. Bossi	29. Cavaletti	38. Delimelich
3. Albinoni	12. Bianchi	21. Bruseghin	30. Cernizza	39. Draganich
4. Alesani	13. Bianchini	22. Budini	31. Cerone	40. Emanuelli
5. Ambrosich	14. Bianco	23. Calvi	32. Chiucchia	41. Facco
6. Andriani	15. Bolcovich	24. Canova	33. Cicunti	42. Felicinovich
7. Armani	16. Bonicelli	25. Carrara	34. Coltelli	43. Ferrari
8. Armanini	17. Bonricordi	26. Carsana	35. Cortese	44. Filippi
9. Arvatini	18. Bordoli	27. Cassani	36. Christofoli	45. Franceschi

46. Gaeno	60. Mangherini	74. Petrovich	88. Ruste	102. Teresin
47. Geleno	61. Marchi	75. Piasevoli	89. Salamoni	103. Tipaldi
48. Gelpi	62. Marcovich	76. Piazza	90. Salentich	104. Tironi
49. Ghiglianovich	63. Mazzocco	77. Piccardi	91. Salghetti	105. Tomasoni
50. Gialina	64. Medici	78. Plafino	92. Salìe	106. Vanacca
51. Giurich	65. Mercoleone	79. Plasino	93. Sanson	107. Varicich
52. Gosetti	66. Micheglia	80. Querini	94. Santi	108. Vlasto
53. Guerini	67. Michelin	81. Rado	95. Scarpa	109. Vordoni
54. Guidi	68. Missinese	82. Radullovich	96. Scarpi	110. Zanchi
55. Lantana	69. Morgante	83. Regi	97. Seghich	111. Zanutti
56. Leva	70. Muzio	84. Rinaldi	98. Smiglianich	112. Zanulich
57. Libani	71. Panizzoni	85. Rizzato	99. Sorini	113. Zappich
58. Licini	72. Pasini	86. Rossi	100. Sternich	
59. Mangarini	73. Petrizioli	87. Rotta	101. Stocco	

Nobilià von Zara nach Fondras Istoria etc.

I. Im Jahre 1283.

1. Agalis	35. Dominis	69. Milgat (Milgost)
2. Alme	36. Dracua	70. Nassi
3. Aretis	37. Drechia	71. Nicolis
4. Assarola	38. Egidiis	72. Nosdrogna
5. Bacedis	39. Empeis	73. Paulis
6. Bartholomeis	40. Fanfogna (Plebanis)	74. Pechiaris
7. Bartoldis	41. Fumado	75. Pellegrinis
8. Begna	42. Gallellis	76. Penazo (Pesaro)
9. Bella	43. Georgiis	77. Petrigna
10. Bellombardi	44. Ginanis	78. Petrizzotto (Petrocotto)
11. Biorfis	45. Gnate	79. Piplos
12. Bizessa	46. Grade	80. Plebanis (vide Fanfogna)
13. Blaseis	47. Grisogonis	81. Ponto
14. Boges	48. Jareis	82. Pompes
15. Bonadio	49. Joannis	83. Ravis
16. Borache	50. Juris	84. Sabbe
17. Bottonis	51. Jurislavis	85. Scherizza
18. Calcina	52. Kalcigna	86. Scoba
19. Canda	53. Lagis (Gaiis)	87. Scolatura
20. Candis	54. Laurechna	88. Serbich
21. Carbonis	55. Lillis	89. Sermis
22. Carnarutis (Comeatis)	56. Lompes	90. Simeonis
23. Carneatis	57. Longis	91. Sloradis
24. Cedolinis	58. Lucaris	92. Soppe
25. Cencadis	59. Lucbogna (Grubogna)	93. Spera
26. Ceputis	60. Madigo	94. Spugasana
27. Civaletlis	61. Martinis	95. Stephanis
28. Civilis (Gaulis)	62. Matafarris	96. Trucalta
29. Contarenis	63. Mattheo	97. Varicassis
30. Cosa	64. Mattheo	98. Vessulinis (Ursulini)
31. Cottopagna	65. Mazzamonis	99. Vitchara
33. Crissavis	66. Merigola	100. Vodior (Victicor)
33. Daria	67. Michaelis	101. Zusiano (Tuscano Turcano, Turcanino)
34. Dobre	68. Michassio	

II. Im Jahre 1384:

1. Artico	9. Fanfogna	17. Milano	25. Segatizio
2. Bitte	10. Ferra	18. Miligosto (Milgat)	26. Sertio
3. Bortolazzi (Grisogono)	11. Figarolis	19. Pomo	27. Spingaroli
4. Cattarino	12. Gusto	20. Qualis	28. Spita
5. Cigala	13. Jajo	21. Rasulo	29. Vitico (Vodior)
6. Cucilla	14. Lemessio	22. Rosa (Scolatura)	
7. Detricio	15. Liubavaz	23. Rubeis	
8. Dusiza	16. Martinussio (Martinis)	24. Scire	

III. Marchesen:

1. Lucbogna (Grubog)	2. Scoba	3. Vitchara.
----------------------	----------	--------------

IV. Conti:

1. Assarola	4. Bottono	7. Cosa	10. Petrigna	13. Soppe
2. Begna	5. Cedolini	8. Matafarri	11. Plipos (Bilphes)	14. Trucalto
3. Borache	6. Civaletti	9. Nassi	12. Sabbe	

V. Ausser diesen kamen noch später vor:

1. Jovino	2. Jordan	3. Lovatelli
-----------	-----------	--------------

Die Nobilità der Insel **Brazza** nach A. Ciccarelli II. 245. 246.

1. Andres (Andrievich) †	20. Dominis (Gospodnetich)	39. Nisetei
2. Antichievich	21. Dumovich †	40. Petrinovich
3. Arnarich	22. Filippi	41. Pinesich †
4. Balceovich	23. Garguricich	42. Prodi †
5. Bartichevich	24. Gericich	43. Puglisich
6. Batturich	25. Giachich	44. Ragich
7. Bencovich (Baloi)	26. Gioannizi (Jvannissevich) †	45. Schiaponovich
8. Boccanich †	27. Luchinovich †	46. Simich †
9. Brezovich	28. Luxich	47. Sovnich
10. Cattich	29. Marianovich (Tomassovich)	48. Soiancich
11. Ciccarellovich	30. Matoi	49. Stipetich
12. Clinsich	31. Martinis	50. Stranoevich (Stranulich)
13. Cogliatich	32. Matelich	51. Tomich
14. Covglianei	33. Mazzalich	52. Tommasei
15. Crancovich	34. Meledinei	53. Zapcovich
16. Crepich	35. Mixich †	54. Zocrich
17. Cvitanich	36. Nadali	55. Zuanich
18. Cuschich, (Michacich)	37. Nicolich (Marussich)	56. Zuppaneì
19. Dobrogostich	38. Nigoevich	57. Zuvetei

Ausser diesen werden noch andern Orts angegeben:

58. Antonievich	62. Franulich (Stranulich)	66. Ivelli (Andrievich)
59. Barcovich	63. Glavinich	67. Lasanei (Lasanich)
60. Bercovich	64. Grubissich	
61. Bertichievich	65. Guttunich	

Die adeligen Geschlechter **Ragusas**, welche nach Lucaris Angabe nach dem Erdbeben (i. J. 1667) noch übrig geblieben sind.

I. Die im Jahre 1790 noch lebenden:

1. Bassegli	6. Bonda	11. Ghetaldi	16. Luccari	21. Pozza (Skatió)	26. Tudisi
2. Benessa	7. Bucchia	12. Giorgi	17. Menze	22. Ragnina	27. Zamagna
3. Binciola	8. Caboga	13. Gondola	18. Palmotta	23. Resti	(Giamagna)
4. Bobali	9. Cerva	14. Gozze	19. Proculo	24. Saraca	
5. Bona	10. Croce	15. Gradi	20. Prodanello	25. Sorgo	

II. Die bis zum Jahre 1790 erloschen gewesen:

1. Alesso	14. Buzignola	27. Gaicovo	40. Lomuto
2. Andochia	15. Calice	28. Galerano	41. Luna
3. Azamori	16. Catena (Cattaro)	29. Galzio	42. Macieri
4. Balzo	17. Chimo	30. Gamba	43. Mania
5. Barba	18. Chisagna	31. Gambelo	44. Mardani
6. Battaglia	19. Corpo	32. Garape	45. Martini
7. Baisora	20. Cupelo	33. Garescano	46. Marsinski
8. Beno	21. Darsa	34. Genserico	47. Matissa
9. Biesti	22. Dijeiaci	35. Germano	48. Mazia
10. Bisiska	23. Diodati	36. Girginti	49. Mechscia (Cattaro)
11. Buscinovicchi	24. Dobre	37. Glea	50. Migalesio
12. Branicovo	25. Friderici	38. Goliebo	51. Mlascogna
13. Bubgna	26. Furatelli	39. Juda	52. Montagna

53. Necini	63. Pesagna	73. Slavi	83. Volze
54. Niculi	64. Petragna	74. Sorente	84. Ursini
55. Numali	65. Racusi	75. Terpagna	85. Zanfrango
56. Palcha	66. Rauni	76. Tersa	86. Zarzara
57. Panelli	67. Ribiza	77. Tisagna	87. Zecchino
58. Paschleti	68. Roncini	78. Vetrami	88. Zeno
59. Pasigno	69. Rosi	79. Viterbo	89. Zepie
60. Peбора	70. Saruba	80. Volcaso	90. Zeria
61. Pecinego	71. Savigna	81. Volcoslo	91. Zipilo
62. Pelafichi	72. Serso	82. Volpe	

III. Fürstliche Häuser, welche zur Nobiltà Ragusas aufgenommen worden sind:

1. Cotromanni	} waren Könige von Bosnien.	6. Hranich, Signori e Conti di Blagai e d' Imota.
2. Christich o Paulovich		7. Sancovich, Conti di Nevesigne.
3. Jablanovich		8. Vlatovich, Sign. di Hum.
4. Lovich		9. Vucovich Duchi di Spalato.
5. Cossacich Duchi di S. Saba.		

IV. Die elf nach dem Jahre 1667 neu aufgenommenen Adels-Geschlechter:

1. Bosdari †	4. Natali	7. Primi †	10. Sordo Bobali †
2. Clasci †	5. Pievizzi †	8. Serratura †	11. Vodopichi †
3. Giorgi Bernardo †	6. Paoli †	9. Slatarichi (Zlatarić) †	

Verzeichniss der in der Matrikel des Königreiches Dalmatien eingetragenen adeligen Geschlechter.

- Alberti**, Lorenzo degli (q. Ant.) in Spalato, Nob. 25. März 1822.
Pietro (q. Lor.)
- Andreis**, Girol. degli (q. Marc'Ant) in Traù, Nob. 28. Oct. 1823.
- Balbi**, Ant. Lucio, ed Ant. (q. Dan.) in Zara. Nob. 1. Jän. 1818. } Adelsbest. 16. Novb. 1817.
Giov. Andr. (q. Feder.) in Ragusa, Nob. 25. März 1822.
- Benedetti**, Giov. di (q. Vinc.) in Spalato, Nob. 23. März 1822.
Pietro (q. Sim.) Nob. 28 Oct. 1823.
- Benvenuti**, Gaet. di, in Zara, }
Ang. } Nob. 3. März 1822.
Leonardo }
- Begna**, Gir. di }
Venez. „Conte Sim. } q. Ant. Maria, q. Gir. Alf. in Zara, Nob. Bestät. dd. Verona, 20. Oct. 1822.
del. Castel Ben- Biag. }
covich* 12. Oct. Andr. }
- Begna di Possedaria**, Gius. di. in Zara, Nob. Adelsbest. dd. Verona 27. Oct. 1822.
- Bianchini**, Vinc. di, in Zara, Nob. e Conte della Repubblica (17. Feb. 1784), } 3. März 1822.
Nic. } 9. Mai 1829.
- Bizzaro**, Matth. di } in Sabioncello, } Nob. 31. Mai 1818.
(Adelstd. 8. April 1739.) }
Giov. } " " } Nob. 1. Juli 1819.
Giov. de Vinc. }
- Bocareo Aquila**, Dojmo di, in Spalato, Nob. 26. Oct. 1822.
Giov.
- Bona**, Mich. di, in Ragusa, } poln. Marchese } Marchese 27. Decb. 1817.
Marino und Blas. } 12. April 1754 } Nob. 26. Aug. 1817.
- Bonda**, Marino di, in Ragusa, Nob. 1. Dec. 1817, kk. Gf. 27. Jänn. 1857.
- Borelli**, Franc. Mar. Folc. Fedenzio, di, in Zara, Nob. 25. März 1822, Conte 4. März 1848.
- Bortolazzi**, (Grisogono-B), Franc. }
Ant. } q. Sim. in Zara, Nob. 7. Novbr. 1822.
Dom. }
Diego Adelsbest. 25. Septbr. 1821.

15. **Bosdari**, Giov. } in Ragusa, Nob. 20. Sept. 1817.
Orsato }
16. **Bujovich**, Giov. Vinc., in Castel nuovo di Cattaro, Conte, 16. Sept. 1830.
17. **Burovich-Smajevich**, Giov. Batt. } in Cattaro, Nob. 15. Mai 1825.
Giov. Nic. } Nob. e Conte } 13. April 1829.
(Conte 12. Mai 1703) } Giov. Stanisl. } della Repub. }
Stanislas Adels- und Wappenbest. 7. Sept. 1838.
18. **Caboga**, Maria Wittwe Bernhars, in Ragusa, Nob. 20. Septb. 1817,
(R.-Rittstd. 19. April 1560) } Giov. Marc. Biag. Ant. } Nob. in Ragusa, 24. Sept. 1817.
Biag. Filippo }
Bern. Oberst } Nob. in Ragusa, 11. Aug. 1817. — Grafstd. 22. März 1835.
19. **Califfi**, Nicol. in Rovigno, Nob. 29. März 1823.
20. **Cambj**, Piet. } (q. Piet.) in Spalato, Nob., 25. März 1822.
Sebast. }
21. **Capogrosso**, Nic. } (q. Gir.) — Spalato, Nob. 29. März 1825; Anerk. 15. Aug. 1869.
(Ung. Adel 19. Jän. 1593, Vinc. }
22. **Caralipeo**, Paolo (q. Piet.) — Traù, Nob. 26. Mai 1825; Adels- und Wappenbest. 10. Decbr. 1835.
23. **Carrara**, Franc. in Zara, Nob. 7. März 1822.
24. **Casotti**, Giov. } (q. Ign.) in Traù, Nob. 2. Novbr. 1823.
Enric. }
25. **Celio Cega**, Girol. (q. Giac.) in Traù, Nob. 2. Novbr. 1823.
26. **Cerineo**, Marino } (q. Giac.) } in Spalato, } Nob. } 29. März 1822.
Mich. } } in Trau } } 2. Novbr. 1823.
27. **Cerva**, Ant. } (q. Martoliza Orsato in Ragusa, Nob. 8. Decb. 1817.
Orsat. }
28. **Cippico**, Ant. (q. Vinc.) }
Alv. } (q. Ant.) } Nob. in Traù, 2. Nov.. 1823.
Vinc. }
29. **Ciprianis Quarco**, Pietro di (q. Mat.) in Traù, Nob. 2. Nov. 1823.
30. **Corponese**, Marino (q. Pietro) in Zara, Nob. 25. Sept. 1821.
31. **Dall' Acqua**, Giusto Gio. Dom. Maria (q. Ant.) in Zara, Nob. 26. Oct. 1822.
32. **Damiani di Vergada**, Piet. in Zara, Nob. 21. Sept. 1821.
33. **Dede Mitrovich-Jankovic**, Ciriaco e Giorg., in Zara, Best. als Conte 11. und 15. Oct. 1831.
34. **Dragazzo**, Ant. (q. Silv.) in Traù, Nob. 28. Oct. und 2. Novbr. 1823.
35. **Drago**, Vinc. (q. Seraf.) in Cattaro, Nob. 15. und 26. Mai 1825.
36. **Dudan**, Vinc., Lor. und Don Fil. Gebrdr. in Traù, Nob. 15 und 26. Mai 1825.
37. **Fanfogna**, Ang. (q. Piet.) in Zara, Nob. 2. Novbr. 1822, Conte Bestät. 26. Feb. 1859.
38. **Ferrari**, Ant. (q. Donato) in Zara, Nob. 25. Septb. 1821.
39. **Fontana Paulovich**, Marino in Spalato, Nob. und Conte venet. 29. April 1831.
40. **Fondra Ferra**, Piet. Nat. in Zara, Nob. 7. März 1822.
41. **Garragnin**, Gio. Dom. und Giov. Luc. (q. Ant.) in Traù, Nob. 17. Sept. 1823.
42. **Geremia**, Ottav. und Gius. (q. Gio. Maria) in Spalato, Nob. 29. März 1822.
43. **Ghetaldi**, Matt. Nic., in Ragusa, Nob. 10. Nobr. 1817.
Nic. Matt. in Ragusa, Nob. 20. Dec. 1817.
Gio. Nic. in Ragusa, Nob. 31. Mai 1818.
Biag. in Ragusa, Baron 20. März 1847. } Nob. 8. Decb. 1817.
Sigism. in Ragusa }
44. **Ghetaldi Gondola**, Sigism. in Ragusa, Nob. 31. Mai 1818, Baron 6. Sept. 1845.
45. **Giaxa**, Vinc. (q. Girol.) in Spalat, } Nob. 29. März 1822.
Gioach. (q. Marino) in Lesina }
46. **Giorgi**, Savino Mich. in Ragusa Nob. 14. August 1819.
Nic. Luc. in Ragusa Nob. 10. Nobr. 1819 und Conte 14. Decb. 1851.
Nic., kk. Kämmerer, Gfst. 7. März 1855.
47. **Giorgi Bona**, Mich. (q. Luc.) in Ragusa, Nob. 31. Mai und 9. Juli 1818.
48. **Gozze**, Paul, Gio. Nic., Luc. Nic., Luc. Maria, Paol. Vlad., Vlad. Franc. und Paol. Franc. in Ragusa, Best. als Nob. und Gfst., 9. Juli 1818.
Raff. Giov. in Ragusa, Nob. 20. Nov. 1817.
Paul, Best. des Gfst. 2. n. 7. April 1845.
Melch. Gius. Matt. (q. Baldas. Paol.) in Ragusa, Best. des Grfnstds. und Wppss. 27. Aug. 1836.
49. **Gozze Bassegli**, Carl. Ign. (q. Bald. Paol.) in Ragusa. Nob. 16. Juli 1837.
50. **Gradi**, Nic. und seine Söhne Sebast. u. Mathias in Ragusa, Nob. 8. Dec. 1817.
51. **Grancich**, Giov. (q. Ant.) in Traù, Nob. 26. Mai 1825.
52. **Grazio**, Coriol, Bartol., Matt., und Venanz. (q. Giov. Ant.) in Traù, Nob. 2. Novbr. 1823.
53. **Grisogono**, Dojmo und Giov. (q. Nic.) }
Tom. (q. Lor.) } in Spalato, Nob. 29. März 1822.
Franc. (q. Tom.) }
Grisog. (q. Franc.) }

54. **Ismaelli**, Vinc., in Curzola, Nob. 16. Mai 1824.
55. **Ivanissevich**, Clem. und Giac. (q. Giov.) } in Macarsca, Nob., 2. Aug. 1829.
Franc. (q. Fil.) }
56. **Ivanovich**, Mat., Giorg., und Christof. in Dobrota, Best. als Conte, 16. Nobr. 1834.
Gius., Marc. und Mat. in Cattharo, Best. als Conte, 23. Jän. 1840.
57. **Ivellio**, Giov. Bat. (q. Gius.) in Spalato, Nob. 29. März 1822.
Giov. Bat. (q. Giorg.), Nic. und Franc. (q. Girol.) in Spalato, Nob. 7. Novbr. 1822.
58. **Jacogna**, Franc., in Cattaro, Nob. 15. Mai 1825. Adels- und Wappenbest. 14. April 1838.
Gio. Luigi, Almor. Bald. (q. Franc. Pio), in Cattaro, Nob. 16. Mai 1824.
59. **Kreglianovich Albinoni**, Gio., in Zara, Nob. 8. Nov. 1822. Adelsbest. 16. Febr. 1695.)
60. **Lantana**, Gius. (q. Sim.), in Zara, Nob. 7. Nov. 1822.
61. **Licini**, Ant. (q. Dom) in Zara, Nob. 25. Sept. 1821.
62. **Lucovich**, Trifon, Peter und Pasq. in Cattaro, Nob. und Conte { 26. Mai 1825. Nob.
24. Apr. 1831. Best. als Conte, dann als ve-
nez-Conte 14. April 1828.
63. **Menze**, Clem. Maria Dom. Ant. (geb. 4. Jän. 1747 } in Ragusa, Nob. 8. Decb. 1817.
Biag. Ant. (geb. 15. Mai 1761. }
64. **Michieli Vitturi**, Girol. (q. Nic.) in Traù, Nob. 3. April 1839. } Nob. 2. Nov. 1823.
Sim. Piet. und Vinc. Luig. (q. Rados) in Traù, }
Nic. Adels- u. Wappenbestätigung 9. Febr. 1838.
Nic. u. Andr. Bewill. gleicher Wppführung für alle Zweige des Geschl. 24. Febr. 1841.
65. **Milesi**, Gius. in Spalato, Nob. 7. Novbr. 1822.
66. **Miorini Edler von Sebentenberg**, Natal in Ragusa, Nob. 24. April 1847. (Dipl. Ausfert. 26. April 1848.)
67. **Mircovich**, Aless. in Zara
Nic. und Natal. in Pago { Nob. 13. Nobr. 1817. —
68. **Nassi**, Joh. u. Ant. in Zara, Nob. 7. März 1822.
69. **Natali**, Carlo in Ragusa, Nob. 12. Sept. 1817. —
Girol. " Nob. 20. Nob. 1817.
Giov. " Nob. 21. April. 1829. Adels- u. Wappenbest.
70. **Nutrizio**, Gius. (q. Giorg.) in Traù, Nob. 28. Oct. 1823.
71. **Ostoich**, Giov. in Zara, Best. als Nob. und Conte, 6. Decb. 1827.
72. **Paitoni**, Girol. Pasq. (q. Giul.) in Traù, Nob. 28. Oct. 1823, dann Gius. Best. als Nob. 13. Mai 1825.
73. **Parma**, Giul., in Zara, Nob. 4. Sept. 1818. —
74. **Pasquali**, Ant. u. Marco, in Cattaro, Nob. 15. Mai 1825, Adels u. Wppbest. 14. April 1838.
75. **Pellegrini**, Giacinto, in Zara, Nob. 3. März 1822.
Ferd. und Giov. in Sebenico Nob. 26. Oct. 1822.
76. **Pellegrini Danieli**, Gio. Batt., Ces. Luig., Ales., Pelegr., Casim., Ottav., Carlotta, Teres. Amal. (q. Gius.)
in Zara, Nob. 9. Sept. 1826,
77. **Petricioli**, Giov. Batt. u. Giov. in Zara, Nob. 26. Oct. 1822.
78. **Ponte**, Orazio da, in Zara, Nob. 21. Sept. 1821.
79. **Pordada**, Nic. in Pago, Conte 29. Nobr. 1826.
80. **Pozza de Zagorie**, Nic. { 1. Decb. 1817.
(Ung. Gf. 20. Sept. 1688.) Marino } (q. Matt.) in Ragusa, Graf } 30. Nov. 1817. } Best. als Grafen 28. Nov. 1818,
Luc. } die hierauf bezügl. Ausfert. 23.
Nic., Marc., Matt. u. Luc. (q. Nic.) } i. Ragusa, Graf, } Mai 1819.
Nic. (q. Luc.) } 1. Decb. 1817. }
81. **Rossignoli**, Franc. und Giov. (q. Sim.) in Traù, Nob. 2. Nov. 1823.
82. **Sanfermo**, Franc. (q. Gio. Batt.) in Zara, Nob. 25. Sept. 1821, Conte 11. Oct. 1845 für alle männlichen Glieder
und 28. April 1846 für's ganze Geschlecht.
83. **Saracca**, Nic. Natale, Natale, Sim. u. Stef. (q. Nat.) in Ragusa, } Nob. 18. Oct. 1817.
Sim. und Stef. (q. Nat. Natalis) in Ragusa, }
Nat. und Matt. (q. Nic. Natal.), in Ragusa, Nob. 10. Nov. 1817.
Nat. in Ragusa, Nob. 7. April 1835.
84. **Slatarich**, Marino, Dom. in Ragusa, Nob. 20. Nov. 1817.
85. **Smechia**, Franc. in Perasto, { Best. als Nob. und Conte, 4. Mai 1832.
Vinc. Piet. in Venezia }
Sim. in Cattaro, Nob. 26. Mai 1825.
Franc. in Cattaro, Conte, 4. Mai 1832.
86. **Smiglianich**, Gio. Ant., in Zara, Nob. 2. Novbr. 1822.
87. **Soppe Papali**, Ant. in Sebenico, Nob. 7. Novbr. 1822.
88. **Sorgo**, Sigis. und Nic. (q. Gio.), in Ragusa, Nob. 8. Debr. 1817.
Luca Diedo, in Ragusa, Nob. 20. Nov. 1817.
Gio. Biag., Vlad., Matt., Marino (q. Nic.) in Ragusa, Nob. 8. Nov. 1817.
Anna, Wittw. des Piet. u. ihr Sohn Marin in Ragusa, Nob. 10. Nov. 1817.
Marino (q. Ant.) Nob. 10. Nov. 1817.
Piet. (q. Franc.) Nob. 1. Nov. 1817.
89. **Sorgo Cerva**, Piet. Ign. in Ragusa, Nob. 20. Nob. 1817.
90. **Spalatini**, Mich. (q. Vinc.), in Arbe, Nob. 29. März 1822. (Persönl. Reichs-Rittst. Prag 18. Aug. 1585.)
91. **Tartaglia**, Agost. und Mich. in Spalato, Nob. 7. Nov. 1822.
92. **Tomaseo**, Luigi (q. Franc.) in Spalato Nob. 25. März 1822.
93. **Vojnovich** Gio. (q. Georg) in Castel-Nuovo di Cattaro, Nob. 4. Nov. 1829, desen Söhne: Georg und Const.
Anerk. des Conte-Titels mit: „Uziki“ Allh. Entschl. Wien 4. April 1873.

94. **Vracchien**, Alvis in Cattaro, Nob. 26. Mai 1825.
 95. **Zanchi**, Ant. (q. Franc.) in Zara, Nob. 7. Nov. 1822. (Wappenbrf. 21. Decb. 1573).
 96. **Zamagna**, Mich. und Matt. Larino, in Ragusa, Nob. 29. Aug. 1817.
 Franc. (q. Matt.) in Ragusa, Nob. 1. Dec. 1817.
 (persönl. Reichs-Ritter-std. Madrid 3. Decbr. 1594.) Luca Casim. in Ragusa, Nob. 30. Mai 1819.
 Luc. jun. in Ragusa, (q. Matt. Luc) Adelsbest. 14. März 1818.
 Matt. Saver., Luca sen. Marianna in Ragusa, Nob. 20. Nov. 1817.
 Matt. Luigi
 Matt. Bened
 Luc. sen., Matt. und Massimil. } in Ragusa, Nob. { 15. Aug. 1817.
 Franc. Seraf. } { 9. März 1818.
 { 20. Nov. 1817.
 { 7. Nov. 1820.
 Mat. Ign. Cajet. und Franz Alois (q. Franz Math.) Adelsbest. 8. Decbr. 1817.

Nachträge während des Druckes.

Ad Familiae Patriciae **Ragusinae** extinctae ad Seite III. und IX.

- | | |
|--|---|
| 1. Babali; Epid. antiqui de Morlachia de Spalato (ad Nr. 28.) | 15. Palmotta; Chelmo, (Jacob † 1680). — (Ad Nr. 146). |
| 2. Baisora; † 1.... | 16. Panelli, † 1.... |
| 3. Balazza; Brescia † 1419. | 17. Ragnina; Taranto; Nicol. lebte 1544, als ragus. Geschichtsschreiber. |
| 4. Betisgna; Siena, Toscana † 1375. | 18. Rauni; † 1.... |
| 5. Bogdano; Roma † 1309. | 19. Rava; Ravenna, † 1308. |
| 6. Bona (Bisti) antiqui de Allemannia; Nicol. (geb. 1600, † 1678) ragusäischer Geschichtsschreiber. Luc. † 1778. | 20. Resti; Jul. Ant. de, 1735 ragus. Geschichtsschreiber. |
| 7. Cavanese; Ferrara † 1363. | 21. Staricha; Bosnia (kamen 1157, † 1363). — |
| 8. Cerva, Ludw. (1490—1522) ragus. Geschichtsschreiber. Seraphin († 24. Juni 1759) Dominikaner und ragus. Geschichtsschreiber. | 22. Torizza; Toscana, † 1317. |
| 9. Graza, Albania † 1361. | 23. Tudisi (Tudisio); Calabria. Sigm. † 1760 als Bischof von Trebigne. (ad Nr. 200) |
| 10. Dobre (Duinzi); Fermo d'Abruzzo † 1.... | 24. Vzeffi; Scutari † 1.... |
| 11. Galiolovo; Epid. † 1363. | 25. Vitali; Albania † 1.... |
| 12. Gianchellin; Epid. † 1.... | 26. Zasizza; Narenta † 1401. |
| 13. Glavato; Cattaro † 1397. | 27. Zefria; Cattaro † 1400. |
| 14. Gradi; Zenta. | 28. Zipilo (Zilipi); Paris † 1347. |

Die Nobilitä der Stadt **Risano**.

- | | | |
|------------------------|----------------------------|-------------------------------|
| 1. Bieladinovich | 10. Ivellich † | 19. Stieповich † |
| 2. Carnazza (Cernizza) | 11. Lucich † | 20. Tichievich † |
| 3. Chiucovich | 12. Metecovich † | 21. Tomanovich † |
| 4. Columbarich | 13. Radich † | 22. Tomovich (Tomichievich) † |
| 5. Covacich † | 14. Rafailovich † | 23. Ugrinovich † |
| 6. Crancovich † | 15. Rascovich † | 24. Vissich † |
| 7. Descovich † | 16. Rempich † | 25. Vladislavich †. |
| 8. Faoccich † | 17. Rhicich † | |
| 9. Gliubatovich † | 18. Salatich (Sazlatich) † | |

*Coltelli von Boccamare (siehe Seite 139).

Das betreffende Diplom ist de dato Wien 26. Mai 1873 ausgefertigt worden.

*Krekich Edler von Treuland (siehe Seite 139).

Die Diploms-Ausfertigung und Verleihung des Prädicates erfolgte de dato Wien 20. Juli 1873.

Wappen: Im von B. über G. quergetheilten Schilde drei (2, 1) r. gezungte Leopardenköpfe von gewechselter Farbe.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden zweiköpfigen g. Adler.

Decken: b. g.

Devise: „STRENVE ET FIDELITER.“ in g. Schrift auf b. Bande.

Conte **Vojnović** (Vojnovich)

(Siehe Seite 23 und 88 dann Tafel 15 und 54.

Georg von Vojnović (geb. 1833) k. u. k. Notar u. Bürgermeister zu Castelnovo, Mitglied des Reichsrathes auch Landtags-Abgeordneter und sein Bruder Konstantin (geb. 1832) Doctor der Rechte, Advokat in Spalato und Reichstags-Abgeordneter (Söhne von Johannes Nobile de Vojnovich, welcher am 4. Nov. 1829 die k. k. Anerkennung seines Adels erhielt und Enkel Georgs de Vojnovich) erlangten durch Allh. Entschl. de dato Wien 4. April

1873 die Bewilligung sich des Contetitels bedienen zu dürfen.

Das Geschlecht will von den Knesen Vojno auf Uzić abstammen und nach der Schlacht von Kossova unter türkische Botmässigkeit gekommen sein; gegen Ende des siebenzehnten Jahrhunderts haben sich die Gebrüder Ivan, Milos und Vojn, welche sich Vojnović Conte di Uzić nannten in Castelnovo niedergelassen.

Geschichtliche Notizen und Wappenbeschreibungen der dalmatischen Länder und Städte.

Königreich Dalmatien (Titelbild) Taf. I. und II.

Dalmatien wurde in der ältesten Zeit zu Thracien und Skythien gerechnet und seine Einwohner „Dalmates“ die einem thrasischen oder slavischen Stamme angehörten, fielen öfters in die unter römischer Hoheit stehende Gebiete ein. Rom erklärte ihnen desshalb den Krieg (157 v. Chr.) und betrachtete ihr Land seitdem als eine römische Besitzung, wiewol es eigentlich erst unter Kaiser Octavian zu einer römischen Provinz gemacht und in ihren Küstenstädten dann mit römischen Einwanderern bevölkert wurde.

Später fielen die Slavonier in Dalmatien ein und drängten dessen Bewohner an's Meer; im Jahre 476 eroberte es Theodorich König der Gothen; unter Narses aber kam es wieder in römischen Besitz zurück, ging aber unter Kaiser Heraclius, mit Ausnahme einiger Seestädte und Inseln wieder verloren.

Unter Karl dem Grossen bildete Dalmatien einen Theil des fränkischen Reiches, später jedoch gelangte es wieder in den Besitz der griechischen Kaiser.

Seines nördlichen Theiles bemächtigten sich im zehnten Jahrhundert die schon seit dem Jahre 640 daselbst ansässigen Kroaten, welcher unter siebenzehn eigenen Königen bis zum Jahre 1089 die Herren desselben verblieben.

Dalmatiens südlicher Theil, der den Namen „Dalmatien“ beibehielt wurde von den Serben auch Serbien genannt.

Im Jahre 1089 nahmen ihn die ungarischen Könige in Besitz und seitdem stand er bald unter ihrem, bald unter griechischen Schutze unter eigenen Fürsten, bis ihn Muhamed II. nach dem Tode des letzten Fürsten eroberte.

Die Republik Venedig hatte unterdessen schon mehrere dalmatinische Plätze weggenommen, musste sie aber 1358 wieder herausgeben, brachte sie jedoch im Jahre 1409 durch Kauf und Eroberung wieder an sich zurück, ja wusste sogar nach und nach den Türken auch den grössten Theil der Küste abzugewinnen. Die bedeutendste Abtretung geschah im passarowitzer Frieden (1713), wo Venedig einen Theil Dalmatiens als Entschädigung für das den Türken abgetretene Morea erhielt.

So war also Dalmatien in drei Theile zertheilt: das österreichische (nördlicher Theil, Kroatien), — das venezianische (Strich längs der Küste), — und das türkische Dalmatien (der kleinste Theil zwischen Bosnien und Albanien.)

Ausserdem gehörte auch noch das Gebiet der Republik Ragusa zum alten Dalmatien.

Im Jahre 1797 kam das venezianische Dalmatien durch den Frieden von Campo Formio an Oesterreich, 1809 an Frankreich, welches es zum Königreiche Illyrien schlug und 1814 wieder an Oesterreich zurück, das ein eigenes Königreich daraus bildete.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass Napoleon I. dem Marschall Soult den Titel und das Wappen eines Herzogs von Dalmatien verliehen hat (siehe Seite 130 und Tafel 68), dann siehe auch das Wappen Dalmatiens unter Zavoreo Seite 91 und Tafel 55. —

I. Wappen: (Nach Konrad von Grünebergs Wapenbuch des Kostnitzer Conciles Manuscript in der königl. Hofbibliothek zu München vom Jahre 1483) hier auf dem Titelblatte: In R., drei (2, 1) rechts stehende g. gekrönte s. Löwenköpfe mit g. Zungen.

Kleinod: Aus dem gekrönten Helme geht ein solcher Löwenkopf mit r. Zunge an langem Halse hervor.

Decken: r. s.

II. Wappen: (Nach Siebmachers Wapenbuche, alte Ausgabe II. Band, Seite 1 und andere Angaben, hier auf Tafel I). In B., drei (2, 1) g. gekrönte und r. bezungte g. Leopardenköpfe (vorwärts gekehrte Löwenköpfe.)

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt zwischen einem offenen # Flügel einen solchen Leopardenkopf hinter dem beiderseits über die Flügel hinaus breite lange g. Bänder hervorflattern an deren Säume kleine g. Blättchen mit ihren Stielen befestigt sind. (Zuweilen erscheint auch der Leopardenkopf zwischen einem offenen, mit g. Blättlein bestreuten # Flügel, ohne die Bänder).

Decken: b. g.

III. Wappen: (Unter venezianische Herrschaft, hier Tafel I) Geviert. 1) In Roth, drei (2, 1) g. gekrönte und r. gezungte g. Leopardenköpfe (Königreich Dalmatien) 2) Ist von R. und S. in fünf Querreihen zu zwanzig (zuweilen auch nur sechzehn) Plätzen geschacht (Königreich Kroatien). 3) In G., drei (2, 1) die Stollen abwärts kehrende # Hufeisen (Königreich Rascien, welches auch Serbien genannt wird). 4) In S. (zuweilen auch G.) bewehrter und gezungter r. Löwe (Königreich Albanien) ein b. siehe auch Tafel III).

Das dritte Feld kommt jetzt im grossen k. und k. österreichischen Staatswappen im fünften b. Felde, des IV. Hauptquartieres vor, wo die Hufeisen g. erscheinen. Im Wapenbuche des Illyrischen Kaiserthumes werden auch die Hufeisen s. in B. angegeben.

Kleinod: Den Schild deckte die alte königl. Krone.

IV. Wappen: (Wie es jetzt im grossen k. und k. österr. Staatswappen im ersten Felde des I. Hauptquartiers vorkommt). In B., drei (2, 1) g. gekrönte und r. gezungte g. Leopardenköpfe.

Kleinod: Wenn dieses Wappen allein gebraucht wird ist es mit einer königlichen Bügelkrone geziert. —

V. Wappen. Dasselbe siehe bei (Marmont III. Abtheilung und Tafel 64.) und Soult (III. Abtheilung und Tafel 68). —

Albanien (Taf. III.)

Das jetzige Albanien war das Epiros des Alterthumes, gehörte dann zu Macedonien und unter den Römern zu Illyria graeca (von den Albanesen Skipperi von den Türken Arnaut genannt). Im ersten Jahrhundert vor Christus werden die Albanesen zum ersten Male genannt, dann verschwindet jede Spur von denselben, bis sie 1079 gegen den griechischen Kaiser Nikephoros fechtend, erwähnt werden. Als 1204 sich die Lateiner Griechenlands bemächtigten, ward Michael Angelos Komnenos und später dessen Bruder Theodor zum Herrscher desselben ernannt. Letzterer ward 1230 von dem Bulgarenkönig Asan überwältigt und gefangen, der sich aber später mit dessen Tochter Irene vermählte und ihm das Land 1237 zurück gab. Kaiser Valages von Nikäa eroberte i. J. 1254 Albanien, verlor es aber 1259

wieder an die Komnenen. Im Jahre 1261 machten sich die Albanesen abermals frei und wurden durch Räubereien furchtbar, welche mehrere Kaiser, so Andronikos II. (1338) durch Einfälle in Albanien vergebens zu hindern versuchten. Ja die Albanesen breiteten sogar ihre Herrschaft über ganz Epirus und Thessalien aus. Auch gegen die Türken ergriffen sie die Waffen und zwei ihrer Anführer Balza und Spata kämpften ruhmvoll gegen sie; doch wurde jener 1388 bei Berat von Murat I. geschlagen. Bald darauf wurden Albanien, Epirus und einige Inseln von den griechischen Kaisern an die drei folgenden Geschlechter: die Komnenen (Durazzo), Johann Castriota (Kroja) und die Tochi (Epirus) vertheilt. — Murat II. nöthigte Johann Castriota ihm Tribut und seine drei Söhne als Geisseln zu geben, zwang dieselben auch zum Islam. Johann, der sich König von Epirus nannte, starb 1432, worauf die Türken sein Gebiet besetzten; um 1441 benutzte sein dritter Sohn Georg Castriota (gewöhnlich Skanderbeg, [d. i. Fürst Alexander], wie er als Muselmänn corumpirt hiess), den unglücklichen Krieg Murads II. gegen die Ungarn, um sich zum Herrn von Albanien zu machen. Er nahm 1443 die Stadt Kroja durch List, und nach dem Rückritte zum Christenthume den Titel eines Königs von Albanien und Epirus an. Murad II. bekämpfte ihn vergebens, ja verlor 1450 gegen ihn das Leben. Nach verschiedenen von Skanderbeg glücklich geführten Kriegen kam endlich 1461 der Friede zu Stande, in welchen Albanien dem Castriota überlassen wurde. Nach dem Tode Georg Castriotas (1467 zu Lissa) wurde Albanien wieder dem türkischen Reiche unterworfen, dessen Schicksale es theilte (siehe Castriotto Seite 33 und 34, dann Tafel 23). Erst im Jahre 1688, als die Venetianer Morea erobert hatten, wagte es den Versuch, das türkische Joch abzuschütteln, und begab sich unter venetianischen Schutz, bis es im Karlowitzer Frieden (1699) wieder dem Sultane mit Ausnahme des österreichischen Albanien abgetreten wurde.

I. Wappen: In B. ein aus s. Quadern erbautes Kastell mit offenem Thore und zwei solchen darüber stehenden Fenstern. Ueber seinen Zinnen erheben sich drei neben einander gestellte, ebenfalls mit Zinnen und je einem Fenster versehene Thürme.

Kleinod: Den Schild deckt die alte königliche Laubkrone.

II. Wappen: (wie es beim venezianischen Wappen, dann auch oben beim vierten Felde des III dalmatinischen Wappens vorkommt). In G. (auch S.) ein b. bewehrter und gezungter r. Löwe.

Kleinod: Den Schild deckt die alte königliche Laubkrone.

Bosnien (Tafel III).

Zur Zeit der Römer gehörte dieses Land mit zu Dalmatien oder auch wohl zu Obermösien, und kam in der Ländertheilung an das weströmische Reich. Während der Völkerwanderung wurde es zuerst von den Gothen, dann von den Slavoniern überschwemmt und dann zu Serbien geschlagen. Swatopulk stellte es wieder als eigene Provinz her und liess es durch Zupane und Bane regieren. Im Jahre 879 vereinigte es Cresimir mit seinem Reiche Kroatien. Erst um diese Zeit kommt der Name Bosnien oder Bosona vor. Um 1080 kam es wieder unter serbische Botmässigkeit und Bela II. König von Ungarn vereinigte es 1138 mit seinem Reiche, und es führten nun ungarische Prinzen den Titel als „Herzoge von Bosnien.“ Seit Ende des dreizehnten Jahrhunderts machten sich die Bane frei und lagen mit Dalmatien, Kroatien und andern Nachbarländern im Streite.

Einer derselben, Twarke oder Thwarko, welcher 1357 seinem Oheim Stefan, dem ersten freien Fürsten Bosniens folgte, nahm im Jahre 1366 den Königstitel an. Nach verschiedenen Kriegen mit den Türken eroberten es diese 1465 unter Mahmud-Pascha, und tödteten ihren letzten König Stefan. Seitdem ist es mit kurzen Unterbrechungen den Türken verblieben.

Wappen: In G., zwei sich schräge kreuzende, die Schildesecken berührende altartige r. Schlüssel, ohne Handgriffe mit beiderseits abwärts gekehrten, zweizinnigen Kämme, deren Kreuzung mitten von einem r. Schildlein bedeckt ist, worin ein s. Mond, zwischen dessen aufwärts gekehrten Hörnern ein achtstrahliger g. (auch s.) Stern schwebt. Ueber den beiden inneren glatten oberen Seiten der Schlüssel geht in gleicher Richtung je ein g. gekrönter # Mohrenkopf mit dem Gesicht halb hervor, von dem hinten unter den Schlüsselkämme ein dicker offener (auch geflochtener doppelter) # Haarzopf beiderseits herab hängt.

Diese Schlüssel wiederholen sich öfters, auch ganz allein bei den Wappen mancher in Dalmatien vorkommenden bosnischen Geschlechter.

Kleinod: Den Schild deckt die alte königliche Zinckenkrone.

Cattaro (Taf. II).

Diese alte Stadt, welche die Römer Ascrivium nannten, wurde zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts von den Venetianern den Türken abgenommen und war bis in's siebenzehnte Jahrhundert eine bedeutende Handelsstadt, kam sammt ihrem Gebiete mit Dalmatien 1797 an Oesterreich, 1805 an's Königreich Italien, und wurde 1806 von den Russen besetzt. Im Jahre 1810 zu Illyrien geschlagen fiel es 1814 wieder an Oesterreich zurück, welches die Stadt sammt umliegenden Kreise, unter dem Namen einer Herrschaft dem Königreiche Dalmatien einverleibte. Die Stadt selbst ist Sitz eines Bischofs, und mit Festungswerken versehen. Ihre Einwohner sind meist Morlaken und Montenegriner, welche slavisch und italienisch reden.

Wappen: In S., ein g. bewehrter und gezungter r. Löwe.

Kleinod: Den Schild deckt eine fünfblättrige Laubkrone.

Illyrien (Taf. III).

Die Ureinwohner dieses Landes, welche meist Seeräuberei trieben, wurden von einzelnen Häuptlingen beherrscht, und sollen schon 1500 vor Christus von Kadmos unterworfen worden sein. Später verwickelten sie sich mit den Griechen und Römern in mehrfache Kriege, bis sie vom Kaiser Augustus i. J. 35 vor Christus geschlagen und ihr Land zu einer römischen Provinz gemacht wurde. Als Theodosius sein Reich theilte, kam Illyrien zum weströmischen Reiche, bei dem es bis 476 blieb, zu welcher Zeit es ein Bestandtheil des byzantinischen Kaiserthumes ward. Um 550 liessen sich aus Russland kommende slavische Colonisten in Illyrien nieder, machten sich bald unabhängig und stifteten daraus die Königreiche Dalmatien und Kroatien, bis es 1020 wieder unter byzantinische Herrschaft gelangte, von der es sich 1040 von Neuem losriss. Später zersplittert wurde es in seinen einzelnen Theilen von unabhängigen Fürsten regiert und bald von den Ungarn, bald von den Byzantinern oder Venetianern bezwungen, behielt aber dennoch den alten Namen Illyrien bei. Zu Anfang des fünfzehnten

Jahrhunderts gelangte Venedig in dessen Besitz, der ihm aber durch die Türken streitig gemacht und bis auf einen schmalen Küstenstrich wieder entrissen wurde; einen Theil bekam es aber im passarowitzer Frieden (1713) wieder zurück. Der Friede von Campo Formio brachte venetianisch Illyrien 1797 an Oesterreich, der von Schönbrunn am 14. October 1809 an Frankreich; im pariser Frieden wieder zu Oesterreich geschlagen, wurde es 1816 zu einem „Königreiche“ erhoben. —

I. Wappen (des alten Reiches): In R. ein s. Mond zwischen dessen aufwärts gebogenen Hörnern ein achtstrahliger s. Stern (auch sechsstrahlig und g.) schwebt. —

Kleinod: Den Schild deckt die fünfblättrige alte königliche Laubkrone.

II. Wappen (wie es in neuerer Zeit vom Königreiche dieses Namens geführt wird): In B. ein g. Ruderschiff, mit einem g. Mast und daran befestigten ebenfalls g. Segel. (k. u. k. grosses Staatswappen, Mittelschild des achten Hauptquartiers).

Kleinod: Den Schild deckt die alte königliche Zinkenkrone.

Stadt **Nona**. (Taf. III.)

Alte Stadt mit Bischofssitz, wurde an Stelle des im Jahre 640 von den Aaren zerstörten Aenona (slavisch Nin) erbaut und ist jetzt nur noch ein Marktflecken im zaratiner Kreise. — Hier bestand bis zum Jahre 1797 eine Adels-Körperschaft. Die Namen der dortigen Nobilität siehe bei den vorstehenden Adelsverzeichnissen. Seite VIII.

Wappen: In B. erhebt sich aus offener wellender See ein aus silbergrauen Quadern erbautes Castell, bestehend aus zwei gezinnten Eckthürmen mit je einem # Fenster, welche eine Zinnenmauer mit # Fenstern verbindet, in deren Mitte sich abermals ein Zinnenthurm, mit offenem # Thore und halb herabgelassenem g. Fallgatter befindet. Rechts vom Thore, über der Umfassungsmauer erhebt sich ein dicker viereckiger Kirchthurm mit r. Dache, den links oben ein g. Stern begleitet. —

Kleinod: Den Schild deckt eine fünfblättrige g. Laubkrone.

Stadt **Perasto**, (Taf. III.)

Alte Stadt in österreichisch Albanien, jetzt nur noch ein Marktflecken. Zur dortigen Nobilität gehörte das † Geschlecht Bujovich.

Wappen: Im von R. über # durch einen gr. Schrägelinksbalken abgetheilten Schilde, ein grosses s. Passionskreuz, welches von einem, aus dem oberen rechten und mittleren linken Seitenrande des Schildes hervorgehenden nackten rechten Arme am untern Theile in seiner Mitte pfahlweise gehalten wird.

Kleinod: Den Schild deckt eine g. Zinnenmauerkrone.

Ragusa, (Taf. I., II. und III.)

Wurde nach der durch eine slavische Völkerschaft erfolgten Zerstörung von Epidaurus von den dorthier geflüchteten Einwohnern im Jahre 656 an der Stelle des jetzigen Ragusa verchia erbaut und hiess Anfangs Rausium; führte auch den slavischen Namen Dubrovitsche, oder Dubrovnik.

Ragusa gehörte zuerst dem avarischen Reiche, wenn gleich nicht lange an und kämpfte dann geraume Zeit um seine Unabhängigkeit mit den griechischen Kaisern und den benachbarten Fürsten, denen es zinsbar war. Im Jahre 980 wurde es Erzbisthum, im Jahre 1830 aber in ein Bisthum umgewandelt. Im elften Jahrhundert er-

warb die Stadt ihr späteres Gebiet, musste jedoch dem süd-slavischen Könige Grubessa Tribut zahlen. Später huldigte es dem Dogen von Venedig, um 1160 den griechischen Kaisern, um 1250 wiederum Venedig, von 1358 bis 1526 Ungarn; begab sich hierauf unter türkische Hoheit, ward Republik, als welche es dem Sultan Tribut zahlte, doch erkannte es auch den deutschen Kaiser und den König von Neapel an und zahlte an Letzteren ebenfalls einen Tribut, der indess jährlich nur aus zwölf Falken bestand. Im Jahre 1807 verzichteten die Türken auf die Oberherrlichkeit Ragusas; 1811 mit dem General-Gouvernement Illyrien vereinigt fiel es 1814 mit Dalmatien an Oesterreich, welches es zu einem „Herzogthum“ erhob. —

Die ehemalige Republik wurde durch einen monatlich wechselnden Rector und sieben Senatoren regiert, welche aus dem sogenannten kleinen Rathe gewählt wurden. Der grosse Rath bestand aus sämtlichen Adligen über achtzehn Jahren, hatte unumschränkte Gewalt, gab Gesetze u. s. w.

Vor Zeiten soll es in Ragusa 118 patrizische Geschlechter gegeben haben, deren Namen von Luccari (siehe Seite XV ff.) verzeichnet worden sind. Die grosse Pest 1526 und natürliches Aussterben verringerten sie bis zum Jahre 1605 auf 22 Familien. Durch das grosse Erdbeben am Charfreitag (6. April, alten Styles) 1667, früh zwischen 5 und 6 Uhr wurden Ragusas Gebäude zerstört, mehr als 5000 seiner Einwohner erschlagen und gleichzeitig wüthete eine mehrere Tage andauernde Feuerbrunst. Simon Ghedaldi, der Rector der Republik und die meisten Senatoren waren damals im Regierungspalaste versammelt und wurden unter den Ruinen begraben. Zwei Tage nach dieser Katastrophe (8. April) drangen räuberische Morlaken und Bauern vom Landgebiete in die Stadt, plünderten das in den Ruinen der Kirchen und Häuser sich vorfindende Silber, Gold, Pretiosen u. s. w. und schossen jeden nieder, der sich ihnen widersetzte. In dieser Verwirrung rafften sich endlich die noch übrigen 25 Adligen auf; Nikolaus Bona, der beherzteste unter ihnen sammelte den Rest der Soldaten, die Räuber wurden hierauf vertrieben, die Thore geschlossen und auch die neu heranrückenden Räuberschaaren zurückgeschlagen. Es gab keine Familie, die nicht einen Angehörigen zu betrauern hatte.

Da sich gegen die wenigen alten Sprossen des ragusanischen Adels eine grosse Missgunst im Volke und der Bürgerschaft geltend machte, so wurden, weil letztere mit Auswanderung drohte, am 24. April 1667 elf neue Patrizier-Geschlechter aus der Handels- und Bürger-Klasse in den Adelstand aufgenommen, welche ebenfalls bei Luccari und Seite XVI. dieses Buches benannt sind. Nur behielt sich der alte Adel vor, sich nicht durch Heirathen mit diesen neuen Geschlechtern zu vermischen und auch die grösseren Aemter der Republik allein zu verwalten. Von den oben erwähnten 27 alten Geschlechtern sind jetzt noch 11 und von den 11 neuen nur noch die Natali übriggeblieben (siehe Seite XV.). Durch die Revolution im Jahre 1763 erlangten die nach dem Erdbeben neu aufgenommenen Patrizier-Geschlechter auch die Vorrechte der älteren Familien. Diese Revolution entstand nämlich dadurch, dass ein junger Altadeliger aus dem Stamme der Caboga sich in die Tochter eines Neuadeligen verliebte und gegen die bisherigen Gesetze ein Eheverlöbniß schloss. Beim grossen Rathe von Ragusa kam die Sache zur Sprache, beide Räthe wollten das Eheverlöbniß kassiren und den Verlobten aus dem Rathe stossen. Es nahmen sich aber seiner nicht nur alle neuadeligen Familien, sondern auch mehrere junge Leute von altadeligen Familien, die im grossen Rathe Sitz und Stimme hatten mit grosser Wärme an, stürmten in Verbindung mit dem unzufriedenen Volke den Palast der Republik, trieben die versammelten altadeligen Patrizier hinaus und nöthigten die Beamten zur Ablegung ihrer Aemter.

Die älteren Patrizier-Familien hießen scherzweise „Bolognesi“, die neueren „Salamanchesi“, weil Bologna die älteste Universität und älter als die erst im Jahre 1222 gegründete Universität Salamanca ist. Ausser beiden nannte man die Bürger „Sorbonesi“ nach der 1250 gegründeten Universität Paris.

Die Namen der dortigen Nobilität siehe unter den vorstehenden Adelsverzeichnissen. Seite IX. ff. u. XV. ff.

Die Stadt Ragusa erhielt vom k. k. Ministerium des Innern de dato Wien 25. August 1863 ein Wappen, in welchem der heilige Blasius, ihr Schutzpatron, erscheint.

Hier ist schliesslich noch zu erwähnen, dass Napoleon I. dem Marschall Marmont den Titel und das Wappen eines Herzogs von Ragusa verliehen hatte. (Siehe III. Abtheilung und Tafel 64).

I. Wappen (der Republik): Im s., mit drei b. Schrägrechtsbalken durchzogenen Schilde, ist das Motto „LIBERTAS“ mitten der Quere nach in g. Schrift geschrieben.

Kleinod: Den Schild deckt eine altartige Krone.

II. Wappen (des österreichischen Herzogthumes): In S. drei b. Schrägrechtsbalken (siehe das neunte Feld des VIII. Hauptquartiers im grossen k. k. Staatswappen.)

Kleinod: Als alleinstehendes Wappen ist der Schild mit der herzoglichen Krone bedeckt.

III. Wappen (der Stadt Ragusa de dato Wien 25. August 1863): In S. steht auf einer, den unteren Schildesrand berührenden viereckigten weissen Marmorstaffel die Gestalt des heiligen Blasius (Schutzheiliger Ragusas) mit langem weissen Haare und Bart, in vollem weissen bischöflichen Ornate, vorwärts gekehrt; derselbe trägt r. Schuhe, eine ebensolche g. verzierte Inful, und solchen Mantel sammt b. Futter, dann g. gestickte r. Stola; seine Rechte gleichsam zum Schwure hebend, und mit der Linken das aus weissem Marmor gefertigte Modell der Stadt Ragusa tragend, hinter welcher sein s. Bischofsstab, mit laubförmiger g. Krümmung an der Achsel schräge auswärts lehnt.

Kleinod: Den Schild deckt eine fünfblättrige g. Laubkrone, aus der ein g. bewehrter und auf beiden Köpfen g. gekrönter \ddagger Doppeladler halb hervorwächst, über dem die Kaiserkrone mit beiderseits abfliegenden g. gestickten b. Bändern schwebt.

Stadt **Risano**, (Taf. III.)

Der alte Name dieser Stadt und Burg mit Bischofsitz in der Boccha di Cattaro im östreichischen Albanien war Rhicinium, wurde später auch Formio genannt. Das Verzeichniss seiner Nobilität, welche jedoch keine Adels-Anerkennung erhielt, siehe das auf Seite XXIII folgende Adels-Verzeichniss.

Wappen: In R. ein freier querliegender geharnischter rechter Arm mit abwärts gekrümmten Ellbogen, der einen g. gefassten blanken Säbel in der blossen Faust über sich zum Streiche schwingt. Denselben begleitet oben ein sammt dem Halse abgehauener rechts gewandter natürlicher Kopf mit kurzem \ddagger Haare, den eine g. Stirnbinde umschlingt, deren beide Enden hinten abfliegen; unten begleiten den Arm zwei silberne Sterne und ein s., beide Hörner links wendender Mond (2, 1).

Kleinod: Den Schild deckt eine altartige g. Zinkenkrone, auf dieser stand unter venezianischer Herrschaft der g. St. Markuslöwe mit dem offenen weissen Buche, worin in g. Schrift: „PAX TIBI MARCE EVANGELISTA MEVS“ zu lesen ist.

Stadt **Sebenico**, (Taf. III.)

Alte Stadt am Canale gleichen Namens, slavisch Sebenik führte ehemals den lateinischen Namen Sicum,

ist der Sitz eines katholischen und eines griechischen Bischofs.

Die Namen der dortigen Nobilität, welche jedoch die k. k. Adels-Anerkennung nicht erhielt, siehe unter den vorstehenden Adels-Verzeichnissen. Seite XI.

Wappen: In S. die Gestalt des Erzengels Michael (Schutzpatrons der Stadt) in altrömischem g. besetzten b. Koller, kurzem r. Rocke mit darüber hinabhängenden g. Zaddeln, nackten Beinen und Armen, b. römischen Stiefeln und ausgebreiteten b. Flügeln mit g. Schwungfedern, dessen g. gelocktes Haupt ein solcher Lockenreif umgiebt, auf dem oben ein g. Kreuzlein steht. Derselbe schwingt mit seiner Rechten ein g. Flammenschwert gegen den unter ihm liegenden gestürzten Satan von dunkler röthlicher Hautfarbe mit \ddagger Haare und Hörnern und solchen ausgebreiteten Fledermausflügeln, dem er in der Linken eine g. Schalenwage entgegenhält. — (Auf mittelalterlichen Abbildungen ist der Engel nach damaliger Weise, aber g. gerüstet).

Kleinod: Den Schild deckt eine fünfblättrige g. Laubkrone.

Stadt **Traù**, (Taf. III.)

Der alte Name dieser auf einer künstlichen Insel liegenden Stadt mit Bischofsitz im Kreise Spalato ist Tragurium. Die Liste der dortigen Nobilität siehe unter den vorstehenden Adels-Verzeichnissen. Seite XII. und XIII.

Hier ist auch des im Besitze des k. k. Landes-Gerichts-Präsidenten: Nobile Friedrich de Paitoni in Spalato (siehe Seite 67) befindlichen Manuscriptes: (Folio mit 191 paginirten Blättern) „Giucoco d'armi della Nobilità di Traù Girolamo de Buffalis“ Erwähnung zu machen, von welchem ich mir einen Auszug unter dem Titel: „Wappenbuch der Stadt Traù“, angefertigt habe.

Wappen: In B. erhebt sich aus offener wellender See ein aus silbergrauen Quadern erbautes Castell, bestehend aus zwei gezinnten zweistöckigen mit je zwei über einander stehenden \ddagger Fenstern versehenen Eckthürmen, welche eine etwas erniedrigte Mauer mit offenem \ddagger Thore verbindet, in dessen Rundung ein mit der rechten Hand segnender und mit der linken auf seinen Stab sich stützender Bischof in vollem Ornate steht. Mitten über dieser Mauer ragt ein mit einer Ecke vorwärts gekehrter dicker Thurm hervor, den links ein g. Stern begleitet. Jedes seiner drei Stockwerke ist beiderseits mit einem offenen \ddagger Fenster versehen, und über seinen Zinnen erhebt sich noch ein spitziges r. Dach, welches oben ein g. Kreuz ziert.

Kleinod: Den Schild deckt eine fünfblättrige g. Laubkrone.

Zara, (Taf. II. und III.)

Bei den Alten war Jadera (Jadhara, Jader) und slavisch Zadar der Name Zaras, der Hauptstadt von Liburnien; ist jetzt Sitz eines Erzbischofs. Schon unter Kaiser Augustus genoss es die Rechte einer römischen Colonie (Colonia Claudia Augusta Felix), welche die Römer im alexandrinischen Kriege mit Schiffen unterstützte. — Durch die Stürme des Mittelalters verlor Zara bedeutend an Macht, doch gehörte es immer zum oströmischen Reiche, bis es in Folge der Plünderungen durch türkische Seeräuber um das Jahr 1000 sich genöthigt sah, sich mit mehreren Küstenstädten in den Schutz Venedigs zu begeben, an das es vom byzantinischen Kaiser Alexios I. förmlich abgetreten ward. Im Jahr 1117 besiegte der Kroatenkönig Stefan bei Zara, dessen er sich vorher bemächtigt hatte, die Venetianer; sodann eroberte im Jahre 1200 König Ludwig der Grosse von Ungarn die Stadt; hierauf benützten die Venetianer 1202 das unter Bonifacius von

Montferrat in Venedig lagernde Kreuzheer zu ihrer Wiedereroberung. Seit dieser Zeit wechselte die venetianische und ungarische Herrschaft über Zara, bis es die Venetianer dem Könige Ladislaw von Ungarn im Jahre 1409 für einhunderttausend Ducaten abkauften. — Zara wurde 1490 von den Türken unter Bajazed II. erobert, aber bald von den Venetianern wieder eingenommen, in deren Besitze es bis 1797 verblieb, wo es an Oesterreich fiel; 1809 kam es an Frankreich, und im December 1813 wieder an Oesterreich zurück, welches die Stadt sammt mehreren angränzenden Kreisen zu einem „Herzogthume“ erhob. —

Die Stadt Zara erhielt vom k. k. Ministerium des Innern de dato Wien 4. Juni 1847 die Bestätigung ihres Wappens, worüber de dato Wien 8. October 1851 ein besonderes Placat ausgefertigt worden.

Die Namen der dortigen Nobilità und Cittadinanza, siehe unter den vorstehenden Adels-Verzeichnissen. Seite XIII. ff.

I. Wappen: (Aelteres Stadt-Wappen, wie es auch noch über dem Eingange des Thores Porta terra ferma in Zara zu sehen ist): In S., sitzt auf einem angehaltenen, g. gezäumten Rappen, dessen r. Decke g. bordirt ist, der sich halb vorwärts kehrende heilige Grisognus (Schutz-Patron Zaras), in g. Rüstung mit umgürteten g. gefassten Schwertern in \ddagger Scheide, dessen blosses Haupt mit g. gelocktem langen Haare ein g. Schein umgiebt. Seine rechte Hand hält die Zügel, während seine Linke in die Seite gestemmt ist.

Kleinod: (Unter Venezianischer Herrschaft): Den Schild deckt eine g. Mauerkrone, über deren fünf Zinnenthürmen stand der g. St. Markuslöwe, mit dem offenen weissen Buche, worin in g. Schrift: „PAX TIBI MARCE EVANGELISTA MEVS“ zu lesen ist.

II. Wappen: (Neues Stadt-Wappen, de dato Wien 8. Octob. 1851): In S. erhebt sich über gr. Boden an

dem linken Schildesrande ein bis über die Schildeshälfte hinauf reichender steiler bräunlicher Fels, auf dessen Fläche oben eine aus grauen Quadern erbaute Mauer zu sehen ist, über der drei Thürme mit \ddagger Fenstern emporragen, deren mittlerer und höherer gezinnt, die beiden andern niederern aber mit rundgeformten b. Dächern versehen sind, auf allen dreien aber je eine g. Spitze steckt (das alte Stadt-Wappen Zaras, siehe bei IV). Vor dieser Burg erscheint, die ganze Schildeshöhe einnehmend, auf trabendem, \ddagger gezäumten Rosse, mit b. Satteldecke und g. Steigbügeln ein halb vorwärts gekehrter Ritter in altrömischer, mit g. Spangen verzierter s. Rüstung nebst einem bis an die Knieen reichenden weissen Unterkleide und g. Stiefeln; über seine rechte Schulter ist ein hinten abhängender r. Mantel geschlagen; sein Haupt schützt ein offener g. Helm, den eine r. und b. Straussfeder besteckt; er hält mit der linken Hand die Zügel und mit der rechten an oben vorwärts geneigter g. Lanze ein zweizipfeliges s. Fähnlein, welches ein r. Kreuz durchzieht.

Kleinod: Den Schild deckt eine fünfblättrige g. Laubkrone.

III. Wappen (des Herzogthumes Zara, wie es in der eingepfropften Spitze des VIII. Hauptquartiers im grossen k. k. Staatswappen vorkommt): In S., gallopirt auf g. gezäumten Rappen mit r. Decke ein g. geharnischter Mann mit umgürtetem versorgten Schwerter; seine linke Seite deckt ein mit r. Kreuze überzogener s. Schild; mit der linken Hand hält er die Zügel und mit der rechten eine g. Lanze schrägerechts vor sich, an der oben eine dreizipfelige g. befranzte weisse Fahne befestigt ist, die ein r. Kreuz durchzieht.

Kleinod: Als alleinistehendes Wappen ist der Schild mit der herzoglichen Krone bedeckt. —

IV. Wappen (Altes Stadt-Wappen): In S., eine auf grauem Felsen erbaute r. Burg mit drei Zinnenthürmen. —

Kleinod: Den Schild deckt eine g. Laubkrone. —

Namen und Wappen

der in diesem Werke vorkommenden Geschlechter.

(Hiervon sind jedoch die in den besonderen Verzeichnissen aufgeführten Familien ausgenommen).

	Seite	Tafel		Seite	Tafel
Abram	25	16	Basstaschitsch	96	71
Accerbi (Acerbi)	25	16	Batalovich	96	71
Acqua, siehe Dall' Acqua	—	—	Battielo	28	18
Addobbati	95	57	Battisti Edler von Santo Giorgio	27	18
Alavčević (Alarcevič)	95. 121	57	Bauslava	27	18
Albanien, Kngreh.	XX.	III.	Becich	96	71
Alberti	4	1. 16	Begna	3. 96	1
Albinoni, siehe Kreglianovich	—	—	Begna di Possedaria	3. 74. 96	1
Ale	25	16	Begna di Possedaria, siehe Lallich	—	—
Allaburich, siehe Miculich	—	—	Beinebach, siehe Bollis	—	—
Allegretti	25	16	Belglava	96	57
Amblasy, siehe Andreis	—	—	Bellafusa	27. 49	18
Andreati	95	57	Bellafusa, siehe Grünenwald	—	—
Andreis	3. 25. 95	1. 57	Belli	97	71
Angeli (Anzoli), siehe Berislavi	—	—	Belloni (Belli)	28	18
Angelini	25	16	Bencovich	28	18
Antichievich	25	16	Benedetti	4. 97	1. 57
Antiquario	25	16	Benessa	28. 97	18. 71
Antonini, siehe Papafava	—	—	Benvenuti I.	4. 97	1
Anzoli, siehe Berislavi und Petris	—	—	Benvenuti II.	28	19
Aqua, ab.	25	16	Bercich	97	57
Aquila	26	16	Bercovich	97	57
Aquila, siehe Boccareo	—	—	Berghenda gent. Berka	28	19
Arneri	26. 95	16. 57	Berislavi	28. 98. 117	19. 58
Arsa	26	17	Berislavo	28. 81. 98	19. 58
Ascrivio, siehe Lucovich	—	—	Berislavo, siehe Statilis	—	—
Babich, siehe Nutrizio	—	—	Berka, siehe Berghenda	—	—
Baffo	26	17	Bernardini	28	19
Bagnolo, siehe Pisani	—	—	Bernardo, siehe Giorgi-Bernardo	—	—
Bajamoni	26	17	Beroevich	98	58
Balbi	3. 26	1. 17	Bersa Edler von Leidenthal	4	1
Balci, siehe Berislavi	—	—	Bersatich	98	58
Bannissis (Bannisius)	96	—	Bertuzzi	28	19
Barca	26	17	Bervjakovich, siehe Grubissich	—	—
Barbarani	26	17	Bevilaqua, siehe Obradich	—	—
Barbarich, siehe Resich	—	—	Bianchini	4. 98	1
Barbieri	26	17	Bieladinovich	98	58
Barbis, siehe Petris	—	—	Bigoneo	29	19
Barnaba, siehe Pisani	—	—	Billinich	29	19
Barnaba, San, siehe Giustinian	—	—	Binciola	29. 98	19. 71
Barniceli	27	17	Bisanti	29	19
Barte	27. 96	17. 57	Biscoiti	29	19
Basca (Bascha)	27. 96	17	Bisichi	29	20
Baseglia	27	17	Biste	29	20
Basiglio (Basilio)	27. 96	18	Bivice, siehe Ruboli	—	—
Bassa	27	18	Bizzaro	4. 98	1. 71
Bassegli	11. 27. 96	7. 18. 57	Blagay, siehe Orsini	—	—
Bassegli, siehe Gozze-Bassegli	—	—	Blasevich	29	20
Bassi, siehe Pisani	—	—	Bleyleben, Regner, von	29. 98	20. 71

	Seite	Tafel		Seite	Tafel
Blondus	29	20	Carrarese, siehe Papafava	—	—
Bobali	29. 99	20. 58	Carsana	33	23
Boccamare, siehe Coltelli	—	—	Casalanza, siehe Lanza	—	—
Boccareo Aquila	4. 99	1	Casazzi, siehe Kossachich	—	—
Boglich	30	20	Casnacich, siehe Kaznačić	—	—
Boiavoliza	30	20	Casotti	7. 102	4. 59
Bollis	30	20	Cassio	33	23
Bollis Edler von Beinebach	30	20	Castelli	33	23
Bolliza	30	20	Castelnovo, siehe Pisani	—	—
Bona	{ 5. 30 } 99. XXII.	2. 21	Castel Trinità, siehe Nettovich	—	—
Bonda	5	2	Castriotto	33. XXI.	23
Bonhomo (Bonishominibus)	30	21	Catacanevo	102	72
Bonicelli	99	58	Catena	34	23
Bordini	30. 99	21	Catinelli	66	—
Borelli	5	2	Catinelli, siehe Obradich-Bevilaqua	—	—
Borgoforte	30	21	Cattanj-Jorjetti	102. 139	72
Borisi di Fontane	5. 30. 99	2. 21	Cattaneo	7. 34	4
Bortolazzi (Grisogono-Bortolazzi)	5. 99	2	Cattaro, Herrschft.	XXI.	II.
Borzati Edler von Löwenstern	30. 117	21	Cavagini (Cavagnini)	34. 102	23
Bosdari	6	2. 3	Cavazza	102. 117	59. 63
Bosnien, Hrzthm.	XXI.	III.	Cavazza, siehe Lion	—	—
Bosnich, siehe Lallich	—	—	Cedolini	34	23
Boucia	31	21	Cega, siehe Celio	—	—
Boudin, siehe Legarde	—	—	Cejkovač, siehe Kutschig	—	—
Boyco	31	21	Celio Cega	7	4
Bozza	31	21	Celio Doroteo	34	24
Bozzelli	31	21	Celio Lodi (Lodis)	34	24
Brady	100	58	Celio Morte	34	24
Bragaotto	31	21	Celio Tavileo	34	24
Braicich	31	21	Centani	34	24
Bredor, siehe Budissavlievich	—	—	Cerineo	7. 34	4. 24
Bribir	31. 82	22	Cerlich	34	—
Buechia	31. 41	22	Cernizza Edler von Krunevir	8. 103	4. 53
Buchianini	31	22	Cernoffa, siehe Andreis	—	—
Buchich	31	22	Cerva	8. 35. 138	4. 24
Budissavlievich von Bredor	31. 100	22. 71	Cerva, siehe Sorgo	—	—
Budua	32	22	Chatacanevo, siehe Catacanevo	—	—
Buffalis	32	22	Chatto, siehe Zanchi	—	—
Bujacovich	100	71	Chertizza, siehe Kartica	—	—
Bujovich	{ 6. 32. 101 } 130. XXII.	58	Chiasta	35	24
Bujovich, siehe Stassich	—	—	Chiaxich, siehe Giasich	—	—
Bukhari siehe Zriny	—	—	Chirico	35	24
Buntielich	32	—	Chischich	35	24
Buratovich von Flaggetreu	101	72	Chiudis	35	24
Burovich-Smajevich	{ 6. 32 } 101. 137	3. 70	Chiucovich	103	59
Busca, siehe Lion	—	—	Christich, siehe Giovannizio	—	—
Buzignola	32. 101	22. 72	Christich, siehe Paulovich-Fontana	—	—
Caboga	6. 101. XXII.	3	Chrixich, siehe Kriscich u. Ostoich	—	—
Caccia	101	58	Ciele	35	25
Calcina	32	22	Ciedulini, siehe Cedolini	—	—
Calibi	32	22	Cimani	35	25
Califfi	6	3	Cimo	35	25
Calogera	101	58	Cindro	35. 103	25
Calori	101	59	Cini	35	25
Calvi	32. 76	22	Cipei	35	25
Calvi-Rosetti	32. 76	22	Cipchis, siehe Cippico	—	—
Calvi-Toletti	32	23	Cippico (Cipchis)	8. 36. 103	4. 59
Cambj	7. 33. 102	3	Ciprianis Quarco	8. 36	5
Canali	33. 121	23. 64	Civalelli	36	25
Canavelli, siehe Petris	—	—	Clasci (Clasich), siehe Klačić	—	—
Candia	33	23	Clesanich, siehe Chischich	—	—
Capincich	33	23	Cleuna, siehe Luposignoli	—	—
Capogrosso (Cavogrosso)	7. 102	3. 72	Cocalini	103	59
Caralipeo	7	3	Colnago	36	25
Caraman	33	23	Colo, siehe Rottondo	—	—
Carnazza, siehe Cernizza	—	—	Colombani (Colombini), (Petris)	—	—
Carosio, siehe Pesaro	—	—	Coltelli von Boccamare	138. XIX.	—
Carrara	7	4	Columbarich	36. 103	25. 59
			Commeno, siehe Kossachich	—	—
			Comoli (Comuli)	36. 103	25. 59
			Comuli, siehe Comoli	—	—

	Seite	Tafel		Seite	Tafel
Coppilli (Copilli)	36	25	Donluzich, siehe Voinovich . . .	—	—
Corbau und Lika (Corbavia) . .	103	72	Doroteo, siehe Celio	—	—
Corbau, siehe Lappitz, Possidaria und Torquatovich	—	—	Dorotich, siehe Dorottee	—	—
Corner	36	25. 26	Dorottee	34. 40	24. 28
Corponese	8. 104	5	Draganich	40. 86	28. 53
Cortellini	37	—	Draganich-Veranzio }	105	5
Cortese	37	26	Dragazzo I.	9	29
Corvino	37	26	Dragazzo II.	41	—
Cosavcich (Cosazich), siehe Cossi- nich und Kossachich	—	—	Dragga, siehe Pavich	—	—
Cossinich, Conte di Santa Saba .	37	26	Draghich, siehe Dragazzo I. . .	—	—
Cosso (Cossovich)	37	26	Drago	9. 41	5
Costanich (Costagnich)	104	72	Drago (Draghi)	105	60
Covacich	104	72	Drago-Bucchia	31. 41	22
Coziza, siehe Costanich	—	—	Dragoevich	41	29
Crancovich, siehe Markich und Sinoveich	—	—	Dragoje, siehe Dragazzo I. . . .	—	—
Crasso	37	26	Dragomanich	41	—
Crelitich	25	16	Draxenovich, siehe Marianovich .	—	—
Crelitich, siehe dalle Ale	—	—	Dub, siehe Berghenda	—	—
Cristich, siehe Giovannizio . . .	37	26	Dubocovich	106	60
Croce	37	26	Dudan	9. 41. 106	29. 60
Cumbat	37	26	Duimiceo (Duimicich), siehe Nico- lini	—	—
Cumboks, siehe Negovetich	—	—	Dujmovich	41	—
Cupilli	104. 107	59. 60	Dumicié	106. 123	65. 73
Cupilli, siehe Ferrari und Coppilli	—	—	Duplancich	41	29
Cupparei	104	59	Eltenberg, siehe Steiner	—	—
Cusál, siehe Lappitz	—	—	Epiculari, siehe Peccorario . . .	—	—
Cusmanich, siehe Diclicich	—	—	Epirus, Kngreh.	XX.	III.
Czerlenkovich, siehe Nachich . .	—	—	Esker, siehe Grubissich	—	—
Dalben	38	26	Ettoreo, siehe Hettoreo und Petris	—	—
Dall' Acqua	8	5	Fabri, siehe Lallich	—	—
Dalmatien, Kngreh.	XX.	Titelbl. I., II.	Fabris	42	29
Dalmatien, siehe Soult	—	—	Fanfogna	9. 42. 106	5
Damiani di Vergada, siehe Vergada	—	—	Faoccich	106	60
Damianich, siehe Tichievich und Vergada	—	—	Farolfo	42. 106	60
Dandoli	38	27	Farrawall, siehe Pasquali	—	—
Danieli, siehe Pellegrini	—	—	Fasaneo	42. 79	29
Danza	38	27	Fasaneo, siehe Slavogosti	—	—
Davidovich	38	27	Felcinovich Edler von Treustern	9. 107.	5
Davris	38	27	Feltri di Vrana	42	29
Debro	38	27	Fenzi	42	29
Dechoevich, siehe Descovich . . .	—	—	Ferra	10. 43	6. 30
Dede Mitrovich-Jankovich	8	5	Ferra, siehe Fondra	—	—
Dedo, siehe Diedo	—	—	Ferrari	9. 107	5. 6. 60
Delupis, siehe Dojmi	—	—	Ferrari-Latus, siehe Ferrari . . .	—	—
Denaro	38	27	Filippi	43	29
Descovich	38. 104	27. 60	Flaggetreu, siehe Buratovich . .	—	—
Dessa, siehe Spingarolli	—	—	Flangipan, siehe Frangipani . . .	—	—
Detrico	23. 38	15. 27	Fonda	43. 107	60
Detrico, siehe Damiani	104	60	Fondra	10. 43	6. 30
Diclicich	39	27	Fondra Ferra	10	6
Diedo	39	27	Fontana Paulovich, siehe Paulovich	—	—
Difnico	39. 105	28	Fontana von Valsalina	43	30
Dimitri, siehe Kacich	—	—	Fontane, siehe Borisi	—	—
Divnich, siehe Difnico	—	—	Fortezza	44	—
Dmine	39	28	Fortezza, siehe Soppe-Fortezza .	—	—
Dobratich, siehe Pellegrini	—	—	Foscari	44	30
Dobrinović, siehe Vranyczany . . .	—	—	Franceschi	44	30
Dobroevich	39	28	Franchinboni	44. 99. 107	30
Dobroslavi, siehe Berislavi	—	—	Francofanovich, siehe Frangipani	—	—
Dobrota, siehe Ivanovich	—	—	Frangipani	44. 107	30
Dojmi di Delupis	9. 40. 105	5. 60	Franich	45	30
Domich, siehe Casotti	—	—	Franzenshuld, siehe Hartmann . .	—	—
Domicié, siehe Dumicié	—	—	Fumati	45	31
Dominis	40. 111	28	Fumatis (Fumatti), siehe Fumati	—	—
Domitio	40	28	Gadio, siehe Giusti	—	—
Donda Zani (Dondazani)	105	72. 73	Galbiani di Vrana	46	31
			Galleno	46	31
			Galzigna	46	31
			Gämsenfels, siehe Pichl	—	—
			Garagnin	10. 46. 107	6

	Seite	Tafel		Seite	Tafel
Gargurich, siehe Ohumuchievich . . .	—	—	Gottfredi, siehe Slavogosti . . .	—	—
Garzoni	46	31	Gozio, siehe Peccorario	—	—
Gavallà	46	31	Gozze	11. 49. 111	7
Gazo, siehe Giusti	—	—	Gozze, siehe Peccorario	—	—
Gazolano	46	31	Gozzo-Basegli	11	7
Gazzari	46. 79. 107	61	Gozzi, siehe Gozze	—	—
Gazzelata	46	—	Gradi	12. 112. 138	7
Gelpi	46	—	Grancich	12	7
Georgi, Santo, siehe Battisti . . .	—	—	Grazio	12. 112	7. 8
Geremia	10. 46. 107	6	Griffio, siehe Petris	—	—
Ghetaldi	{ 10. 107 XXII. }	6	Grisogono	12. 49. 112	8. 32
Ghetaldi-Gondola	10. 108. 111	6. 42	Grisogono, siehe Bortolazzi, Nutri- zio und Sara	—	—
Giablanovich I., siehe Jablano- vich I.	—	—	Grubissich	112	62
Giablanovich II., siehe Jablano- vich II.	—	—	Grubissich Edler von Kereszturm . . .	112	62
Giacogna, siehe Jacogna	—	—	Grubogna	49	32
Giadruleo	46	31	Grünenwald	49	33
Giamagna, siehe Zamagna	—	—	Grünenwald, siehe Bellafussa . . .	—	—
Gianco, siehe Marianovich	—	—	Gućetich, siehe Gozze	—	—
Giardino, siehe Giusti	—	—	Gućetić, siehe Peccorario	—	—
Giaxa	10	6	Guerini	49	33
Giaxa (Giachich) siehe Hettoreo und Petris	—	—	Guerino, siehe Guirino	—	—
Giachich	47	31	Guido	49	33
Gierolomovich, siehe Radich . . .	—	—	Guidotti	49. 65	33. 65
Gigliati	108	61	Guina	12	8
Gignil	47	31	Guirino	50	33
Gily	47	31	Gulelmi	50	33
Giordani	47. 108	32	Guoro	113	61
Giordani, siehe Jordan	—	—	Gurgurovich, siehe Ohumuchievich	—	—
Georgevich, siehe Jura	—	—	Harsich (Harstich oder Hartich), siehe Giovannizio	—	—
Giorgi	{ 11. 47 108. 138 }	6. 7	Hartmann Edler von Franzenshuld	50. 113	33
Giorgi-Bernardo	47	—	Hayer, siehe Heyer	—	—
Giovannizi, siehe Ivanissevich . . .	—	—	Hectorevich, siehe Petris	—	—
Giovannizio	47. 108	32	Herakovich	113	62
Giovovich, siehe Stratimirovich . .	—	—	Herrenstein, siehe Petris	—	—
Gisichi	48	32	Hettoreo	50	33
Giudich, siehe Petrovich	—	—	Hettoreo, siehe Petris und Piretich	—	—
Giurgevich, siehe Giorgi	—	—	Heyer von Rosenfeld	137	Titel 76
Giurgievich, siehe Jura	—	—	Heyger, siehe Heyer	—	—
Giuriceo	48	32	Höberth Edler von Schwarzthal . . .	50	33
Giurileo, siehe Jurileo	—	—	Hocinachievich, siehe Ohumuchie- vich	—	—
Giusti	48. 109	32. 61	Hofer, siehe Thurn-Valsassina . . .	—	—
Giusti, siehe Zusto	—	—	Howora, siehe Berghenda	—	—
Giustinian (Justinian, Zustiniani)	109	61. 73. 76	Hoyer, siehe Heyer	—	—
Giustinian di San Barnaba	109	61	Hreglianovich, siehe Kreglianovich	—	—
Giustinian-Lolin	109	73	Illyrien, Kngrech.	XXI.	III.
Giustinian-Recanati	109. 137	76	Ismaelli	12. 51. 113	8. 34. 62
Giustinian dei Vescovi	110	—	Issa, siehe Spingarolli	—	—
Givich, siehe Slavogosti	—	—	Istrigo (Istrago)	113	62
Glavati	48	32	Ivacich	114	63
Gliubatovich	110	61	Ivaneo	51	34
Gliubavaz	48	—	Ivanissevich	13. 114	8
Gliubavaz, siehe Frangipani	—	—	Ivanossich von Küstenfeld	114	63
Gloghie	110	61	Ivanovich	13. 114	8
Gnebissich, siehe Grubissich	—	—	Ivelich, siehe Lucich II.	—	—
Goćetić, siehe Pecorario	—	—	Ivellido	13. 51. 114	9
Godeassi	48. 110	—	Ivichievich	51. 114	—
Goëss	138	—	Jablanovich I., siehe Paulovich- Fontana	—	—
Goicovich	48	32	Jablanovich II., siehe Giovannizio	—	—
Golia	48. 110	32	Jacho	50	33
Golubich, siehe Hettoreo und Petris	—	—	Jacogna	12. 50. 113	8
Gondola	111	62	Jankovich, siehe Dede	—	—
Gondola, siehe Ghetaldi	—	—	Jalina	113	62
Gonzaga, siehe Nembrini	—	—	Janco, siehe Marianovich	—	—
Gorgi	48	32	Jankovcević (Jankovchevich), siehe Tartaglia	—	—
Gospodnetich, siehe Dominis	—	—	Jaxa (Jaxich), siehe Giaxa, Het- toreo und Petris	—	—

	Seite	Tafel		Seite	Tafel
Jederlinich	50. 113	62	Leon, siehe Lion	—	—
Jordan I.	50	34	Leonardis	53	35
Jordan II.	51	34	Leonelli	53	—
Jorjetti, siehe Cattanj	—	—	Leoni	53	35
Jovino	51	34	Leonis	53	35
Juanei, siehe Ivaneo	—	—	Leporini	53	35
Jugovich, siehe Chiucovich	—	—	Lichtenberg	54	35
Jura (Jurjevich)	51. 114	34	Licini	14. 54	9
Jurich	113	62	Lignicich	54	35
Jurileo	51	34	Lika, siehe Corbau	—	—
Jurlich (Jurlicevich) siehe Jurileo	—	—	Lilie (Lilien), siehe Vetter	—	—
Jurissevich	12. 113	8	Lilienberg, siehe Vetter	—	—
Jurjevich, siehe Jura	—	—	Linochenberg, siehe Zanchy	—	—
Justinian, siehe Giustinian	—	—	Lion	116	63
Justo, siehe Giusti und Zusto	—	—	Lion, siehe Leonis	—	—
Kacich, siehe Kačić	—	—	Lion-Cavazza	102. 117	59. 64
Kačić (Kacich, Kadcich)	51. 114	34	Lion-Cavazza, siehe Lion	—	—
Kadcich, siehe Kačić	—	—	Lippeo	54	36
Kaër	52	34	Liubavaz, siehe Gliubavaz	—	—
Kalcina (Kalcigna), siehe Calcina	—	—	Livich	54	36
Karlsberg, siehe Goëss	—	—	Ljubibratic von Trebinya	54	35. 36
Kartica (Chertizza oder Krstelj)	114	73	Ljubiša von Ljubobratichah	117	63
Karstich, siehe Giovannizio	—	—	Ljubobratichah, siehe Ljubiša	—	—
Kasnacich (Kaznačić)	52	—	Ljubovaz, siehe Gliubavaz	—	—
Ker, siehe Kaër	—	—	Lococi	54	36
Kereszturm, siehe Grubissich II.	—	—	Lodi (Lodis)	54	36
Klinckebeil, siehe Grünenwald	—	—	Lodi (Lodis), siehe Celio	—	—
Klinge, siehe Lama	—	—	Lolin, siehe Giustinian	—	—
Knesovich (Knezovich) siehe Rub-	—	—	Lorbeerfeld, siehe Zamboni	—	—
nich	—	—	Lotti	55	36
Kneževich	13	9	Lovatelli	55	36
Knezevich, siehe Rubnich	—	—	Löwenstern, siehe Borzati	—	—
Kommenos, siehe Commeno	—	—	Lozich, siehe Vitazza	—	—
Korbau, siehe Corbavia u. Lappitz	—	—	Lubkovich, siehe Lucovich	—	—
Kossachich (Kosacich)	{ 115. XX XXI. }	73	Luca	55	36
Kossochich, siehe Kossachich	—	—	Luccari	55. 117. 138	36
Kosztanich, siehe Costanich	—	—	Lucich	55. 114	36
Kreglianovich	13. 52. 115	9	Lucich, siehe Lucio, Lucis und	—	—
Kreglianovich, siehe Albinoni	—	—	Paulovich	—	—
Krekich Edler von Treuland	138. XIX.	—	Lucio	55. 117	36
Kreuzenthal, siehe Stermić	81	—	Lucis, siehe Berislavi	—	—
Kriscich (Krixich)	52	34	Lucovich	14. 55	10. 37
Kriscich, siehe Ostoich	—	—	Lucovich von Ascrivio	117	63
Krstelj, siehe Kartica	—	—	Lukáts	55	37
Krunevir, siehe Cernizza	—	—	Lupi (Lupis)	56	37
Kugburg, siehe Oklopsia	—	—	Luposignoli	118	63
Kusál (Kuzál), siehe Lappitz	—	—	Luppis	118	63
Küstenfeld, siehe Ivanossich	—	—	Luppis von Rammer	118	74
Küstenhort, siehe Scopinich	—	—	Luxio	56	37
Kutschig von Cejkovač	14. 115	9	Lyka, siehe Lappitz	—	—
Ladendorff, siehe Pollini	—	—	Macarini	56	37
Lagarde, Boudin de	52	34	Maccarello	56	37
Lallich	115. 129. 130	73	Macchiavelli, siehe Machiavelli	—	—
Lallich von der Tulpe	14	9	Macchiedo (Machiedo)	56	37
Lama von und zu Büchsenhausen	—	—	Machiavelli	56	37
und Brandhausen	52	35	Machinaturi	56	37
Lambertenghi, siehe Porro	—	—	Macho	56	37
Lantana	14. 53	9	Madevius (Madevio)	57. 118	63
Lanza von Casalanza	14	9	Mady	57	38
Lappitz	115	73	Makarello, siehe Maccarello	—	—
Lappitz, siehe Possidaria und	—	—	Mamuca della Torre (Mamucha	—	—
Torquatovich	—	—	de Thuri), siehe Thurn	—	—
Lascaris	53. 116	35 63	Mamula	57. 118	63
Lastua, siehe Medici	—	—	Manola	57. 119	38
Laticich, siehe Licini	—	—	Marana, siehe Pesaro	—	—
Latus, siehe Ferrari	—	—	Marcati	57	—
Lavezzola, siehe Parma	—	—	Marcello	57	38
Lecini	53	35	Marchi, siehe Pisani	—	—
Leidenthal, siehe Bersa	—	—	Marcocchia, siehe Neupurg	—	—
Leipa, siehe Berghenda	—	—	Margnani	57	38
			Margozio	57	38

	Seite	Tafel		Seite	Tafel
Mariani, siehe Marianovich . . .	—	—	Negovetich de Cumboks	64	41
Marianovich	57	38	Nembrini di Gonzaga	64	41
Marini	58	38	Nemira	64	—
Marinkovich	119	64	Nettovich Edler von Castel Trinità	64	41
Marinovich	119	64	Neupurg	122	—
Marislavich	58	38	Nicola	65	41
Markich	119	64	Nicole	65	41
Markich, siehe Sinovcich	—	—	Nicolini (Nicollinis)	65	41. 42
Markovich	119	64	Nigri	65	42
Marmont, Herzog von Ragusa . .	{ 58. 120 XXIII. }	{ 64	Nimira, siehe Nemira	—	—
Marnarich	58	38	Nona, Stadt	XXII.	III.
Marovich	58. 119	38	Noncovich	65	42
Martincich	58	39	Novak	65. 122	65
Martini	58. 120	39	Nutrizio	16	11
Martinis-Marchi	59	39	Nutrizio-Grisogono	65. 122	65
Martinusio (Martinuzzi)	59. 120	74	Nutrizio, siehe Grisogono	—	—
Maruli (Marulli)	59	39	Nutrizio-Guidotti	49. 65. 122	33. 65
Marussich	59	39	Nutrizio, siehe Guidotti	—	—
Mascarell de Monteverde	59	39	Obradich-Bevilaqua	65	42
Mascarich	59. 120	64	Ohumuchievich	66	42
Mateicovich, siehe Mattheis . . .	—	—	Oklopsia von Kugburg	66. 122	42
Mattheis	59. 120	39. 64	Olovaz, siehe Grubissich	—	—
Mattiazzi	59	39	Opava von Signerthal	16. 122	11
Maupas	60	39	Orsini	66	42
Mazzarachi	60	39	Orso	67	42
Mazzarelli, siehe Maccarello . .	—	—	Osso	67	42
Medici	60	39	Ostoich	16. 67. 115	11. 42
Medin	114. 120. 129	74	Ovčarević, siehe Pecorario	—	—
Mellada	60	40	Ozori	67	42
Menis von Selvanera	121	64	Pachi	67	42
Menze (Mincetić)	15. 61. 121	10. 40	Pachich	122	65
Metkovich	61. 121	64	Pacifico	67	—
Mexa	61	40	Paitoni	{ 17. 67 XXIII. }	11
Mezza Rotta	61	40	Paladini	122	65
Michaelis	61	40	Palcich	68	43
Michieli	61	40	Palladinich	68	43
Micheli (Michieli)-Vitturi . . .	{ 15. 61 88. 121 }	10. 53	Pallikuchia, siehe Vojkovich . . .	—	—
Miceličevich	62	40	Palma	68	43
Miculich	62	40	Palmotta (Palmota)	68. 122. 138	43. 74
Migazzi	62. 121	40	Panizoni	68	43
Mihovilovich, siehe Vladimirovich	—	—	Paoli	122	74
Milesi	15	10	Papafava (Pappafava)	122	74
Milienovich, siehe Canali	—	—	Papali	21. 68	14
Mincetić, siehe Menze	—	—	Papali, siehe Soppe	—	—
Miocevicich	62	40	Papali, siehe Tartaglia	—	—
Miocevicich, siehe Rendich	—	—	Parchych (Percich)	68	43
Miorini	15. 121	10	Parma-Lavezzola	17. 68	11. 12
Miossich	62	40	Parzagli	69	43
Mircovich (Mirkovich)	15. 62. 121	10. 11	Pazetti	69	43
Mircovich (Mirković), siehe Alav-	—	—	Pasini (Pasinich)	69. 123	43. 74
čević	—	—	Pasquali	17. 69. 123	12. 65
Missich	63	41	Pasquali Edler von Farrawall. . .	123	65
Mistura	16. 63. 78	11	Passara	69	43
Mistura, siehe Semonich	—	—	Paulovich-Fontana	17. 69. 123	12. 65
Mitrovich, siehe Dede	—	—	Paulovich-Lucich	123	65
Molin	63. 121	41. 65	Pavich von Pfauenthal	123	74
Monteverde, siehe Mascarell . . .	—	—	Pecorario (Pecorario)	11. 69	7
Moosburg, siehe Goëss	—	—	Peccobali de Gocio, siehe Pecco-	—	—
Moretta, siehe Pisani	—	—	rario	—	—
Morte, siehe Celio	—	—	Peczi (Picho)	69	43
Mugaro, siehe Muzaro	—	—	Pellegrini	18. 70	12
Münzberg, siehe Weingartner . . .	—	—	Perasto, Stadt	XXII.	III.
Muzaro (Mugaro)	121	65	Percich, siehe Parchych	—	—
Myrkovich, siehe Mirkovich	—	—	Peroevich (Perovich)	70	43
Nachich-Voinovich	63	41	Pesaro	70	44
Nale	63	41	Petrachis Comoli	70	44
Nassi	16. 63	11	Petracich	74	45
Natali	16. XXII.	11	Petranich	106. 123	65. 73
Neapoli	64	41	Petranich (Petranić), siehe Dumičić	—	—
			Petricioli	18. 70	12

	Seite	Tafel		Seite	Tafel
Petrine (Petroni)	70	44	Rescetar	19. 76	13
Petris	70	44	Resich	127	67
Petris, siehe Piretich	—	—	Resich von Ruinenberg	127	75
Petris von Herrenstein	18. 71. 123	12. 65	Resti	76. 127. 138	46. 75
Petris von Steinhafen	123	65	Rhicich, siehe Lucich II.	—	—
Petroni, siehe Petrine	—	—	Rhicovich, siehe Rascovich	—	—
Petrovich	71	44	Risano, Stadt	XXIII.	III.
Pfaenthal, siehe Pavich	—	—	Rispoli	76	46
Philippovich von Philippsberg	71. 124	66	Rodich	127	67
Pichl, Ritter von Sutter	71	44	Rosani	76	46
Pichler, siehe Pichl	—	—	Rosenberg, siehe Orsini	—	—
Picho, siehe Peczi	—	—	Rosenfeld, siehe Heyer	—	—
Pierleon, siehe Frangipani	—	—	Rosetti	32. 76.	22
Pimà	71	44	Rosetti, siehe Calvi	—	—
Pinelli	124	66	Rossi, siehe Nachich-Voinovich	—	—
Pini	71	44	Rossignoli	20. 76	13
Piretich (Piritei)	72. 124	44. 66	Rotta	76	46
Pisani (Pisoni)	72	44	Rotta, siehe Mezza	—	—
Pizzamano	124	66	Rottondo	76	46
Plebanis, siehe Fantogna	—	—	Rubnich	76	46
Pleyleben, siehe Regner	—	—	Ruboli, Bivice genannt	76	47
Polani	73	45	Ruccich	128	75
Polen, Kngroh., siehe Staphileo u. Zavoreo	—	—	Rudschitsch	128	75
Pollini (Polini)	73	45	Ruinenberg, siehe Resich	—	—
Polo	125	66	Rujch	77	47
Ponte	18. 73	12	Ruschis	77	47
Ponte alto	74	45	Russich	77	47
Popovo, siehe Gozze	11	—	Saba, siehe Cossinich u. Kossachich	—	—
Porro	74. 125	45. 66	Sagredo	128	68. 75
Portada	19. 74	13	Salatich (Sazlatich).	129	68
Portio	74	45	Salomon	77	47
Possedaria (Possidaria)	74. 133	45. 69	Salve	77	47
Possedaria (Possidaria), siehe Begna	—	—	Sanfermo	20. 77	13
Pozza von Zagorie	19. 74	13	Sanguinetto, siehe Lion	—	—
Predor, siehe Budssavlievich	—	—	Santa Saba, siehe Cossinich und Kossachich	—	—
Primordia, siehe Costanich	—	—	Sara, Grisogono genannt	77	47
Primuti	74	45	Saracca	20	14
Proculi	75	45	Sasso (Sassi)	77. 129	47. 75
Prodanelli	125	66	Savetti	78	47
Puchirini	125	66	Sazlatich, siehe Salatich	—	—
Pucich, siehe Pozza	—	—	Scacoz	78	47
Pucirini	75	45	Scanderbeg, siehe Skanderbeg u. Castriotto	—	—
Pusei, siehe Pozza	—	—	Scarpì	78	47
Puteo, siehe Racamerich	75	—	Schallenberg, siehe Lappiz	—	—
Radich	75. 126	45	Scopinich von Küstenhort	129	75
Radich, siehe Bannissis und Rafailovich	—	—	Scura I., II.	78	48
Radisbrati	125	67	Sebenico, Stadt	XXIII.	III.
Radnich	75	—	Sebentenberg, siehe Miorini	—	—
Rados	75	46	Segogni	78	48
Radossio	75. 125	46. 66	Seifert	129	68
Rafailovich (Radich)	126	67	Selvanera, siehe Menis	—	—
Raffaelli	75. 126	46. 67	Semonich (Simonich)	78	48
Ragnina	75. 126. 138	46. 74	Serin (Seriny, Seryn) siehe Zrinyi	—	—
Ragogio-Ragusoni, siehe Ragusio	—	—	Sichi (Sithi)	78	48
Ragusa, Hrzgthm. und Stadt	XXII.	I. II. III.	Signerthal, siehe Opara	—	—
Ragusa, siehe Marmont	—	—	Simonetti	78	—
Ragusio (Ragogio Ragusoni)	126	67	Simonich, siehe Semonich	—	—
Rammer, siehe Luppis	—	—	Simrakovich, siehe Ostoich	—	—
Rascovich	126	67	Sinoveich	78. 119	48
Razzettini	75	46	Sintzendorff, siehe Lappitz	—	—
Recamerich, siehe Racamerich	—	—	Sisco	79	48
Recanati, siehe Giustinian	—	—	Sisgorich	79	48
Refaldini	75	46	Sisoe	79	48
Regner, siehe Bleyleben	—	—	Sithi, siehe Sichi	—	—
Rempich	126	67	Skanderbeg, siehe Castriotto	34. XXI.	23
Rendich-Miocevic	19. 76	13	Skatic, siehe Pozza	—	—
Renier (Regnier)	98. 126	67. 71. 74	Sladich	41. 79	—
Renz von Renzenberg	76	46	Sladich, siehe Dragomanich	—	—
			Sladovich (Slavich)	129. 130	75

	Seite	Tafel		Seite	Tafel
Sladoevich, siehe Lallich, Medin und Sladovich	—	—	Tetta	83	51
Sladovich, siehe Sladoevich	—	—	Tetrić (Tetrico) siehe Detrico	—	—
Slatarich	20. 130. 137	14. 76	Thedrico siehe Detrico	—	—
Slavich, siehe Rossignoli, Sladoevich und Soccacich	—	—	Thomastik	131	69
Slavogost, siehe Gazzari	—	—	Thuri, siehe Mamuca della Torre	—	—
Slavogosti	79. 87. 130	48. 64	Thurn (Mamuca della Torre)	83. 131	51. 69. 76
Slosich, siehe Berislavi	—	—	Thurn-Hofer und Valsássina	131	69
Smajevich, siehe Burovich und Zmajevich	—	—	Ticinovi (Tičinovich), siehe Tichievich	—	—
Smarich	79	49	Tihcinovich (Tisinovich) siehe Tichievich	—	—
Smechia	21	14	Tichievich	84. 133	51
Smiglianich	21	14	Tironi	84	51
Sobotta	79	49	Tochi	XXI.	—
Soccacich	130	75	Toletti, siehe Calvi	—	—
Sola	79	49	Tomanovich, siehe Salatich	—	—
Sonnenthurm, siehe Migazzi	—	—	Tomaseo	22	15
Soppe	21. 79	14	Tomasini	84	51
Soppe Papali	21. 68	14. 11	Tomassich	84. 133	51
Soppe, siehe Tartaglia	—	—	Tomassoni, siehe Pellegrini	—	—
Sorenti	79	49	Tomichievich, siehe Tomovich	—	—
Sorgo	21. 130	14. 75	Tomo	85	51
Sorgo, Cerva	21	14	Tomovich	133	69
Soriani, siehe Surian	—	—	Torquato (Torquatovich), siehe Corbau, Lappitz u. Possidaria	—	—
Soult, Herzog von Dalmatien	130. XX.	68	Torquatovich	133	69
Spalatin	22	14	Torre (Thuri) siehe Thurn	—	—
Spanich	80	49	Tranquilli	85	—
Spinetti, siehe Lucoevich	—	—	Trau, Stadt	XXIII.	III.
Spingarolli de Dessa	80	49	Trebinje, siehe Gozze	—	—
Spizza, siehe Markovich	—	—	Treguani	85	51
Spizzi	80	49	Treuland, siehe Krekich	—	—
Sriny, siehe Zriny	—	—	Treustern, siehe Felicinovich	—	—
Stanio, siehe Statilio	—	—	Trevisan	85	52
Stanoë	80	49	Trinità, siehe Nettovich	—	—
Stanoevich	80	49	Tschakathurn, siehe Zriny	—	—
Staphileo (Staffleo)	80. 91	49	Tudisi	85. 133. 138	52. 76
Stassich	130	75	Tulpe, siehe Lallich	—	—
Statilis (Statilei)	80	49. 50	Turlon	85	52
Statlio, siehe Statilis	—	—	Turri, siehe Thurn	—	—
Stauber	81	50	Turszky	133	69
Steffaneo	81	50	Tutnich	85	52
Steger v. Ladendorff, siehe Pollini	—	—	Ugrinovich, siehe Markich und Sinoveich	—	—
Steger von St. Vito, siehe Pollini	—	—	Urachie, siehe Vrachien	—	—
Steiner von Eltenberg	81	50	Ursini (Ursinich), siehe Orsini	—	—
Steinhafen, siehe Petris	—	—	Ustrisich, siehe Orsini	—	—
Stermić (Stermich) von Valcrociata {	22. 81	14. 15	Uskokon-Häuptlinge	133	—
Stiepovich	130	68	Utissenovich	133	—
Stipanovich	131	68	Utizzi	85	52
Stiposio	81	50	Uzić (Užiki), siehe Vojnović	—	—
Storeberna, siehe Marislavich	—	—	Uzinich, siehe Antiquario	—	—
Stratico	81	—	Uzmenovich, siehe Ivanishevich	—	—
Stratimirovich	82. 131	50. 68	Valaresso	85	52
Striseo	82	—	Valcrociata, siehe Stermich	—	—
Sturani	131	68	Valle	86. 134	52
Subich	31. 82	22	Valle, siehe Migazzi	—	—
Subich, siehe Bribir und Zriny	—	—	Vallentini	86	52
Sudich, siehe Petrovich	—	—	Valsalina, siehe Fontana	—	—
Suma	82	50	Valsássina, siehe Thurn	—	—
Surian	82	50	Vares, siehe Luposignoli	—	—
Susenelli	131	69	Venier	86	52. 53
Sutter, siehe Pichl	—	—	Ventura	86	53
Syerka (Syerkovich), siehe Sorgo	—	—	Veranzio	40. 86. 105	28. 53
Szudich, siehe Petrovich	—	—	Veranzio, siehe Draganich und Statilis	—	—
Tartaglia	22. 82	15. 50	Vergada, Damiani de	22. 48. 87	15. 53
Tassovich (Tasović)	131	69. 75	Vergada, siehe Gliubavaz	—	—
Tavileo, siehe Celio	—	—	Verixhasz	87	53
Tavilleo	83	50	Vescovi, siehe Giustinian	—	—
Teodosi, siehe Tudisi	—	—	Vetter von Lilienberg	134	69. 70. 76
Testa	83	51			

	Seite	Tafel		Seite	Tafel
Vidali (Slavogosti)	79. 87	48	Wrana, siehe Borelli, Borisi, Felti,	—	—
Vidin.	87	53	Galbiani, Spingarolli u. Vrana	—	—
Vidossio	87	—	Wranczy, siehe Veranzio	—	—
Vidovich	87	53	Ximrakovich (Xirakovich), siehe	—	—
Vignevitsch	135	70	Ostoich	—	—
Viola	17. 88	11. 12	Zaccaria	90	54
Viola, siehe Parma	—	—	Zaffron	90	54
Visezavich	135	70	Zagorie, siehe Pozza	—	—
Vissich	70	70	Zaguri	90	54
Vitali.	88	53	Zamagna	23. 90	15
Vitanovich (Vittanovich)	88	53	Zamboni von Lorbeerfeld	136	76
Vitazza.	88	53	Zanchi	24. 90. 136	15. 54. 70
St. Vito, siehe Pollani	—	—	Zanetich (Zanutich)	91	55
Vitturi	15. 61. 88	10. 53	Zani, siehe Donda	—	—
Vitturi, siehe Micheli.	—	—	Zankhy, siehe Zanchi	—	—
Vladichievich, siehe Vladimirovich	—	—	Zara, Hrzgthm. und Stadt	XXIII.	II. III.
Vladimirovich	135	70	Zavoreo (Zavorovich).	91. XX.	55
Vladislavich.	88	54	Zdrin, siehe Zrinyi.	—	—
Vlado, siehe Wlado	—	—	Zecca	91	55
Vojkovich (Vulovich).	135	70	Zechminevich	91. 137	—
Vojnovich (von Užiki)	23. 88	15. 54	Zecich, siehe Leporini	—	—
Vojnovich, siehe Nachich.	{ XVIII. XIX. }	—	Zen	91. 137	55. 76
Volcina (Wolcina).	89	54	Zerini, siehe Zrinyi	—	—
Vrachien (Wrachie)	23. 89. 135	15. 76	Zescovich, siehe Leporini	—	—
Vrana, siehe Borelli, Borisi, Felti,	—	—	Ziganti	92	55
Galbiani, Spingarolli u. Vrana	—	—	Zinzendorf, siehe Statilis	—	—
Vranyczany von Dobrinović . . .	135	76	Zlatarić	137	76
Vucascino (Vuccascino), siehe	—	—	Zlatarić, siehe Slatarich	—	—
Margnani	—	—	Zmajevich	92	55
Vuchetich	136	70	Zmajevich, siehe Burovich	—	—
Vucich	89	54	Zorovich	92	55
Vucorich, siehe Orsini.	—	—	Zorzi.	92	55
Vukassinovich, siehe Lupi	—	—	Zorzi, siehe Descovich u. Giorgi	—	—
Vukoslavich, siehe Luposignoli . .	—	—	Zriny de Zrin	92	55. 56
Vulovich, siehe Vojkovich	—	—	Zriny, siehe Subich	—	—
Wadovinaz	136	70	Zubranich.	93	56
Wall, siehe Migazzi	—	—	Zucca	93	56
Wagner	136	70	Zulievich	93	56
Wehetich, siehe Vuchetich	—	—	Zullati	94	56
Weingartner von Münzberg. . . .	89. 136	54	Zupanich, siehe Slavogosti	—	—
Wlado	89	54	Zuriatic	94	56
Wodicha, siehe Orsini	—	—	Zusti, siehe Giusti.	—	—
Wolcina, siehe Volcina.	—	—	Zustinian, siehe Giustinian	—	—
Wrachie, siehe Vrachie	—	—	Zusto (Giusti).	94. 137	56. 73
			Zusto, siehe Pisani	—	—

Druckfehler.

(Siehe auch Seite 140).

Seite V, a. Zeile 2 von oben muss es heissen: delineato, statt: delinatio.

" V, a. " 2 " " " " " descriptio, statt: gesoritio.

" V, a. " 3 " " " " " slavische, statt: slavisch.

" 47, b. " 22 von unten muss es heissen: stets, statt: nie.

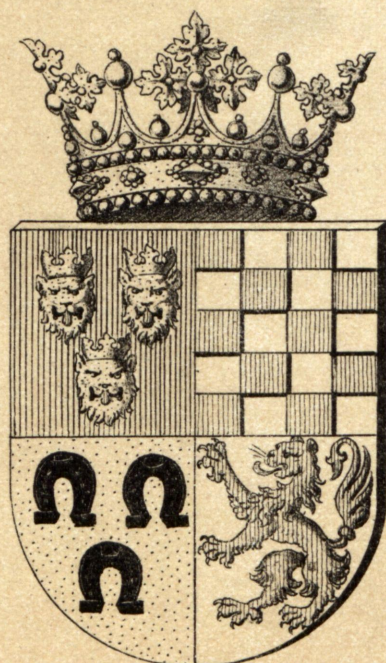
" 99, b. " 10 " " " " " Thierry, statt: Therry.

" 107, a. " 16 von oben muss es heissen: Bartoniczek, statt: Wartonitzeck.



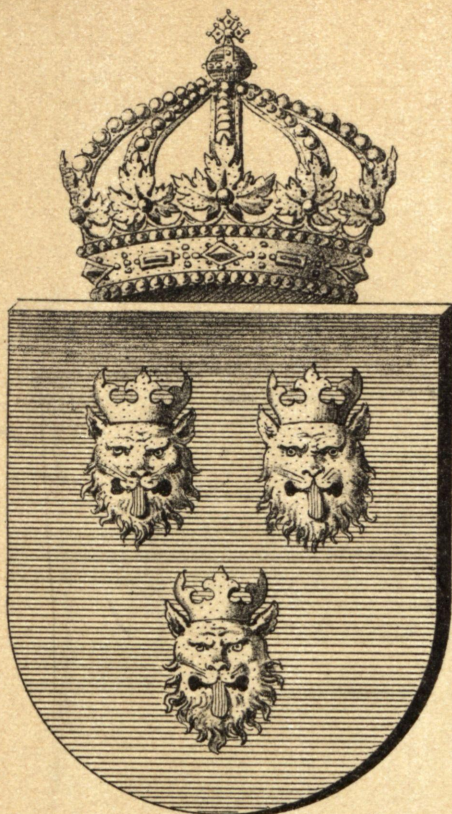
KÖNIGREICH DALMATIEN,
unter venezianischer Herrschaft.

REPUBLIK RAGUSA.

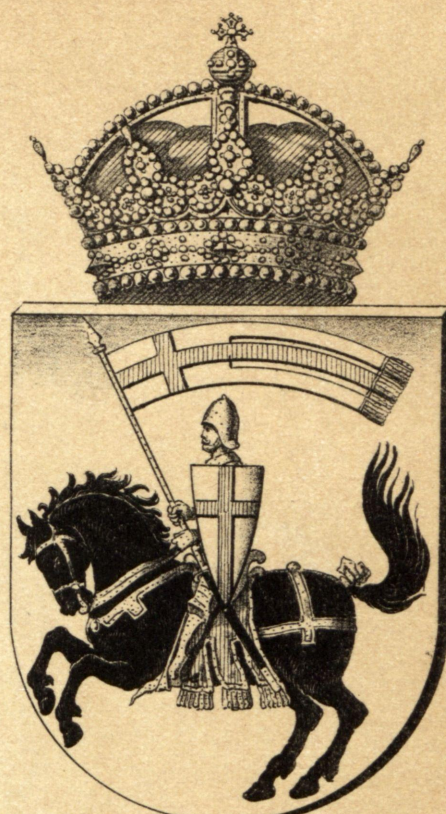


KÖNIGREICH DALMATIEN.

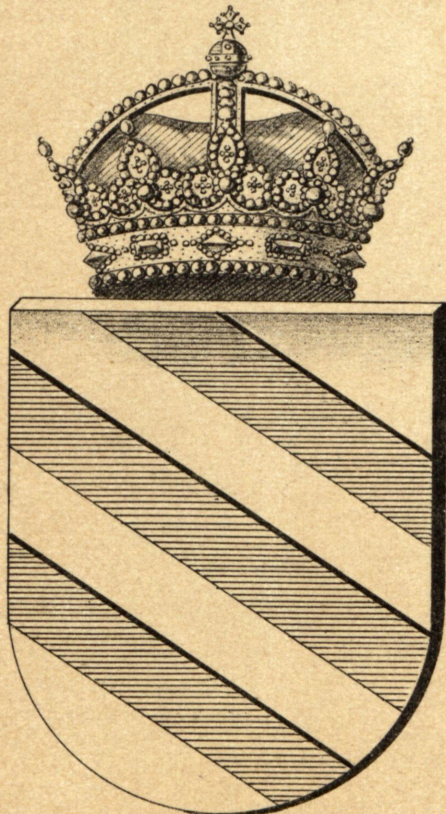
HERZOGTHUM ZARA.



HERZOGTHUM RAGUSA.



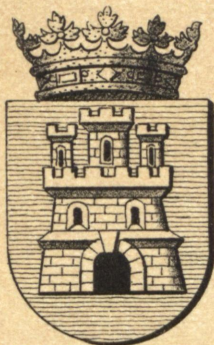
HERRSCHAFT CATTARO.



Königreich ALBANIEN I.

Königreich ALBANIEN II.

Königreich BOSNIEN.



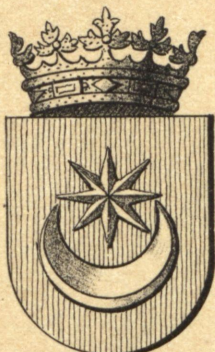
Königreich JLLYRIEN (altes Wappen)



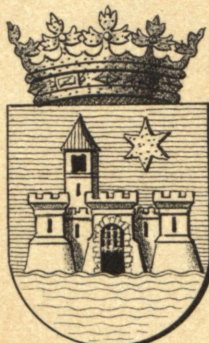
Stadt NONA.



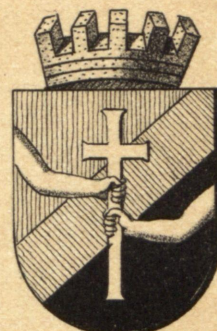
Stadt PERASTO.



Stadt RAGUSA Wappenbrief d. d. 25 Aug. 1863.



Stadt RISO.



Stadt SEBENICO.



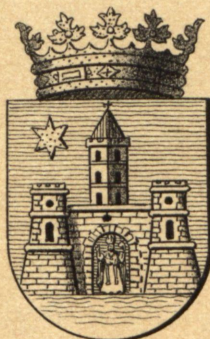
Stadt TRAU.



Stadt ZARA I. (altes Wappen.)



Stadt ZARA II. (d. d. Wien 8. Octob. 1851.)



Der

A D E L

des

KÖNIGREICHES DALMATIEN.

(Des ganzen Werkes IV. Band. 3. Abthg.)



Band IV., Abth. 3.

Dalmatiner Adel.

I) Diejenigen Geschlechter, welche sich seit Besitznahme Oesterreichs den alten Adel bestätigen liessen, oder neuerdings denselben verliehen bekamen, und auf Grund der im Jahre 1834 zu Zara officiell verfassten Matrikel *) hier folgen. —

Dall'Acqua, siehe Dall'Acqua.

degli Alberti, (Taf. 1.)

Auch Albertini in älterer Zeit genannt, werden bereits im Jahre 1246 in Urkunden als Edle (Nobili) von Traù in Dalmatien erwähnt. Die ununterbrochene Stammlinie beginnt mit dem Jahre 1290 und theilte sich das Geschlecht in die Linie zu Traù und Spalato, von welcher Letzterer Lorenz (Sohn des Anton) und Peter (Sohn des Lorenz) degli Alberti in Spalato d. d. 25. März 1822 die k. k. Adels-Anerkennung als Nobili der Stadt Spalato erhielten. —

Wappen: In B. zwei g. Schrägrechtsbalken.

Kleinod: g. Straussfeder zwischen zwei b.

Decken: b. und g.

degli Andreis, (Taf. 1.)

(de Andreis) hiessen ehemals Amblasy und später Cernotta. Dieses aus Ungarn stammende Geschlecht welches in seiner Heimath die Amblasy hiess, kam um das Jahr 1072 nach Arbe, einer dalmatinischen Insel. Im 13. Jahrhundert findet man schon einen Cernotta in der Nobilität von Traù eingetragen. Verschiedene Linien des Geschlechts führten besondere Beinamen, wie: Ferenaz Giadrievich und Laurich.

Stammwappen: In G. drei r. Pfähle. Der r. g. bewulstete Helm mit eben solcher Decke trägt einen # Flügel.

Ein Zweig dieses Geschlechts stammt aus Zara und wurde Franz Andreis, ein natürlicher Sohn des Nicolaus de Andreis, im Jahre 1659 in die Nobilität von Traù eingetragen.

Hieronymus Andreis, Sohn des Markus Antonius Andreis in Traù erhielt d. d. 28. October 1823 eine k. k. Adelsanerkennung als Nobile.

Wappen: wie oben, nur trägt der Helm statt des Wulstes eine g. Krone. — Das Wappen der im Jahre 1659 in Traù immatriculirten Linie führt auf dem bewulsteten Helme drei r. Straussfedern, sonst wie das Stammwappen.

de Balbi, (Taf. 1.)

Ein sehr altes venez. Geschlecht, welches ursprünglich aus Rom stammt, von wo es nach Pavia, dann Ravenna, Aquileja und dann in dem gegenwärtigen Zweige nach Zara und Ragusa in Dalmatien gekommen ist. Bereits starb Buono B. im Jahre 1205 als Bischof von Torcello und wurde das Geschlecht im Jahre 1296 in das venezianische Patriziat aufgenommen. Schon seit alter Zeit spaltet sich dieses Geschlecht in zwei Hauptlinien, welche nach dem Wappen in die Balbi mit dem Dolce (ein venez. Wappenthier, ähnlich dem Panther) und in die Balbi mit der Binde (nämlich in Roth ein von Gold und Blau senkrecht getheilte Quer-Balken) unterschieden werden. Ersterer Zweig kommt hier in Betracht und wurden aus demselben dem Lucius Anton und Anton, beide Söhne des Daniel Balbi in Zara, d. d. 10. Jannuar 1818, dann dem

Joh. Andreas, Sohn von Friedrich Balbi in Ragusa, d. d. 16. November 1817, die k. k. Bestätigung des alten Adelsstandes als Nobili ertheilt.

Wappen: In G. ein # aus Rachen und Ohren Feuer schnaubender roth bewehrter Panther oder Dolce auf italienisch genannt. (Siehe auch Wagenseil Adriatische Löw, Taf. I. und Seite 14).

Kleinod: wachsender # Adler.

Decken: # g.

de Bassegli, (siehe Gozze-B.)

de Begna, (Taf. 1.)

Ein altes Geschlecht der Stadt Zara, welches im J. 1283, gelegentlich der Heiligsprechung des S. Simeone unter vielen andern von Adel genannt wird (siehe Fondra, Lorenzo, istoria della Insigne reliquia di San Simeone profeta; Zara 1855, Battara Seite 69). — Im libro d'oro der Nobilität von Zara wurde d. d. 12. Juli 1806 das Geschlecht zum letztenmale in dasselbe eingetragen. Die 4 Söhne des Anton Maria de Begna, nämlich: Hieronymus, Simeon, Blasius und Andreas in Zara, erhielten d. d. 20. Oct. 1822 eine k. k. Anerkennung ihres alten Adels. —

Wappen: In g. ein brauner # gefleckter natürlicher Panther. (Kommt auch als # Feuer schnaubender Panther vor.)

Kleinod: g. achtstrahliger Stern.

Decken: # g., so führte Nicolaus Begna im Jahre 1646 nach einem in der Aula zu Padua in Marmor ausgehauenen und mit Farben bemalten Schild seinen Wappen.

Begna di Possedaria, (Taf. 1.)

Eine Linie des vorhergehenden Geschlechtes, welche diesen Beinamen von den ausgestorbenen Conti Possedaria oder Possidaria ererbte. Die Letzte des Geschlechtes der Conti Possidaria, nämlich Domenica, war mit Josef de Begna (geb. 1767, † 12. Juni 1821), Ritter des Ordens der eisernen Krone, vermählt, und überbrachte ihm ihren Namen, jedoch hinterliess sie keine Nachkommen. Besagter Josef de Begna vermählte sich zweitens mit Elisabeth Contessa Sanfermo, und drittens am 25. Jannuar 1818 mit Domenica Nob. de Ponte, Wittve des k. k. G.-M. Andreas Baron Milossevich, aus welcher Ehe Dr. jur. Cosimo Orazio Pietro am 23. Novbr. 1818 geboren und soeben (1867) Podestà der Stadt Zara ist. — Oben genannter Josef de Begna in Zara erhielt d. d. 27. October 1822 die k. k. Adelsanerkennung nebst Prädicat als Nobile. Am 12. Juli 1806 wurde das Geschlecht zum letzten Male in die Nobilität von Zara eingetragen. Die Nachrichten über das Geschlecht der Conte Possedaria, siehe in der II. Abtheilung dieses Werkes.

Wappen: Quadrirt mit dem Stammwappen (siehe vorhergehende Familie) 1.) in R. auf gr. Boden eine g. heidnische Zinkenkrone, ausserdem zwei gegen einander gekehrte s. Greifen, welche mit ihren Schnäbeln einen gr. Kranz erfasst halten, dieselben werden oben rechts von einem s. Monde und links von einem g. Sterne begleitet. — 2. u. 3.) in S. zwei # gegeneinander gekehrte Flügel, welche in der Mitte durch einen g. Querbalken verbunden sind, hinter welchem sich drei # Lanzen mit

*) Der Titel lautet: „Prospetto delle famiglie che nella provincia della Dalmazia furono confermate nell'antica Nobilità o create Nobili da S. M. I. R. A. a tutto l'anno 1833. Zara 1834. Dalla Tip. Governiale di Giovanni Demarchi.“ IV^o. 11 Seiten stark.

s. Spitzen kreuzen. 4.) Quergetheilt, oben wächst in R. aus g. Krone der gekrönte Kopf einer s. g. bewehrten Gans hervor, um deren Hals eine g. Kette mit Medaillon geschlungen ist; unten s. b. Schach. (Der Rückschild wegen Possederia).

Kleinod: Wachsende gekr. s. Gans mit Medaillon zwischen offenem $\#$ Flügel, welcher beiderseits mit einem ovalen g. Schildlein bedeckt ist, worin je 3 $\#$ s. bespitzte Lanzen-pfahlweise gestellt sind.

Decken: rechts $\#$ g., links b. s.

de Benedetti, (Taf. 1.)

Altes aus Spalato stammendes Geschlecht, welches seinen Ursprung von den Scaligeri (Herren von der Leiter) in Verona herleitet, wesshalb sie auch die Leiter im ersten Felde des Wappens führen. Giovanni Benedetti erhielt d. d. Venedig 21. August 1723 vom Dogen Alvise III. Mocenigo den Titel als Conte Veneto für alle männlichen Nachkommen. Eingetragen in's goldene Buch von Venedig d. d. 27. Aug. 1723. Der Senat in Venedig ertheilte d. d. 26. Aug. 1796 den Söhnen des Vincenz de Benedetti nämlich: Andreas, Laurenz und Johann eine Adelsbestätigung. Johann, Sohn des Vincenz und Peter, Sohn des Simeon de B. in Spalato erhielten d. d. 28. Octbr. 1823 eine k. k. Adelsbestätigung als Nobili.

Wappen: Quadrirt; 1) im von R. und B. gespaltenen Felde eine g. Leiter auf dessen oberster Sprosse ein g. Kreuz steht. 2 u. 3) quergetheilt, oben in B. ein wachsender g. Löwe mit g. Füllhorn in den Pranken; unten in R. drei (2, 1) s. goldbesamte Rosen (diese Felder sollen sich darauf beziehen, dass einer aus dem Geschlechte grosser Wohlthäter der Geistlichkeit gewesen sei. 4) in S. ein aus natürlichen Wolken hervorgehender r. gekleideter Arm, welcher eine r. aus einer gr. Urne emporschlagenden Flamme mit blosser Hand zu umfassen sucht (soll sich auf eine Persönlichkeit der Familie beziehen, welche als Alchemist berühmt gewesen ist).

Kleinod: wachsender g. Löwe mit g. Kreuz in den Tatzen. —

Decken: rechts b. g., links r. s.

de Benvenuti, (Taf. 1.)

Dieses Geschlecht stammt aus Disenzano (Gemeinde Albino im Distrikte Bergamo) in der Lombardei. — Zuerst wird Andreas, Sohn eines Benvenuto Nigrone de Disenzano im Jahre 1226 urkundlich erwähnt, sodann 1252 Girardus Benvenuti de Albino. — Die ordentliche Stammreihe beginnt mit Marino de Benvenuti di Albino um das Jahr 1550. Einer seiner Nachkommen Namens Bonaventura de Benedetti (Sohn des Angelo de B. Nobile von Bergamo) wurde am 20. Juli 1786 in die Nobilität von Zara aufgenommen, und ist derselbe zuerst aus Bergamo nach Dalmatien gekommen. — Seine drei Söhne Gaetano, Angelo und Leonardo in Zara erhielten d. d. 3. März 1822 eine k. k. Bestätigung ihres Adels als Nobili.

Wappen: Quer getheilt, oben in B. ein wachsendes natürlich-braunes g. bewehrtes Einhorn, unten in R. vier s. Schrägelinksbalken. —

Kleinod: Das wachsende Einhorn.

Decken: Rechts b. s., links r. s.

Bersa Edler von Leidenthal, (Taf. 1.)

Josef Bersa aus Reiffenberg im Görtzischen, wurde als Präsident des Collegial-Gerichtes zu Zara mit Allerh. Entschliessung vom 20. Mai 1839 und unter'm 29. Aug. 1840 de dato Wien ausgefertigten Diplome vom Kaiser Ferdinand I. von Oesterreich mit dem Prädicate: „Edler von Leidenthal“ geadelt, nachdem er seit 1809 in k. k. Staatsdiensten gestanden ist. Dessen Sohn Johann, vermählt mit Philomena Nob. de Medici aus Zara setzte den Stamm fort.

Wappen: In B. steht auf s. viereckigter Platte die Statue einer ganz silbernen Asträa, welche mit der Rech-

ten ein g. gefasstes Schwert in die Höhe und mit der Linken eine g. Schalwage im Gleichgewicht erfasst hält.

Kleinod: vier sich zu den Seiten neigende Straussfedern, von denen eine g., b., s. und b. ist.

Decken: rechts b. s., links b. g.

de Bianchini, (Taf. 1.)

Josef Bianchini wurde vom venezianischen Senate für seine Person und männlichen Nachkommen d. d. 17. Febr. 1784 mit dem Titel eines Conte Veneto begnadigt und mit dem Vicariate des Landgutes Alberigo in der Provinz Verona belehnt. Gleichzeitig war mit diesem Titel die Civil-Jurisdiction in erster Instanz verbunden. Derselbe erhielt am 5. Januar 1789 die Nobilität von Zara in Dalmatien und seine Söhne Vincenz und Nicolaus in Spalato d. d. 3. März 1822 und 9. Mai 1829 eine k. k. Bestätigung ihres Adels als Nobili.

Wappen: Zweimal quergetheilt; oben in G. ein $\#$ r. bewehrter Adler, in der Mitte in $\#$ zwei silberne Querbalken; unten b. und ledig.

Kleinod: Der Adler.

Decken: rechts $\#$ g., links $\#$ s.

von Bizzaro, (Taf. 1.)

Kaiser Karl VI. ertheilte d. d. Wien 8. April 1739 den Gebrüdern Johann und Mathias Bizzaro den Reichsadelstand. — Der zuerst genannte Johann † 1740 und von ihm stammt der Zweig in Ragusa und Sabioncello ab. Die Gebrüder Mathäus und Johann von Bizzaro in Sabioncello erhielten d. d. 31. Mai 1818 eine k. k. Adelsbestätigung als Nobili. Desgleichen am 1. Juli 1819 Johann, Sohn des Vincenz von Bizzaro.

Wappen: Eine aufsteigende eingebogene s. Spitze in deren Fuss auf gr. Boden ein r. Ross mit b. Zügeln galoppirt. Oben rechts in B. eine g. Sonne, links ebenfalls in B. drei (2, 1) goldene Sterne.

Kleinod: eine b., g. und r. Feder.

Decken: rechts b. und g., links r. und s.

de Boccareo Aquila, (Taf. 1.)

Ein altes, aus Padua stammendes Geschlecht, aus welchem Giovanni Battista Boccareo d. d. 11. Januar 1522 in die Nobilität von Padua aufgenommen worden ist. — Durch Vermählung der Erbtöchter der Familie Aquila, Namens Petronella mit Andreas Boccareo in Mitte des 16. Jahrhunderts wurden beide Namen und Wappen vereinigt und zwar ist Letzteres dadurch bewirkt worden, dass mit dem Adler und der Schlange der grüne Balken, welcher früher schrägrechts den Löwen des alten Boccareo'schen Wappens überzog, belegt wurde und von nun an quer geführt wird. Nicolaus Boccareus aus Spalato studierte 1647 in Padua und ist dessen Wappen in der Universität dortselbst in Marmor ausgehauen (siehe auch Cenni ed iscrizioni dell'università di Padova, Padova 1841, dalla tipografia Crescini, pag. 18. a.). Die Gebrüder Dojmo und Giovanni de Boccareo Aquila in Spalato erhielten d. d. 26. October 1822 eine Wappenvereinigung und Bestätigung des alten Adels als Nobili mit dem Hinzufügen des Namens Aquila. Dojmo Boccareo Aquila ist 1867 päpstl. Consul in Zara.

Stammwappen: Den b. mit einem s. Löwen bezeichneten Schild überzieht ein grüner Schrägerechtsbalken. — (Dipl. d. d. Padua 11. Jänner 1522.)

Kleinod: Der Löwe wachsend.

Decken: b. s.

Im Universitäts-Gebäude zu Padua zeigt das Wappen des oben erwähnten Nicolaus B. auf nicht gekröntem Helme drei s. Straussfedern.

Wappen laut k. k. Bestätigung vom 26. Okt. 1822: Den b. mit einem s. Löwen bezeichneten Schild überzieht ein gr. Querbalken, in welchem ein natürlich-weisser, rechts-gekehrter Adler mit erhobenen Flügeln, eine g. sich

nach rechts aufwärts schlingende Schlange mit seinen Klauen erfasst hält.

Kleinod: Der Löwe wachsend.
Decken: b. s. —

Nobile und Marchese de Bona, (Taf. 2.)

Ein sehr altes, seit neun Jahrhunderten in Ragusa und den k. k. Erblanden ansässiges Geschlecht, dessen Ursprung wahrscheinlich in Frankreich zu suchen ist. Michael de Bona und sein Sohn Lucas Michael erhielten für sich und ihre Nachkommen d. d. 12. April 1754 von August III. Kurfürst von Sachsen und König von Polen den Titel: „marchio“, welcher s. d. 4. Mai 1766 von der Republik Ragusa in die Matrikel eingetragen worden ist. Marino Tonis Blasius Nobile de Bona vermählte sich 25. Aug. 1806 mit Maria Benedicta Scholastica Charlotta Nob. de Saracca, derselbe erhielt d. d. 10. August 1817 eine k. k. Adelsbestätigung als Nobile und hinterliess zwei Söhne, 1) Blasius Marino Josef, geb. 31. Mai 1806 und 2) Eduard Blasius Maria, geb. 12. Oct. 1816, welcher Hafen-Capitain in Zengg ist.

Michael Franz Philipp Lucas Marchese Bona erhielt bei Einverleibung Ragusas in den österr. Kaiserstaat unter'm 27. December 1817 vom Kaiser Franz I. eine Bestätigung seines alten Adels und des Titels als Marchese.

Stammwappen: In R. eine aus dem linken Fussrande des Schildes gegen das rechte Obereck aufsteigende g. Leiter mit fünf Sprossen, welche an eine g. mit einem # r. bewehrten Adler belegte Vierung in der obern rechten Schildesecke anstößt.

Kleinod: Der Adler. —

Decken: r. g.

Die Marchesen Bona führen auf dem Schilde, unter dem Helme noch die Marchesen-Krone (statt der Perlen fünf lilienförmige Blätter). — Siehe goth. geneal. Alm. der Grafen a. d. J. 1865.

Grafen Bonda, (Taf. 2.)

Eines der ältesten Patriziergeschlechter Ragusas und war auch ehemals im Patriziate zu Ancona. Magdalena Bonda, Erbtochter dieses Patriziergeschlechtes, Sternkreuz-Ordens-Dame, war mit Orsato Giorgi, gleichfalls aus einem alten ragusäer Patriziergeschlecht stammend (siehe bei „Giorgi“), vermählt. Sie vererbte den Familiennamen „Bonda“ nebst Wappen, sowie ihre Besitzungen nach dem Rechte der männlichen Erstgeburt auf ihren Sohn Marino. Bei Einverleibung Ragusa's in den österr. Kaiserstaat erhielt Marino Bonda s. d. 1. Decbr. 1817 eine Bestätigung seines alten Adels, und sein Sohn Orsato, k. k. Kämmerer und Malteser-Ord.-Ritter in Ragusa, ward mit seiner Descendenz vom Kaiser Franz Joseph I. von Oesterreich laut Diplom d. d. Wien 27. Jänner 1857 in den österr. Grafenstand erhoben.

Wappen: Quergetheilt; oben in G. ein schreitender natürlicher weisser Ochs, unten in B. vier wellenweise gezogene s. Querbalken. Den ganzen Schild umgibt eine mit dreiundzwanzig kleinen s. Nägeln beschlagene, schmale r. Einfassung. Grafenkrone (seit 1857). Der gekrönte Helm, mit rechts b. g., links r. s. Decke, trägt einen # g. bewehrten Adler. Das Wappen ist redend: bue = Ochs, onda = Welle, Ochs über Wellen. Das alte Stammwappen führte den Ochs oben r. und unten nur zwei geflüthete Querbalken; auch fehlt der Schildesrand gänzlich. (Siehe Gothaer gräf. Almanach a. d. Jahre 1865.)

Conte Borelli, (Taf. 2.)

Sehr altes, aus Bologna stammendes Geschlecht, welches Borelli, bald Burelli geschrieben worden ist. Sein ältest bekannter Stammvater Tubertino oder Juberino kommt bereits 1281 urkundlich vor. In der Folge kam Bartholomäus als venezianischer Gouverneur und Festungs-Commandant nach Knin in Dalmatien, wo er 1737 gestorben ist. Franz B. erlangte vom Dogen Francesco Loredano, d. d. Venedig, 27. September 1752, als

Lehnsträger von Wrana, den Titel eines Conte von Wrana. Des Letztern Sohn, Andreas, ist d. d. 20. Juli 1796 in die Nobilität von Zara aufgenommen worden und war der Vater von Francesco Maria Folco Fidenzio Nobile Borelli di Wrana in Zara, der d. d. 25. März 1822 eine Anerkennung des alten Adelstandes als Nobile und d. d. 4. März 1848 die Bestätigung als Conte Veneto erhielt.

Wappen I.: Zwischen den 4 Lützen des in der Hauptstelle des b. Schildes angebrachten und gegen alle Regel den Schildesrand berührenden r. Turnierkragen, erscheinen drei g. Lilien und darunter steht auf r. Dreihügel ein goldgrüner Greif.

Kleinod: Pfauenwedel, vor welchem sich zwei blanke g.-gefasste, die Spitze aufwärtskehrende Schwerter kreuzen.

Decken: rechts b. g., links r. g.

Wappen II.: ist eben so, nur der Turnierkragen ordentlich schwebend. Auf dem Schild die neunperlige Krone mit 3 Pfauenfedern und kreuzen sich hier hinter dem Schilde die beiden Schwerter.

Wappen III.: (im venez. Conte-Diplome d. d. 27. Sept. 1752) zeigt silbernes Schildeshaupt mit zwei b. Pfählen und in den sich ergebenden drei Plätzen je eine g. Lilie. Der b. Schild zeigt auf g. verringertem Fusse einen silbergrauen dreizackigen Fels, worauf ein goldgrüner Greif.

Kleinod: ein Pfauenwedel, hinter dem Schilde die sich kreuzenden Schwerter.

Decken: rechts b. g., links r. g.

Conte Borisi di Fontane, (Taf. 2.)

Ein altes, aus Antivari in Albanien stammendes Geschlecht, welches ehemals Boris hiess und bereits in einem Adels-Verzeichnisse vom Jahre 1553 vorkommt. — Peter Borisi wurde mit Diplom des Dogen Francesco Molino d. d. 31. März 1648 zum Conto Veneto „di Fontane“ ernannt. In der Folge erhielt in Istrien Bernhard Conte Borisi di Fontane d. d. 28. Sept. 1791 eine k. k. Anerkennung dieses Titels. Sodann Nicolaus u. Lazarus Conti Borisi di Fontani d. d. 1. Decbr. 1822 die Anerkennung des alten Adels als Nobili in Dalmatien und später d. d. Triest 24. Jänner 1825 dieselben für Istrien den Titel als Conti, und endlich Nicolaus Nobile Borisi d. d. 29. Dezbr. 1849 für Dalmatien ebenfalls den Titel als Conte. — Zu erwähnen ist noch, das Nicolaus Borisi der als Heerführer unter Scanderbec im Jahre 1463 gestorben ist. Durch Verschwägerung mit den † Conti Galbiani di Wrana kamen sie in Besitz des Gutes Wrana bei Zara vecchia, welches sie aber durch Prozess an den Conte Borelli wieder abtreten mussten. (Siehe Borelli u. Galbiani)

I. Wappen der Conti: Quadrirt: 1 u. 4) in G. auf gr. Boden unter b. Schildeshaupt eine natürliche Cypresse, an welcher beiderseits ein einwärts gekehrter r. gekrönter Löwe aufgerichtet ist, von denen der rechtsstehende eine g. Krone, der andere aber einen g. Scepter emporhält, (Stammwappen). 2 u. 3) in S. eine natürliche schräge rechts gelegte Weinranke mit drei grünen Blättern und einer abwärts hängenden b. Traube (wegen Vita, redendes Wappen, was Weinranke bedeutet).

Kleinod: eine g. b. und s. Feder.

Decken: rechts b. g., links b. s.

II. Stamm-Wappen: wie 1 u. 4), jedoch ohne Schildeshaupt, auch öfters b. Feld. Den Schild deckt die neunperlige Krone.

III. Wappen: gespalten; rechts das Stammwappen, links das Wappen Vita. Den Schild deckt die neunperlige Krone, über welcher eine g., b. und s. Feder emporragt. —

IV. Wappen: quadrirt; 1 u. 4) Stammwappen, 2 u. 3) in S. auf gr. Boden ein natürlicher Palmbaum. Den Schild deckt die neunperlige Krone.

de Grisogono Bortolazzi, (Taf. 2.)

Ein altadeliges, aus Zara stammendes Geschlecht, dessen ununterbrochene Stammreihe mit Grisogoni de Grisogoni im Jahre 1290 beginnt. — Jacob, Sohn des Bartholomäus Nobili Grisogono wurde im Jahre 1690 in die Nobilität von Trau aufgenommen; diese Linie ist aber

wieder mit Bartholomäus (Sohn des vorerst erwähnten Jakobs) Grisogono, genannt Cripina, im Jahre 1697 erloschen. Die jetzt noch blühende Linie in Zara heisst: Grisogono Bortolazzi, welcher Beiname von Antonio Bortolazzi (lebte um das Jahr 1500), Sohn des Franz Grisogono auf das Geschlecht überkommen ist. Der Doge Paul Renier bestätigte dem Simon Grisogono-Bortolazzi und dessen Neffen: Anton, Simon, Hieronymus und Marcus, Söhne des Franz Grisogono Bortolazzi d. d. Venedig 20. Aug. 1781 den Titel als Conte Veneto. Die Söhne des zuletzt genannten Conte Simon Grisogono Bortolazzi, nämlich: Franz, Anton und Dominicus Grisogono Bortolazzi in Zara erhielten d. d. 26. October 1822 eine k. k. Anerkennung als Nobili. — Die † Linie der Grisogono detto Sara siehe in der II. Abtheilung.

Wappen: in R. ein g. b. bewehrter Löwe.

Kleinod: der Löwe wachsend.

Decken: r. g.

de Bosdari, (Taf. 2 u. 3.)

Ein altes, aus Ancona stammendes Patriziergeschlecht in Ragusa. Kaiser Franz I. erhob d. d. Wien 4. Juli 1753 den Franz Bosdari, Patrizier zu Ancona in Ragusa, und dessen Schwester Maria, vermählte Ferretti in den deutschen Reichs-Adelstand. Johann und Orsato de Bosdari in Ragusa erhielten d. d. 20. Septbr. 1817 eine k. k. Adelsanerkennung als Nobili.

Wappen I.: Diplom 4. Juli 1753: Quer getheilt; oben in B. rechts ein achtstrahliger g. Stern, links ein s. die Hörner rechts kehrender Mond; unten in Silber ein den Schwanz in die Höhe und rechts schlagender natürlich-blauer Delphin.

Kleinod: Der Stern.

Decken: rechts b. g., links b. s.

Wappen II. vom 20. Septbr. 1817: In B. auf offener See einen natürlichen, den Schwanz in die Höhe schlagenden Delphin, den oben rechts ein s. achtstrahliger Stern und links ein s. wachsender Mond begleiten.

Kleinod: wachsender #, g.-bewehrter Adler.

Decken: b. s.

Conte Bujovich.

Der Capitän Vincenz Bujovich wurde d. d. 1704 durch den Dogen Alvise II. Mocenigo zum Conte Veneto ernannt. Sein Urenkel Johann Vincenz Bujovich in Castel nuovo di Cattaro d. d. 23. Oct. 1827 eine k. k. Bestätigung des Adels und d. d. Presburg am 16. Sept. 1830 eine solche als Conte Veneto.

Wappen: soll im Nachtrage folgen, da es bis jetzt noch nicht zu erlangen war, auch im Wiener k. k. Adels-Archive nichts darüber zu finden ist.

Nobile u. Conte Burovich-Smajevich, (Taf. 3.)

Ein aus Cattaro stammendes Adelsgeschlecht, wo es bis zum Jahre 1721 vom dortigen adeligen Concile abhängig war. Der Cavaliere Johann Burovich wurde vom Dogen Alvise II. Mocenigo d. d. 12. Mai 1703 zum Conte Veneto ernannt. Johann Baptist Vincenz Burovich-Smajevich erhielt d. d. Venedig 15. Mai 1825 für das venezianische Gebiet eine k. k. Bestätigung des Adels als Nobile. Dessen Söhne Joh. Nicolaus und Johann Stanislaus in Cattaro erhielten d. d. 13. April 1829 eine k. k. Adelsbestätigung als Nobili und Conti. Das Geschlecht ist auch zu San Donà di Piave im Venezianischen begütert.

Wappen: Gespalten; rechts durchziehen zwei in der Breite eines Querbalkens von einander gestellte s. Fäden das g. Feld zwischen welchen drei s. Lilien gestellt sind; das Ganze überzieht wiederum ein r. Schrägelbalken, welcher mit einer s. Lanze seiner Länge nach belegt ist. Oben im ebenfalls g. Schildeshaupt ein # r. bewehrter Adler. In der linken von b. über r. quergetheilten Schildeshälfte erscheinen zwei gegen einander aufgerichtete

s. Löwen, deren jeder ein g. Füllhorn in den Tatzen derart hält, dass einer immer mit der untern Tatze die Spitze des andern Füllhorns erfasst, und beide dadurch gekreuzt erscheinen. Sämmtliche Abtheilungen, sowie der Schildesrand sind durch schmale s. Fäden eingefasst.

Kleinod: eine g., b., s. und r. sich auswärts neigende Feder.

Decken: rechts b. g., links r. s.

Anderes Wappen: ist ähnlich dem ersten, nur dass der ganze Schild einen r. Schildesfuss hat und das Feld mit den beiden Löwen hier ganz b. erscheint. — Den Schild deckt die neupuerliche Krone. — Auch kommt die Lanze derart vor, dass sie beiderseits mit einer Spitze versehen ist.

Nobili u. Grafen Caboga, (Taf. 3.)

Ein altadeliges Patriziergeschlecht der Republik Ragusa, in welcher es stets zu den höchsten Aemtern und Ehrenstellen gelangte. — Lucius Caboga erhielt d. d. Wien 19. April 1560 vom Kaiser Ferdinand I. den Reichsritterstand ad personam. — Maria, Wittve des Bernhard Blasius de Caboga, geb. Nob. Sorgo in Ragusa, dann Johann und Anton de Caboga, ebenfalls in Ragusa, erhielten, d. d. 20. Septbr. 1817, Marinus und Blasius, Gebrüder, d. d. 24. Septbr. 1817, eine k. k. Adelsanerkennung als Nobili, dergleichen die Söhne des Johann de Caboga, nämlich: Blasius Philipp und der k. k. Oberst Bernhard de Caboga, d. d. 11. August 1817 als Nobili, ersterer d. d. 19. Februar 1833 und letzterer 1. Januar 1833, beide als Conte, sodann wurden wiederum dieselben d. d. Wien 22. März 1835 in den k. k. Grafenstand erhoben. Endlich ist noch Bernhard Gustav Nobile Caboga aus älterer Linie, als k. k. Kämmerer und Statthalterei-Secretär, d. d. Wien 1. März 1857 in den k. k. österr. Grafenstand erhoben worden.

Wappen der Nobili: In B. ein r. Schrägrechtsbalken.

Kleinod: eine b. s. und r. Feder.

Decken: rechts b. s., links r. s.

II. Wappen der Grafen Caboga d. d. 22. März 1835: In B. ein beiderseits durch goldene Fäden eingesäumter r. Schrägrechtsbalken. Den Schild deckt die Grafenkrone, der gekrönte Helm mit rechts b. g., links r. g. Decke trägt eine r. Feder zwischen zwei blauen. Auf fliegendem Bande unter dem Schilde mit der Devise: „FORTIS RESTITIT SERVAVIT“ steht rechts ein auswärts sehender g., mit einer silbernen dreizehnigen Mauerkrone gekrönter Löwe, welcher mit der rechten Tatze einen g. Schlüssel hält. Links ein silbernes, auswärts sehendes Seepferd mit geschlungenem Fischschwanz, dieses hält mit seinem linken Fusse ein b., g. eingefasstes auswärts fliegendes viereckiges mit den g. Buchstaben S. B. (San Biagio) bezeichnetes Banner an r. Lanzenschafte pfahlweise erfasst.

III. Wappen: Dipl. 1. März 1857, ist ebenso, nur der Schild mit einem schmalen g. Rande, aber nicht der Balken, eingefasst. Auch ist das Banner des einen Schildhalters silbern statt b. und die Buchstaben b. statt g., dann die Einfassung desselben abwechselnd b. und g. gefranzt. (Siehe goth. Geneal. gräfl. Almanach.)

de Califfi, (Taf. 3.)

Ein altes Geschlecht, aus welchem Josef und dessen Bruder Jacob Conti Califfi, d. d. 20. Juli 1796, in die Nobilität von Zara aufgenommen worden sind. — Nicolaus Califfi in Rovigno erhielt d. d. 29. März 1823 eine k. k. Adelsanerkennung als Nobile. Ausserdem gehörte das Geschlecht in die Nobilität von Traù, wo es 1793 eingeschrieben erscheint.

Wappen: In Gr. auf natürlich braunem (auch g.) Boden ein ganz g. belaubter Baum, an dessen Stamm sich zwei einwärts gekehrte g. Löwen aufrichten.

Kleinod: g. Feder zwischen zwei gr.

Decken: gr. g.

de Cambj, (Taf. 3.)

Altes Geschlecht in Spalato. Aus demselben erhielten die Gebrüder Peter und Sebastian, Söhne des Hieronymus de Cambj in Spalato, d. d. 25. März 1822 eine k. k. Adelsanerkennung als Nobili.

Wappen: Den von S. und r. gespaltenen Schild überzieht ein $\#$ schmaler Schrägerechtsbalken. Derselbe ist oben links von einem g. gekrönten Doppeladler begleitet.

Kleinod: eine s., r. und g. Feder.

Decken: rechts r. s., links r. g.

de Capogrosso, (Taf. 3.)

Kaiser Rudolf II. erhob d. d. Prag 19. Jänner 1593 die Gebrüder Johann, August und Hieronymus, sowie deren Schwestern Maria, Hieronyma, Jakobina und Helena Capogrosso in den k. ungarischen Adelstand. Das Geschlecht gehörte auch zur Nobilität von Spalato und kam um das Jahr 1600 auch in jene zu Traù. Nicolaus und Vincenz, Söhne des Hieronymus Capogrosso in Spalato erhielten d. d. 25. März 1822 eine k. k. Anerkennung als Nobili dieser Stadt.

I. Wappen, laut Dipl. vom 19. Januar 1593: in R. ein $\#$ g.-bewehrter zweiköpfiger Adler; den ganzen Schild überzieht ein geschmälerter blauer, mit drei g. Lilien seiner Länge nach belegter Pfahl.

Kleinod: g. Lilie zwischen offenem $\#$ Fluge.

Decken: rechts r. g., links b. g.

II. Wappen, d. d. 25. März 1822: den g. mit einem r. zweiköpfigen Adler belegten Schild überzieht ein s. mit drei r. Lilien seiner Länge nach besetzter Pfahl.

Kleinod: g. Lilie zwischen offenem r. Fluge.

Decken: rechts r. g., links r. s.

de Caralipeo, (Taf. 3.)

Ein altes adeliges Geschlecht in Traù, aus welchem Georg und dessen Vetter Paul Conte Caralipeo, d. d. 1. Jänner 1695 in die Nobilität von Almissa aufgenommen worden sind. Paul, Sohn des Peter Conte Caralipeo in Traù erhielt d. d. 15. Mai 1825 eine k. k. Adelsanerkennung als Nobile.

Wappen I.: Seit 15. Mai 1825: in S. zwei geschmälerter r. Schrägerechtsbalken, welche aussen je von einem $\#$ fünfstrahligen Sterne begleitet werden.

Kleinod: eine r. s. und $\#$ Feder.

Decken: rechts r. s., links $\#$ s.

Stammwappen II.: in B. ein g. schrägerechter Zwillingsstreifen, den beiderseits eine g. Rose begleitet.

Kleinod: b. g. Wulst, aus welchem ein g. Löwe emporwächst, welcher mit beiden Tatzen einen gr. Blätterstengel, an welchem zwei g. Rosen, erfasst hält.

de Carrara, (Taf. 4.)

Altes Geschlecht in Zara, welches zur Cittadinanza dieser Stadt gehörte, und aus welchem die beiden Gebrüder Franz und Johann Anton, nebst deren Neffe Sebastian Carrara d. d. 20. Juli 1796 in die Nobilität Zaras aufgenommen worden sind. Der zuerst genannte Franz de Carrara in Zara erhielt d. d. 3. März 1822 eine k. k. Adels-Anerkennung. — Im Verzeichniss der Cittadinanza von Zara vom 24. Juli 1838 kommt noch eine Linie des Geschlechtes vor.

Wappen: In B. auf s. Wellen eine natürliche Syrene mit g. Haaren und s. Fischschwänzen unter einem g. etwas bogenförmig gekrümmten Querbalken (Regenbogen?), über welchem drei g. Sterne erscheinen.

Kleinod: b. Feder zwischen zwei g.

Decken: b. g.

de Casotti, (Taf. 4.)

Ein altes Geschlecht in Traù, welches sich ehemals Domich nannte, aber eigentlich nur eine Uebersetzung des

illyrischen Namens in's Italienische bildet. Johannes, Sohn des Dominik August de Casotti erhielt d. d. 7. Jänner 1695 vom adeligen Concile in Traù eine Adelsbestätigung. Johann und Heinrich, Söhne des Ignaz de Casotti in Traù erhielten d. d. 28. October 1823 eine k. k. Adelsanerkennung als Nobile.

Wappen: Quergetheilt; oben $\#$ wachsender g.-bewehrter Adler in B., unten in B. drei g. Schrägerechtsbalken. —

Kleinod: g. wachsender Adler.

Decken: b. g.

de Cattaneo, (Taf. 4.)

Ein altes aus Rovigo stammendes Geschlecht, welches bereits vom Kaiser Friedrich III. im J. 1469 den Titel als Conte bestätigt bekam. Ein Zweig davon war seit 1412 in der Nobilität von Verona, ein anderer seit 1653 im adeligen Concile zu Lendinara, sodann erhielt ein Zweig mit Diplom d. d. 13. Februar 1708 vom Herzoge Francesco Maria Pico von Mirandola eine Bestätigung obigen Titels. Der Zweig in Verona erhielt d. d. 22. September 1820 und der zu Lendinara am 9. Mai 1829 eine k. k. Adelsanerkennung als Nobile.

Wappen: In G. ein $\#$ r. bewehrter Doppeladler, dessen Brust ein von r. und grauem Pelzwerk quergetheilte Schild deckt.

Kleinod: zwei gr. Federn zwischen zwei r.; über denselben kreuzen sich zwei auswärts fliegende zweizipflige Fähnlein an g. Schaften, von denen das rechts abfliegende b. mit r. Krückenkreuze (Jerusalemkreuz, jedoch ohne die sonst üblichen vier kleinen Kreuzlein); die linke r. aber mit dem g. venetianischen Markuslöwen bezeichnet ist. —

Decken: rechts $\#$ g., links r. s. Devise: „Potius mori quam foedari.“ — Das Stammwappen allein ist von r. über Pelzwerk quer getheilt.

de Celio Cega, (Taf. 4.)

Altes aus Rom stammendes Geschlecht, welches sich ehemals Celi nannte und seit langer Zeit zur Nobilität von Traù gehört, wo es bereits 1553 eingetragen war. — Georg Celi, genannt Cigo oder Cega, lebte um das Jahr 1213 und von diesem vererbte sich der Name Cega auf das ganze Geschlecht. Verschiedene Linien des Geschlechtes, welche jedoch wieder erloschen sind, verbanden die Namen anderer ihnen verschwägerter Familien mit dem ihrigen und es entstanden hierdurch die Celio-Doroteo, Celio-Lodi, Celio-Morte und Celio-Tavileo, welche auch die Wappen jener Geschlechter mit dem ihrigen verbanden. (Siehe in der II. Abtheilung das Nähere). Hieronymus, Sohn des Jacob Celio-Cega in Traù erhielt d. d. 28. October 1823 eine k. k. Adelsanerkennung als Nobile. —

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein g. Löwe. —

Kleinod: Der Löwe wachsend.

Decken: b. g.

de Cerineo, (Taf. 4.)

Ein altes Adelsgeschlecht, welches seinen Ursprung aus England ableiten will und ehemals Cerini geheissen haben soll. Dasselbe hätte flüchten müssen und sich auf der Insel Brázza niedergelassen, was jedoch nicht bewiesen ist. Michael Cerineo wurde zu Beginn des siebenzehnten Jahrhunderts in den Adelstand der Insel Brázza aufgenommen, auch später in jenen von Spalato und der Insel Lesina. — Jacob Cerineo ist im Jahre 1695 in die Nobilität der Stadt Traù recipirt worden. Marino, Sohn des Jacob Cerineo in Spalato erhielt d. d. 25. März 1822 und Michael sein Bruder in Traù d. d. 28. October 1823 eine k. k. Anerkennung ihres Adelsstandes als Nobili.

I. Wappen: Im von S. über B. quergetheilten Schilde eine s. Säule, um welche sich eine grüne Schlange aufwärts dreifach windet; auf dem g. Capitale derselben steht ein $\#$ r. bewehrter Hahn.

Kleinod: ein natürlich-brauner Hahn mit g. Bewehrung.

Decken: b. s.

II. Die Linie Cerineo Lucio Grisogono in Traù führte ein quadriertes Schild im 1) b. Felde ein # Hahn auf s. Säule mit g. Capitüle und Sockel, um welche sich eine gr. Schlange aufwärts windet (Cerineo). 2) ist von G. und R. quadriert (Lucio, siehe in der II. Abtheilung dieses Geschlecht. 3) in R. ein g., b. bewehrter Löwe (Grisogono, siehe bei Bortolazzi). 4) in B. ein g. Adler (Geschlecht, Cipci in Spalato, siehe die II. Abtheilung).

Kleinod: wachsender g. Löwe mit g. Passionskrenz in der Tatze.

Decken: r. g.

Cernizza Edler von Krunevir, (Taf. 4.)

Dieses Geschlecht war schon vor langen Zeiten in der Nobilität von Traù eingeschrieben und kam im Jahre 1656 in diejenige der Stadt Nona. Der Municipal-Verweser Markus Cernizza in Zara wurde vom Kaiser Franz Josef I. d. d. Wien 22. April 1854 in den k. k. Adelstand mit dem Ehrenwort: „Edler von Krunevir“ erhoben. Die Ausfertigung des Diploms erfolgte d. d. Wien 16. März 1855. —

Wappen: In B. steht auf gesichteten s. die Hörner aufwärts kehrenden Mond ein natürlich-brauner Doppeladler, zwischen dessen Köpfe ein g. achtstrahliger Stern schwebt.

Kleinod: eine g., b. und s. Feder.

Decken: rechts b. g.; links b. s.

Stammwappen: In B. ein #, g.-bewehrter Doppeladler, zwischen dessen Köpfe ein g. Stern schwebt, und welcher mit seinen Füßen auf einem g., die Hörner nach oben gekehrten Monde steht.

Kleinod: wachsender g. Löwe.

Decken: b. g.

de Cerva (Taf. 4.)

Ein altes Ragusäer Patriziergeschlecht, aus welchem Anton und Orsato Anton-Johann, Söhne des Martoliza Orsato de Cerva in Ragusa d. d. 1. December 1817 eine k. k. Adels-Anerkennung als Nobili erhielten. Siehe auch: Sorgo-Cerva.

Wappen: in B. ein s. mit einem blanken g.-gefassten, seine Spitze abwärts kehrenden Schwerte seiner Länge nach belegter Schrägerechtsbalken, den beiderseits gleichlaufend je drei s. Sterne besetzen.

Kleinod: s. Stern zwischen b. Büffelshörner.

Decken: b. s.

de Cippico, (Taf. 4.)

Dieses alte Geschlecht nannte sich ehemals Cipchis, stammt aus Rom und kam im Jahre 1232 nach Traù. Stefan Cipchis oder Cippioni wurde im Jahre 1315 in den Adelstand der zuletzt genannten Stadt aufgenommen. Anton, Sohn des Vincenz, dann Alois und Vincenz, Söhne des Anton de Cippico in Traù erhielten d. d. 28. October 1823 eine k. k. Adelsanerkennung als Nobili.

Wappen: Durch vier und eine halbe querstehende mittelgrosse Spitze von G. und R. in die Länge getheilt.

Kleinod: wachsender g. Löwe mit fliegendem s. Bande, worauf die Devise: „Omnia ex alto.“

Decken: r. g.

de Ciprianis Quarco, (Taf. 5.)

Ein altes aus Zara stammendes Geschlecht, welches schon seit dem elften Jahrhundert in Traù ansässig ist. Marino Conte Ciprianis wurde im Jahre 1288 für seine Person und ein anderer Marino Ciprianis, genannt Quarco, aber im Jahre 1375 mit seinem ganzen Geschlechte in die Nobilität von Traù aufgenommen. Peter, Sohn des

Matthäus de Ciprianis Quarco in Traù erhielt d. d. 28. October 1823 eine k. k. Adelsanerkennung als Nobile.

Wappen: Im von B. über G. quergetheilten Schilde ein Löwe in gewechselter Farbe.

Kleinod: wachsender g. Löwe.

Decken: b. g.

de Corponese, (Taf. 5.)

Altes Geschlecht, aus welchem zuerst Simon de Corponese bekannt, welcher am 20. Mai 1662 Gouverneur von Croatien und Albanien geworden ist. Dessen Ur-Urenkel Peter (geb. 11. Jänner 1747, † 1811) wurde als venezianischer Oberst d. d. 20. Juli 1796 in die Nobilität von Zara aufgenommen. Sein Sohn Marino Paul in Zara erhielt d. d. 21. September 1821 eine k. k. Adels-Anerkennung als Nobile; mit seinem einzigen Sohne Peter, geb. 19. Febr. 1820, † 1829 ist das Geschlecht erloschen.

Wappen: Durch einen geschmälerten s. Balken quer getheilt. Oben in B. zwei aus den Seitenrändern gegen einander hervorgehende r. gekleidete Arme mit s. Aufschlägen, welche zwei blanke g. gefasste Schwerter kreuzen, über denen ein achtstrahliger g. Stern in der Mitte schwebt. — Unten in R. stehen auf gr. Boden zwei aus grauen Quadern erbaute Zinnenthürme mit geschlossenen braunen Thoren, zwischen denen ein natürlicher Baum erscheint.

Kleinod: g. achtstrahliger Stern zwischen offenem # Fluge.

Decken: rechts b. g., links r. s.

Dall'Acqua, (Taf. 5.)

Altes Zaratiner Geschlecht, welches auch zur Nobilität von Nona gehörte. Justus Joh. Dominik Maria, Sohn des Anton Dall'Acqua Nobile von Nona, wurde d. d. 20. Juli 1796 in die Nobilität von Zara aufgenommen. —

Wappen: Quer getheilt; oben in B. fünf (3, 2) g. Sterne; unten im Wasser ein natürlicher querschwimmender Fisch.

Kleinod: g. Feder zwischen zwei b.

Decken: b. g.

Stammwappen, wie es zu Zara über einer Hausthür ausgehauen ist: Quergetheilt; oben in B. drei (1, 2) g. Sterne, unten in S. ein querliegender b. Fisch.

Kleinod: s. Feder zwischen zwei b.

Decken: rechts b. g., links b. s.

Damiani di Vergada, siehe Vergada.

Conte Dede Mitrovich-Jankovich, (Taf. 5.)

Zuerst ist von diesem Geschlechte Mitrovich Mitar (Demetrius abgekürzt) bekannt, welcher Anführer der Morlaken in Dalmatien gewesen ist und um 1640 lebte. Dessen Sohn der Cavalliere (Ritter) Janko wurde 22. März 1655 zum Anführer des Landsturmes in Dalmatien vom venez. Senate erwählt. Dessen Söhne Elias und Stojan nebst dem ganzen Geschlechte wurden vom Dogen Alvise II. Mecenigo d. d. 20. Aug. 1705 zum Conti veneti ernannt. Ein dritter Sohn Savisa war 1668 Ritter und Landsturmanführer (Serdar) und hinterliess eine Erbtöchter Helena, welche sich mit dem Oberstlieutenant Theodor Dede vermählte. Der Doge Luigi Pisani übertrug d. d. Venedig 4. Juni 1739 den Namen und das Wappen der erloschenen Conti Mitrovich-Jankovich auf Theodor Dede, welcher ersteren seit dieser Zeit in obiger Vereinigung führt. Des Letzteren Urenkel Georg und Ciriak (Söhne des Nicolaus) erhielten d. d. 11. October 1831 eine k. k. Adelsbestätigung mit dem Titel: „Conte veneto.“ — Georgs beide Söhne Elias, geb. 1821, welcher noch lebt, und † Johann, haben nur Töchter hinterlassen, wesshalb die Familie im Abgange steht.

Wappen: Unter b. Schildeshaupt, worin eine neunperlige g. Grafenkrone, gespalten; rechts in S. ein # g. gekrönter und bewehrter Adler, welcher mit seiner rechten

Klaue ein blankes g. gefasstes Schwert pfahlweise erfasst, während er mit seiner Linken eine g. Schalenwage im Gleichgewichte hält. — Links in G. ein r. g. gekrönter Löwe. —

Kleinod: Der Löwe wachsend.

Decken: rechts r. g., links b. s.

Ritter Dojmi de Delupis. (Taf. 5.)

Ein altes aus Traù stammendes Geschlecht, welches sich auch Doimi schrieb und nach den Inseln Lesina, Lissa und Brazza, sowie nach Spalato und Ungarn verzweigt war. Domnius Dojmi ist bereits i. J. 1200 in die Nobilität der Stadt Traù aufgenommen worden. König Tverdko von Bosnien erhob mittelst Diplom v. J. 1390 den Domnius Georg Dojmi in den Adelstand der Insel Brazza. König Sigismund von Ungarn erhob i. J. 1413 den Mathias, Stanko, Simon und Georg Dojmi in den Adelstand von Spalato. Der k. k. Statthaltereirath Stefan Dojmi in Cattaro wurde als Ritter III. Classe des k. k. Ordens der eisernen Krone mit Allerh. Entschliessung d. d. Wien, 13. Juni 1855 in den Ritterstand des Kaiserstaates mit dem Prädicate: „de Delupis“ erhoben. Dieser Ritterstand nebst Prädicate und Wappen wurde d. d. Wien 23. Febr. 1865 auf dessen Brüder Peter und Alois Dojmi übertragen. — Siehe auch II. Abtheilung.

1) Wappen: Quergetheilt; oben in B ein g. Stern, unten in G. ein den Sachsen quer und aufwärts kehrenden # Adlerflügel.

Kleinod: 2 gekr. Helme; 1) b einwärts gekehrter, mit g. Stern belegter Flügel; 2) wachsender g. Löwe.

Decken: rechts b. g., links # g.

II. Stammwappen: wie vorstehend nur Stern achtstrahlig.

Kleinod: wachsender g. Löwe zwischen offenen # je mit einem g. Sterne belegten Flügel.

Decken: b. g. Es kommen auch drei s Federn als Helmschmuck vor.

de Dragazzo, (Tafel 5.)

Dieses alte auch Dragazzi genannte Geschlecht in Traù stammt aus Croatien, wo es ehemals Dragoje oder Dragich hiess. Silvius Dragazzo wurde i. J. 1691 in die Nobilität von Budua und ein anderer Silvius Dragazzo i. J. 1773 in die Nobilität von Traù aufgenommen. Anton Dragazzo, Sohn des Silvius in Traù, erhielt d. d. 28. Octob. 1823 und 2. Nov. desselben Jahres eine k. k. Adelsanerkennung als Nobile.

Wappen: In B. ein goldgrüner, auch g., aufgerichteter Feuer speiender Drache, der einen gr. Kranz in den beiden Klauen vor sich hält.

Kleinod: Drei s. Federn.

Decken: b. g.

de Drago, (Taf. 5.)

Ein altes Geschlecht in Cattaro aus welchem Vincenz, Sohn des Serafin de Drago in Cattaro d. d. 15. und 26. Mai 1825 die k. k. Adelsanerkennung als Nobile erhielt.

I. Wappen: In S. ein gr. feuerspeiender fliegender pfahlweise gestellter Drache.

Kleinod: Drei s. Federn.

Decken: gr. s.

II. Anderes Wappen wie es der J. H. Dr. Marinus Drago 1678 nach einem in der Aula zu Padua ausgehauenen Wappen führte: In B ein s. g. bewehrter, feuerspeiender, stehender Drache.

Kleinod: Der Drache wachsend.

Decken: b. s.

de Dudan.

Von diesem Geschlechte ist bis jetzt nur so viel bekannt, dass es in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein venezianisches Adels-Diplom erhalten haben soll, und

in derselben Zeit in die Nobilität von Traù aufgenommen worden ist. Vincenz, Lorenz und Don Philipp de Dudan in Traù erhielten am 15. und 26. Mai 1825 die k. k. Adelsanerkennung als Nobile. Ausserdem gab es eine Linie, welche den Beinamen Dudan-Tassovich, aus welcher Leonhard noch am 3. Novbr. 1823 im Adelsverzeichnisse dieser Stadt vorkommt. Das Wappen und weitere Notizen sind versprochen und sollen im Nachtrage folgen.

Conte de Fanfogna, (Taf. 5.)

Eines der ältesten Geschlechter Dalmatiens, dessen ununterbrochene Stammreihe mit Marco de Fanfogna mit dem Jahre 1149 beginnt; aus demselben gingen viele hohe geistliche, weltliche und militärische Würdenträger hervor und nannte sich dasselbe in älteren Urkunden: „de Plebanis.“ Einer Sage zu Folge soll sein Ursprung in Ungarn zu suchen sein. Francesco di Fanfogna (Sohn des Hieronymus) wurde d. d. 8. Octbr. 1689 vom Dogen Francesco Morosini und dessen verstorbenen Bruders Peter di Fanfogna's Sohn: Angelo d. d. 27. Septbr. 1692, von demselben Dogen zum Conte veneto ernannt. Der Enkel des Letzteren, ebenfalls Angelo, ein Sohn des Peter, in Zara erhielt d. d. 20. Octbr. 1822 eine k. k. Adelsbestätigung als Nobile. Kaiser Franz Josef I bestätigte den Söhnen des † obengenannten Angelo, nämlich dem Faustino, Joh. k. k. pens. Hptm., nun Major und lebenslängliches Reichsraths-Mitglied, Franz, Anton, sowie des † Peters Sohn Johann, k. k. Oberlieutenant in St. Georgens Grenzinfanterie-Regiment Nr. 6, sowie der ganzen Familie, d. d. Wien 26. Febr. 1859 den Titel als Conte veneto. Durch Vermählung des letztgenannten Conte Anton de Fanfogna (geb. 1818) mit der Erbtöchter Catharina de Garagnin in Traù, fügte dieser den Namen seiner Gemahlin dem seinigen hinzu und nennt sich: „Conte Fanfogna-Garagnin“ (Siehe Garagnin).

Wappen: im von # und G. quer getheilten Schilde ein Löwe von gewechselter Farbe.

Kleinod: wachsender # g. bewehrter Adler.

Decken: # g.

Felcinovich Edler von Treustern, (Taf. 5.)

Ein altes Geschlecht Zara's, wo es zur Cittadinanza gehörte. Johann Felcinovich, k. k. Provinzial-Staatsbuchhalter in Dalmatien, zu Zara, wurde vom Kaiser Ferdinand I mittelst Allerhöchster Entschliessung vom 29. Mai 1838 und d. d. Wien 22. Juli 1839 ausgefertigten Diplome, mit dem Prädicate: „Edler von Treustern“ in den k. k. Adelstand erhoben.

Wappen: Quadrirt; 1) in g. ein natürlich brauner einwärts springender Bracke; 2) in R. ein s. Löwe; 3) in B. ein g. Stern; 4) in S. kreuzen sich eine Pergamentrolle und eine weisse Schreibfeder, über denen ein aufgeschlagenes Buch mit rothem Schnitte, sowie braunem Deckel liegt.

Kleinod: #, g. bewehrter Adler.

Decken: rechts: b. g., links r. s.

de Ferrari, (Taf. 5 und 6.)

Adeliges Geschlecht in Zara, aus welchem Donato Ferrari nebst Bruder Don Bortolo: Söhne des Joh. Baptist Ferrari in Nona in die Nobilität dieser Stadt d. d. 30. Aug. 1775 aufgenommen worden sind. Dieselben gelangten auch d. d. 20. Juli 1796 in die Nobilität von Zara, und hat des Ersten Sohn Anton d. d. 21. Septbr. 1821 eine k. k. Adelsbestätigung erhalten; derselbe hinterliess jedoch nur eine Tochter, Antonie, geb. 13. Juni 1822, welche mit Valerio Nobile de Ponte in Zara vermählt, und demnach dieses Geschlecht im männlichen Stamme erloschen ist.

I. Wappen: Im von B. über # quer getheilten Schilde stehen auf grauen sich aus dem untern Schildesrande erhebenden dreizackigen Felsen, über dessen mittlerer höhern Spitze ein achtstrahliger g. Stern schwebt,

zwei gegen einander gekehrte s. Löwen, welche je einen gr. Palmzweig mit den Pranken halten.

Kleinod: g. achtstrahliger Stern zwischen $\#$ Büf-felshörnern.

Decken: rechts b. s., links $\#$ s.

II. Stammwappen: Quer getheilt; oben in B. zwei gr. Palmzweige, welche sich oben auseinander neigen; unten in $\#$ ein s. Dreieck.

de Fondra Ferra, (Taf. 6.)

Thomas de Fondra in Mailand wurde i. J. 1413 vom Kaiser Sigismund zum Reichsbaron erhoben. Lorenz Baron de Fondra wurde vom Dogen Pasquale Cicogna d. d. Venedig 20. Octbr. 1593 zum Conte Palatino und der Rechtsgelehrte Dr. jur. Lorenz Conte Palatino de Fondra nebst seinen Neffen Anton und Joh. Baptist, Söhne seines Bruders Angelo sub dato Venedig 22. Mai 1700 durch den Dogen Alvise II Mocenigo zum Conte Veneto ernannt. Derselbe ist d. d. 1. Jänner 1695 in die Nobilität von Traù aufgenommen und vermählte sich um d. J. 1700 mit Antonie, einzigen Tochter des Hauptmanns (capitano) Ludwig Nobile de Ferra in Zara, deren Namen und Wappen er dem seinigen beifügte. Das Geschlecht war in Zara, Traù und Sebenico angesessen, auch gehörte es zur Cittadinanza von Venedig, ist aber mit Peter Natalis Conte Fondra-Ferra, Sohn Ludwigs und Enkel des oben genannten Dr. jur. Lorenz Conte Fondra-Ferra ausgestorben und hat dieser Peter Natalis d. d. 3. März 1822 eine k. k. Adels-Anerkennung als Nobile erhalten. Das erloschene Geschlecht de Ferra kommt bereits in einem Adelsverzeichnis der Stadt Zara i. J. 1384 vor. (Siehe: Fondra Istoria della Insigne reliquia di San Simeone profeta. Zara 1855, Seite 69).

I. Wappen (v. J. 1822): Quadrirt; 1) in B. auf gr. Boden ein g. Elephant der einen s. Thurm trägt; 2) in R. ein s. Johanniter-Kreuz; 3) in R. drei (1, 2) s. Würfel, von denen der Obere mit 5, der rechte mit 2 und der Linke mit 3 $\#$ Augen bezeichnet ist; 4) ist von B. und R. sechsfach abwechselnd schrägerechts abgetheilt.

Kleinod: $\#$ g. bewehrter und gekrönter Doppeladler.

Decken rechts: b. g., links r. s.

II. Aelteres Wappen: Auf der Brust eines $\#$ g. bewehrten und gekrönten Doppeladlers einen quadrirten Herzschild; 1) in R. das s. Johanniter-Kreuz; 2) in B. den g. Elephanten, ohne Boden, mit r. Decke und s. Thurm; 3) in B. drei r. Schrägelinksbalken (kommt auch von s. u. r. sechsfach schrägerechts abgetheilt vor) und 4) in R. drei (2, 1) s. Würfel hier ohne Augen.

Conte Fontana Paulovich, siehe Paulovich.

de Garagnin, (Taf. 6.)

Ein aus Lucca stammendes Geschlecht, welches nach Venedig kam, in die dortige Cittadinanza aufgenommen wurde und sodann nach Traù übersiedelte. Im achtzehnten Jahrhundert wurde die Familie in die Nobilität von Almissa, und der Grafschaft Poglizza, dann endlich i. J. 1773 in jene von Traù aufgenommen. Joh. Domenikus und Joh. Lukas, Söhne Antons Garagnin in Traù erhielten d. d. 28. Octbr. 1823 eine k. k. Adels-Anerkennung als Nobili.

Ruggiero Garagnin, Sohn des Fabricius war i. J. 1580 Tuchfabrikant und Erzeuger von Seidenstoffen und Seiden-Goldbrokat. Katharina, die Erbtöchter des oben genannten Johann Lucas Garagnin ist seit 1840 mit dem Conte Anton Fanfogna in Traù vermählt, welcher sich seit dem Absterben dieses Geschlechtes: Conte Fanfogna-Garagnin benennt. Eine Wappeneinigung ist nicht erfolgt. (Siehe oben Fanfogna).

Wappen: In R. unter B. Schildeshaupt, worin zwei g. Sterne, geht aus rechtem Schildesrande ein geharnischter Arm hervor, welcher mit blosser Faust einen g. s. befiederten pfahlweise gestellten Pfeil oben unter seiner Spitze

erfasst hält, auf welch' letzteren eine kleine s., die Flügel erhebende Taube steckt. Besagter Pfeil steht wiederum auf der s. Sehne eines quergelegten g. Bogens, dessen Rücken gerade unter die oben beschriebene Faust zu liegen kommt.

Kleinod: eine r. g. und b. Feder.

Decken rechts: b. g., links r. g.

de Geremia, (Tafel 6.)

Altes Adelsgeschlecht der Stadt Spalato. Die Söhne des Joh. Maria de Geremia in Spalato nämlich: Octavio und Josef erhielten d. d. 25. März 1822 eine k. k. Adels-Anerkennung als Nobile.

Wappen: Im B. steht auf einem zweizackigen schroffen hohen grauen Felsen ein g. Greif mit allen Vieren.

Kleinod: g. Feder zwischen zwei blauen.

Decken: b. g.

Freyherr von Ghetaldi, (Tafel 6.)

Altes ragusäer Patriziergeschlecht, welches in alten Zeiten aus Taranto nach Ragusa einwanderte. Mathäus-Nicolaus de Ghetaldi erhielt d. d. 1. Novbr. 1817, Nicolaus-Mathäus d. d. 15. Decbr. 1817, Joh.-Nicolaus d. d. 31. Mai 1818, Blasius-Domenikus, sowie dessen älterer Bruder Sigismund-Mathäus-Ignaz d. d. 1. Decbr. 1818 eine k. k. Adels-Anerkennung, als alte ragusäer adelige Patrizier. Vorerwähnter Blasius-Domenikus de Ghetaldi ward laut Diplom d. d. Wien 20. Decbr. 1847 in den k. k. Freyherrenstand erhoben.

Wappen: In B. ein g., mit drei r. Lilien seiner Länge nach belegter Schrägerechtsbalken, den beiderseits je ein s. achtstrahliger Stern begleitet. Freyherrenkrone, darüber:

Kleinod: s. achtstrahliger Stern zwischen einer r. und b. Feder.

Decken rechts: r. g., links b. s.

Fhrn. von Ghetaldi-Gondola, (Tafel 6.)

Mathäus-Franz de Ghetaldi (geb. 20. Octbr. 1705) Sohn von Mathäus, hatte Catharina de Gondola, Erbtöchter von Sigismund, ebenfalls aus altem ragusäer Geschlechte stammend, zur Gemahlin. Da ihr Bruder Sigismund-Domenikus de Gondola († i. J. 1800) der letzte Sprosse seines alten Geschlechtes war, so adoptirte er bereits 1783 den ältesten Sohn seiner Schwester: den Franz-Mathäus de Ghetaldi unter der Bedingung Namen und Wappen beider Familien zu vereinigen. Sigismund de Ghetaldi-Gondola (Sohn des vorhergehenden Franz-Mathäus) erhielt d. d. 31. Mai 1818 eine k. k. Adelsbestätigung und d. d. Wien 6. Decbr. 1845 die k. k. Freyherrenwürde.

Wappen: Gespalten; rechts das Stammwappen der Ghetaldi, die linke von S. und B. sechsfach pfahlweise getheilte Hälfte überzieht ein r. Querbalken. (Gondola.) Auf dem Schilde die Freyherrenkrone, darüber:

Kleinod: ein offener Flug, dessen rechte Hälfte mit dem Ghetaldi'schen, die linke Hälfte mit dem Gondola'schen Wappen bezeichnet ist.

Decken: rechts r. g., links b. s.

de Giaxa, (Taf. 6.)

Altes Adelsgeschlecht der Insel Lesina, welches zum Stamme de Petris gehört und auch Jaxich in älterer Zeit geschrieben worden ist. (Siehe hierüber in II. Abtheilung bei Hettoreo.) Vincenz, Sohn des Hieronymus in Spalato und Hieronymus, Sohn des Marino de Giaxa in Lesina erhielten d. d. 25. März 1822 die k. k. Adels-Anerkennung als Nobile.

Wappen: Quergetheilt; oben in B. wachsender g. vorwärts sehender, aber rechts gewendeter Ochs; unten in S. drei rothe Querbalken.

Kleinod: der Ochs wachsend und hier rechtssehend zwischen offenem $\#$ Flügel.

Decken rechts: b. g., links: r. s.

Nobile und Graf Giorgi, (Taf. 6 u. 7.)

Altes ragusäer Patrizier-Geschlecht, aus welchem Savino-Michael, Sohn des Michael de Giorgi, sowie dessen Bruders Nicolaus-Lukas Sohn, Nicolaus de Giorgi, ersterer d. d. 14. Aug. 1819, letzterer d. d. Graz 10. Novbr. 1817 eine k. k. Adels-Anerkennung als Nobile erhielten. Bereits hatte der Potestà von Ragusa Savino de Giorgi vom Kaiser Napoleon, bei Besitz-Ergreifung Dalmatiens diesem d. d. Paris 23. Decbr. 1810 den kaiserl. französischen Grafenstand als „Comte de G.“ ertheilt, auf welchen derselbe jedoch nach österreichischer Besitznahme Verzicht leistete. Des Letzteren Enkel Nicolaus, jüngerer Sohn von Michael, k. k. Kämmerer und Legations-Sekretair erhielt d. d. Wien 14. Decbr. 1851 die Erlaubniss sich „Comte“ nennen zu dürfen, ohne diesen Titel in's Deutsche als Graf zu übersetzen. Sodann wurde derselbe laut Allerhöchster Entschliessung d. d. Wien 7. März 1855 als k. k. Geschäftsträger in Portugal in den Grafenstand erhoben, und das hierüber erflossene Diplom d. d. Wien 6. Octbr. 1855 ausgefertigt. Sein älterer Bruder Savino Giorgi, Patrizier von Ragusa erhielt bereits als k. k. Kämmerer durch Allerhöchste Entschliessung d. d. Wien 5. Juni 1854 (Diplom ausgefertigt 28. Novbr. 1854) den k. k. Grafenstand. Der slavische Name des Geschlechtes war Giurjevich und stammt dasselbe aus Bosnien, von wo es gegen Ende des zehnten Jahrhunderts mit dem bosnischen König Palimir nach Ragusa kam, wo es in's Patriziat aufgenommen wurde. Savino Giorgi war 1808 letzter Doge von Ragusa, auch war das Geschlecht seit der Schlacht bei Chioggia 1381 wegen der Verdienste um die Republik Genua in das Goldene Buch dieses Staates eingetragen.

I. Wappen der Nobile de Giorgi, d. d. 10. Nov. 1817: Den von S. und R. sechsfach pfahlweise abgetheilten Schild (Stammwappen) überzieht ein r. beiderseits g. eingefasster Querbalken, in welchem ein # Rabe mit g. Ring im Schnabel (der Rabe vom Könige Mathias Corvinus von Ungarn ertheilt), den beiderseits eine # Lilie begleitet. (Die Lilien kommen durch Franz I. von Frankreich.) Das Ganze unter einem, mit dem r. genuessischen Kreuze überzogenen s. Schildeshaupt (nach der Schlacht bei Chioggia i. J. 1381 von Genua ertheilt).

Kleinod: # g. bewehrter Adler.

Decken: r. s.

II. Wappen: wie es einige Glieder der Familie gebrauchen. Unter s. Schildeshaupt mit rothem Kreuze (Genua) von S. und R. sechsfach schräglinks abgetheilt, überzogen von g. Querbalken worauf ein # Rabe mit s. Ring im Schnabel zwischen zwei b. Lilien.

Kleinod: wachsende nackte Jungfrau mit offenen # über den Rücken wallenden Haaren, welche mit der Rechten einen g. Zirkel mit den eisernen Spitzen aufwärts kehrt und in der Linken eine s. Kugel erhebt.

Decken: r. s.

III. Wappen: gräfliches Wappen der beiden Diplome unter r. mit einem s. Kreuze überzogenen Schildeshaupten in R. drei s. Schrägerechtsbalken. Das Ganze überzieht ein g. Querbalken in welchem ein # Rabe mit gr. Schlange im Schnabel zwischen zwei blauen Lilien. Den Schild deckt die Grafenkrone, darüber gekr. Helm mit zwei r. Federn abwechselnd zwischen drei s.

Decken: r. s.

Schildhalter: zwei g. Löwen, welche auf g. sich unter dem Schilde ausbreitenden Arabeskenverzierung stehen, um welche sich ein r. Band mit der s. Devise: „TERRA MARIQUE“ schlingt.

IV. Wappen; Stammwappen: ist von S. und R. sechsfach pfahlweise abgetheilt.

V. Wappen der Giorgi in Genua: das Stammwappen unter silbernem Schildeshaupt mit dem rothen genuessischen Kreuze.

VI. Wappen der Comte de Giorgi: kaiserl. franz. Grafendiplom d. d. Paris 23. Decbr. 1810; Im R. mit drei s. Schrägerechtsbalken überzogenen Schild ein s.

Querbalken, worin ein # Storch mit ebensolcher Schlange im Schnabel, zwischen zwei # „Hellebardeneisen“ erscheint. Oben überzieht das r. Schildeshaupt ein s. Kreuz und ist die rechte obere b. Schildesecke mit einer aufrechtstehenden g. Kornähre belegt (nach kais. napoleonischer Heraldik als „Comte propriétaire“). Siehe: „Henry Simon Armonial Général de l'Empire France. Paris. II. Theil, Tafel 36.“ Den Schild deckt die Grafenkrone.

VII. Wappen der Nob. Giorgi-Bona: gespalten; rechts unter s., mit r. Kreuze überzogenem Schildeshaupten von S. und R. sechsfach schräglinks getheiltes Feld, das durch einen g. Querbalken überzogen wird, in welchem ein # Rabe mit s. Ringe im Schnabel von zwei b. Lilien besetzt erscheint (Giorgi). Links in R. eine aus dem rechten Fussrande des Feldes gegen das linke Obereck aufsteigende g. Leiter mit fünf Sprossen, welche an eine g. mit einem # r. bewehrten Adler belegte Vierung in der oberen linken Schildesecke anstösst (Bona).

Nobile und Graf de Gozze, (Taf. 7.)

Dieses sehr alte Patriziergeschlecht Ragusas nannte sich ehemals Gozzi und soll im J. 743 aus Bosnien dahin gekommen sein. Die geschichtliche Uebersicht findet sich im gothaischen genealog. Taschenbuch der gräf. Häuser a. d. Jahre 1865 auf S. 320 u. ff. Lucas, Raphael und Nicolaus de Gozze wurden vom Kaiser Leopold I. de dato Wien am 23. April 1687 in den ungarischen Grafenstand mit dem Prädikate: „Grafen von Trebinje und Popovo“ erhoben. Ersterer war Patrizier und Senator von Ragusa. Johann Nicolaus, Lucas Nicolaus, Lucas Maria, Paul Wladislaus, Wladislaus Franz und Paul Franz Grafen Gozze erhielten d. d. 31. Mai 1818 vom Kaiser Franz I. von Oesterreich eine Bestätigung ihres Grafenstandes. Melchior, Sohn des Balthasar, und Melchior Josef Matthäus, Sohn des Balthasar Paul Grafen Gozze erhielten vom Kaiser Ferdinand I. s. d. 17. Juni 1835 eine abermalige Bestätigung. Raffael Johann de Gozze aber d. d. Graz 10. Novbr. 1817 die Bestätigung als Nobile. Endlich Karl Ignaz, Sohn des Balthasar Paul de Gozze eine Adelsbestätigung sowie Wappen- und Namens-Vereinigung als Nobile de Gozze-Bassegli de dato 16. Juli 1837.

I. Wappen Nobile de Gozze: Quer getheilt; oben b. und ledig, unten in G. zwei b. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: aus gekr. Helm wächst ein s. goldbewehrtes Einhorn hervor, welches ein g. achtspeichiges Rad mit beiden Vorderfüssen erfasst hält.

Decken: b. und g.

II. Wappen der Grafen Gozze von Trebinje und Popovo: ist ebenso wie vorstehend, nur ist die untere Schildeshälfte sechsfach von G. und B. schrägerechts abgetheilt (kommt auch von b. und g. sechsfach gepfalt vor).

III. Wappen der Grafen Gozze von Trebinje und Popovo (anderes): Quadrat; 1. u. 4. Stammwappen wie bei Nr. II beschrieben. 2. u. 3. in B. erheben sich aus dem g. Schildesfusse drei neben einandergereichte bis zur Mitte des Feldes aufsteigende Spitzen, auf denen ein rückwärts sehendes s. Osterlamm ruht, welches mit den Vorderfüssen und dem Maule einen oben in ein Kreuzchen endenden g. Stab schräglinks hält, woran ein nach links abflatterndes, mit einem schwebenden r. Kreuzchen bezeichnetes, zweizipfeliges s. Fähnlein befestigt ist. (Peccorarie).

Kleinod wie oben.

IV. Peccorario (siehe III in 2 und 3.)

V. Gozze Bassegli: Gespalten; rechts unter b. Schildeshaupt von G. und B. sechsmal schrägerechts getheilt (als Stammwappen); links in G. ein # pfahlweise gestellter Lindwurm, dessen Stachelschwanz unten einmal auf- und einwärts geschlungen ist. (Bassegli.)

Kleinod und Decken: wie beim Stammwappen.

VI. de Bassegli. In G. ein # pfahlweise gestell-

ter Lindwurm, dessen Stachelschwanz unten einmal auf- und einwärts geschlungen ist.

Kleinod: aus dem gekr. Helm wächst der Kopf und Hals des Lindwurms zwischen zwei g. Büffelhörner hervor. Decken: # g.

Dieses erloschene Patriziergeschlecht von Ragusa stammt aus Epitaurus, führte auch noch ein zweites Wappen, nämlich: Gespalten; rechts den Lindwurm, links in B. einen g. Querbalken.

Nobile de Gradi, (Taf. 7.)

Ein altes nun erloschenes Patriziergeschlecht in Ragusa, welches bereits i. J. 1116 genannt wird. Nicolaus Matthäus Nobile de Gradi, mit welchem das Geschlecht erlosch, vermählte sich 19. Juni 1774 mit Theresia Nobile de Zamagna. Derselbe erhielt d. d. 1. Decbr. 1817 eine k. k. Adels-Anerkennung als Nobile, und hinterliess zwei Söhne 1) Sebastian Maria Josef Domenikus Franz Nicolaus Matthäus, geb. 15. Juli 1777, und 2) Matthäus, geb. 22. Aug. 1786, welche aber wohl vor ihrem Vater gestorben sein müssen.

Wappen: In R. durchzieht den Schild eine schrägerechts gelehte s. Stufentreppe.

Kleinod: auf gekr. Helm ein natürliches auf den Hinterfüssen sich erhebendes Sphinx, welches mit beiden Händen ein r. über den Kopf links abflatterndes Band mit der s. Devise: „SPES“ erfasst hält.

Decken: r. s.

Nobile de Grancich, (Taf. 7.)

Ein aus Polen stammendes Geschlecht in Traù, aus dem sich Johannes Grancich i. J. 1778 mit Catharina Vitturi vermählte, wesshalb er deren Wappen (die beiden g. Pfähle in B., siehe dieses Geschlecht) dem seinigen beifügte. Johannes, Sohn des Anton Grancich erhielt d. d. 15. Mai 1825 eine k. k. Anerkennung des Adels als Nobile; jedoch ist mit diesem die Familie erloschen.

Wappen: Gespalten; rechts in R. ein aufwärts kriegerender Seekrebs (grancio) von g. über welchem oben ein g. achtstrahliger Stern schwebt (Stammwappen); links in B. zwei g. Pfähle (Vitturi).

Kleinod: ein wachsender # Adler.

Decken: rechts r. g., links b. g.

Auch kommt der Helm r. g. b. bewulstet vor und statt der Decke ein g. besetzter r. gefütterter b. Wappemantel, welcher seinerzeit dem Geschlechte von den Königen von Croatien und Bosnien verliehen worden ist.

de Grazio, (Taf. 7 u. 8.)

Ein altes aus Bergamo stammendes Geschlecht, welches sich erst in Venedig ansässig machte und daselbst in die Cittadinanza aufgenommen worden ist. Später kam es nach Traù, wurde in die Nobilität von Scardona und i. J. 1773 in jene von Traù recipirt. Die Gebrüder Coriolan († 8. Aug. 1836 zu Traù), Bartholomäus, Matthäus und Venanzius († 30. Juli 1839), Söhne des Johann Anton de Grazio in Traù erhielten d. d. 28. Octbr. 1823 eine k. k. Adelsanerkennung als Nobili.

Wappen: In B. ein geschmälerter r. Schrägerechtsbalken, den oben ein g. Buchstaben G mit links daneben stehenden g. etwas gerötheten aufgeplatzten Granatapfel, dessen Stengel abwärts und links gerichtet erscheint, und unten von einem # g. bewehrten schreitenden Hahn mit r. Kamme begleitet ist; auch kommt oben der Granatapfel allein ohne den Buchstaben vor.

Kleinod: ein # g. Adler.

Decken: b. g. Siehe auch die zweite Abtheilung dieses Werkes.

de Grisogono, (Taf. 8.)

Altes adeliges Patriziergeschlecht von Spalato, welches in gar keinem Zusammenhange mit dem auf Seite 5 aufgeführten Geschlechte Grisogono Bortolazzi in Zara

steht. Aus demselben erhielten Doimo und Johannes, Söhne des Nicolaus, dann Thomas, Sohn des Lorenz; Franz, Sohn des Thomas; und Grisogono, Sohn des Franz, alle in Spalato, d. d. 25. März 1822 eine k. k. Anerkennung als Nobili.

Wappen: den von G. und S. sechsmal quer getheilten Schild umgibt ein # Rand.

Kleinod: wachsendes s., g. bewehrtes Einhorn.

Decken: rechts # g., links # s.

Ritter von Guina, (Taf. 8.)

Der Dom-Dechant und Diözesan-Schul-Ober-Aufseher zu Spalato Dr. Sylvester Guina wurde als Ritter 3. Classe des Ordens der eisernen Krone d. d. Wien 16. Octbr. 1851 in den Ritterstand des Kaiserthumes erhoben.

Wappen: den b. Schild, worin sich eine gr. g. schillernde pfahlweise gestellte Schlange viermal krümmt, umgibt ein g. Rand.

Kleinod: zwei gekr. Helme; 1) trägt einwärts gekehrt die aufgerichtete Schlange; 2) einen geschlossenen Flug, dessen oberer Flügel b., der andere g. ist.

Decken: beiderseits b. g.

de Jacogna, (Taf. 8.)

Altes Geschlecht in Cattaro. Anton Jacogna, Gesandter Cattaro's in Venedig erhielt d. d. 1715 vom Senate zu Venedig den Titel als: „Conte.“ Giovanni Luigi Almorò Baldissera de Jacogna, Sohn des Franz Pius und der Theresa, geb. Testori, erhielt d. d. 16. Mai 1824 die k. k. Adels-Bestätigung als Nobile. Desgleichen Franz de Jacogna in Cattaro d. d. 15. Mai 1825.

I. Wappen: Quergetheilt; oben in S. ein weisser, braungefleckter sitzender langhaariger g. gekrönter Jagdhund mit g. Halsbande. Die untere Hälfte ist von R. und S. sechsmal quer getheilt.

Kleinod: eine r. Feder zwischen zwei s.

Decken: r. s.

II. Wappen: der b. durch einen geschmäleren r. Balken quer getheilte Schild zeigt oben eine s., r. bewehrte Taube (auch ganz r.) zwischen zwei gr. Cypressenbäumen.

III. Wappen: über einem Schrägelinksschildesfusse ein gekrönter Löwe. Farben unbekannt. Die beiden letzteren Wappen scheinen von erloschenen Linien des Geschlechtes in Cattaro gebraucht worden zu sein.

de Ismaelli, (Taf. 8.)

Altes Geschlecht auf den Inseln Curzola und Lesina. Vincenz de Ismaelli in Curzola erhielt d. d. 16. Mai 1824 die k. k. Adels-Bestätigung als Nobile, und kommen die beiden folgenden Wappen als dem Geschlechte eigen vor:

I. Wappen: In B. drei g. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: s. zweistöckiger Zinnenthurm mit # Thor und Fenster, sodann r. Spitzdache. Beiderseits glimmt ein g. Löwe dem Thurme hinan.

Decken: b. g.

II. Wappen: In B. ein zweistöckiger g. Zinnenthurm mit # Thore und Fenstern.

Kleinod: der Thurm.

Decken: b. g.

Ritter von Jurissevich, (Taf. 8.)

Der k. k. pensionirte Ober-Landesgerichts-Rath Anton Jurissevich in Zara wurde als Ritter III. Classe des Ordens der Eisernen Krone mit Allerhöchster Entschliessung d. d. 17. Juni 1861 den Ordensstatuten gemäss in den k. k. erblichen Ritterstand erhoben. Die Ausfertigung des Diplomes erfolgte d. d. Wien 29. Jänner 1862.

Wappen: Im s. von einem schmalen r., mit einer aus ein und vierzig Ringen (soll die Anzahl der Dienstjahre bezeichnen) gebildeten g. Kette belegten Balken schrägerechts durchzogenen Schilde, oben eine g. Schal-

wage im Gleichgewichte, mit einem Schwerte an g. Griffe pfahlweise unterlegt, und unten eine Landschaft, vorstellend ein bewaldetes Thal zwischen zwei schroffen felsigen Bergen (das Velebichgebirge in Dalmatien).

Kleinod: Zwei Helme: 1) trägt eine r. bewehrte einwärts gekehrte s. Taube, welche einen gr. Lorbeerkranz im Schnabel hält; 2) eine g. Feder zwischen zwei r.

Decken: 1) b. s., 2) r. g.

de Ivanissevich, (Taf. 8.)

Ein altes slavisches Geschlecht in Macarsca, welches bis zum Jahre 1463 „Uzmenovich“ hiess und aus Mostar stammt. Der Doge Alois Mocenigo ertheilte d. d. Venedig 4. Jänner 1771 dem Anton Ivanissevich Nobile von Macarsca eine Bestätigung des Titels als Nobile Veneto. Die Gebrüder Clemens und Jacob, Söhne des † Johann Ivanissevich, dann Franz, Sohn des Philipp in Macarsca erhielten d. d. Baden (bei Wien) 2. Aug. 1829 eine k. k. Adels-Bestätigung als Nobile.

Wappen: In B. ein geschmälerter g. Sparren den oben drei (1, 2) achtstrahlige g. Sterne und unten ein s. schreitendes Osterlamm mit s., durch ein r. Kreuz bezeichnetes Fähnlein begleiten, letzteres ist an einem s. oben in ein g. Kreuz endenden Schafte befestigt.

Kleinod: über r. g. b. Wulste ein # g. bewehrter und gekrönter Adler, dessen Brust ein von S. und R. fassettirt quadrirtes Kreuz überzieht und dessen Flügel mit je einen s. Stern belegt sind. Derselbe hält im Schnabel an g. Schnur ein rothes, zweizipfeliges, mit s. Kreuze bezeichnetes rechts quer abliegendes Kirchenfähnlein, welches an einem goldenen beringten Stäbchen befestigt ist.

Decken: rechts b. g., links r. g.

Conte Ivanovich di Dobrota, (Taf. 8.)

Altes slavisches Geschlecht, aus welchem Lucas Ivanovich di Dobrota, wegen seinem Besitze zu Castelnovo in Dalmatien d. d. Venedig 7. Jänner 1753 vom Dogen Franz Loredano den Titel als: „Conte Veneto“ verliehen bekam. Ausserdem erhielten Raphael und Matthäus Ivanovich von demselben Dogen d. d. Venedig 12. Aug. 1756 den gleichen Titel und sind dieselben d. d. 1. Sept. 1756 ins Libro d'oro de Titolati eingetragen worden. Der Sohn des zuerst genannten Lucas mit Namen Josef hinterliess zwei Söhne: 1) Lucas und 2) Vincenz. Ersterer war der Vater von Josef und Marcus, letzterer von Matthäus, welche in Cattaro wohnten und d. d. 24. Decbr. 1840 eine k. k. Adels-Anerkennung des Titels „Conte“ erhielten. Früher schon wurde derselbe Titel den Vettern der zuletzt genannten, dem Matthäus, Georg, Anton und Christoph Ivanovich di Dobrota in Cattaro d. d. 3. Novbr. 1834 anerkannt.

I. Stamm-Wappen: In S. ein natürlicher belaubter und entwurzelter Lorbeerbaum, um welchen sich eine gr. goldenschillernde Schlange zweimal lose windet die ein nacktes Kind mit ausgespreizten Armen schon halb verschlungen hat. Den Schild deckt die Grafenkrone.

II. Wappen: ein s. Schildesfuss, worin drei # Mohrenköpfe neben einander mit r. hinten links abfliegenden Kopfbinden und über jedem derselben schwebt ein r. an den Enden erweitertes Kreuzlein. Im b. Schilde darüber erhebt sich eine r. eingebogene, den oberen Schildesrand berührende Spitze, worin ein g. gekrönter Adler, dessen Brust ein ovaler Herzschild mit dem Stammwappen bezeichnet, deckt, selbst auf einem s. beide Hörner aufwärts kehrenden Monde steht und über dessen Haupt ein s. Stern schwebt. Rechts oben zwei gekreuzte blanke, g. gefasste Schwerter zwischen dessen Klingen oben ein s. Kreuzlein schwebt. Links oben zwei doppelte schrägkreuzweise gelegte r. Holzschnäbel, deren Kämme beiderseits aus- und abwärts gerichtet sind. Auf der Schliessplatte eines jeden sitzt oben ein g. gekröntes, einwärts gekehrtes Haupt einer Mohrin, deren lange offene Haare aussen herabhängen; gleichzeitig bricht eine g. Sonne aus der oberen linken

Schildesecke halb hervor (die hölzernen Schlüssel mit den Mohrenköpfen beziehen sich auf das alte Wappen von Bosnien).

Kleinod: r. wachsender Löwe, welcher einen # g. bequisten Speiss vor sich hält, dessen s. Spitze aufwärts gekehrt ist.

Decken: rechts r. g., links b. s.

de Ivellio, (Taf. 9.)

Ein altes Geschlecht in Spalato, aus welchem Joh. Baptist, Sohn des Josef de Ivellio in Spalato, d. d. 25. März 1822 eine k. k. Adels-Anerkennung als Nobile erhielt. Desgleichen d. d. 26. Octbr. 1822 Joh. Baptist, Sohn des Georg und die Gebrüder Nicolaus und Franz, Söhne des Hieronymus, von denen Nicolaus ohne Nachkommenschaft starb.

Wappen: In B. bricht aus der linken Schildesseite ein r. bekleideter Arm bis zur Mitte hervor, welcher in der blossen Faust drei grünbestielte und beblätterte s. Lilien emporhält.

Kleinod: s. Feder zwischen zwei b.

Decken: b. s.

Ritter von Kneževich, (Taf. 9.)

Stephan Kneževich, griechisch-orientalischer Bischof von Zara wurde als Ritter 3. Classe des Ordens der Eisernen Krone, d. d. Wien 5. Juli 1867 in den Ritterstand des Kaiserthums erhoben.

Wappen: Gespalten; rechts in g. erhebt sich aus dem Fussrande bis zur Schildesmitte ein natürlichgrauer schroffer Fels, den oben eine r. Krone deckt, aus welcher ein r. an seinen freien Armen kleeblattförmig endentes Passionskreuz hervorgeht. Links geht in B. aus dem linken Schildesrande ein geharnischter Vorderarm bis zur Mitte gerade hervor, der mit seinem Panzerhandschuh ein blankes, goldgefasstes Schwert emporhält, um dessen Klinge sich ein gr. Lorbeerzweig von rechts nach links einmal in die Höhe windet.

Kleinod: zwei gekr. Helme; aus dem 1) geht ein silbergekleideter betender Engel mit eben solchen Flügeln und goldenen langen Locken, einwärts gekehrt, empor; auf dem 2) kreuzt sich ein s. griechischer Bischofsstab zwischen dessen beiden g. gekr., gegen einander gekehrten Schlangenköpfen ein g. Reichsapfel schwebt, mit einem s. oben mit einem Kreuze versehenen Stabe.

Decken: 1) r. g., 2) b. s.

de Kreglianovich Albinoni, (Taf. 9.)

Dieses altadelige Geschlecht, welches aus Zengg stammt schrieb sich ehemals Hreglianovich. Mathias, Nicolaus und Vincenz de Kreglianovich erhielten vom Erzherzoge Ferdinand von Oesterreich d. d. Graz 1. März 1611 ein Adels- und d. d. Graz 21. Juni desselben Jahres (1611) ein erzhertzoglich österreichisches Ritterstandsdiplom. Kaiser Leopold I. bestätigte d. d. Wien 15. Febr. 1695 unter gleichzeitiger Wappenbesserung dem Johann Victorin de Kreglianovich seinen alten Adel. Gregor de Hreglianovich kam zuerst i. J. 1649 nach Sebenico und dessen Sohn Matthäus wurde in die Nobilität von Scardona aufgenommen. Dieser zuletzt Genannte war Vater von Gregor, Gouverneur des Castels in Traù und dieser hinterliess einen Sohn, Johann, Oberst in Traù, der Katharina Albinoni zur Gemahlin hatte und selbst zur Nobilität Zara's gehörte. Letzterer vereinigte den Namen Albinoni mit dem seinigen, und sein Sohn Gregor kam d. d. 20. Juli 1796 in die Nobilität Zara's mittelst Ducale d. d. Venedig 13. Jänner 1795. Johann de Kreglianovich-Albinoni in Zara, Sohn des Vorhergehenden, erhielt d. d. 20. Octbr. 1822 die k. k. Adels-Anerkennung als Nobile. Aus dem erloschenen Geschlechte der Albinoni wurden die Gebrüder Johann Anton, Johann Maria, Julius Leon und Vincenz Ludwig,

Söhne des Thomas Albinoni, unter denselben Datum Nobile der Stadt Nona, als der vorher genannte Oberst Johann Kreglianovich, in die Nobilität von Zara gekommen ist.

I. Wappen (Diplom d. d. 1. März 1611): Im von $\#$ über G. quergetheilten Schilde ein natürlicher, einen blauen goldgefassten Säbel schwingender Wolf.

Kleinod: der säbelschwingende Wolf wachsend.

Decken: rechts $\#$ g., links r. g.

II. Wappen (Diplom d. d. 15. Febr. 1695): Im von B. über R. quergetheilten Schilde ein g., einen blauen g. gefassten Säbel schwingender Wolf.

Kleinod: der säbelschwingende Wolf zwischen offenem s. Flügel wachsend.

Decken: rechts b. g., links r. g.

III. Wappen (Diplom d. d. 20. Octbr. 1822): Im von B. über G. quergetheilten Schilde steht auf gr. Boden ein, einen blauen g. gefassten Säbel schwingender natürlicher Wolf.

Kleinod: der säbelschwingende Wolf wachsend.

Decken: b. g.

Kutschig von Cejkovac, (Taf. 9.)

Karl Kutschig, k. k. pensionirter Statthaltereirath in Zara erhielt d. d. Wien 28. August 1863 den k. k. Adelstand mit dem Prädicate: „von Cejkovac.“

Wappen: Quergetheilt, unten in B. ein g. Castell mit $\#$ Thor und Fenstern, dann drei Zinnenthürmen, von denen der Mittlere die Theilungslinie berührt und hierdurch der natürliche Kibitz des oberen g. Feldes auf demselben stehend erscheint.

Kleinod: der g. Stern zwischen offenen $\#$ Flügel.

Decken: b. g.

Ritter Lallich von der Tulpe, (Taf. 9.)

Nicolaus Lallich, k. k. Tribunal-Präsident in Zara wurde als Ritter III. Classe des Ordens der Eisernen Krone d. d. Wien 27. Decbr. 1854 mit: „von der Tulpe“ in den Ritterstand des Kaiserthums erhoben. Derselbe erhielt i. J. 1866 bei seiner Pensionirung die II. Classe des vorher benannten Ordens, machte aber bis jetzt (1868) vom Vorrechte, welches mit dieser höheren Ordens-Classe verbunden ist, nämlich um den Freyherrenstand einzukommen nicht Gebrauch.

Wappen: Im s. von einer aus vierzehn b. und g. Stücken zusammengesetzten Einfassung umgebenen Schilde eine natürliche g., oben röthliche Tulpe (auf den slavischen Namen Lallich = Tulpe beziehend) an gr. Stengel mit zwei aufwärts stehenden Blättern.

Kleinod: zwei Helme: 1) ein nackter einwärts gekehrter, oben s. bekleideter Arm, welcher eine g. Schallwage im Gleichgewichte hält. 2) ein desgleichen Arm mit einem g. gefassten aufwärts gerichteten blauen Schwerte.

Decken: beiderseits b. g.

de Lantana, (Taf. 9.)

Ein aus Bergamo stammendes altes Geschlecht, aus welchem Orazio Lantana, welcher um das Jahr 1541 lebte, zuerst bekannt ist. Die Gebrüder Marc' Antonio, († 1825 ledig), Natale († 1827 ledig) und Josef, vermählt mit Cornelia Franch, Söhne des k. k. Oberst Simon de Lantana wurden durch Ducale des Dogen Ludovigo Manin d. d. Venedig 13. Jänner 1795, am 20. Juli 1796 in die Nobilität von Zara aufgenommen. Gleichzeitig gehörte das Geschlecht auch der Nobilität der Stadt Nona in Dalmatien an. Oben genannter Josef erhielt d. d. 26. Octbr. 1822 eine k. k. Anerkennung als Nobile. Derselbe war Vater des 1862 verstorbenen Marc' Antonius Nobile de Lantana, welcher mit der 1843 verstorbenen Josefina, geb. Milossevich ausser noch drei lebenden Töchter: Domenica, Cornelia und Magdalena einen Sohn, Josef, hinterliess, welcher mit Amalia Contessa Borelli, geb. 22. Jänner 1845 in Zara, vermählt ist.

I. Wappen (k. k. Anerkennung d. d. 26. Octbr. 1822): Gespalten; rechts in S. auf gr. Boden ein b. Castell mit drei Zinnenthürmen, dann $\#$ Thor und Fenster. Links ebenfalls in S. auf natürlichen braunem Hügel ein gr. Lorbeerbaum.

Kleinod: eine s. Feder zwischen zwei b.

Decken: b. s.

II. Wappen, wie es vor der k. k. Anerkennung gebraucht wurde: Gespalten; in der rechten s. durch einen b. Schrägerechtsbalken durchgezogenen Hälfte ein gr. entwurzelter Lorbeerbaum; links in S. auf gr. Boden ein b. Zinnenthurm mit $\#$ Thor und Fenstern.

Kleinod und **Decken** wie bei Nr. I.

III. Wappen, wie es in alter Zeit gebraucht worden ist: Gespalten s. Schild; rechts auf gr. Boden ein aus natürlich grauen Quadern erbautes Castell mit drei überragenden Zinnenthürmen und offenen $\#$ Thor und Fenstern. Die linke Seite durchzieht über gr. Boden, auf dem der Lorbeerbaum steht, ein b. Schrägelinksbalken.

Kleinod: eine b. Feder zwischen zwei g. (auch s.)

Decken: b. s.

Lanza von Casalanza, (Taf. 9.)

Der Doctor Franz Lanza, Podestà zu Spalato erhielt d. d. Wien 4. Mai 1865 den Adelstand des Kaiserthums mit dem Prädicate „von Casalanza.“ Derselbe wurde später als Gymnasial-Professor zum k. k. Conservator für den Kreis Spalato ernannt.

Wappen: In B. eine pfahlweise gestellte r. Turnierlanze, mit empor gerichteter s. Spitze; dieselbe begleitet beiderseits eine g. einwärts gekehrte in die Höhe gerichtete dreifach gewundene Schlange, über deren Haupt je ein g. Stern schwebt.

Kleinod: drei b. Federn abwechselnd zwischen zwei r. gestellt, von denen die dritte durch einen g. Stern in ihrer Mitte belegt wird.

Decken: rechts b. g., links r. g.

de Licini, (Taf. 9.)

Ein altes Geschlecht der Stadt Zara, aus welchem der Conte Anton Licini, Sohn Dominik, durch Ducale des Dogen Ludovigo Manin d. d. Venedig 13. Jänner 1795, am 20. Juli 1796 in die Nobilität von Zara aufgenommen worden ist. Derselbe erhielt auch d. d. 21. Septbr. 1821 eine k. k. Adelsanerkennung als Nobile, jedoch ist mit ihm das Geschlecht erloschen.

Wappen: ein von S. R. und B. sechsfach schrägelinks abgetheilter geschmälerter Balken theilt den Schild von S. über R. quer. Oben erscheint ein wachsender g. Löwe, unten eine g. vierblättrige Rose.

Kleinod: eine r., b., s., r. und b. Feder.

Decken: rechts r. g., links b. s.

Conte de Lucovich, (Taf. 10.)

Altes Adelsgeschlecht der Stadt Cattaro. Der Hauptmann (capitano) Markus Lucovich erhielt d. d. Venedig 27. März 1773 vom Dogen Alvise IV Mocenigo eine Bestätigung des Titels als: Conte veneto. Trifone Conte Lucovich in Cattaro wurde d. d. 15. Mai 1825 als Nobile und Pasquale Lucovich d. d. 17. April 1831 als: „Conte della Repubblica“ von der kaiserl. Regierung bestätigt. (Siehe II. Abtheilung.)

Wappen: den mit einem schmalen g. Rande eingefassten b. Schild durchzieht ein geschmälerter r. Querbalken. Oben steht auf gr. sich erhebenden Hügel eine s. r. bewehrte Taube mit gr. Oelzweig im Schnabel. Unten erscheint ein schrägerechts gestellter g. Bogen, auf dessen angezogener s. Sehne ein hölzerner, s. befiederter Pfeil mit eben solcher Spitze schrägelinks liegt.

Kleinod: eine r. g. und b. Feder.

Decken: rechts r. g., links b. g.

de Menze, (Taf. 10.)

Sehr altes aus Bosnien stammendes Patriziergeschlecht der Republik Ragusa. Clemens Maria Dominikus Anton (Sohn des Blasius Clemens de Menze und der Nica de Ghetaldi) geb. 4. Jänner 1747 und Blasius Anton (Sohn des Clemens Johann de Menze, geb. 26. Juli 1729, † 1778 und der Victoria de Bosdari) geb. 15. Mai 1761 erhielten d. d. 1. Decbr. 1817 die k. k. Adelsanerkennung als Nobili; jedoch starben beide ohne Descendenz und scheint mit ihnen das Geschlecht erloschen zu sein. Weiter ist noch bekannt, dass Clemens Anton de Menze (Sohn von Joh. Clemens de Menze und der Margaretha de Gozze) am 26. April 1712 geboren war.

Wappen: I. In R. drei b. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: wachsender g. Löwe mit g. pfahlweise gestellten Schlüssel, dessen Kamm oben auswärts gekehrt ist, in den Pranken.

Decken: b. g.

II. Wappen: In B. drei g. Querbalken.

Kleinod und Decken: wie bei Wappen Nr. I.

III. Wappen: In B. ein r. Schrägerechtsbalken, den beiderseits eine r. Leiste in gleicher Richtung begleitet. Den Schild deckt die Krone der Nobili.

de Micheli Vitturi, (Taf. 10.)

Dieses alte Geschlecht gehörte zum Adel der Insel Brazza, ist aber schon vor undenklichen Zeiten nach Traù gekommen und daselbst der Nobilität einverleibt worden. Dasselbe soll einerlei Ursprungs mit dem Geschlechte de Michaelis, welches im elften Jahrhundert aus Ravenna nach Traù übersiedelte und i. J. 1489 mit Franz de Michaelis erloschen ist, sein. (Siehe die II. Abtheilung.) Die Gebrüder Hieronymus und Vincenz Micheli, Söhne des Nicolaus de Micheli erlangten durch Vermittelung des Nicolaus de Vitturi, dem Schwager des vorgenannten Hieronymus Micheli d. d. 2. Febr. 1659 in die Nobilität von Traù. Des Letzteren Sohn Nicolaus vereinigte, als Erbe des 1678 erloschenen Geschlechtes der Nobili de Vitturi, deren Namen und Wappen (die zwei g. Pfähle in B.) mit dem seinigen. Simon Peter und Vincenz Alois, Söhne des Rados de Micheli-Vitturi in Traù erlangten d. d. 28. Oct. 1823, dann Hieronymus, Sohn des Nicolaus Micheli-Vitturi ebenfalls in Traù d. d. 13. April 1823 die k. k. Adelsanerkennung als Nobili.

I. Wappen: (k. k. Anerk. v. J. 1823): Gespalten; rechts in B. ein s. den Sachsen rechts kehrender Flügel (Micheli), links in S. zwei b. Pfähle (Vitturi).

Kleinod: der Flügel.

Decken: b. s.

II. Stamm-Wappen: Gespalten; rechts in B. ein # an der Ablösungsstelle noch blutiger Flügel (Micheli); links in B. zwei g. Pfähle (Vitturi).

Kleinod: der b. g. bewulstete Helm trägt den Flügel wie im Schilde.

Decken: b. g.

de Milesi, (Taf. 10.)

Altes Geschlecht der Stadt Spalato, aus welchem Josef d. d. 26. Octbr. 1822 eine Anerkennung als Nobili erlangte.

Wappen: Gespalten; rechts in B. auf gr. Boden ein Baum, um dessen g. Stamm sich eine natürliche Schlange von links nach rechts derart windet, dass ihr Kopf oben über dem Wipfel sichtbar wird, gleichzeitig richten sich, einwärts gekehrt, zwei s. Löwen an demselben auf. Links in S. ein r. Herz, welches ein g. Kreuz überzieht, das mit fünf (1, 3 und 1) r. Kugeln belegt ist.

Kleinod: wachsender s., säbelschwingender Löwe.

Decken: b. s.

de Miorini, (Taf. 10.)

Johann Baptist Miorini aus Cavalea erhielt vom Bischof Sigmund Alphons von Trient d. d. Trient 18. Nov.

1676 den trientiner Adel. Die eheliche Descendenz des verstorbenen k. k. Salzgefälls-Einnehmer Albert Vigil von Miorini zu Sebenico erlangte laut Allh. Entschliessung d. d. Wien 24. April 1847 und ausgefertigten Diplome d. d. 14. Sept. 1848 eine Bestätigung und Verbesserung seines adeligen Wappens. Dessen Bruder Rochus stand im Jahre 1829 in einem böhmischen Inf.-Reg. Sein Vater Josef Anton Miorini erhielt bereits d. d. Wien 26. April 1848 eine Adelsbestätigung und ist von dessen Bruders Joh. Baptist Nachkommenschaft nichts Weiteres bekannt.

Wappen: Quadrit; 1. u. 4. in R. drei (1, 2) silberne Bienen; im 2. u. 3. b. Felde bricht ein g. Adler aus der Theilungslinie halb nach seitwärts hervor.

Kleinod: eine s., r., g. u. b. Feder.

Decken: rechts r. s., links b. g.

de Mircovich, (Taf. 10 u. 11.)

Aus diesem alten Geschlechte ist zuerst Giorgio Myrkowich de Scrisia im Jahre 1482 (von welchem die fortlaufende Stammreihe ununterbrochen bis auf die Jetztzeit fortläuft) bekannt und gehörte dasselbe ursprünglich der Insel Pago an. Mathäus und Nicolaus, Söhne Johanns Myrkowich wurden durch Diplom d. d. 1. April 1503 der Titel als Conte Palatino vom Kaiser Max I. ertheilt. Erzherzog Carl von Oesterreich verließ d. d. Bruck an der Mur 27. Jänner 1578 dem Johann Mirkhovitsch, dessen Bruder Franz und Vetter Nikolaus „Mirkhovitsch“ einen Wappenbestätigungs- und Vermehrungs-Brief. Beide zuerst Genannten waren Söhne von Franz und Nicolaus dessen Bruder Johanns Sohn, sowie Veits Enkel. Die beiden oben genannten Brüder Johann und Franz, sowie deren Vetter Nikolaus „Mirkowich“ erhielten ein ungarisches Adels-Anerkennungs-Diplom d. d. Schloss Posenien am 28. April 1584 vom Kaiser Rudolph II. als: „Edele.“ — In Folge letzteren Diplomes sind dieselben auf Anempfehlung Kaiser Rudolf II. d. d. 13. Mai 1585 ins adelige Patriziat von Zengg aufgenommen worden, jedoch setzte nur Johann den Stamm dauernd fort. Die Nobilität von Zengg wurde d. d. 25. Novbr. 1721 dem Johann Anton, (Sohn des Aurelius) und d. d. 19. Jänner 1782 dem Dr. Nicolaus (Sohn des Capitano Johann de Mircovich) bestätigt. Ebenso gehörte das Geschlecht der Nobilität der Stadt Nona in Dalmatien bereits im achtzehnten Jahrhundert an und ist Josef (geb. 9. Octbr. 1767, vermählt mit Franziska Passini), sowie dessen Bruder Alexander (geb. 3. Febr. 1779, verm. mit Antonia de Grisogono) durch Ducale d. d. 13. Jänner 1795, am 20. Juli 1796 in die Nobilität von Zara aufgenommen worden. Oben genannter Miliz-Oberst Alexander in Zara, dann des ebenfalls genannten Dr. Nicolaus (geb. 1. Decbr. 1754, † 28. Septbr. 1800) Söhne: Joh. Lorenz, geb. 10. Aug. 1787 und Franz Markus, geb. 31. Juli 1795 und sein Bruder Joh. Vincenz Natalis (geb. 3. März 1762) in Pago haben d. d. 13. Nov. 1817 den k. k. Adelstand als Nobili bestätigt erhalten.

I. Wappen: (k. k. Anerkennung d. d. 13. Novbr. 1817.) In B. der nackte Oberkörper einer Jungfrau deren # lange Haare über den Rücken hinab hängen, dieselbe hält mit der rechten Hand einen g. beide Hörner rechts wendenden Halbmond und mit der Linken ein blankes g. gefasstes Schwert mit rechts gewandter Spitze in die Quere. Dieselbe begleiten beiderseits in der Hauptstelle je ein g. achtstrahliger Stern. Bei der k. k. Adelsbestätigung lag das unter Nr. III. folgende etwas verwischte Diplom v. J. 1583 vor und wurde aus Unkenntnis des Wappencensors aus den etwas röthlich scheinenden Wolken der nackte Jungfrauenoberkörper gemacht.

Kleinod: Ein g. bewehrter # rechts schreitender Adler mit ausgebreiteten Flügeln, welcher mit seiner rechten Klaue einen g. beide Hörner rechts kehrenden Mond erfasst hält.

Decken: b. g.

II. Wappen: (Diplom 27. Jänner 1578.) In B. ein

g. Mond über dessen beiden nach oben gekehrten Hörnern je ein g. Stern schwebt.

Kleinod: wie bei Nr. I, nur sind die Hörner des Mondes nach oben gerichtet.

Decken: # g.

III. Wappen: (Dipl. 28. April 1583.) In B. geht aus einer natürlichen Wolke in der Mitte des linken Schildesrandes ein g. gekleideter Arm quer nach rechts hervor, welcher mit seiner blossen Faust einen beide Hörner rechts wendenden g. Mond erfasst hält. Das ganze begleitet oben zwei g. Sterne und unten ein g. gefasstes querliegendes blankes Schwert mit nach rechts gekehrter Spitze.

Kleinod: wie bei Nr. I.

Decken: # g.

IV. Wappen: wie es ein Zweig der Conte Mirco-wich in Pago führte: In R. ein s. gekleideter aus dem linken Schildesrande hervorgehender, vom Ellebogen an quer nach rechts reichender Arm mit blosser Faust, über demselben erscheint ein s. Mond, über dessen beiden nach oben gekehrten Hörnern je ein s. Stern schwebt; unter demselben liegt quer ein blankes g. gefasstes Schwert mit nach rechts gewandter Spitze. Das Ganze liegt auf der Brust eines ausgebreiteten # g. bewehrten und gekrönten Doppeladlers, welcher mit seiner rechten Klaue einen g. beide Hörner abwärtend kehrenden Mond erfasst, an denen je ein g. Stern unten befestigt ist. Die linke hält von oben eine g. Laubkrone. — (Sterne und Mond in der Adlerklaue kommen auch s. vor.)

V. Wappen: Ebenfalls in Pago gebräuchlich gewesen: In B. erscheint im Obertheile des Schildes ein # g. bewehrter Doppeladler über einem g., beide Hörner in die Höhe gerichteten Mond, denselben beseiten unterhalb zwei g. Sterne über einem blanken, g. gefassten quer liegenden Schwerte mit nach rechts gewandter Spitze. Den Schild deckt die Krone der Nobili.

de Mistura, (Taf. 11.)

Altes Geschlecht der Stadt Sebenico, welches aus Venedig stammt, wo es der Cittadinanza angehörte. Zuerst ist Johann Jacob Mistura bekannt, welcher aus Venedig nach Sebenico kam und sich mit Johanna Semonich, Tochter eines Nobile dieser Stadt vermählte, wodurch sein Sohn Angelo, geb. 26. April 1690, vermöge Diploms des Dogen Luipi Pisani d. d. Venedig 27. Septbr. 1736 in den venezianischen Adel der Stadt Sebenico aufgenommen worden ist. Dieser vermählte sich 19. Febr. 1713 mit Philippina Nob. Dobrovich und † 31. Jänner 1787. Des Letzteren Urenkel Anton (geb. 14. Jänner 1796, verm. 1. Febr. 1825 mit Antonie Giadrov) erhielt als Spitals-Verwalter in Sebenico vom Kaiser Franz Josef I. durch Allerh. Entschliessung d. d. Wien 22. Mai 1864 den k. k. Adelstand. Die hierüber erflossene Urkunde ist zu Wien am 29. Mai 1864 datirt.

I. Wappen: (Stammwappen): Quergetheilt; oben in S. zwei gegen einander gekehrte Männer in anliegenden r. s. umgeschlagenen kurzen Röcken, b. engen Beinkleidern, g. Schuhen und r. s. aufgestülpten niederen Mützen, welche je eine # brennende Fackel pfahlweise vor sich halten; unten in R. ein s. Stern.

Kleinod: eine s. Feder zwischen zwei r.

Decken: r. s.

II. Jetziges Wappen: Quadrirt; 1 und 3 bilden das Stammwappen; 2) in B. ein s. an den Enden kleeblattweise verlaufendes geschälertes Kreuz und 4 in S. ein gr. feuerspeiender Drache mit erhobenen Flügeln (2. und 4. Semonich). Siehe auch II. Abtheilung unter Semonich.

Kleinod: eine r. s. und b. Feder.

Decken: rechts r. s., links b. s.

de Nassi. (Taf. 11.)

Altes Geschlecht der Stadt Zara, welches bereits i. J. 1283 bei Gelegenheit der Heiligsprechung des St. Simeone urkundlich als Nobili und Conti erwähnt wird. Die ununterbrochene Stammreihe beginnt mit Nicolaus Nassi, welcher als Zeuge in einer Urkunde d. d. 10. Aug. 1477 erscheint. Anton de Nassi verm. mit Christina Cattich, ein Sohn des Dr. Natalis de Nassi hat d. d. 3. März 1822 die k. k. Adelsanerkennung als Nobile erhalten, hinterliess nur einen kinderlos verstorbenen Sohn Natalis Franz, der mit Alba Nob. de Lantana vermählt gewesen ist und mit dem das alte Geschlecht erlosch.

Wappen: In B. drei g. Schrägerechtsbalken (in älterer Zeit erscheint der Schild von B. und G. sechsfach schrägerechts abgetheilt).

Kleinod: ein wie der Schild bezeichneter Flügel.

Decken: b. g.

de Natali, (Taf. 11.)

Ein nach Ragusa eingewandertes italienisches Geschlecht, welches sich ehemals des Conte-Titels bediente. Die drei Söhne des Conte Peter Natali, vermählt mit Maria de la Tour, nämlich: 1) Johann Hieronymus, geb. 8. März 1775; 2) Carl Anton, geb. 1. Octob. 1777 und 3) Hieronymus Franz Maria, geb. 12. März 1778 erhielten jeder für sich eine besondere k. k. Adels-Anerkennung als Nobile und zwar: Johann d. d. 21. April 1829; Carl d. d. 26. Aug. 1817 und Hieronymus d. d. Graz 10. Novbr. 1817.

Wappen: In S. ein geschälertes r. Schrägerechtsbalken den oben eine g. Lilie und unter drei (1, 2) g. achtstrahlige Sterne begleiten.

Kleinod: Die g. Lilie zwischen zwei von r. und s. verwechselt quergetheilten Büffelshörnern.

Decken: r. s.

de Nutrizio, (Taf. 11.)

Ein altes adeliges, aus der Grafschaft Poglizza nach Traù gekommenes Geschlecht, welches von den Conti Babich abstammt. Michael Nutrizio, Stefans Sohn, kam im Jahre 1317 nach Traù. Josef, Sohn des Georg Nutrizio in Traù erlangte d. d. 28. Octob. 1823 eine k. k. Adelsanerkennung als Nobile. Die Linien Nutrizio-Grisogono und Nutrizio-Guidotti, siehe in der II. Abtheilung.

Wappen: In B. drei pfahlweise gestellte g. Monde, zwischen deren aufwärts gerichteten Hörnern je ein g. Stern schwebt.

Kleinod: wachsender g. Löwe, welcher mit beiden Vorderpranken einen g. Mond, zwischen dessen nach rechts gekehrten Hörnern ein g. Stern befestigt ist, erfasst hält.

Decken: b. g., oder auch b., goldbesetzter und r. gefütterter Wappenmantel. (Gnadenzeichen der Könige von Croatien und Bosnien.)

Opara von Signerthal, (Taf. 11.)

Thomas Opara, Prator in Spalato wurde mit Allh. Entschliessung d. d. Wien 27. Septbr. 1860 mit dem Prädicate: „v. S.“ in den Adelstand des Kaiserthumes erhoben.

Wappen: Im r., durch einen s. Schrägerechtsbalken durchzogenen Schild ein g. geharnischter gekrümmter freier Arm, dessen Obertheil schrägelinks gerichtet ist. Derselbe hält mit seiner blossen Faust einen g. Streitkolben schrägelinks erhoben.

Kleinod: wachsendes g. Ross.

Decken: rechts r. g., links r. s.

Nobile und Conte Ostoich, (Taf. 11.)

Diese altadelige Familie stammt von dem berühmten Geschlechte der Ostoia oder Chrixich Kriseich in Bosnien ab und wurde auch Ximrakovich, Xirakovich und Simrakovich genannt. Stefan König von Bosnien ernannte d. d. 5. April 1458 den Peter Ostoich zum Conte. Nachdem ihm im Türkenkriege sein Diplom in Verlust gerathen war,

erlangte er d. d. 30. Oktbr. 1463 durch den Dogen Christoforo Moro eine Bestätigung dieses Titels, und einer seiner Nachkommen durch den Dogen Nicolo Sagredo d. d. Venedig 16. Juni 1674 den Titel als Conte veneto. Die Gebrüder Hieronymus und Stefan Mathias Ostoich erlangten vom Dogen Ludovigo Manin d. d. Venedig 13. Febr. 1791 den Titel als Conti veneti erneuert. Endlich der k. k. Landrath Johann Conte Ostoich in Triest vom Kaiser Franz I. d. d. 1. Dezember 1827 eine Anerkennung ebenfalls als Conte veneto. Der zuletzt Benannte war gleichzeitig in Zara angesessen. Michael Ostoich gelangte um das Jahr 1650 in's adelige Patriziat der Stadt Traù. (Siehe auch die II. Abtheilung.)

I. Wappen: In R. ein g., aussen von zwei schrägrechts gestellten g. Lilien begleiteter Schrägerechtsbalken, den oben ein r. Comet und unten ein eben solcher Mond mit gegen ersteren gerichteten Hörnern belegen.

Kleinod: über b. r. umwulsteter Krone, wachsender #, g. gekrönt und bewehrter Adler.

Statt Decken r., g. besetzter und gefütterter Mantel.

II. Wappen: In B. ein r., beiderseits von einer g. Leiste eingefasster und von zwei g. Sternen begleiteter Schrägerechtsbalken den oben ein g. Comet und unten ein g. Mond mit gegen ersteren gerichteten Hörnern belegen.

Kleinod: g. Feder zwischen zwei r.

Decken: r. g. oder auch b., g. besetzter, r. gefütterter Wappenmantel.

de Paitoni, (Taf. 11.)

Dieses Geschlecht, welches seinen Ursprung aus Schottland ableitet, nannte sich ehemals Paiton. Valerio Paitone kam um d. J. 1500 nach Brescia in Italien und Hieronymus Paitoni von da um d. J. 1700 nach Traù. Hieronymus Pasquale Paitoni (Sohn von Julius Paitoni), welcher ohne Erben starb und Josef (Sohn Friedrichs, und Enkel des oben genannten Julius), der im Jahre 1777 in die Nobilität von Traù aufgenommen worden ist, erhielten d. d. 28. Oktbr. 1823 die k. k. Adelsanerkennung als Nobili.

Wappen: In B. drei (2, 1) gesichtete s. rechtssehende Monde.

Kleinod: g. wachsender Löwe.

Decken: b. s.

de Parma-Lavezzola, (Taf. 11 u. 12.)

Altes Adelsgeschlecht der Stadt Parma, dessen ältest bekannter Stammvater Johannes de Parma um das Jahr 1300 in Verona lebte, und sich in zwei besondere Linien mit verschiedenen Wappen theilte. Durch Emilia de Parma, welche mit Albert Lavezzola um das Jahr 1650 vermählt war, kam nach dem Tode von Tiberius Lavezzola (des Letzten seiner Familie) im Jahre 1687 die Vereinigung des Namens und Wappens beider Geschlechter zu Stande. Im Jahre 1709 wurden die Parma's in's adelige Consil der Stadt Verona aufgenommen und durch die beiden Söhne des Julius de Parma (um 1650) dem Anton und Dr. Johann, entstanden zwei Linien, von denen die ältere von Anton abstammende in Verona verblieb, während die andere sich um d. J. 1750 nach Zara in Dalmatien wandte und eine besondere Linie seitdem bildete. Die beiden Söhne von Tiberius de Parma, verm. mit Maria Dall Acqua a) Conte Julius in Zara, verm. mit Antonia Carceniga und b) Jacob Anton Kaspar in Padua kamen durch Ducale d. d. Venedig 13. Jänner 1795 am 20. Juli 1796 in die Nobilität der Stadt Zara. Ersterer erlangte d. d. 4. Sept. 1818 und letzterer d. d. 17. Sept. 1818 die k. k. Adelsbestätigung als Nobile. Franz, der einzige Sohn von Julius, geboren im J. 1787 und vermählt 1807 mit Antonie, geb. Ruste, hinterliess ausser vier Töchtern nur Julius, geb. 1813, der als letzter Sprosse seiner Linie im Jahre 1863 ledig in Zara starb.

I. Wappen: Durch einen gr. mit drei g. Schrägerechtsbalken überzogenen geschmälerten Balken quergetheilt († Viola in Verona). Oben in R. Kopf und Hals eines

s., g. bewehrten Einhorns (Parma I. in Verona); unten gespalten; rechts auf gr. Boden in B. ein s. Zinnenthurm mit offenem b. Thore und Fenstern, an welchem sich beiderseits ein auswärts sehender g. Löwe aufrichtet (Parma II. in Verona). Links unter g. Schildeshaupten, worin ein # r. bewehrter gekrönter Adler, in B. ein s. Andreas-kreuz, welches in jedem Winkel von einem g. Sterne begleitet wird (Lavezzola).

Kleinod: wachsender # g. bewehrter Adler.

Decken: rechts r. s., links # g.

II. Wappen: Stammwappen Parma I. in Verona: Quergetheilt; oben in R. wachsendes s., g. bewehrtes Einhorn; unten b. und ledig.

Kleinod: das wachsende Einhorn.

Decken: r. s.

III. Wappen: Stammwappen Parma II. in Verona: In B. auf gr. Dreihügel ein r. Zinnenthurm mit offenem b. Thore und Fenstern, an welchen sich beiderseits ein g. Löwe aufrichtet.

Kleinod: drei s. Federn.

Decken: b. g.

IV. Wappen: † Lavezzola in Verona: wie bereits oben beschrieben nur kommt das Feld mit dem Kreuze öfters r. statt b. vor.

Kleinod: wachsender g. gekrönter # Adler.

Decken: rechts # g., links r. s.

V. Wappen: † de Viola in Verona: von g. und gr. achtfach schrägerechts abgetheilt.

Kleinod: drei s. Federn.

Decken: gr. g.

de Pasquali, (Taf. 12.)

Altes adeliges Geschlecht der Städte Antivari und Cattaro, wo es bereits im Jahre 1553 urkundlich vorkommt. Es findet sich in folgender Schrift: „Serie della famiglie Nobili della Dalmazia, e dell Albania, tratta dall Itinerario, ovvero Relazione degli Eccellentissimi Signori Zan Battista Giustinian, ed Anzelo Diedo Sindaci in Dalmazia, ed Albania dell Anno 1553“ in den Adelsverzeichnissen beider Städte eingetragen. (Siehe die II. Abtheilung unter Pasquali Edler von Farrawall). In neuerer Zeit erlangten die Gebrüder Marcus und Anton de Pasquali in Cattaro d. d. 15. Mai 1825 die k. k. Adelsanerkennung als Nobili auch gehörte nach einem Verzeichnisse d. d. 12. Juli 1806 das Geschlecht der Nobilität der Stadt Zara an.

I. Wappen laut k. k. Anerk. d. d. 15. Mai 1825: Durch zwei g. Fäden in drei gleiche Theile quergetheiltes Schild, oben in S. eine g. Laubkrone, in der Mitte ebenfalls in S. eine natürliche wilde Ente; der untere Theil ist von S. und Gr. sechsfach schrägerechts abgetheilt.

Kleinod: eine g. gr. und s. Feder.

Decken: rechts gr. g., links gr. s.

II. Wappen: (Stammwappen, wie es in Cattaro geführt wurde): quergetheilt; oben in B. eine s. r. bewehrte Ente; die untere Hälfte ist von G. und b. sechsfach schrägerechts abgetheilt.

Kleinod: eine g. b. und s. Feder.

Decken: b. g.

III. Wappen: älteres: quergetheilt, oben in B. eine s., r. bewehrte Ente, über deren Haupt eine grosse g. Laubkrone schwebt; unten ebenfalls in B. drei g. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: b. Feder zwischen zwei g.

Decken: b. g.

Conte Paulovich-Fontana, (Taf. 12.)

Das alte Geschlecht der Conti Paulovich ist eines Stammes mit den Jablanovich, Christich und Lucich dieselben waren Woywoden in Bosnien und Rascien, und gingen aus ihm zwei Könige von Bosnien hervor, von welchem Lande es nach dem Einfall der Türken nach Trebinje und Popovo zog. Durch Vermählung und Beerbung

kam der Beiname Fontana an dieselben. Matthäus Paulovich Nobile von Macarsca wurde vom Dogen Francesco Molino d. d. Venedig 8. Febr. 1646 als Conte veneto bestätigt. Von diesem ist die fortlaufende Stammreihe folgendermassen: Zorzi † 1680; Zuanne verm. 6. März 1685 mit Hippolyta Vasi † 1686; Zorzi, geb. 8. Septbr. 1686, verm. 18. Sept. 1708 zu Spalato mit Victoria, Tochter des Carl Fontana aus Mailand; Zuanne, geb. 2. Octob. 1718 zu Spalato, verm. daselbst 9. Nov. 1744 mit Justina Contessa Ergovaz; Marino, geb. 15. Decbr. 1751 zu Spalato, verm. daselbst 3. Decbr. 1796 mit Laura de Grisogone, dieser erlangte d. d. 29. April 1831 eine k. k. Adelsbestätigung als Nobile und Conte veneto. — Von dessen acht hinterlassenen Kindern setzte Anton, geb. 16. Juli 1802 den Stamm fort, ist seit August 1841 mit Elisabetha Nobile de Soppe Papali vermält und hat einen Sohn Marino, der am 26. Jänner 1843 geboren wurde.

Wappen: In R. ein g. Castell mit # offenen Thore und Fenstern, über dessen Zinnen drei ebenfalls gezinnte g. Thürme emporragen, dasselbe ist beiderseits und unten je von einer g. Lilie begleitet.

Kleinod: über der Grafenkrone wiederholt sich das Castell mit den drei Thürmen.

Decken: r. g. Devise: „IN · TE · DOMINE · SPE-RAVI.“

de Pellegrini, (Taf. 12.)

Altes aus Venedig stammendes Geschlecht, zu dessen Cittadinanza es gehörte, welches später nach Zara und Sebenico kam, wo es sich ansässig machte. Die Pellegrini gehörten der Nobilität der Insel Lesina an und nannten sich bis ums Jahr 1480 Dobratich, seit welcher Zeit Pellegrino Dobratich den Namen in Pellegrini umänderten. Der venezianische General-Fiscal von Dalmatien und Albanien, Dr. jur. Vincenz Pellegrini, erhielt d. d. 6. Mai 1690 die Nobilität der Stadt Trau und war mit Helena de Soppe vermält. Derselbe setzte folgendermassen den Stamm fort: Dr. Johann, verm. mit Elisabeth de Nassi, Vater zweier Söhne: 1. Marcus Antonius, venez. Oberstlieut., verm. mit Maria de Zanchi, Stammvater der ältern Linie in Zara und 2. Ferdinand, verm. mit Franziska de Dominis, Stammvater der jüngern Linie in Sebenico (siehe unten). Aus der ältern Linie erlangten a) Hiacinth de Pellegrini in Zara (verm. mit Perina de Pasquali) d. d. 3. März 1822 und b) dessen verstorbenen Bruders, des Dr. jur. Josef, der durch Erbschaft den Namen Pellegrini-Danieli erhielt, (verm. mit Catharina Contessa Ferro) Kinder: (1) Johann Baptist; (2) Caesar Alois Dr. med. in Zara; (3) Alexander starb 1862; (4) Pellegrino; (5) Casimir starb 1852 als Dr. med.; (6) Octavius starb 1859 und (7) Theresia Charlotta Amalia, verm. mit Baron von Spiegelfeld d. d. 9. Sept. 1826 die k. k. Adelsanerkennung als Nobili. Nur der unter (1) benannte Johann Baptist Pellegrini-Danieli, dessen seit 1847 verwittwete Gemalin Julie, geb. Reizenstein von Eichburg in Zara lebt, setzte den Stamm mit seinem Sohne Caesar fort. — Hiacinth de Pellegrini war Vater von (1) Nicolaus und (2) Albert, welche Nachkommenschaft hinterliessen.

II. Jüngere Linie. Des oben genannten Ferdinands Sohn, Vincenz de Pellegrini in Sebenico, verm. mit Catharina de Lantana, war der Vater von a) Johann, verm. mit Marietta Lazarini und b) Ferdinand in Florenz, verm. mit Maria Gabbiani, welche beide d. d. 26. Octbr. 1822 eine k. k. Adelsanerkennung als Nobili erlangten und Nachkommen hinterlassen haben. — Die Wappen der Pellegrini und Pellegrini-Danieli sind unverändert dieselben geblieben.

I. Wappen: In B. ein geschmälerter g. Sparren, auf dessen Spitze oben eine s. r. bewehrte Taube mit gr. Oelzweig im Schnabel steht. Demselben begleitet unten ein s., den Sachsen rechts wendender halb niedergelassener s. Flügel.

Kleinod: eine s. Feder zwischen zwei g.

Decken: rechts b. g., links b. s.

II. Wappen einer erloschenen Familie Pelegrin in Cattaro angehörig: In B. ein g. in seiner Mitte gebauchter offener Krug oder Vase.

Kleinod: g. Feder zwischen zwei b.

Decken: b. g.

Petris von Herrenstein, (Taf. 12.)

Dieses Geschlecht stammt aus Cherso und erscheint Nicolaus Petris bereits 1405 urkundlich als Ritter. Der Dr. med. et chirurg. Franz Petris, k. k. Landes-Medicinalrath in Dalmatien zu Zara erlangte d. d. Wien 6. Juni 1857 die k. k. Adels-Anerkennung mit dem Prädicate: „von Herrenstein“ und wurde das Diplom hierüber d. d. Wien 1. Oktober desselben Jahres ausgefertigt. (Siehe auch ein anderes Geschlecht Petris in der II. Abtheilung.) Wappen: ein von S. und B. quadrirter lediger Schild.

Kleinod: s. Feder zwischen zwei b.

Decken: b. s.

de Petricioli, (Taf. 12.)

Ein aus Bergamo stammendes adeliges Geschlecht aus welchem Valentin Petricioli, verm. mit Isabetta Plarino in Dalmatien zuerst bekannt geworden ist. Dessen Sohn Angelo, verm. mit Antonia, geb. Doriceo kam zuerst in die Nobilität der Stadt Nona. Die Gebrüder Valentin (verm. mit Stella Stratico) und Marcus, beide Söhne des Vorhergehenden, waren dem adeligen Concile der Städte Zara und Nona angehörig und erhielten hierüber von Marcus da Mosto Nob. Venet. et Conte di Nona, d. d. Nona 30. Aug. 1775 eine besondere Urkunde ausgestellt. Die vier Söhne Valentins: Johann Baptist, Josef, Johann Dominik und Don Angelo wurden durch Ducale d. d. 13. Jänner 1795 am 20. Juli 1796 in die Nobilität Zaras aufgenommen. Johann (Sohn des vorhergehenden Josefs), welcher als einziger Stammhalter kinderlos in Zara verstarb, erlangte d. d. 26. Oktober 1822 eine k. k. Adelsanerkennung als Nobile. Von Johann, einem dritten Sohne des oben vorkommenden Angelos abstammend, gehörte ebenfalls einer Linie der Nobilität Nonas an und war dieser mit Magdalena Bianchini vermält. Dessen Sohn Ernst, verm. mit Franzisca Salghetti setzte seine Linie fort und war der Vater Johannes, verm. mit Victoria Giglianovich, welche als Wittwe eine zweite Ehe mit Robert Boudin de Lagarde in Zara einging. Sein einziger Sohn Johann lebte im Jahre 1863 ledig in Zara.

Wappen: Quergetheilt; oben in B. drei (2, 1) g. Lilien; unten ebenfalls in B. ein achtstrahliger g. Stern.

Kleinod: offener # lediger Flug.

Decken: b. g.

de Ponte, (Taf. 12.)

Altes aus Bergamo stammendes Geschlecht, von welchem zuerst Marcus Ponte bekannt ist, dessen Enkel Sebastian (Sohn von Joh. Baptist) vermält mit Domenica Lantana zuerst Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts nach Dalmatien kam. Sein Sohn Johann Baptist, verm. mit Maria Zappich aus Zara erscheint bereits als Nobile von Nona. Die Gebrüder Sebastian (geb. 14. Decbr. 1667) Horazius (geb. 3. Nov. 1678) verm. mit Franziska Soppe Fortezza und Valerio (geb. 26. Jänner 1680) verm. mit Magdalena Gliubavaz, Söhne der Vorhergehenden, wurden d. d. 6. Jänner 1693 in die Nobilität Zaras aufgenommen. Von Horazius setzt sich der Stamm folgendermassen fort: Johann Baptist, geb. 26. Juni 1713, verm. mit Agnesia Marchesa Milesi aus Ancona; Horazius, geb. 4. März 1761, verm. mit Magdalena Pellegrini, derselbe erlangte d. d. 21. Sept. 1821 eine k. k. Adelsanerkennung als Nobile. Sein Sohn Johann Baptist, geb. 2. Sept. 1787, verm. mit Luigia Emilia Burdin, setzte den Stamm fort und ist der Vater von Valerius, geb. 31. Juli 1819 (verm. mit Antonia de Ferrari, geb. 13. Juni 1822) der als k. k. Notar in Zara lebt und folgende Kinder hat, nämlich: 1) Johann Baptist, 2) Josef, geb. 1855 und 3) Natalie, geb. 1861.

Wappen: Gespalten; rechts in R. ein aus der Teilungslinie halb hervorbrechender $\#$ g. bewehrter und gekrönter Adler; im linken b. durch einen g. Querbalken durchzogenen Felde ein r. entwurzelter gr. belaubter Baum.

Kleinod: wachsender $\#$ g. bewehrter und gekrönter Adler.

Decken: rechts r. g., links b. g.

Conte Portada, (Taf. 13.)

Altes Adelsgeschlecht der Insel Pago. Der Doge Paulus Renier ertheilte den Gebrüdern Matthäus, dessen Nachkommenschaft noch lebt, und Nicolaus Portada in Pago d. d. Venedig 20. Decbr. 1780 den Titel als Conte veneto. Letzterem wurde dieser Titel d. d. 29. Novbr. 1826 von der k. k. Regierung bestätigt, jedoch hinterliess er keine Descendenz.

Wappen: In R. unter b. Schildeshaupt, worin ein $\#$ g. bewehrter Adler, ein g. viereckiges geschlossenes Portal, über dessen Sims oben drei g. neben einander gereichte Rosen schweben.

Den Schild deckt die Grafenkrone, Kleinod kommt nicht vor; jedoch wird sich zuweilen eines Helmes mit rothgoldener Decke bedient, aus dessen Krone der Adler emporwächst.

Nobile und Graf Pozza von Zagorie, (Taf. 13.)

Altes adeliges Patriziergeschlecht Ragusas, welches auch unter dem slavischen Namen Skatić, Čengić oder de Pucich bekannt ist. Kaiser Leopold I. erhob d. d. Wien 20. Septbr. 1688 den Nob. Matthäus de Pozza \dagger 1708 (Sohn Lucian's), verm. mit Maria de Bona in den ungarischen Grafenstand mit dem Prädicate: „de Zagorie.“ nach einem in der Herzogowina gelegenen Lehn. Er hatte zwei Söhne: 1) Lucian \dagger 1752 mit Hinterlassung eines Sohnes Matthäus (\dagger 1771 kinderlos in Wien); 2) Nikolaus (geb. 11. Aug. 1684, \dagger 1745, verm. 1. Novbr. 1727 mit Magdalena de Gozze) war Vater dreier Söhne, die eben so viele Linien stifteten und zwar: I. Matthäus (geb. 21. Juni 1728, \dagger 1801, verm. mit Maria de Bonda); dessen drei Söhne a) Nicolaus Domenicus (geb. 22. Oct. 1771, \dagger ledig); b) Marino Matthäus (geb. 6. Sept. 1774, \dagger ledig) und c) Lucian Joachem Domenico Vincenz (geb. 20. Aug. 1780, verm. mit Marina de Sorgo) erlangten und zwar ersterer d. d. 1. Decbr. 1817, die beiden andern d. d. 30. Novbr. 1817 den Adelstand als k. k. Nobili und alle drei zusammen nochmals d. d. 28. November 1818 die k. k. Grafenwürde bestätigt. II. Lucian (\dagger 1813, verm. mit Desce de Sorgo) hatte nur einen Sohn Nicolaus (geb. 29. Mai 1772, \dagger 1855 zu Wien, als letzter Senator der Republik Ragusa), welcher mit Helena Nob. Ragnina aus Ragusa (\dagger 1865) vermählt war. Derselbe erhielt d. d. 8. Decbr. 1806 durch Testament seines mütterlichen Grossvaters Marcus Johann Nob. de Sorgo die Berechtigung zur Führung des Namens mit der Wappeneinigung: „Pozza-Sorgo von Zagorie.“ d. d. 1. Dec. 1817 den Adelstand als k. k. Nobile und d. d. 28. Novbr. 1818 die k. k. Bestätigung hierwegen, nebst dem Grafenstande. (Siehe weiter unten Seite 21 bei Sorgo.) III. Nicolaus Ignaz (geb. 30. Juli 1741, verm. 17. Jänner 1783 mit Anna de Sorgo) hinterliess vier Söhne: a) Nicolaus Alois Domenicus (geb. 12. Juli 1783, \dagger 1856, verm. 1816 mit Magdalena Gräfin Gozze, geb. 7. Aug. 1792); b) Marcus Alois Domenicus (geb. 17. Juni 1785, \dagger 1864, verm. mit Magdalena de Bonda, \dagger 1855); c) Matthäus Balthasar (geb. 17. Juni 1787, \dagger ledig) und d) Lucian Thomas Natalis Maria Franz (geb. 16. Juni 1795, \dagger ledig), welche ebenfalls d. d. 1. Decbr. 1817 den k. k. Adelstand als Nobili und 28. Nov. 1818 die k. k. Bestätigung des Grafenstandes erhielten.

Die drei bereits genannten Söhne des Matthäus Nr. I, der Sohn Lucians Nr. II, und die vier Söhne des Nicolaus Ignaz erhielten ausserdem nochmals d. d. 23. Mai 1819 eine k. k. Bestätigung des Grafenstandes.

I. Wappen: (k. k. Bestätigung als Nobile d. d. 1. Decbr. und 30. Novbr. 1817 für sämtliche Linien). In B. zwei g. schmale schrägerechts und zwillingsweise neben einander gezogene Balken, die aussen beiderseits je drei schrägelinks gestellte s. Lilien in der Richtung der Balken nebeneinander gereiht begleiten.

Kleinod: wachsender $\#$ g. bewehrter Adler.

Decken: rechts b. g., links b. s.

II. Wappen: (ungar. Grafen-Diplom d. d. 20. Sept. 1688 und k. k. Bestätigung als Graf): Schild wie Nr. I. nur sind die Lilien golden, auch soll den Schild, laut Diplom, ein rautenförmiger r. Rand umgeben.

Kleinod: eine vorwärts gekehrte r. (nach dem Diplome „violet“) gekleidete Jungfrau mit kurzen Aermeln, welche über ihrem, mit g. Krone gezierten Haupte, von dem offene g. Haare den Rücken hinabhängen, ein s. Band, worauf die Devise: „HV MILITAS“ mit beiden Händen schwingt.

Decken: beiderseits b. g.

III. Wappen: (Grafen Pozza-Sorgo de Zagorie) gespalten; rechts das Wappen wie bei Nr. I, die linke Hälfte ist von R. und B. achtmal schrägerechts abgetheilt (Sorgo), siehe auch unter diesem Namen Seite 21.

Kleinod: Den Schild deckt die Grafenkrone.

IV. Wappen: (de Pozza, wie es eine \dagger Linie in Cattaro führte): In B. zwei g. Querbalken, dieselben begleiten oben drei g. Tatzenkreuzchen neben einander.

Kleinod: wachsender $\#$ g. bewehrter Adler.

Decken: b. g.

de Rendich-Miocevic, (Taf. 13.)

Kaiser Ferdinand I. von Oesterreich ertheilte der Patronella Rendich, verehelichten Gräfin Orsich und ihrem Bruder Johann Rendich, Aktuar bei der k. k. polit. Prätur zu Spalato (Kinder von Nicolaus Rendich in St. Pietro della Bruzza bei Spalato) mittelst Allerhöchster Entschliessung d. d. 7. Aug. 1836 den k. k. Erbbländischen Adelstand und erlaubte zu ihrem Familiennamen Rendich die fernere Fortführung des Geschlechtsnamens ihrer Mutter: „Miocevic“ beizusetzen. Ausserdem erhielten beide und zwar Letzterer als k. k. Ex-Prätor zu Zara d. d. Wien 13. Jänner 1838 eine Wappenvereinigung beider Geschlechter.

Wappen: Gespalten: rechts in G. ein breiter oben zweimal, unten dreimal gezinnter Querbalken, den seiner Länge nach ein schmaler s. Balken überzieht (Rendich); links in B. ein g. Adler den drei (2, 1) g. Sterne begleiten (Miocevic).

Kleinod: offener von G. und B. verwechselt quer getheilte Flug.

Decken: b. g.

Ritter von Rescetar, (Taf. 13.)

Paul Rescetar, k. k. Statthalterei-Rath und Kreishauptmann in Ragusa wurde als Ritter 3. Classe des Ordens der Eisernen Krone, den Ordensstatuten gemäss d. d. Wien 2. Juli 1854 in den Ritterstand des Kaiserstaates erhoben.

Wappen: Quergetheilt; oben in R. ein g. Sieb über welchem oben ein g. Veilchen mit querliegenden Stengel und einem aufwärts gekehrten Blatte. Dieses Sieb wird beiderseits von einem aus dem Schildesrande hervorgehenden Arme gehalten, der rechte ist dunkelgrün gekleidet mit carmoisinrothem Aufschlage nebst g. Borte als Gradabzeichen (Uniform der Statthalterei-Räthe); der linke hingegen weiss mit $\#$ Aufschlage, worauf sich ein g. Kreuzchen befindet. In der untern himmelblauen Hälfte erscheint auf gr. Hügel ein vorwärts gestellter Jüngling in g. Leibrocke, b. engen Beinkleidern, römischer Beschuhung, b. über die rechte Achsel geschlagenen Mantel und g. auf der Brust über's Kreuz geschlagener Binde, deren Quasten zu jeder Seite abflattern, der in der rechten Hand ein Buch in g., mit $\#$ Kreuze bezeichneten Einbände von sich, und die linke auf die in Form eines

niedern Kegels gestalteten g. Kopfbedeckung gelegt hält, damit die Theilungslinie unterstützend. (Ex Dipl.) (Sehr unheraldisch.)

Kleinod: zwei gekr. Helme; 1) trägt eine s. Feder zwischen zwei r., 2) eine s. Feder zwischen zwei b.

Decken: 1) r. s., 2) b. s.

de Rossignoli, (Taf. 13.)

Altes aus Bosnien stammendes Geschlecht, welches ehemals den Namen Slavich führte. Zuerst ist Giorgio Slavich um das Jahr 1483 bekannt, sein Sohn Nicolaus war Vater von Johann Slavich, welcher den angestammten Familiennamen in Rossignoli (oder Rosignoli) umänderte. Franz Rossignoli, Nachkomme des Vorigen, wurde d. d. 1. Jänner 1695 in die Nobilität der Stadt Traù aufgenommen. Franz und Johann, Söhne Simons Nobile Rossignoli in Traù erlangten d. d. 28. Oktober 1822 die k. k. Adelsanerkennung als Nobili. Desgleichen erfolgte eine k. k. Anerkennung d. d. 2. Nov. 1823.

Wappen: Den b. mit einem g. Löwen bezeichneten Schild überzieht ein r., beiderseits von einer g. Leiste eingefasster Schrägerechtsbalken, den seiner Länge nach drei g. Sterne belegen.

Kleinod: der Löwe wachsend.

Decken: rechts b. g., links r. g.

Conte Sanfermo, (Taf. 13.)

Aus Verona stammendes altes Adelsgeschlecht, von welchem Nicolaus Sanfermo zuerst d. d. 18. Mai 1337 urkundlich genannt wird; mit ihm beginnt gleichzeitig die ununterbrochene Stammreihe. Sein Sohn Franz war Vater Jacobs, der 1423 nach Padua kam; diesem folgte weiter Joh. Franz (verm. mit Maria N. N.); Julius 1563; Johann Baptist wandte sich nach Venedig; Franz (verm. I.) Julia N.; II.) Christina Morosini und III.) Antonia N., Mutter des Folgenden; Rochus (verm. 1651 mit Ginevra Pigna); Johann Baptist Ludwig (geb. 1658, kam i. J. 1702 mit seinem Bruder Franz in die Cittadinanza von Venedig und vermählt 1683 mit Lucia Mani) war Vater vierer Söhne die nur zwei Linien stifteten und zwar 1) Dr. Lorenz, welcher später 1706 im Olivetaner-Orden als Mönch den Namen Alois führte; 2) Rochus Valerius (geb. 1690, venez. Gesandter in der Türkei und seit 1713 mit Maria Nob. veneta Zen vermählt, von ihm stammt die I. Linie in Padua); 3) Franz Ludwig (geb. 1692, ward 1711 Dragoman und 1714 Notar in Venedig, verm. 1730 mit Elisabeth, Tochter des Nob. Donato Civallesi und der Magdalena, geb. Nob. de Andreis in Zara, von ihm stammt die II. Linie in Zara) und 4) Johann Jacob (geb. 1715 Canonicus bei S. Salvatore in Bologna. Diese vier Gebrüder wurden i. J. 1744 vom Dogen Pietro Grimani zu venezianischen Contis ernannt. Die Gebrüder a) Josef Leon (geb. 1717, venez. Secretär, verm. 1735 mit Franzisca Origoni), b) Joh. Baptist I (geb. 1716, Senats-Sekretär, verm. 1750 mit Anna Maria da Ponte) und c) Marcus Antonius (geb. 1721, Senats-Sekretär); deren Vetter (Sohn Franz Ludwigs) Andreas Josef (geb. 1736) I. Linie sind d. d. . . . 1772 dem Consiglio Nob. in Padua aggregirt worden. Weiters erhielten die Gebrüder: a) Joh. Baptist II. (geb. 1732, verm. mit I) Victoria Begna di Possidaria. II) Magdalena Canova), b) Donatus Georg (geb. 1733, venez. Dragoman) und c) Lorenz Anton (geb. 1741, Schreiber beim Salzamt in Pago) II. Linie, Söhne des oben genannten Franz Ludwigs und deren Vettern, die bereits ebenfalls genannten drei Brüder Josef Leon, Joh. Baptist und Marcus Anton d. d. 10. März 1784 die Aufnahme in die Nobilität Zara's. Johann Hieronymus Rochus Josef, geb. 1737 (Sohn Josef Leons) und Vettern a) Andreas Justin Lorenz, geb. 1751 und b) Rochus Maria Peter, geb. 1753 (Söhne von Joh. Baptist, siehe oben) wurden gleichfalls dem adel. Concile i. J. 1788 in Padua aggregirt. Franz Conte Sanfermo † 1862, Sohn zweiter Ehe des 1732 geb. Johann Baptist II. in Zara wurde zuerst d. d. 25. Sept. 1821 als Nobile von der k. k. Regierung anerkannt, später aber d. d.

11. Octob. 1845 als Conti veneti; endlich erhielten sämtliche männliche Nachkommen der Conte Sanfermo in Dalmatien d. d. 28. April 1846 die Bestätigung dieses Titels. Von der paduaner Linie hat Jacob in Treviso (Sohn des schon oben vorkommenden Marcus Anton) d. d. 14. Mai 1829 und die Gebrüder: Marcus Anton, Anton, Josef und Caspar der veroneser Linie d. d. 6. Octob. 1847 den Conte-Titel, sowie das Wappen neu bestätigt erhalten (siehe das IV. Wappen).

I. Wappen: d. d. 11. Okt. 1845: Quergetheilt; oben in B. drei (1, 2) g. Sterne, deren mittlerer ein Comet mit abwärts gerichteten Schweife ist; in der untern von r. und g. in drei Querreihen, zu achtzehn Plätze geschachten Hälfte, steht eine Wiege mit darin liegenden Wickelkinde, alles von s. Den Schild deckt die Grafenkrone.

Kleinod: fünf s. Straussfedern.

Decken: rechts b. g., links r. g.

II. Wappen: wie es in Zara über der Thüre des Sanfermo'schen Hauses ausgehauen ist. Quergetheilt; oben in B. die Wiege, begleitet von den drei (1, 2) Sternen: unten ist von r. und g. in vier Querreihen zu zwei und dreissig Plätze geschacht.

Kleinod und Decken wie bei Nr. I.

III. Wappen nach einem alten Siegel: ganz wie Nr. I, nur ist die untere Schildeshälfte schrägelinks geschacht.

Kleinod wie bei Nr. I.

Decken: b. g.

IV. Wappen: d. d. 6. Oktbr. 1847: Quergetheilt; die obere Hälfte abermals quergetheilt; a) oben in B. ein s. gesichteter, beide Hörner aufwärts kehrender Mond, den die drei, jedoch hier neben einander gestellte Sterne, oben begleiten (statt der Wiege erscheint hier ein Mond); die untere Hälfte ist von r. und g. in vier Querreihen zu acht und vierzig Plätze geschacht (Stammwappen); b) untere Hälfte ist quadriert; 1) in S. ein $\#$ g. bewehrter und gekrönter Adler; 2) in B. ein $\#$ g. bewehrter Doppeladler; 3) von G. und S. sechsmal gepfalt; den 4) b. Platz durchzieht quer über gr. Boden eine s. Zinnenmauer mit $\#$ offenen Thore, über deren Mitte sich ein eben solcher Zinnenthurm erhebt, den in den äusseren Feldeswinkeln oben je ein g. Stern begleitet und an welchem sich, auf der Mauer stehend, je ein s. einwärts gekehrter Löwe aufrichtet.

Kleinod: eine s. b. s. und r., zu je zwei nach den Seiten neigenden Federn.

Decken: rechts b. s., links r. g.

de Saracca, (Taf. 14.)

Altes Adelsgeschlecht der Republik Ragusa, welches bereits im J. 1172 aus Cattaro dorthin gekommen ist und sich auch „Saraca“ schreibt.

Die k. k. Adelsanerkennung als Nobili war folgenden Gliedern der Familie ertheilt: a) Nikolaus (Sohn von Natalis) de Saracca, verm. mit Ursula de Ghetaldi und b) Natalis (der ohne Descendenz verstarb) d. d. Semlin 18. Oktbr. 1817; unter demgleichen Datum erfolgte dieselbe auch den Gebrüdern Simeon Maria Blasius Vincenz Anton Angelus Coelestin Tobias Alois, geb. 18. Febr. 1788 und Stefan Maria, geb. 31. Juli 1797 (beide Söhne von Natale Natalis de Saracca und der Anna de Ghetaldi. Weiters d. d. 1. Nov. 1817 für die beiden Söhne des oben erwähnten Nicolaus: a) Natalis Josef Benedict Dominik, geb. 19. Dec. 1776 und b) Mathäus Blasius Franz Anton, geb. 11. Dec. 1780 als Nobili, dann endlich dem Natilis d. d. 27. März 1835.

Wappen: In G. ein b. Querbalken, den seiner Länge nach ein rechts gewandter s. Fisch (Sara ist eine Art fliegender Fisch) belegt.

Kleinod: eine g. b. und s. Feder.

Decken: rechts b. g., links b. s.

de Slatarich, (Taf. 14.)

Altes Adelsgeschlecht, welches erst in späterer Zeit in die Nobilität der Republik Ragusa gekommen ist, aus

welchem Marinus, geb. 21. August 1756 (Sohn von Dominik Stefan de Slatarich, verm. 14. Oktober 1753 mit Julia de Natalis) d. d. Graz 10. Nov. 1817 eine k. k. Adelsanerkennung als Nobile erhielt, indess hinterliess derselbe keine Nachkommenschaft.

Wappen: In B. ein g. Schrägelslinksbalken, den seiner Länge nach eine r. g. besamte vierblättrige Rose zwischen zwei s. in der Richtung des Balkens gestellte Lilien belegen; derselbe wird beiderseits von einer ähnlichen Rose derart begleitet, dass sämtliche Rosen pfahlweise geordnet erscheinen.

Kleinod: die Rose schwebend zwischen offenem b. ledigen Flügel.

Decken: b. g.

Nobile und Conte Smechia, (Taf. 14.)

Altes Adelsgeschlecht in Perasto, aus welchem der venetianische Hauptmann (Capitano) Peter Smechia (Smechia) 1724 geboren, vom Dogen Peter Grimani d. d. Venedig 14. Decbr. 1748 den Titel als „Conte veneto“ verliehen bekam. Sein Vater Vincenz (geb. 1694) hatte noch einen 1696 geborenen Bruder Christof Smechia, welcher als Hauptmann (capitano) in venetianischen Diensten stand. Simon Conte Smechia in Cattaro erlangte am 15. Mai 1825. Franz Conte Smechia in Perasto und sein Neffe Vincenz Peter Conte Smechia in Venedig d. d. 28. April 1832 die k. k. Adelsbestätigung und Anerkennung als Nobili und d. d. 4. Mai 1832 eine solche als Conti veneti. Trifone Conte Smechia war 1866 Dr. jur. und Notar in Cattaro.

Wappen: In B. kommt aus dem linken Schildesrande ein s. gekleideter Arm bis zur Mitte hervor, der mit blosser Faust eine gr. entwurzelte vierblättrige Staude pfahlweise erfasst hält, die statt Blume oben einen g. Stern trägt.

Kleinod: eine g. b. und s. Feder.

Decken: rechts b. g., links b. s.

de Smiglianich, (Taf. 14.)

Altes aus der Türkei stammendes Adelsgeschlecht, welches sich ehemals Smeglianich, Smoglian oder Smiglianovich nannte. Dasselbe gehörte der Nobilität Nona's an und Elias „Smiglianovich“ wurde d. d. Venedig 19. Febr. 1652 Harambassa in Dalmatien. Die ordentliche Stammreihe beginnt mit Lazarus Smiglianovich, welcher 1680 lebte und zwei Söhne 1) Don Francesco, Canonicus und 2) Lazarus, Serdar, die beide als Nobili der Stadt Nona durch Ducale d. d. 13. Jänner 1795 am 20. Juli 1796 in die Nobilität Zara's aufgenommen worden sind. Letzterer war Vater zweier Söhne: 1) Peter und 2) Anton Johann, beide Nobili der Städte Nona und Zara. Letzterer verm. mit N. N. geborenen Brambilla erlangte d. d. 20. Oktob. 1822 die k. k. Adelsanerkennung als Nobile, ist aber ohne Descendenz gestorben.

Wappen: Quadrit; in 1. und 4. bricht in S. aus der innern Theilungslinie ein # g. bewehrter Adler halb nach aussen hervor. 2. und 3. in B. ein s. Zinnenthurm mit offenem r. Thor und Fenster.

Kleinod: s. Feder zwischen zwei b.

Decken: b. s.

Nobili de Soppe und de Soppe Papali,

(Taf. 14.)

Das Geschlecht Soppe gehörte zum ältesten Adel Dalmatiens und stellte bereits König Emerich von Ungarn, Dalmatien, Croatien etc. dem Georg Soppe, Herrn der Grafschaft Soppot, des Schlosses Semunich oder Zemunich und des Landes um Dol di San Martino d. d. 15. August 1199 ein Privilegium aus. In Lorenzo Fondra's Istoria della Insigne reliquia di San Simeone profeta, Zara 1855, kommt (Seite 69) das Geschlecht i. J. 1283 als dem Herren- und Grafenstande angehörig vor. Die ununterbrochene Stammreihe beginnt mit Conte Pompeo de Soppe im J. 1540 und einer seiner Nachkommen Namens Johann

nebst Sohn Hiacynth wurden d. d. 10. Mai 1784 in die Nobilität Zara's aufgenommen; ausserdem gehörte das Geschlecht schon seit langer Zeit jener Sebenico's an. Franz de Soppe, 1715 verm. mit Maria de Papali, Erbtochter Georg's und der Johanna de Civallesi, vereinigte beide Namen und Wappen. Anton, Sohn des oben genannten Hiacynth de Soppe-Papali in Sebenico, erhielt d. d. Verona 26. Okt. 1822 eine k. k. Adelsbestätigung als Nobile. Mit ihm erlosch der männliche Stamm, denn er hinterliess nur vier Töchter: a) Catharina, verm. mit Josef Ivanics, k. k. Ober-Berg-Commissär in Zara; b) Elisa, verm. an den k. k. Ministerialrath Conte Anton Paulovich Fontana; c) Laura, vermählt an den Nobile Faustin Draganich-Veranzio in Sebenico und d) Clara, vermählt mit Frani in Lesina. — Vom Geschlechte der Nobili de Papali ist weiter bekannt, dass es der Nobilität Spalato bereits 1553 angehörte, und Albert Papali aus Spalato im Jahre 1652 zu Padua studirte, dann und, dass dessen Wappen in der dortigen Aula in Marmor ausgehauen ist. (Siehe: „Della Università di Padova cenni ed iscrizioni“, Padova 1841, Seite 27), welches unten unter Nr. IV. beschrieben wird.

I. Wappen: k. k. Anerkennung vom 26. Okt. 1822 der Nobili Soppe Papali: Quadrit; im 1. von R. über S. quergebteilten Felde ein Löwe in gewechselter Farbe (Soppe, eigentlich sollte es ein Panther sein); 2. in B. ein g. herabgelassener offener Adlerflug, über welchem ein g. achtstrahliger Stern schwebt (Papali); das 3. g. mit einem gr. Greifen bezeichnete Feld überzieht ein r. mit drei s. nebeneinander gestellten Lilien belegter Querbalken; 4. in B. ein g. Löwe der mit seiner rechten Tatze ein natürliches Aestchen, woran drei s. Rosen, vor sich hält.

Kleinod: der Greif wachsend.

Decken: rechts r. s., links b. g.

Devise: „TENACEM · PROPOSITI“ in s. Schrift auf r. Bande.

II. Wappen: ältere Form, wie es vor der k. k. Anerkennung geführt worden ist: gespalten; rechts Soppe einwärts gekehrt (dieses Thier wird in der venetianischen Heraldik „Dolce“ genannt); links Papali, nur ist der Flug s. und der Stern sechseckig.

Kleinod: den Schild deckt die Grafenkrone.

III. Wappen: Stammwappen Soppe: der Panther oder das Dolce wie rechts bei Nr. II., nur rechts gewandt.

Kleinod: der Panther s. und wachsend.

Decken: r. s.

IV. Wappen: Stammwappen Papali, wie es in der Universität zu Padua ausgehauen ist. Schild wie links bei Nr. II.

Kleinod: eine g. b. und s. Feder.

Decken: rechts b. g., links b. s.

Siehe auch II. Abtheilung unter Soppe Fortezza.

de Sorgo und de Sorgo Cerva, (Taf. 14.)

Altes, aus Cattaro gekommenes Adelsgeschlecht der Republik Ragusa. Eine Linie desselben einigte Name und Wappen mit dem der Nob. de Cerva in Ragusa, nachdem diess vorher durch Testament und Erbschaft besonders bestimmt worden war. Folgende k. k. Adelsanerkennungen als Nobili wurden ausgestellt: I. Von Nicolaus Lucas Nob. de Sorgo, verm. mit Maria de Resti abstammend: dessen Sohn Johann, geb. 13. April 1709, verm. mit Maria de Gradi war Vater von 1) Nicolaus Maria (geb. 16. Aug. 1759) und 2) Sigismund Alois (geb. 24. Decbr. 1763), welche beide d. d. 1. Decbr. 1817 anerkannt worden sind. Letzterer war mit Magdalena, Gräfin Pozza von Zagorie verm. und hinterliess folgende Kinder: a) Marina Maria Antonia Aloisia, geb. 13. Sept. 1795, b) Theresia Gaetana Aloisia, geb. 24. Mai 1798, c) Johann Hieronymus Alois Angelus, geb. 3. Okt. 1799 und d) Lucian, geb. 7. Juni 1802. — II. Von Peter Maria de Sorgo, verm. mit Ursula de Menze, abstammend: dessen Sohn Johann Blasius, geb. 8. Mai 1746, erlangte die k. k. Bestätigung d. d. 1. Decbr. 1817, derselbe war mit Maria de Bosdari ver-

mählt und hinterliess: a) Peter Ignaz Nicolaus, geb. 25. Juni 1793 und b) Blasius Dominik, geb. 18. April 1797. — III. Von Nicolaus Vladislaus de Sorgo, verm. mit Helena, Tochter des Matthäus Martolizza de Zamagna, abstammend, dessen Söhne a) Vladislaus (geb. 15. Dec. 1761, verm. mit Nicola, Tochter des Nicolaus de Gozze), b) Matthäus Balthasar (geb. 6. Jänner 1763, verm. mit Magdalena, Tochter Nicolaus Johannis de Bona) und c) Marinus Paschalis (geb. 17. Mai 1767, verm. mit Helena, Tochter Melchioris de Gozze), welche drei Brüder d. d. 1. Nov. 1817 gleichfalls die k. k. Adelsanerkennung als Nobili erlangten. a) Vladislaus war Vater folgender Kinder: 1) Helena Maria, geb. 27. Febr. 1793, 2) Anna Maria Elisabeth, geb. 3. Juni 1794, 3) Nicolaus Franz, geb. 2. April 1796 und 4) Nicolaus Maria Blasius, geb. 25. Mai 1797. b) Matthäus hatte folgende Kinder: 1) Nicolaus Stanislaus, geb. 19. Nov. 1791; 2) Vladislaus Ignaz geb. 13. Decbr. 1795; 3) Lucas Xaver, geb. 13. Juli 1797; 4) Johann Franz Maria, geb. 25. März 1799; 5) Marinus Dominik Franz, geb. 28. Febr. 1804 und 6) Paula, geb. 4. Sept. 1807 und c) Marinus endlich folgende: 1) Nicolaus Anton, geb. 3. Mai 1803, 2) Melchior, geb. 1. April 1808 und 3) Anton, geb. 20. Juli 1810. — IV. Lucas Diego und Peter, Sohn Franzens, beide d. d. 10. Nov. 1817. Endlich V) Anna, (Tochter von Franz Hieronymus de Bona) Wittve Peters de Sorgo (Sohn Marinos) nebst Sohn Marino Franz Hieronymus, geb. 22. Febr. 1802, sowie Marinus, Sohn Antons de Sorgo d. d. 1. Nov. 1817 gleichfalls die k. k. Adelsanerkennung als Nobili. Ausserdem ist noch nachstehende Abstammung bekannt: Anton de Sorgo (geb. 5. Juli 1727, verm. mit Lucia de Bona) dessen Vater Marinus Orsatus mit Maria (Tochter von Lucas Gunii de Sorgo) vermählt war. Sein Sohn Lucas Didacus Franz (geb. 12. Nov. 1776, verm. mit Nicola de Gozze, Melchioris Tochter) war Vater von Anton Johann, der am 30. August 1812 geboren wurde.

Von den Nobili Sorgo Cerva hat Peter Ignaz in Ragusa, welcher ohne Nachkommen starb, d. d. Graz 10. Nov. 1817 die k. k. Adelsanerkennung als Nobile erhalten.

Die Grafen Pozza-Sorgo de Zagorie siehe bei den Grafen Pozza unter Nr. II.

I. Wappen: Nob. de Sorgo: ein von R. und B. achtfach schrägerechts abgetheiltes Schild.

Kleinod: drei g. Ananas an natürlich beblätterten Stengeln.

Decken: rechts r. g., links b. g.

II. Wappen: Nob. de Sorgo Cerva: gespalten; rechts das Stammwappen Sorgo wie bei Nr. I.; links das Wappen der Cerva (siehe Seite 8 und Tafel 4).

Kleinod: den Schild deckt die Grafenkrone, Helmschmuck kommt nicht vor.

de Spalatin, (Taf. 14.)

Nicolaus Spalatin (auch Spaladini), aus einer adeligen Familie der dalmatinischen Insel Arbe stammend, zeichnete sich unter Kaiser Ferdinand I. gegen die Türken als General-Capitän aus und wurde durch Schreiben des Kaisers Maximilian II. d. d. 13. Okt. 1572 an König Philipp den Catholischen von Spanien recommandirt, Kaiser Rudolph II. erhob ihn d. d. 18. Aug. 1585 für seine Person in den Ritterstand und ernannte ihn seiner grossen Verdienste halber d. d. Prag am 1. Sept. 1602 zum „Equites aureatus.“ Oeffters findet man den Namen auch „Spalatin“ geschrieben. Michael, Sohn des Vincenz de Spalatin aus Arbe, wurde durch Ducale d. d. 13. Jänner 1795 am 20. Juli 1796 in die Nobilität der Stadt Zara aufgenommen und erhielt d. d. 25. März 1822 die k. k. Adelsanerkennung als Nobile, jedoch ist jetzt das Geschlecht erloschen.

Wappen: Unter b. Schildeshaupt, worin drei (1, 2) g. Sterne, ist der Schild von S. und B. sechsfach schrägerechts abgetheilt. Auch kommt der Schild statt mit Haupt quer getheilt vor, sonst jedoch wie vorhergehend beschrieben.

Kleinod: drei s. Federn.

Decken: b. s.

Ritter Stermie von Valerociata, (Taf. 14. und 15.)

Anton Stermich in Zara ist mit Allh. Entschliessung d. d. 21. Jänner 1843 und ausgefertigten Diplome d. d. Wien 28. Oktbr. 1843 mit dem Prädicate: „Edler von Valerociata“ in den Adelstand des Kaiserstaates erhoben worden. Demselben wurde als pensionirter k. k. Secretär der dalmatiner Statthalterei in Zara (bei dieser Gelegenheit „Stermic“ geschrieben), als Ritter des Ordens der Eisernen Krone 3. Classe, den Ordensstatuten gemäss, d. d. Wien 20. Decbr. 1865 der Ritterstand des Kaiserstaates als: „Stermic Ritter von Valerociata“ erteilt.

I. Wappen (Dipl. d. d. 28. Octob. 1843): Durch einen r., mit drei g. hintereinander aufwärts kriechenden Bienen besetzten Balken, von B. über S. schrägerechts abgetheilt. Denselben begleiten oben drei (2, 1) g. Sterne unten eine gr. sich in den Schwanz beissende Schlange.

Kleinod: aus einem braunen Neste erhebt sich ein s., seine drei Junge mit eigenem Blute fütternder Pelikan mit erhobenen Flügeln.

Decken: rechts r. g., links b. s.

II. Wappen: (Ritterstandsdipl. d. d. 20. Dec. 1865): Schild wie bei Nr. I.)

Kleinod: Zwei gekr. Helme: 1) der Pelikan auf seinem Neste, 2) eine s. Feder zwischen zwei b.

Decken: rechts r. g., links b. s.

de Tartaglia, (Taf. 15.)

Altes adeliges Geschlecht in Spalato, welches sich ehemals Tartaglia schrieb und in dem schon mehrfach erwähnten dalmatinischen Adelsverzeichnisse des Zan Battista Giustinian vom Jahre 1553 vorkommt. August und Michael de Tartaglia in Spalato erhielten d. d. 26. Okt. 1822 die k. k. Adelsanerkennung als Nobili; ersterer jedoch starb ohne Nachkommenschaft. Michael Edler von Tartaglia war 1868 Handelsgerichtsbeisitzer in Spalato.

Wappen: In B. ein g. Löwe über dessen Haupt ein g. Stern schwebt, den oben eine s. rechtsgewendete Sturmhaube und beiderseits je ein schräge aus- und abwärts gekehrter s. Flügel begleiten (Stern und beide Flügel erinnern an das Wappen der Papali, siehe Tafel 14).

Kleinod: der Löwe wachsend.

Decken: rechts b. g., links b. s.

de Tomaseo, (Taf. 15.)

Altes Adelsgeschlecht in Spalato, aus welchem Alois, Sohn Franzens Nob. de Tomaseo d. d. 25. März 1822 die k. k. Adelsanerkennung als Nobile erlangte, indess starb derselbe ohne Nachkommen. Zu diesem Geschlechte gehört auch der berühmte i. J. 1803 zu Sebenico in Dalmatien geborene Niccolò Tommaséo, welcher als italienischer Schriftsteller und Dichter berühmt geworden ist. Derselbe wurde unter Manin am 22. März 1848 zum Mitglied der republikanischen Regierung in Venedig mit dem Portefeuille des Cultus und Unterrichtes gewählt und lebte später in Corfù. Anton Tommaséo war 1866 Prätor in Traù.

Wappen: In B. auf gr. Boden eine natürliche Palme, über welcher oben drei g. Sterne neben einander gesetzt schweben.

Kleinod: wachsender g. Löwe, welcher mit beiden Pranken einen g. Stern erfasst hält.

Decken: b. g.

Damiani di Vergada, (Taf. 15.)

Ein altadeliges, aus der Grafschaft Poglizza in Dalmatien stammendes Geschlecht, welches ehemals den slavischen Namen: „Damianich. Damianovich oder Damiano-vič“ führte, später aber unter venetianischer Herrschaft, durch Weglassung der Endung ch oder vich, italienische

Form annahm. Die fortlaufende Stammreihe beginnt mit dem J. U. Dr. Anton Damianich, dessen Sohn Johann Damiani zuerst (nach dem am 16. Sept. 1682 erfolgten Tode des Conte Nicolaus Clocovich, letzten seines Geschlechtes, erhielt sein älterer kinderlos verstorbener Bruder Franz Conte Damiani, die Scoglia di Vergada mit der Bedingniß zum Lehn, sich darnach fortan zu nennen) mit der Scoglia (felsigen Insel) di Vergada belehnt worden ist, und der vom Dogen Luigi Contarini d. d. 20. Sept. 1682 den Titel als: „Conte di Vergada“ verliehen bekam, welchen Namen die Familie seit daher führt. Des Letzteren Sohn, der Conte Franz, verm. mit Antonia, Tochter des Capitano Peter Ruzzich (Heirathscontract d. d. 29. Juni 1693), war Vater des Conte Cosmus Franz, verm. mit Catharina Spignaroli de Dessa aus Zara (Heirathscontract d. d. 12. Febr. 1727). Derselbe war seit 22. Mai 1736 Castellano des Forts San Giovanni bei Sebenico, in welcher Stadt er d. d. 15. Juli 1742 ins adelige Concil aufgenommen wurde. Eine gleiche Aufnahme fand sein Bruder Peter d. d. 6. April 1744. Von Seiten Venedigs wurde Cosmus Franz d. d. 20. Juli 1753 eine Bestätigung als dalmatinischer Adeliger ertheilt. Sein Sohn der J. U. Dr. Conte Peter ist bei den adeligen Concilen zu Scardona, Zara und Sebenico laut Bescheinigung d. d. 3. Jänner 1791 aufgenommen gewesen, worüber d. d. Zara 20. Juli 1796 und d. d. Sebenico 18. Juli 1805 ihm und seinen kinderlos verstorbenen Brüdern Franz und Johann besondere Urkunden ausgestellt worden sind. Derselbe erhielt mittelst Allh. Entschliessung d. d. 19. Okt. 1821 den k. k. Adelstand als Nobile bestätigt, nachdem er vorher mit der Scoglia di Vergada d. d. Zara 28. April 1818 belehnt gewesen. Seine Gemahlin Contessa Maria Gliubavaz-Frangipani-Detrico (Heirathscontract d. d. 26. Aug. 1780) war Erbtöchter ihrer Familie, wesshalb auch deren Wappen mit dem seinigen verbunden worden ist (siehe unten). Einer seiner Söhne Conte Johann, verm. mit Margaretha Coltell, war Vater Peters di Vergada der mit Helene Nachić-Voinović, seiner Gemahlin, i. J. 1863 zu Zara wohnte. Das ausgestorbene Geschlecht der Gliubavaz oder Ljubowac, von den Frangipani abstammend, gehörte der alten Nobilität Zara's an und wurde Peter Maria Gliubavaz durch Herzog Franz Farnese d. d. Parma 11. Juni 1717 Ritter des Milit. St. Georg-Ordens. Im Jahre 1742 avancirte er zum Oberst des Landsturmes in Dalmatien. Das weiter hiermit verbundene alte Geschlecht der Detrico kommt schon zu Beginn des dreizehnten Jahrhunderts vor und lebte Gregor um das Jahr 1220. Mit Alois Nob. Detrico (verm. 27. Febr. 1713 mit der am 28. Septbr. 1774 verstorbenen Daniela Contessa Fanfogna) erlosch im Jahr 1749 der männliche Stamm, indem dieser nur drei Töchter a) Catharina, verm. mit Johann Baptist de Soppe Fortezza; b) Maria, verm. mit Johann Maria di Gliubavaz und c) Palma, verm. mit Conte Anton Fenzi hinterlassen hatte. In älteren Urkunden wird der Name dieses in Zara, Cattaro, Spalato und Traù zur Nobilität gehörigen Geschlechtes Detrico bald Tetrie, Thedrici und Tetrico geschrieben.

I. Wappen: k. k. Anerkennung d. d. 19. Okt. 1821: gespalten; rechts zweimal quer getheilt, oben in R. ein g. Stern, in der Mitte b. und ledig (beide Felder zusammen Detrico), unten in G. eine aus dem innern Rande quer nach rechts hervorreichende bloße offene rechte Hand in natürlicher Farbe (Gliubavaz); links ist quer getheilt; oben in R. zwei gegen einander aufgerichtete g. Löwen (Frangipani, siehe II. Abtheilung); unten in S. ein natürlicher Wiedehopf, der auf einem querliegenden gestümmelten braunen Aestchen steht (Damiani).

Kleinod: g. Stern zwischen zwei r. Büffelhörnern (eigentlich zu Detrico gehörig).

Decken: rechts r. g., links b. g.

II. Wappen: Detrico: quer getheilt; oben in R. ein g. (manchmal s.) Stern, unten g. und ledig.

Kleinod: g. Stern zwischen r. Büffelhörnern; zuweilen kommt auch eine nackte Syrene vor, welche mit der rechten Hand eine gewundene Muschel statt Horn an den Mund setzt.

de Vojnovich, (Taf. 15.)

Altes slavisches Adelsgeschlecht in Castel-Nuovo di Cattaro, aus welchem Johann de Vojnovich d. d. 4. Nov. 1829, von Seite der k. k. Regierung die Anerkennung seines Adels als Nobile erhielt. Constantin Vojnović (Vajnović) war 1866 Dr. jur. Advokat und Secretär der Handelskammer in Spalato und Georg V. aber Notar in Castelnuovo.

Wappen: In B. ein etwas eingebogener s., den oberen Schildesrand berührender Sparren, den drei (2, 1) natürlichbraune, g. gekr. und bewehrte Adler begleiten.

Kleinod: ein Adler, wie im Schilde.

Decken: b. s.

de Vrachien, (Taf. 15.)

Altes Adelsgeschlecht in Cattaro, welches in dem schon öfters erwähnten Adelsverzeichnisse des Zan Battista Giustinian vom Jahre 1553 vorkommt, auch manchmal „de Vrachien, Urachien oder Wrachie“ geschrieben, gefunden wird. Alois de Vrachien in Cattaro erhielt d. d. 25. Mai 1825 eine k. k. Adelsanerkennung als Nobile. Sodann findet man in der Aula zu Padua das unten bei Nr. II. folgende Wappen eines „Marinus Urachien“ aus Cattaro, welcher daselbst i. J. 1677 die Rechte studirte.

I. Wappen: In B. ein geschmälerter g. Querbalken, auf dem oben eine s., r. bewehrte Taube nach rechts schreitet; den unteren Schildestheil durchziehen drei g. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: drei s. Straussenfedern.

Decken: b. g.

II. Wappen (wie es in Padua in der Aula ausgehauen ist): Quer getheilt; oben in B. eine nach rechts schreitende s., r. bewehrte Taube; der untere Platz ist von # und S. sechsfach schrägelinks abgetheilt.

Kleinod: drei s. Straussenfedern.

Decken: rechts b. s., links # s.

de Zamagna, (Taf. 15.)

Altes Adelsgeschlecht der Republik Ragusa, welches sich vormalig auch „Giamagna“ schrieb und i. J. 1172 aus Chelmo hieher eingewandert ist. Matthäus (Sohn Marinos) de Zamagna, verm. mit Maria de Bona, war Vater von Michael Josef, welcher am 9. Jänner 1741 geboren und Maria de Ghetaldi zur Gemalin hatte, die ihm einen Sohn Matthäus Xaver geb. (12. Nov. 1776), der d. d. 15. Aug. 1817 eine k. k. Adelsanerkennung als Nobile erhielt. Weiter ist bekannt I) Marinus (Sohn des Matthäus), verm. mit Maria, Tochter des Martolizza de Cerva, dessen Sohn Matthäus Dominik (geb. 10. Sept. 1767), verm. mit Helene, Tochter Michaels de Paoli, seinen Adel d. d. 16. Decbr. 1817 als k. k. Nobili anerkannt bekam. Er war Vater folgender Kinder: a) Maria Antonia, geb. 1. Dec. 1792; b) Maria, geb. 5. Sept. 1794; c) Marinus, geb. 22. Aug. 1796 und Maria Domenika, geb. 16. März 1800. II) Matthäus (Sohn von Lucas), verm. 8. Sept. 1805 mit Anna (Tochter des Matthäus Nicolaus de Ghetaldi), welcher folgende Kinder hatte: a) Lucas Alois Anton Blasius Valentin, geb. 15. Febr. 1807; b) Matthäus Benedict Alois Anton, geb. 26. April 1809 (k. k. Adelsanerkennung d. d. 9. März 1818); c) Lucas Blasius, geb. 4. Juni 1810 und d) Maria Anna Eleonore Carmina, geb. 15. Juli 1812 (k. k. Adelsanerkennung d. d. 15. Aug. 1817). — III) Lucas (Sohn von Matthäus), verm. mit Maria Anna (Tochter von Lucas de Bona), dessen Sohn Lucas Maria Anton Xaver Casimir (geb. 4. März 1794) d. d. 14. Mai 1819 die k. k. Adelsanerkennung erhielt. IV) Bekamen noch Michael d. d. 16. Decbr. 1817; Franz (Sohn von Matthäus), der mit Nachkommenschaft verstarb, d. d. 1. Decbr. 1817; Lucas der Aeltere, Lucas der Jüngere und Matthäus Alois d. d. 15. Aug. 1817; Lucas, Matthäus und Maximilian d. d. 10. Novbr. 1817 und endlich Franz Seraphin de Zamagna d. d. 7. Novbr. 1820 die k. k. Adels-

anerkennung als Nobili. Franz von Zamagna wurde i. J. 1859 k. k. Kämmerer.

I. Wappen (k. k. Anerkennung): In R. zweis. zwilingsweise zusammengedrückte Querleisten.

Kleinod: r., wie der Schild bezeichneter geschlossener Flug.

Decken: r. s.

II. Wappen, ältere Form: In R. zwei s. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: r., wie der Schild bezeichneter geschlossener Flug.

Decken: r. s.

de Zanchi, (Taf. 15.)

Ein altes aus Bergamo in der Lombardei stammendes adeliges Geschlecht, welches auch seit einigen Jahrhunderten in Verona ansässig, und i. J. 1526 daselbst ins adelige Concil aufgenommen worden ist. Im Bergamaskischen besass es Güter und Burgen mit denen der Contetitel verbunden war, den auch die Republik Venedig stets respectirte. Unter seinen Ahnen finden sich verschiedene Bischöfe, Canonici und Ritter von Jerusalem, ferner war Alexander de Zanchi der erste Gouverneur des Castells von Verona. Lelius Zanchi und seine Brüder wurden d. d. 18. Sept. 1571 vom Kaiser Max II. mit dem Palatinate und einer Wappenbesserung ausgezeichnet. Ersterer erhielt einen zweiköpfigen, Letztere einen einköpfigen Adler ihrem Wappen beigefügt. Anton „de Zankhy“ wurde vom selben Kaiser d. d. 21. Decbr. 1573 mit einem Wappenbriefe begnadigt. Die in den erblichischen Ritter- und später in den Freiherrenstand unter dem Namen: „Zanchy von Chatto und Linchenberg“ erhobene Linie siehe in der II. Abtheilung des dalmat. Adels. Die gerade Stammreihe der Nobili de Zanchi in Dalmatien beginnt mit Franz (geb. 30. März 1642 in Alzano di Bergamo, † 1708, verm. I) 1694 mit Hieronyma Starchi; II) mit Helena, Tochter des Nob. Johann Cassio in Bergamo, welche am 30. August 1734 starb. Derselbe kam i. J. 1674 als Kaufmann nach Zara und war der Sohn Jacob Antons Zanchi, genannt de Boianis. Johann Jacob, Sohn erster Ehe von oben genannten Franz, ist am 10.

März 1701 zu Zara geboren und vermählte sich am 4. März 1737 zu Verona mit Helena, Tochter des Nobile Franz Carrara in Zara. Des letzteren Sohn Franz (geb. 4. März 1747 zu Zara, † daselbst 17. Decbr. 1803; verm. 1783 mit Barbara Perina, Tochter des venez. Nob. Joh. Carl Zorzi, welche am 6. Juli 1763 geboren und 25. Dec. 1822 gestorben ist) war Nobile der Stadt Nona und wurde durch Ducale d. d. 13. Jänner 1795 am 20. Juli 1796 in die Nobilität Zara's aufgenommen. Sein Sohn Anton Franz (geb. 9. Aug. 1791, † 3. Dec. 1837, verm. 2. Aug. 1817 mit Domenica, Tochter Vincenzens de' Medici aus Zara) bekam d. d. 26. Oktbr. 1822 eine k. k. Adelsbestätigung als Nobile. Derselbe ist Vater von Franz Nobile de Zanchi (geb. 26. Decbr. 1817, verm. 4. April 1847 mit Charlotte Celotta), welcher als k. k. Kreishauptmann zu Zara im Dezember 1866 mit dem k. k. Orden 3. Classe der Eisernen Krone ausgezeichnet worden ist, aber bis jetzt (1868) noch nicht vom Rechte Gebrauch gemacht hat, sich in den Ritterstand des Kaiserthumes erheben zu lassen.

I. Wappen, k. k. Anerkennung d. d. 26. Okt. 1822: In R. ein g. gezinntes dreithürmiges Castell, dessen geschlossenes hölzernes Thor beiderseits von einer runden # Schiessscharte begleitet wird. Auf den Zinnen des mittleren, höheren, mit zwei nebeneinander gestellten Fenstern versehenen Thurmes, erheben sich drei s. Säulchen, welche oben durch zwei dergleichen freie Bogen (Triumphbögen) mit einander verbunden sind; ausserdem schwebt über jedem der beiden anderen Thürme ein g. Buchstabe C (siehe Wappen II., welches die ursprüngliche Form zeigt). —

Kleinod: eine r. Feder zwischen zwei g.

Decken: r. g.

II. Wappen: Stammwappen: In B. ein s. Castell, gebildet aus einer Zinnenmauer mit geschlossenem # Thore, beseitet von zwei ähnlichen runden Fenstern; dasselbe überragt ein s. Zinnenthurm mit drei (2, 1) # Fenstern, den beiderseits ein g. beide Hörner links kehrender Mond begleitet.

Kleinod: s. Feder zwischen zwei b.

Decken: b. s.

II. Abtheilung, enthaltend den bis jetzt noch nicht immatriculirten Adel, erloschene Geschlechter, Cittadini und Nachträge.

(Diejenigen Familien, welche bereits in der ersten Abtheilung vorkommen und Nachträge erhielten, sind mit einem vorgesetzten * bezeichnet.)

Abram, (Taf. 16.)

Altes der Nobilità von Cattaro angehöriges, nun erloschenes Geschlecht.

Wappen: In S. ein geschmälertes rothes Andreaskreuz, dessen linker Oberarm fehlt; aus dem oberen Schildesrande geht von rechts her ein roth gekleideter rechter etwas links gebogener Arm herab, der mit blosser Faust ein blankes, goldgefasstes, seine Spitze schräglinks und aufwärts kehrendes Schwert erfasst hat.

Kleinod: den Schild deckt die Krone der Nobili.

Accerbi oder Acerbi, (Taf. 16.)

Altes erloschenes Patriziergeschlecht der Stadt Traù.

Wappen: Ein von G. und R. gespaltener lediger Schild mit gr. Schildeshäupte, worin ein $\#$, g. bewehrter Adler mit nach links erhobenen Flügeln rechts schreitet, der mit dem Schnabel eine grosse rothe Weintraube an goldenem Stiele hält, die zum Theile in die untere g. Schildeshälfte hinabreicht.

Kleinod: den Schild deckt die Krone der Nobili.

*** degli Albertini oder Alberti, (Taf. 16.)**

Die zu Traù vorkommende Linie führt gleiches Wappen mit derjenigen Spalatos, nur auf dem Helme ein b. Feder zwischen zwei g. — Siehe Tafel 1 und Seite 3.

dalle Ale, ehemals Creliutich, (Taf. 16.)

Altes Geschlecht, stammt angeblich aus England und soll einerlei Ursprungs mit den Seymours haben? (beide führen entfernt ähnliche Wappen und zwar Seymour: in R. ein querliegender g. Flügel mit nach abwärts stehenden Schwungfedern). Der frühere slavische Name war Creliutich und wurde, wie bei vielen Andern, unter venezianischer Herrschaft italienisirt; auch gehörte es seit langer Zeit dem adeligen Patriziate der Stadt Traù an.

Wappen: In R. ein offener g. Flug, zwischen dessen Sachsen oben ein kleiner s., beide Hörner links kehrender Mond schwebt.

Kleinod: offener g. Flug.

Decken: r. g.

Allegretti, (Taf. 16.)

Altes aus Forlì stammendes Geschlecht, welches schon vor Jahrhunderten ins adelige Patriziat der Stadt Traù aufgenommen worden ist. Eine Linie desselben wandte sich früh nach Siena und kam später nach Spalato. Boxo und Marino Allegretti wurden vom Kaiser Sigismund de dato Meran feria tertia proxima ante feste S. Laurenzii (7. Aug.) 1413 in den Adelstand der Stadt Spalato erhoben, indess erlosch diese Linie bereits im Jahre 1559.

1. Wappen (der Linie zu Traù): In B. ein g. Herz.

Kleinod: drei g. Straussfedern.

Decken: b. g.

II. Wappen (der Linie zu Spalato, Diplom d. d. 7. Aug. 1413): den b., schmal r. eingefassten Schild durchziehen zwei g. zwillingsweise aneinander gerückte Leisten, die aussen je von einem g. Herze begleitet werden.

Kleinod: über b. r. Wulste, ein $\#$ geschlossener mit dem Herz belegter Flug, dessen hintere etwas sichtbare Hälfte ebenfalls ein Herz sehen lässt.

Decken: statt solcher ein b., g. befranzt und r. gefütterter Wappenmantel.

Angelini, (Taf. 16.)

Altes Geschlecht der Insel Lesina zu deren Nobilità es zählte.

Wappen: In B. ein rechts schreitendes und links schauendes s., g. bewehrtes Lamm, welches einen schräglinks gelegten mit der s. Spitze abwärts gekehrten s. befiederten r. Pfeil mit dem rechten Vorderfusse derart hält, dass er in der Mitte durch dessen Körper verdeckt erscheint.

Kleinod: drei s. Federn.

Decken: b. s.

Antichievich, (Taf. 16.)

Altadeliges Geschlecht der Insel Brazza, welches nach Traù übersiedelte und daselbst ins Patriziat aufgenommen worden ist.

Wappen: den g., mit einem $\#$, g. gekrönter Adler bezeichneten Schild überzieht ein r., seiner Länge nach mit drei g. Sternen besetzter Schrägerechtsbalken.

Kleinod: wachsender und g. gekrönter g. Adler.

Decken: rechts r. g., links b. g., oder b., g. befranzt und r. gefütterter Wappenmantel.

Antiquario, (Taf. 16.)

Altes Adelsgeschlecht der Insel Lesina, welches ehemals Uzinich hiess und der Nobilità dortselbst angehörte.

Wappen: den s., mit einem g. Löwen bezeichneten Schild überzieht ein $\#$ Querbalken. Ersterer trägt mit der Vordertatzen, rechtshin flatternd, ein r. gezipfeltes Fähnlein an $\#$ schräglinks gehaltenem s. bespitzten Schafte.

Kleinod: der Löwe mit Fähnlein wachsend.

Decken: rechts $\#$ s., links $\#$ g.

ab Aqua, (Taf. 16.)

Altes erloschenes Geschlecht, dessen Wappen in Sebenico über einer Hausthüre, dann in dem Wappen der Draganich-Veranzio in Sebenico im 1. und 4. Feld angebracht ist (siehe bei diesem Geschlechte). Julius ab Aqua Rector Juristarum, liess i. J. 1681 zu Padua in der Aula sein Wappen in Marmor aushauen (siehe unten).

Wappen: Gespalten; rechts in G. ein s. (auch r.) Löwe, den ein b. Querbalken überzieht; derselbe ist oben von drei (1, 2) und unten von gleicher Zahl (2, 1) b. Sternen begleitet (im Wappen zu Sebenico fehlen die drei unteren Sterne, während in Padua oben durch den Löwen noch zwei schmale b. Querbalken überdeckt werden; sodann schwebt über seinem Kopfe ein b. Stern und begleitet denselben, auf dem oberen b. Querbalken beiderseits ein g. Stern); links in B. der s. Kopf und Hals eines Pferdes mit g. Mähne auf dem oben ein s. mit den Schwingen links gekehrter Flügel steht.

Kleinod: s., r. bewehrte Ente.

Decken: rechts b. g., links b. s.

Aquila, (Taf. 16.)

Altes ehemals in Zara gewesenes Geschlecht, von welchem in einer der dortigen Kirchen ein Grabstein mit dem Wappen vorhanden ist. (Siehe auch Boccareo Aquila Seite 4 und Taf. 1).

Wappen: In S. ein #, g. bewehrter Adler.

Kleinod: der Adler wachsend.

Decken: # s.

Arneri, (Taf. 16.)

Altes Adelsgeschlecht der Insel Lesina, von welchem jedoch nichts weiteres bekannt ist.

Wappen: Im von B. über G. schrägerechts getheilten Schilde, oben zwei, unten ein Flaschenkürbis von gewechselter Farbe.

Kleinod: g. Feder zwischen zwei b.

Decken: b. g.

Arsa, (Taf. 17.)

Altes erloschenes Geschlecht, welches der Nobilität Cattaros angehörte.

Wappen: In B. ein geschmälerter r. Querbalken den beiderseits ein Mohrenkopf mit s. hinten abflatternder Augenbinde und g. Ohrringen begleitet.

Kleinod: wachsender Mohrenrumpf, dessen b. Kleidung ein r. Querbalken überzieht.

Decken: b. s.

Baffo, (Taf. 17.)

Um das Jahr 872 wird zuerst diese Familie urkundlich erwähnt, in welcher Zeit sie aus Parma nach Venedig übersiedelte. Sie stiftete die S. Magdalena-Kirche in der Gegend des Castells Baffo in Venedig, dann auch die S. Secondo-Kirche auf einer ihrer angehörigen Inseln. Nach anderer Angabe soll dieses sehr alte adelige Geschlecht aus Maestrich in Holland stammen; jedenfalls ist aber gewiss, dass dasselbe i. J. 1297 den Ehren-Adel als venezianische Patrizier verliehen bekam.

Wappen: Den von G. und B. gespaltenen Schild überziehen zwei Schrägerechtsbalken von gewechselter Farbe.

Kleinod: wechselder g. Löwe.

Decken: b. g.

Die venezianische Linie führte noch einen ovalen s. Mittelschild, worin ein # g. gewaffneter und gekrönter Adler erscheint.

Bajamonti, (Taf. 17.)

Ein aus Bergamo stammendes, nun in Spalato ansässiges Geschlecht, aus welchem Dr. jur. Anton Bajamonti 1868 Podestà von Spalato und Mitglied des Reichsraths in Wien ist, sich jedoch des Adelsprädicates nicht bedient.

Wappen: In B. auf gr. Dreihügel ein springendes s. Windspiel mit g. Halsbande.

Kleinod: das Windspiel wachsend.

Decken: b. s.

*** Balbi, (Taf. 17.)**

Die vier Söhne des Conte Joh. Daniel Balbi in Venedig, nämlich: Joh. Andreas, Benedict, Theodor und Franz erhielten 1769 die Nobilität Istriens. Siehe weiter I. Abtheilung Seite 3 und Tafel 1. Es kommt auch das Wappen wie nachstehend beschrieben vor:

In G. ein #, r. bewehrter Panther (italienisch Dolce genannt) mit langen rückwärts stehenden Ohren.

Kleinod: der Panther wachsend.

Decken: # g.

(Siehe Schröder Repertorio genealogico del regno Venet. Seite 64—68.)

Barbarani, (Taf. 17.)

Ein altes adeliges Geschlecht der Stadt Traù in Dalmatien, welches ehemals Barbaranich oder Barbaran geheißen hat; andere jedoch behaupten, dass es den Namen Mironi geführt hätte. Nach Uebersiedelung des Geschlechtes in die venezianischen Staaten und namentlich nach Vicenza, verwandelte es seinen ursprünglichen Namen in den mehr italienisch klingenden „Barbarini“ um. Der Doge Francesco Donà ertheilte d. d. Venedig 7. Mai 1552 dem Montan Barbaran den Titel eines Conte veneto. Aus diesem Geschlechte gingen zwei Heilige hervor, von denen der eine Priester, der andere Bischof von Candia gewesen ist. Im Jahre 1665 gelangte es durch Kauf in das venezianische Patriziat. Eine k. k. Anerkennung des Titels als Conte veneto erfolgte d. d. 8. Oktbr. 1818 fürs Geschlecht.

Wappen: In S. ein #, r. bewehrter Löwe.

Kleinod: der Löwe wachsend.

Decken: # s.

Barbieri, (Taf. 17.)

Altes der Cittadinanza Venedigs angehöriges Geschlecht welches in dieser Stadt in S. Marcilian wohnte und aus welchem Sigisbert öffentlicher Notar und Sigismund i. J. 1817 dortselbst ansässig waren. Sodann gehörte auch eine Linie seit längerer Zeit nach Dalmatien und namentlich nach Zara, wo noch ein Grabstein mit dem nachbeschriebenen Wappen zu sehen ist.

Wappen: In S. steht an der rechten Schildesseite ein entwurzelter gr. Baum, an welchem sich, von links kommend, ein g., r. bewehrter Leopard aufrichtet.

Kleinod: der Leopard wachsend.

Decken: gr. s.

Barca, (Taf. 17.)

Zwei Geschlechter dieses Namens waren mit den ausgestorbenen Chirico in Ragusa verwandt und bestehen jetzt noch Linien derselben in Constantinopel und Russland. Die hier in Betracht kommenden beiden Geschlechter sind jedoch nie in das Patriziat von Ragusa aufgenommen worden. Lucas di Barca aus dem I. Geschlechte nahm als General-Consul der Republik Ragusa in Constantinopel, an den Friedensverhandlungen von Passarowich, am 21. Juli 1718, wichtigen Antheil. Das Wappen des II. Geschlechtes steht auf einem Grabmale in der Dominikaner Kirche zu Ragusa und gehört einem Nicolaus di Barca (Sohn des Lucas) an, der 1681 gestorben ist.

I. Wappen: In B. ein geschmälerter s. Querbalken, den oben sechs (1, 2 und 3), unten sieben 4, 2 und 1) silberne Sterne begleiten.

Kleinod: drei s. Federn.

Decken: b. s.

II. Wappen: In B. drei (1, 2) s. Ringe.

Kleinod und Decken wie bei Nr. I.

Schildhalter: zwei g. Löwen.

Barniceli, (Taf. 17.)

Altes, ehemals der Nobilität Cattaros angehörendes Geschlecht.

Wappen: In R. eine sich dreimal windende, schrägerechts aufwärts kriegende g. Schlange, welche links oben von zwei g. Sternen in gleicher Richtung begleitet wird.

Kleinod: die Schlange wachsend.

Decken: r. g.

Barte, (Taf. 17.)

Altes, ehemals der Nobilität Cattaros angehörendes Geschlecht.

Wappen: In B. drei #, oben s. bespitzte Lanzen (Hellebarden) von denen sich zwei schräge kreuzen und die dritte pfahlweise in ihre Mitte gestellt ist.

Kleinod: die Lanzen, welche aber hier fächerförmig geordnet sind.

Decken: b. s.

de Basca, (Taf. 17.)

Altes, ehemals der Nobilität Cattaros angehörendes Geschlecht, welches sich auch de Bascha schrieb.

Wappen: In G. eine #, r. bewehrte Taube.

Kleinod: die Taube.

Decken: # g.

Baseglia, (Taf. 17.)

Altes, ehemals der Nobilität Cattaros angehörendes Geschlecht. Siehe auch weiter unten Bassegli Tafel 18, mit welchem es vielleicht in irgend einem Zusammenhange steht?

Wappen: In S. ein #, g. bewehrter Hahn mit r. Kamm und Lappen.

Kleinod: der Hahn.

Decken: # s.

Basiglio, (Taf. 18.)

Altes, ehemals der Nobilität Cattaros angehörendes Geschlecht.

Wappen: Durch einen geschmälerten r. Balken quer getheilter Schild; oben in B. ein schreitender s., g. bewehrter Ziegenbock; unten in S. zwei r. Schrägelinksbalken.

Kleinod: der Ziegenbock wachsend.

Decken: rechts b. s., links r. s.

Bassa, (Taf. 18.)

Altes, ehemals der Nobilität Cattaros angehörendes Geschlecht, welches auch auf der Insel Lesina vorkam.

Wappen: Im r. Schild, rechts in der Mitte ein s. Ring, auf dem oben ein s. Passionskreuz und unten ein ähnliches, nur in entgegengesetzter Richtung aufsteht; vom linken unteren Schildesrande geht der Platz eines b. Ständers (Spitze) bis zur Schildesmitte empor.

Kleinod: drei s. Federn.

Decken: rechts r. s., links b. s.

*** Bassegli, (Taf. 18.)**

Altes erloschenes Patriziergeschlecht der Republik Ragusa, welches aus Epitaurus stammt (siehe auch oben Tafel 17) und jetzt nur noch in der Namens- und Wappenvereinigung „Gozze Bassegli“ vorkommt. (Siehe S. 11 und Taf. 7 und oben Taf. 17.)

I. Wappen: In # ein pfahlweise gestellter g. Lindwurm mit ausgebreiteten Flügeln und einmal abwärts geschlungenem Stachelschwanz (hier erscheint das Wappen in umgekehrter Tinctur mit dem auf Taf. 7 gegebenen).

Kleinod: der Lindwurm wachsend.

Decken: # g.

II. Wappen: Gespalten; rechts wie Nr. I, links in B. ein g. Querbalken.

Kleinod: wie Nr. I.

Decken: rechts # g., links b. g.

Battielo, (Taf. 18.)

Altes, ehemals der Nobilität Cattaros angehörendes Geschlecht.

Wappen: Quergetheilt; oben in B. ein s., g. bewehrter Adler; die untere Hälfte ist von R. und S. viermal quer getheilt.

Kleinod: der Adler wachsend.

Decken: rechts b. s., links r. s.

de Battisti Edle de Santo Georgio, (Taf. 18.)

Kaiserin Maria Theresia erhob de dato Wien 11. Mai 1772 die drei Gebrüder Johann Jacob, Alois und Bartholomäus Battisti aus Roveredo mit dem Prädicate: „Edle de Santo Georgio“ oder „San Giorgio“ in den Heil. Röm. Reichs-Adelstand. Die in Dalmatien blühende Linie stammt von dem zuletzt benannten Bartholomäus, der als k. k. Gubernialrath und Proto-Medicus zu Zara lebte, mit Amalie Martini von Wasserberg aus Wien vermählt gewesen und folgende Kinder hinterlassen hat: 1) Karl † ledig; 2) Aloisia, verm. mit Peter Fontanella; 3) Johanna † ledig; 4) Alexander, lebte noch 1863 als pens. k. k. Adjunct des Appellations-Gerichts in Zara, ledig; 5) Philipp, pens. k. k. Official der Finanz-Procuratur zu Zara, ledig; 6) Carolina †, verm. mit Hr. Bonsain und 7) Elisabeth, verm. mit dem pens. k. k. Director des Appellations-Gerichts N. N. Seidler in Zara, mithin erlischt diese Linie wieder.

Wappen: Quadrirt; 1. und 4. in R. unter s. Schildeshaupt, worin zwei r. auf der breiten Seite neben einander schwebende Ziegelsteine, eine sich aus der untern Feldesseite erhebende, oben anstossende Pyramide; 2. und 3. in G. ein b. oben anstossender Sparren, der mit drei (1, 2) g. Sternen belegt ist.

Kleinod: r. wachsender Rüde mit herabhängenden Ohren.

Decken: rechts r. s., links b. g.

Bauslava, (Taf. 18.)

Altes, ehemals der Nobilität Cattaros angehörendes Geschlecht.

Wappen: In B. ein geschmälterter g. Schrägerechtsbalken, den beiderseits ein Mohrenkopf mit s. hinten abflatternder Augenbinde und g. Ohrringen, begleiten.

Kleinod: wachsender Mohrenrumpf dessen b. Kleidung ein g. Schrägerechtsbalken überzieht.

Decken: b. g.

Bellafusa, (Taf. 18.)

Altes, ehemals des Nobilität Cattaros angehörendes Geschlecht, welches seinen Namen von Bellafusa, einer ihm gehörenden Besitzung in der Nähe Zaras, ableitete. Nach Absterben dieser Familie kam i. J. 1826 ihr Besitz an die Grünwald in Zara, welche seit dem den Namen Grünwald-Bellafusa führt. (Siehe bei Grünwald.)

Wappen: In # zwei s. zwillingsweise schrägelinks neben einander gestellte Leisten, welche beiderseits von fünf (oben 2, 3 unten 3, 2) den Leisten gleichlaufend gestellten s. Kugeln begleitet werden. Diese Kugeln kommen indess auch alle schrägelinks geordnet in beiden Plätzen vor.

Kleinod: den Schild deckt die Krone der Nobili.

Belloni oder Belli, (Taf. 18.)

Altes, aus Traù stammendes Geschlecht, welches ursprünglich Belli hieß und i. J. 1647 durch Kauf ins Patriziat Venedigs aufgenommen wurde. Dasselbe starb 1676 mit Joh. Baptist Tornaquinci Belloni aus, (Schwiegersohn von Bartholomäus Belloni, der die Nobilität Venedigs erlangt hatte und nur einen Sohn Carl hinterliess), der am 11. Juni 1676 als Canonicus der Cathedrale zu Treviso starb.

Wappen: In B. ein s. Mühleisen (bestehend aus zwei pfahlweise gestellten, ihre Hörner auswärts kehrende Halbmonde, deren einander zugewandte Rücken in ihrer Mitte durch ein schmales Band verbunden sind, alles von S.) über dem oben ein g. Stern schwebt.

Kleinod: den Schild deckt die Grafenkrone.

Bencovich, (Taf. 18.)

Altes erloschenes Geschlecht, von welchem in einer Kirche Zaras noch ein Grabstein vorkommt, daselbst „Benchovich“ genannt wird und aus Benkovac abstammen mag?

Wappen: Quergetheilt; oben in B. ein wachsender g. Greif, welcher mit beiden Klauen eine s. Gartenlilie an gr. entwurzelten Blätterstengel vor sich hält; unten g. und ledig.

Kleinod: der Greif mit der Lilie wachsend.

Decken: b. g.

Ein anderes Geschlecht dieses Namens in Lesina, siehe unter Lucoevich.

Benessa, (Taf. 18.)

Altes erloschenes Patriziergeschlecht der Republik Ragusa, welches aus Cattaro stammt, wo es der Nobilität angehörte.

I. Wappen in Ragusa: In R. zwei s. Schrägerechtsbalken, in der linken oberen etwas grösseren Schildesecke erscheint ein $\#$ g. bewehrter Adler.

Kleinod: über r. s. Wulste der Adler wachsend.

Decken: r. s.

II. Wappen in Cattaro: Ist ebenso, nur das Feld b. die Balken r. und der Adler s.

Kleinod: über g. Krone der s. Adler wachsend.

Decken: rechts b. s., links r. s.

Benvenuti, (Taf. 19.)

In Zara gewesenes Geschlecht. Ueber einer Hausthür dortselbst ist das Wappen eines Balthasar Benvenuti mit Umschrift ausgehauen.

Wappen: Quergetheilt; oben in Roth zwei s. g. besaamte Rosen an gr. Blätterstengeln neben einander; die untere s. Hälfte ist ledig.

Kleinod: eine Rose an gr. zweiblättrigen Stengel.

Decken: r. s.

Conte Berghenda, genannt Berka, (Taf. 19.)

Das altböhmisches Geschlecht der Berka, Grafen von Howora, Freiherrn von Dub und Leipä breitete sich schon früh in Sachsen, Schlesien und Polen aus, hiess ehemals „Howora“ allein, und theilte sich um das Jahr 1003 in zwei Hauptstämme, zu Howora oder Hovorecz und Berka (Birken) oder Berkowitz. Dasselbe begleitete im königreiche Böhmen das Erb-Marschall-Amt. Sidonius Berka von Dub und Leipä wurde als Erzbischof von Prag d. d. Dienstag nach Invocavit (1. März) 1605 in den Fürstenstand und Heinrich Wolf Berka von Howora, Dub und Leipä, kaiserl. Rath und böhmischer Kammerdirektor d. d. 17. Febr. 1640 in den Grafenstand erhoben. Die deutsche Linie der Berka ist zu Anfang des 18. Jahrhunderts erloschen. Im Jahre 1819 wurde ein Zweig dieses aus Böhmen eingewanderten Geschlechtes ins Patriziat der Stadt

Traù aufgenommen und bediente sich dortselbst stets des Conte-Titels.

Wappen: In G. zwei gestümmelte $\#$ in Gestalt eines Schrägkreuzes über einander gelegte Aeste.

Kleinod: geschlossener rechtsgekehrter, wie der Schild bezeichneter Flug.

Decken: $\#$ g. (Siehe unten unter Ruboli).

Berislavi, (Taf. 19.)

Altes Adelsgeschlecht der Insel Lesina, welches einerlei Wappen und Stammes mit folgenden Familien genannter Insel ist: Angeli (Anzoli) Balci, Berislavich, Bonini, Dobroslavi, Lucio (Lucis), Palladini, Slosich und Stanoe (Stanoy). —

Sovina Balci war im Jahre 1331 adeliger Richter in Lesina (Statuto di Lesina p. I.) — Ein Dobroslav, Sohn von Andreas, war 1370 ebenfalls dortselbst Richter (G. Lucio memorie di Tragurio). — Balza und Vidosio Stanoy kamen am 14. Juni 1370 nach Traù (Lucio memorie etc.). — Die Berislavi oder Berislavich gehörten auch zum Adel Illyriens und findet sich das unter II. gegebene Wappen in folgendem Manuscripte: „Liber Sanctuarum Patronum ac Protectorum, et publicorum insignium Regnorum et Familiarum Illustrum Illyrici Imperij etc. von Petro Luposignoli, alias Vukoslavich Illyrici Nobili J. U. D. in Ecclesia Metropolitana Spalatensi Canonico etc. vom Jahre 1690. IV^o. 214 Blätter mit gemalten Wappen, im Besitze des Conte Francesco Borelli in Zara.

I. Wappen: Quergetheilt, oben in $\#$ eine s. Lilie; unten in S. eine mit den Schwingen gestürzter, den Sachsen aufwärts kehrender $\#$ Flügel.

Kleinod: wachsender s., g. gekrönter Adler.

Decken: $\#$ s.

II. Wappen: wie Nr. I, nur ist das obere Feld b. und das untere g., Lilie und Flügel wie bei Nr. I.

Kleinod: $\#$ wachsender Drache mit ausgebreiteten Flügeln über b. g. gewundenem Wulste.

Decken: b. g.

Berislavo, (Taf. 19.)

Ein gewisser Petrus Berislavo war einstens Mitglied der Nobilität Traù's, jedoch ist das Jahr nicht anzugeben. (Siehe unter Domitio.)

Wappen: In R. zwei mit den Spitzen aufwärts gekehrte blanke g. gefasste und ins Schrägkreuz gelegte Schwerter. Den Schild deckt die Krone der Nobili.

Bernardini, (Taf. 19.)

Dieses aus Cesana stammende Geschlecht wurde ehemals Bernardis genannt, war bereits i. J. 1219 in Traù angesessen und wurde vom ungarischen Könige Mathias Corvinus in der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts geadelt.

Wappen: In G. ein r., mit drei g. achtstrahligen Sternen belegter Querbalken.

Kleinod: wachsender g. Adler über r. g. gewundenen Wulste.

Decken: r. g.

Bertuzzi, (Taf. 19.)

Altes Geschlecht der Insel Lesina, welches jedoch die k. k. Adelsanerkennung nicht erhalten hat. Julius Bertuzzi war 1866 k. k. Rechnungsrath in Zara.

Wappen: den von S. und R. gespaltenen Schild überzieht ein b. mit drei g. achtstrahligen Sternen seiner Länge nach belegter Schrägerechtsbalken.

Kleinod: g. gesichtete Sonne.

Decken: rechts r. s., links b. g.

Bigoneo, (Taf. 19.)

Altes croatisches Adelsgeschlecht, das sich ehemals Bigonich nannte und im Patriziate von Traù aufgenommen war.

Wappen: In B. ein g. aufgerichteter Cedernapfel an gr. zweiblättrigen Stiele; über demselben schwebt ein achtstrahliger g. Stern.

Kleinod: der Stern.

Decken: b. g.

Billinich, (Taf. 19.)

Altes Geschlecht der Insel Pago, welches jedoch keine Adelsanerkennung erhalten hat, allein der Nobilität Nonas seit 1656 angehörte.

Wappen: In R. geht aus dem linken Schildesrande ein s. gekleideter, vom Ellenbogen an wagerecht gekrümmter Arm hervor, welcher mit blosser Faust in der Schildesmitte eine g. Lanze pfahlweise hält, über deren s. Spitze ein beide Hörner abwärts kehrender s. Mond schwebt.

Kleinod: drei s. Federn.

Decken: r. s.

Binciola, (Taf. 19.)

Altes, nun erloschenes Patriziatgeschlecht der Republik Ragusa.

Wappen: In S. drei # Schrägerechtsbalken.

Kleinod: zwei s. Federn zwischen drei #.

Decken: # s.

Bisanti, (Taf. 19.)

Altes nun erloschenes Geschlecht, welches schon i. J. 1449 dem Patriziate der Stadt Cattaro angehörte.

Wappen: Den Schild theilt ein g. Balken quer; oben erscheint in B. ein s. gelöwter Leopard; der untere Platz ist von G. und b. sechsfach schrägerechts abgetheilt.

Kleinod: wachsender s. Löwe über b. s. b. g. gewundenem Wulste.

Decken: rechts b. g., links b. s.

Biscoiti, (Taf. 19.)

Altes, nun erloschenes Patriziergeschlecht der Stadt Cattaro.

Wappen: In R. eine s. schrägerechts aufwärts kriechende, sich windende Schlange (biscione).

Kleinod: die aufgerichtete Schlange wie im Schilde.

Decken: r. s.

Bisichi, (Taf. 20.)

Altes, nun erloschenes Patriziergeschlecht der Stadt Cattaro.

Wappen: In B. drei s. quer über einander kriechende Schlangen.

Kleinod: drei s. Federn.

Decken: b. s.

Biste, (Taf. 20.)

Altes, nun erloschenes Geschlecht, welches schon i. J. 1449 dem Patriziate der Stadt Cattaro angehörte.

Wappen: Schrägerechtsgetheilt; oben in B. ein s. Löwe; die untere Hälfte ist von G. und B. sechsmal schrägerechts abgetheilt.

Kleinod: der Löwe wachsend.

Decken: rechts b. g., links b. s.

Bivice siehe Ruboli.**Blasevich, (Taf. 20.)**

Altes slavisches Geschlecht der Grafschaft Poglizza

(bei Sebenico), welches auch den Namen: „Cardissich“ führte und dem ungarischen Adel angehörte. Im illyrischen Kaiserthume führte eine Linie den Namen: „Klezio, Klexich oder Glesich.“

Wappen: Von R. über G. durch vier aufsteigende Spitzen quergetheilt; zuweilen ist auch die Theilung durch zwei ganze und zwei halbe Spitzen hergestellt und erscheint in der oberen Hälfte ein s. beide Hörner aufwärts kehrender Mond.

Kleinod: wachsender g., gekrönter Drache mit ausgebreiteten Flügeln.

Decken: r. g.

Regner Ritter von Bleyleben, (Taf. 20.)

Der römische König Albrecht II. bestätigte de dato Ofen am St. Margarethentag (13. Juli) 1439 den Gebrüdern Ulrich, Oswald und Stefan Regner von Bleyleben ihre erlangten Freiheiten und Gnaden, und Erzherzog Ferdinand von Oesterreich (nachmaliger Kaiser Ferdinand I) verlieh de dato 21. Decbr. 1526 dem Geschlechte eine Wappenbesserung. Kaiser Rudolf II. bestätigte de dato Schloss Prag 23. April 1610 den Gebrüdern Alexander und Jacob Regner von Bleyleben ihren: „alten niederländischen Adel als Junker“ und nunmehrige Reichsadelige. Letzterer erhielt vom Kaiser Ferdinand III. de dato Schloss Prag 24. Jänner 1648 eine Incolatuszusicherung. Das Geschlecht schrieb sich auch: „Regnier von Bleyleben“, Alexander R. v. B. kaiserl. Oberst und Kriegsrath wurde vom Kaiser Ferdinand II. d. d. 7. März 1626 in den Freiherrenstand erhoben, jedoch erlosch mit seinem Sohne Carl Max wieder dessen Linie. Alexander Regnier von Bleyleben auf Sobochleben und Stradenitz erhielt d. d. 6. Juli 1645 vom Kaiser Ferdinand III. den Freiherrenstand und blühte dessen Linie in Böhmen. Der am 23. Dec. 1854 zu Zara verstorbene k. k. Kreis-Commissär Franz Regner Ritter von Bleyleben war mit Franziska, Tochter Joh. Bapt. Nob. de Ponte und der Emilia Burdin vermählt, welche am 13. Juli 1821 geboren war und 1846 starb. Dessen Sohn Johann Baptist war i. J. 1868 k. k. Postmeister in Nona.

Wappen: Quadriert, mit g. Mittelschilde worin ein #, r. bewehrter Adler. 1 und 4 ist von S. und R. sechsfach schrägelinks abgetheilt; 2 und 3 von G. über # einmal quergetheilt.

Kleinod: zwei gekr. Helme; 1) trägt einen einwärts gekehrten von G. über # quergetheilten Flügel; 2) wachsendes s., g. gekröntes und bewehrtes Einhorn.

Decken: rechts # g., links r. s.

Blondus, (Taf. 20.)

Altes erloschenes Geschlecht, von welchem das Wappen auf einem Grabsteine in der S. Grisogonokirche zu Zara ausgehauen ist.

Wappen: In B. steht unter gothischem g. Bogen ein g. Löwe.

Kleinod: Löwe wachsend.

Decken: b. g.

Bobali, (Taf. 20.)

Altadeliges ausgestorbenes Patriziergeschlecht der Republik Ragusa. Michael Bobali, dessen Wappen unten bei II. folgt, besiegte als General der Republik Ragusa, Miroslav in Albanien.

I. Wappen (Stammwappen): In R. ein s. Schrägerechtsbalken, den drei r. Löwen seiner Länge nach hinter einander gereiht belegen, deren vorderster ein # lateinisches Kreuzchen mit seiner rechten Tatze vor sich hält.

Kleinod: wachsender r. Löwe mit dem # Kreuze.

Decken: r. s.

II. Wappen: Gespalten; auf der Theilungslinie liegt

ein g. gefasstes Schwert dessen aufwärts gekehrte blanke Klinge durch eine, auf der Parierstange aufsitzenden kleinen g. Laubkrone gesteckt ist. Rechts in R. ein aus der Theilungslinie hervorbrechender # (auch g.), g. gekrönter und bewehrter Adler. Links das Stammwappen.
Kleinod: den Schild deckt die Krone der Nobili.

Boglić, (Taf. 20.)

Altes Geschlecht der Insel Lesina. Don Giacomo Boglić in Zara, gehört diesem Geschlechte an, derselbe theilte mir viele Notizen über den Adel der Insel Lesina und Ragusa mit, wesshalb ich ihm zu grossem Danke verpflichtet bin.

Wappen: Gespalten; rechts in B. ein aus einem Feuerbrande auffliegender, nach einem in der oberen rechten Feldesecke stehenden g. Sterne blickender # Phönix; links in G. ein # Löwe.

Kleinod: b. g. und # Feder.

Decken: rechts b. g., links # g.

Bolavoliza, (Taf. 20.)

Altes, nun erloschenes Patriziergeschlecht der Stadt Cattaro.

Wappen: Durch einen geschälerten r. Balken quer getheilte Schild; oben in B. ein r., g. bewehrter Ochse; die untere Schildeshälfte ist von S. und R. sechsfach schräglinks abgetheilt.

Kleinod: der Ochse wachsend.

Decken: r. s.

de Bollis, (Taf. 20.)

Ein der Cittadinanza von Scardona angehörendes Geschlecht. Franz Bollis war 1866 k. k. Rechnungsoffizial in Zara und Josef Ritter von Bollis im selben Jahre Miliz-Commandant in Sebenico.

Wappen: In S. schreitender r., g. bewehrter Ochse.

Kleinod: der Ochse wachsend.

Decken: r. s.

Bollis Edler von Beinebach, (Taf. 20.)

Kaiser Franz I. von Oesterreich erhob de dato Wien 19. Decbr. 1807 den pensionirten k. k. Hauptmann Peter Franz Bollis mit dem Prädicate: „Edler von Beinebach“ in den Erbländischen Adelstand des Kaiserthumes.

Wappen: Quergebteilt; oben in G. ein #, r. bewehrter Adler; unten in Gr. ein s. schrägerechtsfließender gewellter Bach.

Kleinod: ein auf dem gekrümmten Ellenbogen ruhender geharnischter freier Arm, welcher mit blosser Faust einen blanken, g. gefassten Säbel zum Streiche schwingt.

Decken: rechts # g., links gr. g.

Bolliza, (Taf. 20.)

Altes, nun erloschenes Geschlecht der Stadt Cattaro, welches sich auch Bolizza schrieb und schon i. J. 1449 dem dortigen Patriziate angehörte. Nicolaus Bolliza, dessen Wappen in Padua in der Aula hängt, war 1594 Rector der juristischen Facultät daselbst.

Wappen: Quergebteilt; oben in G. ein r. schreitender, # bewehrter Ochse; die untere Schildeshälfte ist von Gr. und G. sechsfach schrägerechts abgetheilt.

Kleinod: r. g. und gr. Feder.

Decken: rechts r. g., links gr. g.

*** Bona, (Taf. 21.)**

Eine Linie dieses bereits oben (Seite 5. Taf. 2) erwähnten Geschlechtes gehörte der Nobilität Cattaros an.

II. Wappen: In B. eine schrägerechts gelehnte vier-

sprossige g. Leiter auf der oben rechts ein #, r. bewehrter links schauender Adler sitzt.

Kleinod: der Adler wachsend und rechts schauend.
Decken: b. g.

de Bonhomo oder de Bonishominibus, (Taf. 21.)

Altes erloschenes, aus Deutschland stammendes Adelsgeschlecht, welches dem Patriziate der Stadt Traù angehörte und Lateinisch den Namen: „de Bonishominibus“ führte.

Wappen: Ein von G. und R. gespaltenes lediger Schild.

Kleinod: rechts gekehrter geschlossener Flug, dessen vorderer Flügel r., der hintere hingegen g. ist.

Decken: r. g.

Bordini, (Taf. 21.)

Altes Geschlecht in Sebenico, aus welchem Philipp Dominik Bordini im Jahre 1866 Bischof von Lesina gewesen ist.

Wappen: In G. ein natürlicher, auf braunem Neste sitzender Pelikan mit erhobenen Flügeln, welcher seine Junge mit eigenem Blute füttert, indem er sich die Brust mit dem Schnabel aufhackt.

Kleinod: drei s. Federn.

Decken: # g.

Borgoforte, (Taf. 21.)

Altes ausgestorbenes Patriziergeschlecht der Stadt Traù, welches sich auch „Borgofforte“ schrieb.

Wappen: Den b. mit s., # geöffneten Zinnenthurm bezeichnenden Schild überzieht ein geschälterter r. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: #, g. bewehrter wachsender Adler über b. s. gewundenem Wulste. — Der Adler kommt auch in natürlicher Farbe vor.

Decken: rechts b. s., links r. s.

*** von Borisi zu Fontane, (Taf. 21.)**

Seite 5, Zeile 6 des ersten Absatzes muss es heissen: „dass Nicolaus Borisi als Heerführer“ etc. Sodann kommt noch hinzuzufügen: Michael Borisi (Sohn Marcos) war Gouverneur der Stadt und des Castells von Antivari. Der 1648 zum venezianischen Conte ernannte Peter Borisi di Fontane (siehe oben) in Capo d'Istria wurde 1725 in die istrianische Matrikel als Conte eingetragen.

V. Wappen: Im von B. und G. gespaltenem Schilde steht auf gr. Boden eine die Theilungslinie bedeckende natürliche Cypresse mit r. Stamme, an welcher sich beiderseits ein einwärts gekehrter r., g. gekrönter Löwe aufrichtet, von denen der rechtsstehende ein g. Scepter und der andere eine g. Krone emporhält.

Kleinod: der Cypressenbaum.

Decken: r. g.

Borzati Edler von Löwenstern, (Taf. 21.)

Ein aus Tyrol stammendes Geschlecht. Der Wechsler Johann Baptist I Borzati in Venedig, wurde mit seinem Bruder Anton B. d. d. Wien 21. Juni 1735, mit: „Edler von Löwenstern“ in den Reichsadelstand erhoben. Im Diplome ist erwähnt, dass das Geschlecht von adeliger Abkunft aus Trient sei und der Vater beider geadelter Brüder, Josef geheissen habe. Anton war Pharmacist in Trient und Vater von Johann Baptist II, welcher Hieronyma Nob. Lion zur Gemin hatte. Des Letzteren Sohn Hieronymus, war mit Anna de Coppe in Cherso vermählt und hinterliess drei Söhne: 1) Justus Apotheker in Cherso verm. mit Antonia Millis, welcher einen Sohn Namens

Anton hatte; 2) Johann Baptist III., Dr. med. und prakt. Arzt in Zara † 1862, verm. mit Carolina Lion, dessen Kinder sind: a) Maria, b) Johann, c) Natalis und d) Karl, und endlich 3) Jacob, welcher ohne Nachkommen starb.

Wappen: Quergetheilt; oben in B. steht auf der Theilungslinie ein offenes Portal, über dessen Sims oben an jeder Seite eine ausgekerbte Zinne angebracht ist, zwischen denen ein g. Stern schwebt. Unten schreitet in R. auf gr. Boden ein g. gelöwter Leopard.

Kleinod: drei r. Federn.

Decken: rechts b. s., links r. s.

Boucia, (Taf. 21.)

Altes, nun erloschenes Patriziergeschlecht der Stadt Cattaro.

Wappen: In B. ein r. Querbalken, den ein wachsender s. Adler belegt.

Kleinod: den Schild deckt die Krone der Nobili.

Boudin siehe de Lagarde.

de Boyco, (Taf. 21.)

Altes erloschenes Geschlecht, von welchem ein Wappen in der S. Grisogonokirche zu Zara auf einem Grabsteine ausgehauen ist.

Wappen: In B. der r. gekleidete Oberkörper einer blondhaarigen, g. gekrönten und vorwärts gekehrten Jungfrau, welche mit blossen Armen in jeder Hand einen s. einwärts gekehrten Fisch unter dem emporgerichteten Schwanzende derart erfasst, dass deren Köpfe nach unten und einwärts gerichtet erscheinen (vielleicht eine Syrene vorstellend).

Kleinod: r. Feder zwischen zwei s.

Decken: b. s.

Bozza, (Taf. 21.)

Altes, nun erloschenes aus Bergamo stammendes Patriziergeschlecht der Stadt Cattaro, welches vorher der Cittadinanza Venedigs angehörte. Alexander Bozza war reicher Kaufmann zu Venedig: derselbe besass verschiedene Güter bei Castelfranco, sowie in Venedig.

Wappen: Gespalten; rechts in B. eine aus der Theilungslinie halb hervorbrechende g. Lilie; links ebenfalls in B. drei r. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: b. g. und r. Feder.

Decken: rechts b. g., links r. g.

Bozzelli, (Taf. 21.)

Altes Zaratiner Geschlecht, aus welchem Laurentius Bozzelli, Jadrensis i. J. 1634 zu Padua die Rechte studierte und sein Wappen in der dortigen Aula ausgehauen ist.

Wappen: Quergetheilt; oben in G. ein wachsender b., s. bewehrter Ochse, welcher mit beiden Vorderfüßen ein # Passionskreuz vor sich hält; unten in B. drei (2, 1) g. Lilien.

Kleinod: wachsender b. Ochse mit dem Kreuze.

Decken: b. g.

Bragatto, (Taf. 21.)

Altes aus Sebenico stammendes, nun erloschenes Geschlecht, welches der Nobilität Traus angehörte.

Wappen: In G. ein von r. und b. achtfach schrägerechts abgetheilter Pfahl.

Kleinod: geschlossener g., mit dem Pfahle überzogener Flug.

Decken: rechts r. g., links b. g.

Braicich, (Taf. 21.)

Altes erloschenes Geschlecht, von welchem ein mit Wappen bezeichneter Grabstein in der S. Grisogonokirche zu Zara ausgehauen ist.

Wappen: In B. auf gr. Boden zwei natürliche Cypressen mit r. Stamme, zwischen denen oben ein g. Comestern mit abwärts gerichteten Schweife schwebt.

Kleinod: g. Feder zwischen zwei b.

Decken: b. g.

Conte de Bribir, (Taf. 22.)

Altes, von den Conti Subich aus Ungarn stammendes und von da nach Croatien gekommenes Geschlecht. Stefan Subich aus der Lica (einem Landstriche), Graf von Bribir, war im Jahre 1229 Graf von Trau.

Wappen: In G. ein von R. und S. in zwei Querreihen schrägelinks gewekter Querbalken, den oben ein #, g. gekrönter und r. bewehrter Adler, dann unten ein querliegender den Sachsen links wendender # Adlersflügel begleiten.

Kleinod: der Adler wachsend.

Decken: rechts # g., links r. s.

Buchia, (Taf. 22.)

Altes, nun erloschenes Geschlecht der Stadt Cattaro, welches schon i. J. 1449 dem dortigen adeligen Patriziate angehörte.

Wappen: In B. ein g. Querbalken, den eine b. Lilie belegt. Siehe auch: Conte Drago-Buchia.

Kleinod: g. Feder zwischen zwei b.

Decken: b. g.

Buchianini, (Taf. 22.)

Altes, nun erloschenes, aus Siena stammendes Geschlecht, welches nach Trau gekommen und daselbst ins adelige Patriziat aufgenommen wurde.

Wappen: In R. ein g. Querbalken den drei (2, 1) g. Ringe begleiten.

Kleinod: drei s. Federn.

Decken: r. g.

Buchich, (Taf. 22.)

Altes Geschlecht der Insel Lesina, aus welchem i. J. 1866 Joh. Anton Buchich, Dr. jur. und Advokat dortselbst war.

Wappen: In B. auf gr. Dreihügel eine natürliche Buche mit r. Stamme, über welcher drei g. Sterne neben einander schweben.

Kleinod: die Buche allein.

Decken: b. g.

Budissavlievič von Bredor, (Taf. 22.)

Erbländischer österreichischer Adelstand für den pensionirten Unterlieutenant des Licaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. I. Markus Budissavlievič, de dato Wien 26. Juli 1787 mit dem Prädicate: „von Bredor.“ Derselbe hatte folgende Söhne: 1) Mathias, k. k. Unterlieutenant im St. Georger Grenzp regiment Nr. 6.; 2) Emanuel, k. k. Unterlieutenant im Inf.-Reg. Nr. 48.; 3) Budislaus, k. k. Platzlieutenant zu Zengg; 4) Peter und 5) Michael, k. k. Cadeten des Licaner Grenz-Inf.-Reg. Nr. I. — Emanuel „Budisavljevič Edler von Predor“ war i. J. 1868 Directions-Adjunct der Hilfsämter in der k. k. Statthalterei zu Zara. Derselbe stand vorher als Offizier in der k. k. Armee und ist Besitzer des k. k. Militär-Verdienstkreuzes mit der Kriegsdécoration.

Wappen: Gespalten; rechts erhebt sich in B. aus dem Fussrande ein grauer schrägelinks bis zur Schildes-

mitte ansteigender Fels, an welchem einwärts gekehrt sich ein g., einen blanken g. gefassten Säbel schwingender Löwe aufrichtet, über dem oben, in der linken Feldescke ein g. Comet schwebt. Links geht in R. aus der Theilungslinie ein geharnischter Arm mit abwärtsgekrümmten Ellenbogen nach links hervor, welcher mit blosser Faust den schrägerechts gestellten abgebrochenen Schaft einer g. Turnierlanze erfasst hat.

Kleinod: geharnischter, auf dem gekrümmten Ellenbogen ruhender freier Arm, der mit blosser Faust einen blanken g. gefassten Säbel schwingt.

Decken: rechts b. g., links r. g.

Budua, (Taf. 22.)

Altes erloschenes Geschlecht, von welchem ein mit Wappen bezeichneter Grabstein in der S. Grisogonokirche zu Zara zu sehen ist.

Wappen: In S. kommt aus dem linken Schildesrande ein mit weitem r. Ärmel bekleideter, etwas gekrümmter Arm hervor, der mit blosser Faust, in der Herzstelle, eine gr. entwurzelte Blätterstauden pfahlweise erfasst hat.

Kleinod: s. Feder zwischen zwei r.

Decken: r. s.

de Buffalis, (Taf. 22.)

Bartholomäus Nobile Bufalis aus Rom kam im Jahre 1062 nach Traù. Domnius de Buffalis oder del Bufalo wurde de dato 9. Novbr. 1377 vom König Ludwig I. von Ungarn zum Comes Palatinus ernannt. Kaiser Leopold I. bestätigte de dato Wien 27. Juli 1687 dem Peter de Buffalis, sowie dessen Bruder Johann Baptist de Bufalis ein Adelsanerkennungs-Diplom. Schon seit einigen Jahrhunderten gehörte das Geschlecht der Nobilität von Traù und Nona an, ist aber schon seit längerer Zeit erloschen. Im Jahre 1797 wurden noch die Kinder des Vincenz de Buffalis, nämlich: Johann Franz, Magdalena und Franziska in die Nobilität der Stadt Traù eingetragen und ist seit dieser Zeit nichts Weiteres bekannt geworden.

I. Wappen vom Jahre 1062: Im von r. stehenden und g. gestürzten Spitzen in neun Querreihen abgetheilten Schild erscheint ein vorwärts gekehrter natürlich brauner # bewehrter Büffelskopf, durch dessen Nasenlöcher ein b. (auch g.) Ring gezogen und um dessen Stirne ein s. Band mit beiderseits abfliegenden Enden quer geschlungen ist, welches die Devise: „ORDO“ in # Schrift trägt.

Kleinod: auf r. g. Wulste ein g., r. bewehrtes Adlerbein, dessen gekrümmter Schenkel oben einen # Flügel trägt.

Decken: r. g.

II. Wappen (Diplom 27. Juli 1687): In B. ein vorwärts gekehrter, natürlich brauner, # bewehrter Büffelskopf mit s. Nasenringe, über dem oben im Schilde die Devise: „ORDO“ in g. althochdeutscher Schrift zu lesen ist.

Kleinod: wie bei Nr. I, nur ist der Wulst b. g., aber auch zuweilen b. r., mit ebenso abflatternder Zindelbinde.

Decken: b. g., zuweilen aber auch b. r.

* Conte Bujovich, (Seite 6.)

Der Schiffscapitän Vincenz Bujovich von Perasto zeichnete sich in verschiedenen Türkenkriegen besonders aus, weshalb ihm der Doge Alois Mocenigo de dato Venedig 18. März 1704 den Titel eines „Conte Feudatorio“ verlieh, welcher gleichzeitig mit seinem Lehen im Gebiete von Castel Nuovo verbunden wurde. (Das Diplom ist zu finden in einem Manuscripte der Franziscaner-Bibliothek zu Ragusa, unter dem Titel: „Documenti spettanti alla famiglia Bujovich di Perasto“ Fascikel: E. Nr. 952.

Das Wappen konnte ich indess noch nicht habhaft werden.

de Buntielich.

Gottlieb de Buntielich war 1868 k. k. Hafen- und See-Sanitäts-Agent in Molanta. Sollte das Wappen noch bekannt werden, wird es nachgetragen.

* Nobile und Conte Burovich-Smajevich,

(Seite 6.)

Nachrichten über dieses Geschlecht finden sich in Schröders Repertorio genealogico Seite 172.

Buzignola, (Taf. 22.)

Altes i. J. 1605 erloschenes ragusaner Patriziergeschlecht, welches aus Chelm stammt und bald Buccignola, Bozignola oder Buzignola geschrieben wurde.

Wappen: Unter s. Schildeshaupte in B. drei r. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: b. s. und r. Feder.

Decken: b. s.

Calcina, (Taf. 22.)

Altes erloschenes Adelsgeschlecht in Zara, welches schon i. J. 1283 unter den Nobili genannter Stadt urkundlich erscheint (Fondra della Insigne reliquia di San Simeone profeta Seite 69.) Dasselbe gehörte auch der Nobilität der Städte Nona und Arbe an und wurde zuweilen Galzigna geschrieben. Paulus Calcigna aus Zara studierte 1579 und Hieronymus Calcigna ebendaher i. J. 1647 die Rechte in Padua und hängen die Wappen beider in der Aula der dortigen Universität. (Ceni ed iscrizioni etc. Seite 6 und 18.)

Wappen: In G. ein r. Greif, der mit beiden Vorderpatzen ein r. Fähnlein mit s. Spitze an # Stange pfahlweise vor sich hält, deren langer Zipfel quer über seinem Kopfe nach links flattert.

Kleinod: der Greif mit Fähnlein wachsend.

Decken: r. g.

Calibi, (Taf. 22.)

Altes, nun erloschenes Patriziergeschlecht der Stadt Cattaro.

Wappen: In B. ein geschälertes r. Kreuz, das oben beiderseits ein s. Stern begleitet. Den unteren rechten Platz durchziehen zwei r. Schrägelingsbalken und im unteren linken Platze erscheint ein s., g. bewehrter Adler.

Kleinod: Krone der Nobili, Helmschmuck kommt nicht vor.

Calvi, (Taf. 22.)

Ein der Cittadinanza von Zara angehörendes Geschlecht. Jacob Calvi war i. J. 1866 Assessor bei der Gemeindebehörde der Landeshauptstadt Zara. Das Geschlecht ist vielleicht eines Stammes mit dem folgenden der Calvi-Toletti in Traù? da beide Wappen grosse Ähnlichkeit mit einander haben.

Wappen: Zweimal quergetheilt, drei Plätze; oben in G. ein # g. gekrönter und r. bewehrter Adler; in der Mitte in B. ein bis zur halben Brust emporwachsender barhäuptiger Mann mit grauem Barte und s. Kleidung (Calvo ist Kahlkopf); der untere Platz ist von S. und R. sechsfach schrägelings abgetheilt.

Kleinod: b. g. und r. Feder.

Decken: rechts r. s., links b. g.

Calvi-Toletti, (Taf. 23.)

Ein aus Mailand stammendes Geschlecht, welches im Jahre 1738 sich im Kaufmannsstande zu Traù niederliess und ums Jahr 1770 in die Cittadinanza dieser Stadt aufgenommen wurde. Ein Zweig gehörte zu Beginn des

18. Jahrhunderts der Cittadinanza Venedigs an. (Siehe Memorie concernenti l'origine delle famiglie de' Veneti Cittadini etc. Venezia 1775, pag. 20. und den vorigen Artikel.)

Wappen: Quer getheilt; in dem oberen etwas kleineren r. Felde erscheint ein g. Adler; unten in G. ein vorwärts gekehrter wachsender Türke, in r., mit g. Schnüren und Borten besetzten Kaftan, von dessen kahlen, bartlosen Haupte in der Mitte ein kleiner gedrehter $\#$ Zopf nach links abhängt.

Kleinod: über r. g. gewundenem Wulste drei r. Federn.

Decken: r. g.

* Cambj, (Seite 7 u. Taf. 3.)

Dieses aus Florenz stammende Geschlecht gehörte in einer Linie seit 1575 zur dortigen Nobilität. Früher gehörte es daselbst zur Tischlerzunft und ward nebst noch elf andern Geschlechtern, von einem der Paleologos, Kaisers von Constantinopel im 13. oder 14. Jahrhundert zu Conti Palatini ernannt, auch ihnen der kaiserliche Doppeladler (g. in R.) verliehen. Als Kaiser Karl V mit Papst Clemens VII nach Florenz gekommen, wurden die Cambj exilirt und traten seitdem in Dienste der venetianischen Republik, wo einer der Familie zum Conte creirt wurde.

II. Das Wappen der Linie in Florenz wurde seit 1575 folgendermassen geführt: den von S. und R. gespaltenen Schild überzieht ein geschmälerter $\#$ Schrägerechtsbalken, oben über demselben auf der Theilungslinie liegt ein kleiner g. Schild mit dem $\#$, r. bewehrten Doppeladler, welchen diese Linie vom Kaiser Karl V. verliehen bekam.

Den Schild deckt die Krone der Conti.

Canali, (Taf. 23.)

Dieses alte, aus Bosnien stammende Geschlecht hiess ehemals: „Milienovich.“ Radoslav Milienovich kam im Jahre 1439 nach Traù, wo er seinen angestammten Namen, nach seinem Lehngute, in Canali umänderte, auch in die Nobilität genannter Stadt und der von Scardona aufgenommen wurde.

Wappen: In R. ein geschmälerter g. Schrägerechtsbalken, den drei (2, 1) g., die Hörner aufwärts kehrende Monde begleiten.

Kleinod: wachsender $\#$ g. bewehrter Adler über r. g. gewundenem Wulste.

Decken: statt diesen ein b., g. besetzter und r. gefütterter Wappenmantel.

Canavelli, (siehe unter Petris.)

Candia, (Taf. 23.)

Altes, der Nobilität Lesinas angehörendes Geschlecht, welches aber nicht die k. k. Adelsanerkennung erhalten hat. Josef Candia war 1866 k. k. Steuer-Einnehmer in Benkovac.

Wappen: Quer getheilt, oben schwimmt in B. auf s. Wellen ein natürlicher Delfin mit in die Höhe geschwungenem Schwanze auf dessen Rücken ein $\#$ g. bewehrter und rechts gekehrter Adler mit erhobenen Flügeln steht; die untere Hälfte ist g. und ledig.

Kleinod: g. Feder zwischen zwei b.

Decken: b. g.

Capincich, (Taf. 23.)

Altes erloschenes Geschlecht, von welchem ein mit Wappen versehener Grabstein in der S. Grisogonokirche zu Zara sich befindet.

Wappen: Quergetheilt; oben in B. ein s. Mond, über dessen beiden nach aufwärts gekehrten Hörnern je ein g.

Stern schwebt. Die untere Hälfte ist von S. und R. in zwei Querreihen rautenförmig geschacht.

Kleinod: b. s. und r. Feder.

Decken: b. s.

Caraman, (Taf. 23.)

Aus diesem Geschlechte war Matthäus Caraman, der durch Papst Benedikt XIV. am 11. Januar 1746 zum Erzbischof von Zara ernannt worden (nachdem er am 9. Juli 1740 Bischof von Ossero geworden war), wo er am 7. Mai 1771 als solcher gestorben ist. Derselbe ist zu Beginn des 18. Jahrhunderts in Spalato geboren.

Wappen: In B. bricht aus dem linken Seitenrande des Schildes ein s. gekleideter Arm bis zur Mitte hervor, welcher mit blosser Faust eine gr. entwurzelte fünfzehnblättrige Staupe pfahlweise hält, über der oben ein g. Stern schwebt.

Kleinod: der gr. Erzbischofshut, mit beiderseits abhängenden Quastenschnüren.

Carsana, (Taf. 23.)

Altes Geschlecht, aus welchem ein Erzbischof von Zara hervorgegangen ist, auch der dortigen Cittadinanza angehörte.

Wappen: Gespalten; die vordere Hälfte ist von B. und R. achtfach schrägerechts abgetheilt; hinten erscheint in B. ein s. quer gezogenes Band mit fliegenden Enden und der Devise: „CARSANA.“ Dasselbe begleiten oben drei (1, 2) und unten ebenfalls drei (2, 1) g. Sterne.

Kleinod: der gr. Bischofshut, mit beiderseits abhängenden Quastenschnüren.

Casnacich (siehe Kaznacić.)

Cassio, (Taf. 23.)

Altes, der Nobilität von Lesina und Pago angehörendes Geschlecht, welches jedoch nicht die k. k. Adelsanerkennung erhielt. Hieronymus Cassio war 1866 k. k. Zolleinnehmer in Arbe.

Wappen: Quergetheilt; oben in R. ein s. beide Hörner aufwärts kehrender Mond, den oben beiderseits ein s. Stern begleitet. Die untere Hälfte ist von S. und R. vierfach quergetheilt.

Kleinod: wachsender $\#$, g. bewehrter und gekrönter Adler.

Decken: r. s.

Castelli. (Taf. 23.)

Altes aus Bergamo stammendes Geschlecht, welches bis zum Jahre 1683 bedeutenden Seidenhandel trieb und von welchem eine Linie i. J. 1687 in die Nobilität Venedigs aufgenommen worden, jedoch mit den beiden Söhnen des zuerst Aufgenommenen, nämlich Iseppo und Francesco Nobili Castelli bald darauf wieder erloschen ist. (Dizionario storico-portatile di tutte le venete patrizie famiglie. Venezia 1780, p. 47). Die nach Dalmatien gekommene Linie blüht noch jetzt (1868) in Zara.

Wappen: In B. auf gr. Boden ein aus s. Quadern erbautes Castell mit offenem $\#$ Thore und Fenstern, über dessen Zinnenmauer sich drei Zinnenthürme mit r. Dächern, nebeneinander gereiht, erheben.

Kleinod: den Schild deckt die Krone der Nobili.

Die venetianische Linie führte im quadrirten Schilde in 1. und 4. in G. einen $\#$, r. bewehrten Adler und im 2. und 3. Felde in B. das Castell, jedoch ohne Boden. (Wagenseil adriatischer Löw. Taf. 15.)

Castriotto, (Taf. 23.)

Georg Castriota (Castiotto), geb. 1404, † 27. Jänner 1467 als Fürst von Albanien, jüngster Sohn des 1432 ver-

storbenen Fürsten Johann, gewöhnlich Skanderbeg (d. i. Alexander Herr) genannt; ward von seinem Vater dem Sultan Murad II. zugleich mit seinen drei Brüdern als Geißel überliefert und entging durch seine starke Gesundheit der langsamen Vergiftung welcher seine Brüder unterlagen. Im Islam erzogen, erhielt er vom Sultan den Befehl über einige Truppen und zeichnete sich durch Tapferkeit aus. Nach dem Tode seines Vaters hatte der Sultan dessen Reich in Besitz genommen. Castriota verbarg seinen Groll zehn Jahre lang, benutzte aber die sich durch den Krieg mit dem Kaiser darbietende Gelegenheit und setzte sich 1443 durch List in Besitz der festen Stadt Kroja und dadurch des väterlichen Throns von Albanien, wehrte sich dort lange auf das Tapferste gegen alle Angriffe der Türken und starb zu Lissa 1467. Derselbe erhielt wegen seiner grossen Tapferkeit gegen die Türken den venetianischen Ehrenadel, dann auch die Nobilität von Lesina. (Wagenseil adriat. Löw. Seite 153; Dizionario storico di tutte le venete patrizie famiglie 1780 Seite 48.)

Wappen: In S. ein aus dem linken Schildesrande hervorbrechender b. gekleideter Arm mit abwärts gekrümmten Ellebogen, der in der blossen Faust einen g. gefassten blanken Säbel schwingt. Das Gefäss des Säbels kommt indess auch r. vor.

Kleinod: den Schild deckt die Krone der Nobili.

Catena, (Taf. 23.)

Altes, nun erloschenes Patriziergeschlecht der Stadt Cattaro.

Wappen: In B. hängt von der Mitte des oberen Schildesrandes eine g., von rechts nach links auf- und einwärts zweimal schneckenförmig gewundene Kette herab. (Catena = Kette.)

Kleinod: g. Feder zwischen zwei b.

Decken: b. g.

*** Cattaneo, (Seite 7 u. Tafel 4.)**

Siehe Schröder Repertorio genealogico, Seite 220. — Dieselben gehörten auch der Nobilität von Rovigo und Lendinara im Venetianischen an.

Cavagini, (Taf. 23.)

Altes, aus Spalato stammendes, nun erloschenes Geschlecht, welches de dato 18. Mai 1690 in die Nobilität von Traù aufgenommen, auch Cavagnini genannt wurde.

Wappen: In B. auf gr. Boden ein rechts galoppierendes, rückwärts (auch vorwärts) schauendes s. Ross mit # Mähne und Bewehrung, dessen r. g. bequasteter Zaum links abfliegt.

Kleinod: über b. s. Wulste das Ross wachsend und rechts schauend; zuweilen statt diesem drei s. Federn.

Decken: b. s.

Cedolini, (Taf. 23.)

Sehr altes Geschlecht, welches der Nobilität Zara's angehörte, aber schon lange erloschen ist. Dasselbe wird bereits i. J. 1283 unter den Nobili und i. J. 1384 unter den Conti von Zara urkundlich erwähnt. (Fondra istoria di S. Simeone, Seite 69.) — Simeon Cedolini aus Zara studierte i. J. 1663 die Rechte in Padua und hängt dessen Wappen in der dortigen Aula in Marmor ausgehauen.

Wappen: In S. ein # Schrägerechtsbalken.

Kleinod: drei s. Federn.

Decken: # s.

*** de Celio Doroteo, (Taf. 24.)**

Altes erloschenes Geschlecht in Traù, welches der Nobilität daselbst angehörte. Das Nähere siehe I. Abtheilung Seite 7 unter Celio Cega und II. Abtheilung unter Doroteo (Doroteo).

Wappen: In B. ein g., seiner Länge nach mit fünf r. Schildchen belegter Schrägerechtsbalken (Doroteo), den oben ein g. Löwe begleitet (Celio).

Kleinod: wachsender g. Löwe über b. g. gewundenem Wulste.

Decken: b. g.

*** de Celio Lodi oder Lodis, (Taf. 24.)**

Altes erloschenes Geschlecht in Traù, welches der Nobilität daselbst angehörte. Das Nähere siehe I. Abtheilung Seite 7 unter Celio Cega und II. Abtheilung unter de Lodis.

Wappen: Im von B. und G. quadrierten Schilde (Lodis) auf gr. Dreihügel ein natürlich brauner Löwe (Celio).

Kleinod: der Löwe wachsend, über b. g. gewundenem Wulste.

Decken: b. g.

*** de Celio Morte, (Taf. 24.)**

Altes erloschenes Geschlecht in Traù, welches der Nobilität daselbst angehörte. Das Nähere siehe I. Abtheilung Seite 7 unter Celio Cega. Vom † Geschlechte der Morte ist indess nichts Weiteres bekannt.

Wappen: In B. unter # Schildeshaupt, worin ein vorwärts gekehrter Todenschädel mit zwei dahinter schräge gekreuzten Knochen, in natürlichweisser Farbe (Morte), auf gr. Dreihügel ein g. Löwe (Celio).

Kleinod: der Löwe wachsend über b. g. bewulsteten Helme.

Decken: b. g.

*** de Celio Tavileo, (Taf. 24.)**

Altes erloschenes Geschlecht in Traù, welches der Nobilität daselbst angehörte. Das Nähere siehe I. Abtheilung Seite 7 unter Celio Cega und II. Abtheilung unter Tavileo.

Wappen: Den b. Schild, worin auf gr. Dreihügel ein g. Löwe steht (Celio) überzieht seiner Länge nach ein von R. und S. in zwei Reihen schräg links geschachter Schrägerechtsbalken (Tavileo).

Kleinod: der Löwe wachsend über b. g. bewulsteten Helme.

Decken: b. g.

Centani, (Taf. 24.)

Dieses aus Calabrien nach Traù eingewanderte Geschlecht ist im Jahre 1497 dortselbst erloschen. Das gleichnamige, zum Patriziate von Venedig zählende Geschlecht, gehört nicht hierher und führt dasselbe auch ein völlig verschiedenes Wappen.

Wappen: Ein g., etwas gewölbt gezogener Balken theilt den Schild von B. über S. in die Quere.

Kleinod: geschlossener, wie der Schild bezeichneter Flug, über b. s. gewundenem Wulste.

Decken: b. s.

*** Cerineo, (Taf. 24.)**

Altes Geschlecht der Insel Lesina, welches bereits in der I. Abtheilung Seite 7 erwähnt wurde.

III. Wappen: In B. eine s. Säule, um welche sich von rechts nach links zweimal eine g. Schlange emporwindet, deren g. gekrönter Kopf oben über deren g. Capitale nach rechts gerichtet ist.

Kleinod: s. Feder zwischen zwei b.

Decken: b. s.

Cerlich.

Adeliges, nun erloschenes Geschlecht der Insel Lesina, von welchem jedoch nichts Weiteres bekannt ist.

*** Cerva, (Taf. 24.)**

Altes erloschenes Geschlecht in Cattaro, welches nach dem Wappen zu urtheilen, keinen Zusammenhang mit dem in der I. Abtheilung Seite 8. Erwähnten gleichen Namens hat.

Wappen: Durch einen geschälerten r. Balken quergetheilter Schild; oben in B. ein laufender natürlicher, # bewehrter Hirsch; unten in S. (auch B.) drei r. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: der Hirsch über b. s. und r. gewundenem Wulste.

Decken: rechts b. s., links r. s.

Chiasta, (Taf. 24.)

Altes erloschenes, dem Patriziate der Stadt Cattaro einstens angehörendes Geschlecht.

Wappen: In B. ein g., oben mit drei Zinnen versehenes Portal mit zwei geschlossenen r. Fenstern und dazwischen stehenden gewölbten r. Thore. Zuweilen findet sich auch das Portal an den rechten Schildesrand stossend, aus der Mitte seitwärts geschoben.

Kleinod: g. Zinnenthurm mit r. Thore und zwei Fenstern über b. g. gewundenem Wulste.

Decken: b. g.

Chiaxich siehe Giaxich.**Chirico, (Taf. 24.)**

Altes, mit Maria Theresia Chirico erloschenes Patriziergeschlecht der Republik Ragusa. Dieselbe war mit dem Capitain Nicolaus Manovich vermählt und ist über das Geschlecht nichts Weiteres bekannt geworden.

Wappen: Durch einen r. Balken, den drei g. Kronen neben einander belegen, quergetheilter Schild; oben in G. ein #, r. bewehrter Adler; unten s. und ledig.

Kleinod: der Adler wachsend.

Decken: rechts # g., links r. s.

Chischich, (Taf. 24.)

Altadeliges, nun erloschenes Geschlecht der Insel Lesina, welches auch Clesanich genannt wurde und den I. Wappen führte. Dasselbe wird schon in dem Adels-Verzeichnisse des Zan Battista Giustinian vom Jahre 1553 erwähnt.

I. Wappen: Im von # über S. quergetheilten Schilde ein Löwe von gewechselter Farbe, der mit der rechten Tatze ein g. gefasstes blankes Schwert zum Streiche schwingt.

Kleinod: der s. Löwe wachsend mit Schwert über # s. gewundenem Wulste.

Decken: # s.

II. Wappen: Im von S. über # quergetheilten Schilde ein g., ein blankes g. gefasstes Schwert schwingender Löwe.

Kleinod: der Löwe mit Schwert wachsend.

Decken: # s.

de Chiudis, (Taf. 24.)

Altes ungarisches nun erloschenes Geschlecht, welches sich in Trau niederliess und dortselbst in die Nobilität aufgenommen wurde. Die Schlüssel im Wappen sollen zur Erinnerung an eine aus Unterwalden in der Schweiz herstammende Gemalin angenommen worden sein? indem dieser Canton die erwähnten Schlüssel in ähnlicher Zusammenstellung führt. Glaubwürdiger jedoch erscheint es, dass sich die Schlüssel auf den Namen Chiudis (chiudere = schliessen) beziehen.

Wappen: Gespalten; rechts in R. drei g. Schräge-

rechtsbalken; links im von R. über G. quergetheilten Felde, zwei mit ihren Bärten in die Höhe gerichtete, pfahlweise gestellte Schlüssel von gewechselter Farbe mit auswärts gekehrten Schliessplatten, deren runde Handhaben unten in einander gehängt sind.

Kleinod: ein wachsender g. Löwe, welcher zwei mit ihren Ringen in einander gehängte g. Schlüssel derart erfasst, dass der auswärts gekehrte Bart des einen nach oben, der andere abwärts gerichtet erscheint.

Decken: r. g.

Ciele, (Taf. 25.)

Altes ehemals in Spalato vorgekommenes Geschlecht, von welchem aber jetzt nichts mehr bekannt ist, als das Wappen: In B. zwei g. Schrägerechtsbalken zwischen denen oben ein g. Comet mit links abwärts gerichteten Schweife.

Kleinod: b. Feder zwischen zwei g.

Decken: b. g.

Ciedulini siehe Cedolini, (Seite 34 u. Taf. 23.)**Cimani, (Taf. 25.)**

Altes erloschenes, ehemals der Nobilität Cattaros angehörendes Geschlecht, welches bereits 1449 in dortigen grossen Rathe sass.

Wappen: In B. drei r. (auch g.) Schrägerechtsbalken.

Kleinod: blauer wie der Schild bezeichneter geschlossener Flug.

Decken: b. r. (auch b. g.)

Cimo.

Altes erloschenes, ehemals der Nobilität Cattaros angehörendes Geschlecht, von welchem jedoch nichts Weiteres bekannt ist.

Cindro, (Taf. 25.)

Altes, ehemals in Spalato vorgekommenes Adelsgeschlecht.

Wappen: Quergetheilt; oben in S. ein laufender r. Fuchs. Die untere Hälfte ist von # und r. sechsfach schrägerechts abgetheilt.

Kleinod: eine # g. und r. Feder.

Decken: r. g.

Cini, (Taf. 25.)

Altes erloschenes, ehemals der Nobilität Cattaros angehörendes Geschlecht.

Wappen: Quergetheilt; oben in B. ein abgehauener Negerkopf, um dessen Stirne eine s. Kopfbinde geschlungen ist, deren Ende links abfliegen, die untere Hälfte ist r. und ledig.

Kleinod: ein Mohrenrumpf mit Kopfbinde in von B. über R. quergetheilte Kleidung und s. Halskragen.

Decken: rechts b. s., links r. s.

Cipei, (Taf. 25.)

Altes ausgestorbenes Adelsgeschlecht in Spalato, dessen Wappen durch Erbschaft an die Familie Cerineo kam. (Siehe Taf. 4 und S. 8, das 4. Feld (Cipei).)

Wappen: In B. ein g., r. bewehrter Adler.

Kleinod: der Adler wachsend.

Decken: b. g.

Cipchis siehe Cippico, (Seite 8 u. Taf. 4.)

* **Cippico**, (Seite 8 u. Taf. 4.)

Dieses Geschlecht führte auch den Namen Cipci und Cippici. Der in Spalato gewesene Zweig schrieb sich Cipci und gehörte der Nobilità dieser Stadt an. Meist kommt der Helm statt gekrönt mit einem r. g. gewundenen Wulste bedeckt vor.

Civalelli, (Taf. 25.)

Dieses sehr alte angesehene Geschlecht Zaras kommt schon im Adelsverzeichnisse vom Jahre 1283 in der Istoria della Insigne reliquia di San Simeone profeta S. 69 vor; ebendasselbst erscheint es i. J. 1384 unter den Conti dieser Stadt. Die ununterbrochene Stammreihe beginnt mit Lorenzo I. Civaletti, der zu Ende des dreizehnten Jahrhunderts lebte. Dessen Sohn Marino wird 1308 urkundlich genannt und setzte sich dessen Stamm folgendermassen fort: Lorenzo II.; — Crescio I. 1384; — Gregorio I.; — Crescio II.; — Gregorio II. 1466; — Lorenzo III. 1490; — Tomaso I., verm. mit Maria, Tochter Pietros Crissava; — Gregorio III.; — Tomaso II.; — Donato III., verm. mit Maria Grisogono, Wittve von Hieronymus Lucio; dieser hatte zwei Söhne, von denen der jüngere Namens Gregorio IV. i. J. 1713 als letzter männlicher Nachkomme dieses Geschlechtes starb. Der ältere mit Namen Franz, war Vater von Donato IV., verm. mit Magdalena de Andreis, welcher nur fünf Töchter hinterliess und demnach der männliche Stamm erloschen ist. Besagte Töchter waren: 1) Vincenza, Nonne; 2) Maria, verm. mit dem Oberstlieutenant Jacob Nob. Grimaldi; 3) Elisabeth, verm. mit dem Conte Franz Sanfermo; 4) Catharina, verm. mit Andreas Cippico und 5) Laura, verm. mit Nicolaus Nob. Pasquali. — Ein Zweig des Geschlechtes gehörte der Nobilità Cattaros an.

Wappen: In G. ein b. Schrägerechtsbalken den drei s. schrägelinks neben einander gestellte Lilien belegen.

Kleinod: #, r. bewehrter Doppeladler, über dessen Häupter eine g. Krone schwebt.

Decken: b. g.

* **Ciprianis Quarco**.

Der Helm ist meist mit einem b. g. Wulste statt Krone bedeckt, von welchem eine gleichfarbige Zindelbinde abfliegt.

Clesanich.

Dieses Geschlecht siehe bei Chischich Seite 35 und Taf. 24.

Cola siehe unter **Rottondo**.**Colnago**, (Taf. 25.)

Altes aus Bergamo stammendes Geschlecht, welches i. J. 1649 nach Traù gekommen und mit Johann Lucas Colnago im J. 1753 dortselbst wieder erloschen ist.

Wappen: In R. steht auf s. Dreihügel ein gr. belaubter Baum.

Kleinod: drei s. Federn.

Decken: r. s.

Colombani oder **Colombini**.

Dominik Colombani war i. J. 1866 Steuer-Einnehmer in Verlica; das Wappen siehe bei Petris.

Columbarich, (Taf. 25.)

Altes bosnisches Adelsgeschlecht in Risano.

Wappen: In G. steht auf r. ledigen Schildesfusse eine natürlich weisse, r. bewehrte Taube (Colomba).

Kleinod: wachsender g. und gekrönter Löwe, welcher

mit der linken Tatze einen # abgerissenen Taubenflügel vor sich hält.

Decken: r. g.

Zuweilen kommt auch die Taube mit grünem Oelzweig im Schnabel vor; und auf dem Helme ein wachsender, von S. und G. seiner Länge nach gespaltener, gekrönter Panther statt des Löwen, der hier einen gr. Lorbeerzweig statt des Flügels vor sich hält.

Comoli oder **Comuli**, (Taf. 25.)

Altes, der Nobilità Spalatos angehörendes Geschlecht, aus welchem Johannes Comulleus i. J. 1641 zu Padua die Rechte studirte und dessen Wappen in der dortigen Aula aufgehängt ist. (Siehe Cenni ed iscrizioni dell' università di Padova etc. Seite 16). Später verband sich der Name Comoli durch Erbschaft, mit dem der Petrachis (siehe unter de Petrachis Comoli).

Wappen: In B. ein aus dem Fussrande emporragender s. Thurm mit offenen # Fenstern und solchem Thore, über dessen Zinnen oben ein g. Stern schwebt.

Kleinod: der Stern.

Decken: b. s.

Coppilli oder **Copilli**, (Taf. 25.)

Altes Geschlecht, dessen Name jetzt noch in Verbindung mit dem der Ferrari Copilli in Zara vorkommt. Weiteres ist nicht bekannt. (Siehe Ferrari Copilli.)

Wappen: In B. (auch R.) ein g. (auch #) Sparren, den drei (2, 1) g. offene niedere Becher (Coppa = Becher) begleiten.

Kleinod: ein Becher.

Decken: b. g.

Corner, (Taf. 25. u. 26.)

Dieses uralte venetianische Geschlecht schreibt sich auch Cornaro und will seinen Ursprung von dem alten römischen der Cornelii herleiten. Dasselbe bestand aus sechs Hauptlinien, gab der Republik Venedig vier Dogen und zwar den 59. Marco Corner von 1365 bis zu seinem i. J. 1367 erfolgten Tode; den 96. Giovanni Corner von 1624 bis zu seinem i. J. 1629 erfolgten Tode; den 101. Francesco Corner von 1656 bis zu seinem nach zwanzig Tagen erfolgten Tod und endlich den 111. Dogen Giovanni Corner, welcher vom Jahre 1709 bis 1722 regierte. Friedrich Cornaro Nob. Venet. wurde vom Könige Peter Lusignan von Cypern, den er i. J. 1366 in Venedig bewirthete, mit der Würde eines Ritters von Cypern begnadigt und mit dem Schlosse Piscopia auf dieser Insel beschenkt, wesshalb auch seine Linie in der ersten Hälfte das Wappen jenes Königreiches führte. König Jacob II. von Cypern vermählte sich 1468 mit Catharina Cornaro, Enkelin des oben zuerst erwähnten Dogen, welche 1454 zu Venedig geboren war, und dem sie als Vormünderin ihres Sohnes Jacob III. folgte; 1489 verliess sie Cypern und starb 1510 zu Asolo bei Venedig. Durch venetianische Bedienstungen kam das Geschlecht auch nach Dalmatien und namentlich nach Zara, wo es aber wieder erloschen ist. Johann Franz Corner gehörte nach einem am 1. März 1836 zu Sebenico amtlich aufgestellten Verzeichnisse zur dortigen Nobilità, ausserdem blüht das Geschlecht noch in Venedig selbst fort. Zu Zara findet sich noch folgenden Wappen an einem Hause ausgehauen.

I. Wappen: Gespalten; rechts quadriert; a) in S. ein g. Krückenkreuz das in jedem Winkel von einem g. Kreuzchen begleitet wird (Jerusalem); b) im von S. und B. zehnfach quergetheilten Felde ein r., g. gekrönter und bewehrter Löwe (Lusignan, König von Cypern); c) in G. ein r., g. gekrönter Löwe (Armenien) und d) in S. ein r., g. gekrönter und b. bewehrter Löwe (Cypern). Zusammen wegen dem Königreich Cypern. Die linke ledige Hälfte ist von G. und B. gespalten (Stammwappen).

Kleinod: den Schild deckt die Grafenkrone.

Hier ist noch zu erwähnen, dass aus dieser Linie, im Jahre 1559 Friedrich und 1561 Alois Corner, Bischöfe von Traù gewesen sind.

Folgende Wappen wurden noch von den übrigen Linien in Venedig geführt:

II. Wappen: Von G. und B. gespalten (Stammwappen allein).

III. Wappen: Auf der Theilungslinie des Stammwappens liegt mitten ein g. gekröntes ovales g. Schildchen, worin ein r. bewehrter \ddagger Adler.

IV. Wappen: In der Mitte des von B. und G. gespaltenen Schildes liegt eine alte königliche Laubkrone von gewechselter Farbe.

V. Wappen: Den von B. und G. gespaltenen Schild belegt in jeder Abtheilung ein mit seinen Enden nach innen gekrümmtes, pfahlweise gestelltes und beiderseits je dreimal gestümmeltes Aestchen von gewechselter Farbe.

VI. Wappen: Corner Piscopia, quadriert, mit von G. u. B. gespaltenem Mittelschilde, auf dessen Theilungslinie ein blankes, silbergefasstes Schwert mit abwärts gekehrter Spitze liegt (Stammwappen mit dem Schwerte, welches Letzteres vom Könige Peter von Cypern i. J. 1366 dem Friedrich Nob. Corner, Stifter der Linie Piscopia als besond. Gnadenzeichen verliehen worden ist). 1) u. 4) das oben unter I. beschriebene Wappen von Jerusalem, welches jedoch öfters, statt g. Kreuze, durch r. dargestellt wird. Im 2) u. 3) s., von drei b. Querbalken überzogenen Feld ein g. gekrönter u. bewehrter r. Löwe (dieses Wappen wird öfters seiner Aehnlichkeit wegen, als Luxemburgisches bezeichnet, ist aber dasjenige der Lusignani, Könige von Cypern). Schröder, Repertorio genealogico I. 264 ff. Wagenseil, adriatischer Löwe. Seite 33. ff.

Cortellini.

Adeliges Geschlecht in Sebenico, welches d. d. 8. Juli 1820 die k. k. Adelsanerkennung als Nobili erhielt. Laut amtlicher Bestätigung der Comunal-Verwaltung zu Sebenico de dato 1. März 1836 gehörten die Anton und Josef Söhne des Franz Nobile Cortellini, zur Nobilità der Stadt Sebenico. Ehedem gehörte das Geschlecht auch zur Nobilità von Zara und Nona; das Wappen konnte bis jetzt noch nicht gegeben werden und soll, wenn es bekannt wird, im Nachtrage folgen.

Cortese, (Taf. 26.)

Altes ausgestorbenes Geschlecht in Zara, welches jedoch nicht die Nobilità anerkannt bekommen hat. Nach einem amtlichen Ausweise de dato Zara 24. Juli 1838 gehört die Familie zur Cittadinanza dieser Stadt.

Wappen: In B. ein g. Querbalken, über welchem oben zwei achtstrahlige g. Sterne neben einander schweben.

Kleinod: Auf b. g. gewundenen Wulste eine g. Blumen-vase, aus welcher drei gr. beblätterte Zweige hervorragen.

Decken: b. g.

Corvino, (Taf. 26.)

Johann Corvino, natürlicher Sohn des Königs Mathias Corvinus von Ungarn wurde i. J. 1497 aus besonderer Gunst, in die Nobilità Venedigs aufgenommen. Nachdem er aber keine Kinder hinterliess, erlosch mit ihm sein Geschlecht wieder. Derselbe war auch in Zara angesessen und befindet sich dessen Wappen noch heute auf einem Hause in Stein gehauen.

Wappen: In G. steht auf b., sich aus dem Fussrande erhebenden Dreihügel ein \ddagger Rabe, welcher im Schnabel ein gr. Oelzweiglein hält.

Kleinod: der Rabe mit dem Oelzweig.

Decken: \ddagger g.

Cossinich Conti di Santa Saba, (Taf. 26.)

Altes erloschenes Geschlecht in Sebenico, welches aus der Hercegowina, die auf Italienisch „Santa Saba“ heisst, stammt, und dorten den Contetitel führte.

Wappen: Quadriert, nebst r. Mittelschilde, worin ein g. Löwe, letzteres überzieht ein, mit drei, nebeneinander gestellten g. Sternen belegten b. Querbalken. 1. ist von R. und S. sechsmal schrägerechts abgetheilt. 2. gespalten; rechts in R. s. Kreuz; links in R. drei s. Schrägerechtsbalken. 3. in B. g. Löwe. 4. in R. auf grauen steilen Felsen ein s. Zinnenthurm mit \ddagger Thore und Fenstern.

Kleinod: Wachsender s. Adler, aus dessen offenen g. Schnabel statt Zunge eine r. Flamme schlägt.

Decken: r. g.

Cosso, vormalis Cossovich, (Taf. 26.)

Dieses aus der Grafschaft Poglizza stammendes, nun erloschenes Geschlecht, nannte sich ehemals Cossovich und gehörte dem Patriziate von Traù an.

Wappen: In B. sitzt auf entwurzelten, gr. Baume zwischen dessen gr. belaubten Aesten, eine natürliche Amsel mit zum Fluge erhobenen Fittichen.

Kleinod: Der b. r. bewulstete Helm trägt drei Pfauenfedern.

Decken: Statt diesen g. besetzter und befranzter, r. gefütterter b. Wappenmantel.

Crancovich, siehe Sinoveich.

Crasso, (Taf. 26.)

Altes dalmatinisches Geschlecht, aus dem Franz Crasso im i. J. 1608 zu Padua studirte und dessen Wappen ist in der dortigen Universität noch in Stein gehauen zu sehen.

Wappen: Quergetheilt; oben in B., gelöwter g. Leopard; unten ist von G. und B. sechsmal schrägerechts abgetheilt.

Kleinod: Ueber b. g. Wulste, wachsender g. Löwe, ohne Schwanz.

Decken: b. g.

Crelutich, siehe dalle Ale (Seite 27. u. Taf. 16.)

Croce, (Taf. 26.)

Altes erloschenes Patriziergeschlecht in Ragusa, welches aus Rom stammen soll.

Wappen: Gespalten; rechts in R. g. Löwe, der mit der rechten Tatze ein g. Kreuzlein an seinem längeren unteren Arme pfahlweise vor sich emporhält; links in R. drei s. Schrägerechtsbalken, deren Mittlerer von zwei schrägelnks gerichteten und neben einander gestellten r. Lilien belegt ist.

Kleinod: Der Löwe, mit Kreuz, wachsend.

Decken: Rechts r. g., links r. s.

Cumbat, (Taf. 26.)

Von diesem aus Kroatien stammenden alten Geschlechte wurde Anton Cumbat zum Conte veneto ernannt, die Zeit der Verleihung konnte jedoch nicht in Erfahrung gebracht werden.

Wappen: Der Schild ist durch einen geschmälerten r. Balken quertheilt. Oben in B. zwei schrägegekreuzte scepterartige Streitkolben („Buzogan“ slavisches Würdezeichen;), deren runde gefächerte Knäufe aufwärts gekehrt sind. Unten in G. kommt aus dem linken Seitenrande ein r. bekleideter, s. aufgeschlagener Arm hervor, der mit blosser Faust einen \ddagger gefassten blanken Säbel gegen einen im rechten Feldesobereck stehenden, beide Hörner links wendenden s. Mond, zum Streiche führt.

Kleinod: Ueber r. g. b. Wulste, wachsender g. Löwe, der mit seiner rechten Tatze einen blanken Säbel schwingt und mit der Linken einen g. Streitkolben mit dem Knaufe schrägerechts und aufwärts gerichtet, vor sich hält.

Decken: Statt diesen g. besetzter und befranzter, r. gefütterter b. Wappenmantel. Zuweilen aber auch, rechts b. g., links r. g. Decke.

Czerlenković (Cerlenkovich) siehe Nachić.

Dalben, (Taf. 26.)

Altes Geschlecht in Sebenico, welches jedoch bis jetzt keine Adelsanerkennung erlangt hat.

Wappen: Ein von R. und G. achtmal pfahlweise getheilter Schild in dessen ersten rechten g. Platze oben ein kleines \ddagger auch r. Kreuzlein schwebt.

Kleinod: Den Schild deckt die einfache Adelskrone. Helmschmuck kommt nicht vor.

Dandoli, (Taf. 27.)

Altes, erloschenes Patriziergeschlecht von Cattaro, von welchem nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: In B. zwei r. Schrägelinksbalken, zwischen denen ein siebenstrahliger g. Stern schwebt.

Kleinod: Ueber b. g. r. gewundenen Wulste eine b. Straussfeder zwischen zwei r.

Decken: b. r. — auch rechts b. g., links r. g.

Danza, (Taf. 27.)

Altes erloschenes Adelsgeschlecht von Spalato. Lazarus Danza studierte im Jahre 1649 und Franz im Jahre 1680 die Rechte zu Padua, ihre Wappen sind noch in der dortigen Aula aufgehängt.

I. Wappen (des Lazarus): Im von S. und R. sechsmal schrägelinks abgetheilten Schilde, zwei nackte, etwas einwärts gegen einander gekehrte, um Haupt und Hüften gr. bekränzte bärtige wilde Männer, deren jeder sich mit der nach innen gekehrten Hand auf einen g. pfahlweise gestellten und oben auswärts gekrümmten Hirtenstabe stützt die andere Hand aber in die Seite stemmt.

Kleinod: Drei s. Federn.

Decken: r. s.

II. Wappen (des Franz): Im von R. und S. gespaltenen Schilde rechts eine einwärts gewendete Jungfrau in altartiger Kleidung, welche mit einem in der linken Abtheilung des Schildes stehenden Jüngling in enger Kleidung und kurzem Rocke tanzend bei der ihr zugewandten Hand erfasst. Beide sind nach des Schildes gewechselten Farben gekleidet, haben g. lange Haare und \ddagger Beschulung.

Kleinod und Decken: Wie bei Nr. 1.

Davidovich, (Taf. 27.)

Altes illyrisches, der Grafschaft Poglizza bei Sebenico angehörendes Geschlecht, welches auch die Namen „Hob-lacich, Marussich oder Oblacich“ führte und von altungarischen Adel sind. Im Jahre 1867 war Petronius Davidovich Administrator des griechisch-orientalischen Regular-Klosters in Duglievo, und Sinesius, Davidovich Hegumen in Praskvizza.

Wappen: Im s. mit drei r. Querbalken überzogenen Schilde ein g. gekrönter \ddagger Greif.

Kleinod: Der Greif wachsend.

Decken: r. s.

Davis, (Taf. 27.)

Altes, erloschenes Adelsgeschlecht von Cattaro, dessen Wappen nur bekannt ist.

Wappen: In B. ein sammt seinem Halse abgehauener, rechts gewandter Mohrenkopf, der in seinem Munde ein g. Kleeblatt an seinem Stiele quer nach rechts hält.

Kleinod: B. bekleideter Mohrenrumpf mit s. Kragen und dem Kleeblatte im Munde.

Decken: b. s.

Debro, (Taf. 27.)

Altes, erloschenes Adelsgeschlecht von Cattaro, dessen Wappen nur bekannt ist.

Wappen: Ein von S. und B. durch eine halbe und vier ganze mittelgrosse, querstehende Spitzen, längs getheilte Schild.

Kleinod: Ueber b. s. Wulste drei s. Straussfedern.
Decken: b. s.

Dechoevich, siehe **Descovich.**

Dedo, siehe **Diedo.** (Seite 39.)

Ritter de Denaro, (Taf. 27.)

Peter de Denaro erhielt vom Kaiser Leopold I. d. d. Wien 14. Jänner 1695 den rittermässigen Reichsadelstand, nebst den Rathstitel. Das Geschlecht soll aus dem Fiumanischen stammen. Alois di Denaro war im Jahre 1866 k. k. Rechnungs-Official in Zara.

Wappen: In B., auf gr. aus dem Fussrande des Schildes erhebenden runden Hügel ein aus r. g. Flammen sich mit ausgebreiteten Flügeln erschwingender s. Phönix, der nach einer im linken Oberecke des Schildes hervorbrechenden g. Sonne empor blickt.

Kleinod: Wachsender, gekrönter g. Löwe.

Decken: r. s.

Descovich, (Taf. 27.)

Altes illyrisches Adelsgeschlecht, welches sich auch „Dechoevich, Deschoevich, Deskoevich und Zorzi“ schrieb. Dasselbe ist im adeligen Stamme erloschen, blüht aber noch im bürgerlichen Stande weiter. In k. k. Staatsdiensten stehen soeben aus Letzterem folgende Glieder: Josef Descovich Prätor zu Sinj, Johann Postmeister in Almissa, Anton Controllirender See-Sanitäts-Amtsschreiber in Zara und Johann See-Sanitäts-Agent in Castel Vitturi. In dem schon öfters erwähnten Adels-Verzeichnisse Dalmatiens von Zan Battista Giustinian vom Jahre 1553, wird das Geschlecht zur Nobilità Almissas und der Insel Lesina gerechnet, auch gehörte es zu jener von Risano.

I. Wappen: In Gr. drei (2, 1) vorwärts gekehrte natürliche, sammt den Hälsen blutig abgehauene Köpfe, deren \ddagger Haare mit einer links rückwärts abfliegende g. Binde zusammen gehalten sind.

Kleinod: Vorwärts gekehrter wachsender Engel mit schwarzgelockten Haupte und rückwärts ausgebreiteten s. Flügeln, in langen weissem Gewande, welches durch einen g. Gürtel zusammengehalten ist und über dessen Brust sich zwei ebenfalls g. Bänder von den Schultern herab schräge kreuzen. Derselbe hält mit seiner Rechten ein g. gefasstes blankes Schwert mit aufwärts gerichteter Spitze von sich und erhebt segnend seine Linke.

Decken: gr. g.

II. Wappen: In Gr. drei (2, 1) r. bezungte, g. Leopardenköpfe.

Kleinod: Wie bei Nr. I. nur ist die Kleidung des Engels g. und der Gürtel, sowie die auf der Brust sich kreuzenden Bänder gr.

Decken: gr. g.

III. Wappen: Der Schild erscheint indess auch anderer Orts s. und stellen die 3 Köpfe: Mohrenhäupter sammt g. Kopfbinden dar. Zuweilen werden die Flügel des Engels auf dem Helme auch b. geführt und sind die drei Köpfe rechts gewendet.

IV. Wappen: In S. drei (2, 1) rechtsgewandte, mit den Hälsen abgehauene Mohrenköpfe mit g. Stirnbinden.

Kleinod: Aus dem \ddagger s. bewulsteten Helme wächst der Engel, wie bei Nr. I. empor, jedoch ist derselbe etwas rechts gewandt, so dass beide Flügel nach links zu stehen kommen, dann sind seine Locken g., und ist die Linke in die Seite gestemmt.

Decken: \ddagger s.

*** Detrico,** (Taf. 27.)

Dieses alte erloschene Adelsgeschlecht in Zara, Spalato und Traù, dessen bereits oben bei Damiani di Vergada (Seite 23 und Tafel 15) Erwähnung geschah, hat

folgende gerade Abstammung von dem zuerst urkundlich bekannten Gregor I. (1220); — Dietrich; — Gregor II. (1280); — Johann verm. mit Margaretha Zadulini; — Simon verm. mit Peruzza Nob. de Nassi; — Gregor III. verm. Goliza Sloradis; — Alois I. († 1513) verm. Lucrezia Fumanti; — Alois II. verm. Maria Rosa; — Gregor IV. (1554) verm. Franziska Rosa; — Alois III. († 1638 in Candia), verm. Maria Vidali; — Gregor V. (geb. 10. Oct. 1623), verm. Palma Ismaelli und endlich Alois IV. († 1749) als Sergente-Generale. (Letzter männlichen Geschlechtes dieser alten Familie.) Derselbe vermählte sich 27. Febr. 1713 mit Daniela Contessa Fanfogna († 28. Sept. 1774) dessen drei Töchter bereits oben Seite 23 angeführt sind. — (Siehe auch Fragipani - Detrico IV. Seite 45 und Tafel 30.

II. Wappen: Quergetheilt; oben in R. achtstrahliger g. Stern; unten b. und ledig.

Kleinod: Zwei g. Federn abwechselnd zwischen drei r.

Decken: r. g.

Dielicich, (Taf. 27.)

Altes, erloschenes illyrisches der Grafschaft Poglizza bei Sebenico angehörendes Geschlecht, welches auch die Namen „Dicich, Cusmanich oder Sterich“ führte und von alten ungarischen Adel ist.

Wappen: In R., etwas eingebogener, oben anstossender s. Sparren, begleitet von drei (2, 1) g. Laubkrone.

Kleinod: Wachsender s. Löwe; zuweilen auch über r. g. gewundenem Wulste, mit abfliegenden Zindelbinden den wachsenden Löwen von G.

Decken: r. s.; — im anderen Falle r. g.

Diedo, (Taf. 27.)

Altes, zum Patriziate und der Nobilität Venedigs gehöriges Geschlecht, welches im Jahre 1297 den Ehrenadel der Republik erhalten hat. Manche Schriftsteller nennen es „Dedo“ und machen aus beiden Namen zwei völlig von einander geschiedene Geschlechter. Im *Dizionario storico-portatile di tutte le venete patrizie famiglie* (Venezia 1780) Seite 61 heisst es: Dedo. Kamen von Contrade und sind von alter adeliger Abkunft. Das Geschlecht erlosch 1402 mit Marcus Dedo, Sohn Fantins. Ein anderer Zweig dieses Hauses wurde von dem Grossen Rathe Venedigs ausgeschlossen auch gab es zwei Grosskanzler der Republik, nämlich Johann 1480 und Hieronymus 1529. Seite 62 und 63 heisst es: Diedo. Kamen von Altino nach Treviso, von da zur Zeit des Attila nach Venedig und blieben beim Schlusse des Grossen Rathes (1297) u. s. w. Dann heisst es weiter, dass sich das Geschlecht in fünf Zweige theilt. — Schröder im *Repertorio genealogico* I. Seite 288 schliesst sich der letzteren Nachricht an und verzeichnet die Adelsbestätigungen nachbenannter fünf Linien folgendermassen: 1. Vincenz, (Sohn des Peter Alois Nobile Diedo) k. k. Beamter der Provinzial-Congregazion erhielt dieselbe d. d. 18. Dez. 1817. — 2. Anton und Franz, Secretär der Academie der schönen Künste (Söhne des Hieronymus), d. d. 16. Nov. 1817. — 3) Caspar Angelus Pasqual, Laura Catharina Aloisia, Robert Alois, Pellegrin Hiacynth, Maria Casparina, Theresa Aloisia und Josef Pacificus Alois (alle Kinder des Alois Nob. Diedo) d. d. 30. Dec. 1817. — 4. Jacob Anton und Alois Nicolaus (Söhne des Bertucius Nob. Diedo in Padua), d. d. 16. Nov. 1817 und 5. Andreas Heinrich (Sohn des Bertucius Nob. Diedo), d. d. 30. Decemb. 1817. — Wagenseil in seinem *Adriatischen Löw* unterscheidet ebenfalls zwei Geschlechter, während Capellari in seinem *Campidoglio Veneto*, (Manuscript in vier Foliobänden auf der St. Marcusbibliothek) nur ein Geschlecht „Diedo“ daraus macht jedoch mit verschiedenen Wappen in den einzelnen Linien. — Anton Diedo war im Jahre 1553 — 1565 und Marcus Diedo 1567 — 1570 venet. Syndikus in Dalmatien. Marc. Anton Diedo 1720 — 1725 venet. General-Proveditor,

welches Amt auch Angelo Diedo von 1788 — 1791 verwaltete. — An Porta Terra ferma zu Zara ist nachfolgendes Wappen ausgehauen.

I. Wappen: Den von G. über B. quergetheilten Schild überzieht ein s. (nach anderen Büchern und Handzeichnungen auch r.) Schrägerechtsbalken. (Wagenseil nennt dieses Wappen „Dedo.“)

Kleinod: Den Schild deckt die Grafenkrone allein. Auf den alten grossen Wappentafeln der Venetianischen Nobili wird das vorher gegebene Wappen: „Diedo“ genannt. Ebenso gibt es Pietro Garzoni in seinem *Arme, Blasoni, ò insegne gentilitie delle famiglie patritie esistenti nella ser. repubblica di Venezia*. (Venezia 1690. Seite 36.)

II. Wappen: Welches Wagenseil u. Andere „Diedo“ nennen: Gespalten; rechts in S. g. Querbalken; links Gr. und ledig.

Difnico, (Taf. 28.)

Altes illyrisches Adelsgeschlecht in Sebenico. dessen Nobilität von kaiserl. Seite noch nicht wieder anerkannt worden ist und sich auf slavisch „Divnich oder Divnič“ nannte. Peter Difnico erhielt d. d. Prag 13. Juli 1537 vom Kaiser Rudolf II. ein Adelsdiplom ausgestellt. Daniel Difnico (Sohn Franzens), gehörte laut amtlicher Bestätigung der Communal-Verwaltung zu Sebenico d. d. 1. März 1836 zur Nobilität dieser Stadt. Simeon Diphnicus J. U. Dr. hat im Jahre 1635 sein Wappen in der Aula der Universität Padua aufhängen lassen. Melchior Difnico wurde 1864 als Podestà von Dornis in Dalmatien, Ritter des k. k. Franz Josef-Ordens.

I. Wappen: In R., g. Schrägerechtsbalken, begleitet beiderseits von einer g. Rose.

Kleinod: Drei (1, 2) g. Rosen an gr. Blätterstengel.

Decken: r. g.

II. Wappen: Illyrisch „Divnich“ genannt: Schild gleich Nr. I.

Kleinod: Ueber r. g. gewundenen Wulste und hinten abfliegenden Bändern, wachsender g. Löwe mit dem g. Rosenbusche in der rechten Tatze.

Decken: r. g.

Dimitri, siehe Kacich.

Divnich, siehe oben Difnico.

de Dmine, (Taf. 28.)

Altes erloschenes Geschlecht in Traù, von dem nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: In B. ein seiner Länge nach von G. R. und G. gleichmässig abgetheilter Schrägerechtsbalken.

Kleinod: Eine b. g. r. g. und b. Straussfeder.

Decken: Rechts b. g., links r. g.

Dobrane, (Taf. 28.)

Altes erloschenes Geschlecht in Traù, von dem nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: Im von G. über R. quergetheilten Schilde, oben und unten drei neben einander quergestellte Sterne gewechselter Farbe. Die drei Sterne der unteren Abtheilung erscheinen indess auch 2, 1. gestellt.

Kleinod: Vier abwechselnd g. und r., je zwei zu den Seiten neigenden Federn.

Decken: r. g.

Dobratich, siehe de Pellegrini.

(Seite 18 und Taf. 12.)

Dobroslavi, siehe Berislavi. (Seite 28 und Taf. 19.)

Dobroevich, (Taf. 28.)

Altes Geschlecht der Stadt Sebenico, welches jedoch keine weitere Adelsanerkennung erhalten hat. Philippina

Nob. Dobroevich oder auch „Dobrovich,“ wie der Name geschrieben gefunden wird, vermählte sich 17. Febr. 1713 mit dem am 31. Jänner 1787 verstorb. Angelo Nob. Mistura (siehe Seite 16.)

I. Wappen: Quergetheilt; oben b. und ledig; unten in S. ein altgothischer Buchstabe M. dessen mittlerer senkrechter Strich, durch einen kleinen Querbalken wie ein Kreuz geformt ist.

Kleinod: s. Straussfedern zwischen zwei b.

Decken: b. s.

II. Wappen: Ein von Gr. über G. quergetheiltes lediges Schild.

Kleinod: Geschlossener, wie der Schild getheilte Flug.

Decken: gr. g.

Dieses Wappen finde ich auch von B. über S. quergetheilt, und alles Andere diesem entsprechend gebildet.

* Dojmi de Delupis, (Siehe Seite 9 und Taf. 5.)

Hier kommen noch zwei andere Wappen des Geschlechtes zu beschreiben, nämlich:

III. Wappen, wie es Johannes Domus in der Aula zu Padua in Stein ausführen liess, durch geschmälerten g. Balken quergetheilt; oben in B. g. achtstrahliger Stern; unten in S. ein rechter, die Schwungfedern abwärts kehrender, gesenkter, oder herabgelassener # Flügel.

Kleinod: b. g. s. Straussfeder auf ungekrönten Helme.

Decken: Rechts b. g., links # s.

IV. Wappen, wie es von einer Linie auf der Insel Lesina gebraucht worden ist: Gespalten; rechts quergetheilt; oben in B. achtstrahliger g. Stern; unten in G. ein einwärts gekehrter, mit den den Sachsen aufwärts und querliegender # Flügel. Links in B., g. Löwe, der mit rechter Tatze eine g. heraldische Lilie und mit der Linken eine g. gesamte r. Rose an gr. Blätterstengel vor sich hält.

Kleinod: Der Löwe wachsend, mit Lilie und Rose.

Decken: Rechts b. g., links # g.

Domicie, siehe im Anhang:

de Dominis, (Taf. 28.)

Bischof Johann von Zara aus dem Hause der Dominis, dessen Geschlecht aus der Stadt Arbe auf der einer Insel gleichen Namens her stammt, erhielt vom Kaiser Sigismund de dato Ulm am 13. Juli 1433 nebst seinen Brüdern den Reichsadelstand. Schon Grisogonus Dominis aus Arbe war von 1371 bis 1403 Bischof von Traù. Sein Nachfolger Simon Dominis floh 1422 nach Ungarn. Hieronymus de Dominis J. U. Dr. liess 1667 sein Wappen in der Aula zu Padua aufhängen. Ausserdem gehörten Hieronymus und Anton (Söhne des Vincenz de Dominis), laut amtlicher Bestätigung der Comunal-Verwaltung zu Sebenico d. d. 1. März 1836 zur Nobilität dieser Stadt. — Johann Dominis war 1867 Kreis-Gerichtsrath in Zara.

I. Stammwappen: Quergetheilt; oben in R. ein s. Stern; unten g. und ledig.

Kleinod: Wachsender ein g. gefasstes blankes Schwert schwingender g. Löwe.

Decken: Beiderseits r. g.

II. Wappen (Dipl. 13. Juli 1433): Quadrit; 1. und 4. in S. die beiden g. gekrönten, an den Halsen noch bis zur Brust zusammenhängenden # Köpfe des kaiserlichen Reichsadlers (besond. Gnadenzeichen des Kaisers). 2. und 3. im von R. über G. quergetheilten Felde erscheint oben ein s. Stern (Stammwappen).

Kleinod: Aus der Krone emporwachsender g. Löwe, welcher mit beiden Tatzen ein aufgerolltes und gewundenes g. Band mit der Devise: „CAESAREVM. MVNVS.“ in # Schrift emporhält.

Decken: Rechts # r., links r. g.

Domitio, (Taf. 28.)

Dieses erloschene adelige Geschlecht in Traù führte als Erbe der ausgestorbenen Berislavo (Siehe diesen Name Seite 28 und Tafel 19) deren Wappen mit dem ihrigen vereint.

Wappen: Gespalten; rechts in G. ein seiner Länge nach mit drei g. Sternen belegter r. Schrägerechtsbalken (Domitio). Links in R. zwei mit den Spitzen aufwärts gekehrte g. gefasste, ins Schrägkreuz übereinander gelegte blanke, Schwerter (Berislavo).

Kleinod: R. Straussfeder zwischen zwei g.

Decken: r. g.

Donluzich, siehe Voinovich

(II. Abtheilung).

Dorotich, siehe Dorottee.

Dorottee, (Taf. 28.)

Dieses alte slavische Geschlecht dessen Name sich auch „Dorotee“ geschrieben findet, wurde vormals „Dorotich“ genannt und kam um das Jahr 1242 mit König Bela IV. aus Ungarn nach Traù; dasselbe ist aber schon dorten im Jahre 1431 wieder erloschen. Durch Erbschaft überkam sein Name und Wappen an die „Celio Dorotee“ welche bereits Seite 34 und Tafel 24 aufgeführt worden sind.

Wappen: In R. ein g. Schrägerechtsbalken den seiner Länge nach, in gleicher Richtung, fünf kleine ledige r. Schildlein belegen.

Kleinod: Zwei g. Straussfedern abwechselnd zwischen drei r.

Decken: r. g.

Draganich und Draganich-Veranzio, (Taf. 28.)

Das alte Geschlecht der Draganich gehört zur Nobilität von Sebenico und Scardona und gelangte nach Aussterben der Veranzio in Besitz ihrer Güter, wesshalb auch die Namen und Wappen beider Geschlechter vereinigt worden sind. In früherer Zeit bedienten sich die Draganich des Contetils und Kaiser Franz Josef I. von Oesterreich erkannte durch Allerhöchste Entschliessung d. d. 1. Juli 1848 den alten Adel den Gebrüdern Casimir und Faustus (Söhne Michaels Draganich-Veranzio) neuerdings an. Nachdem aber die bestimmten Adelstaxen binnen Jahresfrist nicht entrichtet worden sind, wurde diese Allerh. Adelsanerkennung d. d. Wien 7. März 1853 für ungültig erklärt. Faustus Draganich-Veranzio in Sebenico erhielt aber auf nochmaliges bittliches Einschreiten, de dato Wien 23. April 1858 den k. k. Adelstand, durch ein besonderes Diplom ertheilt, (Ueber das hiermit verbunden Geschlecht der „Veranzio“ siehe weiter hinter.)

I. Wappen (Stammwappen Draganich): Gespalten; rechts quergetheilt; oben in B. ein einwärts gekehrter g. Löwe der mit beiden Vordertatzen ein g. kleines Tatzenkreuzlein, vor sich hält. Unten ebenfalls in B. eine sich zum Flügel anschickende, r. bewehrte s. Taube, über der drei (2, 1) g. Lilien schweben, links in G. der s. Kopf und Hals eines Pferdes mit # Mähne, zwischen dessen Ohren ein # den Sachsen rechts wendender, die langen Schwungfedern aber links kehrender Flügel steht.

Kleinod: Vier abwechselnd b. und g. Straussfedern von denen sich je zwei zu den Seiten neigen.

Decken: b. g.

II. Wappen (Dipl. 23. April 1858): Quadrit; 1. hier ein Gr. der g. Löwe mit dem Kreuzlein. 2. In G. zwei b. Schrägerechtsbalken, deren jeder seiner Länge und Richtung nach, mit drei g. Lilien hintereinander gestellt belegt ist (Veranzio). 3. In B. die Taube unter den hier, jedoch 1, 2. geordneten Lilien, und 4., hier in Gr. der Pferdekopf mit sei-

nem Halse, wie bei Nr. I., jedoch ist der Flügel zwischen seinen Ohren ebenfalls s.

Kleinod: Gr. g. b. und s. Straussfeder, von denen je zwei zu den Seiten geneigt sind.

Decken: Rechts gr. g., links b. s.

* **Dragazzo II.**, (Taf. 29.)

Dieses alte Geschlecht in Traù, soll ein Zweig des bereits Seite 9 und Taf. 5 besprochenen sein, jedoch lässt das Wappen, welches völlig von Letzterem verschieden ist, vermuthen, dass hier nur eine Namensverwandschaft obwaltet.

II. Wappen: In B. ein geschmäler s. Sparren den oben drei (1, 2) # geöffnete dreizinnige s. Thürme begleiten unter demselben steht aber auf gr. sich aus dem Schildes-Fussrand erhebenden Dreihügel ein ähnlicher vierter Thurm.

Kleinod: Drei s. Federn.

Decken: b. s.

Draghich,

(siehe Dragazzo I. Seite 9 und Tafel 5.)

* **de Drago.**

Siehe Seite 9 und Tafel 5. Anton de Drago war im Jahre 1867 Agent bei der See-Sanitäts-Behörde in Rosario di Sabioncello. Seite 9, Zeile 10 von unten muss es J. U. Dr. Marinus Drago heissen. (Siehe den Anhang.)

Conte Drago-Bucchia.

Das alte Geschlecht der Drago in Cattaro dessen oben Seite 9 und Tafel 5, sowie in dem vorhergehenden Artikel Erwähnung geschah, vereinigte sich in einer Linie mit dem ebenfalls oben schon Seite 31 und Tafel 22 vorkommenden alten erloschenen Geschlechte der Bucchia in Cattaro, welches seitdem den Namen „Drago-Bucchia“ oder „Drago-Buchia“ führte, aber auch schon wieder ausgestorben ist.

Wappen: Halb gespalten und quergetheilt (drei Felder); 1. in S. einwärts gewandter fliegender gr. Drache mit nach rechts gewundenen, einmal geschlungenen Stachelschwanz (Drago). 2. In G. b. Lilie und 3. unten b. lediges Feld (zusammen Bucchia).

Kleinod: Auf der Krone stehender g. Löwe.

Decken: b. g.

Dragoevich, (Taf. 29.)

Altes erloschenes slavisches Adelsgeschlecht in Sebenico, von welchem nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: In R. ein sitzender g. bewehrter und g. schillernder gr. Drache mit erhobenen Flügeln, links einmal geschlungenen sowie aufwärts gewundenen Stachelschwanz, der nach fünf aus dem oberen rechten Schildeseck sich gegen denselben herabkommenden, etwas wellich gezogenen g. Strahlen aufblickt.

Kleinod: Der Drache mit ausgebreiteten Flügeln, aus gr. r. gewundenen Wulste emporwachsend, über demselben erscheint ein fliegendes g. Band mit der Devise: „SVBLIMIA. ISCOVPS.“ in # Schrift.

Decken: r. g.

Dragoje, (siehe Dragazzo Seite 9 u. Taf. 5.)

Dragomanich, (ohne Wappenabbildung.)

Auf der Insel Lesina befindet sich ein Grabstein aus dem XVI. Jahrhundert mit folgender Inschrift: S. DE. ANTONIO. SLADICH. DRAGOMANICH. E. DELL. HEREDI. SOI.“ dann folgenden

Wappen: Quergetheilt; oben ein schreitender Wolf (oder ähnliches Thier) auf dessen Rücken ein kleiner Hund mit allen Vieren steht; unten gespalten, in jeder Abtheilung eine entwurzelte Cypresse. Die Farben sind unbekannt.

Draxenovich,

(siehe weiter hinten: Marianovich betreff. Seite u. Taf. 38.)

* **Dudan,** (siehe Seite 9 und Taf. 29.)

Nach vieler Mühe gelang es mir drei verschiedene Wappen aufzutreiben, welche alle dem Geschlechte Dudan zugeschrieben werden und zwar:

I. Wappen (Nach einem Siegel, der Wittve des Leonardo de Dudan): Gespalten; rechts in S. zwei r. Querbalken; links in R. ein aufgerichtetes s. Windspiel mit g. Halsband, dessen Kopf beiderseits von einer auswärts-gewendeten, vielmals gewundenen und Pfahlweise gestellten kleinen s. Schlange oder See-Aal, begleitet ist.

Kleinod: Das Windspiel wachsend, ohne die beiden Schlangen.

Decken: r. s.

II. Wappen (Nach einem Siegel der Wittve des pensionirten k. k. Appellations-Rathes Lorenzo de Dudan): Quergetheilt; oben in B. ein s. querliegender und rechts gewendeter Seefisch unter einem, beide Hörner aufwärts kehrenden s. Mond, den beiderseits ein s. Stern begleitet. Unten in S. ein ähnlicher b. Fisch, den oben in beiden Feldeswinkeln je ein b. Stern und unten ein solcher beide Hörner aufwärts kehrender Mond begleiten.

Kleinod: Wachsender s. Bracke, mit g. Halsbände.

III. Wappen: (Wie es zu Castel Cambj an dem Hause des Geschlechtes der Dudan in Stein gehauen vorkommt.): In Gold zwei r. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: Wachsendes s. Ross.

Decken: r. g.

Ob diesem letzteren Wappen wirklich der Name Dudan beigelegt werden darf, ist sehr dahin zustellen? Herr Conte Ruggero Fanfogna-Garagnin in Traù, welchem ich sehr viele meiner Nachrichten zu verdanken habe, versichert mich aber, dass das oben unter Nr. II. beschriebene Wappen, wohl das Richtigere sein dürfte.

Duimiceo oder Duimich.

(Siehe weiter hinten: Nicolini betreff. Seite u. Taf. 41.)

Dujmovich. (Ohne Wappenabbildung.)

Altes illyrisches Geschlecht, dessen Name zuweilen auch „Duimoevich“ geschrieben wird. Dasselbe soll mit dem Könige Bela IV. im Jahre 1241 aus Ungarn nach Dalmatien gekommen sein und gehörte im Verlaufe der Zeit zur Nobilität der Grafschaft Poglizza und der zu San Pietro alla Brazza. Nicolaus Duimovich studirte im Jahre 1650 die Rechte zu Padua, allwo auch dessen Wappen in der Aula, in Stein gehauen, zu sehen ist. Josef Dujmovich war im Jahre 1867 Provinzial im Kloster zum St. Michael in Zara.

Wappen: In R. ein g. bewehrter b. Adler, welcher nach einer in der oberen rechten Schildesecke hervorbrechenden g. Sonne blickt und von drei (2, 1) beide Hörner aufwärts kehrende r. Monde derart belegt wird, dass auf jedem Flügel oben, als auch etwas tiefer, auf Mitte seiner Brust, je einer derselben zu stehen kommt.

Kleinod: Auf dem gekrönten Helme erscheint ein gr. Dreieck den innen ein beide Hörner aufwärts kehrender r. Mond belegt; darauf steht ein g. Löwe, der mit beiden Vordertatzen, an g. kurzen Stiele schrägerechts ein r. gezipfeltes Fähnlein hält, welches mit einem freien r. Tatzenkreuzlein bezeichnet ist.

Decken: r. g.

Duplancich, (Taf. 29.)

Altes Geschlecht in Zara zu welchem Vincenzo Duplancich, der Herausgeber der Zeitung: „Voce Dalmata“ im Jahre 1864 gehört. Peter Duplancich war im Jahre 1867 Oekonom im Diöcesan-Seminar zu Spalato.

Wappen: Gespalten; rechts in B. ein freier g. Drei-

berg; links bricht in G. aus der Theilungslinie ein r. bewehrter und g. gekrönter \ddagger Adler halb hervor.

Kleinod: Eine b. und eine r. Straussfeder.

Decken: Rechts r. g., links b. s.

Ettoreco, (siehe Hettoreo.)

Fabris, (Taf. 29.)

Angelus de Fabris aus Asolo studirte im Jahre 1658 zu Padua und ist dessen Wappen in der dortigen Aula in Stein gehauen; auch in der Inschrift hiezu bemerkt, dass er Dalmatiner sei. Im Jahre 1867 war Peter Fabris k. k. Telegraphist in Zara.

I. Wappen, welches ich in Zara fand: Ein von B. G. und R. schrägrechts abgetheiltes lediges Schild.

Kleinod: Eine b. g. und r. Straussfeder.

Decken: Rechts b. g., links r. g.

II. Wappen, wie zu Padua in der Aula zu sehen ist: Ein von B. G. und R. schrägelinks abgetheiltes Schild, der in seinem rechten oberen Platze von drei (2, 1) randweise geordneten g. Sternen besetzt ist.

Kleinod und Decken: Wie bei Nr. I.

*** Conte de Fanfogna, (Seite 9 und Taf. 5.)**

Die gerade Abstammung dieser Familie von Marco de Fanfogna (1149) ist folgende: Marino in Zara war 1215 Capo del Consiglio de Pregadi; — Damiano (1264); — Dessa oder Decio (1289, † 1313), ux. Daria de Paulo; — Francesco oder Gaja (1331); — Nicolò († 1370), ux. Dobra de Philippi; — Matteo († 1412), ux. Cecilia de Cedolini; — Donato (1450), ux. Maddalena de Cedolini; — Francesco (1500), ux. Maddalena de Detrico; — Gregorio († 1532), ux. Maddalena de Difnico; — Francesco (1560) Ritter von San Marco, ux. I. Daria de Rosa; ux. II. Maddalena de Ferra; — Pietro († 1600) verm. 1. Febr. 1593 mit Giustina de Cedolini; — Geronimo, Hauptmann und Ritter des Ordens von San Marco († 1649) ux. Cornelia de Bortolazzi, war Vater der beiden Brüder: A) Pietro (geb. 1619, † 1663) Ritter des Ordens von San Marco, ux. Magaretha de Ferra, welcher Stifter der jetzt noch blühenden älteren Linie ist, und B) Francesco (geb. 10. April 1628, † 1701), Ritter des Ordens von San Marco, wurde d. d. 8. Okt. 1689 Conte Venoto, ux. I. Lucia de Gliubavaz und ux. II. Catharina de Nassi, wurde Stifter der nun erloschenen jüngeren Linie dieses Geschlechtes.

A. Aeltere Linie von Pietro abstammend: Angelo (geb. 1656, † 1699), wurde d. d. 27. Sept. 1692 Conte Veneto, ux. Maria de Civallesi; — Pietro († 1777) J. U. Dr., ux. Maria de Drago; — Angelo (geb. 1757, † 2. Jan. 1846), ux. Diamante Contessa Fanfogna. Derselbe ist der Vater der bereits Seite 9 benannten Geschwister, welche d. d. 26. Febr. 1859 den Conte-Titel für den Kaiserstaat bestätigt erhielten. — Hierbei erlaube ich mir zu bemerken, dass ich durch die beiden Söhne des Conte Anton Fanfogna-Garagnin, nämlich Ruggiero (geb. 10. Juni 1843) und Giovanni Domenico (geb. 25. April 1845) viele schätzbare Beiträge für meine Arbeit, mit grosser Zuverlässigkeit erhalten habe, wofür ich öffentlich meinen verbindlichsten Dank ausspreche.

B. Jüngere Linie von Francesco abstammend: Simeon (geb. 1663, † 1707), ux. Catharina de Civallesi; — Giuseppe Antonio, ux. I. Cornelia de Cippico, ux. II. Livia de Chizzola; — Faustino († 1790), ux. Maria Antonia de Bevilacqua, war Vater der Erbtöchter Diemante, welche an Angelo Conte Fanfogna der älteren Linie vermählt war (siehe oben).

Farolfo, (ohne Wappenabbildung.)

Michael Angelus Farolfo aus Candia war vom Jahre 1713 bis 1716 Bischof von Traù. Das von ihm gebrauchte

Wappen war: Ein blaues Schildehaupt, worin vor einem freien g. (auch r.) Kreuze von rechts her ein freier schwarzgekleideter Mönchsarm sich mit einem ebenfalls freien von links kommenden nackten Arm derart kreuzen, dass beide Vorderarme etwas aufwärts gebogen erscheinen und in Mitte jeder der offenen flachen Hände aber ein r. Wundenmal sehen lässt; (Wappen des Franciskaner-Ordens.) Darunter gespalten; rechts in B. (auch S.) eine mit züngelnden Strahlen umgebene grosse g. Sonne in deren Mitte „CARI-TAS.“ in zwei Zeilen zu lesen ist (Wappen der Patres Minimi di S. Spiriti S. Francesco di Padova); links quergetheilt oben in S. drei neben einander stehende g. Aehren und unten ebenfalls in S. ein oben anstossender r. Sparren (Letzteres Farolfo).

Fasaneo, (Taf. 29.)

Ein altes Geschlecht der Insel Lesina, welches auch „Fasanei“ genannt wurde und schon, in dem von Zan Batt. Giustinian und Anzelo Diedo i. J. 1553 verfassten amtlichen Adelsverzeichnisse unter der Nobilità dieser Insel erscheinen.

Wappen: In S. ein g. Pokal oder Becher, in dessen Oeffnung oben ein natürlicher rechts gewendeter Goldfasan steht; denselben begleitete beiderseits eine aufgerichtete und einwärts gekehrte g. gekrönte gr. Schlange deren Körper je in Gestalt eines Liebesknoten geschlungen ist.

Kleinod: Krone der Nobili; Helmschmuck kommt nicht vor.

Conte Feltri di Vrana, (Taf. 29.)

Altes von den Fürsten von Urbino im Kirchenstaate stammendes Geschlecht, deren Wappen sie auch führen. In Traù wurde das Geschlecht ins adelige Patriziat aufgenommen, auch erlangte es durch Besitz den Titel als: „Conti di Vrana“, ihr eigentlicher Wohnsitz war Venedig. (Siehe Borelli, Borisi und Galbani.)

Wappen: Quergetheilt; oben in G. ein g. gekrönter und r. bewehrter b. Adler (die Fürsten Urbino führen ihn \ddagger); die untere Hälfte ist von G. und B. sechsmal schrägrechts abgetheilt.

Kleinod: Der Adler aus b. g. gewundenem Wulste emporwachsend.

Decken: b. g.

Conte Fenzi, (Taf. 29.)

Altes aus Conegliano, im Venetianischen, stammendes Geschlecht, zu dessen adeligen Patriziat dasselbe auch seit undenklichen Zeiten, gehörte. Als direkter Stammvater gilt Pietro Fenzi der im Jahre 1350 lebte; die Hauptlinie blieb in Conegliano, wo Pietro (Sohn Gaetanos und der Angela Nob. Melchiori) Fenzi (geb. 8. Febr. 1753, verm. 10. Okt. 1776 mit Elisabetha Nob. Spinelli) d. d. 17. Juli 1820 die k. k. Anerkennung seines Adelstandes erlangte. Derselbe war Vater von 1. Gaetano (geb. 10. Juli 1778, verm. 27. Nov. 1827 mit Vittoria Nob. de Fabris); 2. Antonio (geb. 15. Jan. 1787); 3. Domenico (geb. 8. Aug. 1789); 4. Marianna (geb. 15. Jan. 1795); 5. Pietro Francesco (geb. 9. Juni 1797) und 6. Teresa (geb. 17. . .) Schröder, Repertorio genealogico I. 320 und II. 464. Eine Seitenlinie ging nach Dalmatien, liess sich in Sebenico und Nona nieder, in deren adeligen Patriziate sie aufgenommen worden ist. Nach dem amtlich aufgestellten Adels-Verzeichnisse durch die Comunal-Verwaltung in Sebenico vom 1. März 1836 war noch Antonio Fenzi damals dortselbst immatriculirt gewesen. Ein Conte Antonio Fenzi war im letzten Viertel des XVIII. Jahrh. mit Palma Contessa Detrico, eine der drei Erbtöchter ihrer Familie, vermählt. Jetzt (1869) steht die Familie in Dalmatien auf dem Ausgange, bedient sich des Contetitels, ist aber von der k. k. Regierung nicht besonders anerkannt worden.

Wappen: In S. ein geschmälerter r. Schrägrechts-

balken, den in seiner Mitte ein s., beide Hörner schrägrechts aufwärts kehrender Mond belegt, den rechts oben sowie links unten, auf dem Balken, ein g. Stern begleitet. Ausserhalb begleiten diesen Balken beiderseits gleichlaufend, je zwei, g. gefüllte r. Rosen, sodann im linken Ober- und rechten Unterwinkel des Schildes je ein g. Stern (zusammen vier Sterne und vier Rosen).

Kleinod: Den Schild deckt die Grafenkrone; Helmschmuck kommt nicht vor.

Ferra,

(siehe Fondra, Seite 10 und 43, Taf. 6 und 30.)

Die gerade Stammreihe dieses ausgestorbenen alten adeligen Geschlechtes ist folgende: Zoilo I. Ferra um das Jahr 1380 Nob. di Zara; — Giovanni Giacomo; — Zoilo II.; — Filippo I. Zeuge in einer Urkunde d. d. 21. Okt. 1462. — Zoilo III.; — Filippo II., verm. mit Elisabetha Nob. de Nassi; — Girolamo I.; — Pier Antonio I.; — Girolamo II.; Pier Antonio II.; — Girolamo III, 1650, verm. in 2. Ehe mit Pellegrina de Fanfogna; Ludovico, venetianischer Hauptmann, und Nobile von Zara, Urkunde d. d. 7. Febr. 1725, war Vater von Antonia Nob. de Ferra der Erbtöchter ihres Geschlechtes, die ihren Geschlechtsnamen mit demjenigen ihres Gemahles, des Conte Lorenzo IV. Fondra vereinigte.

Filippi, (Taf. 29.)

Altes der Cittadinanza Zaras angehörendes und noch dortselbst blühendes Geschlecht. Dr. jur. Natale Filippi war im Jahre 1867 Advokat in Zara.

Wappen: Durch einen s., mit einer g. gefüllten r. Rose belegten Balken, quergetheilter Schild. Oben erscheint in G. ein r. bewehrter \ddagger Adler; der untere Platz ist von B. und G. sechsmal schräglinks abgetheilt.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili; Helmschmuck kommt nicht vor.

Fonda, (ohne Wappenabbildung.)

Hieronymus Fonda aus Pyrhanno, war vom Jahre 1738 bis 1755 Bischof in Traù.

Wappen: In B. wächst auf gr. Boden eine natürliche w. Rose bis zur Schildesmitte an ihrem blättrigen Stengel empor und wird aus einer s. Kanne, welche ein natürlicher gr. bekleideter Arm hält, der aus dem linken Obereck des Schildes hervorgeht, begossen.

* Fondra, (Taf. 30 und 6, Seite 10.)

Die gerade Stammreihe dieses in männlicher Linie erloschenen Geschlechtes ist folgende: Tommaso I. 1413 Reichsbaron; — Giovanni Pietro; Tommaso II.; — Giovanni Giacomo I., Erbauer eines befestigten Thurme, Namens „Fondra“ am Flusse Brembo im Venetianischen. Derselbe war Vater zweier Söhne die eben so viele Linien gründeten. A. Die Venetianisch-Dalmatinische, die von Ambrosio, und B. die Mailändische, die von Tommaso III. abstammt.

A. Venetianisch-Dalmatinische, von Ambrosio abstammende Linie: Derselbe kam zu Beginn des XVI. Jahrhunderts nach Venedig; — Matteo, geb. zu Venedig, ux. Marietta Frinzerio; — Lorenzo I. Baron de Fondra Ritter, wurde durch den Dogen Pasquale Cigogna d. d. Venedig 20. Okt. 1593 zum Conte Palatino ernannt; ux. Ellena Boni, Cittadina aus Venedig; — Ferdinando war 1640 Gerichts-Sekretär zu Sebenico in Dalmatien, ux. Polyxena Faris; — Antonio I. ux. Laura Martinis, Wittwe des Giovanni Nob. Pellegrini aus Sebenico, war Vater von Lorenzo III., und Angelo (venet. Hauptmann der Infanterie, dann Gouverneur von Scardona, wo er an der Pest starb, ux. Cattarina Paulutti aus Sebenico) der seinen Stamm mit Giovanni Battista und Antonio II. fortsetzte. Lorenzo III., berühmter Advocat und Fiscal in Zara wurde mit seinen beiden vorher genannten Neffen Giovanni Battista und Antonio II., welcher seinen Stamm fortsetzte, in den adeligen

Rath zu Zara und Sebenico, dann in die Nobilità von Traù d. d. 1. Jän. 1695 aufgenommen. Derselbe wurde später venetianischer Viscal der ganzen Provinz Dalmatien und Albanien und ist mit den schon genannten beiden Neffen vom Dogen Alvise II. Mocenigo d. d. 22. Mai 1700 zum Conte Veneto ernannt worden, hatte jedoch keine Nachkommen hinterlassen. Antonio II. war Vater von Lorenzo IV. Conte Fondra-Ferra. Dr. jur., welcher mit Antonia Erbtöchter des Geschlechtes der Nob. de Ferra in Zara vermählt gewesen ist (siehe Ferra). Sein Sohn Ludovico Zoilo hatte Chiara Nob. de Nassi aus Zara zur Gattin, und war der Vater Pietro Natales des Letzten seines Stammes. Letzterer, vermählt mit Contarina Contarini di Gabriele, Cittadina aus Venedig, hatte nur drei Töchter hinterlassen: a) Chiara geb. 19. März 1800; b) Elisabetha geb. 23. August 1801 und c) Laura Doria Antonia geb. 9. Febr. 1810.

B. Mailändische, von Tommaso III. abstammende Linie: Derselbe liess sich in Terra di Barso di Valsasna im Herzogthume Mailand nieder, wo er Besitzer von Eisenwerken geworden war. Einer seiner Söhne: Giovanni Battista I., hiess Rocco der ausserordentlicher Secretär des Staates, sowie wirklicher des Magistrates zu Mailand gewesen ist und Violanta Nob. Reina (Nichte des Papstes Gregor XIV. Sfondrati) zur Gattin hatte; — Giovanni Battista II.; — Angelo; — Tommaso VI. (1700), hinter fünf Kinder: a. Bernardo († 1772 als Benedictiner); b. Costanza (1732, verm. mit Erancesco Pozzi); c. Giacomo († 1733); d. Costanzo († 1768 als Benedictiner) und e. Giuseppe († 16. Okt. 1733), nachdem aber sämtliche Söhne kinderlos verblieben sind, erlosch mit ihnen ebenfalls ihre Linie.

III. Altes Stammwappen, wie es die Linie zu Mailand geführt hatte: Im von S. über r. quergetheilten Schilde steht auf gr. sich aus dem unteren Schildesrande erhebenden Dreiberge, ein ins obere Feld reichender natürllicher hoher Birnbaum, an dessen Stamm sich beiderseits in der unteren Schildeshälfte ein leopardirter, und gekrönter g. Löwe aufrichtet.

Kleinod: Ein g. bewehrter und auf jedem Kopfe gekrönter \ddagger Doppeladler.

Decken: r. s.

Ritter Fontana von Valsalina,

(Taf. 30.)

Josef Franz Fontana, k. k. Ober-Landes-Gerichts-Präsident in Verona, geb. im Jahre 1806 zu Sebenico in Dalmatien, wurde als Ritter des k. k. Leopold-Ordens den Statuten gemäss, de dato Wien 11. Nov. 1861 in den Oestereichischen Erbländischen Ritterstand mit dem Prädicate: „von Valsalina“ erhoben.

Wappen: Quadriert; 1. In B. ein aus weissem Stein gearbeiteter runder Springbrunnen (Fontaine), dessen in die Höhe spritzender Strahl nach den Seiten zuerst ins obere offene Becken hinabfällt, von da in drei Strahlen, in das untere grössere, ebenfalls auf einem freien Fusse ruhende Becken gelangt, um dann endlich in das unter dem Ganzen befindliches grosse Bassin zu fliessen. 2) In R. ein g. die Flügel ausbreitender, rechts gewendeter Drache, dessen Stachelschwanz einmal, nach links aufwärts, gewunden ist. 3. Auf natürlich braunem Boden ein einwärts springender \ddagger Hund und 4. In B. sitzt auf einem, sich aus dem Schildesrande erhebenden steilen bräunlich-grauen felsigen Gebirge die g. gekrönte Gerechtigkeit in weitem s. Gewande, mit g. gefassten, die Spitze aufwärts kehrenden blanken Schwerter in der rechten von sich gestreckten Hand, während ihre Linke eine g. Schaalwage im Gleichgewichte hält.

Kleinod: Zwei gekrönte Helme; 1. trägt den Hund wachsend, ohne Schwanz und einwärts gekehrt; 2. den Drachen wie im Schilde, nur sitzend.

Decken: 1. b. s., 2. r. g.

Fortezza, (ohne Wappenabbildung.)

Ein aus Vicenza stammendes altes Geschlecht, welches nach Aussterben seinen Namen durch Verschwägerung, mit dem der Nob. Soppe vereinigte. Biasio Nob. Soppe-Fortezza war um das Jahr 1620 mit Franceschina Nob. Detrico und Giovanni Battista Nob. Soppe-Fortezza im letzten Viertel des XVIII. Jahrhunderts, mit Cattarina (eine der drei Erbtöchter) des † Geschlechtes der Nob. Detrico vermählt. Das Geschlecht gehörte auch der Nobilität Lesinas an.

Wappen der Fortezza in Vicenza: In B. eine s. Säule, auf deren Capital oben ein g. Stern steht, und an der sich zwei einwärts gewandte g. Löwen aufrichten.

Kleinod: Den Schild deckt die einfache Krone.

Foscari, (Taf. 30.)

Alter venetianischer Ehrenadel, den die Familie im Jahre 1297 erlangte. Eigentlich stammt sie aus Mestre bei Venedig, wo sie schon im Jahre 882 urkundlich genannt wird. Unter vielen Anderen seines Geschlechtes machte sich besonders Francesco Foscari berühmt, der im Jahre 1423 zum LXV. Dogen erwählt worden, und nach vier und dreissigjähriger Regierung im Jahre 1457 im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Aloise Nob. Foscari III. war vom Jahre 1778 bis 1781 venetianischer General-Providitor in Dalmatien.

Wappen: Halb gespaltener und quergetheilter Schild (drei Plätze); 1. in R. der vorwärtssehende g. St. Markuslöwe, mit solchem Heiligenscheine; derselbe ist sitzend mit ausgebreiteten Flügeln und hält mit den rechten Vordertatzen ein aufgeschlagenes s. Buch mit g. Schnitt und Deckel und Inschrift: „PAX. TIBI. MARCE. EVANGELISTA. MEUS.“ 2. Ist s. und 3. g., beide Plätze sonst ledig.

Kleinod: Den Schild deckt die Grafenkrone allein.

de Franceschi, (Taf. 30.)

Nicolaus Franceschi, aus edelem Geschlechte des Königreichs Croatia, Oratore des Papstes Urban V., wurde vom Könige Ludwig von Ungarn de dato 8. Mai 1369 in den ungarischen Adelstand erhoben. Später wandte es sich nach Zara in Dalmatien, wo es noch laut eines amtlichen Ausweises d. d. 24. Juli 1838 zur Cittadinanza dieser Stadt gehörte. Johann de Franceschi war im Jahre 1867 k. k. Rechnungs-Official und Philipp de Franceschi k. k. Hauptcassa-Adjunct in Zara.

Wappen: Im von B. über G. quergetheilten Schilde ein natürlich-brauner Löwe.

Kleinod: Der Löwe aus der Krone wachsend.

Decken: b. g.

Franchinboni, (Taf. 30.)

Altes erloschenes Geschlecht in Dalmatien, dessen Wappen nur noch bekannt ist, und zu Zara in Stein gehauen vorkommt.

Wappen: Im von S. über B. quergetheilten Schilde, mit s. Schildfuss, den drei r. Schrägelinksbalken überziehen, zwei aufgestellte, unten abgeschnittene und zweimal, in Gestalt einer 8 in einander geschlungene, gr. beblätterte g. Aeste, an denen sich aussen in der untern Abtheilung je ein einwärts gekehrter g. Löwe aufrichtet.

Kleinod: Ueber b. g. Wulste, wachsender g. Löwe.

Decken: Rechts r. s., links b. g.

Grafen Frangipani, (Taf. 30.)

Sehr altes Römisches Geschlecht, welches ehemals: „Pierleon“ genannt, und durch Jordan Pierleon, der im 7. Jahrhundert gelebt, den Namen in: „Frangipani“ umgeändert worden ist. Der Sage nach soll in jener Zeit die Tieber durch ihre Ueberschwemmungen die Bewohner Roms in grosse Hungersnoth versetzt, und Jordan Pier-

leon ihnen täglich unentgeltlich Brod verabreicht haben, wesshalb ihm das Volk den Namen: „Frangipani“ beilegte, um seine Wohlthaten nicht in Vergessenheit gerathen zu lassen. Damit aber der ursprüngliche Name des Geschlechtes nicht ganz verloren ginge, behielt sein ältester Sohn Stefan den Namen: „Pierleon“, während der jüngere Leo den neuen: „Frangipani“ annahm. Die Linie des ältern Bruder erlosch indess nach kurzer Zeit, während die Andere fortblühte und es zu grossem Ansehen brachte, sich auch im Verlaufe der Zeit in eine italienische und eine ungarische Linie schied. Die römische Linie, welche dem alten Patriziate der Stadt Rom angehörte, besass das Markgrathum di Nemi im Römischen, nebst vielen andern Gütern und Palästen in Rom, starb aber ebenfalls zu Mitte des 17. Jahrhunderts, mit dem Markgrafen Mario Frangipani aus. Die ungar. Linie breitete sich zur Zeit des Königs Bela IV. von Ungarn im 13. Jahrhundert in dessen Lande aus und gelangte nach und nach in Besitz der Markgrafschaften: Modrasia, Segnia, Voglia und Tersaz, ist aber endlich mit Franz Christof Frangepani, welcher in einer Verschwörung gegen den Kaiser Leopold I. theilgenommen gewesen, gleichfalls erloschen, indem er durch Henkersbeil am 30. April 1671 zu Neustadt in Oesterreich sein Leben einbüsste. Von der † jüngeren oder ungarischen Linie des Geschlechtes trennte sich schon frühzeitig ein Zweig, welcher sich in Croatia, Dalmatien und ehemaligen Kaiserthume Illyrien niederliess, woselbst er den Namen: „Frangepanovich, Frangepanich oder Frankopanovich“ annahm. Dieser war im Besitze der dalmatinischen Insel Veglia (welche seine Vorfahren vom Dogen Reniero Zeno um das Jahr 1160 zu Lehn erhalten hatte) und Giovanni Fragipani (auch Flangipane genannt) trat dieselbe der Republik Venedig im Jahre 1475 ab, wofür er im genannten Jahre den Ehrenadel und das Patriziat von Venedig als Auszeichnung erlangte. Wieder ein anderer Zweig breitete sich im Friaulischen aus und erlangte namentlich das Castell von Perpetto und Tarcenta zu Lehn, wodurch er Sitz und Stimme im Friauler Landtage erhielt. Ingleichen wurde derselbe bei den Ständen der vereinigten Grafschaften Görz und Gradisca aufgenommen und nachdem durch den Cardinal Frangipane, der Beweis geliefert worden war, dass die ungarische und römische Linie des Geschlechtes einerlei Ursprung sei, ihr neuerdings das Patriziat der Stadt Rom verliehen.

Im Adelsarchive des k. k. Ministeriums des Innern zu Wien finden sich folgende Diplome vor:

I. „Generosus et Magnificus Nicolaus de Frangiapanus, Begle, Segnie et Modrusse Comes“ erhielt vom Kaiser Siegmund d. d. Stuhlweissenburg 21. April 1425 eine Bestätigung und erneuerung der rothen Siegelwachsfreiheit.

II. Der kaiserl. Rath Bernardin Graf von Frangipani und seine Söhne Matthias, Christof, Alfons, sowie die Söhne des Letzteren, alle aus Rom, erhielten d. d. Trient am 14. Nov. 1509 eine Bestätigung des Palatinates.

III. Antonius Frangipan, Herr zu Castellparpett kaiserl. Rath und Kämmerer, auch Oberstallmeister des Erzherzogs Maximilian Ernst von Oesterreich, dann seine Brüder Cyrus und Peter erlangten d. d. Graz 5. April 1611 das Prädikat: „Herren zu Castellparpett.“

IV. Die Familie der Frangipan erhielt d. d. 21. Aug. 1620 das Patriziat der Grafschaften Görz und Gradisca, welches sie bis zur französischen Invasion inne hatte.

V. Niklas Frangepan, Graf zu Therseccz, verkaufte d. d. Wien 26. Mai 1625 das Gut Neutischein in Mähren, als freies Eigenthum.

VI. Wolf Christof und Niklas Frangipan, Grafen von Terschätz auf Skosel erhielten d. d. 15. Jan. 1627 das Incolat in Steyermark.

VII. Niklas Frangepan, Graf zu Therssatz, erhielt d. d. Wien 12. Okt. 1628 einen Erbbrief über das Gut zu Alt-Tischein in Mähren.

VIII. Niklas Frangepan, Graf von Thersacz, auf Zengg, Madrus, Nowigrodt, Tschernembl, Wassayl und Alt-Tischein verkauft, d. d. Wien 12. Okt. 1628, das Gut Alt-Tischein in Mähren, ebenfalls als freies Eigenthum.

IX. Das Geschlecht der Frangipan erhielt im Jahre 1642 das Incolat in Krain.

X. Georg und Franz Frangipan, Grafen von Tersacz erhielten d. d. 8. Nov. 1656 das Incolat von Kärnthen.

XI. Doimo Anton Graf Frangipani erhielt d. d. Wien 30. Jan. 1738 das kgl. ungarische Adels-Indigenat.

XII. Nicolaus Josef Anton Frangipane aus Udine im Friaulischen und Castell-Propetto (Bezirk Palma nova) stammend, erlangte vom Kaiser Franz I. von Oesterreich d. d. Wien 3. Febr. 1820 eine Bestätigung seines Grafenstandes für die k. k. Erblande.

In Dalmatien kam noch ein Zweig vor, der wahrscheinlich noch von den im Illyrischen Kaiserthume (siehe oben) Frankopanovich abstammt, sich Anfangs mit der Familie Gliubavaz und durch diese mit den Detrico und zuletzt den Vergadas verband, wodurch alle drei Namen vereinigt wurden. In einer Ahnenprobe d. d. Zara 2. Juni 1804 finde ich zuerst: Johann Conte Gliubavaz de Frangipani, vermählt mit Maria Contessa Detrico, war Vater von Maria Contessa Gliubavaz-Frangipani de Detrico (mit vereinten Wappen siehe Nr. IV.), dieselbe vermählte sich 26. Aug. 1780 mit Peter Conte de Vergada. Des Letzteren Sohn Johann Conte de Vergada vereinigte zuerst die Wappen Gliubavaz, Frangipani und Detrico als Erbe dieser Geschlechter, mit dem seinigen (siehe Seite 22 ff. und Taf. 15).

I. Wappen der Grafen Frangipani, nach Diplom d. d. 3. Febr. 1820: In R. zwei gegeneinander aufgerichtete doppelschwänzige g. Löwen, die drei pfahlweise geordnete runde g. Brodlaibe mit den Vordertatzen derart halten, dass der Untere und Mittlere zwischen, der Obere aber über ihre Tatzen zu stehen kommt.

Kleinod: Zwei g. Straussfedern, abwechselnd zwischen drei r.

Decken: R. g.

II. Wappen der Grafen Frangipani: In R. ein den Schildesfuß durchziehender geflütheter schmaler s. Querbalken über dem zwei gegeneinander aufgerichtete, gekrönte g. Löwen stehen, die in ihren Vordertatzen zusammen einen braunen runden Brodlaib halten.

Kleinod und Decken: wie bei Nr. I., jedoch ruht auf dem Schilde noch die Grafenkrone.

III. Wappen der Conte Gliubavaz de Frangipani, nach der Ahnenprobe vom 2. Juni 1804: In allen Theilen, wie bei Nr. II., jedoch fehlt der Brodlaib.

IV. Wappen der Conte Gliubavaz-Frangipani de Detrico, ebenfalls nach der oben angeführten Ahnenprobe: Gespalten; rechts Frangipani, wie bei Nr. III.; links quergetheilt, oben in R. achtstrahliger g. Stern, unten G. und ledig (Detrico, siehe Seite 38 und Taf. 27.)

Kleinod und Decken, wie bei Nr. I.

V. Wappen der Francopanovich im ehemaligen illyrischen Kaiserthume: In S. zwei gegeneinander aufgerichtete r. gekrönte g. Löwen, welche wie bei Nr. I. beschrieben drei, jedoch braune Brodlaibe halten.

Kleinod: Wachsender, gekrönter g. Drache.

Decken: R. s.

VI. Wappen der Frangipani, nach einer beschworenen Ahnenprobe der Gräfin Amalie Strassoldo: Quadrit; 1. und 4. in B. die beiden doppelschwänzigen Löwen mit den drei Broden, wie bei Nr. I. — 2. und 3. In R. ein dreizinniger s. Thurm, mit offenen # Thore und Fenstern.

Kleinod: Zwei gekrönte Helme: 1. trägt den Thurm und 2. einen Löwen mit den Broden wachsend.

Decken: Rechts r. s., links b. g.

VII. Wappen der Frangipane in Rom: In R.

zwei gegen einander aufgerichtete g. Löwen, die zusammen mit den Vordertatzen einen g. Brodlaib halten.

VIII. Wappen a) der Frangipan oder Flangipan in Venedig: Gespalten; rechts in S. unter r. Schildeshaupt zwei gegeneinander aufgerichtete g. Löwen; links in S. ein geschmälerter r. Querbalken, darüber die beiden g. Löwen, wie rechts, unten ein achtstrahliger r. Stern.

IX. Wappen b) der Frangipan in Venedig: Quergetheilt; oben in B. die beiden g. Löwen die drei (1, 2) g. Brode halten; unten quergetheilt, oberhalb in R. der Stern s., unterhalb g. und ledig (Detrico).

X. Wappen c) der Frangipan in Venedig: Quadrit; 1. u. 4. wie die obere Hälfte bei Nr. IX.; 2. u. 3. Detrico.

XI. Wappen nach altem Siegel: In R. ein g. bewehrter und gekrönter von # und S. geschachter Adler.

XII. Wappen nach Bucelini: In R. ein von S. u. # der Länge nach abgetheilte, g. bewehrte und gekrönter Adler.

Siehe Weiteres in folgenden weniger bekannten Werken: Schröder Repertorio genealogico I. 346 ff. — Dizionario storico-portatile di tutte le venete patrizie Famiglie, Seite 76. — Wagenseil adriatischer Löw, Seite 59. — Bucelini, Gabriel Genealogica Germaniae notitia, Augsburg 1655. Fol. III. 2. Abth. S. 43. — Flacchius, Genealogia de la très illustre maison de la Tour. Brüssel 1709. fol. I. pag. 98. Taf. 6. und II. pag. 18. Taf. 3. — Lehotzky, Andreas, Stemmographia nobilium familiarum regni Hungariae etc. II. 139. ff. „Frangepan.“ — Nagy Iván, magyarországi családi czimerekkel és leszármazási táblákkal. Pest 1859. IV. 235—250. „Frangepán.“ — Petro Luposignoli, alias Vukoslavich „Liber Sanctuarum Patronorum ac Protectorum, et publicorum insignium Regnorum et Familiarum Illustrium Illyrici Imperij etc.“ M. S. IV. S. 42. v. J. 1690 im Besitze des Conte Francesco Borelli in Zara. — Kačića Andrie. Razgovor ugodni naroda Slovinskoga etc. Zara 1846. II. 1—6. — Rubchich, Stanislaus „Libellus Sanctorum patronum et publicorum Insigniorum regnorum et familiarum illustrium Illyriae imperii qua magra cura singulari que diligentia collegit et depinat.“ Codex auf der Wiener Hofbibliothek unter Nr. 7683. — Wagner, Carl, „Collectanea Genealogico-historico illustrium Hungariae Familiarum.“ Pressburg 1802. II. 25. — Zedler, Universal-Lexicon IX. 1745. ff. — Dall' Oro Armario della Nobilità di Roma M. S. 1701. — Famiglie Nobili di Friuli M. S. auf dem Municipium der Stadt Udine v. J. 1565. — Capellari Girolamo Alessandro di „Il Campidoglio Veneto etc.“ vier Foliobände im M. S. auf der St. Markusbibliothek zu Venedig, circa 1714 (das sogenannte goldene Buch).

Franch, (Taf. 30.)

Ein altes Geschlecht, welches einstens dem Pratriziate der Stadt Trau angehört hatte, jetzt aber daselbst nicht mehr vorkommt. Im Jahre 1867 war Johann Franch Postmeister zu Novosella und Martin ebenfalls Postmeister zu Vergorac in Dalmatien.

Wappen: Der von B. über R., durch geschmälernten g. Querbalken abgetheilte Schild ist in seiner oberen Hälfte mit einem achtstrahligen g. Sterne belegt.

Kleinod: Ueber b. g. Wulste eine b. g. und r. Feder.

Decken: B. g.

Franzenshuld, siehe Hartmann.

Fumati, (Taf. 31.)

Altes Geschlecht der Insel Lesina, welches auch „Fumatti“ und „Fumatis“ genannt wird. Dasselbe gehörte bereits im Jahre 1553 nach Giustinianis Verzeichniss zur Nobilità der Insel Lesina, sowie der Stadt Zara.

In Letzterer aber bereits schon im Jahre 1283 unter dem Adel. (Fondra, Istoria della Insigne di San Simeone, unter dem Namen: „de Fumado“).

Wappen: Quadrirt; 1. u. 4. in R. eine g. besamte s. Rose; 2. u. 3. in S. eine g. besamte r. Rose.

Kleinod: Offener, quergetheilter, wie der Schild bezeichneter Flug.

Decken: R. s.

Conte Galbiani di Wrana, (Taf. 31.)

Altes Geschlecht, welches der Nobilität der Städte Sebenico und Nona angehört hatte. Johann Anton und sein Bruder Johann Dominik Galbiani di Wrana erhielten durch den Dogen Ludwig Manin d. d. Venedig 19. Dez. 1791 den Titel als „Conte Veneto“. Die k. k. Anerkennung dieses Adelsgrades erfolgte fürs ganze Geschlecht d. d. 6. Juni 1818. — Anton (Sohn Dominiks) gehörte laut amtlichen Verzeichnisse der Comunal-Verwaltung von Sebenico d. d. 1. März 1836 zur Nobilität dieser Stadt. Wegen Besitz des Gutes Wrana, siehe bei: Conte Borelli und Conte Borisi di Fontane, Seite 5; dann auch bei: Feltri di Wrana.

Wappen: In G. auf gr. Boden, schreitender, r. bewehrter # Hahn.

Kleinod: Aus der Krone emporwachsender, g. bewehrter # Doppeladler.

Decken: # g.

Galleno, (Taf. 31.)

Zu Zara findet sich ein Grabstein, mit Wappen dieses erloschenen Geschlechtes vor, und hier folgt:

Wappen: B. Querbalken mit zwei nebeneinander stehenden g. Sternen belegt; darüber in S., schreitender g. bewehrter r. Hahn; darunter r. und ledig.

Kleinod: Ueber r. s. Wulste der Hahn.

Decken: Rechts r. s., links b. g.

Galzigna, (Taf. 31.)

Altes Geschlecht der Insel Arbe zu deren und der Stadt Nona Nobilität es vormals gehörte. Im amtlichen dalmatinischen Adelsverzeichnisse des Zan Batt. Giustinian vom Jahre 1553 erscheint der Name: „Calceigna“ geschrieben. Johann Peter IX., aus dem Geschlechte der Galzigna von Arbe, war vom Jahre 1790—1795 Bischof zu Traù, und Aloisia Galzigna im Jahre 1867 Aebtissin des Benedictinerinnen-Klosters zu Arbe. (Siehe auch „Calceina“ Seite 32.)

Wappen: In B. auf gr. Boden g. Löwe der einen gr. Palmzweig mit den Vordertatzen pfahlweise vor sich hält.

Kleinod: Drei s. Strausfedern.

Decken: B. g.

*** Garagnin, (Seite 10 u. Taf. 6.)**

Die gerade Stammreihe des Geschlechtes ist folgende: Fabricio Garagnin; — Ruggiero 1580; — Zuanne I.; — Andra; Zuanne II., ux. Girolama Bevilacqua; — Antonio Maria, ux. Caterina Semonich, dessen Bruder Johann Lucas Erzbischof von Spalata und Schwester Margaretha Aebtissin in S. Michele gewesen ist. — Er war Vater von Johann Dominik (wurde von Napoleon I. als Präfect der Provinz Ragusa und Ritter der Ehren-Legion zum franz. Baron gemacht) und Johann Lukas verm. mit Francesca Nob. de Borelli, von welchen Letzterer das Geschlecht im männlichen Stamme beschloss. — Das in Padua vorkommende Geschlecht: „Garagnini“, welches in der Person des Dr. Markus Garagnini d. d. 4. Sept. 1818 die k. k. Adelsanerkennung erhielt und in Schröders Repertorio genealogico I. 359 vorkommt, gehört nicht hier her. Dasselbe führt auch ein völlig verschiedenes Wappen von dem der Garagnin in Dalmatien, nämlich: Im von R. über B. quergetheilten Schilde, aus dessen linken Oberecke eine g. Sonne hervorbricht, ein s. Löwe; das Ganze über-

zieht ein geschmälerter g. Querbalken. Der gekrönte Helm mit rechts b. s., links r. s. Decke trägt eine r. s. und g. Feder.

Gargurich siehe Ohumuchievich.

Garzoni, (Taf. 31.)

Altes Adelsgeschlecht, welches schon sehr früh aus Bologna nach Venedig gekommen ist und im Jahre 1380, wegen Verdienste, im Kriege gegen die Genuesen, den Ehrenadel und das Patriziat von Venedig erlangt hatte. Johannes IV. Paulus Garzonius Venetus, war vom Jahre 1663—1676 Bischof von Traù.

Wappen: In B. auf g. Dreiberge drei g. Kornähren.

Kleinod: Den Schild deckt die Grafenkrone allein.

Gavallà, (Taf. 31.)

Altes aus Canea (Cydonia), auf der Insel Kreta, stammendes Geschlecht. Nikolaus Gavallà aus Canea studirte im Jahr 1636 in Padua, wo noch dessen Wappen in der Aula in Stein gehauen zu sehen ist. Anton Gavallà kam im Jahre 1689 zuerst nach Traù und ward zu dieser Zeit ins dortige adelige Patriziat aufgenommen, jedoch ist seine Descendenz schon längere Zeit erloschen.

I. Wappen: In B. g. Sparren, begleitet von drei (2, 1) g. Rosen.

Kleinod: G. bewehrter und auf jedem Kopfe g. gekrönter # Doppeladler, über welchem in einem Bogen, ein s. Band mit der Devise: „DNEC. SIDERA. TANGAM. ULTRAMARINA.“ schwebt.

Decken: B. G.

II. Das Wappen, welches in der Aula hängt, zeigt: In B. s. Sparren den drei (2, 1.) solcher Sterne begleiteten. Der gekrönte Helm mit b. s. Decken trägt einen g. gekrönten und bewehrten # Doppeladler.

Gazolano, (Taf. 31.)

Altes adeliges Geschlecht in Cattaro, allwo es schon im Jahre 1449 im grossen Rathe sass, jetzt aber erloschen ist.

Wappen: In B. g. Sonne.

Kleinod: G. Feder zwischen zwei b.

Decken: B. g.

Gazzari.

Altes, schon vor 1553 zur Nobilität der Insel Lesina gehörendes Geschlecht. Im Jahre 1867 war Philipp Gazzari Telegraphist in Zara.

Wappen: Siehe bei „Slavogost.“

Gazzelata. (Ohne Abbildung.)

Altes, der Nobilität Lesinas angehörendes Geschlecht von welchem indess nichts Weiteres bekannt ist.

Gelpi. (Ohne Wappenabbildung.)

Die Söhne des † Giovanni Gelpi, nämlich: Francesco, Andrea, Bartolomeo und Dr. Giuseppe, gehörten laut amtlicher Bestätigung der Comunal-Verwaltung von Sebenico d. d. 1. März 1836 zur Nobilität dieser Stadt und nach amtlichem Ausweis d. d. Zara 24. Juli 1838, zur Cittadinanza Zaras. Das Wappen konnte ich indess nicht erhalten.

*** Geremia, (Seite 10 u. Taf. 6.)**

Der Hafen-Capitain Josef von Geremia wurde im Jahre 1863 Ritter des k. k. Franz-Josef-Ordens.

Giadruleo, (Taf. 31.)

Altes Geschlecht der Insel Pago, welches auch zur Nobilität der Stadt Nona gehörte und von dem nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: In R., unter b. Schildeshaupt, worin ein #, den Sachsen rechts und die Schwungfedern links kehrender Flügel, welchen rechts ein s. Stern begleitet, ein gr. seine belaubten Aeste ausbreitender Baum, an dessen Stamme sich links ein g. Löwe aufrichtet.

Kleinod: S. Stern zwischen offenem # Flüge.

Decken: Rechts b. s., links r. g.

Gianco, siehe **Marianovich**.

Giaxa, Giaxich, Wappen siehe **Hettoreo**.

Josef von Giaxa war im Jahre 1867 See-Sanitäts-Agent und Zolleinnehmer in Scardona.

Giaxich, (Taf. 31.)

Altes Adelsgeschlecht der Insel Lesina, welches bald: „Chiaxich, Giaxich oder Jaxich“ geschrieben wird. Im amtlichen Adelsverzeichnisse des Zan Batt. Giustinian vom Jahre 1553 erscheint bereits der Name Jaxich bei der Nobilità Lesinas, ist jedoch nicht mit dem ähnlich benannten Geschlechte: „Giaxa oder Jaxa“ dieser Insel zu verwechseln. Indess scheinen auch unter obigen Namen in Lesina zwei verschiedene Geschlechter (?) bestanden zu haben, deren Wappen hier nachfolgen:

I. Wappen: In B. ein g. Sparren der in seiner Spitze sowohl, als auf jedem Schenkel von einem r. Stern belegt ist, und ausserdem noch unten von einem s. Monde begleitet wird.

Kleinod: Eine b. g. und r. Feder.

Decken: Rechts b. g., links r. g.

II. Wappen: In B. ein schrägelinks gezogener g. Zwillingsstreifen, begleitet oben rechts von s., beide Hörner linkskehrenden, gesichteten Mond, dann oben links und unten in der Spitze je von einem g. Sterne.

Kleinod: Eine b. Feder zwischen zwei g.

Decken: B. g.

Gierolomivich, (siehe **Radić**.)

Gignil, (Taf. 31.)

Altes ausgestorbenes Geschlecht, von welchem noch ein Grabstein in einer der Kirchen Zaras zu sehen ist.

Wappen: In B., entwurzelte g. Palme, an der sich rechts einwärts ein g. Fuchs und links ein g. Löwe aufrichtet.

Kleinod: G. Feder zwischen zwei b.

Decken: B. g.

Gily, (Taf. 31.)

Altes aus Imola im Römischen stammendes, nun erloschenes Geschlecht in Traù, in deren Nobilità es aufgenommen worden war, nachdem es vorher längere Zeit dem Patriziate von Ravenna angehört hatte.

Wappen: In G., r. bewehrter und g. gekrönter # Adler, welcher auf seiner Brust eine g. Lilie trägt.

Kleinod: # Feder zwischen zwei g.

Decken: # g.

Giordani, siehe **Jordan II**.

Giordani, (Taf. 32.)

Altes, aus Pesaro stammendes, nun erloschenes Geschlecht, welches im Jahre 1611 nach Traù gekommen, und wo es in der Folge im Patriziate aufgenommen worden ist. Heinrich von Giordani war im Jahre 1867 Dr. jur. in Vezzano in Tirol und mag diesem Geschlechte angehören?

Wappen: In B. unter eben solchem Schildeshaupt, worin drei g. Buchstaben G neben einander gestellt sind, drei eckig gezogene s. Schrägrechtsbalken.

Kleinod: Zwei b. Federn abwechselnd zwischen drei s.

Decken: B. s.

Georgevich, siehe **Jura**.

* **Giorgi**, (Seite 11., Taf. 6 u. 7.)

Das altadelige Patriziergeschlecht der Giorgi in Ragusa leitet seinen Ursprung aus Rom ab, wo es im Capitole bei den edelen Familien dieser Stadt eingetragen war. Nach den Chronisten soll sie bereits im Jahre 930 in's Patriziat der Republik Ragusa gekommen sein und theilte sich mit der Zeit in verschiedene Linien.

Der grossen Verdienste wegen, welche Mathäus Giorgi, der Republik Genua im Kriege gegen die Venetianer bei Chioggia geleistet hatte, schickte der Doge Luciano Doria i. J. 1370 zwei Gesandte nach Ragusa, welche Ersterem sammt Descendenz das Diplom wegen seiner Eintragung als Ehren-Adel in's goldene Buch der Republik Genua überbrachten. Zugleich wurde ihm und seinen Nachkommen bewilliget, das genuesische Kreuz ihrem Wappen beizufügen (Taf. 7. Nr. 1.) Ein Auszug aus dem Libro d'oro, pag. 197. „Familia Giorgi“ sagt weiter: „Joannes Franciscus Giorgi adscriptus fuit anno 1322, die 25ta Januarii per partem Minores Consilii.“

Item Sebastianus Petrus Sebastianus Joannes Baptista Petri filius scriptus die 25ta Julij 1590.

Item 1600 die 10ma Maij Georgius filius dicti Joannis Francisci scriptus cum filiis ad formam legis quomodo filii Nobilium.“ Siehe: Mauro Orsini, il Regus de gli Slavi, corrotamente delli Schiavoni, Pesaro app. Givol. Concordia 1601. fol.

Damian de Giorgi trat in Dienste des Königs Mathias Corvinus von Ungarn, wesshalb ihm dieser, wegen seiner bewiesenen Tapferkeit, mit grossen Besitzungen belehnte und ausserdem gestattete, dass er als besonderes Gnadenzeichen den Raben seines Wappens, dem der Giorgi beifügen dürfe. Das hierüber erflossene Diplom wurde zu Agram im Jahre 1483 ausgefertigt und ist im k. Geheimbuche pag. 260 eingetragen. Die erfolgte Schenkung zweier Städte in Croatien wurde vom Reichsrathe zu Ofen bestätigt; eine derselben war Novigrad in der Provinz Modrusa. Ausserdem war das Geschlecht im Besitze der Baronieen Vidovo (Vivode) und Ledenice.

Ein anderes adeliges Geschlecht Namens: „Giorgi-Bernardo“ wurde am 6. Juni 1670 beim Patriziate der Republik Ragusa eingetragen. Dasselbe leitet seine natürliche Abstammung von Bernardo Giorgi her, war jedoch verbunden, nie den Doppelnamen wie oben angegeben zu führen und ist im Jahre 1736 ausgestorben.

Giovannizio, (Taf. 32.)

Altes illyrisches Geschlecht, welches den slavischen Namen „Karstich“ oder „Harstich“ führte, ist jetzt in Spalato angesessen. Im Jahre 1867 waren Dr. jur. Georg Giovannizio Advokat in Spalato und Beisitzer des Landes-ausschusses, dann Sebastian G. Prorektor des Diöcesan-Seminars ebendasselbst.

I. Wappen, wie es jetzt gebraucht wird: Im von G. und R. gespaltenen Schilde eine Lilie in gewechselten Farben, deren obere Blätter zusammen von drei (1, 2) s. Monden belegt sind.

Kleinod: Auf r. g. Wulste die Lilie wie im Schilde.

Decken: R. g.

II. Wappen, wie es mit dem Namen Karstich geführt worden ist: Im von R. und G. gespaltenen Schilde, je eine Lilie in gewechselter Farbe.

Kleinod: Auf r. g. Wulste eine von G. und R. gespalte Lilie.

Decken: R. g.

Giovovich, siehe **Stratimirovich**.

Gisichi, (Taf. 32.)

Altes Geschlecht der Stadt Cattaro zu deren Nobilität es gehörte, jedoch ist Weiteres über dasselbe nicht bekannt geworden.

Wappen: Ein von B. und R. mit sechs Querzinnen, deren oberste r. ist, in die Länge gespaltener lediger Schild.

Kleinod: Ueber b. r. Wulste, geschlossener, wie der Schild bezeichneter Flug.

Decken: B. r., (Statt der r. Farbe, kommt auch an ihrer Stelle: G. r.)

Giuriceo, (Taf. 32.)

Anton Giuriceo erhielt als Bischof von Ragusa d. d. Wien 13. Sept. 1830 in weiterer Zusammensetzung mit dem bischöflichen Wappen, das hier Nachfolgende seines Geschlechtes bestätigt.

Wappen: (Giuriceo) Durch einen geschmäleren in seiner Mitte etwas aufwärts gekrümmten g. Balken quer getheilter Schild. Oben in B. ein g. bewehrter und gekrönter brauner Adler, den rechts oben eine g. Sonne begleitet. Unten erscheint auf gr. Boden ein fünfästiger s. Lorbeerbaum. (Der Balken, die mittlere Feder und das Innere der Decke wurden in der Zeichnung irrtümlicher Weise s. statt g. und der Baum gr. statt s. angegeben.)

Kleinod: Eine b. g. und r. Straussfeder.

Decken: B. g.

Giurgievich, siehe Jura.**Giurileo, siehe Jurileo.****Giusti, siehe Zusto.****Conti Giusti, (Taf. 32.)**

Bis zum Jahre 1421 nannte sich dieses Geschlecht: „Justo oder Giusti del Giardino“ und war bei der Nobilität der Stadt Verona immatriculiert. Wegen der ausgezeichneten Verdienste, welche die Familie im Krieg und Frieden der Republik Venedig leistete, verlieh ihr der Doge Leonardo Loredan mittelst Diplom d. d. Venedig 10. März 1502 den Grad und Titel, sowie die Vorzüge als: „Conti della Terra e Castello di Gazo“, welches Gut sie im Besitze hatte. Kaiser Rudolf II. bestätigte diesen Titel mit Diplom d. d. 31. Mai 1600, und erteilte dem Augustin Justo oder Giusti Grafen von Gadio d. d. Prag 23. Juni 1600 eine Verbesserung seines alten Wappens, wegen ausgezeichnet geleisteter Dienste im Kriege gegen die Türken. Der Conte Agostino Giusti dieser Familie, war Gesandter der venetianischen Republik bei der Königin von Spanien und wurde durch herzogl. venetianischen Erlass im Jahre 1598 mit dem Titel: „Cavaliere e Maggiordomo della Republica“ begnadigt. Bis zum Jahre 1611 gehörte das Geschlecht auch zur Cittadinanza der Stadt Rom, in der Klasse der Patricier und Senatoren. Durch Allerhöchste Entschliessungen d. d. 19. Nov. 1820 und 14. Febr. 1821 wurde dem Conte Gomberto obiger Titel vom Kaiser Franz I. neuerlich bestätigt.

Wappen nach Diplom vom 23. Juni 1600: Quadrirt; 1. und 4. in G., r. bewehrter und gekrönter # Adler, 2. und 3. in B. das abgehauene blutriefende Haupt eines g. haarigen rechtsgewendeten Jünglings (Stammwappen).

Kleinod: Die Grafenkrone allein oder nach dem Diplom vom 23. Juni 1600 wird der Schild durch einen nach rechts gewendeten, sitzenden, natürlichen Leoparden mit zwischen den Hinterbeinen durchgeschlagenen und quer über ihn gehenden Schweif, gehalten. Gleichzeitig ist derselbe behelmt u. trägt auf der Krone einen gr. Drachenrumpf.

Decken: Rechts r. s., links b. g.

Das Stammwappen war ebenso, nur war der Kopf allein im Schilde und statt der Krone auf dem Helm mit b. s. Decke ein in diesen Farben gewundener Wulst.

Givich, siehe Slavogostl.**Glavati, (Taf. 32.)**

Altes Adelsgeschlecht, welches schon im Jahre 1449 im grossen Rathe der Stadt Cattaro gegessen ist. Von dem sind aber jetzt nur noch zweierlei Wappen bekannt, wesshalb anzunehmen ist, dass es sich in zwei Linien getheilt hatte.

I. Wappen: Quergetheilt; oben in B., schreitendes g. Lamm; unten in R. zwei s. Schrägelinksbalken.

Kleinod: Drei s. Federn.

Decken: Rechts b. g., links r. s.

II. Wappen: In B. g. Lilie.

Kleinod: Ueber b. g. Wulste, g. Feder zwischen zwei b.

Decken: B. g.

Gliubavaz. (Ohne Abbildung.)

Siehe das Nähere über dieses erloschene alte Geschlecht Zaras, welches schon urkundlich im Jahre 1384 unter dem Namen „de Liubavaz“, dann 1553 im amtlichen Adelsverzeichnisse als „Gliubavaz“ vorkommt, bei: Damiani di Vergada Seite 23 und Frangipani Seite 45. Gehörte auch zur Nobilität der Stadt Nona.

Godeassi. (Ohne Abbildung.)

Jesef Godeassi erhielt als Bischof von Spalato und Macarsca d. d. Wien 22. März 1841 einen Wappenbrief und später als Erzbischof von Zara d. d. Wien 24. Febr. 1844 eine Bestätigung und Verbesserung (?) seines Familienwappens.

I. Wappen d. d. 22. März 1841: In G. eine vorwärts gekehrte fliegende, r. bewehrte s. Taube mit ausgebreiteten Flügeln und angezogenen Füßen, welche ihren Kopf auf die rechte Brustseite gesenkt hat.

Kleinod: Kommt nicht vor.

II. Wappen d. d. 24. Febr. 1844: Ganz wie das Vorstehende, nur hält die Taube noch einen gr. Oelzweig im Schnabel.

Goicovich, (Taf. 32.)

Ein altes Bosnisches und Illyrisches Adelsgeschlecht, welches in Sebenico angesessen war, aber dortselbst ausgestorben ist.

Wappen: Den r. Schild durchzieht ein geschmälerter s. Kreuz und ist dasselbe rechts oben und links unten von einem, beide Hörner aufwärts kehrenden s. Mond, dann in den beiden andern Plätzen je von einem achtstrahligen s. Sterne begleitet.

Kleinod: Ueber r. s. bewulsteten Helm, wachsender # bewehrter g. Hirsch.

Decken: R. s.

Golia, (Taf. 32.)

Altes erloschenes Adelsgeschlecht der Stadt Cattaro, von welchem jedoch nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: Quergetheilt; oben in S. ein schreitender r. Bär (?), unten b. und ledig.

Kleinod: R. s. und b. Federn.

Decken: Rechts r. s., links b. s.

Golubich, siehe Hettoreo.**Gonzaga, siehe Nembrini.****Gorgi, (Taf. 32.)**

Altes erloschenes Adelsgeschlecht der Stadt Cattaro, welches jedoch nach Namen und Wappen zu schliessen, ein Zweig der Giorgi in Ragusa gewesen sein mag?

(Siehe Giorgi Seite 11 und 47 und vergleiche die Aehnlichkeit der Wappen auf Tafel 6, 7 und 32.)

Wappen: Unter b. Schildeshaupt, worin ein s. Stern, in R. drei s. Pfähle; den ganzen Schild überziehen zwei g. geschälerte Querbalken derart, dass der obere die Theilung beim Schildeshaupt und der untere die mitten über die Pfähle läuft.

Kleinod: Eine s. r. g. b. und s. Feder.

Decken: R. s.

Gottfredi, (siehe **Slavogosti**.)

* **Gozze**.

Als Nachtrag zur Beschreibung des Wappens Nr. II., welches nach dem Diplome d. d. Wien 23. April 1687 folgendermassen zu sein hat: Quergetheilt; oben b. und ledrig, unten ebenfalls in B. drei g. Schrägerechtsbalken. Den Schild deckt die alte königliche Krone. Schildhalter: Zwei s. Einhörner. Helmschmuck kommt nicht vor.

Griffico, (siehe **Petris**.)

* **Grisogono**, (Taf. 32.)

Siehe Seite 12 und Taf. 8. Das alte Stammwappen, wurde folgendermassen geführt:

II. Wappen: In R. drei g. Querbalken.

Kleinod: Wachsendes g. bewehrtes s. Einhorn.

Decken: R. g.

Grisogono- (siehe **Bortolazzi**, **Nutrizio** und **Sara**, in der III. Abtheilung.)

Grisogono, genannt **Sara**, (siehe **Sara**.)

Grubissich (siehe in der III. Abtheil.)

de Grubogna, (Taf. 33.)

Altes adeliges Geschlecht der Stadt Cattaro, allwo es schon im Jahre 1449 im grossem Rathe sass, jetzt aber erloschen ist.

Wappen: In R. zwei g. Schrägelinksbalken, begleitet oben rechts von drei randweise geordneten g. Sternen.

Kleinod: Zwei g. Federn, abwechselnd zwischen drei r.

Decken: R. g.

von Grünenwald, (Taf. 33.)

Kaiser Leopold I. erhob de dato Laxenburg 3. Mai 1661 den herzoglich sächsischen wirklichen Amts-Secretär der Landes-Hauptmannschaft des Markgrathums Nieder-Lausitz Jakob Klinekhepeil (geb. 1627, † 8. Mai 1694 mit Hinterlassung dreier Söhne) zu Guben in Preussen, unter dem Namen: „von Grünenwald“ (nach seinem Gute Grunewald bei Guben) und unter Hinweglassung seines alten Namens (Klinckebeyl), in den rittermässigen Reichs- und Erbländischen Adelstand, mit der Bewilligung sich von erwerbenden Gütern nennen und schreiben zu dürfen, Berechtigung zu Lehen, Befreiung von auswärtigen Gerichten, mit gleichzeitiger Verleihung des Palatinats für seine Person. Das Geschlecht, welches sich seit daher nur „von Grünenwald“ nannte, breitete sich in Sachsen und Preussen aus, auch wandte sich ein Zweig nach Zara in Dalmatien, wo jetzt noch Nachkommen desselben leben, und sich nach dort üblicher Schreibweise: „Grünwald“ nennen. Im Jahre 1826 gelangte derselbe durch Erbschaft in den Besitz des Gutes Bellafusa bei Zara, seit welcher Zeit ihm von der k. k. Statthalterei die Erlaubniss erteilt worden ist, den Namen des ausgestorbenen Geschlechtes der Bellafusa (siehe Seite 27 und Taf. 18) nebst deren Wappen demjenigen der Grünenwald beizusetzen, und sich nun mehr: „Grünwald-Bellafusa“ nennen zu dürfen.

I. Wappen Grünenwald: Ein durch geschälerten g. Balken quergetheilte Schild. Oben erscheinen in B.

zwei verschränkte eiserne Hellebarden mit aufwärts gekehrten Spitzen und auswärts gekehrten Klingen, innerhalb zweier in Form eines Kranzes gegen einander aufwärts gebogenen gr. Lorberzweige. Unten stehen in R. auf gr. dreihügeligen Boden rechterseits mehrere (drei) gr. Bäume oder „Wäldel“, während links ein halb nach dieser Seite gewendeter, um Haupt und Hüften gr. bekränzter wilder, bärtiger Mann bis zur Leibesmitte aus dem Boden emporwächst und mit beiden Händen, nach links hin, einen entwurzelten gr. Lorbeerbaum vor sich hält.

Kleinod: Der wachsende Mann mit Baum, aber rechts gewandt, zwischen offenen rechts von b. über G., links von G. über r. quergetheiltem Flügel.

Decken: Rechts b. g., links r. g.

II. Wappen Grünenwald-Bellafusa: Gespalten; rechts Grünenwald, links Bellafusa, jedoch werden die Kugeln alle schräglings geordnet gebraucht.

Kleinod und Decken wie bei Nr. I.

Gucetich, (siehe **Gozze**, Seite 11.)

Bei den Slaven wurde dieser Name dem Geschlechte der Grafen Gozze beigelegt.

Guerini, (Taf. 33.)

Altes, zur Cittadinanza der Stadt Zara gehörendes Geschlecht, aus welchem Guerin de Hilario Guerini sein mit der Jahreszahl 1632 versehenes Wappen an einem Hause dortselbst in Stein aushauen liess. Ein anderes Guirino genanntes Geschlecht in Zara, mit ähnlichen Wappen (siehe unter Guirino S. 50), scheint einerlei Stammes mit dem hier in Frage stehenden zu sein? — Es gehörte auch seit 1656 der Nobilität der Stadt Nona an.

Wappen: Quergetheilt; oben in B. drei (1, 2) g. Lilien; unten in G. r. bewehrter und auf jedem Kopfe gekrönter # Doppeladler.

Kleinod: B. g. und # Feder.

Decken: Rechts b. g., links # g.

Guerino, (siehe **Guirino**, Seite 50.)

Guido, (Taf. 33.)

Antonius Guido aus Mantua, war vom Jahre 1574 bis 1604 Bischof von Traù.

Wappen: Im oberen grösseren Platz des von B. und G. sechsfach wellenweise quergetheilten Schildes, steht ein g. Stern.

Kleinod: Zwei b. Federn abwechselnd zwischen drei g.

Decken: B. g.

Guidotti, (Taf. 33.)

Ein altes aus Venedig stammendes Geschlecht, welches im Jahre 1500 nach Traù gekommen ist. Später (Zeitangabe fehlt) ist dasselbe mit Johann Baptist Guidotti erloschen und kam dessen Besitz durch Erbschaft an den Dr. Georg Nobile de Nutrizio, dessen Gemahlin eine geborene Guidotti gewesen, welcher sodann beide Namen und Wappen vereinigte (siehe: Nutrizio-Guidotti). Johannes Guidoctus studierte 1667 die Rechte zu Padua, wo noch sein Wappen in der Aula in Stein gehauen zu sehen ist.

I. Wappen: In B. ein g. bewehrter und gekrönter # Adler.

Kleinod: Der Adler wachsend.

Decken: # g.

II. Wappen: In B. ein g. bewehrter und gekrönter s. Adler.

Kleinod: Der Adler wachsend.

Decken: B. s.

Guirino, (Taf. 33.)

Wahrscheinlich ein und dasselbe Geschlecht mit den bereits oben Seite 49 aufgeführten Guerini? indem Wohnort, derselbe Name und Wappen sehr ähnlich sind. In Zara findet sich ein Grabstein dieses Geschlechtes mit folgenden Wappen:

Wappen: In G. ein r. bewehrter und auf jedem Kopfe gekrönter \ddagger Adler den oben drei (1, 2) b. Lilien begleiten.

Kleinod: B. g. und \ddagger Feder.

Decken: Rechts b. g., links \ddagger g.

Gulelmi, (Taf. 33.)

Altes Geschlecht von welchem sich zu Zara in Grabstein mit Wappen vorfindet.

Wappen: In B. g. Schrägerechtsbalken, den drei (oben zwei neben einander gestellte und unten ein) achtstrahlige g. Sterne, begleiten.

Kleinod: G. Feder zwischen zwei b.

Decken: B. g.

Gurgurovich, (siehe Ohumuchievich.)

Harstich, (siehe Giovannizio.)

Hartmann Edler von Franzenshuld, (Taf. 33.)

Kaiser Franz I. von Oesterreich erhob durch Allerhöchste Entschliessung, d. d. Wien 9. März 1833 und mittelst d. d. Wien 7. Juni 1834 ausgefertigten Diplomes, den k. k. Rath und Feldstabsarzt der Arcieren-Leibgarde, Dr. med. Johann Evang. Hartmann mit dem Prädicate: „Edler von Franzenshuld“ in den österreich-erbländischen Adelstand. Derselbe wurde am 8. Decbr. 1764 zu Brunn geboren und † 10. März 1840 zu Wien. Aus seiner Ehe mit Therese Ingarden entsprossen mehrere Kinder, unter denen folgende Söhne hier zu nennen sind:

I. Der Dr. philos. und Professor der Mathematik Mathias H. E. v. F. (geb. 14. Febr. 1807, † 26. Sept. 1866), der einen Sohn Namens Johann Mathias Heinrich (geb. 11. Mai 1836) hinterliess, welcher als Kanzellist der k. k. Polizei-Direction zu Zara am 22. Decbr. 1867 in Wien verstarb. II. Der k. k. Hofkriegsraths-Beamte Heinrich Friedrich H. E. v. F. (geb. 10. Mai 1808, † 26. Sept. 1845), vermählt mit Josefine Alexandrine von Dunin-Marcinkiewicz, hinterliess einen Sohn, meinen Freund Ernst Friedrich Heinrich, Dr. philos. derzeit Beamter am k. k. Münz- und Antikensabinet in Wien, welcher sich durch verschiedene heraldische Arbeiten bis jetzt bekannt gemacht hat.

Wappen: Halb quergetheilt und gespalten (drei Felder); 1 rechts oben.) In B., g. freies Tatzkenkreuz, begleitet in jedem Winkel von einer g. Kugel. 2 rechts unten.) In G. steht auf gr. Boden eine r. bedachte grausteinerne Kirche mit einem rechts gewandtem spitzten Thurme, dann \ddagger Thür und vier solchen Fenstern, zu welcher ein natürlicher schrägerechts ziehender Weg führt. Links im vom R. und \ddagger gespaltenen 3. Felde steht auf gr. Hügel ein g. geharnischter vorwärts gekehrter Mann mit s. r. g. Helmbusche geziert, der mit seiner Rechten ein blankes Schwert zum Streiche schwingt und die Linke in die Seite stemmt.

Kleinod: Eine \ddagger , g., r. und s. Feder.

Decken: Rechts b. g., links \ddagger g.

Hettoreo, (Taf. 33.)

Dieses alte erloschene Geschlecht der Insel Lesina wurde auch „Ettoreo“ (Hectorevich) genannt. Dasselbe gehört wie die Anzoli, Barbis, Canavelli, Colombini (Golubich), Giaxa (Jaxa), Griffico und Piretich (Piritei) zum Stamme der Petris in Lesina. (Siehe Giaxa Seite 10 und Taf. 6 dann Petris.)

I. Wappen: Schrägerechts getheilt; oben in R., s. bewehrter rechtssehender g. Osenkopf an seinem abgehauenen Halse; unten ist von R. und G. sechsmal schrägerechts abgetheilt.

Kleinod: Drei g. Federn.

Decken: R. g.

II. Wappen: Der Columbini in Scardona wie Nr. I., nur r. bewehrte, s. Taube als Kleinod.

III. Wappen: Die Canavelli führen auf dem Helme einen wachsenden, s. bewehrten und r. geflügelten g. Ochsen.

Höberth Edler von Schwarzthal, (Taf. 33.)

Josef Höberth, geb. 2. Febr. 1780 zu Krems in Oesterreich († 23. Dez. 1861 zu Pressburg), wurde, mittelst Allerhöchster Entschliessung d. d. 26. Juli 1854 und d. d. Wien 16. Nov. 1854 ausgefertigten Diplome vom Kaiser Franz Josef I. als k. k. Distrikts Ober-Kriegs-Commissär in Pressburg, wegen sieben und fünfzigjähriger Dienstleistung mit: „Edler von Schwarzthal“ in den Adelstand des Kaiserstaates erhoben. Dessen Sohn, der pen. k. k. Ober-Kriegs-Commissär Josef Höberth Edler von Schwarzthal, gelangte durch Heirath in Besitz von Gütern bei Zara in Dalmatien, derselbe ist aber neuerdings nach Graz übersiedelt.

Wappen: Quadrit; 1) in R. ein aus dem linken Seitenrande hervorgehender geharnischter Arm, mit abwärts gekrümmten Ellenbogen, der mit blosser Hand eine grosse weisse Schreibfeder mit links aufwärts gekehrter Fahne zum Schreiben bereit hält. 2) In B. ein r. bewehrter wachsender s. Kranich. 3) In B. zwei gekreuzte blanke Degen, deren g. Bügelgriffe unten gegen einander gekehrt sind. 4) In G. ein aufgeschlagenes grosses Buch mit rothem Schmitte und aussenherum sichtbaren \ddagger Deckel.

Kleinod: Der Kranich zwischen zwei, rechts von S. über R., links von B. über G. quergetheilten Büffelhörnern.

Decken: Rechts r. s., links b. g.

Hocinachievich, (siehe Ohumichievich.)

Hreglianovich, (siehe de Kreglianovich.)

(Seite 13 und Nachtrag.)

Jacho, (Taf. 33.)

Altes erloschene adeliges Geschlecht der Stadt Cattaro, zu deren Nobilität es gehörte.

Wappen: In S. drei nebeneinander gestellte entwurzelte gr. Cypressenbäume mit r. Stämmen.

Kleinod: Eine Cypresse.

Decken: gr. s.

* **Jacogna, (siehe Seite 12 und Taf. 8.)**

Siehe das Weitere, in Schröder Repertorio Genealogico I. Seite 421.

Janco, (siehe Marianovich.)

Jankovcevic, Jankovcevic, (siehe Tartaglia Seite 22 und *Tartaglia in der II. Abtheilung.)

Jankovich, (siehe Dede, Seite 8.)

Jaxa, Jaxich, (siehe Giaxa, Seite 10 und Hettoreo.)

Jaxich, (siehe Giaxich.)

Jederlinich, (Abbildung siehe im Nachtrag.)

Thomas Jederlinich erhielt als Bischof von Ragusa d. d. Wien 3. Nov. 1843 einen Wappenbrief mit seinem Familienwappen.

Wappen: In R. auf offener See ein braunes einmastiges, rechts segelndes Boot mit s. Wimpel und einem geblähtem s., mit \ddagger Kreuze durchzogenem Segel.

Jordan I., (Taf. 34.)

Altes Geschlecht der Stadt Zara, aus welchem Augustinus Jordanus in den Jahren 1650 bis 1654 in Padua die Rechte studirte. In der dortigen Aula hängt noch

heute dessen in Marmor gehauenes und mit Farben bemaltes Wappen wie folgt:

I. Wappen: Ein von $\#$ und S. achtfach pfahlweise abgetheilter Schild.

Kleinod: Ueber $\#$ s. Wulste eine $\#$ Feder zwischen 2 s.

Decken: $\#$ s.

Jordan II., (Taf. 34.)

Altes, aus Vicenza stammendes und zur dortigen Nobilität gehöriges Geschlecht, aus dem Pax Jordanus vom Jahre 1623 bis 1649 Bischof von Traù gewesen ist. Dieser Name wird indess auch Giordani geschrieben, ist aber nicht mit einem anderen, aus Pesaro dorthin gekommenen Geschlechte zu verwechseln, welches bereits oben Seite 47. und Tafel 32 aufgeführt wurde.

II. Wappen des Bischof von Traù: Quergetheilt; oben in B. schweben über einem wellenden s. Wasser (Fluss Jordan) zwei nebeneinandergestellte g. Sterne; unten in Gr. ein anstossender r. Sparren.

Kleinod: Zwei g. Federn abwechselnd zwischen drei b.

Decken: B. g.

III. Wappen: wie es die Giordani in Vicenza führten: Durch einen s. dreimal wellenweise gezogenen Balken oder Fluss quergetheilter Schild; oben in B. zwei nebeneinander gestellte s. Sterne, unten in $\#$ ein anstossender s. Sparren.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

Jovino, (Taf. 34.)

Altes, in Zara angesessen gewesenes Geschlecht, welches schon längst erloschen ist. In der sogenannten Loggia zu Zara findet sich das Wappen des Johann Jovino mit der Jahrzahl 1627 versehen, in Stein gehauen vor und hat dasselbe nach anderen Angaben folgende Farben:

Wappen: Im b., mit geschmälertern g. Querbalken durchzogenen Schilde, kommt aus der Mitte des linken Seitenrandes ein geharnischter Arm mit gekrümmten Ellenbogen, bis zur unteren Schildesmitte hervor, wo dessen blosser Faust ein g. gefasstes blankes, Schwert pfahlweise derart über den Querbalken gehend hält, dass der in oberer Abtheilung stehende s. Mond, zwischen dessen nach oben gekehrten Hörnern ein g. achtstrahliger Stern schwebt, unter seiner Mitte berührt wird.

Kleinod: Auf b. g. Wulste der Mond mit dem Stern.

Decken: B. g.

* **Ismaelli**, (siehe Seite 12 u. Taf. 8. u. 34, dann den Nachtrag)

Dieses Geschlecht gehörte auch in einer Linie zur Nobilität der Stadt Cattaro, welche das Wappen III. führte, ausserdem kommt noch ein viertes Wappen vor.

III. Wappen: In B. ein aus g. Quadern erbautes Thor mit $\#$ Oeffnung und zwei solchen Fenstern, dann halb herabgelassenem s. Fallgatter und nach oben sich etwas verjüngenden r. Dache, auf dessen beiden Ecken je ein g. Knopf an seinem Stiele angebracht ist.

Kleinod: G. Feder zwischen zwei b.

Decken: B. g.

IV. Wappen: In B. ein in s. Fluthen stehendes g. Castell mit $\#$ Thor und Fenstern. Den Schild deckt die Krone der Nobili (siehe den Nachtrag).

Juaneì, (siehe Ivaneo.)

Conte Jura, (Taf. 34.)

Altes, aus der Grafschaft Poglizza stammendes Geschlecht in Traù, welches in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts erloschen ist. Dasselbe hiess, bevor es im Jahre 1481 nach Traù gekommen: „Giorgievich oder Giurgievich“ und änderte sodann seinen Namen. Der Doge Alvise IV. Mocenigo bestätigte d. d. Venedig

15. Juli 1777 dem Geschlechte den altungarischen Adelstand, sowie den Titel als: „Conte Veneto“.

Wappen: Im B., mit schmalen g. Rande eingefassten Schilde steht auf g. Dreiberge ein g. Löwe, über dessen Kopf ein solcher Stern schwebt und der mit beiden Vordertatzen eine runde r. eingefasste g. Bussole (oder Kompass) hält.

Kleinod: Wachsender g. Löwe der hier mit beiden Tatzen ein s. Band, worauf die Devise: „OMNIA. EX. ALTO.“ empor hält und über seinen Kopf hinwegfliegen lässt.

Jurileo, (Taf. 34.)

Altes aus Bosnien stammendes Geschlecht, welches bald: Giurileo, Jurileo, Jurlich oder Jurlicevich“ geschrieben worden ist.

Wappen: In B., g. Löwe, den rechts oben ein g. Komet, mit links abwärts gerichteten Schweife, begleitet.

Kleinod: Wachsender, auf jedem Kopfe g. gekrönter, r. bewehrter $\#$ Doppeladler.

Decken: B. g.

Jurlich, Jurlicevich, } (siehe **Jurileo.**)

Justo, (siehe **Giusti** und **Zusto.**)

Ivaneo, (Taf. 34.)

Altes Geschlecht der Insel Lesina, welches bald: Ivaneo, Ivanich oder Juaneì“ geschrieben worden ist. In der Aula zu Padua finden sich zwei Wappen dieses Geschlechtes in Marmor gehauen. I. Des Johannes Ivanus Pharensis (Lesina), aus dem Jahre 1609 und II. des Hieronymus Ivaneus (Pharensis) aus dem Jahre 1635.

Wappen: In B. einen g. Löwen, das Ganze überzieht ein r. Schrägerechtsbalken (der Löwe kommt auch vorwärts sehend und mit beiden Vordertatzen sich auf den Schrägebalken, hinter dem er aufgerichtet ist, stützend vor).

Kleinod: Der Löwe wachsend.

Decken: B. g.

Ivelich, (siehe **Lucich** II.)

* **de Ivellio**, (Seite 13. Taf. 9.)

Georg degli Ivellio war 1867, Hafenagent in Bol.

Ivichievich, (ohne Abbildung.)

Altes aus Bosnien stammendes Geschlecht, welches zur Nobilität Macarsca's gehörte. Dasselbe wurde d. d. 16. Dez. 1398 unter den Adel Bosniens aufgenommen. Zuerst bestätigte der Doge Francesco Molino d. d. Venedig 8. Febr. 1646, dann der Doge Giovanni Cornaro d. d. Venedig 22. Dez. 1710 dem Geschlechte seinen alten Adel. Endlich erhielten noch der venet. Oberst Giacomo Ivichievich und sein Bruder Stefano, vom Dogen Alvise IV. Mocenigo d. d. Venedig 5. Oct. 1776 ebenfalls eine Bestätigung und Anerkennung ihres alten Adels für die venet. Lande. Mathäus Ivichievich war im J. 1868 Rector der Casa e Chiesa dell' Oratorio di S. Filippo in Spalato.

Wappen: Ist unbekannt.

Kaćić, Kacich, oder Kadcich, (Taf. 34.)

Altes Bosnisches Geschlecht, welches sich auf der Insel Lesina niedergelassen hatte und bald den Namen: „Kacich, Kačić, Kadcich oder Dimitri“ gebrauchte und auch zu Spalato angesessen war. Antonius Kadcich aus Spalato, war von den Jahren 1722 bis 1731 Bischof in Traù. Siehe auch Miössich Taf. 40.

I. Wappen wie es der Bischof führte: In G. ein b. gekrönter und pfahlweise gestellter r. Drache mit ausgebreiteten Flügeln.

Kleinod: Ueber r. g. bewulsteten Helme ein wachsender, b. gekrönter g. Drache.

Decken: R. g.

II. Wappen: Gespalten; rechts in G. der Drache wie bei Nr. I., jedoch trägt derselbe auf seiner Brust ein ovales g. Schildchen, worin abermals ein r. Drache erscheint. Links liegt im von R. und B. gespaltenen Felde auf gr. ledigen Schildesfuss ein ausgestreckter g. Löwe, auf dessen Rücken ein g. Greif mit seinem erhobenen rechten Fusse tritt, in seiner rechten Vorderklaue einen g. gefassten blanken, Säbel zum Streiche schwingt und mit der Linken das halb abgehauene Löwenhaupt erfasst hat.

Kleinod: Drei Helme: 1) Gekrönt, trägt den r. Drachen wachsend und einwärts gewendet. 2) Einen s. Springbrunnen, aus dessen oberen runden Becken sich ein einmal gespalten und von S. und # zweimal verwechselt quergetheilte kleiner Obelisk erhebt, auf dem oben eine g. Lilie steht von welcher das Wasser in zwei Strahlen von den Seiten abfließt. 3) Gekrönt, trägt den Greifen mit Säbel welcher hier aber den vom Rumpf getrennten Löwenkopf mit der linken Klaue vor sich hält.

Decken: R. g.

Kaër, (Taf. 34.)

Altes aus Montfort in der Bretagne stammendes dorten noch blühendes adeliges Geschlecht, welches auch „Ker“ geschrieben wurde. Im Jahre 1512 verpflanzte sich ein Zweig desselben nach Traù, wurde in die dortige Nobilität aufgenommen, ist aber schon seit längerer Zeit daselbst wieder erloschen.

Wappen: In R. ein gemeines freies hermelinelnes Kreuz, aus dessen vier Ende, in der Mitte der Arme, je zwei auswärts, sowie von einander gebogene g. Schlangenköpfe an ihren Hälsen hervorgehen und zusammen die Gestalt eines Ankerkreuzes bilden.

Kleinod: Pfauenwedel.

Decken: R. g.

Kalcigna oder Kalcina. (Siehe Calcina Seite 32 und Taf. 22.)

Karstich, (siehe Giovannizio, Seite 47.)

Kasnacich oder Kaznačić. (Ohne Abbildung.)

Angesehenes Geschlecht in Ragusa, aus welchem im Jahre 1867 Dr. jur. Anton Kasnacich Advokat und G. Augustin Kaznačić als Direktor des Civil-Spitals daselbst angestellt waren. Herr G. Augustin Kaznačić genießt den Ruhm eines grossen Kenners der dalmatinischen und namentlich ragusäer Geschichte; derselbe theilte mir mit grösster Zuverlässigkeit viele schätzenswerthe und ausführliche Notizen über dalmatinische Geschlechter mit, wofür ich hier Gelegenheit nehme, ihm meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Wappen: In B., g. Querbalken, den eine b. Lilie belegt.

Kleinod: G. Feder zwischen zwei b.

Decken: B. g. (Das gleiche Wappen, wie Bucchia Taf. 22.)

Ker, (siehe Kaër.)

Klinckebeil, (siehe Grünenwald.)

von der Klinge, (siehe Lama.)

Knezevich, (siehe Rubnich.)

* Kreglianovich, (siehe Seite 13.)

Ueber dieses Geschlecht, siehe Näheres in Schröders Repertorio Genealogico, I. Seite 424.

Kriseich oder Krixich, (Taf. 34.)

Altes, aus Bosnien stammendes Geschlecht, welches bald: „Chrixich, Krixich oder Krixich“ genannt wird. Aus demselben gingen verschiedene berühmte und tapfere Männer hervor, welche sich namentlich zur Zeit der Kreuzzüge bei der Erstürmung Jerusalems hervorgethan haben sollen? Ostoja, König von Bosnien stammte aus demselben und war ein Sohn des Paul Cristich.

I. Wappen: Schrägerechts getheilte Schild, oben in R. ein g. Kleeblattkreuz, unten in G. eine r. Lilie.

Kleinod: Ueber b. r. Wulste, mit in diesen Farben hinten abfliegenden Bändern, ein wachsender r. Hund mit g. Halsbände.

Decken: R. g., oder statt diesen ein r., g. gefütterter Mantel.

II. Wappen: Wie es im illyrischen Wappenbuche des Peter Luposignoli (M. S.) vorkommt: Schrägerechts getheilte Schild, oben in R. ein s. Kleeblattkreuz, unten in S. eine b. Lilie.

Kleinod: Ueber r. s. Wulste mit in diesen Farben hinten abfliegenden Bändern, der Hund wie bei Nr. I.

Decken: Rechts r. s., links b. s.

Boudin de Lagarde, (Taf. 34.)

Altes aus Frankreich stammendes Geschlecht, aus dem Robert Boudin de Lagarde (aus Nancy) im Jahre 1726 venetianischer Brigade-General geworden ist. Einer seiner Nachkommen und Letzter seiner Linie in Dalmatien ist Robert Boudin de Lagarde, der im Jahre 1863 als Vorstand der Hilfsämter bei der k. k. Finanz-Procuration zu Zara pensionirt und durch das goldene Verdienstkreuz mit der Krone ausgezeichnet worden ist. — Derselbe ist mit Victoria, Wittve des Giovanni Nob. de Petricioli, geborener Giglianovich vermählt und wohnt in Zara.

Wappen: In B. auf gr. Boden, über g. Schildesfuss, worin drei neben einander gestellte Mohrenköpfe mit r., hinten abfliegenden Kopfbinden, ein g. Löwe, welcher auf einen grossen pfahlweise gestellten gr. Palmzweig, mit dem rechten Hinterfusse tritt und dessen obere gegen sich gewandte Blätter mit den Vorderatzen erfasst.

Kleinod: Ist nicht im Gebrauche. Den Schild deckt die Krone der Nobilität.

Ritter Lama von und zu Büchsenhausen und Brandhausen (Taf. 35)

Die Gebrüder Michael, Johann und Josef de Lama (Delama), oder zu deutsch: von der Klinge von und zu Pixenhausen (im Adelsbittgesuche ist: von und zu Pixenhausen geschrieben) erhielten vom Kaiser Josef I. de dato Wien 12. Okt. 1708 den alten Ritterstand fürs heil. röm. Reich und die Erblande, nebst dem Prädicate: „von der Klinge von und zu Pixenhausen“, nebst Berechtigung sich nach erwerbenden Gütern nennen zu dürfen, sodann Bestätigung und Verbesserung ihres alten Geschlechtswappens. Johann Josef erhielt d. d. 12. Sept. 1793 und Franz Magnus d. d. 4. Okt. 1793 das Incolat in Tyrol. Adolf Ritter von Lama war im Jahre 1868 Postdirector zu Zara.

I. Wappen nach Diplom 12. Okt. 1708: Quadrirt; im 1. u. 4. des von G. und # gespaltenen Feldes ein s. Zinnenthurm mit offenen r. Thore und solchen Fenstern. Im 2. und 3. des von R. und S. gespaltenen Feldes ein doppelschwänziger g. Löwe, der mit seiner rechten Vorderatze ein blankes Schwert pfahlweise vor sich hält und mit der Linken, die Klinge erfasst.

Kleinod: Zwei gekrönte Helme: 1) Trägt eine # g. s. und r. Feder. 2) Den Löwen mit Schwert, wachsend.

Decken: Rechts # g., links r. s.

II. Wappen (Stammwappen): Im r., mit s. Querbalken durchzogenen Schild doppelschwänziger gekrönter g. Löwe, der mit seiner rechten Vorderatze ein blankes, g.

gefasstes Schwert pfahlweise vor sich hält und mit der Linken dessen Klinge erfasst. —

Kleinod: gekrönter Helm trägt eine $\#$, g. s., und r. Feder.

Decken: rechts $\#$ g.; links r. s. —

* **Lantana**, (Seite 14 u. Taf. 9.)

Die fortlaufende Stammreihe ist Folgende: Orazio I. Nob. Lantana 1541; — Marc Antonio I. 1658; Orazio II. 1699; Marc' Antonio II. 1746; — Simon, k. k. Oberst u. s. w. —

Im Jahre 1664 studierte Franz Lantana aus Zara in Padua, allwo er in der dortigen Aula sein Wappen aufhängen liess.

Lascaris, (Taf. 35.)

Sehr altes und berühmtes Geschlecht, welches von der oströmischen Kaiserfamilie in Constantinopel abstammt und sich ehemals des Fürstentitels bediente. Ursprünglich stammt es aus der Gegend von Nizza, wo es von der Herrschaft Lascaris den Namen erhalten hatte. Kaiser Theodorus Lascaris zu Nicaea starb im Jahre 1222. Theodorus Lascaris der Jüngere, gleichfalls Kaiser, starb 1258 oder 1259. — Johann Paul Lascaris wurde im Jahre 1636 zum Ordens-Grossmeister von Malta erwählt. — Demetrius Lascaris wurde am 1. Jänner 1695 in die Nobilität der Stadt Traù aufgenommen, seine Linie dortselbst aber ist mit Hieronymus Lascaris, im Jahre 1746 wieder erloschen, ausserdem lebt jetzt noch, ganz im niederen Stande, ein Zweig desselben in San Cassiano bei Zara. In einer andern Linie gehörten die Lascaris seit 1635 auch der Nobilität Veronas an. —

Wappen I.: In R., g. Doppeladler, über dessen Köpfe die Kaiserkrone gemeinschaftlich schwebt und dessen Brust ein b. Herzschild mit g. Sonne deckt. — (Adler wegen dem oströmischen Kaiserthume.) —

Kleinod: Den Schild deckt die alte fürstliche Krone, über welcher ein g. Band mit der Devise: „NEC. ME. FVLGVRA.“ in r. Schrift schwebt. Auch wurde namentlich von der griechischen Linie, welche nicht den Herzschild führt, die Devise: „LASCARORUM FELICITATI.“ gebraucht. —

Wappen II., wie ich es in Verona fand: Im von B. und S. gevierteten Schilde ein g. bewehrter und kaiserl. gekrönter $\#$ Doppeladler, dessen Brust ein r. Schildchen mit g. Sonne bezeichnet deckt.

Laticich (siehe **Licini** Seite 14 und Nachtrag.)

Latus, siehe **Ferrari** im Nachtrage.

Lavezola, (siehe **Parma** Seite 17 und Taf. 12.)

Altes seit dem vierzehnten Jahrhundert in Verona angesessenes adeliges Geschlecht. Im Jahre 1355 kommt ein gewisser Albert, Sohn des Herren Alexander Dei Scazzati urkundlich vor, der zuerst „Lavezola“ genannt wird. Im Jahre 1409 wurde Nicolò Lavezola zuerst in den adeligen Rath genannter Stadt aufgenommen; 1517 kam Albert, 1534 Dr. Johann Franz, 1539 Dr. Nicolaus, 1562 Albert, der Letzte aber war 1687 Tiberius Lavezola, mit dem im selben Jahre das Geschlecht erlosch, und Name sowie Wappen durch Vermählung an die Parma vererbte.

Lecini, (Taf. 35.)

Altes aus Bergamo stammendes Geschlecht, von welchem sich ein Zweig nach Zara wandte, ist aber hierschon lange wieder erloschen, wie diess ein Grabstein mit folgendem Wappen bezeugt:

Wappen: In B. ein aufgerichteter natürlich grauer Wolf, über dessen Kopf ein achtstrahliger g. Stern schwebt; derselbe führt mit seiner rechten Vordertatze an g. Stiele ein blankes Beil zum Streiche, während er mit der Linken eine s. Lilie vor sich hält.

Kleinod: s. Feder zwischen zwei b.

Decken: b. s. —

de Leonardis (Taf. 35.)

Altes aus Pesaro stammendes, dem Patriziate von Traù angehörendes Geschlecht, welches aber seit längerer Zeit dortselbst erloschen ist. —

Wappen: In R. s. Sparren, den drei (2, 1) beide Hörner aufwärts kehrende s. Monde begleiten.

Kleinod: Drei g. Federn.

Decken, statt diesen: g. besetzter und r. gefütterter b. Wappemantel. —

Leonelli (Ohne Wappenabbildung.)

Leonellus Vicarius Basilicae S. Petri de Urbe, war vom Jahre 1484 bis 1488 Bischof in Traù, sein Wappen ist unbekannt.

Leoni (Taf. 35.)

Altes erloschenes Adelsgeschlecht der Stadt Cattaro, von welchem indess nur das Wappen bekannt ist. —

Wappen: In B. r. Querbalken, über dem oben ein gelöwter s. Leopard rechts schreitet. —

Kleinod: wachsender s. Löwe.

Decken: b. s. —

de Leonis, (Taf. 35.)

Altes aus Padua stammendes Geschlecht, welches auch Lion genannt wird. Eine Linie wandte sich nach Venedig, wo sie im J. 1296 den venetianischen Ehrenadel und das Patriziat erlangte. Von hier aus kam im Laufe der Zeit ein Zweig nach Traù, wo er in dessen Nobilität aufgenommen, aber schon i. J. 1454 wieder erloschen ist. Im Jahre 1355 wurde Nicolò Leoni Procurator von San Marco, weil er die Verschwörung des Dogen Marin Falier entdeckt hatte. Indess ist auch diese venetianische Linie mit Angelo Leoni i. J. 1713 erloschen.

Wappen: In B. ein g. Löwe; das Ganze überzieht ein g. Schrägerechtsbalken, den seiner Länge nach drei g. besamte r. Rosen belegen. —

Kleinod: Aus dem gekrönten Helme geht ein g. gekleideter rechter Vorderarm gerade in die Höhe, welcher mit blosser Hand ein gr. beblättertes Aestchen mit drei (1, 2) g. besamten r. Rosen empor hält. —

Decken: b. g. —

Leporini, (Taf. 35.)

Altes Adelsgeschlecht der Insel Lesina, welches früher die Namen: „Zecich oder Zescovich“ führte. Sein Name findet sich schon im amtlichen Adelsverzeichnisse des Zan Battista Giustinian v. J. 1533 vor. Hieronymus Leporinus aus Lesina, studierte i. J. 1685 zu Padua, wo er Doctor beider Rechte wurde und sein Wappen in der dortigen Aula aufhängen liess.

I. Wappen: Quer getheilt; oben in B. laufender, rückwärts sehender natürlicher Hase; unten in S. drei r. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: wachsender natürlicher Hase.

Decken: b. r. und s. —

II. Wappen, wie es zu Padua in Stein gehauen ist: Quergetheilt; oben in B. laufender natürlicher Hase; unten von r. über G. sechsmal schrägerechts abgetheilt.

Kleinod: wachsender natürlicher Hase.

Decken: rechts b. s., links r. g. (wurde irrthümlich in der Zeichnung r. s. angegeben.) —

Frhr. von Lichtenberg, (Taf. 35.)

Der grossherzoglich hessische Geheimer Staats-Referendär Friedrich August Lichtenberg in Darmstadt, wurde d. d. Darmstadt am 16. Mai 1809 vom Grossherzoge Ludwig I. von Hessen und bei Rhein in den Freiherrenstand des Grossherzogthums erhoben. Den hiezu erforderlichen Wappenbrief erhielt derselbe am d. d. Darmstadt 30. März 1810 ausgefertigt. Dessen Enkel (Sohn des am 29. Juli 1845 verstorbenen Frhn. Ludwig, grossh. hess. Regierungspräsidenten) Friedrich August Frhr. von Lichtenberg ist gegenwärtig (1870) als norddeutscher und kgl. preuss. Consul in Ragusa angestellt, Ehrenritter des k. preuss. Johanniter-Ordens und Gutsbesitzer bei genannter Stadt. Derselbe ist am 14. Novbr. 1817 geb., vermählt I) i. J. 1847 mit Nicolette geb. Faccenza († 1863). II) am 14. Juli 1865 mit Johanna geb. Freyin von Lilien, geb. am 27. Jänner 1843, aus welch' letzterer Ehe ein Sohn: Clemens Ludwig (geb. 30. Decbr. 1866) hervorging. — (Siehe hess. Adel Seite 18 Taf. 18.)

Wappen: In B. ein s. Sparren, den oben beiderseits ein s. Stern und unten eine die Rundung aufwärts kehrende s. Pilgermuschel begleiten. —

Kleinod: Der mit der Freiherrenkrone bedeckte g. Helm trägt zwei b. Straussfedern abwechselnd zwischen drei s.

Decken: b. s.

*** de Licini, (siehe Seite 14 u. Taf. 9.)**

Im Jahre 1241, als König Bela IV. von Ungarn nach Dalmatien gekommen war, befanden sich dorten unter den vier und zwanzig adeligen ungarischen Geschlechtern, welche gleichzeitig Patrizier der Grafschaft Poglizza gewesen, die: „Laticich“, oder auch „Licini“ genannt, in Zara. —

Lignicich, (Taf. 35.)

Altes, aus Bosnien stammendes Adelsgeschlecht, welches der Nobilität von Sebenico angehörte, aber schon lange erloschen ist.

Wappen: Im von B. über R. quergetheilten Schilde drei (2, 1) g. Kugeln.

Kleinod: Ueber b. g. r. Wulste ein wachsender r. bewehrter g. Adler. —

Decken: b. r., oder auch rechts b. g., links r. g. —

Lilienberg, siehe III. Abtheilung unter: Grafen Vetter von Lilienberg.**Linchenberg, siehe Zanchy.****Lion, siehe de Leonis. (Seite 53.)****Lippeo, (Taf. 36.)**

Altes erloschenes Patriziergeschlecht in Traù. Die Namens- und Wappen-Aehnlichkeit mit den Nobili: „de Caralipeo“ (siehe Seite 7 und Taf. 3), lassen vermuten, dass beide in gewissem Zusammenhange vielleicht mit einander stehen mögen? —

Wappen: In B. zwei g. Querbalken.

Kleinod: auf b. g. Wulste stecken zwei g. Straussfedern, zwischen drei b.

Decken: b. g.

Frhr. Ljubibratic von Trebinya, (Taf. 35 und 36.)

Altes berühmtes dalmatinisches Adelsgeschlecht, welchem urkundlich schon im Jahr 1010 der Conte-Titel beigelegt worden ist. Im Jahr 1571 war Ivan Ljubibratic Despot von Rascien. Die Kaiserin Maria Theresia erhob de dato Wien 26. Jänner 1760 den kaiserl. Oberst des slawonischen Gradiscaner Grenz-Infanterie-Regiments,

Hieronymus von Ljubibratic, als Ritter des Maria-Theresienordens, mit dem Prädicate: „von Trebinya“ und Titel: „Wohlgeboren“ in den Erbländischen Freyherrenstand. Derselbe starb 1785 als k. k. FMLt. und Militär-Gouverneur zu Cremona in Italien, mit Hinterlassung eines einzigen Sohnes: Alexander, welcher zuerst k. k. Stabsoffizier gewesen ist, nach dem Türkenkriege 1788 aber in k. k. Civil-Staatsdienste übertrat, in welcher er in seinem 43. Lebensjahre zu Comorn in Ungarn mit Tod abging. Sein Sohn, ebenfalls Alexander, k. k. Oberleutnant in der Armee, vermählte sich am 10. Juli 1836 mit Elisabeth Katharina Sardenna aus Mailand und wohnt jetzt in Görz. Dessen ältester Sohn: Peter Josef Maria, geb. 30. Sept. 1837, ist gegenwärtig Bezirks-Commissär bei der k. k. Statthalterei in Dalmatien. Von den drei übrigen Söhnen ist: Alexander (geb. 11. Sept. 1838) k. k. Oberleutnant im Inftr.-Rgt. Nr. 75 „Gf. Crenneville“; Paul Heinrich (geb. 16. Decbr. 1849) und Aloys Heinrich (geb. 11. Mai 1851) widmen sich dem Staatsdienste.

I. Freiherrliches Wappen: In R. ein s. Schrägerechtsbalken, den eine r. Panthertatze mit nach oben gekehrten g. Krallen belegt; ersterer ist beiderseits von einem achtstrahligen g. Sterne begleitet.

Kleinod: Freiherrenkrone und drei gekrönte Helme (nach dem Diplome soll der mittelste ein Stechhelm sein): 1) trägt einen g. bewehrten und gekrönten einwärts gekehrten \ddagger Adler; 2) einen auf den Hinterbeinen sitzenden und rechtsgewendeten r. Panther mit emporgeschlagenem Schwanz und 3) einen geharnischten wachsenden, ein g. gefasstes blankes Schwert zum Streiche schwingenden Mann, mit drei r. Federn auf dem offenen Helme, der die linke Hand in die Seite stemmt. —

Decken: r. s., oder auch statt diesen ein, innen s. gefütterter r. Wappenmantel.

II. Stammwappen: Schild wie bei Nr. I., nur sind die Sterne s.

Kleinod: auf r. s. Wulste mit rückfliegenden Bändern sitzt der r. Panther. Zuweilen wird derselbe auch derart abgebildet, dass ihm statt Zunge eine Flamme aus dem Rachen schlägt. —

de Ljubovaz, siehe Glubavaz. (Seite 48.)**Livich, (Taf. 36.)**

Altes Geschlecht der Insel Arbe, von welchem Franz Livich aus Arbe i. J. 1667 zu Padua die Rechte studirte und in der dortigen Aula sein Wappen aufhängen liess.

I. Wappen: In B. ein von unten links aufwärts in drei Zweigen über den Schild verbreitender abgeschnittener und gekrümmter s. Oelbaumast.

Kleinod: s. Feder zwischen zwei b.

Decken: b. s.

II. Wappen, wie es zu Padua, in der Aula hängt: Ganz wie bei Nr. 1., nur ist der Schild s. und der Ast gr.

Kleinod: drei s. Federn.

Decken: gr. s. —

Lococi, (Taf. 36.)

Altes ehemals in Zara gewesenes Geschlecht, von welchem sich dorten noch ein Grabstein mit Wappen findet. —

Wappen: In B. ein unten zweimal auf jeder Seite gestümmelter, pfahlweise gestellter g. Stamm, welcher sich oben gabelförmig in zwei von einander gebogene, g. beblätterte Aeste theilt.

Kleinod: Der b. g. bewulstete Helm trägt eine g. Feder zwischen zwei b. —

Decken: b. g. —

de Lodi, oder de Lodis, (Taf. 36.)

Altes, aus Lodi in der Lombardie stammendes, erlo-

schenes Geschlecht, welches i. J. 1132 nach Traù gekommen und bald darauf in die dortige Nobilität aufgenommen worden ist. Nach seinem Aussterben ging ihr Besitz an eine Linie der Familie Celio über, welche seitdem Namen und Wappen vereinigt führen. (Siehe Celio Lodi, Seite 32 und Taf. 24.)

Wappen: Im ersten Platze des sonst ledigen, von B. und G. gevierteten Schildes steht ein links gewendeter, auswärts sehender, r. bewehrter g. Adler, mit zum Fluge erhebenden Fittichen.

Kleinod: Der b. g. bewulstete Helm trägt einen wachsenden, r. bewehrten g. Adler. —

Decken: b. g.

Lotti, (Taf. 36.)

Dalmatinisches Geschlecht, von welchem sich zu Padua in der Aula folgendes Wappen unter dem Namen „Lottus“ vorfindet.

Wappen: Durch s. Balken quergetheilte b. Schild; oben ein entwurzelte gr. Oelbaum; unten drei g. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: g. b. und s. Feder.

Decken: rechts b. s., links b. g.

Lovatelli, (Taf. 36.)

Altes Geschlecht, welches ehemals in Zara blühte und aus welchem Franciscus Lovatellus i. J. 1619 zu Padua die Rechte studierte, auch in der dortigen Aula sein Wappen aufhängen liess. Ob Maria, Gemalin des am 12. April 1859 zu Ravenna verstorbenen Conte Alberto Lovatelli dal Corno, geborene Gräfin von Trapp (geb. 31. Octob. 1820), k. k. Sternkreuzordens-Dame, hierher gehört, kann nicht angegeben werden.

Wappen: Den s. Schild, worin ein aufgerichteter natürlicher Wolf, überzieht ein # Querbalken. —

Kleinod: wachsender Mohr in g. Kleidung mit s. Kragen, Aufschlägen und Turban, der sich mit rechter Hand an einem langen g. Stabe, gleichsam wandelnd stützt. —

Decken: # s. —

Lozich, (siehe Vitazza.)

Lubkovich, (siehe Lucovich.)

Luca, (Taf. 36.)

Altes, der Nobilität Cattaros ehemals angehörendes, ausgestorbenes Geschlecht. —

Wappen: Den b. mit einem r. Schrägelinksbalken bezeichneten Schild überzieht ein g. Querbalken.

Kleinod: Der b. g. r. bewulstete Helm trägt einen geschlossenen, wie der Schild bezeichneten Flug.

Decken: b. g. —

Luccari, (Taf. 36.)

Altes aus Rascien nach Ragusa gekommenes und dortselbst zum adeligen Patriziate gehört habendes, schon lange ausgestorbenes Geschlecht, dessen Name auch: „Lucchari“ geschrieben worden ist. Die in Zara i. J. 1283 bei Heiligsprechung St. Simeons benannten de Lucaris gehörten vermuthlich einem anderen Stamme an? Indess mögen aber die Lucari, welche im amtlichen dalmatinischen Adelsverzeichnisse 1553 zu Spalato vorkommen, hierher gehören? Leider sind die Wappen beider zuletzt genannten Geschlechter dem Schreiber dieses nicht bekannt geworden, um Näheres bestimmen zu können.

Wappen: In G., b. Schrägerechtsbalken, den seiner Länge nach drei g. Lilien in gleicher Richtung belegen.

Kleinod: Ein wie der Schild bezeichneter geschlossener g. Flug. —

Decken: b. g.

Lucich I., siehe Paulovich. (Seite 17.)

Lucich II., (Taf. 36.)

Ausgestorbenes altbosnisches Geschlecht in Risano, welches auch Ivelich und Rhicich genannt worden ist.

Wappen: S. Querbalken, welchen eine r. Lilie zwischen zwei g. besamten vierblättrigen r. Rosen belegen. Oben erscheint in R. ein wachsender, ein blankes Schwert zum Streiche schwingender g. Greif und unten in Gr. (#) ein r. Mond.

Kleinod: r. bewehrter g. Adler, dessen Brust ein r. Mond belegt; derselbe hält mit seiner rechten Klaue die Sehne von sich kehrend einen oben auswärts geneigten g. Bogen und mit seiner linken einen s. bespitzten und r. befiederten, ebenfalls mit seiner Spitze auswärts geneigten # Pfeil. —

Decken: r. s. —

Lucio, (Taf. 36.)

Altes, aus Rom stammendes Geschlecht, aus welchem Desa Lucio im Jahre 1150 Bischof von Traù gewesen ist. Im amtlichen dalmatinischen Adelsverzeichnisse vom Jahre 1553 kommen sie sowohl in der Nobilität von Lesina als auch von Traù vor. Durch Vererbung ist sein Name und Wappen an die „Cerineo-Lucio-Grisogono“ gekommen. (Siehe Seite 8 und Taf. 4.) —

Wappen: Von G. und R. gevierteter lediger Schild. —

Kleinod: auf r. g. Wulste steht ein mit beiden Köpfen gemeinschaftlich eine grosse g. Krone tragender g. Doppeladler. —

Decken: r. g.

Lucis, (siehe Berislavi S. 28.)

Lucoevich, (Taf. 36.)

Altes ausgestorbenes Adelsgeschlecht der Insel Lesina; es ist eines Stammes und Wappens mit den Bencovich und Spinetti dortselbst. Alle drei Geschlechter sind schon in dem amtlichen Adelsverzeichnisse v. J. 1553 aufgeführt.

Wappen: In R., ein b. bewehrter g. Löwe, der ein g. gefasstes blankes Schwert schwingt.

Kleinod: Der Löwe wachsend.

Decken: r. g. —

* Locovich oder Lubkovich, (Taf. 37.)

Altbosnisches Adelsgeschlecht, welches oben schon bei den Conte de Lucovich (Seite 14 und Taf. 10) erwähnt worden ist. Hier kommt noch nachzutragen, dass Peter Triphon am 14. April 1838 eine abermalige k. k. Adelsanerkennung für seine Person erhalten hatte. Anton Conte Lucovich, k. k. Unterthan in Cardiff, ist seit dem Jahr 1866 Ritter des k. k. Franz-Joseph-Ordens.

Wappen: In R. geschmälerter g. Querbalken, den eine g. besamte r. Rose belegt. Oben steht auf gr. dreihügeligem Boden eine g. bewehrte s. Taube mit gr. Oelzweig im Schnabel. Unten aber ein schrägelinks gerichteter g. Bogen, auf dessen angezogener s. Sehne ein s. bespitzter und befiederter g. Pfeil schrägerechts aufwärts liegt. —

Kleinod: Der Bogen in der Stellung wie im Schilde, jedoch mit dem Pfeile gekreuzt.

Decken: r. g. —

von Lukáts, (Taf. 37.)

Ungarischer Adelstand für den k. k. Hauptmann Franz Lukáts d. d. Pesth 9. Sept. 1820. — Ein Nachkomme desselben war der jetzt pensionirte k. k. Kriegskanzlist Franz von Lukáts in Zara.

Wappen: Geviertet; 1) In B. auf gr. gewölbten Boden ein von sieben g. Bienen umschwärmter natürlicher Bienenstock. 2) In R., einen blanken Säbel schwingender g. Löwe. 3) In G. ein, in Gestalt eines geflühten Schräglinksbalkens, fließender natürlicher Bach. In 4) steht auf natürlichem geklüfteten graulichen Felsen ein offenes rundes s. Portal, auf dessen Sims oben zwei freistehende Zinnen erscheinen.

Kleinod: rechts gewandte \ddagger bewehrte, g. Nacht-eule. —

Decken: rechts r. g., links b. s.

de Lupi, oder de Lupis, (Taf. 37.)

Altes Adelsgeschlecht der Insel Lesina, welches auch „Lupo“ oder auf Illyrisch „Vukassinovich“ genannt worden und eigentlich nur eine Namensübersetzung ist. Da das erste Wappen unter dem Namen de Lupi grosse Ähnlichkeit mit dem der Cindro in Spalato hat (Seite 35 und Taf. 25), wäre ein gewisser Zusammenhang beider Geschlechter nicht ganz unwahrscheinlich?

I. Wappen, de Lupi: Quergetheilt; oben in G. ein rechts schreitender \ddagger Wolf, unten in R. drei s. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: der Wolf wachsend.

Decken: rechts \ddagger g., links r. s.

II. Wappen, de Lupis: Quergetheilt; oben in G. ein rechtsschreitender \ddagger Wolf, unten in R. drei (2, 1) fünfblättrige, g. besamte s. Rosen.

Kleinod: über \ddagger g., r. s. Wulste der Wolf wachsend, hier aber mit seiner rechten Tatze eine g. besamte r. Rose an gr. Blätterstengel vor sich haltend und mit der linken ein über sich in einem Bogen hinfliegendes s. Band mit der Devise: „ROSIS. TEMPERAT. IRAM.“ erfassend.

Decken: rechts \ddagger g., links r. s.

Luposignoli, siehe im Nachtrage.

Luxio, (Taf. 37.)

Altes ausgestorbenes Adelsgeschlecht der Insel Lesina.

Wappen: In B. geschmälerter g. Schrägerechtsbalken, den oben ein achtstrahliger g. Kometstern mit links abwärts gerichtetem Schweif, und unten ein goldener achtstrahliger Stern begleiten. —

Kleinod: g. Feder zwischen zwei b.

Decken: b. g.

Macarini, (Taf. 37.)

Altes aus Triest stammendes Adelsgeschlecht in Traù, welches im Jahre 1770 dortselbst ausgestorben ist.

Wappen: Im v. B. über G. quergetheiltem Schilde ein sechsstrahliger die ganze Schildesbreite einnehmender Stern von gewechselter Farbe, der in jeder Abtheilung zwei ganze und zwei halbe Strahlen zeigt. —

Kleinod: über b. g. bewulsteten Helme ein rechts-gekehrter, wie der Schild bezeichneter Flügel. —

Decken: b. g.

Maccarello, (Taf. 37.)

Altes aus Ungarn stammendes Adelsgeschlecht, welches seit dem zehnten Jahrhundert in Traù angesessen und „Maccarelli, Makarello, oder Mazzarelli“ genannt worden ist. Dasselbe gehörte auch der Nobilität von Spalato und Traù an. Ein N. N. Maccarellus war schon im zwölften Jahrhundert Bischof von Traù. Im amtlichen Adelsverzeichnisse vom Jahre 1553 ist der Name „Mazzarelli“ geschrieben.

I. Wappen: Quergetheilt; oben in R. gelöwter g. Leopard; unten in R. drei s. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: Der r. g. bewulstete Helm; trägt einen wachsenden g. Löwen. —

Decken: r. g.

II. Wappen: Quergetheilt; oben in B. gelöwter g. Leopard; unten in G. drei b. Schrägerechtsbalken.

Kleinod und Decken wie bei Nr. 1, nur in b. und g. Farben. —

Decken: b. g.

III. Wappen des genannten Bischofs von Traù: Quergetheilt; oben in G. gelöwter r. Leopard, unten in R. drei g. Schrägerechtsbalken.

Kleinod und Decken: wie bei Nr. I.

Macchiavelli, siehe Machiavelli.

Macchiedo, (Taf. 37.)

Altes Geschlecht der Insel Lesina, dessen Name auch Machiedo geschrieben wird. Im Jahre 1868 war der Advokat und Dr. jur. Johann Baptist Machiedo Podestà in Lesina. Sein Onkel Girolama Macchiedo (Sohn des \dagger Dr. jur. Johann Baptist und der Marianna Nob. Almerigotti aus Capodistria und Enkel Antons verm. mit Girolama Nob. Cattinelli) ist ein bekannter Geschichtsforscher Dalmatiens und namentlich seiner Heimath Lesina. Derselbe hatte die Güte, mir viele Mittheilungen über Geschlechter der Insel Lesina zu geben, wofür ich ihm hie-mit meinen verbindlichsten Dank ausdrücke.

Wappen: In S. kommt über gr. Dreiberge aus dem linken Schildesrande oben ein r. bekleideter, s. aufgeschlagener gekrümmter Arm bis zur Schildesmitte herab, der eine g. besamte r. Rose an gr. Blätterstengel emporhält.

Kleinod: Aus der Krone ragt der Arm mit Rose und links gewendetem Ellenbogen empor. —

Decken: r. s.

de Machiavelli, (Taf. 37.)

Altes florentinisches Geschlecht, welches schon im Jahre 1040 bekannt gewesen ist. Nicolaus de Machiavelli (geb. 1469, \dagger 22. Juni 1527), einer der berühmtesten Männer seiner Zeit, entspross aus demselben und zeichnete sich sowohl als Schriftsteller und Diplomat, als auch als florentinischer Staatssecretär besonders aus.

Ein Zweig desselben wandte sich nach Lesina, allwo es in die Nobilität dieser Insel gelangte, aber später wieder erloschen ist. —

Wappen: In S. ein b. Kreuz, in dessen vier Winkeln steht je ein eiserner (b.) Nagel, mit gegen die Schildesmitte zugekehrter r. Spitze. —

Kleinod: b. Feder zwischen zwei s.

Decken: b. s. —

Machinaturi, (Taf. 37.)

Altes, um das Jahr 1267 schon adeliges Patrizier-Geschlecht in Traù, welches nach seinem Absterben durch die „Peczi oder Pichi“ dortselbst beerbt worden ist. (Siehe Peczi.)

Wappen: In B. ein g. Castell, bestehend aus zwei Zinnenthürmen, die eine gezinnte Mauer mit offenem r. Thore und solchen Fenstern verbindet, hinter welcher sich Mitten abermals ein solcher, jedoch höherer Thurm erhebt. —

Kleinod: zwei b. Federn, abwechselnd zwischen drei goldenen.

Decken: b. g.

Macho, (Taf. 37.)

Altes erloschenes Patriziergeschlecht der Stadt Cattaro, zu deren Nobilität es gehörte.

Wappen: In B. geschmälerter s. Blume (Rose?) an gr. zweiblättrigem Stiele; unten drei g. Schrägerechtsbalken (letztere kommen indess auch r. vor).

Kleinod: über b. g. Wulste, g. Feder zwischen zwei b. —
Decken: b. g.

Madevius, siehe III. Abtheilung.

de Mady, (Taf. 38.)

Altes ausgestorbenes Spalatriner Geschlecht, von welchem nur das Wappen bekannt ist. —

Wappen: In G., r. bewehrter \ddagger Adler.

Kleinod: \ddagger Feder zwischen zwei g.

Decken: \ddagger g. —

Makarello, (siehe **Maccarello**, Seite 56 und Taf. 37.)

Mamuca: siehe: Grafen **Thurn**, (Taf. 51.)

Frhr. v. Mamula, siehe III. Abtheilung.

Manola, (Taf. 38.)

Altes ausgestorbenes Spalatriner Geschlecht, aus welchem Didacus Manola, vom Jahre 1755 bis 1783, Bischof in Traù gewesen ist.

Wappen: Quergetheilt, oben in R. ein s. Zinnenthurm mit offenem \ddagger Thor und solchen Fenstern; die untere Hälfte des Schildes ist von r. und G. in vier Quer- und fünf Schrägerechtsreihen gerautet.

Kleinod: wachsender g. Löwe.

Decken: r. g. —

Marcati, (Ohne Abbildung.)

Altes Geschlecht, welches zur Nobilità von Sebenico gehörte. Laut amtlicher Bestätigung der Communal-Verwaltung zu Sebenico, d. d. 1. März 1836, gehörte Giovanni Marcati (Sohn des Vincenzens), damals noch zur dortigen Nobilità. Auch im goldenen Buche des adeligen Rathes von Scardona finden sich, d. d. 14. April 1798, die „Mereatti“ bei der dortigen Cittadinanza eingetragen. Wappen: unbekannt. —

Marcello, (Taf. 38.)

Ohne Zweifel stammen diese von dem alten Geschlechte der Marcelli aus Rom, und gewiss ist, dass es zu Beginn des siebenten Jahrhunderts von Rom nach Venedig gekommen ist.

Im Jahre 981 erhielten die Marcello den venetianischen Ehrenadel und i. J. 1473 wurde Niccolò Marcello zum acht und sechszigsten Dogen erwählt, starb aber schon nach einem Jahre. Loredana Marcello war Dogaressa und Gemahlin des im J. 1570 erwählten Dogen Alvise I. Mocenigo. Ausserdem gab das Geschlecht noch eine ganze Reihe ausgezeichneten u. berühmter Männer der Republik Venedig. Bei Uebernahme des Lombardisch-Venetianischen Königreiches erhielten folgende Linien die k. k. Anerkennung ihres alten Adels: 1) d. d. 16. Nov. 1817: Giovanni Giacomo Antonio (Sohn des † Domenico und der Edlen Adriana Maria Contarini), geb. am 23. Sept. 1778. 2) d. d. 16. Novbr. 1817: Alessandro Vincenzo (Sohn des † Lorenzo Alessandro und der Edlen Laura Minelli), geb. 29. October 1750. 3) d. d. 16. Nov. 1817: Angelo I. Girolamo (Sohn des † Girolamo und der Edlen Epibetha Marina Bembo), geb. 10. August 1753 und Angelo III. Girolamo Vettore (Sohn des † Girolamo), geb. 10. Octbr. 1756. 4) d. d. 17. Juni 1821: Andrea (Sohn des † Vito und der Margarita Giovanna Stella Ughi) geb. 3. Novbr. 1764. — Franciscus Marcello aus Venedig war vom Jahre 1488 bis 1524 Bischof von Traù. —

Wappen: In B., wellenweise gezogener geschmälerter g. Schrägerechtsbalken. —

Kleinod: g. Feder zwischen zwei b. —

Decken: b. g. —

Margnani, (Taf. 38.)

Althosnisches Adelsgeschlecht, dessen Namen verschieden geschrieben wird, als: „Marcnani, Marcnani, Marnauch, Mergnauchich, Mergnavich, Mernjavčević, Mernjavčic und Vuccascino.“ In der Aula zu Padua findet sich das unter Nr. I. beschriebene Wappen des Jacobus Margeani Nobile aus Spalato, welcher i. J. 1681 dorten die Rechte studirte.

I. Wappen: In B., r. Kreuz, dessen Mitte von einem g. bewehrten und gekrönten s. Adler belegt ist und in jedem Winkel von einem g., beide Hörner einwärts kehrenden g. Monde begleitet wird.

Kleinod: wachsende, vorwärts gekehrte nackte Jungfrau mit links abfliegenden offenen \ddagger Haaren, die mit ihrer Rechten eine g. Stange mitten schrägelinks erfasst, an der an s. Segel derart befestigt ist, dass es im Bogen gebläht über ihrem Haupte hinweg flattert und dessen anderes Ende durch ihre linke Hand festgehalten wird.

Decken: r. s.

II. Wappen nach dem bosnischen Wappenbuche, auch andern Orts: In S. ein in seiner Mitte mit einem g. bewehrten und gekrönten s. Adler belegtes r. Kreuz, dessen Winkel je von einem seine Rundung gegen die Mitte kehrenden b. Feuerstahle begleitet wird. —

Kleinod: wachsende rechts gewandte nackte Jungfrau mit hinten abfliegenden offenen g. Haaren, welche mit ihrer Rechten an schrägelinks gekehrter g. Stange ein sich nach rechts blühendes r. Segel, das mit dem s. Adler bezeichnet ist, vor sich hält und mit der Linken dessen langes fliegendes Ende erfasst.

Decken: r. s.

Folgende Variationen kommen noch im Wappen vor: 1) das Kreuz b. im r. Felde, die Feuerstähle g., der Adler bald s. bald g.; 2) ebenso, nur im s. Schilde; 3) r. Kreuz mit s. Adler im s. Schilde die Feuerstähle b. 4) Auf dem Helm eine vorwärts gekehrte Syrene mit zwei Fischschwanzbeinen, das von ihr gehaltene Segel der Länge nach S. und r. getheilt, mit einem Adler von gewechselter Farbe bezeichnet. 5) Jungfrau mit ganz r. Segel; 6) Jungfrau mit Segel, wie bei der Syrene in Nr. 4 nur auf dem von R. und S. getheilten Segel statt des Adlers beiderseits eine Lilie von gewechselter Farbe.

Margozio, (Taf. 38.)

Altes, der Nobilità Cattaros angehörendes Geschlecht, welches auch „Margotio“ geschrieben wurde.

Wappen: Quergetheilt; oben s. (anderer Orts b.) und ledig; unten in R. vier g. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: über r. s. g. Wulste ein rechts gewendeter, wie der Schild bezeichneter Flügel.

Decken: r. g. (oder im anderen Falle rechts b. g. links r. g.) —

Mariani, siehe **Marianovich**.

Marianovich, (Taf. 38.)

Die alten Conti Draxoevich, Gianco, Janco, Mariani oder Marianovich stammen aus Bosnien, gehörten aber im Verlaufe zu den edlen Geschlechtern der Grafschaft Poglizza. Im Königreiche Croatien, zu Almissa, Spalato, sowie auf der Insel Brazza zählten sie ebenfalls zu deren Nobilità. Im Jahre 1695 wurde eine Linie in die Nobilità der Stadt Traù aufgenommen, jedoch erlosch sie schon i. J. 1775 mit dem Conte Girolamo

Gianco Marianovich wieder. Sein Besitz ging an seine Schwestern 1) Catterina, vermählt an den Dr. Giovanni Antonio Palladini und 2) Anna, vermählt an den italienischen Oberstleutnant Federico Noveller, über. In Almissa soll gegenwärtig noch ein anderer Zweig der Marianovich blühen, jedoch ist augenblicklich nichts Näheres darüber bekannt. —

Wappen: Schräg gevierteter Schild; das obere und untere Feld sind von R. und S. zu sechs pfahlweisen und zusammen in acht Querreihen geschacht. In jedem der beiden Seitenfelder ist ein quergelegtes s. beschlagenes b. Jagdhorn mit einwärts gewandtem s. Mundstücke und einmal nach oben geschlungener r. Umhängeschnur. —

Kleinod: Aus g. b. r. und s. gewundenem Wulste wächst ein r. Fuchs (oder auch s. Bracken), mit g. eingefassten b. Halsbände hervor, der mit der rechten Tatze ein Jagdhorn, wie im Schilde, gleichsam zum Blasen an das Maul setzt. —

Decken: statt diesen: g. befranzter und mit solchen Borten besetzter, r. gefütterter b. Wappemantel.

Marini, (Taf. 38.)

Altes aus Giesolo in Italien stammendes Geschlecht, welches schon vor dem Jahre 1212 zur Nobilität von Traù gehörte; im Jahre 1297 aber den venetianischen Ehrenadel erhielt und seit jener Zeit zum Patriziate Venedigs zählt. —

Wappen: In R. ein s. Querbalken, den seiner Länge nach wiederum ein geschmälerter dreimal gefluhter b. Querbalken überzieht.

Kleinod: über r. s. Wulste, s. Feder zwischen zwei r.

Decken: r. s.

Marinovich, siehe III. Abtheilung.

Marislavich, (Taf. 38.)

Altes aus Croatien stammendes Adelsgeschlecht, welches ehemals den Namen „Storeberna“ führte und einstens dem Patriziate der Stadt Traù angehörte.

Wappen: Im Grunde des quergetheilten Schildes, dessen obere Hälfte b., die untere hingegen von R. und S. in fünf Querreihen, zu vierzig Plätze, geschacht ist, steht ein g. runder Brunnen, altvenetianischen Styles, aus dessen Oeffnung oben ein g. Löwe halb hervorwächst. —

Kleinod: auf b. s. r. Wulste erscheint der wachsende Löwe.

Decken: statt diesen: g. befranzter und mit solchen Borten besetzter, r. gefütterter b. Wappemantel.

Markich, (Abbildung, siehe unter Sinoveich.)

Altes Geschlecht der Grafschaft Poglizza, welches gleichen Stammes und Wappengenosse der Sinoveich ist. Georg Markich erhielt als Bischof von Cattaro vom k. k. Ministerium des Innern d. d. Wien 16. März 1869 einen Wappenbrief, unter Bestätigung seines angestammten alten Familien-Wappens, nämlich:

Wappen: Geviertet; 1 und 4) s., 2 und 3) in R. ein s. Schrägerechtsbalken. Den ganzen Schild überzieht durch das 1 und 4) Feld hindurch, ein b. Schrägerechtsbalken, den seiner Länge nach drei g. Monde, mit in dieser Richtung aufwärts gekehrten Hörnern belegen.

Kleinod: auf r. s. Wulst mit abfliegenden Bändern steht ein von S. und r. quadrirter Greif.

Decken: r. s.

Markich, siehe Taf. 48 und III. Abtheilung.

Marnarich, (Taf. 38.)

Altbosnisches Adelsgeschlecht, welches auch Marnavich, Mernarich genannt wird, einerlei Stammes mit

den Bogascinovich (Bogasinovich), Dobrascinovich (Dobrasinovich) ist und zur Nobilität Sebenicos gehörte, lange aber schon daselbst wieder erloschen ist. —

I. Wappen: Unter b. Schildeshaupt, aus welchem, von rechts an, eine halbe und drei ganze Spitzen bis gegen die Mitte des Schildes herabsteigen, in S. drei neben einander gestellte, g. gekrönte b. Löwenköpfe mit ihren abgerissenen Hälsen.

Kleinod: wachsender, gekrönter g. Löwe.

Decken: b. s.

II. Wappen: Aus der ganzen Breite des oberen Schildesrandes reichen drei gestürzte b. Spitzen bis zur Höhe des Schildeshauptes im s. Felde herab, unter denen drei (2, 1) gekrönte g. Löwenköpfe erscheinen.

Kleinod: über b. s. Wulste, mit solchen abfliegenden Bändern ein gekrönter wachsender g. Löwe.

Decken: b. s.

III. Wappen: In B. drei (2, 1) gekrönte g. Löwenköpfe.

Kleinod: wachsender, gekrönter g. Löwe.

Decken: b. g.

IV. Wappen: wie Nr. II, nur dass die Löwenköpfe r. sind, desgleichen der hier doppelschwänzige Löwe auf dem Helme.

V. Wappen: wie Nr. II., jedoch statt der g. Löwenköpfe drei dergleichen gekrönte Leopardenköpfe.

Marmont, siehe III. Abtheilung.

Marovich, (Taf. 38.)

Altes bosnisches Adelsgeschlecht, welches nach dem amtlichen Adelsverzeichnisse d. d. Scardora, 14. April 1798 zur dortigen Cittadinanza gehörte. — Adeodatus Marovich war im Jahre 1866 Domherr zu Cattaro, und Anna Marovich, geb. 6. Febr. 1815 zu Venedig, eine Tochter des aus Dalmatien stammenden Josef Marovich und der Maria Ivanovich aus Dobrota, welche sich als Malerin berühmt gemacht hat (Wurzbach II, S. 9.). —

Wappen: In Gr. auf g. Boden steht ein ganz g. Baum, unter demselben steht links ein abgehauener vorwärts gekehrter männlicher Kopf mit g. Haare, über welchem oben im linken Schildeseck eine g. besamte r. Rose schwebt.

Kleinod: wachsender r. Löwe.

Decken: r. g. —

Martincich, (Taf. 39.)

Erlrochenes Adelsgeschlecht der Stadt Traù, aus dem Franz Martincich und sein Bruder Hieronymus in Spalato, d. d. Prag 3. Septbr. 1592, vom Kaiser Rudolf II. den ungarischen Adelstand erhalten hatten. Im Jahre 1868 war Thomas Martincich Patrizier und Ritter in Bucari, Erzdiacon zu Zara.

Wappen: Quergetheilt; oben in B. ein # geöffneter s. Zinnenthurm; die untere Hälfte ist von G. und r. sechsmal quer getheilt.

Kleinod: offener # lediger Flug.

Decken: rechts b. s., links r. g.

Martini, (Taf. 39.)

Altes ausgestorbenes Patriziergeschlecht der Republik Ragusa. Angelus Martini lebte in der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts als ein berühmter Mönch des Prediger-Ordens (Wurzbach XVII; S. 38).

Wappen: Quergetheilt; oben g. und ledig; unten in R. drei g. Schrägerechtsbalken. —

Kleinod: geschlossener, wie der Schild bezeichneter Flug.

Decken: r. g.

Martinis Marchi, (Taf. 39.)

Altadeliges ausgestorbenes Geschlecht in Spalato. Wappen: In B. ein pfahlweise gestellter grüngoldener schillernder, g. gekrönter Drache, der mit seiner rechten Klaue ein g. gefasstes blankes Schwert vor sich hält und die Pfeilspitze seines einmal nach vorne geschlungenen Stachelschwanzes rückwärts emporrichtet.

Kleinod: g. Feder zwischen zwei b. (zuweilen ist die mittlere Feder auch r. statt g.)

Decken: b. g.

Martinusio (ohne Abbildung.)

Altes Patriziergeschlecht in Ragusa, welches aus Epidaurus stammt und i. J. 1595 ausgestorben ist. Wegen Georg Martinuzzi, siehe Weiteres unter: Utissenovich. — Im Adelsverzeichnisse der Stadt Zara vom Jahr 1384 wird ein Geschlecht de Martinussio (di Martinis) erwähnt (Fondra, Istoria di San Simeone Zara 1855), ich vermag jedoch nicht anzugeben, ob es mit dem bereits oben besprochenen einerlei Stammes sei. —

Wappen: unbekannt. —

Maruli, Marulli, (Taf. 39.)

Altes erloschenes Adelsgeschlecht der Stadt Spalato, dessen schon im amtlichen Adelsverzeichnisse vom Jahre 1553 Erwähnung gethan wird, aus welchem Nicolaus Marolus studierte i. J. 1633 zu Padua die Rechte und liess in der dortigen Aula sein Wappen aufhängen.

Wappen: In der unteren Hälfte des ganz r., nicht abgetheilten Schildes, zwei mit den grossen Schwungfedern abwärts gekehrte s. Flügel, über deren Sachsen oben ein gelöwter g. Leopard steht.

Kleinod: wachsender g. Löwe zwischen offenen s. Flügel.

Decken: rechts r. g., links r. s.

Marussich.

Georg Marussich war im Jahre 1866 Gemeinderath in Zara, weiteres siehe bei Davidovich Seite 38.

Conte Mascarell de Monteverde, (Taf. 39.)

Ein aus Valenzia in Spanien, von dem Grafen de Pinohermoso Marques de Mascarell abstammendes Geschlecht, aus dem der ehemalige kais. französische „Oberst Karl Graf von Mascarelli“ vom Kaiser Franz I. von Oesterreich d. d. Wien 10. Decbr. 1814 den Titel als k. k. Oberst „wegen seiner dem Kaiserhause treu geleisteten Dienste und bewiesenen Anhänglichkeit“ erhielt. Derselbe war am 30. März 1763 zu Nizza im Piemontesischen geboren, in II. Ehe mit Paolina Contessa Bersatich aus Spalato vermählt und Vater des Giorgio Conte Mascarell de Monteverde, der zuerst k. k. Offizier im Ingenieur-Corps war und dann als Civil-Ingenieur am 1. Septbr. 1855 gestorben ist. Seine Gemahlin Rosa Petricich † schon am 3. März 1854 und gebar ihm folgende Kinder: 1) Giovanni (geb. 12. März 1830), k. k. Cancellist der Prätur in Marcarsca, ist mit Maria Derado vermählt; 2) Carlo (geb. 9. März 1832), Accessist in der Registratur der k. k. Statthalterei zu Zara; 3) Ferdinando (geb. 27. Oktbr. 1835 in Ragusa), k. k. Professor-Supplent in Cattaro; 4) Leopoldo (geb. 2. Octob. 1838 in Ragusa), k. k. Professor-Supplent; 5) Massimiliano (geb. 1. Octob. 1842 zu Spalato) und 6) Anna Luigia (geb. 15. Juni 1847 zu Spalato.) —

I. Wappen ist nach spanischer Weise sehr complicirt und zeigt verschiedene Verwandtschaftsgrade an: Gespaltener u. durch einen b. geschmälerten Balken quer getheilter, im Ganzen also gevierteter Schild mit ovalem Mittelschilde, welcher Letztern beiderseits im Querbalken drei fünfstrahlige quer neben einander gereichte s. Sterne begleiten.

Im s. Mittelschilde breitet sich ein g. bewehrter † Doppeladler aus, über dessen Köpfe die Kaiserkrone mit b. Bändern schwebt, sodann deckt seine Brust ein g. eingefasster ovaler b. Herzschild mit drei (1, 2.) g. Lilien. 1) In B. geht aus der Mitte des rechten Seitenrandes ein blosser Arm mit aufgeschürztem g. Aermel quer hervor, der ein g. gefasstes blankes Schwert pfahlweise emporhält und über dessen Spitze drei † einwärts gekehrte Mohrenköpfe mit s. Stirnbinden quer neben einander gestellt schweben (Stammwappen). 2 und 3) In S. auf gr. Boden ein † geöffneter r. Zinnenthurm; neben demselben steht rechts ein gr. Baum, an dessen Fuss links ein brauner ebenfalls dorthin gewandter Ochse ruhend liegt, dessen Hintertheil durch den Thurm verdeckt wird. 4) Quadriert a. und d.) In G. gekrönter linksgewandter ein blankes Schwert zum Streiche schwingender, leopardirter r. Löwe mit s. Leibbinde. b) In † bricht Mitten aus dem äusseren Seitenrande ein Arm wie im ersten Felde hervor, nur dass dieser statt Schwert einen s. Streitkolben oder Buzogan hält, dessen Knopf oben rechts ein beide Hörner links wendender s. Mond begleitet. c) In R. unter † Schildeshaupt, worin drei quer neben einander gestellte fünfstrahlige g. Sterne, zwei schräg gekreuzte s. befiederte g. Pfeile mit abwärts gekehrten s. Spitzen, zwischen offenen unten zusammenhängenden † Flügel.

Den Schild deckt eine fünfblättrige Laubkrone und hinter demselben gehen beiderseits je drei Standarten an g. Stangen hervor. Die beiden obersten † durchzieht ein g. Querstreifen, den ein † gekr. Doppeladler belegt. Die beiden folgenden mittleren gr., sind je mit sechs (2, 2) s. Monden bezeichnet, dann die beiden untersten r. durchzieht je ein b. Querstreifen, dessen Mitte durch einen auswärts sehenden Mohrenkopf mit s. Stirnbinde belegt ist. —

II. Wappen: wie es auf einem Familien-Petschafte vorkommt: Quergetheilt: oben bricht in S. aus linkem Seitenrande ein blosser Arm mit zurückgeschlagenem, s. gefüttertem g. Aermel bis zur Mitte quer hervor und hält ein g. gefasstes blankes Schwert gerade empor; sodann ist letzteres von drei (1, 2) Mohrenköpfen mit s. Stirnbinden oben begleitet. Unten in S. unter b. Schildeshaupt, worin drei neben einander gereichte s. Sterne, steht auf unterem Schildesrande ein b. geöffneter r. Zinnenthurm.

Kleinod: Krone wie bei Nr. 1., ohne Helm oder Schmuck. —

Mascarich, siehe III. Abtheilung.

de Mattheis, (Taf. 39.)

Altes, aus Rom stammendes Geschlecht, welches auch „Mattei, Matheis oder Mateicovich“ genannt wird. Dasselbe ist um das Jahr 1241 nach Trau gekommen und i. J. 1267 in die dortige Nobilität aufgenommen worden, aber schon lange wieder erloschen, während die römische Linie noch bis zur Neuzeit fortlühte.

I. Wappen: Unter g. Schildeshaupt, worin ein r. bewehrter † Adler, überzieht ein geschmälerter g. Schrägerechtsbalken den von b. und s. in sechs Querreihen zu acht und vierzig Plätzen geschachten Schild.

Kleinod: über s. g. b. s. Wulste ein r. bewehrter g. Adler.

Decken: rechts † g., links b. s. —

II. Wappen: siehe in der III. Abtheilung.

Mattiazzi, (Taf. 39.)

Adeliges Geschlecht in Sebenico. Laut amtlicher Bestätigung der dortigen Communal-Verwaltung d. d. 1. März 1836, gehörten die Brüder Vincenzo, Sebastiano und Antonio, (Söhne des † Giacinto) dann Cristoforo (Sohn des † Antonio), ein anderer Christoforo (Sohn des † Paolo) und Giuseppe nebst seinen Brüdern (Söhne des † Giovanni), sämtliche Nobili Mattiazzi, zur Classe der Nobili

von Sebenico. — Carl Mattiazzi war i. J. 1866 k. k. Notar in San Pietro della Brazza.

Wappen: Gespalten; rechts in G. auf gr. Boden einwärts gekehrtes, aufspringendes, braunes Windspiel; links quergebteilt, oben in B. links ein beide Hörner rechtskehrender s. Mond, welchen rechts mitten sowohl, als auch oben und unten je ein g. Stern begleiten; unten in R. auf gr. Boden ein b. geöffneter s. Zinnenthurm. —

Kleinod: b. g. und r. Feder.

Decken: rechts b. g., links r. s. —

Maupas, (Taf. 39.)

Peter Dominus Maupas, dessen Familie aus Frankreich stammt, erhielt als Bischof von Sebenico vom k. k. Ministerium des Innern d. d. Wien am 18. April 1856 einen Wappenbrief. Später wurde derselbe Erzbischof von Zara, ohne jedoch sein Wappen zu ändern.

Wappen: In B. ein s. Kreuz, welches mitten ein # geöffneter bräunlich grauer steinerner Zinnenthurm, auf freiem gr. Boden, besetzt, ausserdem begleitet dasselbe links oben ein g. Stern und rechts unten eine nach dessen Mitte auflodernde g. Flamme. —

Kleinod: Ueber Inful, verschränktem Kreuz- und Bischofsstabe schwebt der gr. Erzbischöfliche Hut.

Mazzarachi, (Taf. 39.)

Altes erloschenes Geschlecht, von welchem noch in einer der Kirchen Zaras ein Grabstein mit Wappen zu sehen ist. Ob der kais. russ. Oberst N. N. Mazaraki, welcher im Jahre 1866 Ritter des k. k. Ordens der Eisernen Krone 3. Classe gewesen, mit diesem Geschlechte in irgend einer Beziehung steht, kann nicht angegeben werden.

Wappen: In B. eine grosse g. Eichel am gleichen Aestchen mit zwei g. Blättern, auf der oben ein # bewehrter g. Vogel steht. —

Kleinod: g. Feder zwischen zwei b.

Decken: b. g.

Mazzarelli, siehe Maccarello.

Conte de Medici, (Taf. 39.)

Dieses alte und berühmte Geschlecht stammt aus Florenz. Der ältere Stamm derselben gelangte dortselbst zur Regierung und gingen aus ihm drei Päpste, nämlich: Leo X. (erwählt 15. März 1513, † 1. Decbr. 1521), Clemens VII. (erwählt 19. Nov. 1523, † 25. Nov. 1534) und Leo XI. (erwählt 1. April 1605, † 27. desselben Monats), sowie zwei Königinnen, nämlich: Catharina Maria (geb. 13. April 1519, † 6. Jan. 1589 als Gemahlin Heinrich II. von Frankreich) und Maria (geb. 26. April 1573, † 3. Juli 1642 als Gemahlin Heinrich IV., Königs von Frankreich) hervor. Der Bruder Ersterer: Alexander, war Herzog von Florenz. Ausserdem waren: Cosmus I. (geb. 11. Juni 1519, † 21. April 1574); Franz (geb. 23. März 1541, † 19. Octob. 1587); Ferdinand I. (geb. 18. Juli 1549, † 7. Febr. 1608); Cosmus II. (geb. 12. Mai 1590, † 28. Febr. 1620); Ferdinand II. (geb. 14. Juli 1610, † 24. Mai 1670); Cosmus III. (geb. 14. August 1642, † 31. Octob. 1723) und Johann Gaston (geb. 24. Mai 1671, † 9. Juli 1737) Grossherzöge von Florenz. Zur Zeit der Kreuzzüge gelangte ein anderer Zweig wegen seiner ausgezeichneten wichtigen Dienste, welche er den byzantinischen Kaisern geleistet hatte, in den Besitz des Herzogthums Athen, sowie anderer Lehn und Würden in Morea. Der Grossherzog Cosmus I. von Florenz hat durch ein eigenes Diplom d. d. 1. Octob. 1568 den Franz und Paul de Medici dieser Linie als seine Blutsverwandten besonders anerkannt. Die directe Abstammung der hier in Betracht kommenden dalmatinischen Linie ist folgende: Ildebrando (circa 1050); — Azzone, genannt il Medico (1086); — Ugone detto Gherardo de Medici; — Giambono; — Chiarissimo (1201); — Filippo, florentinischer Ritter, von dessen ältern Sohne Averardo (1253), stammt die florentiner

Linie ab), — Chiarissimo (1253), — Giambono (1260), Lappo I. (1306), — Coppo (1330) — Lappo II. (1361), — Amerigo I. (1383), — Antonio (1427), Amerigo II. (1491), — Giovanni (1532), — Amerigo III. (1562); — Camillo kam zuerst nach Zara in Dalmatien, verm. 6. März 1596 daselbst mit Catharina Nob. Calcina, — Francesco (getauft 29. Jänner 1602), verm. (13. April 1624) mit Maria de Mircovich, — Bartolomeo (getauft 5. April 1625), verm. (7. Mai 1655) mit Maddalena Busatti; Conte Antonio (geb. 2. Sept. 1664, erhielt vom Senate nebst seinem Bruder Peter Paul d. d. Venedig 19. Novbr. 1721 den venetianischen Conte-Titel, verm. 13. Juni 1702 mit Julia Torri, — Conte Vincenzo Ferdinando (geb. 26. Octbr. 1714, Nob. der Stadt Nona), verm. (8. Decbr. 1732) mit Maddalena Bonolli. Seine beiden Söhne stifteten besondere Linien und zwar I. Bortolo Antonio die venetianische und II. Giovanni die dalmatinische Linie.

I. Venetianische Linie: Conte Bortolo Antonio, Nobile von Zara und Nona, erhielt vom Grossherzog Ferdinand III. von Toscana d. d. 19. Septbr. 1792 das Patriziat von Florenz für sich und die ganze dalmatinische Linie, naahdem er die directe Abstammung von dem so berühmten Hause der Medici bewiesen hatte, (geb. 4. März 1734, verm. 31. Januar 1761 mit Susanna Bonicelli), war Vater der Folgenden: a) Domenico Vincenz o Cosimo (geb. 11. März 1764, war k. k. Finanzbeamter in Venedig, verm. 15. Mai 1788 mit Cattaruzza Nob. Grimani, und b) Francisco Antonio (geb. 22. Mai 1770), verm. mit Nob. Teresa Cortigiani aus Florenz, deren Descendenz noch heute im Venezianischen blüht.

II. Dalmatinische Linie, welche auch zur Nobilität der Stadt Nona gehörte: Conte Giovanni (geb. 25. Sept. 1742, verm. 15. Aug. 1769 mit Barbara Nob. Soardo aus Verona), Nobile von Nona, — Conte Vincenze Bortolo Girolamo (geb. 5. April 1772, † 16. Febr. 1846), verm. mit Francesca Rotta († 1814), — Santo Antonio Bartolo (geb. 21. Juni 1805, verm. 12. Decbr. 1835 mit Laura Teresia Giacinta Coltelli, Nob. Dama der Stadt Nona, geb. 12. April 1810, † 1864), k. k. Finanz-Intendantz-Canzlei-Director in Zara. Dessen Kinder sind: 1) Vincenz Anton Simon, (geb. 28. Octob. 1836 zu Zara), Dr. jur. und k. k. Landesgerichts-Auscultant, verm. 1867 mit Maria Contessa de Fanfogna (geb. 16. Mai 1841); — 2) Filomena Ursula Domenica Francesca Luigia (geb. 16. März 1838, verm. 18. Febr. 1860 mit Johann Nepomuk Bersa Edlen von Leidenthal, k. k. Staatsanwalts-Substitut in Zara). — 3) Cosimo Anton Sebastian Johann (geb. 8. März 1840 zu Zara), k. k. Telegraphenbeamter in Zara und 4) Claudia Antonia Maria (geb. 17. Jänner 1843 zu Zara.)

I. Wappen, wie es die dalmatinische Linie führt: In G. sechs (1, 2, 2, 1) r. Kugeln (stellen Pillen vor und beziehen sich auf den Geschlechtsnamen, da dasselbe ursprünglich von einem Arzte (Medico) abstammen soll.) Hierbei ist zu bemerken, dass später die andere fürstliche Hauptlinie zur Erinnerung, dass zwei ihrer Töchter Königinnen von Frankreich geworden sind, statt der obersten r. Kugel eine solche etwas grössere aber mit drei (2, 1) g. Lilien belegten b. in scheibenförmiger Gestalt führte.

Kleinod: Den Schild deckt die Contekrone.

II. Altes Stammwappen: In G. sechs (3, 2, 1) r. Kugeln oder Pillen.

Kleinod: wachsender # Hund mit s. Halsbande.

Decken: aussen g. mit r. Kugeln bestreut, innen ein Pelzwerk von s. stehenden und gestürzten # Eisenhütlein.

(Siehe Schroeder Repertorio genealogico II. Seite 416 u. ff.)

Mellada, (Taf. 40.)

Altes, von Vrana nach Trau gekommenes adeliges Geschlecht, welches im Jahre 1489 ausgestorben ist.

Wappen; In B. geht über g. Dreihügel, aus dem linken Seitenrande des Schildes, ein nackter etwas gekrümmter Arm hervor. Derselbe schwingt ein g. gefasstes blankes Schwert gegen einen im rechten Schildesoberwinkel erscheinenden g. Cometen, dessen Schweif quer nach links gerichtet ist.

Kleinod: g. Feder zwischen zwei b.

Decken: b. g. —

* de Menze, (Taf. 40.)

Siehe Seite 15 und Taf. 10. Nachstehendes Wappen, welches von den schon beschriebenen völlig abweicht, wird mir noch mitgetheilt.

IV. Wappen: Quergetheilt: oben in R., # geöffneter s. Zinnenthurm; unten ebenfalls in R. dreis. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: wie bei Nr. I.

Decken: r. s.

Metkovich, siehe III. Abtheilung.

Mexa, (Taf. 40.)

Altes Adelsgeschlecht in Cattaro, welches schon im Jahre 1449 im dortigen grossen Rathe gesessen, jetzt aber ausgestorben ist.

Wappen: In B. geschmälerter g. Querbalken; oben steht auf demselben eine r. bewehrte s. Taube und unten begleiten ihn zwei nebeneinander gesetzte g. Sterne.

Kleinod: g. Feder zwischen zwei b.

Decken: b. g.

Mezza Rotta, (Taf. 40.)

Ludovicus Mezza Rotta war vom Jahre 1435 bis 1437 Bischof in Traù. Da das nachfolgend beschriebene Wappen fast gleich mit der Nobili Rota in Venedig ist, könnte vielleicht ein gewisser Zusammenhang zwischen beiden Familien bestehen? Die venetianischen Rota stammen von Molino, von wo sie zuerst nach Bergamo und dann Venedig gekommen sind. Die Brüder Franz und Gregor sind daselbst im Jahre 1685 bei der Nobilität aufgenommen worden. Am 14. October 1802 ist mit Anton (Sohn Franzens und Enkel des vorerwähnten Gregor) die Familie der Nobili Rota in Venedig erloschen.

Wappen: Quer getheilt; oben in Roth ein gebrochenes s. Rad, dessen linke Hälfte fehlt (sprechendes Wappen Mezza = Halb und Rota = Rad), unten in S. ein wachsender g. Dreiberg. (Die Rota in Venedig führten dasselbe Wappen, nur mit dem Unterschiede, dass das Rad ganz war.

Kleinod: eine r. s. und gr. Feder.

Decken: r. s.

de Michaelis (Taf. 40.)

Altes aus Ravenna stammendes Adelsgeschlecht, welches schon im elften Jahrhundert nach Traù gekommen und mit Franz de Michaelis i. J. 1489 erloschen ist. Dessa Doimo de Buffalis ehelichte (i. J. 1275) Micaella, Tochter des Edlen Nicolò de Michaelis in Traù. Später trat, nach Aussterben der Michaelis eine Linie der Nob. de Buffalis in deren Besitz, waren aber verbunden, statt ihres seither geführten Familien-Wappens, (Siehe Seite 32 u. Taf. 22.) das der † Michaelis anzunehmen. — Doimo de Buffalis, Sohn der oben genannten Micaella, stand in Kriegsdiensten bei Wenzeslaus, Sohn des Königs von Böhmen, der ihm auf den Helm den wachsenden Löwen mit der unten folgenden Devise, zwischen dem offenen Flügel seines Stammwappens hinzufügte. — Weiteres, das Geschlecht der de Buffalis betreffendes, siehe in der III. Abtheilung, dann auch bei de Micheli-Vitturi, Seite 15 und Taf. 10.

I. Wappen: In B. ein r. bewehrter g. Adlerfuss, welcher unter einem rechts gewendeten # Flügel hervorgeht: „Klauffug“ genannt. —

Kleinod: über b. r. Wulste mit solchen abfliegenden Bändern, zwischen offenen # Flügel ein wachsender g. Löwe, welcher mit beiden Vordertatzen ein aufgerolltes g. Band worauf die Devise: „AVRA-CELI“, vor sich hält. (Siehe oben.)

Decken: Statt diesen, r. gefütterter und mit g. Borten und Franzen besetzer, b. Wappenmantel. —

II. Stammwappen: Schild wie Nr. 1.

Kleinod: über b. g. # Wulste, offener lediger # Flug.

Decken: rechts # g., links b. g.

* de Micheli Vitturi.

Die gerade Stammreihe des Geschlechtes, welches bereits Seite 15 und Taf. 10 vorkommt, ist folgende: Nicolò Michieli, Nob. della Brazza, uxor Ellena de Cippico, — Dr. Hieronymus (d. d. 2. Febr. 1659 Nobile zu Traù), — Nicolò verm. I. Catharina Nob. Statilio verwitweten Nob. Grisogono; II. Anastasia Vidali; — die hier folgenden beiden Brüder, stifteten jeder eine besondere Linie und zwar a) Hieronymus die ältere und Simon die jüngere Linie.

a) Ältere Linie: Hieronymus ux. Lucrezia Contessa Possedaria; — Nicolaus ux. Magdalena Sograffi; — Hieronymus (geb. 13. Mai 1790, † 16. Okt. 1826, verm. mit Angela Lando † 7. Novbr. 1832) erhielt d. d. 13. April 1823 die kk. Adelsanerkennung, — Nicolò Pietro (geb. 10. Febr. 1790, verm. 10. April 1829 mit Catharina Nob. Rossignoli, geb. 4. März 1777). —

b) Jüngere Linie: Simon, Oberstlieutenant, verm. I) Laura Nob. Paitoni, II) Teresia Inaglio, — Rados Antonio (geb. 24. Aug. 1752 zu Spalato, † 1822, war als Schriftsteller bekannt) ux. I) N. N. Nob. Capogrosso 1784, II) Palma Contessa Fenzi, welche Letztere, Mutter der beiden nachfolgenden Brüder gewesen, die d. d. 28. Oktbr. 1823 eine kk. Adelsanerkennung erhalten hatten. 1) Simeon Peter Atanasius Maria, geb. 3. Jänner 1801, Grundbesitzer in Spalato, Podestà und seit 1854 Ritter 3. Classe des kk. Ordens der Eisernen Krone. Ausserdem erhielt, noch Nikolaus aus Traù d. d. 17. April 1829 eine Adelsbestätigung und d. d. Wien 9. Febr. 1838 eine Wappenbestätigung, dann d. d. 24. Febr. 1841, Nikolaus und Andreas das gleiche Wappen mit den übrigen bereits anerkannten Linien verliehen, — und 2) Vincenzo Luigi Silvestro Maria, geb. 31. Dez. 1802, verm. 30. April 1842 mit Angela Alborghetti (dessen Tochter Palma ist am 2. März 1843 geboren).

Siehe Wurzbach biograph. Lex. XVIII. 219 u. ff.

Michieli, (Taf. 40.)

Die alte Familie der Michieli oder Michiel flüchtete bei dem Einfall der Gothen im fünften Jahrhundert aus Rom, nach dem damals sich neu bildenden Venedig. Sie waren hier i. J. 697 unter den ersten Einwohnern dieser Stadt, welche Paolo Lucio Anafesto als I. Dogen erwählten. Im Jahre 869 war dorten Vitale Michiel einer der ersten Tribunen. — Dominico Michiel ist i. J. 1117 zum XXXV. Dogen von Venedig erwählt worden und regierte bis zum Jahre 1130. Derselbe liess, da ihm bei der Belagerung von Tyrus Geld ermangelte, Münzen aus Leder anfertigen, die er „Michielletti“ nannte und das Stück, für einen Dukaten ausgab. Bei seiner Zurückkunft nach Venedig, löste er die auf diese Weise verausgabten Münzen getreulich wieder ein und fügte einige derselben, seinem Wappen als ewiges Andenken bei. Vorher wurde er zum Könige von Sicilien erwählt, zog aber die Dogenwürde, der königlichen vor. Ausser diesem gehörten noch folgende Dogen zum Geschlechte: der XXXIII. Vitale I. Michele, vom Jahre 1096 bis 1102 und der XXXVIII. Vitale II. Michele, vom Jahre 1156 bis 1172. — Im Jahre 1539 kommt Melchior Micheli als venetia-

nischer General-Providitor in Dalmatien vor, 1565 Melchior als General-Capitain und 1590 Zuanne ebenfalls als General-Providitor in Zara. Die noch im Venetianischen blühende Familie erhielt zuerst d. d. 22. Novbr. 1817 die kk. Bestätigung ihres alten Adels und d. d. 12. Oktbr. 1818 die Brüder Karl, Peter und Dominik Conte Michiel den kk. Grafenstand; Gabriel aber, d. d. 25. Sept. 1821 den Adelstand und der kk. Linien-Schiffsleutnant Carl d. d. 17. Febr. 1855 den Conte-Titel, dieselben gehören jedoch nicht hier her. Schröder Repertorio genealogico II. Seite 11 ff. und 475 ff.

Wappen: Geviert; 1) Rechts oben im B. ein achtstrahliger g. Kommet, dessen Schweif links abwärts reicht. 2 und 3) Ist von B. und S. sechsfach quer getheilt (Stammwappen), das 3) Feld aber ausserdem noch mit einundzwanzig (6, 5, 4, 3, 2 und 1) g. Münzen belegt. 4) In B. zwei gegen einander aufgerichtete g. Löwen, welche einen sechsstrahligen g. Kommet mit abwärts gerichteten Schweif zwischen sich empor halten. (Soll sich auf Frangipani beziehen, mit denen sie einerlei Abstammung haben wollen; dieses Feld zeigt indess auch einige Aehnlichkeit mit dem Wappen der Frangipani, siehe dorten Seite 45.)

Kleinod: den Schild deckt die Grafenkrone.

Micielievich, (Taf. 40.)

Altes aus Serbien stammendes und um's Jahr 1400 nach Traù gekommenes Geschlecht, welches sich auch „Micielgrevich“ geschrieben hatte, aber schon lange ausgestorben ist. —

Wappen: In B. geschmälerter g. Sparren, denselben begleiten oben drei neben einander gesetzte (kommen auch (1, 2) gestellt vor) g. Sterne und unten ein gesichteter g. Mond, zwischen dessen aufwärts gekehrten Hörnern, ein g. Kommet mit abwärts gerichtetem Schweife empor schwebt.

Kleinod: drei g. Federn.

Decken: statt diesen, r. gefütterter, mit g. Franzen und Borten besetzter, b. Wappenmantel.

Miculich, (Taf. 40.)

Altes illyrisches, der Grafschaft Poglizza, bei Sebenico, angehörendes Geschlecht, welches auch den Namen „Allaburich“ führte und den altungarischen Adelstand besitzt.

Wappen: In G. ein oben anstossender # Sparren, den drei (2, 1) abgerissene # Löwenköpfe begleiten.

Kleinod: wachsender # bewehrter s. Ziegenbock.

Decken: # g. —

Migazzi (Taf. 40.)

Altadeliges, aus der schweizerischen Landschaft Valteuin stammendes Geschlecht, dessen ununterbrochene Stammreihe mit Humbert Migazzi (1251) beginnen soll?

Eine Linie derselben kam nach Dalmatien, wo sie in die Nobilität der Städte Spalato und Traù aufgenommen worden, aber wieder erloschen ist. Kaiser Friedrich III. ertheilte d. d. Wien, Freitag nach St. Veit (16. Juni) 1458 dem Wilhelm von Wal einen Wappenbrief. Jacopo Comazzo de Migattis vermählte sich um das Jahr 1458, mit Antonia, Erbtöchter Wilhelms de Valle (von Wall). Schon sein Sohn Martin nannte sich: „Migazzi von de Wall und Sonnenturm“ und wird auf diese Weise das Wappen der † von Wall an die Migazzi überkommen sein? Kaiser Ferdinand I. bestätigte d. d. Wien 9. Septbr. 1561 den Gebrüdern Martin und Jacob Migazzi et Cogulo dieses Wappen. Julian von Migazzi zu Waal, kaiserl. Hofdiener aus Triest, erlangte vom Kaiser Rudolf II. d. d. Wien, 14. Juni 1578 eine Bestätigung seines Reichsadels, unter gleichzeitiger Wappenbesserung durch Verleihung eines offenen Turnierhelms. Die Gebrüder Johann-Caspar, Jacob und Justinian Migazzi, die beiden Ersteren Militärs, Letzterer Candidat der theologischen Doctorswürde, aus Trient, erhalten

vom Kaiser Rudolph II. d. d. Prag, 21. März 1606 den Reichsadelsstand, nebst Wappenbesserung. Eine andere Linie wandte sich in's Bisthum Brixen und ist aus ihr: Vincenz Ritter von Migazzi (geb. 6. Okt. 1671, † 1722), kk. oberöster. Regierungsrath (verm. mit Barbara Catharina, geb. Freyin von Prato und Segenzano) vom Kaiser Leopold I. d. d. Wien, 5. Juli 1698 mit dem Prädicate: „zu Wall und Sonnenturm“ in den erbländischen Grafenstand erhoben worden. Seine drei Söhne: a) Anton Kaspar Michael (geb. 21. Juli 1708, † 8. Juli 1771) kk. wirkl. Geh.-Rath u. s. w., erlangte am 12. Februar 1761 das böhmische Herrenstands-Incolat und am 4. März 1764 das ungarische Indigenat und setzte sein Geschlecht fort. b) Vincenz (geb. 1711, † 25. Mai 1784 als kais. Kämmerer, G. F. Z. M., verm. Barbara Freyin von Prato, kinderlos. c) Christoph Bartholomäus Anton (geb. 20. Okt. 1714, † 27. April 1803) wurde am 19. März 1757 zum Erzbischof von Wien erwählt.

I. Stammwappen (eigentlich der von Wall): (Diplom 16. Juni 1458): den von # und S. gevierteten Schild überzieht ein, seiner Länge nach, mit drei hinter einander gesetzten g. Lilien, belegter b. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: Der # s. bewulstete Stechhelm trägt einen b. Adlerrumpf, zwischen offenem ledigen # Flügel.

Decken: # s.

II. Wappenbesserung (Diplom 21. März 1606) ganz wie Nr. I. nur statt des Wulstes eine goldene Krone, und Stechhelms, einen offenen Turnierhelm. —

III. Gräfliche Wappen, siehe beim tyroler Adel Seite 12. und Taf. 13. 14.

Milienovich, siehe Canali Seite 33.

Mioceevich, (Taf. 40.)

Altes Adelsgeschlecht, aus dem Johannes VIII. Antonius Mioceevich, Sohn eines venetianischen Reiter-Hauptmanns (geb. 4. Octob. 1738 zu Sebenico, † 24. Okt. 1786) zuerst (seit 1766) Bischof in Traù, dann seit 1783 Erzbischof in Spalato gewesen ist. — Die Familie scheint erloschen zu sein, weil Petronella Rendich, verehelichte Gräfin Orsich, und ihr Bruder, der Actuar bei der kk. Prätur zu Spalato, Johann Rendich (Kinder von Nicolaus Rendich und einer geborenen Mioceevich) deren Name und Wappen dem ihrigen hinzufügen durften. (Siehe de Rendich-Mioceevich Seite 19 und Taf. 13.) Wurzbach, biograph. Lex. XVIII. 345.

Stammwappen, wie es der Bischof führte: In G. steht ein g. gekrönter, # Adler auf einem freien dreihügeligen gr. Berge; das Ganze begleiten drei (2, 1) gr. (zweilen auch r.) Sterne.

Kleinod: Eine von # und g. verwechselt quer getheilte, offener Flug.

Decken: # g.

Miossich, (Taf. 40.)

Altes slavisches Geschlecht, welches dem Wappen nach mit den Kacié (Kacich), siehe Seite 51 und Taf. 34, einerlei Stammes sein könnte? Paul Clemens Miossich (geb. 25. Novb. 1784, † 10. Octob. 1837) erhielt als Bischof (seit 1829) von Spalato, d. d. Wien 27. Mai 1830 vom kk. Ministerium des Innern einen Wappenbrief, in welchem sein nachfolgend beschriebenes Familienwappen bestätigt wird. Wurzbach, biograph. Lex. XVIII. 347.

Wappen: In G. ein fliegender r. Drache, mit abwärts gekehrten einmal geschlungenen Stachelschwanz.

Kleinod: der Drache wachsend.

Decken: r. g.

* de Mircovich, (Seite 15 und Taf. 10. 11.)

Nachzutragen ist, dass die Familie bereits im amtlichen venetianischen Adelsverzeichnisse vom Jahre 1553 bei der Nobilität der Insel Pago vorkommt. Die gerade

Stammreihe ist folgende: Giorgio I. Myrkowycz de Scrisia (1482); — Mirco; — Matteo I.; — Giovanni I.; Matteo II. (Conte Palat. 1. April 1503); — Giorgio II.; — Francesco I.; — Vido; — Francesco II.; — Giovanni II.; († 9. Mai 1607) erhielt den Wappenbrief d. d. 27. Jänner 1578 und das Adelsanerkenntnisdiplom d. d. Posonien [Pressburg] am 28. April 1583 [nicht 1584]; — Francesco III. († 6. Febr. 1647); — Nicolò I. (geb. 6. Jänner 1613); — Aurelio I. (geb. 5. April 1662, von dessen beiden Söhne stammen zwei Hauptlinien ab.) A. Aeltere Hauptlinie: Giovanni Andrea (geb. 31. Decbr. 1696); — Aurelio II. (geb. 29. Mai 1728, vermählt mit Battistina Rosa Giustiniani aus Genua); — Alessandro (geb. 3. Febr. 1779 Miliz-Oberst, verm. mit Antonia Nob. Grisogono), war Vater dreier Söhne, welche alle Nachkommenschaft hatten, a) Aurelio III. (geb. 10. Juli 1807, † 1862, verm. mit Margaretha Maistrovich in Macarsca); — b) Nicolò († 29. März 1863 zu Nona, verm. mit Lucia Recamarih); und c) Canziano († 1862, verm. I. Giovanna Radmann; II. Marietta Sigulich.) — B. Jüngere Hauptlinie: Giovanni III. (geb. 12. Febr. 1714 war Hauptmann, seine beiden Söhne stifteten zwei besondere Nebenlinien: I. Dr. Barbaro Nicolò II. (geb. 1. Dezbr. 1754, † 28. Sept. 1800, verm. 12. April 1777 Catharina Giadruleo); — Giovanni Lorenzo (geb. 10. Aug. 1787; verm. I. Jänner 1812 Catharina Contessa Portada) hat Nachkommenschaft; — II. Giovanni Vincenzo Natale (geb. 3. März 1762; verm. 19. Juli 1788. Lucia Calafatti, hatte drei Söhne a) Giuseppe (geb. 17. Novbr. 1797; verm. 10. Oktob. 1819 Elisabeth Petrovich); — b) Francesco Lauro (geb. 30. Jänner 1807, vermählt mit Petronella Leva); — c) Giovanni Battista (geb. 23. Juni 1813. verm. Lucrezia Giadruleo), alle drei haben Nachkommenschaft.

Missich, (Taf. 41.)

Altes erloschenes Adelsgeschlecht in Sebenico; Franciscus Missich, Sebenicensis, studirte im Jahre 1617 zu Padua die Rechte.

Wappen: Geviertet; 1) In S. zwei r. Pfähle, zwischen denen ein kleines r. Kreuzchen schwebt (Stammwappen); 2 u. 3) ist von G. und R. geviertet und ledig (Lucio); 4) in S. ein r. bewehrter g. Adlerfuss, der unter einem #, rechts gewandten Flügel hervorgeht, („Klauflug“). (Michaelis), (siehe Lucio und Michaelis). — Kleinod: den Schild deckt die Krone der Nobili. —

* Mistura, (siehe Seite 16).

Die gerade Stammreihe von Angelo (geb. 26. April 1690, † 31. Jänner 1787) ist. — Giovanni Giacomo (geb. 24. Decbr. 1713, † 12. April 1795; verm. 22. Jänner 1746 mit Catharina, Tochter des Conte Antonio Fondra Nobile von Zara und der Contessa Caecilia Nob. de Liscia aus Verona) J. U. Laur. — Nicolò (geb. 3. Juli 1756, † 22. Sept. 1832; verm. 14. April 1795 mit Elisabeth, Tochter des Conte Michael Draganich Veranzio, Nobile von Sebenico) J. U. Laur. — Antonio (geb. 14. Jänner 1796; Weiteres siehe Seite 16) hat folgende Kinder: 1) Elisabeth (geb. 1826, † 1866, verm. mit Mathäus Costan), — 2) Anna († klein), — 3) Nicolò (geb. 1827, Apotheker in Sebenico, verm. I.) mit Luigia Rossini, † 1866, von welcher ein Sohn Anton, und II. am 5. Mai 1867 mit Giannina Marcatti) 4) Domenico (geb. 13. Jänner 1837, pens. Militär-Geistlicher in Sebenico). —

Mitrovich, siehe Dede (Seite 8).

Molin, (Taf. 41.)

Eines der vornehmsten älteren adeligen Geschlechter Venedigs, welches aus Mantua stammt, von wo es um das Jahr 877 eingewandert ist, und im Jahr 1270, schon bei Schluss des grossen Rathes dem Patriziate Venedigs ange-

hörte. Unter vielen berühmten Gliedern desselben ist vornehmlich Francesco Molin zu nennen, der als XCIX. Doge vom J. 1646 bis 1655 regierte. Vom Jahre 1624 bis 1625 war ein Francesco und von 1688 bis 1691 ein Alessandro Molin General-Proveditor, dann von 1687 bis 1689 Antonio Molin venetianischer Commissär in Dalmatien. In Zara findet man noch das Molin'sche Wappen in Stein gehauen. Alois Molin Venetianischer Patrizier und Senator, auch Gesandter der Republik Venedig, am kais. Hofe zu Wien, erhielt den Reichssitterstand blos für seine Person, dann eine Wappenvermehrung für sich und Nachkommenschaft, vom Kaiser Leopold I. d. d. Wien 12. April 1661. Das jetzt noch in Venedig blühende Geschlecht erlangte in Person Alessandros Maria Molin, (geb. 13. Mai 1767. Sohn des † Ignazio Alvise und der Maria Giovanna Nob. Zenobio), am 1. Januar 1818, die kk. Adelsanerkennung. Schon am 30. Nov. 1817 hat der am 12. Juli 1785 geborene ehemalige Podestà von Venedig Marco Gasparo Molin eine ähnliche Anerkennung erhalten, jedoch starb er ohne Nachkommenschaft.

I. Wappen: Diplom 12. April 1661: Geviertet; 1 u. 4) in Gold ein auf beiden Köpfen gekrönter r. bewehrter Doppeladler (kais. Vermehrung; 2 u. 3) In B. ein g. Mühlenrad (Stammwappen).

Kleinod: Ueber b. g. Wulste wächst der g. St. Markus-Löwe halb empor, der mit seiner rechten Tatze, an r. Stange, ein vierecktes s. Bannerfähnlein links fliegend gerade empor hält, das mit einem r. Krückenkreuze bezeichnet ist, in dessen vier Winkeln wiederum je ein kleines r. Kreuzlein schwebt (Jerusalem), mit der linken Tatze aber sich auf ein g. Mühlenrad stützt. — Zuweilen wird auch statt Helm die Grafenkrone allein benutzt. —

Decken: b. g.

II. Wappen: In B., g. Mühlenrad (Stammwappen).

III. Wappen: In von S. über R. quer getheilten Schilde, ein Mühlenrad in gewechselten Farben.

Die beiden letzteren Wappen führten zwei andere Linien der Molin in Venedig.

Morte, siehe de Celio Morte, Seite 34.

Münzberg, siehe Weingartner.

Nachich-Voinovich, (Taf. 41.)

Altes aus Bosnien stammendes Geschlecht in Zara welches sich jetzt nicht mehr des Adelsstandes bedient, und soll früher „Czerlenković“, oder auch „Rossi“ geheissen haben. Fausto Nachich war i. J. 1867 kk. Notar in Bencovac und Carolina Nachich, Aebtissin der Benediktinerinnen zu Zara.

Wappen: In B. g. Löwe, der mit beiden Vorder-tatzen einen, seine Hörner rechts wendenden s. Mond, vor sich hält.

Kleinod: wachsender g. Löwe, der einen g. gefassten blanken Säbel schwingt.

Decken: b. g.

Nale, (Taf. 41.)

Altes, erloschenes Patriziergeschlecht der Stadt Cattaro, deren Nobilität es angehört hatte.

Wappen: In B. ein r. Querbalken, den sowol oben als unten je zwei neben einander gestellte, gestürzte r. rechte Winkel begleiten, deren obere schräg und nach innen abgeschnitten Schenkel quer nach aussen gekehrt sind. (Nach anderer Angabe wären die vier Winkelmasse gestürzte und auswärts gekehrte g. Schuhe mit langen Schaften?)

Kleinod: eine b. g. und r. Feder.

Decken: rechts b. g.; links r. g.

* de Nassi, (siehe Seite 16.)

Die gerade Stammreihe ist folgende: Nicolò Nassi (1477); — Domenico (1500); — Pietro; — Zoilo (1565); —

Antonio (1567, verm. mit Antonia Galechi); — Zolio II. (1653); — Zuanne I.; — Pietro Zoilo; — Dr. Natale war der Vater von a) Zuanne II. (verm. mit N. N. Soppe-Forzezza) b) Antonio (erhielt 3. März 1822 kk. Adelsanerk., verm. Christina Cattich hatte einen Sohn Natale Francesco, verm. mit Anna Nob. de Lantana, die als Wittve sich mit Ignatz Schedwi wieder verheirathete) welcher als letzter männliche Sprosse des Geschlechtes gestorben ist und c) Dr. Nicolò (geb. 1802, verm. Theresia Drago-Bucchia). — Ausserdem ist Simeon Nassius aus Zara bekannt, der i. J. 1613 zu Padua die Rechte studirte und in der dortigen Aula sein Wappen aufhängen liess.

de Neapoli. (Taf. 41.)

Altes, ausgestorbenes Geschlecht, von dem sich noch in Zara Grabsteine vorfinden.

Wappen: In S., b. Querbalken, den drei (2, 1) g. besamte r. Rosen begleiten; zwischen den beiden Oberen, schwebt noch der abgehauene, rechts gekehrte Kopf eines bärtigen Mannes mit langen \ddagger Haaren.

Kleinod: b. gekleideter bärtiger Mannesrumpf mit s. Umschlagkragen.

Decken: b. s.

Negovetich de Cumboks, (Taf. 41.)

Kaiser Leopold I. erhob de dato Wien, 14. Okt. 1687, Franz (den Jüngeren) Negovetich, kaiserl. Kanzler in Moschenicza und seine fünf Söhne Caesar, Johannes, Matthias, alle drei Domherren in Moschenicza, sowie Georg und Franz in den ungarischen Adelstand mit dem Prädicate: „de Cumboks.“ Stanislaus, Bruder des zuerst genannten Franz des Jüngeren erhielt durch Kaiser Ferdinand III. das Palatinat. Seines Vaters Bruder Franz der Aeltere, wurde wegen seiner dem Kaiser Ferdinand II. geleisteten ausgezeichneten Dienste im Frieden, als auch im Kriege, mit dem Titel eines kaiserlichen Hof-Kaplans begnadigt. Die Intimation im Röm. Reiche dieser Nobilitation für die „Gebrüder, Enkel und das ganze Geschlecht der Negovetich“ (vom 14. Oktbr. 1687) erfolgte de dato Wien 26. Juli 1704.

Wappen: Quer getheilt: oben in B. ein r. bewehrter, wachsamer s. Kranich; der untere Theil ist von r. und b. sechsfach quer getheilt. (Es kommt auch der ganze Schild wenig schräg links abgetheilt vor, diesem gleichlaufend, alsdann auch die Quertheilungen.)

Kleinod: der wachsamer Kranich.

Decken: b. s.

Marchese Nembrini di Gonzaga, (Taf. 41.)

Altadeliges Patriziergeschlecht in Ancona. Kaiser Ferdinand I. ernannte im Jahr 1560 den Franz Nembrini wegen seiner vielfältigen ausgezeichneten Dienste während des Friedens, als auch Kriege, zum Kommandanten der Landmiliz, unter gleichzeitiger Erhebung in den Grafenstand des heil. römischen Reiches, für sich und seine eheliche Nachkommenschaft. Karl Nembrini aus Ancona war seit 1652 Bischof von Parma (geb. 1613, † 26. Aug. 1677 zu Ancona). Ein anderer Karl Nembrini Staatsminister des Herzogs Karl IV. von Mantua erhielt als besondere Auszeichnung und Belohnung für seine treuen und guten Dienste i. J. 1694 den Titel: „Marchese di San Damiano“ und „Ersten Schildträger“ („scudiere“) Seiner Hoheit, mit dem Vorrechte: Namen und das Wappen des fürstlichen Hauses der Gonzaga, für sich und seine Descendenz, dem seinigen beifügen zu dürfen. Nach Absterben der adeligen Familie Troili, deren Erbtöchter einen Nembrini geheiratet hatte, kam ihr Wappen derselben ins 1 und 4. Feld des Mittelschildes. — Durch Maria Marchesa Nembrini, geborene Contessa Feretti, ebenfalls Erbtöchter ihres Geschlechtes und Urgrossmutter der unten folgenden, jetzt noch in Zara lebenden Nembrini, ist das Wappen Ferretti in's 2. u. 3.) Feld des Mittelschildes

gekommen. Giovanni Battista: Marchese Nembrini di Gonzaga aus Ancona, (geb. 1800, † im Oktbr. 1856 zu Zara) dessen Mutter Giovanna, geb. Contessa Zauli gewesen, war anfänglich kk. Marine-Offizier, verliess später die Dienste, und vermählte sich i. J. 1833 zu Zara mit Maria Nob. de Boccareo Aquila (Tochter des 186. verstorbenen Dojmo in Zara; siehe Seite 4) geb. 1815, aus welcher Ehe vier Kinder entsprossen 1) Carolina (geb. 1838, ledig); 2) Henriette (geb. 30. Mai 1844, verm. mit Dr. jur. und Advokat Eduard Keller in Zara); 3) Karl (geb. 16. Febr. 1850) und 4) Arthur (geb. 2. Sept. 1852). — In Ancona blüht noch der Hauptstamm des Geschlechtes weiter fort.

Anmerkung: Trotz mehrfacher Anfragen ertheilte die Familie sowohl in Zara als auch Ancona keine weitere Nachricht, wesshalb anzunehmen ist, dass sie selbst nichts Weiteres weiss.

I. Wappen, wie es jetzt gebraucht wird: Auf der Brust des g. bewehrten \ddagger Doppeladlers mit g. Heiligscheinen und der Kaiserkrone über seinen Häupten (Gnadenzeichen des Kaisers Ferdinand I. vom Jahre 1560), liegt ein mit der Marchesenkrone bedeckter s. Schild, welchen ein geschmälertes r. Tatenkreuz überzieht, dasselbe ist in vier Winkeln je von einem r. bewehrten, einwärts sehenden \ddagger Adler begleitet (Gonzaga, seit 1694). Auf dem Kreuze liegt ein geviertetes Mittelschild, mit b. Herzschilde, worin sich unter r. Turnierkragen, zwischen dessen vier abhängenden Lätzen, drei g. Lilien neben einander schweben (Auszeichnung des alten und hohen Adels von Ancona) kreuzen sich, schräg links eine beiderseits g. beschlagene gr. Scheide (Commandostab?) mit dem dazu gehörenden g. gefassten schrägerechts, mit seiner Spitze aufwärts gekehrten blanken Schwerte, welche zusammen von vier (1, 2, 1) g. Lilien begleitet werden (Stammwappen Nembrini). 1 u. 4. Quergetheilt; oben in B. wachsender r. bewehrter g. Adler; unten ist von G. und B. viermal quer getheilt (Troili). 2 und 3) In S. zwei r. schrägerechtsbalken (Ferretti). —

II. Stammwappen: Nembrini wie im Herzschild allein, bedeckt durch die Marchesenkrone.

III. Wappen anno 1560: Kaiserlicher Doppeladler, auf dessen Brust das Stammwappen mit Krone bedeckt liegt.

IV. Wappen anno 1694: Kaiserlicher Doppeladler, auf dessen Brust das gekrönte Wappen der Gonzaga ruht, und das Stammwappen die Mitte deckt.

Nemira, (ohne Wappen).

Altes, schon im amtlichen Verzeichnisse vom Jahre 1553 vorkommendes Adelsgeschlecht der Insel Arbe, welches auch „Nimira“ genannt wurde. Im Jahre 1554 liessen Dr. Marinus Nimireus, Arbensis, dann 1662 Hieronymus Nimira und 1670 Christophorus Nimira, ebenfalls aus Arbe, ihre Wappen in der Aula der paduaner Universität aufhängen. Im Jahre 1860 lebten noch Peter Nemira und dessen Bruder der Erzpriester und infultrirter Abt in Arbe Don Antonio Nemira. Dieselben waren Söhne von Christof und der Helena Galzigna Nob. von Arbe, und Enkel des Nobile Giovanni Nemira in Arbe, welcher mit Giovanna Nob. Garegnin vermählt gewesen ist.

Nettovich, Edler von Castel Trinità, (Taf. 41.)

Matthäus Nettovich, Gutsbesitzer in Cattaro, wurde mit allhöchster Entschliessung de dato Wien, 22. Mai 1854, in den Adelstand des Kaiserthum Oesterreichs, mit dem Prädicate: „Edler von Castel Trinità“ erhoben. Das hierauf bezügliche Diplom ist d. d. Wien unterm 19. Juni 1855 ausgefertigt worden. Derselbe ist ein Sohn des † Johann von Sanco und der Angelika de Gallata, ist am 12. Novbr. 1794 in Cattaro geboren und mit der ebenfalls zu Cattaro am 12. Novbr. 1809 geborenen Adelheid von Lombardich vermählt. Seine Kinder heissen: 1) Constan-

tin, — 2) Stanislaus, — 3) Johanna, — 4) Angelika, — 5) Anna und 6) Theodor.

Wappen: Den von B. und r. gevierteten Schild in dessen 1 und 4. Feld ein s. Stern, überzieht ein s. Schrägelinksbalken, der seiner Länge nach mit acht r. Kugeln belegt ist.

Kleinod: eine b. s. und r. Straussenfeder.

Decken: rechts b. s., links r. s.

Nicola, (Taf. 41.)

Altes, erloschenes Patriziergeschlecht der Stadt Cat-taro, deren Nobilität es angehörte.

Wappen: In R.: g. Sparren.

Kleinod: Geschlossener mit g. Sparren belegter r. Flug.

Decken: r. g.

Nicole, (Taf. 41.)

Altes, erloschenes Geschlecht, von welchem zu Zara in der St. Francesco-Kirche ein Grabstein mit Wappen zu sehen ist.

Wappen: In B. ein altartiger g. Buchstabe **n**, den eine etwas gewundene g. Linie schrägelinks durchzieht.

Kleinod: Auf b. g. Wulste, g. Straussenfeder zwischen zwei b.

Decken: b. g.

Nicolini oder Nicollinis, (Taf. 41 u. 42.)

Altes erloschenes Geschlecht der Insel Lesina, welches in dem venetianischen Adelsverzeichnisse von Dalmatien, vom Jahre 1553, beim Adel Lesinas: „Nicolini“ geschrieben ist und früher den slavischen Namen „Nicolich“ geführt hat: Giacomo Nicolini war im Jahre 1524 venetianischer Richter in Lesina. Das adelige Geschlecht „Duimieich“ oder „Duimiceo“ in Lesina hat gleiche Abstammung und Wappen mit den Nicolini. (Siehe S. 41.)

I. Wappen, Nicolini: In B., g. Löwe.

Kleinod: der Löwe wachsend.

Decken: b. g.

II. Wappen, Nicollinis: ist gleich dem vorhergehenden, nur trägt der Helm keine Krone und steht der ganze Löwe auf ihm.

Nigri, (Taf. 42.)

Altes erloschenes Spalatrinier Adelsgeschlecht, aus welchem Thomas Nigri, vom Jahre 1524 bis 1526 und Christophorus Nigri de Balistis aus Spalato, Neffe des Vorstehenden, sowie Nachfolger, vom Jahre 1526 bis 1559 Bischöfe in Traù gewesen sind. — Johannes Jacobus Abbas de Nigris J. U. Dr. aus Dalmatien liess im Jahre 1679 zu Padua in der Aula sein Wappen aufhängen.

Wappen: In B. geht mitten aus dem linken Seitenrande ein r. gekleideter Arm hervor, der einen entwurzelten und oben vierfach gestümmelten gr. Stengel pfahlweise hält, über dem oben eine fünfblättrige g. Rose schwebt. (Ähnliches Wappen führen die Smechia, Taf. 14.)

Kleinod: eine b. g. und r. Straussenfeder.

Decken: b. g.

Nimira, siehe Nemira.

Conte Noncovich, (Taf. 42.)

Altes illyrisches, im adeligen Stamme erloschenes, aus Narenta stammendes Geschlecht in Dalmatien. Im Jahre 1867 war Jacob Noncovich See-Sanitäts-Agent im Fort Opus in Dalmatien.

Wappen: In von S. und R. gespaltenem Schilde ein g. bewehrter und gekrönter **†** Adler, unter dessen rechter

Klaue ein, beide Hörner rechts wendender, gesichteter g. Mond, sodann links eine kleine g. Sonne schwebt.

Kleinod: r. bewehrte s. Taube, die mit dem Schnabel einen beide Hörner links wendenden g. Mond schrägerecht erfasst hat. —

Decken: r. s. — Devise: „VIRTVTIS. PRAEMIUM.“ auf gewundenem S. Bande mit **†** Schrift. —

Novak, (Abbildung siehe in der III. Abtheil.)

Joseph Franz Novak erhielt als Erzbischof von Zara, de dato Wien, 15. Juli 1830, vom kk. Ministerium des Innern einen Wappenbrief.

Wappen: In R. ein freies schmales, am breiteren Ende jedes Armes ankerförmig in drei kleine Spitzen, deren mittlere abgerundet ist, auslaufendes Kreuz, dessen Mitte sowohl, als auch Enden jeden Armes mit einer g. gefassten runden Perle verziert ist. —

* de Nutrizio - Grisogono. (Siehe Abbildung in der III. Abtheilung.)

Eine Linie des oben Seite 16 und Taf. 11 vorkommenden Geschlechtes de Nutrizio, aus welchem Simon, ein Sohn Philipps de Nutrizio, im Jahre 1261 Namen und Wappen mit dem der Grisogono (Bortolazzi) (Seite 5 und Taf. 2) in Folge Beerbung vereinigte. — Später kam dasselbe nach Traù, wo es bei der dortigen Nobilität aufgenommen worden ist. Simon Nobile de Nutrizio - Grisogono bekam d. d. 22. September 1773 den Titel als: „Conte Veneto“ von der Republik verliehen. In Traù ist gegenwärtig ein Apotheker dieses Namens, welcher sich aber nicht des Adels bedient.

Wappen: Gespalten; rechts in B. drei pfahlweise geordnete g. Monde, zwischen deren aufwärts gekehrten Hörnern je ein g. Stern schwebt (Nutrizio); links in R. ein b. bewehrter, einen g. gefassten blanken Säbel schwingender g. Löwe (Grisogono).

Kleinod: Der Löwe wachsend, welcher hier noch ausser dem Säbel in seiner linken Tatze einen g. Mond hält, zwischen dessen beiden rechts gewandten Hörnern ein g. Stern eingestellt ist.

Decken: rechts b. g., links r. g., oder auch g. besetzter und befranzter, r. gefütterter b. Wappenmantel.

* de Nutrizio - Guidotti. (Siehe Abbildung in der III. Abtheilung.)

Andere Linie des oben Seite 16 und Taf. 11 vorkommenden Geschlechtes de Nutrizio. Der Doctor Georg, Nobile de Nutrizio, Vetter des vorhergehend benannten Conte Simon de Nutrizio-Grisogono, hatte eine Erbtochter aus dem adeligen Hause der Guidotti in Traù geheiratet, deren Namen und Wappen er dem seinigen hinzufügte. (Siehe Guidotti S. 49 u. Taf. 33); seine Descendenz ist ebenfalls erloschen. Gegenwärtig blüht indess in Traù noch ein Geschlecht dieses Namens, welches sich aber des Adels nicht bedient. —

Wappen: Gespalten; rechts Nutrizio, links in S. (oder auch B.) ein g. bewehrter und gekrönter **†** Adler. (Guidotti.)

Kleinod: wachsender g. Löwe, der mit beiden Tatzen einen g. Mond vor sich hält, zwischen dessen rechts gewandten Hörnern ein g. Stern eingestellt ist. —

Decken: rechts b. g., links b. s., oder auch g. besetzter und befranzter, r. gefütterter, b. Wappenmantel. —

Obradich-Bevilaqua, (Taf. 42.)

Altes, slavisches, ausgestorbenes Geschlecht der Inseln Lesina und Curzola, dessen Name auch: „Obradich-Bevilacqua“ geschrieben ist. Johann Obradich-Bevilacqua, der vorletzte Sprosse männlichen Geschlechtes, war wohl der berühmteste seines Namens. Derselbe

zeichnete sich ganz besonders im Dienste der venetianischen Republik aus und kommandirte namentlich siegreich ein Geschwader von Barken gegen die Corsaren von Narenta bei einem von diesen, gegen Spalato, unternommenen Ueberfalle, für welche That ihn der Doge Domenico Contarini, de dato Venedig, am 16. März 1660, zum „Ritter von San Marco,“ mit allen Vorrechten dieses Titels, schlug. Derselbe hinterliess nur einen Sohn Johann, welcher Vater dreier Töchter gewesen ist und zwar 1) Girolama, vermählt mit dem Nobile Giovanni Garagnin in Traù; 2) Maria, vermählt mit dem Nobile Giambattista Cattinelli in Parenzo; 3) Antonia, vermählt mit dem Nobile Pietro Angelini in Lesina.

Maria, vermählte Cattinelli, hatte einen Enkel Namens Sigifredo Catinelli (Sohn des Physicats-Arztens Dr. med. Giovanni-Antonio), welcher der Vater des kk. Ober-Landes-Gerichts-Rathes Karl von Catinelli in Temesvar gewesen ist, der durch Decret des kk. Ministeriums in Wien, de dato 8. August 1856, ermächtigt worden ist, den Namen „Obradich-Bevilaqua“ als Prädikat dem seinigem beifügen und sich: „von Catinelli-Obradich-Bevilaqua“ nennen zu dürfen.

Ob der pensionirte kgl. grossbritannische Oberst Karl Catinelli, welcher i. J. 1780 zu Görz geboren war, diesem Geschlechte angehört, kann ich nicht angeben. Wohl aber, dass derselbe am 18. Dezember 1799 als Unterlieutenant in das kk. Infanterie-Regiment Nr. 63 eintrat und Ende Juli 1810 als kk. Major in Pension übernommen worden ist. Nachdem er sich von seinen Wunden wieder erholt hatte, nahm er englische Kriegsdienste und avancirte bis zum Oberst. Im Jahre 1849 leistete er dem kk. F.M. Grafen Nugent viele wichtige Dienste, für welche er von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. von Oesterreich am 22. August 1854 mit dem Orden der Eisernen Krone ausgezeichnet worden ist. Derselbe erlangte den Ordensstatuten gemäss als Ritter 3. Klasse, d. d. Wien, 27. Dezember 1854, den erblichen Ritterstand des Kaiserthums, und wird sein Wappen unten unter Nr. II. beschriebenen folgen. —

(Siehe das Nähere in der Zeitschrift: „Voce Dalmatica“ Nr. 31 vom 29. Dezember 1860, in welcher ein Nachkomme desselben aus mütterlicher Seite, Girolamo Machiedo,*) in Lesina eine Biographie des Cavaliere Giovanni Obradich Bevilaqua erscheinen liess.) —

I. Wappen Obradich-Bevilaqua: In B. ein freistehender s. Springbrunnen, welcher aus seiner Mitte aufwärts nach zwei Seiten hin im Bogen je einen dicken Wasserstrahl in das auf einem Fussgestell ruhende Becken herabfallen lässt. —

Den Schild deckt die Krone der Nobili.

Devise: „SEMPER. RIGATA. CRESCVNT.“

II. Wappen der Ritter von Catinelli (Dipl. 27. Dezember 1854): Geviertet; 1 und 4 in B., drei (1, 2) flache s. Schalen oder Näpfe (redendes Wappen, Catinella im Italienischen = Napf). 2 und 3 in S. ein mit der # g. umwundene Stange pfahlweise gestellte, kk. rechts abfliegende g. Bataillons-Fahne in welcher der kaiserl. # Adler nebst der geflammtten # g., r. s. äusseren Einfassung.

Kleinod: zwei gekrönte Helme; 1) einwärts gewandter von B. und S. verwechselt quergetheilte, geschlossene Flug. 2) Die Fahne wie im Schilde. —

Decken: Beiderseits b. s. —

Devise: „EST. MODVS. IN. REBVS.“ s., auf b. Bande.

Ohumuchievich, (Taf. 42.)

Altbosnisches erloschenes Adelsgeschlecht, welches auch in Ragusa angeschlossen war und einerlei Stammes und Wappens mit den Gargurich oder Gurgurovich und Hocinachievich ist. —

I. Wappen: Den mit drei # Querbalken bezeichneten g. Schild überzieht eine schmale, unten mit drei freien Zinnen versehene, schrägerechts gestellte Leiste

(soll eigentlich einen in den südslavischen Ländern gebräuchlichen hölzernen Schlüssel vorstellen, wie auch zwei ähnliche solcher gekreuzter Schlüssel, auf denen oben noch gekrönte Jungfrauenköpfe mit langen Zöpfen stecken, im Bosnischen Wappen vorkommen.)

Kleinod: Offener, beiderseits wie der Schild bezeichneter Flug, in dessen linker Hälfte der Schlüssel jedoch schrägelinks gelegt erscheint.

Decken: # g.

II. Wappen: Den mit zwei g. Querbalken bezeichneten # Schild überzieht eine auf der rechten Seite mit drei freien Zinnen versehene, pfahlweise gestellte r. Leiste.

Kleinod: Die pfahlweise gestellte Spitze eines g. Lilienscepters, zwischen offenem, mit zwei g. Querbalken bezeichneten # Fluge, den rechts eine schrägelinks und links eine schrägerechts gestellte, unten dreimal gezinnte r. Leiste überzieht.

Decken: # g.

III. Wappen: Wie Nr. I., nur dass der gezinnte Schrägebalken s. ist und auf dem Fluge des Helmes dieselben statt nach oben einwärts, hier auswärts gerichtet erscheinen; dann auch ist der Schild von # und G. sechsmal quergetheilt.

IV. Wappen: Wie Nr. II., nur hat die Leiste fünf, statt drei Zinnen und fehlt das Lilienscepter zwischen dem Fluge. —

Oklopsia von Kugburg, (Taf. 42.)

Der kk. Oberlieutenant des Liccaner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 1, Johann Oklopsia, wurde vom Kaiser Joseph II., d. d. Wien, 3. April 1783, mit dem Prädicate „von Kugburg“ in den erblichen Adelstand erhoben. Einer seiner Nachkommen, Namens Paul, war kk. Lieutenant des Liccaner Grenz-Inftr.-Reg. Nr. 1 und hat sich im Jahre 1863 in Dalmatien niedergelassen.

Wappen: Geviertet; 1 und 4 in B. „ein mit einigen Bäumlein bewachsener erhobener Berg“ (natürlicher Berg mit sechs [1, 2, 1, 2] belaubten Bäumen bewachsen). Im 2. und 3. r. Felde ein braunes Nest mit einem s. Pelikan, welcher sich mit dem Schnabel die eigene Brust öffnet, um seine drei davor sitzenden Jungen mit dem daraus hervorspritzenden Blute zu nähren.

Kleinod: aus g. Krone ein emporwachsender, doppel-schwänziger g. Löwe, welcher mit seiner rechten Tatze einen g. gefassten blanken Säbel schwingt. —

Decken: rechts b. s., links r. s.

Olovaz, siehe Grubissich.

Orsini, (Taf. 42.)

Eines der berühmtesten und ältesten Geschlechter Italiens in Rom, dessen Ursprung von Einigen nach Frankreich, Andern nach Deutschland verlegt und auch „Ursini“ genannt wird.

Das Haus der Grafen Ursini von Blagay ist ein jüngerer Zweig des uralten Geschlechtes der Ursini oder Orsini in Rom. Der Stammvater der hier in Betracht kommenden Linie war Nikolaus Ursinus, der jüngere Sohn Napoleons Ursini und der Aloisia, geborenen Frangipani, sowie jüngerer Bruder des Vitellius Ursini, der das Haus der Grafen von Rosenberg in Kärnten gründete. Nicolettus Ursinus, welcher, sowie sein Bruder i. J. 1150 in den damaligen italienischen Unruhen und Fehden der Guelfen und Ghibellinen Rom und Italien verlassen und sich nach Deutschland gezogen hatte, erzeugte mit Anna, einer Tochter Hermanns, Markgrafen von Istrien und Krainburg, den Sohn Stefan Ursinus, der vom Könige Bela III. von Ungarn die Grafschaft Wodicha in Slavonien erhielt und i. J. 1212 starb. Sein Enkel Babo Ursinus, Graf von Wodicha, erbaute i. J. 1280 das Schloss Blagay

*) Girolamo Machiedo, siehe Seite 56.

in Slavonien und nannte sich zum Unterschiede von seinen Verwandten (den Grafen von Wodicha nämlich, deren Descendenz 1860 wieder erlosch): „Graf zu Blagay.“ Seine Nachkommen besaßen in Slavonien viele Herrschaften und Schlösser, worunter: Gorichia, Kastanicha, Magtych u. s. w. zu nennen sind. —

Georg Ursinus, Graf von Blagay, ein Sohn von Stefan Doroteus Grafen von Frangipan, Babos Nachkomme im zweiten Gliede, verlor sowohl die Stammherrschaft Blagay, als auch die meisten andern Güter i. J. 1500 durch die vielfachen Einfälle der Türken, welches auch Veranlassung war, dass sein Enkel Franz Graf von Blagay 1574 aus Slavonien nach Krain zog und dort die Herrschaft Gottschee erkaufte. Er war mit Magdalena, Freyin von Lamberg, verheiratet.

Sein Urenkel Eberhard Leopold, ein Sohn Johann Weikards und der Felicitas Freyin von Zwetkowitz, war kk. Kämmerer, Geh. Rath und Landeshauptmannschafts-Verweser in Krain. Derselbe starb 1680 und ist durch seinen mit Anna Maria, Gräfin von Paradeiser, erzeugten Sohn, Franz Adam Ursini, Grafen von Blagay, und dessen Gemahlin Sibylla Constanze, Gräfin von Auersperg, der nächste Ahnherr aller Grafen seines Namens geworden. — Nebenzweige dieser Hauptlinie, welche in Croatien lebten, nannten sich nach slavischer Aussprache: „Ursinich, Ustrisch oder Vucorich.“ —

Johannes Ursini war i. J. 1062 Bischof in Traù.

I. Stammwappen: Quergetheilt; oben in S. über g. Schildesfusse, worin eine sich nach rechts fortbewegende b. Schlange, eine g. besamte r. Rose. Die untere Hälfte ist von R. und S. sechsmal schrägerechts getheilt.

Kleinod: aus der Krone emporwachsender $\#$ Bär.
Decken: r. s.

II. Wappen Ursinich: Durch g. Balken, worin eine nach rechts kriechende gr. Schlange, quergetheilte Schild; oben in S. eine g. besamte r. Rose; unten in R. drei s. Schrägelinksbalken.

Kleinod: Ein Eisbär, aus r. s. Wulste emporwachsend.

Decken: r. s.

III. Wappen Ursinich: wie Nr. II, nur dass die Rose vierblättrig und die Schlange b. ist, dann das untere Feld von r. und s. sechsmal pfahlweise abgetheilt erscheint.

Der Helm ist gekrönt und der wachsende Bär braun.

Decken: r. s.

IV. Stamm-Wappen Blagay: Schrägelinks getheilt; oben in S. vierblättrige g. besamte r. Rose; unten in R. zwei s. Schrägerechtsbalken.

V. Anderes Wappen Blagay: Quer getheilt; oben in S., g. besamte r. Rose; unten in S. drei r. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: Ueber r. s. Wulste, wachsender doppel-schwänziger und g. gekrönter r. Löwe, der an g. Lanze ein nach rechts flatterndes, von R. und S. viermal pfahlweise abgetheiltes Spitzfahnlein hält.

Decken: r. s.

(Siehe Schoenleben, Joannes Ludovico, Rosa Ursina in Provinciis Austriacis florens, sive illustrissimae et antiquissimae Familiae Romanae Ursinae. Labaci 1680. klein Fol.)

Orso, (Taf. 42.)

Altes Adelsgeschlecht, welches schon i. J. 1449 im grossen Rathe der Stadt Cattaro gesessen, von dem aber jetzt nur noch das Wappen allein bekannt ist und ausgestorben sein mag?

Wappen: In B. zweigeschälerte, etwas auseinander gerückte g. Querbalken, zwischen denen ein g. bewehrter $\#$ Bär mit g. Halsbande nach rechts schreitet.

Kleinod: Der Bär, aus der Krone wachsend.

Decken: b. g. —

Ossa, (Taf. 42.)

Altes, ausgestorbenes Geschlecht, von welchem in einer der Kirchen Zara's ein Grabstein mit Wappen vorkommt. —

Wappen: Den von $\#$ und S. sechsmal, mit kleinen links aufsteigenden Spitzen, schrägerechts abgetheilten Schild überzieht ein Schrägelinksbalken derart von gewechselter Farbe, dass auf demselben, bei jeder Schrägtheilung, zwei links aufsteigende Spitzen zu stehen kommen.

Kleinod: Zwei s. Federn, abwechselnd zwischen drei $\#$.

Decken: $\#$ s.

* Ostoich, (Taf. 42.)

Unter den bosnischen Geschlechtern dieses Namens (siehe Seite 16 ff. und Taf. 11) findet sich noch das nachstehend beschriebene Wappen, jedoch vermag ich nicht anzugeben, in welchem verwandtschaftlichen Verhältnisse die Träger dieses Wappens mit jenem des unter Nr. I. und II. beschriebenen stehen.

Wappen: In S. ein entwurzelter, natürlicher Oelbaum. Derselbe ist rechts von einem beide Hörner links wendenden r. Monde und links von einem auswärts stehenden r. bewehrten, g. Kraniche begleitet, welcher mit erhobener r. Klaue dessen Stamm erfasst.

Kleinod: g. bewehrte und rechts gewandte s. Taube, mit erhobenen, links gekehrten Fittichen. —

Decken: r. g.

Ozori, (ohne Wappen.)

Altes erloschenes Adelsgeschlecht der Insel Lesina, von welchem nichts Weiteres bekannt geworden ist. —

Pachi, (Taf. 42.)

Altes erloschenes Adelsgeschlecht Cattaro's, von welchem nur das Wappen bekannt ist. —

Wappen: In R. kreuzt sich ein mit seinem g. Gefässe einwärts gekehrter Degen mit einem g. gefassten blanken Schwerte (Rapiere). Beide Waffen enden oben an ihren Spitzen in kleine s. Knöpfe.

Kleinod: eine r. Straussfeder zwischen zwei s.

Decken: r. s.

Pacifico, (ohne Wappenangabe.)

Altes erloschenes Geschlecht der Insel Arbe. Dasselbe erscheint bereits im J. 1553 in den dortigen Adelsverzeichnissen, jedoch kann über dasselbe nichts Näheres angegeben werden.

* de Paitoni, (Seite 17 und Taf. 11.)

Die gerade fortlaufende Stammreihe ist folgende: Hieronymus Paiton, Nob. von Brescia; — Julius I., vermählt mit Helena, Nob. Statilio, aus Traù; — Friedrich I., verm. mit Johanna Polani; — Julius II., seit 1777 Nobile in Traù, vermählt mit Clara Carenzoni aus Brescia; — Friedrich II., vermählt mit Lucia Cizzi, verwitweten Toniutti; — Josef, (erhielt d. d. 28. Oktober 1823 die k. k. Adelsanerkennung), verm. mit Helena, Tochter des Nob. Johann Anton Cippico, welcher Vater dreier Söhne war, welche den Stamm fortsetzten, und zwar: 1) \dagger Spiridion, ux. Cecilia Castaldello in Zara, mit einem Sohne Hugo; — 2) Johann Anton Dr. med. und praktischer Arzt in Spalato, ux. Catharina Nachich, mit fünf Töchtern: a. Elisa, b. Julia, c. Aloisia, d. Maria und e. Josefina; — Friedrich III., kk. Präses des Kreisgerichts zu Spalato, ist Besitzer des schon öfters citirten „Giucio d'armi della Nobilità di Traù etc.“, welches Girolamo de Buffalis i. J. 1776 in einem

191 Blätter enthaltenden Foliobande verfasst hat. Manuscript mit vielen gemalten Wappen, Stammbäumen und Urkunden u. s. w., welches mir Ersterer, um Auszüge daraus zu machen, längere Zeit geliehen hat, wofür ich demselben hier meinen verbindlichsten Dank ausspreche; ux. I. Aloisia Galvani†; ux. II. Evelina Putti, aus welchen folgende Kinder entsprossen: 1) a. Arthur, † 1862, b. Ninette; II) c. Adele, d. Ladislaus, e. Alosia und f. Josefina. —

Paladini, siehe III. Abtheilung.

Paleich, (Taf. 43.)

Altes, erloschenes Geschlecht der Insel Pago, von dem das Wappen allein bekannt ist.

Wappen: In R. ein erniedrigter und geschmälerter s. Sparren, der auf seiner stumpfen Spitze die obere Hälfte einer grossen s. Lilie trägt.

Kleinod: Der r. s. bewulstete Helm trägt einen geschlossenen, wie der Schild bezeichneten r. Flug.

Decken: r. s.

Palladinich, (Taf. 43.)

Altes erloschenes Geschlecht der Insel Pago, von dem das Wappen allein bekannt ist.

Wappen: Gespalten; rechts in S. an gr. Blätterstengel eine g. besamte r. Rose (Feld kommt auch purpurn mit s. Rose an gr. Blätterstengel vor); links in R. gr. Querbalken.

Kleinod: Ueber r. s. gr. Wulste, die Rose wie im Schilde, zwischen offenen, links s. ledigen und rechts r., mit dem gr. Querbalken überzogenen Flüge. —

Decken: rechts r. s., links gr. s. —

Palma, (Taf. 43.)

Altes erloschenes Patriziergeschlecht der Stadt Cattaro, deren Nobilität es angehörte. —

Wappen: In B., drei fächerartig neben einander gestellte g. (auch gr.) Palmzweige.

Kleinod: Der b. g. bewulstete Helm trägt die Palmzweige wie im Schilde.

Decken: b. g.

Palmotta, (Taf. 43.)

Ein nach 1790 erloschenes adeliges Patriziergeschlecht in Ragusa, welches i. J. 1157 aus der Herzegowina eingewandert sein soll.

Wappen: Unter s. Schildeshaupt, welches ein r. Kreuz durchzieht (Genua), in R., drei s. Rechtsbalken.

Kleinod: Gekrönter Helm trägt zwei r. Straussfedern abwechselnd zwischen drei s. —

Decken: r. s.

Panizoni, (Taf. 43.)

Nach dem amtlichen Verzeichnisse vom 24. Juli 1838 kommt bei der Cittadinanza in Zara dieses Geschlecht noch jetzt dort vor. Ein alter Grabstein in einer der Kirchen genannter Stadt erwähnt, dass die Panizoni aus Bergamo stammen.

Wappen: In B., unter sparrenweise, mitten bis an den oberen Rand eingeschnittenen s. Schildeshaupten erhebt sich ein steiles graues Gebirge mit drei steilen Kuppen; auf den beiden äusseren steht je eine gr. Cypresse und auf der mittleren höheren ein runder g. Kessel, auf dessen in die Höhe gerichtetem Henkel wiederum eine r. bewehrte s. Taube sitzt.

Kleinod: Auf dem gekrönten Helme sitzt die Taube. Decken: b. s.

de Papali, siehe Seite 21 und Taf. 11, unter Soppe.

Altes Adelsgeschlecht der Stadt Spalato, welches mit Georg de Papali im ersten Viertel des achtzehnten Jahrhunderts erloschen ist. Derselbe war mit Johanna de Civallesi vermählt, und da er keine männlichen Nachkommen hatte, vereinigte seine Tochter, die Erbin seiner Güter, ihren Namen und Wappen mit dem ihres im Jahre 1715 geheirateten Mannes, Franz de Soppe, als: „Soppe Papali.“ Albertus Papalis, Spalatensis studirte 1652 zu Padua die Rechte und liess in der dortigen Aula sein Wappen aufhängen.

Wappen: Ist schon Seite 21 beschrieben und auf Taf. 14 unter Nr. 8 abgebildet. —

Hier ist noch zu bemerken, dass das Wappen der Nobili de Papali auch in Verbindung mit dem der Nobili de Tartaglia in Spalato vorkommt, durch welche Umstände diese Vereinigung entstand, ist mir unbekannt geblieben. (Siehe Seite 22 und Taf. 15 Nr. 2, sowie Taf. 50 Nr. 11.) —

Parchyh oder Percich, (Taf. 43.)

Der König Mathias Corvinus von Ungarn hat dem Geschlechte Parchyh oder Percich in Dalmatien im Jahre 1459 den Adel anerkannt. Dasselbe gehörte der Nobilität von Sebenico an, ist aber schon längst erloschen.

Wappen: In B. eine aufgerichtete g. beschlagene r. Turnierlanze, die oben eine eiserne Sturmhaube trägt, rechts von einem ovalen, g. beschlagenen blanken Schilde und links von einem dreizinnigen s. Thurme mit offenem g. Thore und drei (2, 1) dergleichen Fenstern, begleitet wird. — Die erwähnte Sturmhaube ist zuweilen am Kopfteile # lackirt und mit einer g. Lilie bezeichnet, jedoch scheint dies mehr eine Verzierung vorzustellen, als zum Wappen zu gehören.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

* **de Parma-Lavezzola**, siehe Seite 17 und Taf. 11, 12.

Die gerade fortlaufende Stammreihe dieses in der Dalmatiner Linie erloschenen Geschlechtes ist folgende: Johann I. de Parma (1300) in Verona; — Eusebius I. (1360); — Johannes II. (1440), ux. Bonafoemina Morandi; — Franz I. (1482); — Johann III. (1530), ux. Libera Gajona; — Franz II. (1570), ux. Laura Fontanella; — Johann IV. (1595), ux. Emilie Stragnola; — Julius I. (1630), ux. 1) Adria Alcenaga, ux. 2) Katharina Stoppa; — Letzterer hatte zwei Söhne: 1. Anton, welcher die veroneser, und 2. Johann V., welcher die paduaner und dalmatiner Linie fortsetzten.

I. Veroneser Linie: Anton, ux. Lucia Lazari; — Carl I., ux. Contessa N. N. Trissino; — Franz III., ux. Contessa Aurelia Porta; — Carl II., geb. 1. September 1765, erhielt im lombardisch-venetianischen Königreiche, d. d. 12. Oktober 1818, die kk. Adelsbestätigung, ux. Elisabeth Porta; — Franz V. (geboren 9. November 1793) —

II. Paduaner und dalmatiner Linie: Johann V. (1670), Doctor, ux. 1) N. N. Avanzi, ux. 2) N. N. Fracastoro, ux. 3) Elisabeth Calari (1682); — Johann VI. (aus zweiter Ehe), ux. N. N. Stoppazola; — Julius I. (1730), ux. 1) N. N. Lisca, ux. 2) N. N. Brenzona; — Tiberius (1754) kam zuerst nach Zara, ux. Maria Dall'Acqua; — Julius II. (1779) in Zara erhielt d. d. 4. September 1818, und sein kinderlos verstorbener Bruder Jacob Anton Caspar de Parma Lazazzola in Padua, d. d. 17. September 1818, die kk. Anerkennung als Nobile; — Franz IV. (geb. 1787), verm. (1807) mit Antonie Ruste, war Vater von 1) Julius III. (geb. 1813, † ledig am 30. Juli 1865 zu Zara, als Letzter seiner Linie), 2) Elisabeth †, 3) Helena †, 4) Laurenz †, und 5) Maria, vermählt mit Johann Salghetti in Zara.

Die auf Seite 17 erwähnte Emilia de Parma, verm. mit Albert Lavezzola, war eine Schwester des oben genannten Julius I. Das Weitere wegen Lavezzola und Viola siehe in der III. Abtheilung. (Schroeder Repertorio genealogico II. 106. — Cartolari Famiglie nobili di Verona I. 196. II. 132. und Cartolari Cenni sopra famiglie di Verona Seite 48.)

Parzagli, (Taf. 43.)

Auf einem alten Grabsteine in Zara findet sich das nachstehende Wappen, dessen Farben und Helmschmuck sich nach einer Zeichnung ergänzen liessen.

Wappen: In B. steht auf gr. Boden ein gr. beblätterter Oelbaum, auf dessen drei Aeste je eine r. bewehrte s. Taube sitzt, von denen die linke auswärts gekehrt ist; darunter links richtet sich an seinem r. Stamme, vor dem sich ein gewundenes freies s. Band quer hinzieht, ein g. Löwe auf. —

Kleinod: Ueber b. s. Wulste ein wachsender g. Löwe. Decken: b. s.

Pasetti, (Taf. 43.)

Altes, aus Cesana stammendes, jetzt erloschenes Geschlecht, welches i. J. 1678 in's adelige Patriziat von Traù aufgenommen worden ist. —

Wappen: In B. ein geschmälerter g. Sparren, über dessen Spitze ein rothes Kreuzchen schwebt; ausserdem wird derselbe oben von zwei g. Sternen und unten von einem gesichteten g. Mond begleitet, zwischen dessen aufwärts gekehrten Hörnern ein g. Comet mit abwärts gerichtetem Schweife empor schwebt. —

Kleinod: Wachsender g. gelockter Engel, in weiter, g. besetzter r. Kleidung mit s. Heiligenscheine und solchen hinten ausgebreiteten Flügeln, der mit halb erhobenen blossen Armen ein s. (auch g.) Band, worauf in ¶ Schrift die Legende: „PASETTI“ zu lesen ist, in einem Bogen über seinem Haupte schwingt. —

Decken: b. g.

Pasini, (Taf. 43.)

Eine alte, der Cittadinanza Zara's angehörnde Familie, welche auch den Beinamen „Marchi“ als: „Pasini Marchi“ führt und um das Jahr 1400 aus Italien nach Dalmatien gekommen sein soll. Diess bezeugen auch die Lilien unter dem Turnierkragen im Wappen, indem nur die Anjous solche Gnadenzeichen an getreue Familien verliehen haben. In einem, sich im k. Statthaltereiarhive zu Zara befindlichen Verzeichnisse der Nobilität von Nona, zwischen den Jahren 1656 bis 1789, wird dieses zaratiner Geschlecht „Pasinich“ genannt. — Simeon Pasinus aus Zara studirte i. J. 1609 die Rechte in Padua, wo er sein Wappen in der Aula aufhängen liess. — Im Jahre 1867 war Anton Pasini k. k. Rechnungs-Offizial bei der Staatsbuchhaltung in Zara.

I. Wappen: In B. steht unter r. Turnierkragen, zwischen dessen fünf Lätzen vier g. Lilien schweben (Wappen Anjou), ein entwurzelter g. Olivenbaum. —

Kleinod: Aus der Krone des Helmes ragt der Baum empor.

Decken: b. g.

II. Wappen, wie es auf einem alten Gemälde v. J. 1580 vorkommt, welches noch im Besitze der Familie ist: Hier erscheint der Schild r., der Baum natürlich, die Lilien g. und der Turnierkragen s. — Decken sind r. g. —

* de Pasquali. (Siehe Seite 17 und Taf. 12.)

Dieses Geschlecht sass bereits i. J. 1449 im adeligen Rath der Stadt Cattaro. Im Jahre 1866 war Johann von Pasquali See-Sanitäts-Deputirter in Curzola und Marcus de Pasquali Dr. jur. und Advokat in Cattaro.

Pasquali Edler v. Farrawall.

(Siehe III. Abtheilung.)

Passara, (Taf. 43.)

Altes Patriziergeschlecht der Stadt Cattaro, deren Nobilität es angehörte. —

Wappen: In B. ein schrägerechts gelegter g. Fisch mit r. Schwanz und Flossen.

Kleinod: Der b. g. bewulstete Helm trägt eine g. Straussfeder zwischen zwei b.

Decken: b. g. —

* Conte Paulovich-Fontana, (Taf. 12.)

Anton Conte Paulovich-Fontana (geb. 16. Juli 1802), war 1866 k. k. Ministerialrath und Ritter II. Classe des Ordens der eisernen Krone in Venedig. Gleichzeitig lebte ebenfalls dorten der kais. Rath Johann Conte Paulovich-Fontana. —

Paulovich Lucich, siehe III. Abtheilung.

Pecorario, (Taf. 7.)

Der jetzige Name dieses Geschlechtes ist: „Gozze“ (siehe Seite 11), wurde aber auch: „Gozzi“, — „Pecorario“, — „Epiculari“, — „Pecobali de Gocio“, — dann slavisch „Ovčarević Gočetić“ — oder „Gučetić“ genannt und leitet nach der vorhandenen ausführlichen Stammtafel seinen Ursprung von den illyrischen Königen und Oberknesen ab. Ein mit seinen Geschlechts-genossen, namentlich mit Radoslaus Regulus in Streit gerathenes Mitglied des Stammes, der Catunar Vuk Ovcarevic (Lupus Pecorarius), welcher auf seinen Reisen im byzantinischen Reiche manche Schicksale erlebt hatte, wurde i. J. 744 der Anführer einer bedeutenden Auswanderung aus Zachulmien (der heutigen Herzegowina), die sich in dem bis dahin griechisch-römischen Ragusium festsetzte und daselbst das Uebergewicht des slavischen Elementes bewirkte. Dem Einfluss dieser Ankömmlinge und vorzüglich ihres hochgeachteten Hauptes wird von Chronisten die Feststellung der damals noch unausgebildet gewesenen politischen Verfassung der Republik Ragusa zugeschrieben. Er ordnete die strengste und ausschliesslichste Erb-Aristokratie als Fundament der Staatseinrichtung an, bei der sich auch die Republik bis zu ihrem Aufhören i. J. 1808 erhielt. — Ein Nachkomme Vuk's, Marinus Pecorario, des Vitalis Sohn, machte den letzten Kreuzzug mit und war Erfinder einer Art Sturmwagen, welcher mit grossem Nutzen bei Belagerungen, namentlich bei der von Ptolomais, angewendet worden ist. Man nannte den Erfinder mit Bezug auf diese Kriegsmaschine: „Cocko“, „Gocko“, „Gocio“, „Kotse“, „Kotch e“, dann „Gozze“ oder „Gozzi“, welchen Namen nur Modificationen oder Entstellungen der in verschiedenen Sprachen, vorzüglich in der ungarischen, geltenden Benennung eines Wagens sind. Marinus führte von dieser Zeit an als Helmschmuck seines nun auch veränderten Wappens das Einhorn mit seinen Vorderfüssen ein Wagenrad haltend. Seit dem Jahre 1375 wurde den Mitgliedern dieses Geschlechtes urkundlich der Titel als „Knezi“ beigelegt. Die Pecorari Gozze zeichneten sich im Laufe der Jahrhunderte durch den thätigsten und aufopferndsten Patriotismus aus und nennen sich jetzt blos mit dem letzteren Namen allein. (Siehe Seite 11; dann auch gothaischer geneal. Almanach der gräf. Häuser a. d. J. 1865, Seite 319 ff.) —

Wappen: Siehe Seite 11, Nr. III.

Peczi oder Picho, (Taf. 43.)

Ein aus Genua stammendes, erloschenes altes Geschlecht in Traù, welches Erbe der ebenfalls ausgestorbenen Machinaturi, trauaner Patrizier, geworden war. (Siehe Machinaturi, Seite 56.)

Wappen: Von Roth über Silber mit vier gestürzten freistehenden Zinnen quergeheilte, lediger Schild.

Kleinod: Der r. s. bewulstete Helm trägt drei s. Straussfedern.

Decken: r. s. —

*** de Pellegrini,** (siehe Seite 18.)

Nach einem alten Stammbaume, im Besitze des Herrn Hieronymus Marchiedo in Lesina, beginnt die Stammreihe der Dobratich, später Pellegrini genannt, mit Bogina Dobratich (lebte circa 1420), welcher Cittadino in Lesina gewesen ist. Diesem folgte: Zuanne (aufgenommen in die Nobilità Lesinas); — Pellegrino Dobratich nannte sich zuerst um d. J. 1480 Pellegrini; — Marino Pellegrini (verm. Colizza Niccolini); — Michael (geb. um 1520, † 1570 in Zara als berühmter Schriftsteller, verm. mit Livia N. N.); — dessen Tochter Julia war mit Zue Chischich oder Clesanich vermählt, von seinem Sohn Julius ist nichts Weiteres bekannt geworden. — Die auf Seite 18 vorkommende Maria de Zanchi, Gemahlin Marc'Antons de Pellegrini (älterer Linie), einer Tochter Johann Jacobs de Zanchi und der Helena Nob. de Carrara aus Zara, hatte Elisabeth de Zanchi zur Schwester, welche mit Dr. Anton Danielli Tommasoni (Sohn Dr. Jacobs) vermählt gewesen ist. Nachdem sie aber kinderlos geblieben, hatte sie nach dem Tode ihres Mannes dessen Vornamen „Daniel“ auf ihren Schwager Marc'Anton de Pellegrini mit der Verbindlichkeit übertragen, dass dieser als Erbe ihrer Güter beide Namen nebeneinander zu setzen habe.

Die Gebrüder a) Johann und b) Ferdinand de Pellegrini (jüngere Linie) gehörten zur Nobilità von Sebenico und werden in dem dd. 1. März 1836 von der Communal-Verwaltung amtlich aufgestellten Verzeichnisse der dortigen Nobilità besonders genannt. Das Geschlecht der Pellegrini, dessen Wappen unter Nr. II. Seite 18 und Taf. 12 vorkommt, sass bereits i. J. 1449 im grossen Rathe der Stadt Cattaro.

Percich, siehe **Parchyeh.**

Peroevich, (Taf. 43.)

Altes, aus Zengg stammendes Geschlecht, welches i. J. 1500 in's adelige Patriziat der Stadt Traù aufgenommen worden ist, aber auch auf der Insel Osero unter dem Namen „Perovich“ vorkam.

Wappen: In B. ein bis zur Schildesmitte emporgehender geschmälerter g. Sparren, auf dessen Spitze oben mit dem Ellenbogen ein freier gekrümmter und geharnischter Arm ruht, an dessen Schulterblatt, links oben, ein wolkenförmig gekraustes r. Futter hervorsteht und mit blosser Hand eine s. Feder zum Schreiben bereit erfasst hat. Denselben begleitet unten eine g. Birne an aufwärts gerichtetem zweiblättrigen gr. Stiele.

Kleinod: Der b. g. bewulstete Helm trägt den Arm mit der Schreibfeder, auf dem Ellenbogen ruhend.

Decken: Statt diesen ein mit g. Borten und Franzen besetzter, r. gefütterter, b. Wappenmantel. —

Pesaro, (Taf. 44.)

Ein altes, vornehmes und mächtiges Geschlecht in Venedig, zu dessen Nobilità es gehörte, aus Pesaro im Kirchenstaate stammt und eigentlich den Namen: Carosio, sodann später Conti di Marana geführt hatten. Schon bei Schluss des grossen Rathes wurde das Geschlecht i. J. 1297 in's Patriziat der Stadt Venedig aufgenommen. Ausser vielen berühmten Männern gehörte auch Johannes Pisaurus als CIII. Doge demselben an, welcher vom Jahre 1658 bis 1659 regierte.

I. Wappen: Durch fünf (auch sieben) nach links querstehende mittelgrosse Spitzen von G. und B. längs getheilte Schild. (Dieses Stammwappen kommt allein hier in Betracht.)

Kleinod: Den Schild deckt die Grafenkrone.

II. Wappen: Den von R. über G. etwas unter der Mitte quergetheilten Schild belegen, auf der Theilungslinie ruhend, sechs neben einander gereiht und seitwärts anstossende kleine Rauten, deren erste, dritte und fünfte von B. über R. quergetheilt, die drei übrigen aber ganz b. erscheinen. —

III. Wappen: In G. liegt auf der Brust eines gekrönten # Adlers ein ovaler Schild mit dem Stammwappen (Nr. I.) bezeichnet.

IV. Wappen: Geviert; 1 und 4 Stammwappen; 2 und 3 in S. ein g. bewehrter und auf jedem Kopfe gekrönter b. Doppeladler.

V. Wappen: Unter b. Schildeshaupt, welches drei nebeneinander gestellte g. Lilien besetzen, geviert; 1 und 4 in R. ein gelöwter g. Leopard, der mit rechter Tatze eine g. Rose an einem gr. zweiblättrigen Stiele empor hält; 2 und 3 Stammwappen, wie bei Nr. I. —

de Petrachis Comoli, (Taf. 44.)

Ein altadeliges Geschlecht in Spalato, welches nach Aussterben der ebenfalls in Spalato gewesenen Comoli (Comuli) beide Namen und Wappen vereinigte (siehe Seite 36, Taf. 25 und 59) und i. J. 1659 in die Nobilità von Traù aufgenommen worden ist. — Coriolan de Petrachis Comoli (Sohn des Jacob), lebte noch 1795. —

Wappen: Gespalten; rechts steht in B. auf gr. Dreihügel unter einem achtstrahligen g. Sterne ein dreifach gezinnter s. Thurm mit vier (2, 2) r. Fenstern und solchem offenen Thore, zu dem ein geschlängelter g. Weg gerade hinauf führt. (Comoli.) Links in R. ein b. bewehrter und bezungter g. Löwe. (de Petrachis, ähnlich dem Wappen der Grisogono Bortolazzi, Taf. 2.)

Kleinod: Ueber b. g. r. Wulste der Löwe wachsend, der hier den Stern zwischen seinen Tatzen hält.

Decken: rechts r. g., links b. g. —

Petranic, siehe Dumičić in der III. Abtheilung.

*** de Petricioli,** siehe Seite 18 und Taf. 12.

Aus der Ehe des † Johann Nob. de Petricioli mit Victoria Giglianovich gingen folgende Kinder hervor: 1) Ernst war 1868 Municipal-Rath, Director des Monte di pietà, sowie der Sparkasse zu Zara und mit † Augusta Hlawac vermählt; derselbe ist Vater von a) Linda, b) Victoria und c) Augusta; — 2) Johann; — 3) Franziska und 4) Johanna.

Petrine oder Petroni, (Taf. 44.)

Altadeliges, aus Siena stammendes Geschlecht, welches sich vor einigen Jahrhunderten in Traù niedergelassen hatte, aber schon i. J. 1420 diese Stadt wieder verlassen hat. (Siehe Girolamo de Bufalis: Giuoco d'armi della Nobilità di Traù etc. MS.) —

Wappen: In G., r. Pfahl, den seiner Länge nach drei g. Sterne belegen. —

Kleinod: Der r. g. bewulstete Helm trägt einen g. Stern zwischen offenem, von R. über G. quergetheilten Flüge, dessen Obertheile je von einem g. Sterne belegt sind. —

Decken: r. g.

Petris.

Wie schon oben Seite 50 gesagt, gehören die Geschlechter Anzoli, Barbis, Canavelli, Columbini (Golubich), Ettoreo (Hectorevich oder Hettoreo), Giaksa (Jaxa), Griffico und Piretich (Piritei) zum alten Stamme der Petris auf den Inseln Lesina und Osero, deren Wappen auf Seite 10 und 50, dann Taf. 6 und 33, sowie unter Piretich in der III. Abtheilung beschrieben und abgebildet ist. Giocondo Petris war 1866 kk. Notar in Sebenico.

* **Petris von Herrenstein**, (Seite 18, Taf. 12.)

Eugen Petris von Herrenstein war 1868 kk. Notar in Dérnis in Dalmatien.

Petris von Steinhafen, siehe III. Abtheilung.

Petroni, siehe **Petrine**.

Petrovich, (Taf. 44.)

Altes, aus Bosnien stammendes, jetzt erloschenes Adelsgeschlecht in Sebenico, welches eines Stammes mit den bosnischen Sudich (Giudich oder Szudich) ist.

I. Wappen: Schräge geviert; oben und unten in G. der Kopf sammt Hals eines r. Adlers; rechts und links in G. ein mit dem Sachsen einwärts gekehrter r. Flügel.

Kleinod: Der r. g. bewulstete Helm trägt einen wachsenden g. Adler.

Decken: r. g. —

II. Wappen: Sind alle vier Felder r., die Adlerköpfe und Flügel aber g. Kleinod und Decken wie bei Nr. I.

III. Wappen, wie es die Sudich führen: Alle vier Felder s., die hier g. gekrönten Adlerköpfe und Flügel sind r. —

Kleinod: Der r. s. bewulstete Helm, mit abfliegenden Bändern, trägt einen g. gekrönten, wachsenden s. Adler.

Decken: r. s. —

IV. Wappen Giudich: Adlerköpfe r. in S., — Flügel r. in G. — Gekrönter Helm mit rechts r. s., links r. g. Decke, trägt wachsenden s. Adler. —

V. Wappen Szudich: Die hier nicht gekrönten Adlerköpfe sind r. in S., die Flügel aber s. in R. — Wulst und Decken: r. s., wachsender Adler s.

Frhr. Philippovich von Philippsberg,
siehe III. Abtheilung.

Pichl, Ritter von Sutter, (Taf. 44.)

Jacob Pichler erhielt vom Kaiser Ferdinand III., de dato Wien, 13. Aug. 1637, den rittermässigen Adelstand für Reich und Erblande, mit Bewilligung, sich nach erwerbenden Gütern: „von, zu und auf“ zu nennen, nebst vier Ahnen väterlicher und mütterlicher Seite, dann Wappenvereinigung mit dem ausgestorbenen Geschlechte der von Sutter. Mit Peter Hiacynth Sutter, Capuziner-Ordens-Priester, starb als letzter Sprosse dieses Geschlecht in der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts aus.

Die Gebrüder Leopold und Georg Pichler, Vorfahren Jacobs von Pichler, haben, d. d. 18. Mai 1558, vom Kaiser Ferdinand I. ein Wappenbesserungs-Diplom erhalten.

Josef Christof „von Pichl“, kaiserl. Confin-Mauth-Ober-Einnehmer zu Preittenegg in Kärnten, Sohn Christofs, erhielt durch Kaiserin Maria Theresia, de dato Wien, 20. August 1756, den Ritterstand für die Erblande mit dem Prädicate: „Edler von Pichl und Gämsenfels“, nebst Vermehrung des Wappens durch die Gemse im 1. und 4. Felde, sowie dem ersten Helm mit dem geharnischten Manne. Im Jahre 1867 war Oswald Karl Maria Pichl, Ritter von Sutter und Gämsenfels (geb. 17. Sept. 1829), kk. Telegraphist in Curzola, ist jetzt (1870) in Wien. — Siehe geneal. Taschenbuch der Ritter- und Adels-Geschlechter. Brünn 1870, Seite 324—326.

I. Wappen Edler von Pichl und Gämsenfels (20. Aug. 1756): Geviert; 1 und 4 in G. steht auf dreizackigem, sich aus dem Fussrande erhebenden grauen Fels ein emporspringender \ddagger Gemsbock. (Stammwappen Pichl.) 2 und 3 in \ddagger , ein in seiner Mitte mit einer \ddagger Lilie belegter g. Querbalken, den drei (2, 1) g. Sterne begleiten. (Sutter.)

Kleinod: Zwei gekrönte Helme; 1) trägt zwischen zwei von \ddagger und G. verwechselt quergetheilten Büffelhörnern einen wachsenden geharnischten Mann mit offenem Visir und drei r. Federn auf dem Helme, der mit der

rechten Hand ein die Spitze emporrichtendes g. gefasstes blankes Schwert und mit der Linken einen die s. Spitze emporrichtenden, r. befiederten hölzernen Pfeil von sich hält. (Vermehrung seit 20. Aug. 1756.) 2) Zwischen beiderseits mit der Lilie im Balken und den drei Sternen bezeichneten offenen Flüge auf dreizackigem Fels den springenden Gemsbock. —

Decken: beiderseits \ddagger g.

II. Wappen Pichl (18. Mai 1558): In G. steht auf dreizackigem, sich aus dem Fussrande erhebenden grauen Fels ein emporspringender \ddagger Gemsbock.

Kleinod: Der Gemsbock auf dem Fels, wie im Schilde.

Decken: \ddagger g.

III. Wappen Sutter: In \ddagger , ein in seiner Mitte mit einer \ddagger Lilie belegter g. Querbalken, den drei (2, 1) g. Sterne begleiten.

Kleinod: Gekr. Helm trägt offenen Flug, der beiderseits wie der Schild bezeichnet ist.

Decken: \ddagger g.

IV. Wappen (Dipl. 13. Aug. 1637): Schild wie Nr. I., sodann der zweite Helm mit dem Gemsbock zwischen offenem Flüge allein.

Decken: \ddagger g.

Picho, siehe **Peczi** (Seite 69.)

Pimà, (Taf. 44.)

Altes Adelsgeschlecht in Cattaro, welches schon im Jahre 1449 im dortigen grossen Rathe gesessen ist. Ludovicus Pima, Ascriviensis (aus Cattaro) studierte i. J. 1634 zu Padua die Rechte und liess in der dortigen Aula sein Wappen aufhängen.

I. Wappen: In B., ein r. Rechtsbalken, den links oben eine g. Sonne und rechts unten ein gesichteter s. Mond zwischen sechs (4, 2) schrägerechts geordneten g. Sternen, beide Hörner gegen Ersteren kehrend, begleiten.

Kleinod: Wachsender g. Löwe, der ein g. gefasstes blankes Flammsschwert zum Streiche schwingt.

Decken: b. g.

II. Wappen (in der Paduaner Aula): In B., ein r. Rechtsbalken, in welchem zwischen zwei g. Löwen eine solche Lilie schwebt, denselben begleiten rechts oben eine g. Sonne, dann links unten ein beide Hörner rechts wendender, gesichteter s. Mond zwischen drei (2, 1) schrägerechts geordneten g. Sternen.

Kleinod: Wie bei Nr. I. (Der Löwe auf ungekr. Helme hält das Flammsschwert mit beiden Tatzen erfasst.)

Decken: rechts b. g., links r. g. —

III. Wappen: Ganz wie Nr. II., nur sind die Löwen laufend, die Sterne schrägerechts geordnet und ist der schrägelinks gerichtete Mond zwischen den zweiten und dritten Stern gestellt.

Kleinod: Der wachsende Löwe, vorwärts gekehrt, hält mit der rechten Tatze das Schwert und streckt die Linke von sich.

Pinelli, siehe III. Abtheilung.

Pini, (Taf. 44.)

Ein nach amtlichem Verzeichnisse d. d. 14. April 1798 der Cittadinanza angehörendes Geschlecht in Scardona. Alois Pini, Bischof von Sebenico, erhielt, d. d. Wien, 15. Mai 1840, vom kk. Ministerium des Innern folgendes Familienwappen bestätigt:

Wappen: In B., steht auf gr. Boden unter drei im Schildeshaupten neben einander gereihten achtstrahligen g. Sternen ein gr. beblätterter Olivenbaum, an dessen r. Stamme sich beiderseits ein g. Löwe aufrichtet.

Kleinod: Den Schild deckt die Adelskrone. —

Piretich oder Piritei, (Taf. 44.)

Dieses alte Geschlecht der Insel Lesina gehört zum Stamme der Hettoreo (Seite 50) und Petris (Seite 70), welcher auch Piretich oder Piritei genannt und von welchem noch in der III. Abtheilung ein zweites Wappen folgen wird. —

I. Wappen: In R. drsi erniedrigte schrägerechts laufende g. Leisten, welche links oben ein s. bewehrter, rechtsgekehrter, mit gesenkten Flügeln versehener, ganz g. Ochsenrumpf begleitet.

Kleinod: Aus der Krone wächst der geflügelte Ochsenrumpf hervor.

Decken: r. g.

II. Wappen: Siehe in der III. Abtheilung.

Pisani, (Taf. 44.)

Das altadelige Geschlecht Pisani leitet seinen Ursprung von den Conti Bassi aus Pisa ab, welches sich mit ihren grossen Reichthümern im Jahre 905 in Venedig niederliess und wo es dem Orte seines Herkommens nach „Pisoni“ und dann „Pisani“ genannt wurde. Bei Schluss des grossen Rathes im Jahre 1297 wurden die Pisani bei den adeligen Patrizier-Geschlechtern eingetragen und wussten sich seit den ältesten Zeiten durch Glanz das beste Ansehen stets zu bewahren. Viele Glieder desselben haben sich in Staatsämtern des Inn- und Auslandes berühmt gemacht. Die Pisani waren ehemals im Besitze der Insel Nea im Archipelagus, die ihr als venetianischer Lehn ertheilt worden war. Ausser verschiedenen Cardinälen, Procuratoren von San Marco zeichnete sich besonders Nicolaus Pisani aus, welcher 1353 als venetianischer General die Genuesen bei Sardinien schlug und hierwegen vom König Peter IV. von Arragonien zum Ritter geschlagen worden ist. — Victor Pisani wurde 1380 aus dem Gefängnisse geholt und vom Dogen Andreas Contarini zum General gemacht, als welcher er einen grossen Sieg über die genuesische Flotte bei Chioggia errang und die Republik vor dem ganz nahe bevorstehenden Untergange schützte. Endlich wurde i. J. 1735 Luigi Pisani zum CXIV. Dogen erwählt, welche Würde er bis 1741 begleitete. — Am 16. April 1355 erhielt nachträglich eine Linie des Geschlechtes die Aufnahme in's Patriziat der Stadt Venedig. Franz Pisani war von 1539—1547 venetianischer Syndicus und Carl Pisani von 1711—1714 venet. General-Providitor in Dalmatien. Nach der österreichischen Besitzergreifung Venedigs erhielt die Familie noch folgende Adelsanerkennungen:

A. Am 22. Novbr. 1817: Almorò I., Ludwig Johann Sebastian (geb. 3. Octob. 1785), nebst seinem Bruder Almorò II., Johann Hieronymus Josef (geb. 19. März 1787), den einfachen kk. Adelstand als Nobili, sodann der Erstere durch kaiserl. Allerh. Entschliessung, d. d. Perugia, 4. Juli 1819, den Titel als kaiserlich österreichischer Graf, nebst dem Prädicate: „von Barbana“, nach seinem Lehn Barbana und Castelnovo in Istrien. Beider Vater Almorò III., Johann Franz (Sohn † Almorò I., genannt Ludwig, Ritters und Procurators von San Marco, und der Edlen Pauline Gambarà), geb. 9. Aug. 1759, Hauptmann in Verona und venet. Gesandte am kgl. spanischen Hofe, verm. I. 1781 mit † Pisana Mocenigo, und II. 11. Jänner 1809 mit der Edlen Judith Mangilli, mit welcher Letzterer er und seine Kinder II. Ehe, als a) Paulina Maria (geb. 11. Jänner 1812), b) Johann Josef (geb. 13. Octob. 1815), und c) Katharina Maria (geb. 31. Mai 1819), mittelst Allerh. Entschliessung d. d. Holitsch, 28. Octob. 1823, der Adelstand im Kaiserstaate anerkannt worden ist.

B. Almorò III., genannt Franz Marcus Anton Vincenz (Sohn von Almorò I., genannt Alois, eingetragen in's goldene Buch als venetianischer Patrizier, d. d. 21. Aug. 1759, und der Justina Nob. Pisani), geb. 25. Juli 1780, verm. mit Magdalena Maria Johanna Contessa Michiel, hat mit-

telst Allerh. Entschliessung, d. d. 22. Novbr. 1817, den einfachen kk. Adelstand als Nobile erhalten, dann d. d. Neapel, 14. Mai 1819, den österreichischen Grafenstand, worüber das Diplom, d. d. Wien, 4. Juni 1839, ausgefertigt worden ist. —

C. Ein anderer Zweig der Pisani, genannt „Moretta“, hat einerlei Abstammung mit den Vorstehenden, war bis zum Jahre 1523 im Besitze des Lehns und der Jurisdiction von Bagnolo mit dem Titel als „Conte“. — Kaiser Franz I. von Oesterreich bestätigte mit Allerh. Entschliessung vom 1. Jänner 1818 den alten Adel und verlieh, d. d. Perugia, 4. Juli 1819, dem Peter Victor Edlen von Pisani den kk. erbbländischen Grafenstand mit dem Prädicate „von Bagnolo“ und dem Titel: „Hoch- und Wohlgeboren“. Derselbe war ein Sohn von Victor Pisani und der Nobil. Signora Therese dalla Vedova, geb. 1760, verm. 1785 mit der Edlen Laura Catharina Maria Zusto in Venedig. Das betreffende Grafendiplom ist d. d. Wien, am 15. Novbr. 1829 ausgefertigt worden. Sein Sohn Victor Daniel (welcher mit Allerh. Bewilligung als Erbe der ausgestorbenen Zusto die Erlaubniss erhielt, diesen Namen seinem Geschlechtsnamen beizufügen,) [siehe Zusto], war am 30. April 1789 geboren; aus seiner am 6. Octob. 1812 mit Pauline Drusilla Gräfin Emo geschlossenen Ehe entsprossen folgende Kinder: 1) Cornelia Maria Theresa, (geb. 25. Septbr. 1813); — 2) Peter Victor Daniel, (geb. 30. Septbr. 1814); — 3) Beatrix Laura Clara, (geb. 18. Decbr. 1815); — 4) Laura Catharina Anna, (geb. 1. Mai 1817) und — 5) Leonhard Angelus Victor, (geb. 17. Juli 1821). —

D. Am 22. Novbr. 1817 erhielten a) Nicolaus Franz (Sohn von Bartholomäus Anton und der Anna Maria Nob. Pizzamano), geb. 1743, jubilirter Rath des kk. Tribunal-Appelles, und b) Hieronymus (Sohn von Marcus und der Edlen Pauline Bondulmer), geb. 7. Septbr. 1768, Hauptmann des Hafens von Chioggia, die kk. Bestätigung des ihnen zustehenden Adels. Letzterer war am 19. Jänner 1813 mit der Edlen Pellegrina Luise Balbi vermählt und hatte einen Sohn, Namens Nicolaus Josef Ludwig, (geb. 25. Octob. 1821). —

E. Am 8. Octob. 1818 hat Dominik Bartholomäus (Sohn von Anton und der Edlen Catharina Sagredo), geb. 23. Aug. 1746, durch Allerh. Entschliessung den ihm zustehenden Adel für den Oesterreichischen Kaiserstaat anerkannt bekommen. Er hinterliess vier Söhne und einen Enkel Namens Dominik Angelus, dessen Aeltern Georg Thomas Pisani und Maria Laura Nob. Gotthardi gewesen sind.

F. Am 25. Juni 1821 Georg Victor Anton (Sohn von Paul Victor und der Helena Nob. Magno), geb. 8. Juni 1802, † die kk. Adelsbestätigung erhalten. —

I. Wappen: Im von B. über S. quergetheilten Schilde ein Löwe von gewechselter Farbe, der mit rechter Tatze ein r. Passionskreuzlein vor sich empor hält. Den Schild deckt die Grafenkrone. — Andere Linien des Geschlechtes in Venedig führten noch folgende Wappen:

II. Wappen: Grafen Pisani von Barbana (Dipl. 4. Juli 1819): Im von B. über S. quergetheilten Schilde ein aufgerichteter „Schaf“ von gewechselter Farbe mit emporgeschlagenem Schwanze. (Aus Unkenntniss des kaiserl. Wappencensors wurde aus dem von der Familie im Projecte eingereichten alten Löwen ein „Schaf“ gemacht.)

Kleinod: Den Schild deckt die Grafenkrone.

Schildhalter: Zwei g. Löwen.

III. Wappen: Grafen Pisani von Bagnolo (Dipl. 15. Novbr. 1829): Im von B. über S. quergetheilten Schilde ein Löwe von gewechselter Farbe.

Kleinod: Den Schild deckt die Grafenkrone.

IV. Wappen: Grafen Pisani (Dipl. 4. Juni 1839): Schild wie Nr. III. Auf demselben ruht die g. Dogenmütze, über welcher (sehr unnatürlich) die Grafenkrone schwebt.

V. Wappen: Von B. über S. quergetheilt und ledig.

VI. Wappen: In S., b. Sparren.

VII. Wappen: In B., zwei gewellte g. Querbalken.

VIII. Wappen: In S., r. Sparren, unter dem ein achtstrahliger r. Stern schwebt.

IX. Wappen: In B., drei geflüthete g. Rechtsbalken.

X. Wappen: In B., s. Löwe, der mit beiden Vorderpatzen ein r. Passionskreuz vor sich emporhält.

XI. Wappen: Ist von G. über B. sechsmal wellenweise quergetheilt.

XII. Wappen: Im von S. über B. quergetheilten Schilde ein Panther (nach venetianischer Heraldik „Dolce“ genannt) von gewechselter Farbe.

XIII. Wappen: Wie Nr. I., jedoch ist das Kreuz g.

XIV. Wappen: In B., ein g. Panther (Dolce).

XV. Wappen: In B., vier geflüthete g. Querbalken.

XVI. Wappen: In B., unter s. Schildeshaupten, welches ein r. Kreuz überzieht (Genua), vier geflüthete g. Querbalken, auf deren Mitte ein r. eingefasster b. Herzschild mit einem s. Panther (Dolce) liegt.

XVII. Wappen: Geviert; 1 und 4 in B., unter s. Schildeshaupten, welches ein r. Kreuz überzieht (Genua), zwei geflüthete g. Querbalken; 2 und 3 in B., ein s. Panther (Dolce).

XVIII. Wappen: Gespalten; rechts ist von B. über G. achtmal wellenweise quergetheilt; links in B., g. Löwe.

XIX. Wappen: Geviert; 1 und 4 wie Nr. VII.; 2 und 3 wie Nr. XIV.

Graf und Nobile von Pizzamano,

(siehe in der III. Abtheilung.)

de Plebanis, siehe Fanfogna, Seite 9 und 42.

Polani, (Taf. 45.)

Eines der ältesten edlen Geschlechter Venedigs, welches diese Republik mitbegründen half und seinen Namen von der Stadt Pola in Istrien erhalten hat, wohin es aus Ungarn gekommen war. Eine Linie liess sich in Traù nieder und wurde daselbst in den adeligen Rath aufgenommen, ist aber jetzt dort unbekannt. Aus der venetianischen Linie ist Peter Polani zum XXXVI. Dogen im Jahre 1130 gewählt worden und starb 1148. Nach Eroberung Dalmatiens durch die Venetianer i. J. 1000 wurde als erster Regierungs-Verwalter der Republik Dominikus Polani nach Traù geschickt und bei Schluss des grossen Rathes i. J. 1297 gehörte schon das Geschlecht zum Patriziate Venedigs, wo es in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts mit Hieronymus Andreas (geb. 1. April 1738), dem Sohne Michaels Polani und der Laura Nob. Badoer, ausgestorben ist.

I. Wappen: Durch b. Balken von G. über S. quergetheiltes lediges Schild.

Kleinod: Der g. b. s. gewundene Wulst trägt einen Flügel, welcher wie der Schild bezeichnet ist.

Decken: rechts b. g., links b. s.

Verschiedene Linien in Venedig führten noch folgende Wappen:

II. Wappen: In S., gr. Querbalken.

III. Wappen: Durch g. Balken von S. über B. quergetheiltes Schild.

IV. Wappen: Durch g. Balken von B. über S. quergetheiltes Schild.

V. Wappen: In S., unter ledigem g. Schildeshaupten zwei geflüthete b. Querbalken.

VI. Wappen: In S., b. Querbalken.

VII. Wappen: Durch g. Balken von Gr. über S. quergetheiltes Schild.

VIII. Wappen: Durch einen geschmälerten, etwas erhöhten b. Balken von G. über S. quergetheiltes Schild, dessen untere grössere Hälfte von zwei geflütheten b. Querbalken durchzogen ist.

IX. Wappen: Im von G. über S. quergetheilten Schilde ein Löwe von gewechselter Farbe; das Ganze überzieht ein b. Querbalken.

X. Wappen: Gespalten; rechts in S., gr. Querbalken; links in Gr., drei geflüthete g. Querbalken.

XI. Wappen: Im von S. über R. quergetheilten Schilde ein Löwe von gewechselter Farbe.

XII. Wappen: Gespalten; rechts in Gr., s. Querbalken; links ist von S. und B. achtmal wellenweise quergetheilt.

XIII. Wappen: In B., fünf (2, 2 und 1) rechts gekehrte # Vögel.

Pollini, (Taf. 45.)

Ein aus Oesterreich stammendes, nun ausgestorbenes altes Geschlecht in Traù, welches ehemals „Steger“ geheissen haben soll. Dasselbe kam zuerst nach Venedig, später in einer Linie nach Traù und war beim Patriziat beider Städte aufgenommen worden. — Nach dem „Dizionario storico-portatile di tutte le Venete patrizie famiglie,“ Venezia 1780, Seite 125, wäre das Geschlecht von Malamocco-Vecchio nach Venedig gekommen und i. J. 1355 mit dem Hofrichter Johann Polini ausgestorben. — Die andere Angabe, dass das Geschlecht anfänglich „Steger“ geheissen habe, ist schwer zu beweisen, jedoch finde ich, dass die noch zu Ende des siebenzehnten Jahrhunderts in Oesterreich als freiherrlich vorkommende Familie „Steger von Ladendorff“ im Besitze der Schlösser Nieder-Thurnbach und Schelbach sich früher „Steger von St. Vito“ (das jetzige Fiume) nannte und zuerst Laurentius Steger von St. Vito 1470 urkundlich genannt wird. Ihr Wappen hat entfernte Aehnlichkeit mit dem der Pollini, was auch zur Annahme einer gleichen Abstammung Veranlassung gegeben haben mag?

Wolf und sein Vetter Wolf Sigmund, die Steger, nebst Benigna Veronika (vermählt an Bernhard Freiherrn von Barbo) und Felicia, ihre Schwestern, erhielten, d. d. Wien, am 7. Jänner 1631, den Reichs- und Erbländischen Freiherrenstand als: „Steger, Frhrn. von Ladendorff.“ Im Diplome selbst ist das Wappen nicht angegeben.

Wappen: Im von B. über G. quergetheilten Schilde drei (2, 1) r. bewehrte, schreitende Hähne, von denen die beiden oberen, gegen einander gekehrten g., der untere aber s. ist (kommen auch alle drei s. vor). —

Kleinod: Gekrönter Helm trägt drei g. Straussfedern.

Decken: b. g.

Das Wappen der Steger, Frhrn. von Ladendorff war: In G. ein auf zwei Kreuzjochen ruhender, etwas gewölbter hölzerner, offener Steg, auf dem zwei r. belappte und bewehrte # Hähne gegen einander schreiten. Der gekrönte Helm mit # g. Decke trägt einen geschlossenen, vorne g., hinten # ledigen Flug, zwischen dem sich der Steg allein wiederholt. —

Polo, siehe III. Abtheilung.

* de Ponte, (Seite 18 und Taf. 12.)

Des zuerst genannten Marcus I. Sohn: Johann Baptist Ponte war mit Catharina, Tochter von Bernhard Tirabosco, vermählt. Ausser den beiden genannten Söhnen des Letzteren sind noch Marcus II., venetianischer Rittmeister und Dr. Hieronymus Ponte bekannt, von denen der Letztere im Jahre 1621 in der Aula zu Padua sein Wappen aufhängen liess. —

Pontealto, (Taf. 45.)

Dieses edle Geschlecht, welches auch „Pontalto“ genannt wird, stammt aus Verona, zu deren Nobilität es gehörte. Der Carmeliter-Ordensbruder Joachim Maria Pontealto war im Jahre 1761 Bischof von Lesina.

Wappen: Gespalten mit eingefropfter Spitze, dann r. Mittelschilde, worin ein von \ddagger über S. quergeheiltes, g. bewehrter Löwe erscheint. Rechts unter von G. und R. sechsmal schrägerechts getheilten Schildeshaupten in B. ein s. Querbalken, in dem ein r. Zinnenthurm mit geschlossenem \ddagger Thore nebst zweien solchen neben einander stehenden Fenstern erscheint und über dem im oberen Platze noch eine g. Lilie schwebt. Links unter b., mit drei g. Linksbalken überzogenem Schildeshaupten liegt, jedoch nur auf der Theilung der beiden oberen Plätze des von b. r. und s. quergeheilten Feldes, ein grosser g. Stern. Die gespaltene Spitze zeigt rechts in B. auf gr. Boden eine natürliche Cypresse und links in G. einen r. bewehrten \ddagger Adler.

Kleinod: Krone der Nobili. —

Porro, (Taf. 45.)

Altes Adelsgeschlecht in Cattaro, von dem jedoch nur das Wappen bekannt ist. Das Geschlecht der Porro in Mailand, aus dem Gibert Marchese Porro-Lambertenghi im Jahre 1857 kk. Kämmerer wurde, steht in keinem Zusammenhange, führt auch ein gänzlich verschiedenes Wappen. Luigi d'Asnago Porro-Lambertenghi in Como (geb. 1780) hat, d. d. Wien, 29. Juni 1843, den Marchesentitel in der Primogenitur erlangt. —

Wappen: In B., ein von G. und R. zwölfmal gesparrter Schrägelinksbalken.

Kleinod: b. g. und r. Feder.

Decken: rechts b. g., links r. g.

*** Conte Portada, (Seite 19 und Taf. 13.)**

Nicolaus Portada war i. J. 1867 Domherr zu Pago.

Portio, (Taf. 45.)

Ein altes Patriziergeschlecht in Traù, welches mit Johann Portio i. J. 1624 ausgestorben ist.

Wappen: Quergeheilt; oben in S. ein g. bewehrter, rechts schreitender Eber mit s. Hauern; unten von B. und R. in fünf Querreihen zu dreissig Plätze geschacht.

Kleinod: Aus b. r. (oder r. s.) Wulste wächst der Eber halb hervor.

Decken: \ddagger s.

Conte Possidaria, (Taf. 45.)

Kaiser Rudolf II. bestätigte, de dato Regensburg, 13. August 1594, dem Pietro di Possidaria (Possedaria), sowie dessen Erben und Nachkommen die Abstammung vom alten römischen Geschlechte der Torquato. Dasselbe wandte sich nach Ungarn und ist Slavogost (dem Sohne seines gleichnamigen Vaters) i. J. 1209 Graf von Corbau (in Croatia) geworden. Da die Herren von Lapitz in Oesterreich, die \ddagger Grafen von Corbau, die \ddagger Herren von Possidaria und die \ddagger Torquati (Torquatovich, welche aus Rom stammten und im illyrischen Kaiserthume angesessen waren), ähnliche Wappen führten, auch in verwandtschaftlichem Verhältnisse zu einander standen, ist wohl als gewiss anzunehmen, dass sie eines Ursprunges gewesen sind. Domenika Contessa Possedaria war mit Josef de Begna, Edler der Stadt Zara, vermählt und vererbte ihren Namen und Wappen an dessen Geschlecht, welches sich seitdem Conti Begna di Possedaria nennt. (Siehe Seite 3 und Taf. 1 unter Begna, dann in III. Abtheilung die Grafen von Corbau, die Herren von Lapitz und die Herren von Torquatovich.) —

I. Wappen: In R., liegt auf einem von S. und B. in drei Querreihen zu sieben und zwanzig Plätzen geschachtem Schildesschulter eine g. Krone, auf der eine g. bewehrte und gekrönte s. Gans steht, welche ein g. Medaillon an solcher,

um ihren Hals geschlungenen Kette, vorne auf der Brust trägt.

Kleinod: Aus der Krone des Helmes wächst die Gans zwischen einem offenen \ddagger Fluge empor, den beiderseits eine ovale g. Scheibe belegt, in denen je, mit den s. Spitzen schräge nach innen aufwärts gerichtet, drei \ddagger Lanzen übereinander gelegt sind.

Decken: rechts b. s., links \ddagger g.

II. Wappen: Schild wie Nr. I., die Gans begleiten hier aber noch beiderseits ein einwärts gekehrter, pfahlweise gestellter gr. Drache mit einmal abwärts geschlungenem Stachelschwanz, welche zusammen einen grossen g. Lorbeerkrantz derart mit ihren Klauen emporhalten, dass der Kopf der Gans bis zur Brust von demselben eingeschlossen ist; sodann schwebt noch im rechten Schildesoberke noch ein g. Stern und im Linken ein solcher Mond, der beide Hörner rechts kehrt, über den Drachen.

Kleinod: Wie bei Nr. I.

Decken: rechts b. s., links r. s. —

*** Grafen Pozza von Zagorie.**

(Siehe Seite 19 und Taf. 13.)

Dieses aus Cattaro nach Ragusa eingewanderte altadelige Patrizier-Geschlecht erscheint in slavischen Urkunden des Mittelalters unter dem Namen „de Pucich“ und im Lateinischen unter dem Namen „Pusei“ oder „de Puteo.“ Der Name „Skatic“, unter welchem es auch vorkommt, ist ein gewöhnlicher Beinamen, mit dem es von den Landleuten benannt wird, der aber keine diplomatische Bedeutung hat. Die älteste Urkunde, in welcher der Familienname vorkommt, ist eine Schenkung der Insel Lacroma (vorübergehend im Besitze des Kaisers Maximilian von Mexico) an die Benedictiner vom Jahre 1044, die ein „Peruanus filius Pusei“ unterzeichnet hat. Die Familie stand immer an der Spitze des conservativen Theils des souveränen Patriziats von Ragusa. Nicolaus di Pozza organisierte 1403 in Dalmatien die Partei König Sigismunds von Ungarn gegen Ladislaus von Neapel. Lucian di Pozza kämpfte in Ungarn unter den kaiserlichen Fahnen gegen die Türken und blieb gegen Ende des siebenzehnten Jahrhunderts auf dem Schlachtfelde. Kaiser Leopold I. ehrte dessen Verdienste, indem er seinem Sohne Matthäus Lucian di Pozza mit allen Descendenten, d. d. Wien, 20. Septbr. 1688, die ungarische Grafenwürde mit dem Prädicate „von Zagorie“ verlieh und ihn gleichzeitig mit dem Lande Zagorie in der Herzegowina belehnte.

(Siehe den von mir in den Jahrgang 1865 des Taschenbuches der gräflichen Häuser eingerückten Artikel Seite 668 und ff.)

Prestacich, (Taf. 45.)

Altes Geschlecht der Insel Pago, welches keine kk. Adelsanerkennung erhalten hat und von dem nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: Quergeheilt; oben in R., wachsender s. Löwe; unten in B., g. besamte s. Rose.

Kleinod: Aus der Krone wächst der Löwe, welcher hier die Rose mit beiden Tatzen vor sich hält.

Decken: rechts r. s., links b. s. —

Primuti, (Taf. 45.)

Altes Adelsgeschlecht in Cattaro, von dem nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: In B., drei g. Pfähle, von denen der mittlere, in der Schildeshauptstelle, beiderseits von einem kleinen g. Tatzenkreuzchen begleitet ist.

Kleinod: Zwei b. Federn, abwechselnd zwischen drei g.

Decken: b. g.

Proculi, (Taf. 45.)

Altes, aus der Herzegowina stammendes, nun ausgestorbenes Patriziergeschlecht in Ragusa, welches auch „Proculo“ genannt worden ist. In Giustinianis Adelsverzeichnis vom Jahre 1553 erscheint bei der Nobilität von Antivari ein Geschlecht „Prodi“ oder „Proculiani“ aufgeführt, welches wahrscheinlich denselben Stamme angehört?

Wappen: In R., drei g. Schrägerechtsbalken, deren mittelster seiner Länge nach mit fünf b. besanten r. Rosen belegt ist.

Kleinod: Drei g. Straussfedern, abwechselnd zwischen vier r., deren mittelste noch mit einer Rose wie im Schilde, belegt ist.

Decken: r. g.

Prodanelli, (siehe III. Abtheilung.)

Puchirini, (siehe III. Abtheilung.)

Pucich, siehe **Pozza**, Seite 19 u. 74.

Pucirini, (Taf. 45.)

Altes Adelsgeschlecht in Cattaro, von dem nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: In B., drei r. Querbalken.

Kleinod: Ein wie der Schild bezeichneter Flügel.

Decken: b. r.

Statt der r. Farbe kommt auch durchgängig die g. vor.

Racamerich, (ohne Abbildung.)

Altes Geschlecht der Insel Pago, zu deren Nobilität es gehörte. Sein Name wurde auch „Raccamarich oder Recamerich“ geschrieben. Natalis Racamerich war i. J. 1867 kk. See-Sanitäts-Agent und Zolleinnehmer in Selve. Das Wappen ist mir unbekannt geblieben.

Radich I., (Taf. 45.)

Altes illyrisches Geschlecht, der Grafschaft Poglizza bei Sebenico angehörend, welches auch den Namen „Gierolomivich“ führte und den altungarischen Adelstand besass. —

Wappen: In S., r. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: Wachsendes, g. bewehrtes s. Einhorn.

Decken: r. s. —

Radich II., (siehe **Rafailovich** in der III. Abtheil.)

Radnich, (ohne Abbildung.)

In der Matrikel der Stadt Traù vom Jahre 1793 wird ein Geschlecht dieses Namens genannt. Nach dem Verzeichnisse der dortigen Nobilität, d. d. Traù, 3. Nov. 1823, lebte zu jener Zeit noch Matthias Radnich, welcher ein Sohn Antons gewesen ist. Später wird aber das Geschlecht nicht weiter genannt und erlangte auch dasselbe keine kk. Adelsanerkennung.

Wappen: Ist mir unbekannt geblieben.

Conte Rados, (Taf. 46.)

Dieses Geschlecht kam im Jahre 1671 aus Mailand nach Traù, wo es in die Nobilität aufgenommen wurde. Peter Rados wird noch im amtlichen Verzeichnisse der Nobilität von Traù am 3. Novbr. 1823 aufgeführt. Eine kk. Anerkennung erfolgte nicht weiter, jetzt aber soll sich das Geschlecht in Parma aufhalten.

Wappen: Im von R. und B. gespaltenen Schilde ein g. Sparren, über dessen Spitze auf der Theilungslinie ein g. Stern schwebt.

Kleinod: Eine r. g. und b. Feder.

Decken: rechts r. g., links b. g.

Conte Radossio, (Taf. 46.)

Eingewandertes Adels-Geschlecht auf der Insel Lesina, ehemals Radosio genannt, mag mit dem Vorstehenden eines Stammes sein (?), obgleich die Wappen verschiedenen sind.

I. Wappen: In G., ein r. bewehrter und auf beiden Köpfen gekrönter # Doppeladler, der auf der Brust einen ovalen b. Schild trägt, in dem über einem g. Querbalken ein freies kleines g. Tatzekreuzchen schwebt.

Kleinod: Aus der Helmkrone ragt ein r. gekleideter rechter Vorderarm gerade empor, der mit blosser Faust ein g. gefasstes blankes Schwert zum Streiche schwingt.

Decken: rechts # g., links b. g.

II. Wappen: Siehe in der III. Abtheilung:

Rafailovich, (siehe III. Abtheilung.)

Raffaelli, (Taf. 46.)

Ein adeliges Geschlecht der Insel Lesina, welches gegen das Ende der venetianischen Republik in die dortige Nobilität aufgenommen worden ist. —

I. Wappen: Im von R. über S. quergetheilten Schilde sechs (1, 2, 2 und 1) kreisförmig gestellte, g. besante Rosen von gewechselter Farbe.

Kleinod: Ein gerade emporragender, r. gekleideter rechter Arm, der mit blosser Faust an gr. Blätterstiele eine g. besante r. Rose zwischen zwei s., nach links geneigt, erhebt.

Decken: r. s.

II. Wappen: Siehe in der III. Abtheilung. —

Ragusio, (siehe III. Abtheilung.)

Ragnina, (Taf. 46.)

Altadeliges Geschlecht der Republik Ragusa, welches aus Tarent im Neapolitanischen stammt, jetzt aber erloschen ist. Helena Ragnina † 1865 als Letzte ihres Stammes und Wittwe des i. J. 1855 zu Wien verstorbenen Nicolaus Lucian Grafen Pozza-Sorgo von Zagorie.

I. Wappen: Unter s. Schildeshaupten, worin drei neben einander aufwärts kriechende natürliche Spinnen (das italienische Wort „Ragna“ heisst „Spinne“), in R. drei s. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobilität.

II. Wappen: Durch einen geschmälerten s. Querbalken abgetheilter Schild; oben in R. drei neben einander aufwärts kriechende # Spinnen; unten ebenfalls in R. drei s. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: Wie bei Nr. I.

Rascovich, (siehe III. Abtheilung.)

Razzettini, (Taf. 46.)

Ein seit längerer Zeit erloschenes Adelsgeschlecht in Traù, welches i. J. 1385 aus Neapel gekommen war.

Wappen: In B., schwimmt auf offener, bewegter s. See eine r. bewehrte s. Ente, über der oben ein s. Stern schwebt.

Kleinod: Ueber b. s. Wulste erheben sich drei s. Straussfedern.

Decken: b. g.

Devise: Auf gewundenem g. Bande steht mit # Schrift: „LITERIS · ET · TEMPERANTIA.“ —

Recamerich, siehe **Racamerich**.

Refaldini, (Taf. 46.)

Auf der Insel Lesina befindet sich ein Grabstein dieses Geschlechtes mit Wappen, dessen Inschrift folgendermassen lautet: „S · ANTONIVS · REFALDINVS · CHINE · VXORI · CASTISSIME · CONSTRVERE · FECIT · HOC ·

SEPVLCRVM · PIETATIS · MONVMENTVM · MDXXX.“ Ausser dem Wappen wurde mir nichts Weiteres über das Geschlecht bekannt.

Wappen: In S., zwei r. Schrägerechtsbalken, welche im linken Oberwinkel des Schildes von einer g. besamten und gr. gekelchten r. Rose begleitet werden.

Kleinod: Der r. s. bewulstete Helm trägt zwei r. Straussfedern, abwechselnd zwischen drei s.

Decken: r. s.

Regner (Regnier), siehe **Bleyleben**,

Seite 29, Taf. 20 und III. Abtheil.

Rempich, (siehe III. Abtheilung.)

* **de Rendich-Miocevic**, (Seite 19 und Taf. 13.)

Nicolaus von Rendich-Miocevic war 1868 Prätor in Benkowac. Dann muss es Seite 19: „Petronella“ heissen.

Renier, (siehe III. Abtheilung.)

Renz von Renzenberg, (Taf. 46.)

Johann Renzen, Sohn des Raths und Mitbürgers N. N. Renzen der Stadt Burgfeld, welcher aus dem heiligen römischen Reiche stammt, erhielt, de dato Wien, 12. Juli 1667, den erbländischen rittermässigen Adelstand nebst Prädicat als: „Renz von Renzenberg.“ — Anton Renz, Ritter von Renzenberg, war i. J. 1868 kk. Oberfinanz-Rath in Zara; derselbe † später in Pension zu Graz. —

Wappen: Geviertet; 1 und 4 in R., ein s. Rechtsbalken; 2 und 3 in S., ein einwärts gekehrter g. bewehrter, doppelschwänziger r. Greif.

Kleinod: Der Greif wachsend.

Decken: r. s.

* **Ritter von Rescetar**, (Seite 19 und Taf. 13.)

Paul, Ritter von Rescetar, ist im Jahre 1809 zu Cattaro geboren.

(Siehe geneal. Taschb. der Ritter- und Adelsgeschlechter 1870, S. 337 ff.)

Resich, (siehe III. Abtheilung.)

Resti, (Taf. 46.)

Altadeliges Geschlecht der Republik Ragusa, welches aus Epidaurus in Griechenland stammt, jetzt aber erloschen ist. —

Wappen: Quergetheilt; oben in R., ein freier s. Zinnenthurm mit offenem b. Thore und solchen zwei Fenstern; unten in S., drei r. Rechtsbalken.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili. —

Rhicich, siehe **Lucich II.**, Seite 55 und Taf. 36.

Rhicovich, siehe **Rascovich** in der III. Abtheil.

Rispoli, (Taf. 46.)

Ein altes, aus Neapel stammendes, nun erloschenes Geschlecht in Traù, welches bei der dortigen Nobilität incorporirt gewesen ist.

Wappen: Unter b. Schildeshaupten, worin eine g. besamte r. Rose, in G. drei r. Rechtsbalken.

Kleinod: Der r. g. Wulst trägt zwei g. Straussfedern abwechselnd zwischen drei r.

Decken: rechts b. g., links r. g.

Rosani, (Taf. 46.)

Ein aus Mantua stammendes, altes Adelsgeschlecht in Traù.

Wappen: In R., ein grosser achtstrahliger g. Stern. Kleinod: Der r. g. Wulst trägt eine g. Feder zwischen zwei r.

Decken: r. g.

Rosetti, (siehe **Calvi**, Seite 32 und Taf. 22.)

Das Seite 32 zuerst genannte Geschlecht der Calvi in Zara soll auch den Namen „Rosetti“ in folgender Weise „Calvi-Rosetti“ vereint geführt haben. —

Rossi, siehe **Nachich-Voinovich**,

Seite 63 und Taf. 41.

* **Rossignoli**, (Seite 20 und Taf. 13.)

Die kk. Adelsanerkennung, d. d. 2. Novbr. 1823, war ebenfalls für die Gebrüder Franz und Johann de Rossignoli. Simon von Rossignoli war 1868 Dr. jur. und Advokat in Spalato.

Rotta, (Taf. 46.)

Altes, der Cittadinanza Zara's angehörendes Geschlecht, dessen Name noch im amtlichen Verzeichnisse der Cittadini, d. d. Zara, 24. Juli 1838, genannt wird. Das nachfolgend beschriebene Wappen findet sich noch dort an einem Hause in Stein gehauen.

Wappen: In B., schwebt über einem, sich aus dem untern Schildesrande erhebenden, niederen, dreizackigen, grauen Fels ein achtspeichiges g. Rad, über dem sowohl, als zu den Seiten je ein g. Stern schwebt.

Kleinod: Der b. g. Wulst trägt zwei b. Straussfedern abwechselnd zwischen drei g.

Decken: b. g.

Rottondo, (Taf. 46.)

Ein aus Ravenna stammendes altes Geschlecht, welches schon vor langer Zeit in's Patriziat von Traù aufgenommen worden war. Dasselbe führte auch den slavischen Namen „Colo“, was Rad bedeutet, in Verbindung mit dem Obenstehenden als „Colo Rottondo“ (Rotondo = rund).

Wappen: In R., stehen auf gr. Dreihügel zwei gegen einander aufgerichtete, b. bewehrte g. Windspiele mit g. eingefassten b. Halsbändern, welche mit den Vorderstutzen ein achtspeichiges g. Wagenrad zusammen empor halten.

Kleinod: Die Krone trägt ein wachsendes g. Windspiel mit seinem Halsbände.

Decken: r. g.

Rubnich, (Taf. 47.)

Ein altes illyrisches Geschlecht mit ungarischem Adel, das der Grafschaft Poglizza bei Sebenico angehörte und die Namen „Knezevich, Knesovich, Knezovich oder Chnezevich“ geführt hatte.

I. Wappen: In R., ein s. Sparren, den drei, (2, 1) s. Zinnenthürme mit offenem † Thore und darüber neben einander stehenden Fenstern begleiten.

Kleinod: Auf der Krone steht ein Zinnenthurm, wie im Schilde.

Decken: r. s.

II. Wappen: Wie Nr. I., nur ist der Sparren oben anstossend, dann sind die Thore und Fenster g.

Kleinod: Auf r. s. Wulste mit abfliegenden Bändern steht ein s. Castell mit offenem g. Thore und drei dasselbe überragende Zinnenthürme.

Decken: r. s.

Bivice genannt **Ruboli**, (Taf. 47.)

Ein altes Geschlecht der Stadt Traù, zu deren Adel es bereits im Jahre 1339 gehörte, jetzt aber nicht mehr vorkommt.

Wappen: Quergetheilt; oben in G. ein r. bewehrter und g. gekrönter $\#$ Adler (Stammwappen), unten in B., zwei in's Schrägkreuz gelegte, an den Aesten gestümmelte g. Baumstämme (Wappen der Conti Berghenda, genannt Berka in Traù, siehe 28 und Taf. 19.)

Kleinod: Die Krone trägt eine g. Straussfeder zwischen zwei b.

Decken: b. g.

Rujch, (Taf. 47.)

Altes Geschlecht der Insel Pago, welches keine k. k. Adelsanerkennung erlangte und von dem mir nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: Schräglinks getheilt; oben an die Theilungslinie anschliessend, ein geschmälerter r. Linksbalken, den seiner Länge nach eine abgerissene freie, aus fünf Gliedern bestehende s. Kette belegt; darüber bricht in B. aus dem rechten Schildesrande ein den Ellenbogen abwärts krümmender, nackter Arm hervor, der ein g. gefasstes blankes Schwert mit rechts aufwärts gekehrter Spitze gegen einen links oben erscheinenden g. Kometen zum Streiche schwingt. Die untere Schildeshälfte ist gespalten; rechts erscheint im von b. über r. quer getheilten Platze der eine s. arabische 3 (Zeichen der Drachmen, einem Apothekergewichte); links in S. ein geschmälerter r. Linksbalken, den beiderseits eine g. besamte r. Rose begleitet.

Kleinod: Die Krone trägt eine b. s. r. s. und b. Straussfeder.

Decken: b. s.

Devise: „IN OCCASU SPLENDITOR.“

de Ruschis, (Taf. 47.)

Adeliges Geschlecht der Insel Lesina, welches seit dem Jahre 1496 ausgestorben ist und zur dortigen Nobilität gehört hatte.

Wappen: Quer getheilt; oben in B. eine r. bewehrte s. Taube; unten in S. ein b. Anker.

Kleinod: Die Taube auf der Krone stehend.

Decken: b. s.

Russich, (Taf. 47.)

Ein sehr altes angesehenes Geschlecht, welches der Cittadinanza von Traù angehört hatte. König Sigismund von Ungarn erhob im Jahre 1413 den Johann Russich in den Adelstand der Stadt Spalato.

Wappen: In S. überragt eine g. besamte r. Rose; zwei sich seitwärts neigende Knospen an einem unten abgeschnittenen gr. Blätterstengel.

Kleinod: Aus der Krone geht an gr. Blätterstängel eine g. besamte r. Rose hervor.

Decken: r. s.

Saba siehe Cossinich, S. 37 und Taf. 26.

Sagredo (siehe III. Abtheilung.)

Salatic oder Sazlatich, (siehe III. Abtheilung.)

Salomon, (Taf. 47.)

Eines der ältesten Adelsgeschlechter Venedigs, welches schon bei den ersten Dogenwahlen betheiligt gewesen ist, auch „Salomoni“ genannt wird. Dasselbe stammt aus Salerno, von wo es anfangs nach Torcello kam und sich dann nach Venedig gewendet hatte. Ehedem führte es die Namen „Centranigo“ und „Barbolani“ und gehörte schon bei Schluss des grossen Rathes i. J. 1297 dem venetianischen Patriziate an. An Porta terra ferma in Zara findet sich das Wappen dieses Geschlechts in Stein gehauen. Franz Salomoni, ein Sohn Georgs, wurde durch Ducal, d. d. Venedig 13. Jänner 1795, am 20. Juli 1796 bei der Nobilität der Stadt Zara aufgenommen. Nach dem amtlichen Verzeichnisse vom 21. Juli 1838

gehörten die „Salamoni“ zur Cittadinanza von Zara.

I. Wappen: Ein von S. und R. schräglinks gerauteter Schild.

Kleinod: Den Schild deckt die Adelskrone; Helmzeichen kommt nicht vor.

Ausserdem wurden noch folgende Wappen von verschiedenen Linien des Geschlechts in Venedig geführt:

II. Wappen: Den von S. über B. quer getheilten Schild überzieht ein r. Rechtsbalken.

III. Wappen: Ein von S. und R. in acht Querreihen zu achtundvierzig Plätze geschachter Schild.

IV. und V. Wappen: Den von R. (G.) über B. (R.) quergetheilten Schild überzieht ein s. Rechtsbalken.

VI. und VII. Wappen: Den rechten oberen b. Platze des von B. und G. achtfach geständerten Schildes besetzt ein freies g. (s.) Kreuzlein.

VIII. Wappen: Ein achtfach von G. und B. geständerter Schild, dessen linker oberer und unterer blauer Platz je mit einem freien g. Kreuzlein belegt ist.

IX. Wappen: In R. liegt auf der Brust eines gekrönten g. Doppeladlers ein von S. und R. schräge geschachtes ovales Schildlein.

Salve, (Taf. 47.)

Altes Adelsgeschlecht in Cattaro, von dem nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: In B. eine mit den Fingern links aufwärts gerichtete abgehauene das Innere zeichende rechte, offene natürliche Hand.

Kleinod: Der b. s. Wulste trägt eine s. Straussfeder zwischen zwei b.

Decken: b. s.

* Conte Sanfermo, (Seite 20 und Taf. 13.)

Seite 20, Zeile 9 von unten muss es 20. März 1784 heissen.

Santa Saba, (siehe Cossinich, Seite 37 u. Taf. 26.)

Grisogono genannt Sara, (Taf. 47.)

Eine Linie des oben auf Seite 5 und Taf. 2 vorkommenden Geschlechtes der de Grisogono Bortolazzi, aus welchem Michael Grisogono genannt Sara (geb. 14. October 1640, † 28. Febr. 1712) im Jahre 1695 in die Nobilität von Traù aufgenommen worden ist. Derselbe vermählte sich am 14. Febr. 1667 mit Franziska von Migazzi, welche 1693 starb und ihm folgende Kinder hinterliess, mit welchen aber seine Linie wieder erloschen ist: 1) Peter (geb. 1668, † 1687), 2) Johanna (geb. 9. Aug. 1671, † 19. Septbr. 1680), 3) Franz (geb. 16. Oct. 1674, † 10. Novbr. 1720), 4) Johann (geb. 22. Septbr. 1676, † 14. Oct. 1693), 5) Paul (geb. 2. Juli 1685, † 30. Oct. 1759) und 6) Octavius (geb. 17. März 1687, † im Jahre 1710/11). Sein Vater hiess Peter (1644) und die Mutter Johanna geborene Nob. Lippeo. Der Grossvater Marcus Grisogono detto Sara —; der Urgrossvater Peter (1550) war venetianischer Fähndrich und dessen Vater Michael, Cittadino in Traù. Den Anschluss an die Bortolazzische Linie habe ich nicht finden können. —

Wappen: In R. ein b. bewehrter g. Löwe, der einen g. gefassten blanken Säbel schwingt. —

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt den säbelschwingenden Löwen wachsend.

Decken: r. g. —

Devise: Auf s. Bande, in g. Schrift: „SANGVIS. IN. PVRPVRAM.“

Sasso oder Sassi, (Taf. 47.)

Ein aus Forlì in Italien stammendes Geschlecht, welches sich vordem „Sassi“ nannte und um's Jahr 1600 in's Patriziat der Stadt Traù aufgenommen worden ist.

Wappen: In B. ein aus fünfzehn (1, 2, 3, 4 und 5) rundlichen s. Steinen (italienisch = Sassi) aufgeschlichteter freier Hügel, den drei (2, 1) achtstrahlige g. Sterne begleiten.

Kleinod: Die Krone trägt drei s. Straussfedern.
Decke: b. s.

Savetti, (Taf. 47.)

Altes Adelsgeschlecht in Cattaro von dem mir nur das Wappen bekannt geworden ist.

Wappen: In R. zwei nebeneinander gestellte, sammt den Halsen abgehauene, rechts gewandte # bärtige natürliche Manneshäupter mit s. Stirnbinden, deren Ende hinten abhängen.

Kleinod: Ein # bärtiger Mannesrumpf, in enger r. Kleidung mit s. Kragen und solchen sechs Knöpfen, um dessen Haupt sich eine s. Stirnbinde, mit hinten abfliegenden Enden schlingt.

Decke: r. s.

Sazlatic, (siehe III. Abtheilung.)

Scacoz, (Taf. 47.)

Johann Scacoz, Bischof von Lesina, erhielt de dato Wien am 15. Juli 1830 durch das k. k. Ministerium sein nachstehend beschriebenes Wappen bestätigt.

Wappen: In B. neun (3, 3, 3) aneinander hängende und anstossende s. Rauten.

Kleinod: Den Schild deckt der Bischofshut.

Scanderbeg, siehe Castriotto,

Seite 33 u. Taf. 23.

Scarpi, (Taf. 47.)

In einer der Kirchen Zaras findet sich ein Grabstein mit dem Wappen dieses Geschlechtes. Nach dem amtlichen Verzeichnisse vom 24. Juli 1838, gehörte es zur dortigen Cittadinanza, dann auch zur Nobilität von Nona.

Wappen: Unter b. Schildeshaupt, worin drei (1, 2) g. Lilien, gespalten. Rechts ist abwärts gespalten und mitten spaltenweise von S. und R. verwechselt quergetheilt, dann in jedem der vier entstandenen Plätze mit einer g. besamten Rose von gewechselter Farbe besetzt. (Wahrscheinliches Stammwappen?). Links in S. drei (2, 1) # Windhundsköpfe, um deren abgehauene Hälse, g. eingefasste und beringte r. Halsbänder gelegt sind.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

Seura I., (Taf. 48.)

Altes erloschenes Adelsgeschlecht in Cattaro, von dem nur das Wappen bekannt ist; dasselbe wird mit dem Folgenden Nr. II. in keinem Zusammenhange stehen?

Wappen: In S. ein geschmälerter r. Querbalken, auf dem oben ein # Rabe nach rechts schreitet; unten begleitet ihn ein freies, oben gezinntes r. Stadthor mit # Eingänge, zwischen zwei g. Säulen.

Kleinod: Der r. s. Wulste trägt den Raben zwischen s. Büffelhörnern, die beiderseits mit einem r. Querbalken mitten überzogen sind.

Decken: Rechts # s., links r. s.

Seura II., (Taf. 48.)

Altes erloschenes Geschlecht in Zara, von dem nur das Wappen bekannt ist und mit dem vorstehenden, gleichen Namens, wohl in keinem Zusammenhange steht?

Wappen: In S. ein g. bewehrter und auf jedem Kopfe gekrönter # Doppeladler.

Kleinod: Der # s. Wulste trägt einen von # und S. verwechselt quergetheilten offenen Flug.

Decken: # s.

Segogni, (Taf. 48.)

Altes erloschenes Adelsgeschlecht in Cattaro, von dem nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: Durch einen geschmälerter r. Balken quergetheilte Schild; oben wachsen aus der Mitte drei fächerweise geordnete Blätterstängel empor, deren jeder eine g. besamte r. Rose trägt; unten in B. drei g. Linksbalken.

Kleinod: Die g. Krone trägt eine r. s. und b. Straussfeder.

Decken: rechts r. s., links b. g.

Ritter von Seifert, (siehe in der III. Abtheilung.)

Conte Semonich, (Taf. 48.)

Altes Adelsgeschlecht in Sebenico, das auch „Simonich“ genannt wurde, aus welchem nach dem, von der dortigen Comunal-Verwaltung d. d. 1. März 1836 ausgestellten amtlichen Verzeichnisse damals Dr. Johann Simonich und sein Bruder Anton (Söhne des † Benedikt), dann Johann Simonich (Sohn des † kaiserl. Russischen Generals Josef), Josef (Sohn des † Nicolaus, venet. Serdaren) und Anton Semonich (Sohn des † Natalis), zur Nobilität dieser Stadt gehört haben. Durch Johanna Semonich, vermählt mit dem venetianischen Cittadino Johann Jacob Mistura, kam ihr Wappen in Verbindung mit demjenigen ihres Ehemannes. (Siehe Seite 16 und Taf. 11.)

I. Wappen: In B. ein feuerschnaubender g. Drache mit beiderseits ausgebreiteten Flügeln und zwischen den Beinen durchgesteckten Stachelschwanz.

Kleinod: Auf b. g. Wulste wiederholt sich der Drache, mit hier einmal empor geringeltem Schwanz.

Decke: b. g.

II. Wappen: wie es in Verbindung mit dem Wappen der Mistura im 2. und 4. Felde zusammen vorkommt: Quergetheilt; oben in B., ein an seinen Enden kleeblattweise verlaufendes geschmälerter freies s. Kreuz; unten in S. ein g. bewehrter, feuerschnaubender gr. Drache mit beiderseits ausgebreiteten Flügeln und einmal geringeltem Stachelschwanz.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

Selvanera, siehe Menis, in der III. Abtheilung.

Serin, siehe Zrinyi.

Sichi, (Taf. 48.)

Ein altes Geschlecht, welches bereits i. J. 1449 im adeligen Rathe der Stadt Cattaro gesessen ist, und dessen Name auch „Sithi“ geschrieben ist.

Wappen: In B. zwei g. Schrägelinksbalken.

Kleinod: Die Krone trägt einen, wie den Schild bezeichneten Flügel. —

Decken: b. g.

Simonetti, (ohne Wappenabbildung.)

Ein altes Geschlecht, dessen Name bereits in den amtlichen Adelsverzeichnissen der Inseln Curzola und Lesina vom Jahre 1553 vorkommt, aber Weiteres nicht bekannt ist.

Simonich, siehe Semonich, Seite 82.

Sinovcich, (Taf. 48.)

Dieses Geschlecht gehörte schon zur Zeit des Königs Bela IV. von Ungarn (1241) zum Adel der Grafschaft Poglizza in Dalmatien, und ist ungarischen Ursprunges. Nachdem es gleiches Wappen mit den Crancovich, Markich und Ugrinovich hat, scheint es gleichen Ursprung mit diesen zu sein? (Siehe Markich in der III. Abtheilung.) —

Wappen: Ein von S. und R. gevierteter Schild, den ein b. Rechtsbalken überzieht, und welcher seiner Länge

nach von drei hinter einander gereihten g. Monde, mit nach rechts aufwärts gekehrten Hörnern belegt ist. Der 2. und 3. Platz selbst ist wieder von einem s. Rechtsbalken überzogen.

Kleinod: Der r. s. Wulst trägt einen g. bewehrten, von S. und R. gevierteten Greifen.

Decken: r. s. —

Sisco, (Taf. 48.)

Altes erloschenes Adelsgeschlecht in Cattaro, von dem nur das Wappen bekannt ist. —

Wappen: Geschmälterter r. Querbalken; oben in B. ein g. Leopard, dessen linke Seite ein stählerner länglich runder Tartschchild mit vorstehender Spitze in der Mitte, deckt; unten in S. drei r. Schrägelinksbalken.

Kleinod: Ueber b. g. Wulste der Leopard mit Tartschchild wachsend. —

Decken: rechts b. g., links r. s.

Sisgorich, (Taf. 48.)

Altes Adelsgeschlecht in Sebenico, welches später „Sisgoreo“ genannt wurde. Nach dem von der dortigen Communal-Verwaltung de dato 1. März 1836 ausgestellten amtlichen Verzeichnisse, gehört Karl Sisgoreo (Sohn des † Faust), damals zur Nobilität dieser Stadt.

Wappen: Ein von B. und S. gespaltenes lediger Schild.

Kleinod: Der b. s. Wulst trägt einen offenen rechts b., links s. ledigen Flug.

Decken: b. s.

Sisoe (sprich Sisoë), (Taf. 48.)

Altes erloschenes Adelsgeschlecht in Cattaro, von dem nur das Wappen bekannt ist. —

Wappen: Geschmälterter r. Querbalken; oben stehen in B. drei freie g. Tatzenkreuze neben einander; der untere Platz ist von S. und R. sechsmal rechts getheilt.

Kleinod: Der b. g. r. s. Wulst trägt einen † Flügel.

Decken: b. g.

Sithi, siehe Sichi, (Seite 82.)

Skatic (Skatic), siehe Pozza, (Seite 19.)

Sladich, siehe Dragomanich, (Seite 41.)

Wappen: Quergetheilt; oben schreitet in G. ein † Wolf nach rechts, auf dessen Rücken ein kleines † Doggenartiges Hündchen steht. In der untern von R. und S. gespaltenen Schildeshälfte, steht in jeder Abtheilung eine entwurzelte natürliche Cypresse.

Kleinod: Die Krone trägt ein von G. über † und links ein von R. über S. quergetheiltes Büffelhorn.

Decken: rechts † g., links r. s.

Slavich, siehe de Rossignoli,

(Seite 20 und Taf. 13.)

Slavogosti, (Taf. 48.)

Ein altes Adelsgeschlecht der Insel Lesina, welches eines Stammes mit den: Gazzari (Seite 46 und III. Abtheilung), — Givich, — Gottifredi, — Vidali — und Zupanich ist, auch wegen der Wappenähnlichkeit mit den Fasaneo (Seite 42 und Taf. 29) in Lesina im Zusammenhange stehen mag?

I. Wappen Slavogosti: In S. ein altartiger g. Kelch, auf dessen spitzigen Deckel oben ein g. besamtes r. Röschen an zweiblättrigen gr. Stiele steckt. Ersteren halten beiderseits, je ein aufgerichteter, einwärts gekehrter gr. Drache, deren Stachelschwänze sich unten einmal ineinander schlingen.

Kleinod: Aus der Krone wächst ein gr. Drache halb hervor.

Decken: r. s.

II. Wappen Slavogosti: siehe in der III. Abtheil.

III. Wappen Gazzari: siehe in der III. Abtheil.

Slosich, siehe Berislavi, (Seite 28 und Taf. 19.)

Smajevich, siehe Burovich, (Seite 6 und 32.)

Smajevich, siehe Zmajevich, (Taf. 55.)

Smarich, (Taf. 49.)

Ein altes, aus dem Primorje stammendes Geschlecht, welches der Nobilität von Traù angehörte und mit Johann Smarich um das Jahr 1700 erloschen ist. —

Wappen: In R. ein dreimal wellenweise gezogener s. Querbalken, den oben ein s. Stern und unten ein seine beiden Hörner rechts wendender s. Mond begleiten.

Kleinod: Der r. s. Wulst trägt einen wachsenden g. bewehrten † Adler.

Decken: Statt diesen ein mit g. Franzen besetzter, r. gefütterter, b. Wappemantel. —

de Sobotta, (Taf. 49.)

Ein aus Osero in Istrien stammendes, altadeliges Geschlecht, welches sich in Traù niedergelassen hatte. Bartholomäus „de Sobota“ war vom Jahr 1349 bis 1362 Bischof in Traù gewesen und mit Johann de Sobotta, der im Jahre 1469 verstarb, ist dasselbe erloschen.

Wappen: In B. ein grosser achtstrahliger g. Stern, in dessen Mitte ein r. bewehrter † Bär rechts schreitet.

Kleinod: Der b. g. Wulst trägt eine g. Straussfeder zwischen zwei b.

Decken: b. g. —

Sola, (Taf. 49.)

Ein altes, ehemals in Zara ansässig gewesenes Geschlecht, von welchem sich in den dortigen Kirchen noch Grabsteine mit dem Wappen befinden.

Wappen: In S. ein entwurzelter junger gr. Oelbaum, mit ausgebreiteten Aesten.

Kleinod: Der gr. s. Wulst trägt einen Oelzweig, zwischen offenem s. Fluge.

Decken: gr. s.

*** de Soppe, (siehe Seite 21 und Taf. 14.)**

Hieronymus de Soppe studirte in den Jahren 1622 bis 1624 die Rechte zu Padua und liess in der dortigen Aula sein Wappen aufhängen. Nach dem amtlichen Verzeichnisse d. d. 1. März 1836 gehörten die bereits (S. 21) genannten vier Töchter des verstorbenen Anton Nob. de Soppe Papali, nämlich: a) Catharina, b) Elisa, c) Laura und d) Clara damals zur Nobilität der Stadt Sebenico. —

Johann Baptist Soppe Fortezza war um das Jahr 1770 mit Catharina, einer der drei Erbtöchter des 1749 verstorbenen Alvise de Detrico, letzten seines Namens, vermählt.

Sorenti, (Taf. 49.)

Altes erloschenes Adelsgeschlecht in Cattaro, von dem nur das Wappen bekannt ist. —

Wappen: In G. ein † gekleideter, den Ellenbogen abwärts krümmender freier rechter Arm, der mit blosser Faust einen b. Spitzhammer am r. Stiele schwingt.

Kleinod: Aus der Krone ragt das Vordertheil des Armes mit dem schrägelinks erhobenen Hammer empor.

Decken: † g.

Soriani, siehe Surian.

Soult Herzog von Dalmatien.

siehe in der III. Abtheilung.

Spanich, (Taf. 49).

Altes aus Drivasto in Albanien stammendes Adelsgeschlecht in Curzola, wo es nach dem amtlichen Adelsverzeichnisse vom Jahre 1553 bereits angesessen war, die kaiserliche Adelsanerkennung aber nicht erlangt hatte. Comes Jacobus Spanich aus Curzola studierte im Jahre 1680 zu Padua die Rechte und liess in der dortigen Aula sein Wappen aufhängen.

Wappen: Quergetheilt; oben in S. geht aus dem linken Obereck ein r. gekleideter rechter Arm, mit abwärts gekrümmten Ellebogen herab, der mit blosser Faust ein g. gefasstes blankes Schwert, mit der aufwärts gekehrten Spitze erfasst hat; unten in B. drei g. besamte fünfblätterige r. Rosen.

Kleinod: Aus der Krone ragt das Vordertheil des Armes, mit dem hier schräglinks erhobenen Schwerte, empor.

Decken: rechts r. s., links b. g. —

Spinetti, siehe Lucoevich, Seite 55 und Taf. 36.

Spingarolli de Dessa, (Taf. 49.)

Ein altes edeles Geschlecht in Zara, welches von den uralten Herren von Dessa, die ihrer Zeit die reichsten Adeligen in Dalmatien gewesen sind, abstammen. Ein Spingarolli d'Issa war unter König Andreas III. von Ungarn (1292) Commandant der Kriegsflotte. Unter vielen andern ausgezeichneten Männern seines Geschlechts kommt noch Lucas Spingarolli zu nennen, der i. J. 1589 als Bischof von Sebenico gestorben ist. Catharina Spingarolli de Dessa aus Zara, errichtete d. d. 12. Febr. 1727 einen Ehevertrag mit dem Conte Cosmus Franz de Vergata (siehe S. 23). Maria Spingarolli † als Priorin des Klosters San Demetrio i. J. 1779 als Letzte ihres Geschlechtes. Im Besitze der Familie waren ein Gut in Vrana und die Dörfer: Poskalina und Zablaschie.

Wappen: In S. ein r. Rechtsbalken, den beiderseits ein achtstraliger g. Stern begleitet.

Kleinod: Die Krone trägt drei g. Straussfedern abwechselnd zwischen vier r.

Decken: r. s.

Spizzi, (Taf. 49.)

Altes erloschenes Adelsgeschlecht in Cattaro, von dem nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: In R. ein g. Zinnenthurm mit offenem b. Thore und zwei solchen Fenstern.

Kleinod: Der r. g. Wulst trägt einen ähnlichen Thurm.

Decken: r. g.

Stanio, siehe Statilio.**Stanoe, (Seite 28 und Taf. 19.)**

Altes Adelsgeschlecht der Insel Lesina, welches einerlei Stammes und Wappens mit den Berislavi ist. (Siehe Seite 28.) Nach G. Lucio Memorie di Tragurio kamen am 14. Juni 1370 Balza und Vidosio Stanoy bleibend nach Traù. Das folgende Geschlecht: Stanoevich ist jedenfalls gleichen Stammes, oder ganz einerlei mit diesem?

Wappen: wurde bereits Seite 28 und Tafel 19 bei Berislavi gegeben.

Stanoevich, (Taf. 49.)

Altes Adelsgeschlecht der Insel Lesina, welches mit dem Vorstehenden „Stanoe“, wenn nicht ein und dasselbe, so doch gewiss gleichen Stammes ist? Aurelias Stanoevich aus Lesina studierte i. J. 1620 zu Padua die Rechte, wo er sein Wappen in der dortigen Aula aufhängen liess.

Wappen (nach der Aula zu Padua): In B. ein die Schwungfedern halbgesenkter und links kehrender s. Flügel.

Kleinod: über b. s. Wulste vier abwechselnd s. und b. Straussfedern.

Decken: r. s.

Staphileo oder Stafileo, (Taf. 49.)

Altes erloschenes Patriziergeschlecht der Stadt Traù. König Sigismund von Polen ertheilte de dato Krakau 5. März 1512 dem Johannes Staphileo J. U. Dr., Archidiaconus der Cathedralen zu Traù, dann römischen Lector, Bischof von Sebenico und Gerichtsbeisitzer (auditor di Rota), den königl. polnischen Adelstand mit Wappenvermehrung, durch Verleihung des polnischen Adlers ins 1. und 4. Feld seines Wappens. Derselbe ist am 11. August 1528 gestorben. Durch Vererbung gelangte der polnische Adler und seine Stammwappen in das 1. und 2. Feld des Wappens der Zavoreo in Traù (s. dortselbst).

I. Wappen: Geviertet; 1) In R. ein g. bewehrter und gekrönter s. Adler mit g. Kleestengeln in den Flügeln (Königreich Polen). In der oberen Hälfte des von R. über Gr. quergetheilten 2. und 3. Feldes erscheint ein querliegendes, beiderseits g. abgeschnittenes natürliches Aestchen, aus dessen Mitte oben, gegen die beiden Obwinkel des Feldes hin, zwei grüne Weinblätter hervorstechen, nach abwärts hingegen hängt in dem untern Platz eine volle r. Traube herab (Stammwappen).

Kleinod: Der polnische Adler wachsend (auch kommt der Adler öfters ohne Kleestengel vor, seine Brust aber überzieht ein schmaler g. Rechtsbalken, oder schlingt sich um seinen Hals und Brust der g. Buchstabe S. [Sigismund]).

Decken: rechts r. s., links gr. s.

II. Wappen: Wie es im Dome zu Sebenico in Mo-saik ausgelegt ist: Gespalten; rechts ist geviertet, 1) # 2) und 3) s. und 4) r. (ähnlich dem Stammwappen der Grafen und Freiherren von Zinzendorf in Oesterreich, nur dass die Farben des 1) und 4) Platzes verwechselt sind). Links quergetheilt; oben in R. der königlich polnische Adler und unten das Stammwappen der Stafileo.

Kleinod: Den Schild deckt die Adelskrone.

de Statilis, (Taf. 49 und 50.)

Dieses Geschlecht, welches auch Statilio, Statilei, Statlio oder Stanio genannt wurde, stammte aus Siebenbürgen und hatte sich in Traù niedergelassen, wo es anfangs zur Cittadinanza gehörte. Kaiser Maximilian I. ertheilte dem Michael de Statilio, sammt Söhnen Mathias und Johannes, de dato Innsbruck 7. Jänner 1515 den Reichs-Adelstand, nebst dem Palatinate sowie eine Wappenänderung. Sein oben genannter älter Sohn Mathias wurde vom selben Kaiser de dato Wien 22. Juli 1515 zum Eques auratus ernannt. Der jüngere Sohn Johannes aber bekam als kaiserlicher Gesandter am königl. französischen Hofe vom Könige Franz I. von Frankreich, „am Tage des St. Germanus in Lipa, im Monate December 1528“ ein Adelsanerkennungs-Diplom nebst der französischen Lilie in's Wappen, unter gleichzeitiger Wiederaufnahme des alten Stammwappens verliehen. Marinus Statileus aus Traù studierte in den Jahren 1640 bis 1643 die Rechte zu Padua und liess seine Wappen in der dortigen Aula aufhängen. Im siebenzehnten Jahrhundert soll das Geschlecht erloschen sein.

Bei Veranzio (siehe hinten) ist eine kurze Notiz über den Bischof Johann Statileo von Weissenburg zu finden.

I. Stammwappen: In G. ein r. Schrägerechtsbalken, begleitet links oben von einer g. besamten r. Rose.

Kleinod: An zweiblättrigem gr. Stiele wächst die Rose empor.

Decken: r. g.

II. Wappen: Ganz wie No. 1., jedoch ist der Helm noch r. g. bewulstet.

III. Wappen (Diplom 7. Jänner 1515): In B. ein g. Löwe, der mit erhobener rechter Tatze einen g. gekrönten g. Leopardenkopf empor hält, während er mit seiner Linken zwei geschränkte g. gefasste blanke Schwerter

mit gesenkten Spitzen bei deren Kreuzung erfasst hat (Die Schwerter beziehen sich auf die Verwandtschaft mit dem erloschenen Geschlechte der Berislavo in Traù, siehe S. 28 und Taf. 19).

Kleinod: Aus der Krone wächst der Löwe mit Leopardenkopf und Schwertern empor.

Decken: b. g.

IV. Wappen (Diplom vom Jahre 1528): Gespalten; rechts in B. eine g. Lilie; links das alte Stammwappen, wie bei No. I.

Kleinod: Wachsender g. Löwe, der mit seiner rechten Tatze eine g. Lilie empor hält.

Decken: rechts b. g., links r. g.

V. Vereinigtes Wappen: Unter b. Schildeshaupten, worin die g. Lilie ist, gespalten; rechts das Stammwappen, wie bei No. I.; links der Löwe mit Leopardenkopf und Schwertern wie bei No. III.

Kleinod: Wie bei No. III.

Decken: rechts r. g., links b. g.

Ritter von Stauber, (Taf. 50.)

Franz Stauber in kaiserlichen Kriegsdiensten, aus Kärnten gebürtig, ein Sohn des Johann und Enkel von Urbanus Stauber, wurde vom Kaiser Karl VI. de dato Wien am 20. August 1740 in den Ritterstand für Reich und die Erblande mit dem Ehrenworte „Edler von“ erhoben. Kaiserin Maria Theresia ertheilte demselben de dato Wien 7. Jänner 1741 das adelige Patriziat von Zengg. Eugen Ritter von Stauber war im Jahre 1868 kk. Notar in Ragusa vecchia.

Wappen: Ein durch eine eingebogene und oben anstossende b. Spitze, in welcher auf offener bewegter See ein altartiges hölzernes Kriegsschiff mit drei g. Kanonen, und g. Schiffsschnabel nach rechts steuert, in drei Plätze gespaltenen Schild. Vom Maste oben weht ein seiner Länge nach mit einem g. Querstreifen durchzogener # Wimpel herab, unter dem ein mit vier dünnen r. Streifen längs durchzogenes weisses Segel sich nach links bläht; sodann ist das Vorder- und Hintertheil des Schiffes noch mit einer g. Standarte geziert, deren jede von zwei # Querstreifen durchzogen ist. Rechts in G. bricht aus der Theilung ein r. bewehrter und g. gekrönter # Adler nach aussen halb hervor und links in R. ebenfalls aus der Theilung, ein nackter Arm mit kurzem aufgeschürztem weiten s. Aermel, der einen g. gefassten blanken Säbel gegen die linke Schildesseite schwingt.

Kleinod: Zwei gekrönt Helme: 1) trägt einen g. bewehrten und gekrönten links schauenden # Adler; 2) einen wachsenden Mann mit # Schnurrbarte, in eng anliegendem, nach ungarischer Weise g. verschnürtem r. Rocke und kurzen weiten, innen weiss gefütterten aufgeschürzten Aermeln und s. Gürtel, der den linken blossen Arm in die Seite stemmt, mit der rechten Hand einen, die Schneide gegen sich kehrenden g. gefassten, blanken Säbel mit der Spitze nach rechts aufgerichtet emporhält; ausserdem deckt sein Haupt eine mit braunem Pelz aufgestülpte rechts abhängende r. Zipfelmütze.

Decken: rechts # g., links r. s.

Steffano, (Taf. 50.)

Ein altes erloschenes Geschlecht in Traù von welchem nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: Ein von S. über R. schrägerechts gespaltenen lediger Schild.

Kleinod: Ueber r. s. Wulste, ein wie der Schild getheilte Flügel.

Decken: r. s.

Steger, siehe Pollini, (Seite 73.)

Steiner von Eltenberg, (Taf. 50.)

Johann Steiner, k. k. Artillerie-Major und sein Bruder Josef, k. k. Grenadier-Hauptmann, erhielten vom Kaiser Franz I. von Oesterreich wegen ihrer Tapferkeit und sonstigen besondern militärischen Verdienste de dato Wien 12. October 1815 den österreichischen Adelstand mit dem Prädicate: „von Eltenberg“. Das Geschlecht stammt aus dem Luxemburgischen. Josef Steiner, Grossvater der oben genannten Brüder, war kaiserlicher Constabler und zeichnete sich im spanischen Erbfolgekrieg aus. Sein Sohn Franz de Paulo Steiner starb um das Jahr 1779 als k. k. Artillerie-Hauptmann und Festungs-Commandant von Szigethvár in Ungarn. Dessen beide Söhne waren die Adelserwerber; Johann Adam (geb. 6. Oct. 1759) starb 29. April 1829 als k. k. Artillerie-Oberstlieutenant und Josef (geb. 1761), † am 25. März 1819 als k. k. Grenadier-Major Unweit Utrecht an der holländischen Grenze zeichneten sich beide Brüder bei der heldenmüthigen Vertheidigung der zwischen Ober- und Unter-Elten gelegenen Anhöhen aus, wesshalb sie das Prädicat „Eltenberg“ verliehen bekamen. Adolf Franz Steiner von Eltenberg (geb. 9. October 1816), ein Sohn des oben genannten Johann und der Katharina von Keresztény ist (1870) Expedito im k. k. Kriegsministerium zu Wien. Seine Gemahlin (vermählt 29. October 1853) Laura (geb. 1. October 1827), ist eine Tochter des Anton Conte Grisogono-Bortolazzi in Zara und der Marianna de Addobbi, durch welche er in Besitz des Gutes Galovaz bei Zara gekommen ist. Seine vier Söhne: 1) Alfons Anton Arthur (geb. 13. Nov. 1854), 2) Edgar Adolf Tanored (geb. 1. Juli 1857), 3) Adolf Clodomir Emil Rüdiger (geb. 10. März 1859) und 4) Hugo Engel Josef Manfred (geb. 2. Decbr. 1863) wurden sämmtlich in Zara geboren.

Wappen: Geviertet; 1) In R. ein einwärts gekehrter g. gekrönter s. Löwe, der ein g. gefasstes blankes Schwert schwingt. 2. und 3) In B. kreuzen sich schräge über einem spitzigen gr. Berge ein r. befruchteter gr. Lorbeerzweig mit einem g. gefassten die Spitze emporgerichteten blanken Schwerte. 4) In S. ein g. gekrönter r. Löwe, der ein g. gefasstes blankes Schwert zum Streiche schwingt.

Kleinod: Aus der Krone wächst der bewaffnete r. Löwe hervor.

Decken: rechts r. s., links b. s.

Steinhaff, siehe Petris in der III. Abtheilung.

* Ritter Stermić von Valerociata

(Seite 22 und Taf. 14. 15.)

Seite 22 ist in der Ueberschrift statt einem ó (oder ch) irrtümlicherweise ein e gesetzt worden. Das Prädicat Valerociata fand ich auch als „Kreuzenthal“ übersetzt im Gebrauche.

Stiepovich, siehe in der III. Abtheilung.

Stiposio, (Taf. 50.)

Ein altes erloschenes Adelsgeschlecht in Traù, von dem nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: Quergetheilt; oben in B. eine gesichtete g. Sonne; unten in G. ein oben anstossender b. Sparren.

Kleinod: Auf der Krone eine g. Straussfeder zwischen zwei b.

Decken: b. g.

Storeberna, siehe Marislavich, S. 58 u. Taf. 38.

Stratico, (ohne Wappenabbildung.)

Ein in Zara erloschenes Adelsgeschlecht, welches nach dem am 12. Juli 1806 aufgestellten amtlichen Verzeichnisse zur Nobilità von Zara gehörte, aber auch bei der Nobilità der Stadt Nona eingetragen gewesen ist. Von einem Nachkommen dieses aus Candia stammenden

Geschlechtes findet sich zu Padua in der Anla folgende Inschrift: „Simoni Johannis Bapt F. Stratico Com. Domo Jadera, Equiti Ord. Leopoldi et Cor. Ferr. in Italiae institutum, pluresque Europae doct. vir. caetus cooplati Archgymnas. Patav. et Ticin. Phisices et Nautices Doctori emerito. Commentariis in Vitruvium post Johannem Polenum, multisque operibus editis clarissimo XVII. Kal. Aug. anno MDCCCXXIV. aetatis XCL. Mediolani ubi Senator fuerat defuncto Eq. Joh. Bapt. fratris filius et Josephus Bellori ex testamenta haeredes honoris causa posuere.“

Auf Grund des mit der französischen Senatswürde verbundenen Grafenstandes, welche Simon Stratico vom Kaiser Napoleon I. de dato 11. October 1810 erhalten hatte, bekam derselbe vom Kaiser Franz I. de dato 24. November 1816 den italienischen Grafenstand bloß für seine Person im österreichischen Kaiserstaate anerkannt. —

Nachdem sich die hierauf bezüglichen Adelsacten in Mailand befinden, war es mir unmöglich, das Wappen zu geben.

Stratimirovich, (Taf. 50.)

Ein in Sebenico erloschenes altslavisches Geschlecht, welches auch den Namen „Giovovich“ geführt hatte. Ob der kk. Generalmajor Georg von Stratimirović, Ritter des kk. Leopold-Ordens, welcher i. J. 1822 geboren und aus dem ungarischen Feldzuge im Jahre 1848 bekannt ist, diesem Geschlechte angehört, vermag ich nicht anzugeben. —

I. Wappen: Ein von der Mitte des rechten Schildesrandes nach dem linken Oberecke schräge getheiltes Schild, in welchem oben in B. ein r. bewehrter g. (zuweilen auch #) Adler auf der Theilung steht. Unten in R. ein geschmälerter b. Rechtsbalken, den seiner Länge nach hinter einander drei s. Monde mit empor gerichteten Hörnern belegen und welchen rechts in gleicher Lage ein seinen g. Griff abwärts kehrendes blankes Schwert und links eine ebenso gestellte g. Turnierlanze begleiten, neben welcher noch links ein abgehauenes und vorwärts gekehrtes Türkenhaupt mit # Schnurrbarte liegt, welches ein gr. unwundener s. Turban mit links gekehrten g. Reiterbusch deckt. —

Kleinod: Der b. g. r. Wulst trägt einen wachsenden, gekrönten, r. bewehrten g. Adler.

Decken: rechts b. g., links r. g.

II. Wappen: Siehe in der III. Abtheilung.

Striseo (ohne Abbildung.)

Nach dem d. d. 1. März 1836 vom Magistrate zu Sebenico amtlich aufgestellten Verzeichnisse der Nobilità dieser Stadt, kommt unter No. 18 ein Hieronymus Striseo vor, dessen Vater Vincenz hiess. —

Das Wappen habe ich nicht erhalten können und scheint das Geschlecht erloschen zu sein? — Auch ist um eine kaiserliche Adelsanerkennung nicht nachgesucht worden.

Subich, siehe Conte de Bribir, S. 31 u. Taf. 22.

Zu diesem Geschlechte gehören die Conte Bribir und die Grafen Zriny. Weiteres ist in Nagy Ivan Magyarorszag családai czimerekkel X. Band, Seite 390 zu finden, wo noch ein anderes Geschlecht „Subich de Nagy Kolony“ aufgeführt wird, aus dem i. J. 1868 Georg, erster Vice-Gespan des Heveser Comitatus in Erlau gewesen ist.

Sudich, siehe Petrovich, Seite 71.

Suma, (Taf. 50.)

In einer der Kirchen Zaras findet sich ein alter Grabstein der Suma von welchem hier nur das darauf befindliche Wappen angegeben werden kann.

Wappen: In B. ein entwurzelter r. Lorbeerbaum mit g. Laube, dessen Stamm beiderseits von einer g. Lilie begleitet ist. —

Kleinod: Die Krone trägt eine g. Straussfeder zwischen zwei b.

Decken: b. g.

Surian, Nob. Venet. (Taf. 50.)

Ein altes venetianisches Patriziergeschlecht, welches auch Soriani genannt worden ist. Dasselbe soll versäumt haben, sich rechtzeitig ins „Goldene Buch“ der Republik Venedig eintragen zu lassen und wurde deshalb nebst vielen andern edlen Geschlechtern vom Dogen Peter Gradenigo bei Sperrung des grossen Rathes i. J. 1297 von den dem venetianischen Patriziern zukommenden Rechten ausgeschlossen. Dominik Surian, ehemaliger venetianischer Senatssecretär, hat im Jahre 1647 um 700000 Ducaten das Patriziat von Neuem erkaufte. Mit Alexander Surian ist im Jahre 1679 dessen Abstammung wieder erloschen. — Ein anderes gleichnamiges Geschlecht, welches aus Ptolemais stammte, gehörte seit mehreren Jahrhunderten dem venetianischen Patriziate an, erlosch aber schon im Jahre 1630 mit Nicolaus Suriani.

I. Wappen: Im von S. über # quergetheilten Schilde ein Ankerkreuz von gewechselter Farbe.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der venetianischen Patrizier (Grafenkrone).

Von verschiedenen Linien wurden noch folgende Wappen gebraucht:

II. Wappen: Ganz wie No. I. nur mit umgekehrten Farben.

III. Wappen: Ganz wie No. I. nur immer G. statt S.

IV. Wappen: Im von # und S. gevierteten Schilde ein Ankerkreuz von gewechselter Farbe.

V. Wappen: In #, ein s. Ankerkreuz.

VI. Wappen: Ganz wie Nr. I., jedoch ist hier zwischen jeden der zwei Ankerhaken noch eine dritte gerade hervorgehende kleine Spitze eingepropft.

VII. Wappen: In R. ein auf beiden Köpfen gekrönter g. Doppeladler, dessen Brust ovaler Schild deckt, der wie Nr. II. bezeichnet ist. —

VIII. Wappen: In G. ein in drei Reihen von # und S. geschachter Rechtsbalken.

IX. Wappen: In S. ein in drei Reihen von # und G. geschachter Rechtsbalken. —

Susenelli, siehe in der III. Abtheilung.

von Sutter, siehe unter Pichl, Seite 71 und Taf. 44.

Szudich, siehe Petrovich, S. 71.

* **de Tartaglia, siehe Seite 22 und Taf. 15 und 50.**

Dieses Geschlecht führte früher den slavischen Namen „Jakovčević“ oder „Jakovevich“ (nicht aber wie irrthümlicherweise Seite 50 „Jankovchevich“ gedruckt ist). Der Vater der oben Seite 22 genannten beiden Brüder hiess Anton de Tartaglia. —

II. Wappen: In R. ein s. Löwe, über dessen Haupt ein halb herab gelassener offener # Flug schwebt, den ein s. Ring unten an den Sachsen vereint und über welchem in der Mitte oben ein achtstrahliger g. Stern steht (Der Flug kommt auch ohne den Ring vor und gehört sammt Stern zum Wappen der Nobili de Papali, siehe Seite 21 bei Soppe und Seite 68 bei Papali).

Kleinod: Ueber r. s. Wulste, mit solchen Bändern wächst ein r. bewehrter # Löwe empor.

Decken: r. s. —

Tassovich, siehe III. Abtheilung.

Tavilleo, (Taf. 50.)

Ein aus Sebenico stammendes altes Adelsgeschlecht in Traù. Dasselbe ist im Jahre 1601 erloschen; Name und Wappen ging durch Erbschaft an das Geschlecht der Nobili de Celio in Traù über, welche sich seitdem „de Celio Tavilleo“ (Tavilleo) nannten. Siehe Seite 7 und 34, dann Taf. 34 und 50.) —

Wappen: Quergetheilt; oben in B. ein r. bewehrter g. Adler; unten in G. drei von S. und R. in zwei Reihen schachweise quer geweckte Schrägerechtsbalken. —

Kleinod: Ueber b. g. r. s. Wulste erscheint der Adler wachsend.

Decken: rechts b. g., links r. s.

Testa, (Taf. 51.)

Altes erloschenes Adelsgeschlecht in Cattaro, von dem nur das Wappen bekannt ist. Dasselbe hat keinerlei Zusammenhänge mit dem aus Genua stammenden d. d. Wien am 20. Novbr. 1783 in den erbländischen Ritterstand erhobenen kaiserlichen Dollmetscher bei der ottomanischen Pforte Bartholomäus Testa (geb. 23. April 1723, † 20. März 1809). Letzterer ist als kk. Hofrath und gewesener erster Dollmetsch bei der Internuntiat zur Constantinopel, als Ritter des St. Stefanordens d. d. Wien 19. März 1807 von Kaiser Franz I. in den Freiherrnstand des oesterreichischen Kaiserstaates erhoben worden, führt auch ein gänzlich verschiedenes Wappen wie das hier in Betracht kommende Geschlecht.

Wappen: In B. ein beiderseits mit g. Leisten eingefasster r. Rechtsbalken, den links oben und rechts unten, je eine g. Rose begleitet.

Kleinod: Die Helmkrone trägt eine g. Lilie.

Decken: b. g.

Tetricé, Tetrico oder Thedrici, siehe Detrico

Seite 38 und III. Abtheilung, sowie Taf. 60.

Tetta, (Taf. 51.)

Altes erloschenes Adelsgeschlecht in Cattaro, von dem nur das Wappen bekannt ist. Dasselbe mag wohl mit dem Vorstehenden, der Testa in Cattaro eines Stammes sein? da Name und Wappen grosse Aehnlichkeit besitzen. — In der Aula zu Padua findet sich, nebst dem unter Nr. II. beschriebenen Wappen, folgende Inschrift: Melchiori Tetta nobilis Sicensis Dalmata, adoptioe Germanus, generositate insignis utriusque gentis genium ita miscuit, ut ejus caetus moderationem quem ex toto orbe delibata juvenus constituit, virtute et forma dignus ex omnibus visus sit qui adoptaretur ab omnibus, splendore ac munificentia praeteritis Prorektoribus tenebras obducerit, futuris aemulandi spem abstulerit. Juris studiosi B. M. P. a. MDCLXVII. — B. h. k. —

I. Wappen: Die Mitte des von einem beiderseits durch g. Leisten eingefassten r. Linksbalken überzogenen b. Schildes deckt ein grosses s. Herz.

Kleinod: Der b. g. r. Wulst trägt ein s. Herz zwischen offenem b. Flügel, den beiderseits nach aussen aufwärts gehende g. eingefasste r. Schrägebalken überziehen.

Decken: rechts b. g., links r. g.

II. Wappen (zu Padua in der Aula): Ein r. Rechtsbalken durchzieht den Schild, der oben in B. von einem r. (g.) Herz und unten in G. von einer g. besamten r. Rose begleitet wird.

Kleinod: Der b. g. r. Wulst trägt einen, wie der Schild abgetheilten Flügel ohne Herz und Rose.

Decken: b. g.

Grafen Thurn, eigentlich Mamuca della Torre, (Taf. 51.)

Das uralte Geschlecht der Mamuca della Torre, wurde auch „de Turri“ und „von Thurn“ genannt und

stammt aus Messina in Sicilien, und gehörte auch zum Patriziate der vormaligen Republik Skio. Später erscheint es als eines der vornehmsten Geschlechter der Republik Genua, wo es im Jahre 1346 dem dortigen adeligen Patriziate einverleibt worden ist, sich endlich aber in Deutschland (Wien) und Ungarn niederliess.

Seine gerade fortlaufende Stammreihe beginnt mit N. N. Mamuca, aus Messina stammend, welcher im Jahre 1262 Grossadmiral des griechischen Kaisers Michael VIII. Palaeologus, sowie einer der vornehmsten Patrizier der ehemaligen Republik Skio gewesen ist. Diesem folgte Nicolaus I. Mamuca (1342) vermählt mit N. N., einer Tochter des Patriziers Wilhelm della Torre aus Genua. — Johann I. Mamuca della Torre (1370), genuesischer Gesandter am kaiserlichen Hofe zu Constantinopel, war der Erste, der nach damaligen genuesischen Brauche (wie heute noch in Spanien) zum Unterschiede den Namen seiner Mutter, geborenen della Torre, dem seinigen als Prädicat hinzufügte. — Anton Mamuca della Torre; — Theodor; — Nicolaus II.; — Georg I.; — Johann II., wird in einem Decrete des Königs Philipp II. von Spanien vom Jahre 1570 „Nobilis et Magnificus“ genannt; — Michael I.; Deputirter Regent von Skio, vermählt mit Hieronyma Justiniani, aus genuesischem adeligen Patriziergeschlechte, hatte zwei Söhne: 1) Georg II., Deputirter Regent von Skio und 2) Pantaleon, vermählt mit Cäcilia, Tochter des Marc' Anton Borisi Conte von und zu Fontane und der Cassandra Peron, aus Capo d'Istria, welcher den Stamm fortsetzte und Vater folgender Kinder gewesen ist: 1) Mar' Marc' Anton (geb. 2. April 1636), wurde zuerst als römisch-kaiserlicher Dollmetsch bei der ottomanischen Pforte vom Kaiser Leopold I. de dato Wien am 3. Juni 1666, nebst Wappenbesserung in den rittermässigen Adelstand der kaiserlichen Erblände, und als „Goldener Ritter“, sowie kaiserlicher Kriegrath unter nochmaliger Wappenbesserung mit dem Titel: „Hochwohlgeboren“, de dato Wien 1. März 1701 in den römischen Reichsgrafenstand erhoben (er selbst unterschreibt sich: „Rgf. Mamuca von Thurn“), auch erlangte er d. d. 29. October 1687 das ungarische Indigenat. Derselbe war mit Justina, Tochter des Grafen Christof von Tersi, aus Capo d'Istria und der Baptista Guinetti vermählt und setzte, wie weiter unten zu ersehen, den Stamm fort. 2) Victoria, vermählt mit Carl Christof, späteren Reichsgrafen von Watzdorf und 3) Maria Franziska, vermählt mit dem Grafen Adam Kálnoky aus Siebenbürgen. — Christof, der Sohn des vorstehenden Marc' Anton Rgfn. Mamuca von Thurn, vermählte sich mit Maria Judith, Tochter des Rgfn. Franz Ferdinand Khuen von Belasi und Lichtenberg zu Gandegg und der Maria Catharina Gräfin zu Spaur, aus welcher Ehe folgende Kinder entsprossen: a) Johann Michael II. Wenzeslaus (geb. 26. Sept. 1737); b) Johann III. Veit (geb. 25. Aug. 1739, † 1744); c) Josefa Franziska Lucia und d) Maria Josefa, welche sich mit Franz Sigmund Rgfn. Engl von und zu Wagrain (Sohn Franz Friedrichs und der Maria Josefa Gräfin zu Sintzendorf) vermählt hatte.

I. Wappen (Diplom d. d. Wien 1. März 1701): Geviert, nebst gekrönten r. Mittelschilde, worin die g. Buchstaben L. M. 1 und 4) In B. steht auf gr. Boden ein s. Castell mit offenem r. Thore und solchen Fenstern, über dessen drei Zinnenthürme, von denen der Mittlere erhöht ist, je ein g. Stern schwebt. 2) und 3) In B. ein g. Querbalken, den drei neben einander gereichte r. Tatzkenkreuzchen belegen.

Kleinod: Zwei gekrönte Helme, deren jeder einen aus zwei gr. Lorbeerzweigen gebildeten Kranz trägt, in dessen Mitte auf dem 1) ein g. L, auf dem 2) aber ein solches M. schwebt. Zwischen beiden Helmen und Kränzen erscheint ein g. bewehrter und auf jedem Kopfe gekrönter # Doppeladler, welcher mit jeder Klaue, an einer mit der s. Spitze oben auswärts geneigten g. Turnierlanze ein

kleines Bannerfähnlein emporhält, deren rechtes g., mit den drei neben einander gestellten r. Tatzenkreuzlein, das linke aber mit dem Castell, wie im Schilde, jedoch hier in r., statt b. Grunde, bezeichnet ist. —

Decken: rechts $\#$ g., links r. s.

II. Wappen (Diplom d. d. Wien 3. Juni 1666): ist in Allem, wie Nr. I., nur ist der zwischen beiden Helmen schwebende Adler hier einköpfig. —

III. (Stammwappen): Gespalten; rechts in B., auf g. Boden das Castell mit darüber schwebenden drei Sternen; links in B. der g. Querbalken mit den drei r. Tatzenkreuzchen.

Den Schild deckt eine fünfblättrige g. Krone mit abwechselnd dazwischen gestellten vier Perlenzinken.

Graf von Thurn und Valsassina,

siehe in der III. Abtheilung.

Tichievich, (Taf. 51.)

Ein alt bosnisches Adelsgeschlecht in Risano; dasselbe führte auch den slavischen Namen „Damianich“ — „Ticinovič“ — „Tiheinovich“ — „Tisinovich“ oder den Italienischen „Ticinovi“.

I. Wappen: In S. ein $\#$ Schrägerechtsbalken, den seiner Länge nach eine beiderseits abwechselnd neunfach gezinnte g. Leiste belegt. Aussen ist derselbe beiderseits von je drei nebeneinander gereihten freien, mit den g. Krallen links aufwärts gerichteten r. Löwentatzen begleitet.

Kleinod: Aus der Krone wächst ein g. bewehrter s. Adler empor.

Decken: r. s.

II. Wappen: Ist ganz wie Nr. I., nur ist die g. Leiste auf jeder Seite mit drei freistehenden Zinnen versehen und statt der Krone des Helmes kommt hier ein r. s. Wulst mit solchen abliegenden Bändern vor.

III. Wappen: Ist wie Nr. II., der Schrägebalken ist aber r.

Tironi, (Taf. 51.)

Ein aus Almissa stammendes altes Geschlecht, welches sich zuerst auf der Insel Brazza niedergelassen hatte und von da im Jahre 1620 nach Traù kam, wo es beim Patriziate aufgenommen worden ist. — Nach dem amtlichen Verzeichnisse der Cittadini von Zara, d. d. 24. Juli 1838, kommt daselbst ein Geschlecht dieses Namens vor.

Wappen: In B. steht auf g. Dreiberge ein rechts gewandter g. Adler mit beiderseits ausgebreiteten und erhobenen Flügeln, welcher nach einem g. Kometen im rechten Schildesobereck blickt, dessen Schweif abwärts gerichtet ist.

Kleinod: Auf b. g. Wulste steht ein g. bewehrter $\#$ Doppeladler.

Decken: b. g.

Toletti, siehe Calvi, (Seite 32, Taf. 23.)

Tomasini, (Taf. 51.)

Ein aus Lucca stammendes altes reiches Geschlecht in Venedig, zu dessen Cittadinanza es gehörte. Thomas Tomasini ist vom Jahre 1424 bis 1435 Bischof von Traù gewesen.

Wappen: In B. ein g. bewehrter und r. bekampter schreitender $\#$ Hahn, den drei (2, 1) g. Rosen begleiten.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili. —

Edler und Freiherr von Tomassich,

(Taf. 51.)

Matthias Tomassich, aus Bolisy (bei Karlstadt) in Croatien gebürtig, flüchtete im Türkenkriege nach Abbazia im

Territorium von Castua, wo er sich niederliess und mit Catharina Anuch, einer angeborenen Adelligen aus Castua vermählte. Sein Sohn Franz wurde Bürger und Negotiant in Fiume und hinterliess Franz de Paula Tomassich, welcher Patrizier zu Buccari und Negotiant in Fiume gewesen ist. Derselbe erlangte durch Kaiserin Maria Theresia de dato Wien am 21. August 1779 den Reichs- und Erbländischen Adelstand mit dem Prädicate „Edler von“. Aus seiner II. Ehe mit Summa Campagna, entsprossen zwei Söhne: 1) Franz Xaver, Ritter des kk. Maria-Therien-Ordens und General-Major und 2) Nikolaus, kk. Major in der Armee, die mittelst Diplom d. d. Wien am 29. Juli 1808 von Kaiser Franz I. in den Freiherrenstand des Königreichs Ungarn und dessen Erbländer erhoben worden sind. Franz Xaver Freiherr von Tomassich ist am 3. Decbr. 1761 geboren und starb ledig zu Zara am 12. August 1831 als kk. Feldmarschall-Lieutenant, Commandeur des Maria-Theresia-Ordens, Ritter I. Classe des Ordens der Eisernen Krone, zweiter Inhaber des kk. Infanterie-Regiments Nr. 22, Geheimer Rath, dann Civil- und Militär-Gouverneur von Dalmatien, Albanien und Ragusa. Nikolaus Frhr. von Tomassich war am 6. Decbr. 1770 geboren und starb 11. Mai 1840 zu Arad als kk. Major i. d. A. und Gerichts-Tafel-Beisitzer der Arader und Csanáder Comitats. Letzterer vermählte sich am 28. Octbr. 1802 mit Antonia Edelspacher von Györök (geb. 25. Febr. 1777) und hinterliess nachstehende Kinder: a) Juliana (geb. 22. Aug. 1804) vermählt am 12. October 1823 mit Gregor Kies de Lenko, kgl. ungar. Fiscal und Gerichts-Tafel-Beisitzer im Csanáder Comitats; b) Nikolaus (geb. 7. Juli 1812); c) Emerich (geb. 10. Juni 1814); d) Karl (geb. 22. Septbr. 1819); e) Amalie (geb. 28. März 1820) und f) Clara (geb. 19. Juni 1822). — Ausser den genannten beiden gefreiten Brüdern lebte noch aus Vaters I. Ehe mit N. N. geb. von Benich ein älterer Stiefbruder im einfachen Adelsstande, welcher Besitzer des Gutes Sakanye bei Carlstadt und Vater von Peter Edlen von Tomassich gewesen ist. —

Aus der adeligen Linie dienten i. J. 1830 folgende Glieder in der kk. Armée: Josef von Tomassich als kk. Hauptmann des Infanterie-Regiments Nr. 22; — Johann, Capitain-Lieutenant des 19. Infanterie-Regiments; — Paul Alois als Oberlieutenant des 26. Infanterie-Regiments; — Franz als Lieutenant des 32. Infanterie-Regiments, † als Major des Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 3 am 7. Septbr. 1861 zu Posenil in Krain; — Silverius als Lieutenant des 19. Infanterie-Regiments und Josef als Cadet des 23. Infanterie-Regiments. —

In Dalmatien war i. J. 1866 Franz Edler von Tomassich kk. Prätor zu Curzola.

I. Wappen (Diplom d. d. Wien 21. August 1779): Den von B. und G. gespaltenen Schild durchzieht in etwas nach rechts hin geneigter Richtung ein gewellter s. Querbalken, den in der rechten Schildeshälfte beiderseits ein s. Mond, zwischen dessen aufgerichteten Hörner, je ein s. Stern schwebt, und links drei (2, 1) b. Lilien begleiten.

Kleinod: Die Krone trägt eine s., b. und g. Straussfeder.

Decken: rechts b. s., links b. g.

II. Wappen (Diplom d. d. Wien 29. Juli 1808): Der Schild ist ganz wie Nr. I., nur neigt sich der gewellte Querbalken hier in entgegengesetzter Richtung. —

Kleinod: Freiherrnkrone und drei gekrönte Helme: 1) trägt auf dem Ellebogen ruhend, einen geharnischten freien Arm, der mit einwärts gekehrter blosser Faust einen g. gefassten blanken Säbel schwingt; 2) trägt eine g., b. und s. Straussfeder; und 3) einen dreizinnigen silbergrauen Thurm mit g. vergitterten runden $\#$ Fenster in seiner Mitte, den oben ein links abflatterndes zweizipfeliges b. Fähnlein besteckt.

Decken: rechts b. s., links b. g.

Tomo, (Taf. 51.)

Altes erloschenes Adelsgeschlecht in Cattaro, von dem nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: In S., drei g. (auch r.) Schrägerechtsbalken.

Kleinod: Der g. s. (auch r. s.) Wulst trägt einen offenen Flug, welcher wie der Schild, beiderseits nach innen aufwärts, von je drei Schrägebalken durchzogen ist.

Decken: g. s. (auch r. s.). —

Torquato oder **Torquatovich**, siehe **Possidaria** Seite 74 und Tafel 45.

Torre, siehe **Thurn**, Seite 83 und Taf. 51, dann

III. Abtheilung.

Tranquilli, (ohne Abbildung.)

Eine ehemals adelige Familie in Sebenico. Nach einer Inschrift in der Universitätsaula zu Padua studirte in den Jahren 1603 — 1605 ein gewisser „Nicolaus Tranquillus Sebenicens“ die Rechte. —

Treguani, (Taf. 51.)

Vom Jahre 1206 bis 1256 war N. N. Treguanus aus Florenz, Bischof von Traù.

Wappen: In B., steht erhöht auf drei g. Stufen vor einem r. gepolsterten g. Sessel ein vorwärts gekehrter s. bärtiger Bischof in vollem Ornate, mit gleichsam zum Schwure erhobener rechter Hand, während er sich an seinem g. Krummstabe mit der Linken stützt.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili. —

Trevisian, Nob. Venet. (Taf. 52.)

Ein vornehmes altes Patriziergeschlecht in Venedig, welches aus Aquileja stammt, auch: „Trevigian“ oder „Trivisan“ geschrieben wir. Paul Trevisan kam zur Zeit des Krieges von Chioggia i. J. 1381 in's venetianische Patriziat, eine andere Linie ist aber erst i. J. 1689 in dasselbe aufgenommen worden. Letztere erlosch gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts mit dem Abte Camillo (geb. 12. Septbr. 1684) einem Sohne Peters Trevisan und der Helene Guerra. Marc' Anton Trevisan wurde zum LXXX. Dogen erwählt und regierte vom 6. März 1553 bis 31. Mai 1554. Laut amtlichen Verzeichnisse d. d. Scardona 14. April 1798 gehörte damals eine Linie der Conti Trevisan zur dortigen Cittadinanza. Folgende Familienglieder erhielten durch Allh. Entschliessung die Adelsanerkennung im Kaiserthum Oesterreich: I) d. d. 8. October 1818: Dominik (geb. 30. Juni 1756), ein Sohn von Marc' Anton Trevisan und der Virginia Emerenzia Contarini. — II) d. d. 28. Decbr. 1818: David Josef in Mogliano (geb. 22. Juli 1758), ein Sohn von Paul und der Antonia Maria Bergantini, war vermählt und hatte Nachkommenschaft. — III) d. d. 28. Juni 1819 a) Benedict Anton (geb. 27. Mai 1754) und b) Johann Melchior (geb. 29. Mai 1755), Brüder des oben bei I) vorkommenden Dominik Trevisan.

I. Wappen: Den von G. und B. sechsmal gepfahlten Schild überzieht ein r. Querbalken.

Kleinod: Die venetianische Conte- oder Grafenkrone.

II. Wappen: Unter ledigen b. Schildeshaupt von G. und B. sechsmal schrägerechts getheilt. —

III. Wappen: In S. ein b. bewehrter und bezungter r. Löwe; das Ganze überzieht ein g. Querbalken.

IV. Wappen: In B. ein g. Sparren.

V. Wappen: In B. ein g. Sparren, den oben eine g. Lilie belegt.

VI. Wappen: Ein lediger g. Schild unter r. Schildeshaupt, worin ein gelöwter, b. bewehrter g. Leopard. —

VII. Wappen: In B. drei g. Schrägerechtsbalken.

VIII. Wappen: Den von G. und B. sechsmal gepfahlten Schild überzieht ein r. Querbalken.

IX. Wappen: In G. ein r. Rechtsbalken, den beiderseits drei randweise geordnete r. Sterne begleiten.

Im Ganzen sind auf den venetianischen Wappentafeln 21 verschiedene Wappen dieses Geschlechtes aufgeführt, welche aber hier nicht weiter in Betracht kommen.

Tudisi, (Taf. 52.)

Ein um das Jahr 1800 ausgestorbenes altes Patriziergeschlecht von Ragusa, welches auch „Tudisio“ genannt wurde und aus Calabrien stammte. —

Wappen: In R. sechs (3, 2 u. 1) g. besamte s. Rosen.

Kleinod: Die Krone trägt eine s. Straussenfeder zwischen zwei r.

Decken: r. s.

Turlon, (Taf. 52.)

Ein aus Ancona stammendes altes Geschlecht, aus welchem Jacob Turlon vom Jahre 1454 bis 1484 Bischof in Traù gewesen ist.

Wappen: Quer getheilt; oben r. und ledig; unten in G. eine grosse b. (auch s.) Kugel.

Kleinod: Der r. g. Wulst trägt eine r. g. und b. (r.) Straussenfeder.

Decken: r. g.

de Turri, siehe **Thurn**, Seite 83.

Frhr. von Turszky, siehe III. Abtheilung.

Tutnich, (Taf. 52.)

Dieses Namens war ein Abt in Pago, welcher das nachstehend beschriebene Wappen führte. —

Wappen: In B. ein s. Schrägekreuz, welches unten von einem s. Kelche und in den übrigen Winkeln je von einer g. besamten s. Rose begleitet ist.

Ugrinovich, siehe **Sinoveich**, Seite 78 und Taf. 48.

Ursini, Ursinich oder **Ustrisich**, siehe **Orsini**, Seite 66 und 67 Taf. 42.

Uskokon-Häuplinge, siehe in der III. Abtheilung.

Utissenovich, (siehe in der III. Abtheilung.)

Utizzi, (Taf. 52.)

Erloschenes altes Adelsgeschlecht in Cattaro, von dem nur das Wappen bekannt ist. —

Wappen: Schrägerechts getheilt; oben R. ein aufwärts schreitender s. Wolf; die untere Schildeshälfte ist von G. und B. sechsmal schrägerechts getheilt.

Kleinod: Auf r. g. Wulste der Wolf wachsend.

Decken: r. g.

Uzinich, siehe Antiquario,

Seite 25 und Taf. 16.

Uzmenovich, siehe Ivanissevich,

Seite 13 und Taf. 8.

Valaresso Nob. Venet. (Taf. 52.)

Ein sehr altes Geschlecht, welches schon bei Schluss des grossen Rathes i. J. 1296 dem Patriziat von Venedig angehörte. Einer Angabe nach soll es aus Rom stammen, von wo es zur Zeit des Kaisers Diocletian nach Salona in Dalmatien und später nach Venedig gekommen wäre; Anderer aber soll es sächsischen Ursprunges sein? — Maffeo Valaresso (Sohn Zorzi in Venedig), war vom Jahr 1450 bis 1496 Erzbischof von Zara. Der damals etwas zerfallene erzbischöfliche Palast wurde durch ihn wieder restaurirt. —

Durch Allerh. Entschliessung d. d. 2. November 1817 erhielten nachfolgende Söhne und Enkel des † Alvise Valaresso und dessen Gemalin Maria Donà Nob. Ven. die kk. Adelsanerkennung als Nobili: 1) Zacharias Josef (geb. 1. Juni 1738, † 20. Mai 1828); — 2) Johann Baptist (geb. 22. Juni 1743, †); — 3) Hieronymus Anton (geb. 10. März 1745, †); — 4) die Kinder des † Paul (geb. 24. Febr. 1746) und der Barbara Muazzo Nob. Ven.: a) Maria Caecilia (geb. 16. Mai 1799) — b) Clara Caecilia Anna (geb. 12. Mai 1810) — und c) Alois Emil (geb. 12. Juni 1812); — dann endlich 5) Jacob Johann (geb. 30. März 1755). —

I. Wappen: In B. drei schrägerechts laufende g. Zwillingseisen.

Kleinod: Schild deckt die venetianer Patrizierkrone. Dieses Wappen führte der Erzbischof von Zara.

II. Wappen: Unter zweimal gespaltenen Schildeshäupte, dessen 1) s. Platz mit einer g. besamnten, gr. gekelchten vierblättrigen r. Rose; 2) r. mit einem b. bewehrten g. Löwen und 3) s. mit einer natürlichen r. Tulpe an ihrem gr. Blätterstängel, bezeichnet ist, das Stammwappen, wie bei Nr. I. — Hierbei ist zu bemerken, dass der Löwe auch leopardirt und der Schild selbst von G. und B. zehnmal schräge rechts abgetheilt vorkommt.

III. Wappen: Den von B. über Gr. quergetheilten Schild überzieht ein g. Schrägerechtsbalken.

de Valle, (Taf. 52.)

Ein altes erloschenes Patriziergeschlecht in Traù, von dem nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: Im von G. und R. gespaltenen Schilde eine Rose von gewechselter Farbe.

Kleinod: Die Krone trägt einen geschlossenen Flug der wie der Schild bezeichnet, und dessen wenigstens sichtbare hintere Flügel r. ist.

Decken: r. g.

Vallentini, (Taf. 52.)

Ein erloschenes altes Patriziergeschlecht in Traù, dessen Namen auch „Valentini“ geschrieben wurde.

Wappen: In S. ein † Schrägkreuz, welches in dem rechten und linken Seitenwinkel, von einem g. Sterne begleitet ist.

Kleinod: Die Krone trägt einen geschlossenen s. Flug, den das Schrägkreuz allein überzieht.

Decken: † s.

Venier Nob Venet. (Taf. 52 und 53.)

Eines der ältesten venetianer Patriziergeschlechter, welches aus Constantinopel dorthin gekommen ist und sich rühmt, vom Kaiser Valerian abzustammen. Dasselbe wurde bei Schluss des grossen Rathes (1297) in's goldene Buch als dem Patriziate angehörig eingetragen und gingen aus demselben drei Dogen hervor: der LXII. Anton Venier (1332 bis 1400); — der LXXXI. Franz Venier (vom 11. Juni 1554 bis 1556) und der LXXXVI. Sebastian Venier (vom 11. Juni 1577 bis 3. März 1578). — Sodann waren Lorenz (1428 bis 1449); — Natalis (1577 bis 1589) und Markus Anton (1589 bis 1592) Erzbischöfe und Anton Venier (1458 bis 1461) venet. Syndicus in Zara.

Peter Hieronymus Anton (geb. 17. Aug. 1813) Nob. Venier aus Venedig kk. Kämmerer und Ritter 3. Klasse des Ordens der eisernen Krone und sein Bruder Josef Maria Franz (geb. 18. Juli 1818) beide in Venedig, erlangten d.d. Wien 3. Juni 1857 den Grafenstand des Oesterreichischen Kaiserstaates. — Dieselben waren Söhne des Joh. Baptist Vincenz Ignaz (verm. 18. Juni 1810 mit Maria Rosa Gräfin Giovanelli) geb. 5. März 1776, der mit seinem Bruder Vincenz (geb. 3. März 1778 und Vater Peter Hieronymus Franz geb. 5. Novb. 1739, verm. 9. Juni 1766 mit Nob. Maria Barziza) d.d. 1. Dezember 1817 die kk. Adelsanerkennung erlangt hatte.

I. Wappen: Ein von R. und S. sechsmal quergetheiltes Schild.

Kleinod: Die Krone der venetianischen Nobili.

II. Wappen: Unter s. Schildeshäupte in dessen rechter Seite der r. St. Markuslöwe mit g. Scheine um's Haupt, dann beiderseits ausgebreiteten Flügeln, vorwärts gekehrt und liegend erscheint, von R. und S. sechsmal quergetheilt (oder in R. zwei s. Querbalken).

III. Das ehemalige Stammwappen war: In R., ein auf g. Nester sitzender, seine drei Junge mit eigenem Blute nährenden s. Pelikan.

IV. Wappen (Dipl. 3. Juni 1857): Ein von R. und S. sechsmal quergetheiltes lediges Schild.

Kleinod: Grafenkrone und gekrönter Helm, der eine g. gestickte Dogenmütze trägt.

Decken: r. s.

Schildhalter: Auf g. Arabeskenverzierung stehen zwei vorwärtsschende g. Löwen.

Ventura, (Taf. 53.)

Ein aus Pola stammendes Geschlecht, welches im Jahre 1355 nach Traù gekommen und daselbst in's Patriziat aufgenommen worden, später aber wieder erloschen ist.

Wappen: In R. eine g. Lilie.

Kleinod: Die Krone trägt ebenfalls eine g. Lilie.

Decken: r. g.

de Veranzio, (Taf. 53.)

Ein patrizisches altes Geschlecht, welches im 14. Jahrhundert aus Serbien, oder Bulgarien vor den türkischen Einfällen noch, nach Sebenico eingewandert war und sich: „Verantius“ — „Wrantzus“, „Wrancy“ — oder „Wranchich“ nannte. Anton Veranzio (geb. 30. März 1504 zu Sebenico, † 21. Juli 1573 zu Eperies) war ein Sohn I. Ehe von Franz Wrancy oder Wranchich (geb. 7. Jänner 1482, lebte noch 1558) und der Margaretha, geb. de Statilio aus Traù, welcher zuerst sein Geschlecht in grosses Ansehen brachte. Einer seiner mütterlichen Oheims, nämlich Peter Beriszlo, Bischof zu Vesprim und Banus von Kroatien und Dalmatien berief seine jungen Neffen zur Erziehung zu sich und nachdem dieser auf dem Koronier Felde im Mai 1520 in der Hitze des Gefechtes von den Türken niedergehauen worden war, kam er zu einem andern mütterlichen Oheime, dem siebenbürgischen Bischofe Johann Statileo (Statilius) nach Weissenburg, wo dessen Bischofsitz gewesen ist und von wo er, und sein Bruder Michael Verancio diesen, nach Frankreich begleiteten, wo er i. J. 1540 Zápolya's Gesandter am französischen Hofe geworden war. Noch sehr jung, wurde er von seinem Oheime zum Canonicus von Scardona ernannt, auch verschaffte ihm dieser das Erzdiaconat zu Simeg in der vesprimer Diöcese. Im Jahre 1528 wurde er zum Geheimschreiber des Gegenkönigs Zápolya ernannt und wegen seiner guten Verwendung zuerst mit der Probstei Altöfen, und bald darauf noch mit dem Canonicate in Weissenburg theilhaft. Seine grosse Beredsamkeit und Gewandtheit führte ihn zum grossen Theile seines Lebens auf die diplomatische Laufbahn und seine Tüchtigkeit, zu den höchsten Würden. Am 7. Mai (das betreffende Diplom ist d.d. Oedenburg am 6. Juni ausgefertigt) 1553 wurde er zum Bischofe von Fünfkirchen ernannt und im Jahre 1573 zum Cardinal. Kaiser Maximilian II. verlieh demselben als Erzbischof von Gran und Statthalter, dergleichen seinen Brüdern Michael und Peter sowie deren Descendenz de dato Wien 10. Sept. 1568 ein Adel-Anerkennungs- und Bestätigungs-Diplom, fürs Reich und die ungarischen Erblande, nebst dem Indigenate in die Letzteren. Seine beiden

Halbbrüder Johann und Hieronymus aus Vater's II. Ehe, starben ohne bekannte Nachkommen und lebte deren Mutter noch im J. 1573. Sein leiblicher Bruder Michael (geb. 17. Febr. 1507) setzte den Stamm fort, welcher mit Franz und Anton, den Söhnen Peters erloschen ist. — Faust der ältere Sohn Michael Veranzios (geb. 1. Juni 1551) wurde am 16. April 1598 Bischof von Csanád, resignirte 1606, starb 1617 und ist auf der Insel Parvich begraben. Erzherzog Ernst von Oesterreich, hatte ihm noch besonders d.d. Pressburg 23. Decbr. 1587 seinen Adel bestätigt und ihn mit den Gütern Campo Pietro, genannt Petrovopoglie, Mué und Xernovizza belehnt. Casimir der Jüngere aber (geb. 15. Febr. 1557), trat am 29. April 1581 in venetianische Reiterdienste. Sein Sohn Karl (geb. 2. April 1610) ist der Vater von Maria (geb. 26. Decbr. 1685) und des Conte Anton (geb. 1. Jänner 1692) gewesen. Des Letzteren einzige Tochter Margaretha (geb. 20. Novbr. 1715) vermählte sich am 19. August 1737 zu Sebenico mit Franz Conte Draganich der d.d. 12. August 1743 den Namen seiner Gemalin, als Letzten ihres Geschlechtes, mit dem Seinigen vereinte und sich von da ab: „Draganich-Veranzio“ nannte (Siehe bei Draganich-Veranzio Seite 40 und Taf. 28, dann in der III. Abtheilung.)

(Siehe auch Josef Bergmann, Medaillen auf berühmte und ausgezeichnete Männer des österreichischen Kaiserstaates von XVI. bis XIX. Jahrhundert. Wien 1857, II. Band, S. 81—109.)

I. Wappen: (Diplom d.d. Wien 10. Sept. 1568 und d.d. Pressburg 23. Decbr. 1587:) In G., zwei b. Querbalken, deren jeder seiner Länge nach, mit drei g. Lilien belegt ist (König Ludwig der Grosse von Ungarn † 1382), fügte die Lilien aus dem Wappen seines Stammhauses Anjou, dem alten Wappen der Veranzio hinzu.)

Kleinod: Die Krone trägt einen Busch von abwechselnd drei g. Straussfedern, zwischen vier b.; das Ganze überziehen zwei b. Schrägerechtsbalken, deren jeder wie im Schilde mit drei g. Lilien belegt ist. —

Decken: b. g.

II. Stammwappen: Ganz wie Nr. 1, mit Hinwegfassung der Lilien.

* Conte de **Vergada**, siehe **Damiani di Vergada** Seite 22 ff., dann Taf. 15 und 53.

Der Vater des Seite 23 zuerst genannten J. U. Dr. Anton Damianich hiess Johannes Damianich und erhielt durch den Vorstand der Grafschaft Poglizza im Königreiche Dalmatien d.d. 8. Jänner 1605 eine Bestätigung seines alten eingeborenen Adels. — Ein amtliches Verzeichniss d.d. Scardona's 14. April 1798 führt das Geschlecht unter der dortigen Cittadinanza auf. —

Nach dem amtlichen Verzeichnisse der Communal-Verwaltung in Sebenico d.d. 16. März 1836 gehörten Johann, Franz, Josef und Jacob (geb. 1797 † d.d. 5. Febr. 1846 zu Pesth, als kk. Major des Inftr.-Rgts. Nr. 45, verm. 1830 mit der am 12. Febr. 1837 verstorbenen Maria Balogh de Galantha,) Söhne des Conte Peter und der Contessa Maria Gliubavaz Frangipani de Detrico noch damals zum dortigen adeligen Rathe (Siehe auch Seite 22, dann Seite 45 unter „Frangipani.“) —

Wappen: Quergetheilt; oben in B., sitzt auf gr. Dreihügel eine r. bewehrte s. Taube, die ein gr. Oelzweiglein mit dem Schnabel hält (altes Stammwappen.) Unten in R. geht mitten quer aus dem linken Schildesrand ein nackter rechter Vorderarm mit geöffneter flacher Hand gerade hervor (Gliubavaz). Siehe auch beide Wappenfelder oben Seite 23, wie sie jetzt verändert vorkommen. —

Kleinod: Die Krone trägt zwei b. Straussfedern, abwechselnd zwischen drei r.

Decken: b. r.

von Verixhasz, (Taf. 53.)

Georg Verixhasz, kk. Rittmeister des „Graf Erdödy“ Huszaren-Regimentes Nr. 9, wurde de dato Wien am 28. Mai 1790 vom Kaiser Leopold II. in den erbbländischen Adelstand erhoben. Einer seiner Nachkommen, Benedict von Verixhasz, war i. J. 1868 der kk. Rechnungs-Offizial in Zara.

Wappen: Im g., mit drei b. Querbalken überzogenen Schilde ein g. gekrönter r. Löwe.

Kleinod: Aus der Krone wächst ein gekrönter r. Löwe hervor.

Decken: rechts b. g., links r. g.

Graf **Vetter**, siehe **Lilienberg** in der III. Abtheilung.

Vidali, siehe **Slavogosti** Seite 79 und Taf. 48.

Altes Adelsgeschlecht welches eines Stammes und Wappens mit den Slavogosti ist. Nach dem amtlichen Adelsverzeichnisse vom Jahre 1553 gehört es zur Nobilität der Inseln Curzola und Lesina. Ob der Vorsteher des Convents der Franziskaner-Reformatoren Emydinus Vidale (1868) in Perasto demselben angehörte, vermag ich nicht anzugeben.

Vidin, (Taf. 53.)

Ein mit König Bela IV. aus Ungarn nach Traù gekommenes, längst erloschenes Geschlecht.

Wappen: In B., ein seiner Länge nach mit drei b. Kugeln belegter g. Querbalken, den oben ein g. Komet und unten ein beide Hörner rechts wendender, gesichteter s. Mond begleiten.

Kleinod: Der b. g. Wulst trägt einen r. bewehrten und g. gekrönten g. Adler.

Decken: b. g. —

Vidossio, (ohne Wappenabbildung.)

Ein altes Geschlecht, welches im Adelsverzeichnisse der Insel Curzola i. J. 1553 genannt wird. Georg Vidossio war i. J. 1331 Richter zu Lesina (Statuto di Lesina I. Theil.) — Augustinus Vidossius Curzolensis studirte nach einer Inschrift in der paduaner Universitäts-Aula daselbst im Jahre 1616 die Rechte.

Conte Vidovich, (Taf. 53.)

Ein altes Adelsgeschlecht in Sebenico, welches sich schon seit langer Zeit des Conte-Titels bediente. Georg Spiridion (ein Sohn des † Angelus) Vidovich, Lehensträger von Capocesto und Rogosnizza, erhielt vom Dogen Franz Loredan d.d. Venedig am 5. Decbr. 1753 eine Bestätigung seines ihm zustehenden Titels als „Conte Veneto, della terra ferma,“ unter gleichzeitiger Eintragung in's „Libro doro de' veri Titolati del Dominio Veneto“ und Anerkennung der Nobilität von Scardona. — Der Conte Georg Vidovich in Sebenico, nebst seinen Söhnen 1) Don Angelus 2) Melchior; — 3) Julius Leon; — 4) Johann; — und 5) Josef erhielten d.d. Venedig 18. Febr. 1837 obige Titel, durch das venetianische Gouvernement publicirt. Nach dem amtlichen Verzeichnisse d.d. 14. April 1798 gehörte das Geschlecht zur Nobilität von Scardona. Johannes VII. Vidovich aus Sebenico, war vom Jahre 1716 bis 1722 Bischof von Traù. Angelus (1868) (kk. Notar in Scardona, Marcus starb 186. als kk. Kreissecrätär in Pension zu Zara und verdienstvoller italienischer Dichter.

I. Wappen: Gespalten; rechts ist durch einen geschnälerten g. Balken quer getheilt; oben in B. ein g. Komet; unten in R., ein freier, den Ellebogen abwärts krümmender, geharnischter Arm, dessen einwärts gewandte blasse Hand einen g. gefassten blanken Säbel zum Streiche schwingt. Die linke Hälfte ist durch einen r. Balken,

den drei neben einander gereiht g. Lilien besetzen, schrägrechts abgetheilt; oben begleiten ihn in B. drei (2, 1) achtstrahlige g. Sterne; unten aber ein r. Mond.

Kleinod: Die Krone trägt nach rechts hin geneigt eine b. und eine g. Straussenfeder, nach links aber eine r. und eine s.

Decken: rechts b. g., links r. s.

II. Wappen, wie es der Bischof von Traù führte: Gespalten; die rechte Hälfte gleich wie Nr. I, nur ist der Querbalken s. und der Schweif des Kometen schrägerechts und abwärts gerichtet. Die linke Hälfte ist B., der Schrägebalken mit den drei g. Lilien hingegen s. und der seine Hörner schrägelinks aufwärts richtende Mond g.; ausserdem sind die drei Sterne schräge rechts gestellt.

Kleinod: Die Grafenkrone. —

Viola, siehe **Parma-Lavezzola**, Seite 17, sowie Taf. 11 und 12.

Ein altes veroneser Adelsgeschlecht. Benedict war als Arzt und Schriftsteller um das Jahr 1470 bekannt. Anton wurde 1453, — Johann Anton 1562 und Valerius zuletzt im J. 1673 beim adeligen Rathe in Verona eingetragen. Zu Schluss des fünfzehnten Jahrhunderts war noch Hieronymus Viola als Doctor der Medicin und Chirurgie in Verona bekannt (Antonio Cartolari Famiglie già ascritte al nobile consiglio di Verona. Verona 1854. I. 282; II. 119 und 120.) Durch welche Person die Wappenvereinigung mit den Parma-Lavezzola herbei geführt worden ist, vermag ich nicht anzugeben.

Wappen: Siehe Seite 17 und Taf. 12.

Vitali, (Taf. 53.)

Altes erloschenes Adelsgeschlecht in Cattaro, von dem nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: In G. ein r. Schrägerechtsbalken, den oben eines und unten drei nebeneinander aufgerichtete blätterlose gr. Zweiglein mit je fünf (1, 2 und 2) daran hängenden r. Beeren begleiten.

Kleinod: Auf r. g. Wulste steht abermals ein solches Zweiglein, zwischen offenem g. Flügel, den beiderseits nach innen aufwärts ein r. Schrägebalken überzieht. —

Decken: r. g.

Vitanovich, (Taf. 53.)

Vor dem Jahre 1656 war dieses Geschlecht, welches auch „Vittanovich“ geschrieben wurde, bei der Nobilität der Stadt Nona immatriculirt. Zu Zara findet sich in einer der dortigen Kirchen, auf einem Grabstein das Wappen.

Wappen: In S. bricht aus dem linken Schildesrande ein r. gekleideter rechter Arm mit g. Aufschlage hervor, der mit blosser Faust eine links aufwärts gewundene gr. Ranke (Vite=Weinstock) mit vier Blättern, erfasst hat.

Kleinod: Der gr. s. Wulst trägt zwei von S. über R. quergeheilte Büffelshörner, aus deren Mundlöcher je ein gr. Weinblatt hervorgeht. —

Decken: r. s.

Vitazza, (Taf. 53.)

Ein aus Italien stammendes erloschenes Geschlecht, welches im zehnten Jahrhundert nach Traù gekommen sein soll (?) und im dortigen Patriziate Aufnahme fand. Später änderte es seine ursprünglichen Namen in den slavischen „Lozieh“ um.

Wappen: In S. ein zweifensteriger r. Zinnenthurm, aus dessen offenen ¶ Eingänge eine unbefruchtete gr. Weinrebe hervorkommt, ersteren rechts aufwärts umwindet, durchs linke offene ¶ Fenster in den Thurm wieder hinein geht und sodann über dessen Zinnen oben

rechts abermals zum Vorscheine kommt, sodann sich aber über demselben hin nach links beugt. — Ein ganz gleiches Wappen führen das jetzt noch blühende alte Geschlecht der da Vico in Verona (siehe Elogiorum historicorum nobilium Veronae propaginum ab Antonio Turresano Veronese conscriptorum. Sectio secunda qua viventes tantum exarantur.⁴ Manucript d.d. Verona 31. Dec. 1656 auf der dortigen St. Sebastiani Bibliothek; dann in: Raccolta delle arme delle Famiglie Veronesi che sie trovano descritte nel Consiglio della Magnifica Città di Verona dal anno 1405 per 1752 di Giuseppe Antonio Verza MS. ebendasselbst) und dann das der Vidoni in Cremona (siehe Marc' Antonio Ginanni l'arte del Blasone, Venezia 1756 Taf. I. Nr. 15 und Seite 156).

Kleinod: Die Krone trägt eine r. Straussfeder zwischen zwei s. —

Decken: r. s. —

Vitturi, (Taf. 53.)

Ein aus Rom stammendes Geschlecht in Venedig, welches nach dem Kriege zwischen Venedig und Pisa (1260) den venetianischen Ehrenadel erlangte und jetzt noch (1870) dortselbst blüht. Ein Zweig desselben kam schon sehr früh nach Traù. Lampridius Vituri war vom Jahre 1319 bis 1349 Bischof dortselbst. Nach seinem Erlöschen, im Jahre 1678, gingen Name und Wappen durch Erbschaft an den Nobile Nicolaus Michieli (Sohn des Hieronymus) über, der seitdem beide Namen und Wappen vereint führte und sich: „Micheli Vitturi“ nannte. (Siehe Seite 15.) — Aus der in Venedig zurückgebliebenen Linie erlangte Andreas Franz (Sohn des † Andreas und der Nob. Maria Theresia Trevisan), geb. 12. Sept. 1778, † 5. Febr. 1824, verm. 10. Mai 1803 mit der Nob. Lucretia Maria Julia Malipiero, durch Allh. Entschliessung vom 16. Dec. 1817 die Anerkennung als Nobile Veneto im österreichischen Kaiserstaate. Derselbe hinterliess drei Kinder: a) Andreas Ludwig Gaetan (geb. 23. April 1804); — b) Johann Virgin Maria (geb. 30. Sept. 1807) — und c) Antonia Theresia Josefa (geb. 27. Oct. 1818). —

Wappen: In B., zwei g. Pfähle.

Kleinod: Der b. g. Wulst trägt einen b. Flügel, den zwei g. Pfähle überziehen.

Decken: b. g. —

Vladimirovich, siehe in der III. Abtheilung.

Vladislavich, (Taf. 54.)

Ein altes süd-slavisches Geschlecht in Risano, von welchem ich nur das Wappen kenne.

I. Wappen: In S. ein erniedrigter r. Sparren auf dem zwei gegen einander aufgerichtete gekrönte g. Löwen stehen, die zusammen einen b. Reichsapfel mit g. Zone und Kreuze empor halten.

Kleinod: Die Krone trägt einen wachsenden geflügelten und gekrönten g. Löwen, der mit beiden Tatzen ein r. Passionskreuz vor sich hält.

Decken: r. s.

II. Wappen: Der Schild wie Nr. I, nur sind die beiden Löwen ¶.

Kleinod: wachsender g. gekrönter ¶ Greif, der auf seiner Brust eine g. besamte r. Rose trägt, und ein r. Passionskreuz mit beiden Klauen vor sich hält. —

Vlado, siehe **Wlado** Seite 89.

* **de Vojnovich**, (siehe Seite 23, Taf. 15 und 54.)

Seite 23, Zeile 4 von oben muss es („Vojnovich“) aber nicht „Vajnovich“ heissen. In der Grafschaft Poglizza kommt noch ein zweites Geschlecht dieses Namens welches

auch „Donluzich“ genannt wird, vor, das einerlei Ursprunges mit dem oben Seite 23 besprochenen haben mag? Da die Wappen beider Familien in der Hauptanlage einander ähnlich sind, glaube ich, annehmen zu dürfen, dass beide ursprünglich wie unter Nr. II. beschrieben gewesen und die „kk. heraldische Commission“ bei Bestätigung des ersten Geschlechtes, ganz willkürlich die Monde des alten Wappens in Adler verwandelte? Sie nannte diess „verbessern“, erreichte aber in den meisten Fällen gerade das Gegentheil († siehe Taf. 15). —

II. Wappen: In R. ein g. Sparren, den drei (2, 1) s. Monde begleiten. (Der Sparren erscheint auch anderer Orts s). —

Kleinod: Die Krone trägt ein g. gefasstes blankes Schwert, an dessen aufgerichteter Klinge oben ein links abflatterndes r. Fähnlein, mit langem unten nach rechts hingewundenen Zipfel befestigt ist. Dasselbe bezeichnet ein s. Mond, über dessen nach aufwärts gerichteten Hörnern je eine g. Lilie schwebt. Das Ganze ist beiderseits zwischen je drei nach aussen geneigten, fächerförmig geordneten Fähnlein mit g. Stangen eingestellt. Das 1) ist r., mit zwei s. Rechtsbalken; — 2) r., mit drei s. Rechtsbalken; — 3) r., ist von einem s. Patriarchenkreuz überzogen; — 4) In S., ein r. Stern; — 5) In R., ein beide Hörner rechts wendender s. Mond und 6) In G., zwei sich schräge kreuzende altartige doppelte r. Schlüssel deren beide Kämme oben von einander, unten aber gegen einander gekehrt sind. (Bosnien). —

Als Variation kommen auch im 1) Fähnlein drei s. Rechtsbalken; im 2) drei s. Querbalken; im 4) der Stern achtstrahlig und im 5) der Mond beide Hörner aufwärts kehrend vor. —

Decken: r. g. (auch anderer Orts r. s). —

Vojnovich, siehe **Nachich**, Seite 63 und Taf. 41.

de Volcina oder **Wolcina**, (Taf. 54.)

Ein erloschenes aus Croatien stammendes altes Adelsgeschlecht in Traù. Desazza Volcina war im Jahre 1226 königlich ungarischer Conte von Traù gewesen. —

Wappen: Geviertet; 1 und 4). In R. ein g. Doppeladler, über dessen Köpfe zusammen eine Krone schwebt (Oströmisches Kaiserthum.) Im 2 und 3) durch einen Zahnschnitt von G. und B. gespaltenen Felde, ein rechts schreitender # bewehrter natürlicher brauner Stier mit weisser Brust. (Stammwappen). —

Kleinod: Der r. g. b. Wulst trägt drei s. Straussfedern.

Decken: rechts r. g., links b. g. —

Vrana, siehe **Borelli**, **Borisi**, **Feltri**, **Galbiani** und **Spingarolli**.

* **de Vrachien**, siehe Seite 23 und Taf. 15.

Nicolaus Vrachien aus Cattaro studirte von 1629—1633 in Padua und liess als Doctor der Philosophie sein Wappen in der dortigen Aula aufhängen. —

Vucascino oder **Vuccascino**, siehe **Margnani**, Seite 57 und Taf. 38.

Vucich, (Taf. 54.)

Ein erloschenes Geschlecht auf der Insel Lesina, von welchem sich dort noch ein Grabstein mit Wappen befindet, der folgende Inschrift trägt: „NICOLÒ VVCICH · E · DEI · SOI · EREDI · 1485 · A · DI · 16 · FEVRER.“

Wappen: In R., ein etwas erhöhter g. Querbalken, denselben begleitet oben eine g. besamte und gr. gekelchte

s. Rose, und unten eine g. Vase mit zwei Henkeln, aus der drei g. besamte; s. Rosen, an gr. Blätterstielen emporwachsen. —

Kleinod: Die Krone trägt eine g. Straussenfeder zwischen zwei r. —

Decken: r. g.

Vucorich, siehe bei **Orsini**, Seite 67.

Vukassinovich, siehe **de Lupi**, Seite 55.

Vukoslavich, siehe III. Abtheilung.

Ritter **von Wagner**, siehe III. Abtheilung.

Weingartner Edler von Münzberg, (Taf. 54.)

Johann Michael, Weingartner, kk. Bergrath und Münzmeister in Prag, erhielt vom Kaiser Franz I. von Oesterreich d. d. Wien 20. Novbr. 1820 den erbbländischen österreichischen Adelstand mit dem Prädicate: „Edler von Münzberg.“ Einer seiner Nachkommen Namens Guido war i. J. 1868 kk. Telegraphenverwalter in Zara. —

Ein Verwandter des Ersteren, der kk. niederösterreichische Regierungsrath und Hauptmünzmeister Anton Weingartner wurde bereits d. d. Wien am 30. Juli 1817 mit dem Prädicate: „Edler von,“ ohne weiteres Prädicat, in den Adelstand des Kaiserthumes erhoben.

I. Wappen: (Diplom 20. Nov. 1820): Halb gespalten und quer getheilt (drei Felder); 1) In B. ein gestürztes, etwas links gelehntes, seine Spitze oben rechts wendendes g. Füllhorn, aus dem verschiedene Gold- und Silbermünzen herabfallen. 2) Ebenfalls in B. kreuzen sich ein eiserner Spitzhammer und ein solcher Schlägel mit ihren hölzernen Stielen. 3) In S. „ist ein grosser Weingarten (mit erd-farbigem braunem Boden und sieben neben einander gepflanzten Weinreben an ihren Pfählen) zu sehen, worin ein grau gekleideter Mann mit einem runden # Hute auf dem Kopfe (und solchen hohen Stiefeln) an einem (dem sechsten) Weinstocke (vorwärts gekehrt) arbeitet.“ —

Kleinod: Die Krone trägt einen g. bewehrten # Adler.

Decken: b. s.

II. Wappen: (Diplom d. d. 30. Juli 1817.) Quer getheilt; oben in B. drei (2, 1) Goldmünzen; unten steht in G., auf braunem frisch bearbeiteten Boden eine runde gr. Laubhütte mit vorwärts gekehrten Eingänge, neben der beiderseits je drei Weinstöcke gepflanzt sind (einen „Weingarten“ vorstellend).

Kleinod: Die Krone trägt einen wachsenden g. bewehrten # Adler.

Decken: b. g.

Wlado, (Taf. 54.)

Altes erloschenes Adelsgeschlecht in Cattaro, von dem nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: In B. geht aus der Mitte des linken Schildesrandes ein s. aufgeschlagener r. gekleideter rechter Mannesarm, mit gerade emporgehobener flacher Hand und abwärts gekrümmten Ellebogen hervor.

Kleinod: Die Krone trägt eine b. s. und r. Straussfeder.

Decken: rechts b. s., links r. s. —

Wolcina, siehe oben **Volcina**.

Wrachie, siehe oben **de Vrachie**.

Wranczy, siehe **de Veranzio**, Seite 86.

Wrana, siehe oben **Vrana**.

Zaccaria, (Taf. 54.)

Ein in Zara ansässig gewesenes altes Geschlecht, von welchem in einer der dortigen Kirchen ein Grabstein mit Wappen vorhanden ist. Ob Vincenz Zaccaria, welcher im Jahre 1868 in Stagnogrande als kk. See-Sanitäts-Agent angestellt gewesen ist, diesem Geschlechte angehört, vermag ich nicht anzugeben.

Wappen: In B., ein etwas erhöhter g. Querbalken, den oben drei neben einander gestellte g. Lilien und unten ein entwurzelter g. Oelbaum begleiten.

Kleinod: Der b. g. Wulst trägt eine g. Straussfeder zwischen zwei b.

Decken: b. g.

Zaffron, (Taf. 54.)

Johann Zaffron, Bischof von Sebenico, erhielt d. d. Wien 29. Oct. 1863 vom kk. Ministerium des Innern einen Wappenbrief mit seinem Familienwappen.

Wappen: In B. steuert auf stürmisch bewegter offener See, unter einem in der Mitte des Hauptrandes erglänzenden s. Sterne, ein Zweimaster mit geblähten s. Segeln und abflatternden r. Wimpeln nach links.

Kleinod: Den Schild deckt die einfache italienische Adelskrone.

Zaguri, (Taf. 54.)

Ein aus Albanien stammendes altes erloschenes Adelsgeschlecht in Cattaro, welches bereits im Jahre 1449 im dortigen grossen Rathe gesessen ist. Eine Linie desselben kam unter venetianischer Herrschaft nach Venedig, wurde zuerst bei der dortigen Cittadinanza aufgenommen, und erkaufte sich nach dem Kriege von Candia gegen die Türken, am 1. Juli 1646 das venetianische Patriziat, wo es zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts erloschen zu sein scheint. Im Jahre 1797 lebten nur noch Peter Anton (geb. 24. Jänner 1732, vermählt 1761 mit Ludowika Nob. Grimani) und Peter Markus, (geb. 6. Juni 1738) Bischof von Vicenza, Söhne des † Peter Angelus (geb. 14. Aug. 1705 und der 1731 vermählten Catharina Nob. Corner) Zaguri, Nob. Venet.

Wappen: In R., das g. gekleidete, und am Halse s. eingefasste rechts gekehrte Brustbild eines Mohren, mit g. Ohringen und s. Kopfbinde, deren Enden hinten abliegen.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

* **de Zamagna**, siehe Seite 23 und Taf. 15.

Matthäus „Zamagna“ aus Zara studirte i. J. 1685 die Rechte zu Padua und liess sein Wappen in der dortigen Aula aufhängen.

* **de Zanchi**, siehe Seite 24, Taf. 15 und 54.

Noch folgende, die Familie betreffende Diplome, befinden sich im kk. Adelsarchive zu Wien:

1. Erzherzog Ernst zu Oesterreich bestätigte auf Grund einer Wappenbesserung nebst dem Lehnartikel, welche sein Vetter Karl Erzherzog zu Oesterreich, dem Rathsbürger und Bestand-Einnehmer Anton de Zankhy zu „St. Veith am Phlaumb (Fiume) d. d. . . . 21. Dec. 1573 verliehen hatte, den Gebrüdern Hans und Franz „die Zänkhi“, d. d. Graz 1. Mai 1591 den alten erbländischen rittermässigen Adelstand.

2. Anton Zanchi, vom adeligen Geschlechte, aus Bergamo stammend, welches seit dem Jahre 1515 in den kaiserlichen Staaten und zu Fiume ansässig ist, erhielt vom Kaiser Ferdinand III. eine Bestätigung seines rittermässigen Adelstandes, resp. des erbländischen Ritterstandes, mit dem Prädicate: „von Chatto und Linchenperg“, d. d. Wien 23. Jänner 1655.

3. Ein Nachkomme des Letzteren, der kk. Rath und gewesene Zahlmeister in Triest Franz Veit „Zanchy à Catto und Linchenberg“ erhielt d. d. Wien 30. April 1794 den erbländischen Freiherrenstand. —

4. Aus der noch zu Verona, im adeligen Stande blühenden Linie erhielten: Bernhard Felix (Sohn des † Johann Baptist), geb. 30. Mai 1750 und dessen Neffe Alexander (Sohn von Alexander Marsilius und der Nob. Victoria Brenzoni, Wittwe Pauls Vertura), geb. 10. Oct. 1785, kk. Beamter des Provinzial-Tribunals in Verona, vermählt mit Anna Mantovani, d. d. 1. März 1823 eine kk. Adels-Anerkennung. —

Die freiherrliche Linie hat folgende gerade Stammreihe: Anton war Vater der oben bei Nr. 1 genannten Brüder Hans und Franz, welche auf eigene Kosten Kriegsvolk vor der Festung Petrinia unterhielten. Das diesen ertheilten Prädicat „Catto“ ist von einem ihnen zugehörigen Schlosse im Bergamaschischen entlehnt worden. Hans war mit einer Gräfin Manzini vermählt und sein Sohn Johann Veit, hatte eine geborene Vignoli aus Pesaro zur Gemalin. Diesem folgte Anton, verm. mit Clara Gräfin von Neuhaus; derselbe erlangte d. d. 13. Febr. 1647 von der Comunal-Verwaltung in Bergamo eine Bestätigung seines Adels, dann noch das oben unter Nr. 2 citirte Diplom; — Johann Jacob; — Michael Anton, vermählt mit Elisabeth Freiin von Raunach; Letzterer war der Vater des Franz Veit, ersten Frhrn. Zanchy von Chatto und Linchenberg, dessen Diplom oben unter Nr. 3 aufgeführt wurde. Dieser vermählte sich im Jahre 1775 mit Regina geb. von Leo (geb. 18. Jänner 1742 zu Triest.) Sein Sohn Jeremias (geb. 1778) lebte noch vor einigen Jahren als Gutsbesitzer zu Cattinara bei Triest.

III. Wappen: (Dipl. 21. Dec. 1573): In B. ein geschmälerter g. Rechtsbalken; oben begleitet denselben ein aufwärts schreitender g. Löwe, der ein gr. Zweiglein mit fünf g. Eicheln mit seiner rechten Tatze emporhält; unten aber ein freier, gekrümmter und geharnischter rechter Arm, der mit nach links gewandter Hand ebenfalls ein ähnliches Eichenzweiglein gegen sich geneigt hält.

Kleinod: Aus der Krone wächst ein Löwe mit Eichenzweiglein in den Tatzen hervor. —

Decken: b. g. —

IV. Wappen: (Diplom d. d. 23. Jänner 1655): Den gevierteten Schild überzieht inmitten ein schmaler g. Querbalken. 1 und 4) in B. ein unten aufstehender s. Zinnenthurm mit offenem † Thore und solchen Fenstern, den oben beiderseits ein g. Buchstabe C begleiten. (Das Stammwappen hat statt der Buchstaben, g. Monde, deren beide Hörner links gewendet sind.) 2) In R. ein gekrönter g. Löwe, der einen beblätterten gr. Zweig, woran fünf g. Eicheln hängen, mit beiden Tatzen vor sich hält. 3) In R. ein freier, den Ellebogen abwärts krümmender geharnischter Arm, der mit links gewandter Hand ein g. gefasstes blankes Schwert zum Streiche schwingt. —

Kleinod: zwei gekrönte Helme; 1) trägt den Löwen mit dem Zweige, einwärts gekehrt und wachsend; 2) den hier auf dem Ellebogen ruhenden Arm, jedoch rechts gewendet. —

Decken: rechts: b. g., links r. s. —

V. Wappen: (Diplom d. d. 30. April 1794.) Gevierteter Schild mit Querbalken, wie bei Nr. IV, statt des Thurmes im 1 und 4) Felde ein einfaches, freies, gezinntes s. Castell, mit offenem † Thore und solchen Fenstern, welches von einem s. Zinnenthurm überragt wird, den oben beiderseits ein g. Buchstabe C (eigentlich Monde) begleiten. Das 2) und 3) Feld ist wie bei Nr. IV.

Kleinod: Den Schild deckt die Freiherrenkrone, worüber die beiden Helme, wie bei Nr. IV schweben. —

Decken: hier rechts b. s. links r. g. —

Devise: „VIRTUTE. ET. ARMIS.“ auf s. Bande.

Zanetich oder Zanutich, (Taf. 55.)

In einer der Kirchen Zara's befindet sich ein Grabstein dieses Geschlechtes mit dem Wappen. Unter den dortigen Cittadini wird in einem d. d. 24. Juli 1838 amtlich aufgestellten Verzeichnisse der Name „Zanutich“ geschrieben. —

Wappen: In B. steht auf gr. Boden ein g. gelöwter Leopard, über dessen Haupt ein g. Mond schwebt.

Kleinod: Der b. g. Wulst trägt den Leoparden wachsend, welcher hier den Mond mit rechter Tatze erhebt.

Decken: b. g.

Zankhy, siehe de Zanchy, Seite 24 und 90.

Zavoreo oder Zavorovich, (Taf. 55.)

Ein aus Ungarn stammendes altes Geschlecht, welches sich in Sebenico ansässig gemacht und früher den slavischen Namen: „Zavorovich“ geführt hatte. Von hier aus wandte es sich nach Traù, und gelangte in's dortige Patriziat. Kaiser Rudolf II. ertheilte d. d. Prag 13. Juli 1587 dem Dominik Zavoreo den Reichsadelstand. Von mütterlicher Seite stammte derselbe aus dem Geschlechte der Staphileo (siehe Seite 80 und Taf. 49), wesshalb er auch als dessen Erbe in's 1) Felde seines Wappens den königl. polnischen Adler und in's 2) das Wappen der Staphileo vom Kaiser verliehen bekam. — Seit dem Jahre 1656 gehörten die Zavoreo in's Patriziat der Stadt Nona.

Wappen: Geviertet; 1) In R. einen g. bewehrten und gekrönten s. Adler, mit g. Kleestengeln auf den Flügeln (königl. polnischer Adler.) — In der obern Hälfte des von R. über Gr. quergetheilten 2) Feldes erscheint ein querliegendes, beiderseits g. abgeschnittenes natürliches Aestchen, aus dessen Mitte oben, gegen die beiden Oberwinkel des Feldes hin, zwei gr. Weinblätter hervorwachsen; nach abwärts hängt hingegen in den untern Platz eine volle r. Traube herab. (Staphileo) 3) In B., drei gekrönte, r. bezungte g. Leopardenköpfe (Königreich Dalmatien.) 4) Schrägerechts abgetheilt; oben in S. ein wachsender, r. bewehrter, g. Löwe; der untere Platz ist von R. und S. sechsmal gepfahlt. (Stammwappen).

Kleinod: Die Krone trägt den wachsenden Löwen.

Decken: rechts r. s., links b. g. —

Zdrin, siehe Zrinyi, Seite 92.

Zecca, (Taf. 55.)

Ein altes ausgestorbenes Geschlecht in Traù, von dem mir nur das Wappen bekannt ist. —

Wappen: Quergetheilt; oben in B. liegt mitten vor dem Stamme eines gr. Oelbaumes ein zusammengekauert natürlicher Hase. Die untere Abtheilung ist in sechs Querreihen von R. und S. schrägerechts gerautet. —

Kleinod: Der r. s. b. Wulst trägt einen r. bewehrten, wachsenden g. Adler.

Decken, statt diesen: ein r. gefütterter und g. befranzter altartiger b. Wappenmantel.

Zechminevich, (ohne Wappenabbildung.)

Anton Zechminevich erscheint in einem d. d. Sebenico 1. März 1836 von der Comunalverwaltung ausgefertigten Verzeichnisse bei der dortigen Nobilità. Bis jetzt konnte ich das hieher gehörige Wappen nicht erhalten.

Zecich, siehe Leporini, Seite 53 und Taf. 35.

Zen Nob. Venet., (Tafel 55.)

Eines der ältesten und der vornehmsten adeligen Geschlechter Venedigs, welches aus Buran stammt und mit

dem griechischen Kaiser Zeno, gleiches Herkommen haben will. Zuweilen wird dasselbe auch „Zeno“ genannt und theilte es sich jetzt in vier Linien. Renier Zen oder Zeno regierte als XLV. Doge in Venedig vom Jahre 1253 bis 1268, in welcher Zeit er die genuesische Flotte zweimal schlug. Bei Schluss des grossen Rathes, im Jahre 1297, gehörte das Geschlecht schon zum adeligen Patriziate Venedigs und ging aus demselben eine Reihe von Cardinälen, Gesandten und Generalen, sowie anderer hoher geistlicher und weltlicher Mitglieder hervor. Marinus Zeno ist im Jahre 1205 als Podestà der Republik nach Constantinopel geschickt worden, um die vier metallenen Pferde, vom Triumphbogen des Pompejus, welche jetzt über dem Eingange in die St. Marcus-Kirche stehen, nach Venedig zu bringen. — Bartholomäus Zenus Pharensis (Lesina) liess als J. U. Dr. im Jahre 1683 in der Aula zu Padua sein Wappen aufhängen. — Franz Zen war 1632 und Johann Anton Zen 1654 venetianischer General-Providitor in Zara.

1. Wurde durch kk. Allh. Entschliessung d. d. 1. Dec. 1817 dem Anton Franz Ludwig (geb. 5. Sept. 1773, Sohn von Sebastian und der Nob. Adrianna Donà), kk. Kämmerer, der österreichische Adelstand als Nobile anerkannt und d. d. Wien 8. Oct. 1819 der kk. Grafenstand verliehen. Derselbe vermählte sich am 21. April 1800 mit Nob. Maria Franziska Kasparine Gräfin Dolfin und hatte folgende Kinder: 1) Adrianna Maria Luise (geb. 29. April 1801, vermählt mit Conte Johann Correr); — 2) Sebastian Katharine Hieronymus (geb. 23. Juni 1802, verm. 26. Dec. 1828 mit Clara Maria Nob. Zorzetto), aus welcher Ehe die Tochter: Maria Katharina Juliane (geb. 14. Mai 1828.) — 3) Hieronymus Karl Philipp (geb. 18. April 1806). —

2. Durch Allh. Entschliessung d. d. 22. Nov. 1817 erhielten die kk. Adelsanerkennung: die Söhne des † Rainer und der Nob. Loredana Valmarana, nämlich: 1) Anton Franz Maria (geb. 18. Nov. 1743, † 24. Aug. 1825); — 2) Baccalarius (geb. 15. Mai 1753) und 3) Ludwig Franz (geb. 22. Febr. 1756, † 23. März 1827), verm. I. 1782 mit Johanna Luziana Therese Gräfin Benzon †, II. mit Nob. Anna Maria Morosini, Wittve des Nob. Franz Zacco. Aus I. Ehe waren folgende Söhne: a) Rainer Johann Baptist (geb. 9. Febr. 1782, †) und b) Victor (geb. 7. Nov. 1787), vermählt mit Nob. Ursula Leonhilde da Mosto.

3. Die beiden Söhne des Nob. Ludwig Zen und der Nob. Helena Grimani: 1) Alexander Geminian (geb. 30. Jänner 1765, vermählt 30. Octbr. 1797 mit Nob. Antonia Lazzaroni, erhielt durch Allh. Entschliessung d. d. 8. Oct. 1818 und 2) Karl Felix Kaspar (geb. 23. Oct. 1772, Erzbischof und apostol. Nuntius in der Schweiz) d. d. 18. Dec. 1817 eine kk. Adelsanerkennung als Nobili. — Ersterer hatte folgende Kinder: a) Peter Ludwig (geb. 6. März 1806); — b) Clara (geb. 25. Juli 1807, vermählt mit Victor Graf Bragadin); — c) Carolina (geb. 8. Juni 1809); — d) Ludwig (geb. 16. Nov. 1811); — e) Markus Alexander (geb. 12. April 1814) und f) Toscarina Maria (geb. 7. Juli 1817)

4. Ludwig Vincenz (Sohn des Nob. Dominik Zen und der Nob. Adrianna Maria Theresia Minio) geb. 27. Jänner 1780, erhielt die kk. Adelsanerkennung als Nobile d. d. 28. Dec. 1818. Derselbe war I. mit † Nob. Camilla Morosini, und II. am 13. Sept. 1821 mit Nob. Caecilia da Mosto vermählt. Seine Tochter Adrianna Barbara ist am 6. Nov. 1826 geboren worden. —

I. Wappen: (In der paduaner Aula.) Von B. und S. achtfach schrägerechts getheilte Schild. (Stammwappen).

Kleinod: Die Krone trägt drei s. Straussenfedern. —

Decken: b. s.

II. Wappen (der venetianischen Nobili): Geviertet; 1 und 4.) In S. ein r. bewehrter † Panther (Dolce in venetianischer Heraldik genannt.) 2 und 3.) Das Stammwappen.

Kleinod: Den Schild deckt die Grafenkrone. —

III. Wappen: (Grafen Zen, Dipl. 8. Oct. 1819). Geviert; 1 und 4.) In S. ein # Löwe. 2 und 3.) Stammwappen.

Kleinod: Grafenkrone und drei gekr. Helme; 1) trägt einen auf dem Ellebogen ruhenden freien, geharnischten Arm, der mit einwärts gewandter blosser Faust ein g. gefasstes blankes Schwert schwingt. 2) Die g. gestickte r. Dogenmütze und 3) ein rechts geneigter hölzerner Schaft mit links abflatternder s. „Schiffsfahne.“

Decken: rechts: # s., links b. s. —

Schildhalter: zwei auswärts schende natürliche Adler mit beiderseits ausgebreiteten Flügeln.

IV. Wappen: In G. ein # Löwe.

V. Wappen: In G. ein # Panther mit g. Halsbande, nebst solchem Anhängsringe. —

VI. Wappen: Von B. und S. sechsmal schrägerechts abgetheilt.

Zerini, siehe **Zrinyi**.

Zescovich, siehe **Leporini**, Seite 53 und Taf. 35.

Ziganti, (Tafel 55.)

Mit Josef Ziganti gelangte zuerst im Jahre 1685 dieses nun erloschene alte Geschlecht in's Patriziat von Traù.

Wappen: In G. ein unten zugespitzter und anstossender r. Pfahl, den oben in der Hauptstelle ein g. Stern besetzt. —

Kleinod: Eine r. Straussfeder zwischen zwei g.

Decken: r. g.

Zlatarić, siehe **Slatarich**, Seite 20 und Taf. 14.

Zmajevich, siehe **Burovich** Seite 6., Taf. 3.

Zmajevich, (Taf. 55.)

Vincenz Zmajevich aus Perasto, im Jahr 1670 geboren, wurde am 22. Mai 1713 zum Erzbischof von Zara erwählt, nachdem er vorher schon Erzbischof zu Bari gewesen ist; er starb im Jahr 1746.

Wappen: In B. steht auf g. Dreiberge, aus dessen Mitte an den Seiten Flammen schlagen, ein r. bewehrter feuerschnaubender g. Drache mit einmal aufwärts geringeltem Stachelschwanz und beiderseits ausgebreiteten Flügeln, welcher nach einem im rechten Obereck des Schildes erscheinenden g. Kometen blickt.

Kleinod: Der Drache wachsend.

Decken: b. g.

Zorovich, (Taf. 55.)

Ein altes Geschlecht auf der Insel Pago, welches keine kk. Adelsanerkennung erhalten hat und von welchem, ausser dem Wappen, mir nichts bekannt geworden ist, als dass es auch zur Nobilità der Stadt Nona gehört hatte.

I. Wappen: Den von B. und S. gevierteten Schild überzieht mitten ein geschmälerter g. Querbalken. In 1) Felde geht die obere, und in 4) die untere Hälfte einer s. Lilie, dann in 2) gehen nebeneinander gereiht zwei obere, und in 3) zwei dergleichen untere b. Lilienhälften unter besagtem Balken hervor.

Kleinod: Der b. s. Wulst trägt eine von S. und B. längs getheilte Lilie zwischen einem offenen von B. und S. verwechselt quer getheilten Flügel, den mitte je ein geschmälerter g. Querbalken überzieht. —

Decken: b. s.

II. Wappen: Siehe in der III. Abtheilung.

Zorzi, siehe **Descovich**, Seite 38 und Taf. 27.

Zorzi, siehe **Giorgi**, Seite 11, dann Taf. 6 und 7.

Zorzi, (Taf. 55.)

Ein altes edles Geschlecht der Insel Lesina, welches vermuthlich mit den alten venetianischen Patriziern gleichen Namens einerlei Stammes sind? Diese Annahme begründet die grosse Aehnlichkeit beider Wappen. Die venetianischen Zorzi oder Giorgi sollen nach einer Angabe aus Schlesien, nach anderer wieder aus Mähren stammen, soviel ist aber gewiss, dass sie seit den ältesten Zeiten in Venedig angesessen waren.

Georg Zorzi, ein Sohn des Andreas war i. J. 1009 Bischof von Venedig. Philipp Zorzi bemächtigte sich der Insel Curzola in Dalmatien und erhielt von der venetianischen Republik den Titel: „Conte“ verliehen. Im Jahre 1256 bekam Marsilius Zorzi diesen Titel bestätigt, und erbaute die Stadt Curzola, in der er 1271 auch gestorben ist. Marinus Zorzi vom Jahre 1311 bis 1312 L. Doge in Venedig. Anton Zorzi, Conte der Insel Pago in Dalmatien ist von den Uskokon verrätherischer Weise i. J. 1615 ermordet worden, weil er sich durch geheimes Einverständniss der Festung Carlopago bemächtigen wollte. Alois Zorzi war 1628 und Marin Zorzi 1675 venetianischer General-Proveditor in Zara.

I. Wappen. (Auf der Insel Lesina): Im s., mit geschmälertern r. Querbalken überzogenen Schilde eine geöffnete b. Zange.

Kleinod: Der r. s. Wulst trägt die Zange zwischen s. Büffelshörnern, deren jedes mit einem r. Querbalken überzogen ist.

Decken: r. s.

II. Wappen (der venetianischen Familie): In S. ein r. Querbalken. (Stammwappen).

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der venetianischen Nobili.

III. Wappen (II. Linie in Venedig): Geviert; 1 und 4.) In B. drei schrägerechts geordnete, pfahlweise gestellte g. Lilien. 2 und 3.) Das Stammwappen wie bei Nr. II.

IV. V. VI. Wappen, (III. Linie in Venedig): In acht Querreihen zu acht und vierzig Plätze von G. und B. (B. und S., oder R. und G) geschacht.

VII. Wappen: In G. ein r. bewehrter # Löwe.

Graf Zriny, genannt **de Zrin**, (Taf. 55 und 56.)

Ein uraltes ungarisches Grafengeschlecht aus dem Stamme der Subich (siehe dort Seite 86), welches seinen Namen Zrinyi, Srin, Serin, Seriny, Seryn oder Zdrini von dem Schlosse Zrin in Ungarn ableitete. Die gerade Stammreihe beginnt Nagy Jván in seinem Magyarországi családai XII. Band Seite 434 bis 442 mit Stefan I. Zriny (1227), dessen Sohn Stepko oder Stefan II. (1250, 1270) ungarischer Conte in Traù und Banus von Slavonien gewesen ist. Diesem folgte: Paul I. († im März 1311 in Zara), welcher Conto von Spalata, Clissa und Ostrovizza, dann auch Banus von Dalmatien, und mit N. N. Urso vermählt gewesen ist; — Paul II. (1315, 1343) Banus von Dalmatien, Conte von Traù und Ostrovizza wurde im Jahr 1314 in's venetianische Patriziat aufgenommen; — Georg IV. (1347, † 1362) Conte von Busaán und Ostrovizza; — Paul IV. (1386, † 1414) verm. mit Elisabetha N. N.; — Peter I. (1416, † 1452); — Peter II. (1493); — Nicolaus III. (1508, † 1534), verm. mit Johanna Torquata Manlia Gräfin von Corbau, Herrin von Lyka etc.; — Nicolaus IV. (geb. 1518), † 7. Sept. 1566 als kaiserlicher General und heldenmüthiger Vertheidiger von Szeged. Aus seiner I. Ehe mit Catharina Gräfin Frangipan entspross Georg VI. (geb. 1549, † 1603), (seine Aufnahme bei der Nieder-Oesterreichischen Landmannschaft folgt unter Nr. III), welcher den Stamm weiter fortsetzte. Aus II. Ehe des Nicolaus IV. mit Eva Ursini, Freyin von

Rosenberg, ging Johann hervor, dessen Aufnahme bei den böhmischen Landständen unter Nr. I. und II. ersichtlich ist. — Georg VI. war I.) mit Anna Gräfin von Arco und II.) mit Sofia Herrin von Stubenberg vermählt. Letztere war Mutter Georg VII. (geb. 1598, † 1626) der i. J. 1622 Banus von Dalmatien, Croatien und Slavonien geworden und auch als Kriegsheld berühmt gewesen ist. Seine Aufnahme unter die steyerischen Stände siehe unter Nr. IV.; derselbe war mit Katharina Széchy de Rimaszéchy vermählt und Vater von: a) Nikolaus VII. (geb. 1620, † 27. Nov. 1664) Grafen Zdriny Herren zu Csákátur, kaiserlicher Kämmerer, General in Ungarn und Banus von Croatien, vermählt I.) mit Eusebia Gräfin Draskovich, II.) mit Sofia Freyin von Löbl, welche Letztere Mutter von Adam (geb. 1662) geworden, der i. J. 1691 als kaiserl. Oberstlieutenant bei Szalankemen gefallen, Katharina Gräfin von Lamberg zur Ehe gehabt und kinderlos geblieben ist. — b) Peter III. wurde bei den Krainer und Kärnthner Landständen aufgenommen (siehe Nr. V. und VI.), war Banus von Croatien. Er verwickelte sich in eine Verschwörung gegen Kaiser Leopold I. wesshalb ihm der Prozess gemacht und mit den Grafen Franz Christof Frangepan, Franz von Nádasdy, seinen Mitschuldigen, am 30. April 1671 zu Wiener Neustadt enthauptet worden ist. Aus seiner Ehe mit Katharina Gräfin Frangepan gingen folgende Kinder hervor: a) Balthasar kaiserl. Kämmerer, musste wegen seines Vaters Verschulden den alten Geschlechtnamen ablegen in: „Gade“ umändern und starb als letzter Zriny i. J. 1704; — b) Helena († 18. Febr. 1703) verm. I.) mit Fürsten Franz Rákóczy und II.) mit Emerich Tököly, und — c) Aurora Veronika.

Im k. und k. Adelsarchive zu Wien befinden sich folgende Diploms-Concepte:

- I. „Johann Graf von Seryn, hat zu Prag am Freitag nach Lichtmess (7. Febr.) 1597, nach einer andern Angabe, am St. Dorotheentage (6. Febr.) 1597 ausgestellten Revers, zu Lande, sub Nr. 195 eingelegt.
- II. Johann Graf von Seryn, hat am Dienstag nach Dreifaltigkeit (3. Juni) 1597 als von den böhmischen Ständen, zum böhmischen Landmann ernannt, das Bekenntniß zu Land abgelegt.
- III. Georg Graf Serin, erlangte die nieder-österreichische Landmannschaft im Herrenstand d. d. Wien 5. April 1601.
- IV. Georg Graf von Serin, Frhr. auf Tschakathurn, Ozol und Bukhari hat d. d. Graz 17. Januar 1624 die Landmannschaft in Steyermark erlangt.
- V. Peter Graf von Serin, hat d. d. Laibach am . . . 1643 das Incolat von Krain erlangt.
- VI. Peter Graf von Seriny, Herr zu Tschakathurn, Bukhari u. s. w., hat d. d. Klagenfurt 30. Juli 1665 die Landmannschaft im Herrenstand in Kärnten erlangt.“

I. Wappen (Conte Zrinyi de Zrin): Gespalten; rechts in G. zwei freie, mit den Sachsen gegen einander gekehrte, wie ein offener Flug gestellte, † Flügel (Stammwappen). Das linke r. Feld durzieht mitten, in ganzer Breite, eine s. Zinnenmauer mit offenem † Thore, über dem oben sich ein dreizinniger s. Thurm mit drei (2, 1) † Fenstern erhebt (als Erinnerung an die Festung Szigeth).

Kleinod: Ueber der Krone erscheint ein wachsender r. bewehrter g. Greif.

Decken: r. g.

II. Wappen: gespalten; rechts das Stammwappen (die Flügel kommen zuweilen auch r. vor); links quergeheilt, oben in R. ein dreizinniger s. Thurm mit offenem † Thore und solchen zwei Fenstern; unten ist von † S. und in vier Querreihen zu sechzehn Plätze geschacht. (Die ganze linke Schildeshälfte mag wol aus schlechtem Verständniß des Siegelschneiders, wie beschrieben, gebildet worden sein?).

Kleinod: Den Schild deckt die Grafenkrone.

III. Wappen: (nach Nagy's ungar. Adelslexicon). Gespalten; rechts das Stammwappen, die Flügel jedoch g. in B.; links in R. eine die ganze Breite einnehmende † ausgefugte s. Mauer, über der sich oben ein s. Zinnenthurm mit einem † Fenster erhebt. (Sziegeth.)

Kleinod: Die Krone trägt einen wachsenden r. bewehrten und g. gekrönten † Greif.

Decken: rechts b. g.; links r. s. —

IV. Wappen (nach dem Libro d'oro zu Venedig): Gespalten; rechts das Stammwappen, links in R. ein freier s. Zinnenthurm mit † Thore, und solchen zwei Fenstern.

V. Wappen (nach einem M. S. des Geov. Scardova über venetianische Patrizier auf der Comunalbibliothek zu Padua): Gespalten; rechts das Stammwappen mit r. Flügeln; links, wie bei Nr. III., der Thurm aber steht auf der Mauer selbst und hat noch ein † Thor. —

Quellen: Bucelini, Gabriel. Genealogica Germaniae notitia. Augsburg 1655. III. 262. — Lehotzky, Andreas. Stemmatalogia nobilium familiarum regni Hungariae etc. II. 452—457. — Nagy, Iwán. Magyarországi családai XII. 434—442. — Wagner, Carl. Collectanea genealogico-historico illustrium Hungariae familiarum I. 146—164. — Dizionario storico-portatile di tutte le venete patrizie famiglie, Seite 167. — Zedler Universal-lexicon XXXVII. Seite 379—390. —

Zubranich, (Taf. 56.)

Vincenz Zubranich erhielt als Bischof von Cattaro vom kk. Ministerium des Innern zu Wien, d. d. 22. Febr. 1855 und als Bischof von Ragusa, d. d. Wien, 14. Juli 1856 einen ganz gleichlautenden Wappenbrief ausgefertigt.

I. Wappen (22. Febr. 1855 und 14. Juli 1856): In R. geht mitten aus dem linken Seitenrande des Schildes ein b. gekleideter rechter Arm mit s. Aufschlage und abwärts gekrümmten Ellebogen hervor, der einen g. gefassten blanken Säbel zum Streiche schwingt. Ueber demselben steht im rechten Obereck des Schildes ein achtstraliger g. Stern und im Linken ein seine beiden Hörner rechts wendender s. Mond.

Kleinod: Die Krone der Nobili.

II. Stammwappen: Durch einen geschmälerten s. Balken quer getheilte Schild; oben in B. rechts ein s. Mond, der beide Hörner gegen eine links erscheinende, gesichtete g. Sonne wendet; unten in R. geht aus dem linken Schildesrande ein b. gekleideter rechter Arm mit s. Aufschlage und abwärts gekrümmten Ellebogen hervor, der einen g. gefassten blanken Säbel zum Streiche, gegen einen rechts vor ihm schwebenden, etwas links gewendeten, g. gelockten und am Halse blutig abgehauenen Kopf eines jungen Mannes schwingt. —

Kleinod: Die Krone trägt zwei s. Straussfedern abwechselnd zwischen drei r. —

Decken: rechts b. s., links r. s.

Zucca, (Taf. 56.)

Ein altes Geschlecht der Insel Lesina, von welchem mir nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: In B., ein g. Flaschenküß (italienisch = Zucca) mit aufwärts gekehrtem Stiele. —

Kleinod: Der b. g. Wulst trägt ein g. Straussfeder zwischen zwei b. —

Decken: b. g.

Zulievich, (Taf. 56.)

Ein altes Geschlecht der Insel Pago, welches keine kk. Adelsanerkennung erhalten hat und dessen Wappen allein bekannt ist.

Wappen: In R. ein s. Linksbalken.

Kleinod: Der r. s. Wulst trägt einen geschossenen, wie der Schild bezeichneten Flug.
Decken: r. s.

Zullati, (Taf. 56.)

Ein altes erloschenes Adelsgeschlecht in Traù, dessen Wappen allein bekannt ist.

Wappen: In R. ein aufgerichteter g. zehrender Hirsch; das Ganze überzieht ein b. Querbalken in dem drei g. Sterne nebeneinander gestellt sind.

Kleinod: Der r. g. b. Wulst trägt eine b. Straussfeder zwischen zwei g. —

Decken: rechts b. g., links r. g.

Zupanich, siehe Slavogosti, Seite 79 und Taf. 48.

Zuriatic, (Taf. 56.)

Ein erloschenes altes Adelsgeschlecht in Sebenico, von welchem das Wappen allein bekannt ist. Ausserdem findet sich noch ein Geschlecht dieses Namens im M. S. Wappenbuche des Petro Luposignoli von dem bestanden illyrischen Kaiserthume, wie es bei Nr. II. folgt:

I. Wappen: In B. ein mitten pfahlweise getheilter Querbalken, dessen vordere Hälfte von R. über G. schräge rechts, die Hintere hingegen von G. über R. schräge links abgetheilt ist und den beiderseits ein g. Stern begleitet.

Kleinod: Der b. g. r. Wulst trägt einen wachsenden g. bewehrten b. Adler, dessen Brust ein, wie der im Schilde, abgetheilte Querbalken überzieht und dessen Flügel je mit einem g. Sterne belegt sind. —

Decken: rechts: b. g., links r. g.

II. Wappen: Ein lediger g. Schild, mit einer nach innen ausgezackter r. Einfassung, die sich unter b. Schildeshaupten verläuft. In diesem steht ein r. Mond zwischen zwei achtstrahligen g. Sternen.

Kleinod: Der b. g. Wulst mit solchen Bändern trägt einen wachsenden natürlichen Leoparden.

Decken: b. g.

Zustinian, siehe Giustinian in der III. Abtheilung.

Zusti, siehe Giusti Seite 48 und Taf. 32.

Zusto oder Giusti Nob. Venet. (Taf. 56 und 73.)

Eines der ältesten Patriziergeschlechter Venedigs, welches im Jahre 454 aus Padua nach Venedig gekommen sein soll? Gewiss ist aber, dass dasselbe bei Schluss des grossen Rathes i. J. 1297 schon zum dortigen Patriziate gehört hatte. Nach anderen Angaben besässe es seit dem Jahre 1141 den venetianischen Ehrenadel, oder hätte es nach dem Kriege von Chioggia, gegen die Genuesen im Jahre 1381 den venetianischen Ehrenadel erhalten. — Nach dem amtlichen Verzeichnisse der Nobilità von Zara, d. d. 12. Juli 1806 gehörten die Giusti oder Zusto zur dortigen Nobilità, sind aber jetzt ausgestorben. Der kk. Hof-Kammer-Rath Peter Paul von Giusti zu Mailand erlangte als Ritter des kk. St. Stefanordens, den Statuten gemäss d. d. Wien 1. Juli 1785 den erbländischen Freyherrenstand, mit dem Prädicate: „Wohlgeboren“. Sein † Vater Ludwig stammte aus dem oben erwähnten venetianischen Patriziergeschlechte. — Die venetianische Linie ist ebenfalls erloschen und sind die Pisani (siehe Seite 72) deren Erben geworden. —

I. Wappen (Linie in Zara): Im von S. über R. quergetheilten Schilde, oben und unten je drei nebeneinander gestellte altartige „Gewichtsteine“, von gewechselter Farbe, wie sie heute noch ähnlich in Venedig im Gebrauche sind.

Kleinod: Den Schild deckt die Grafenkrone.

II. Wappen (andere Linie zu Venedig): Ist ganz, wie Nr. I., nur das die „Gewichte“ etwas verschieden gebildet sind und statt der dortigen s. Tinctur, hier die g. angewendet ist.

III. Wappen (ebenfalls in Venedig): Quergetheilt; oben in G. drei nebeneinander gestellte b. Lilien; unten b. und ledig.

IV. Wappen (Venedig): Ganz wie Nr. I., jedoch Alles in umgekehrter Farbe.

V. Wappen (Venedig): Ein von G. über b. quergetheilte lediger Schild.

VI. Wappen (Frhn.-Dipl. d. d. 1. Juli 1785): Schild, ganz wie Nr. III.

Kleinod: Freyherrenkrone mit drei gekrönten Helmen, von denen der I.) und III.) je eine b. Lilie, der II.) hingegen einen auf jedem Kopfe g. gekrönten # Doppeladler trägt.

Decken: Durchaus b. g. (siehe Tafel 73). —

III. Abtheilung, enthaltend Nachträge, und Verbesserungen zu den beiden ersten Abtheilungen.

(Diejenigen Geschlechter, welche bereits in der ersten und zweiten Abtheilung vorkommen, sind mit einem vorgesetzten * bezeichnet, erscheinen sie aber in beiden Abtheilungen zugleich, so ist diess durch ** ersichtlich gemacht.)

Addobbati, (Taf. 57.)

Ein zur Cittadinanza von Zara gehöriges Geschlecht, welches aus Bergamo in Italien stammt. Peter Addobbati (Sohn des Alexander de Lombria) aus Bergamo † 6. Mai 1495, ist der Stammvater der dalmatinischen Linie.

Wappen: In B. ein fünfzinniger offener s. Thurm, den oben eine g. Sonne zu den Seiten und unten aber, je eine g. Lilie begleitet.

Kleinod: Der b. s. bewulstete Helm trägt eine g. b. s. b. und g. Straussfeder.

Decken: rechts b. g., links b. s.

Alavčević, (Taf. 57.)

Ein altes edles Geschlecht in Macarsca, welches in früherer Zeit den Namen Mirković führte, später aber Alavčevich oder Alačević genannt worden ist. Dasselbe stammt aus Bosnien und war im Besitze eines eigenen Schlosses bei Zvornik, welches die Türken im Jahre 1464 zerstört hatten. Von hier aus floh es nach der Primorje und Macarsca. In den Kriegen der Venetianer gegen die Türken zeichneten sich viele Glieder des Geschlechtes durch Tapferkeit aus.

Wappen: Gespalten; rechts ist von S. und R. viermal gespalten und einmal quergetheilt mit gewechselten Farben. Links ist quergetheilt; oben in B., ein auf der Theilung stehender fünfzinniger s. Thurm mit offenem # Thore und zwei solchen darüber stehenden Fenstern; denselben besteckt oben in seiner Mitte ein links abflatterndes, zweizipfeliges r. Fähnlein. Unten in S. zwei freie, mit den Sachsen gegeneinander gekehrte # Flügel (ala = Flügel).

Kleinod: Der r. s. b. bewulstete Helm, trägt eine s. r. s. b. und s. Straussfeder.

Decken: rechts r. s., links b. s.

**** degli Alberti**, (siehe Taf. 1 und 16.)

Das Geschlecht stammt aus Italien und kam im dreizehnten Jahrhundert nach Spalato. Im Franziskaner-Kloster letzterer Stadt befindet sich das Grabmal eines Leon Alberti, welcher im December 1296 gestorben ist und wahrscheinlich zuerst aus Italien eingewandert ist. — Auf einem Grabmale ist das Wappen ganz so gebildet, wie es noch heute vom Geschlechte gebraucht wird.

Im amtlichen Adelsausweis der kk. Statthalterei in Dalmatien, vom Jahre 1822, werden folgende Personen genannt: 1. Johann Lorenz (Sohn des † Peter), war Vater von Hieronymus und Angiola; — 2. Peter (Sohn des † Hieronymus), und 3. Maria, verwitwete de Bayazetov, sowie Antonia, vermählt mit Franz Colombani (Tochter des † Johann Lorenz und Enkelinnen des † Anton degli Alberti). Im Jahre 1870 war Vincenz degli Alberti kk.

Ober-Finanzrath in Zara, Ritter III. Klasse des Ordens der eisernen Krone.

Albinoni, siehe de Kreglianovich Seite 13 und 52, Taf. 9.

Allaburich, siehe Miculich Seite 62.

Amblasy, siehe degli Andreis Seite 3.

Andreati, (Taf. 57.)

Martin Andreati aus Undine, war vom Jahre 1604 bis 1623 Bischof in Traù. Weiteres ist mir über dieses Geschlecht nichts bekannt geworden. —

Wappen: Geviertet; 1 und 4) in S. ein freies gr. Kreuz, dessen vier Enden hakenförmig hintereinander, etwas nach rechts gebogen sind; 2 und 3) in G. (auch Gr.), ein r. Pfahl.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

*** Andreis II.**, (Taf. 57.)

Johann Andreis aus Traù, war vom Jahre 1676 bis 1684, Bischof in seiner Vaterstadt (Siehe Seite 3 und Taf. 1). —

II. Wappen: Unter b. Schildeshaupt, worin ein g. Stern, im g. Schilde drei r. Pfähle.

Kleinod: Der r. g. bewulstete Helm trägt drei r. Straussfedern.

Decken: r. g.

Antonini, siehe Papafava.

Angeli oder **Anzoli**, siehe Berislavi, Seite 28.

Asnago, siehe Porro Seite 74 und III. Abtheilung.

*** Arneri II. und III.**, (Taf. 57.)

Siehe Seite 26 und Taf. 16. — Raffael Arneri war i. J. 1870 kk. Notar in Curzola. Als Nachtrag folgen noch zwei Wappen, welcher sich das Geschlecht bediente:

II. Wappen: In S., ein geschmälerter # Querbalken, den oben zwei und unten ein g. Flaschenkürbiss, mit oben etwas links gekrümmten Stiele begleiten.

Kleinod: Der gekr. Helm trägt eine # Straussfeder zwischen zwei s.

Decken: # s.

III. Wappen: In S., ein # Schrägerechtsbalken, den oben zwei nebeneinander hängende und unten eine solche g. Quaste begleiten.

Kleinod und Decken: wie bei II.

Ascrivio, siehe Lucovich, III. Abth.

Babich, siehe Nutrizio, Seite 16.

Bagnola, siehe **Pisani**, Seite 72.

Balci, siehe **Berislavi**, Seite 28.

de Bannissis, (ohne Wappenabbildung.)

Jakob Bannissius (Sohn des Paul Bannissis) wurde am 15. October 1466 auf der Insel Curzola geboren. Im Jahre 1498 wurde er Domherr der beiden Capitel Curzola und Lesina; 1501 Secretär des Cardinal Raimund Perault und lateinischer Secretär des Kaisers Maximilian I. Im Jahre 1512 finden wir ihn als Decan des Domcapitels zu Trient, als welcher er am 18. October 1518 zum Bischof von Lesina ernannt wurde, diese Wahl aber nicht annahm. — Kaiser Maximilian I. ertheilte ihm, sowie seinen Anverwandten d. d. 28. März 1513 den Reichs-Adelstand, mit Beifügung des Wappens von Dalmatien zu dem Seinigen.

Der Papst Clemens VII. ernannte ihn zum päpstlichen Conjurator, mit dem Rechte der Nachfolge, sowohl im Canonicate als Decanate zu Trient und † am 19. November 1532 daselbst. Bekannt ist ausserdem noch sein Neffe Jakob Radich Bannissis. (Siehe auch unter Radich Seite 75, vielleicht bestand ein Zusammenhang?) — Siehe Bergmann Medaillen I. pag. 3 ff.

Barbana, siehe **Pisani**, Seite 72.

Barbarich, siehe **Resich**, siehe III. Abtheilung.

Barnaba, siehe **Giustinian**, siehe III. Abtheilung.

* **Barte II.**, (Tafel 57).

Ausser dem auf Seite 27. beschriebenen und Tafel 17 abgebildeten Wappen findet sich noch Folgendes vor:

II. Wappen: In B., drei mit den Köpfen aufgerichtete grosse s. Nägel, von denen zwei sich schräge kreuzen, während der dritte mitten über die Kreuzung hinzieht.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

* **de Basca** oder **Bascha**.

Dieses Seite 27 und Tafel 17 vorkommende Geschlecht gehörte schon im Jahre 1449 dem grossen Rathe der Stadt Cattaro an.

Basiglio, siehe Seite 27 und Taf. 17.

Der Name dieses Geschlechtes wird auch häufig „Basilio“ geschrieben. Dasselbe stammt aus Venedig und gehörte im achtzehnten Jahrhundert zur Nobilität der Stadt Nona in Dalmatien.

* **Bassegli III.**, (Taf. 57).

Seite 27 und Tafel 17 sind bereits zwei Wappen dieses Geschlechtes gegeben und folgt hier noch eine dritte gebräuchliche Form:

III. Wappen: In #, ein aufgerichteter, beide Flügel von den Seiten ausbreitender, g. Lindwurm, dessen Stachelschwanz einmal links aufwärts geschlungen ist. —

Kleinod: Den Schild deckt die Contekrone.

Bassi, siehe **Pisani**, Seite 72.

Basstaschitsch, (Taf. 71.)

Radoyma Basstaschitsch, Woywode der Uskoken, erhielt vom Kaiser Maximilian II., de dato Wien 23. November 1567 den Reichs-Adelstand (siehe Uskoken).

Wappen: In B., geht aus der obern Hälfte des linken Schildesrandes ein enganliegend und r. gekleideter Mannesarm schrägeabwärts hervor, dessen Vordertheil vom Ellebogen an quer nach rechts gekehrt in einem grossen g. Stulphandschuh steckt, auf dem rechts gewen-

det ein g. bewehrter natürlicher Jagdfalke, ohne Haube, mit beiderseits etwas erhobenen Flügeln steht.

Kleinod: Auf dem ungekrönten Helme steht ein ähnlicher Falke, wie im Schilde. —

Decken: rechts b. g., links r. s.

Batalovich, (Taf. 71.)

Juraj Batalovich. Anführer der Uskoken, erhielt vom Kaiser Maximilian II., de dato Wien 5. August 1569 den Reichs-Adelstand verliehen (siehe Uskoken).

Wappen: In R., kreuzen sich schräge zwei eiserne Streitkolben, mit aufwärtsgekehrten Köpfen.

Kleinod: Der gekr. Helm trägt einen vorwärts gekehrten wachsenden Mohren, in weitem, vorne an der Brust herab mit sechs # Knöpfen geschlossenen r. Rooke, und s. gefütterten weiten kurzen Aermeln; derselbe streckt beide Arme von sich und hält mit jeder Hand einen eisernen Streitkolben gerade aufgerichtet.

Decken: r. s.

Conte Becich, (Taf. 71.)

Ein adeliges Geschlecht in Budua, welches jedoch keine kaiserliche Adelsanerkennung erhalten hat. — Siehe auch Conte Radosio, Seite 75, Taf. 46 und 66. — Dr. jur. Guido Conte Becich wurde 1871 kk. Notar in Parenzo.

Wappen: In G., ein auf beiden Köpfen gekrönter r. bewehrter # Doppeladler, dessen Brust ein s. Schildlein deckt, welches ein r. Kreuz mit fehlendem Oberarme durchzieht, an dessen Stelle ein freier g. Stern erscheint.

Kleinod: Der gekr. Helm trägt eine r. Straussfeder zwischen zwei s. —

Decken: rechts # g., links r. s. —

Belglava, (Taf. 57.)

Anton Belglava geb. 16. April 1730 zu Zara. wurde im Jahre 1787 Bischof von Traù und starb am 20. Februar 1790.

Wappen: Quergetheilt; oben in R., unter g. Krone ein g. bewehrter # Doppeladler. Unten in S., ein mit einem geschwungenen g. gefassten blanken Säbel bewaffneter # Löwe.

Kleinod: Der bewaffnete Löwe wachsend.

Decken: rechts r. g., links # s.

* **de Begna**, siehe Seite 3 und Taf. 1.

Aus der geraden Stammreihe des Geschlechtes wurde bekannt: Hieronymus Alfons de Begna; dessen Sohn Anton Maria war mit Helena de Soppe vermählt und hinterliess vier Söhne, welche bereits Seite 3 erwähnt worden sind, nämlich: 1) Hieronymus † — 2) Simon (verm. II.) am 14. Juni 1834 mit Maria Inchiostri, aus welcher Ehe ein Sohn Hieronymus hervorging, — 3) Blasius und 4) Andreas, welcher Vater von a) Eduard und b) Ferdinand gewesen ist, deren Letzterer zwei Söhne 1. Alfred (kk. Oberlieutenant a. D. in Urfahr bei Linz, ist vermählt und hat Nachkommen) und 2. Heinrich, welcher ledig gestorben ist.

* **Begna de Possedaria**, siehe Seite 3 und Taf. 1.

Aus der geraden Stammreihe des Geschlechtes wurde bekannt: Franz Begna kam am 16. April 1618 in's adelige Concil von Zara, dessen Nachkommenschaft trat ebenfalls dortselbst ein und zwar: Karl (9. Januar 1645), — Julius (13. October 1657), — Franz (3. Sept. 1702), — Cosmus (24. April 1752, vermählt mit Elisabeth Desiderati), — Josef (geb. 1767, † 12. Juni 1821, trat in's Concil 2. Sept. 1789, verm. I.) Domenika Contessa Possedaria II.) Elisabeth Contessa Sanferno und III.) am 25. Januar 1818 Domenika de Ponte aus welcher letzterer Ehe

der Sohn Dr. Cosmus Horaz Peter stammt, welcher am 23. November 1818 geboren wurde und sich mit Vincenza Sternich Edlen von Valcrociata vermählte. Seine Kinder sind: 1) † Domenika, 2) Josef, 3) Eugenia, 4) Elisabeth und 5) Anton.

Belli, (Taf. 71.)

Ein sehr altes dalmatinisches Geschlecht, welches in frühester Zeit nach Venedig gekommen war, und dem dortigen Patriziate angehörte, erlosch aber schon im Jahre 1290. — Martinus de Bella erscheint im Jahre 1283 unter den Edlen Zaras in der Geschichte des St. Simeon.

Wappen: In B., der altartige g. Buchstabe B.
Kleinod: unbekannt, den Schild deckt die Krone der Nobili.

*** de Benedetti, (Taf. 57.)**

Das Stammschloss gleichen Namens dieses Geschlechtes, welches bereits Seite 4 und Tafel 1 erwähnt ist, liegt auf der Insel Solta in Dalmatien. Folgende Stammlinie ist bekannt: Peter I. Benedetti (1682), verm. m. Jakomina Nob. Capogrosso, diesem folgte: Johann I. (Conte Venet. 21. Aug. 1723), uxor. Angela Fustinoni; — Doimo, uxor. Katharina de Dominis, welcher drei Söhne hatte: 1) Johann II. 1788 war Erzpriester; — 2) Vincenz I., verm. mit Margaretha Ostoj, dessen Nachkommenschaft unten folgt und 3) Simon I., uxor Ursula de Micheli-Vitturi hatte einen Sohn Peter II., und dessen gleichnamiger Enkel, ein Sohn des Simon II. lebte mit Nachkommenschaft in Fiume. Obenstehender Vincenz hatte folgende Nachkommenschaft: a) Andreas I. (1796) — b) Laurenz I. — c) Johann III., k. k. Hauptmann in Pension, verm. mit Lucia Scarpis aus Venedig, hatte ebenfalls Nachkommen, welche unten folgen; — d) Maria Anna Martina (geb. 11. Nov. 1758); — e) Angiola Maria (geb. 15. Aug. 1760); — f) Katharina Maria Theresia (geb. 3. Febr. 1763); — g) Anna Regina (geb. 21. Mai 1766) — und h) Victoria Josefina (geb. 30. Mai 1768). — Von Johann III. (siehe oben) ist folgende Descendenz bekannt: 1) Laurenz II., verm. mit Marianna, geb. Illich aus Spalato und 2) Marietta, verm. mit Nikolaus Nob. Micheli-Vitturi. Laurenz II. hatte folgende Nachkommen: a) Vincenz II., welcher fünf Nachkommen hinterliess, — b) Andreas II., † 1850 ledig, — c) Johann Anton in Zara, verm. mit Helena Micheli, ist Vater folgender Kinder: (1) Alois Laurenz (geb. 8. Febr. 1852) — (2) Simeon II. — (3) Elisabeth und (4) Ruolf, — endlich c) Marietta, verm. mit Johann Mallesich in Bencowaz. —

II. Wappen (Stammwappen): Im von R. und B. gespaltenen Schilde eine dreissprossige g. Leiter, auf der oben mitten ein g. hohes Kreuzlein (Passionskreuz) steht.

Kleinod: Der r. g. b. bewulstete Helm trägt einen wachsenden g. Löwen, welcher ein ähnliches g. Kreuz mit beiden Tatzen vor sich hält.

Decken: rechts r. g., links b. g.

*** Benessa III., (Taf. 71.)**

Zu Seite 28 und Tafel 18 kommt noch nachstehendes:

III. Wappen: In R., zwei etwas erniedrigte g. Schrägerechtsbalken, die oben links ein g. bewehrter s. Adler begleitet.

Kleinod: der gekr. Helm trägt den Adler wachsend.

Decken: rechts r. g., links r. s. —

*** de Benvenuti, (siehe Seite 4 und Taf. 1.)**

Die gerade Stammlinie des Geschlechtes ist folgende: Marino de Benvenuti aus Albino bei Bergamo in der Lombardei (1550); — Johann Baptist I. (1578); — Angelo I. (1599), Nobile und Conte der Stadt Ancona, vermählt mit Deonora Contessa Mazzoleni genannt Camerata aus Ancona; — Johann Baptist II.; — Angelo II. (1629) Cittadino

von Bergamo; — Martin, kam i. J. 1709 nach Udine; Johann Maria; — Benvenuto; — Johann Baptist III.; Angelo III. Nobile von Bergamo, verm. mit Maria Colli aus Venedig; — Bonaventura I., Nobile von Bergamo, kam zuerst nach Zara, wo er am 20. Juli 1796 bei der Nobilität aufgenommen worden ist und vermählte sich mit Marina Pasqualigo aus San Daniele in Friaul; derselbe hatte drei Söhne: 1) Gaetano † als Kassier und vermählte sich am 1. Septbr. 1802 mit Johanna, geb. Arneri (Tochter Rafael's und der Theresa, geb. Quecca), dessen Nachkommenschaft unter I. folgt. 2) Angelo IV., Dr. jur., † als k. k. Staatsprokurator, vermählte sich am 16. Novbr. 1817 mit Hieronyma Arneri, seiner Schwägerin, dessen Nachkommenschaft unter II. folgt. 3) Leonhard, verm. mit Margaretha Dorgich. —

I. Gaetano (siehe oben) hatte folgende Kinder: a) Johann Baptist Angelo Maria Rafael (geb. 2. Juli 1803), kk. pens. Statthaltereibeamter, verm. 4. Nov. 1834 mit Karolina Wittgens von Streitenau (Tochter Benedicts und der Katharina, geb. Giuppani), geb. 9. April 1813 zu Graz; dessen Kinder sind: (1) Gaetano, — (2) Blasius, — (3) Benvenuto, — (4) Leonhard, — (5) Benedict, — (6) Maria, und (7) Rachel. b) Maria Theresia Eustachia (geb. 16. Mai 1804); — c) Aloisia Maria Eustachia (geb. 22. Juni 1805), verm. mit Anton Martegani; — d) Marina Maria Eustachia (geb. 10. August 1806), ledig; — e) Angelo Leonhard Eustach Maria (geb. 22. Novbr. 1807) kk. Protocollist des Appellationsgerichtes, ledig; — f) Anna Maria Eustachia (geb. 23. Aug. 1809), verm. mit Udalrich Martegani; — g) Raffael Ambrosius Doimo Maria Eustach (geb. 7. Mai 1811) pens. kk. Statthaltereibeamter in Zara, ledig; — h) Katharina Eustachia Maria (geb. 7. Juni 1817); — i) Maria Franziska Eustachia (geb. 24. Febr. 1819), ledig; — k) Fortunatus Franz Eustach (geb. 20. April 1820) war 1870 kk. Rechnungs-Offizial in Zara, ledig. —

II. Angelo IV. (siehe oben), hatte folgende Kinder: a) Bonaventura Johann Anton Rafael Eustach Maria (geb. 13. Mai 1819), kk. Prätor in Verlica, vermählt mit Anna Radulovich, dessen Töchter sind: (1) Marietta, — (2) Aloisia, — und (3) Johanna; b) Vincenz Thomas Maria (geb. 21. Dezbr. 1820, Dr. jur. und Advokat in Zara, verm. mit Philomena Boettner, dessen Kinder sind: (1) Lucilla, — (2) Julia, — (3) Angelo, — und (4) N. N. (geb. 1863). — c) Franz Anton Maria (geb. 16. Juni 1826); — d) Maria Theresia Violetta Eustachia (geb. 6. Dez. 1822); e) Margaretha Maria Eustachia (geb. 25. Febr. 1824, verm. 22. Septbr. 1851 mit Josef de Grubisich (geb. 29. Septbr. 1805, † 22. Mai 1855); — f) Benedict Bonaventura Hieronymus (geb. 14. Juli 1827); — g) Theresia Maria (geb. 16. Novbr. 1827) — und h) Antonietta (geb. 13. Juni 1832). —

Bercich (Taf. 57.)

Das kk. Ministerium des Innern ertheilte de dato Wien 5. August 1846 dem Johann Bercich, als Bischof von Sebenico einen Wappenbrief.

Wappen: In B., steht auf rundem gr. Hügel ein # geöffnet mit vier gekerbten Zinnen versehener s. Thurm, den rechts oben ein fünfstrahliger g. Stern und links oben ein r. gefüttertes g. Laubkrönlein begleiten. —

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

Bercovich, (Taf. 57.)

Ein altes Geschlecht der Insel Brazza, welches aber bis jetzt keine kk. Adel-Anerkennung erlangt hat. (Siehe auch: „Andrea Ciccarelli Parroco di Pucischie, Osservazioni sull' Isola della Brazza.“ Venezia presso Lorenzo Bassegio 1802, II. Theil, Seite 245 und 246.)

Wappen: Quer getheilt; oben in B., ein beide Hörner aufrichtender g. Mond, über dem in beiden oberen Feldeswinkel je ein g. Stern schwebt. Unten in S., steht

auf gr. Boden ein gelöwter g. Leopard, der mit der rechten Pranke eine brennende # Granade empor hält.

Kleinod: Der b. s. bewulstete Helm trägt eine r., s., b., s. und r. Straussfeder.

Decken: b. s.

* Berislavi III., (Taf. 58).

Siehe Seite 28 und Tafel 19. Hierbei ist noch zu bemerken, dass die Dobroslavi später Bonini genannt worden sind und der Name Lucio auch als Lucich vorkommt. Siehe auch Stanoe, Seite 80.

III. Wappen: Quer getheilt; oben in #, eine s. Lilie; unten in S., ein mit den Schwingen gestürzter, den Sachsen aufwärts kehrender # Flügel.

Kleinod: Der gekr. Helm trägt einen r. bewehrten, g. gekrönten wachsenden s. Adler.

Decken: # s.

Berka, siehe **Berghenda**, Seite 28.

Beroevich, (Taf. 58).

Ein altes Geschlecht der Insel Lesina, von welchem mir nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: In B., zwei vorwärts sehende, gegen einander gekehrte, emporschwebende weiss gekleidete Engel mit g. Haaren und Flügeln, welche mit beiden Händen einen unten mit abfliegenden r. Bande geknüpften grossen gr. Kranz, über einer darunter gestürzten s. Pilgermuschel erfasst halten.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

Berojakovich, siehe **Grubissich**, III. Abtheilung.

Bersatich, (Taf. 71).

Ein altes der Nobilità Spalato's angehöriges Geschlecht, welches aber die kk. Adels-Anerkennung bis jetzt nicht erhalten hat.

Wappen: In G., kommt aus dem linken Schildesrande aus einer natürlichen Wolke ein r. gekleideter Arm mit b. Aufschlage, über einem sich aus dem Fussrande erhebenden gr. Dreihügel hervor und schwingt mit blosser Faust einen g. gefassten blanken Säbel gegen einen im rechten oberen Schildesecke stehenden, beide Hörner rechts kehrenden gesichteten s. Mond. Ueber dem Ganzen ist ein b. Schildeshaupt, worin ein erhöhter g. Komet mit abwärts gerichteten Schweife, zwischen zwei etwas tiefer stehenden g. Sternen erscheint.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

Bevilaqua, siehe **Obradich**, Seite 65, Taf. 42.

* Conte de Bianchini, siehe Seite 4 und Taf. 1.

Von diesem Geschlechte, welches seinen Wohnsitz in Venedig hat, ist folgende Abstammung bekannt: Josef, verm. mit Annetta de Capogrosso, hatte zwei Söhne 1) Vincenz (geb. 1. März 1756) und 2) Nikolaus (geb. 11. Juli 1758). Ersterer vermählte sich am 16. Juli 1791 mit Maria Gambirasi und hinterliess einen Sohn Josef Peter (geb. 29. Juli 1798 zu Venedig), verm. 4. Juli 1821 mit Helena Contessa Muzani, aus welcher Ehe folgende Kinder stammen: a) Vincenz Nikolaus Josef (geb. 18. August 1823); — b) Nikolaus Josef Anton (geb. 22. Mai 1825); — c) Maria Adrianna (geb. 31. Dezbr. 1826, † 5. Jänner 1827); — d) Johann Baptist Maria Anton Josef (geb. 28. Juni 1828; — und e) Maria Anna Magdalena (geb. 19. October 1829). Siehe Franz Schröder's Repertorio genealogico, Venezia 1830, I. 123 ff.

Bieladinovich, (Taf. 58).

Ein adeliges Geschlecht der Gemeinde Risano in Dalmatien, welches einstens zum Adel des Königreichs Bosnien gehörte.

I. Wappen: In B. eine rechts schreitende r. bewehrte s. Gans, welche beiderseits eine g. Lilie begleitet.

Kleinod: Der gekr. Helm trägt einen gekrönten s. über den Rücken hinab b. gefärbten Bären.

Decken: b. g.

II. Wappen: In Gr., eine rechts schreitende r. bewehrte s. Gans, auf deren Kopf drei fächerförmig geordnete weisse Pfauenfedern mit b. Spiegeln stecken; dieselbe begleitet beiderseits eine g. (zuweilen auch r.) Lilie.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen g. bewehrten und gekrönten # Bären.

Decken: gr. s.

Bielo slavisch, bedeutet weiss zu deutsch und könnte demnach das Wappenbild auch statt der Gans den noch weisseren Schwan vorstellen.

Binciola II., (Taf. 71).

Siehe Seite 29 und Tafel 19. Das hier nachfolgende Wappen ist das gebräuchlichere gewesen:

II. Wappen: Im s., mit drei # Schrägerechtsbalken durchzogenen Schilde ein r. bewehrter g. Löwe.

Kleinod: Der gekr. Helm trägt den Löwen wachsend.

Decken: # s.

* von Bizzaro, (Taf. 71).

Das auf Seite 4 beschriebene und Tafel 1 abgebildete Wappen ist dasjenige vom 31. Mai 1818. Hier folgt nun das Wappen, wie es im Diplome des Kaisers Karl VI. de dato Wien, 8. April 1739 bei Ertheilung des Adels für's Reich und die Erblande dem Johann und Mathias Bizzaro verliehen worden ist:

Wappen (Diplom. d. d. 8. April 1739): In B. eine anstossende, eingebogene S. Spitze in der auf gr. Boden ein r. Ross, mit hinten aufliegenden b. Zaume, nach rechts galoppirt, welche rechts eine g. Sonne und links drei (2, 1) g. Sterne begleiten.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt ein g. Straussfeder zwischen zwei b.

Decken: r. s.

Blagay, siehe **Orsini**, Seite 66 und 67.

* Regner Ritter von Bleyleben, (Taf. 71).

Zu Seite 29 und Tafel 20 ist noch nachzutragen: Der reichs- und erbländische Freiherren-Stand für den kaiserl. Obristwachtmeister Alexander Regner von Bleyleben („Regnier von Pleyleben“) auf Sochleben und Stradonitz ist de dato Wien 3. März 1626 (nicht 7. März) unter Hinweglassung des bisher geführten Geschlechtsnamens „Regnier“, nebst Wappensbesserung, ausgestellt. Derselbe erlangte d. d. Wien 12. März 1626 das böhmische Incolat. Ausserdem erhielten noch; Franz Ludwig Regner von Bleyleben (geb. 1795, † 23. Decbr. 1854 zu Zara, als kk. Kreis-Kommissär und Gutsbesitzer) als kk. Kreis-Concepts-Practiciant in Ragusa, dd. Wien 20. März 1827, sowie sein Bruder Johann Wenzel Regner von Bleyleben (geb. 1793 zu Chotjemirz in Böhmen, lebt 1871 als kk. Ministerialrath a. D.) als damaliger kk. niederösterreichischer Regierungs-Canzellist, d. d. Wien 20. Aug. 1836 durch Ministerial-Decret eine Bestätigung ihres niederländischen alten rittermässigen Adels- und Ritterstandes, welche von den auf Seite 29 angeführten Erwerbern des Diplomes d. d. Prag 23. April 1610 direct abstammen. — Seite 29 Zeile 30 von oben: „Alexander“ bis Zeile 33 „Böhmen“ ist der ganze Satz wegzulassen.

II. Wappen (d. d. Wien 3. März 1626). Geviertet, mit g. Mittelschilde, worin ein gekrönter # Adler, 1 und 4) Ist von R. und S. sechsmal schrägerechts abgetheilt. 2) Ist von G. über # und 3) von # über G. quer getheilt.

Kleinod: Zwei gekrönte Helme; 1) trägt einen geschlossenen, von G. über $\#$ quergetheilten Flug; aus dem 2) wächst ein g. bewehrtes und gekröntes s. Einhorn halb hervor.

Decken: I. $\#$ g.; II. r. s.

Bobali III. (Taf. 58.)

Siehe Seite 29 und Tafel 20. Mauro Orbini gibt in seinem Opera sul regno degli Slavi, Pesaro 1601, das Wappen wie folgt:

III. Wappen: Ein durch eine pfahlweise gezogene s. Leiste, welche in der Fussstelle des Schildes durch eine g. Laubkrone gesteckt ist, gespaltener ganz r. Schild; rechts bricht aus der Theilung ein g. bewehrter und gekrönter $\#$ Adler halb hervor; die linke Hälfte durchzieht ein s. Schrägrechtsbalken, den seiner Länge nach drei r. Löwen, hinter einander gereiht, belegen, deren vorderster ein $\#$ Passionskreuzchen mit der rechten Tatze vor sich hält.

Kleinod: Auf dem ungekrönten Helme steht eine g. Geyerklaue, aus welcher oben ein $\#$ Flügel hervorgeht (Klaufzug).

Decken: r. s.

* de Boccareo Aquila.

Seite 4 ist nachzutragen, dass der päpstliche Consul Dojmo Luca de Boccareo Aquila (geb. 25. September 1790) am 12. März 1868 zu Zara als Letzter seines Stammes gestorben ist. Derselbe war mit der am 20. November 1834 verstorbenen Franziska, Tochter des Mathäus Nob. de Ivanissevich und der Hieronyma geb. Coludrovich vermählt. Sein Vater hiess Peter (Sohn Dominiks) de Boccareo Aquila und seine Mutter war eine Tochter des Peter Nobile de Casotti.

* **Nobile und Marchese de Bona**, siehe Seite 5 und 30, dann Taf. 2 und 21.

Hieronymus (Sohn Lucians) de Bona, Gesandter der Republik Ragusa am kaiserl. Hofe zu Wien, erhielt für seine Person allein den Reichs-Ritterstand („Equites aurati“) de dato Wien 9. September 1535, ohne eine Wappenbesserung. — Lukas Marchese Bona hat de dato 31. Oktober 1847 das Indigenat im Grossfürstenthum Siebenbürgen erlangt. — Hier ist noch nachzutragen, dass Johann Blasius Marino de Bona, vermählt mit Lucretia de Menze, folgende Söhne hinterliess: 1) Marino Maria Anton (geb. 19. Juli 1770) und 2) Blasius Maria Sigismund Vincenz (geb. 3. März 1784). Ausserdem, dass Franz de Bona im Jahre 1870 Doctor der Rechte und Advokat in Ragusa gewesen ist.

Bonicelli (Taf. 58).

Johannes Bonicelli (Bonnicellus) aus Bergano, studierte im Jahre 1686 die Rechte zu Padua und liess sein Wappen in der dortigen Aula aufhängen. Ein ähnliches Wappen siehe bei Franchinboni Seite 44 und Tafel 30.

Wappen: Ueber einem v. S. u. R. sechsmal schrägrechts gestreiften Schildesfusse ein von S. über B. quergetheilte Schild, in dem zwei unten abgeschnittene und zweimal in Gestalt einer 8 in einander geschlungene gr. beblätterte g. Aeste aufrecht gestellt sind, an denen sich aussen in der untern Abtheilung je ein einwärts gekehrter g. Löwe aufrichtet.

Kleinod: Aus b. g. Wulste wächst ein g. Löwe halb hervor.

Decken: b. g.

Bonini, siehe **Berislavi III**, Seite 98.

* Bordini.

Philipp Dominik Bordini, erhielt als Bischof von Sebenico, vom kk. Ministerium des Innern de dato Wien 16. August 1830 einen Wappenbrief mit dem Seite 30 beschriebenen und Tafel 21 abgebildeten Wappen.

** Conte von Borisi zu Fontane.

Zu Seite 5 und 30, dann Tafel 2 und 21 ist noch Folgendes nachzutragen: Mittelst Decret des venetianischen Senates de dato 31. März 1648 ist den Provveditori über die Lehn gestattet worden dem Peter Borisi, aus Capo d'Istria in Istrien gegen Erlag von tausend Ducaten mit dem Jurisdictions-Lehn Fontane (einem Dorfe sammt Castell: zu belehnen. Derselben wurde mit Ducale d. d. Venedig 14. August 1665 dieses Lehn mit dem Contetitel bestätigt und ist auf Grund dieser Investitur in's Libro aureo dei titolati eingetragen worden. Eine Erneuerung dieser Belehnung erfolgte d. d. 24. Juni 1825. Derselbe vermählte sich am 7. August 1634 mit Maria Verzi. Seine Descendenz in gerader Linie ist folgende: Marc' Anton (geb. 30. Juni 1637, verm. 17. August 1664 mit Santa Bembo Nob. Ven.); — Nikolaus August (geb. 10. Febr. 1681, verm. 173. mit Laura Trevisan Nob. Ven.); — Bernhard Anton (geb. 28. September 1732, verm. 27. Oktober 1766 mit Diana Ferro Nob. Ven.), derselbe erhielt die kk. Anerkennung als Conte in Istrien; — Nikolaus Franz (geb. 30. Januar 1768, verm. 18. Januar 1801 mit Caecilia Conti. Derselbe erhielt mit seinem Bruder Lazarus d. d. Triest 24. Januar 1825 die kk. Anerkennung des venetianischen Conte-Titels, und zuvor durch Allh. Entschl. d. d. 1. Debr. 1822 eine kk. Adelsanerkennung. Der erstere beider Brüder hat mit Allh. Entschl. d. d. Schönbrunn 30. Mai 1846 abermals eine Bestätigung des venetianischen Conte-Titels für die männliche Descendenz allein, ohne deutsche Uebersetzung in „Graf“, sodann durch das kk. Ministerium des Innern d. d. Wien 29. December 1849 eine Wappenbestätigung durch Placat erhalten. Seine Descendenz ist folgende: 1) Josef, kk. Major a. D. (vormals in Diensten der Herzogin von Parma), lebt in Zara, ist mit Elisabeth Contessa Galbani di Wrana vermählt und hat folgende Töchter: a) Maria (verm. mit Josef Lang, kk. Fregatten-Kapitän in Pola); b) Caecilia und c) Biancha, ist gestorben; — 2) Marc' Anton, war kk. Lieutenant des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 9; — 3) Bernhard († 184.); — 4) Franz, war kk. Lieutenant des Inf.-Reg. Nr. 22; — 5) Lazarus; 6) bis 9) sind mir unbekannt gebliebene Töchter.

Auf Tafel 2 sollen in den hierher gehörigen Wappen sämtliche Bäume gr. sein.

* **de Grisogono-Bortolazzi**, siehe Seite 5 und Taf. 2.

Die gerade Stammreihe dieses alten Geschlechts beginnt mit Grisogono de Grisogoni (1250), diesem folgt: Maurus I. (1293), — Bartholomäus I. (1325), — Maurus II. (1337), — Bartholomäus II. (1361), — Anton I. Ritter (1390), — Bartholomäus III. (1415), Franz I. (1450), — Anton II. Bortolazzi (1530, war erster Conte), — Hieronymus (1600), — Peter (1625), — Franz II. (geb. 1630, verm. mit Magdalena Grisogono-Scodovich), — Anton III. (geb. 1668, verm. mit Maria de Detrico), — Franz III. (geb. 1708, venetian. Oberst und Gouverneur von Zara vecchia, verm. mit N. N. Therry), — Simon (1750, venet. Oberst der dalmatinischen Landmiliz, verm. mit Laura Sorari), — Anton IV. (geb. 1. August 1786, † 5. Febr. 1863, vormaliger kaiserl. napoleonischer Offizier, verm. 1826 mit Anna Maria, Tochter des Angelus Daniel de Addobbati und der Vincenza Bancrazio, geb. 23. Decbr. 1799), dessen Nachkommen sind: 1) Laura Maria Simeona (geb. 1. Oktob. 1827, verm. 29. Octob. 1853 mit Adolf Franz Steiner von Eltenberg, geb. 9. Octob. 1816 zu Szigethvár in Ungarn, kk. Beamter

des Kriegsministeriums zu Wien), — 2) Virginia Maria (geb. 29. Juli 1830, † 18. Oktober 1871 zu Zara, verm. gewesen mit Eduard Giacomelli), — 3) Simon Maria (geb. 7. Mai 1833, verm. 1865 mit Alois Caranton, aus dieser Ehe entsprossen: a) Santorina (geb. 1867), — b) Syrius (geb. 1868), — c) Orion und d) Erridanus, — 4) Dominik Maria August (geb. 30. Juli 1836, Doctor der Heilkunde und practischer Arzt in Boenos Ayres), — und 5) Hieronymus Maria, geb. 4. Novembr. 1840, † 1842).

Bosnich, siehe Grafen **Lallich** III. Abtheilung.

Fhr. von Brady (Taf. 58).

Ein aus Irland stammendes Geschlecht, welches adeliger Abkunft gewesen sein soll. Der Doctor der Arzneikunde und kaiserl. Feld-Protomedicus Terentius Brady wurde von der Kaiserin Maria Theresia wegen 30jähriger guter Dienstleistung mit seinen Neffen und Anverwandten Josef Brady kaiserl. Oberstlieutenant des Inf.-Regimts. „Clerici“ Nr. 44, Cornelius Brady kaiserl. Hauptmann bei dem Pionier-Corps, Johann Brady, kaiserl. Hauptmann des Laudon'schen Freibataillons, Bernhard Brady, kaiserl. Oberlieutenant des Inf.-Regimts. „Sincere“ Nr. 54 und Patrizius Brady, kaiserl. Oberlieutenant des Inf.-Regimts. „Waldegg“ Nr. 35 in den erbländischen Ritterstand mit dem Ehrenworte „von“ de dato Wien 4. November 1758 erhoben. — Der bereits genannte kaiserl. Hauptmann des Inf.-Regim. „Sincere“ Nr. 54, Bernhard Ritter von Brady wurde als Ritter des Militär-Maria-Theresien-Ordens, durch Kaiserin Maria-Theresia de dato Wien 22. October 1763 mit dem Titel „Wolgeboren“ in den erbländischen Freyherrenstand erhoben. — Thomas Fhr. von Brady, kk. Geh. Rath, Feldzeugmeister, Ritter des Maria-Theresien-Ordens, Inhaber des Inf.-Regim. Nr. 1, sowie gewesener Militär- und Civil-Gouverneur in Dalmatien und Albanien, erhielt de dato Wien am 25. Juli 1815 das Incolat im Herrenstand des Königreichs Böhmen und dessen einverleibte Provinzen.

I. Wappen (Dipl. Wien 4. Novbr. 1758): Im linken Unterecke des # Schildes erscheint eine freie, schräge-rechts und vorwärts gekehrte geschlossene natürliche rechte Hand, welche mit dem Zeigefinger nach einer im rechten Oberecke befindlichen gesichteten g. Sonne deutet.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen ganz g. Seraphskopf zwischen solchen Flügeln.

Decken: # g.

Devise: „CLARITATE DEXTRE.“ in # Schrift auf s. Bande.

II. Wappen (Dipl. Wien 22. Octob. 1763): Der Schild ist ganz wie bei Nr. I., nur dass die Hand ganz geöffnet erscheint, und ist mit der Freyherrenkrone bedeckt.

Kleinod: Drei gekr. Helme: 1) trägt einen auf seinem gekrümmten Ellenbogen ruhenden, geharnischten Arm, der mit einwärts gekehrter blosser Faust ein g. gefasstes blankes Schwert zum Streiche führt; 2) der geflügelte g. Seraphskopf ist zwischen einem offenen # Flügel eingestellt; auf dem 3) erhebt sich an s. bespitztem hölzernen Schafte eine links abfliegende gezipfelte grosse b. Fahne.

Decken: bei allen Helmen # g.

Devise: wie bei Nr. I.

*** Budissavlievich von Bredor** (Taf. 71).

Nach Einsicht des Diplomes muss der geharnischte Arm mit der abgebrochenen Lanze nicht aus der Theilungslinie, sondern aus dem linken Schildesrande hervorgehen. Alles Andere ist bis auf den Schweif des Kometen, welcher statt schräge, abwärts gerichtet sein soll, ganz richtig auf Tafel 22 angegeben. Siehe das Weitere auf Seite 31 und 32, sowie Tafel 71.

*** de Buffalis III.** (Taf. 58).

Siehe Seite 32 und Tafel 22. Dessa Dojmo de Buffalis vermählte sich im Jahre 1275 mit Michaela, Tochter des Nikolaus de Michaelis. Sein Sohn Dojmo war unter Wenzeslaus, einem Sohne des Königs von Böhmen, Ritter und erhielt von demselben als Anerkennung seiner Thaten den wachsenden g. Löwen, mit dem g. Bande und der Devise: „AURA CELI“, zwischen offenem # Flügel als Helmzierde, ingleichen den r. gefütterten und g. befranzten b. Wappemantel. — Nikolaus de Buffalis rüstete auf eigene Kosten eine Gallere zur Vertheidigung seiner Vaterstadt Traù mit der Flagge des König Sigismund von Ungarn aus, unter dessen Schutz sie stand. Im Jahre 1396 befreite er aus den Händen der Feinde den Nikolaus Zere auch Gora genannt, Banus von Dalmatien und Kroatien, wofür er mit Titeln und Ehren belohnt wurde auch die Erlaubniss erhielt, zwei geharnischte Männer als Schildhalter zu seinem Wappen zu nehmen, welche sich auf ihre Schwerter mit der äussern Hand stützen, um welche der rothe Umschnallriemen geschlungen ist. Unter dem Schilde zieht sich eine eiserne Kette hin, die beiderseits in eine solche Handschelle endet, wie diess über dem Thore des Buffalis'schen Hauses noch zu sehen ist. — Ausserdem waren die Buffalis als Erben der Güter des Geschlechtes der de Michaelis verbunden, deren Wappen anzunehmen und ihr altes Stammwappen fallen zu lassen. In Rom lebt heute noch eine Linie des Geschlechtes mit dem alten Wappen (Nr. I.), welche sich des Marchesentitels bedient.

III. Wappen: In B. ein r. bewehrter g. Adlerfuss, welcher unter einem mit den Sachsen rechts gewendeten und seinen Schwungfedern links gekehrten # Adlerflügel hervorgeht.

Kleinod: Der b. r. bewulstete Helm mit solchen Bändern, trägt zwischen offenem # Flügel einen wachsenden g. Löwen, der mit beiden Franken ein goldenes Band mit der Devise: „AURA CELI“ vor sich hält.

Decken: Statt dieser ein b., g. besetzter und r. gefütterter Mantel.

Siehe Dall' Oro, Armario della Nobiltà di Roma M. S. 1701 (del Bufalo) und in Marc' Antonio Ginanni l'Arte del Blasone; Venezia 1756, Seite 276 Nr. 615.

Freyherr von Bujacovich (Taf. 71).

Alexander Bujacovich wurde auf dem venetianischen Linien-Schiffe „La Fama“ am 21. October 1792, während der Fahrt von Boche di Cattaro nach Corfù von dalmatinischen Eltern geboren und starb am 11. November 1870 zu Venedig als kk. Vice-Admiral a. D. Derselbe trat am 1. Mai 1815 als Zögling in das kk. Marine-Colleg, wurde mit der Zeit Fregatten-Kapitän und ist als Ritter III. Klasse des Ordens der eisernen Krone, durch Allh. Entschl. d. d. 27. November 1845 in den österreichischen Ritterstand erhoben worden, worüber er de dato Wien am 5. Januar 1846 ein Diplom ausgefertigt erhielt. Als Contre-Admiral der kk. Marine erhielt er in der Folge das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens und wurde auf Grund desselben de dato Wien 26. Mai 1856 in den Freyherrenstand erhoben.

I. Wappen (Dipl. d. d. 27. Novbr. 1845): Im Fusse des b. Schildes verbreitet sich die offene See, aus welcher am rechten Schildesrande ein steinerner Hafendamm hervorgeht, hinter diesem erhebt sich ein zur Hälfte sichtbares röhliches Castell, bestehend aus einer Ringmauer mit zwei eingespitzten Zinnen und zwei # Schusslöchern an deren linken äussern Ecke ein kleines Erker-Thürmchen mit r. Spitzdache angebracht ist. Ueber derselben erhebt sich am rechten Schildesrande ein ebenfalls nur halb sichtbarer Thurm mit zwei eingespitzten Zinnen und einem offenen # Fenster. Aus dem linken Schildesrande aber bricht eine Fregatte in natürlicher Farbe mit vollen Segeln nach rechts steuernd halb hervor, über deren

vorderen sichtbaren Maste der grosse g. Polarstern und rechts von diesem das g. Siebengestirn erscheint. (Dieses Wappen soll sich auf Nauplia di Romania beziehen, wo er sich auszeichnete).

Kleinod: Zwei gekrönte Helme; aus dem 1) schlägt eine hohe natürliche Flamme, zwischen einem offenen von G. u. B. verwechselt quergetheilten Flüge empor; aus dem 2) geht ein geharnischter Vorderarm gerade in die Höhe, der mit seiner Faust ein g. gefasstes blankes Schwert, dessen Spitze schräge links aufwärts gekehrt ist, zum Streiche erhebt.

Decken: rechts: b. g.; links: b. s.

II. Wappen (Dipl. d. d. 26. Mai 1856): Schild ganz wie bei Nr. I. jedoch ist derselbe freyherrlich gekrönt.

Kleinod: Drei gekrönte Helme; aus dem 1) und 3) geht je ein geharnischter Arm mit einwärts gekehrten gekrümmten Ellenbogen hervor, deren jeder ein goldgefasstes blankes Schwert, mit schräge auf- und auswärts gekehrten Spitzen, zum Streiche schwingt. Aus dem 2) lodert eine natürliche Flamme zwischen einem offenen von G. und B. verwechselt quergetheilten Flüge hoch empor.

Schildhalter: Zwei auf einer sich unter dem Schilde verbreitenden g. Arabeskenverzierung stehende, vor- und auswärts blickende natürliche Syrenen, mit auswärts emporgeschlagenem Fischschwanz, deren Rechte von weisserer Hautfarbe blondhaarig, die Linke, dunkelfärbigere, aber schwarzhaarig ist.

** Conte Bujovich (Taf. 58).

Siehe Seite 32 und Tafel 8; hier ist noch zu bemerken, dass dieses Geschlecht bereits erloschen ist und dasselbe eines Stammes mit dem slavischen der Stasich gewesen sein mag, indem beide Wappen bis auf Farben und Helmschmuck übereinstimmen (siehe Stasich und Zmajevich III. Abtheilung).

Wappen: In Gr. zwei gegen einander aufgerichtete und gekrönte g. Löwen, welche mit den Vordertatzen einen kleinen g. Sessel erheben, dessen Lehne r. ausgefüllt ist.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen g. bewehrten wachsenden # Adler.

Decken: gr. g.

Buratovich von Flaggetreu (Taf. 72).

Vincenz Buratovich, kk. Linien-Schiffs-Kapitän und Oberst, geboren am 2. Juni 1765 auf der dalmatinischen Insel Brazza, erlangte wegen einer mehr als achtundvierzigjährigen Dienstzeit, unter denen er 20 Jahre im Venetianischen stand, den kk. Adelstand mit dem Prädicat: „von Flaggetreu“, durch Allh. Entschl. de dato Schönbrunn 5. Juni 1838 und ausgefertigtem Diplome de dato Wien 30. September 1839.

Wappen: Ueber g. Schildesfusse, den ein geflühter b. Bach quer durchströmt, erhebt sich links aus der in dem Grunde des b. Schildes verbreitenden wogenden offenen See ein schroffer, geklüfteter # Fels, auf dessen Spitze an einer oben in einen flachen Knopf verlaufenden g. Stange eine von S. und R. viermal quergetheilte grosse Seeflagge nach rechts hin flattert. Rechts unten auf dem Fusse dieses Felsens steht mit dem linken Hinterbeine ein aufgerichteter natürlich-brauner Bracke, mit g. Halsbande, der mit dem rechten Hinterfusse ausschreitend, in's Wasser tritt und in dem rechten oberen Schildesecke von einem fünfstrahligen g. Sterne begleitet wird.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen ähnlichen Bracken wachsend.

Decken: rechts r. s., links b. g.

** Nobile und Conte Burovich-Smajevich (siehe Seite 6 und 32).

Johann Baptist Vincenz Conte Burovich-Smajevich (Sohn des Stanislaus), geb. 15. August 1734, † 1825, vermählte sich 1769 mit Hieronyma Contessa Bisanti und hatte folgende Kinder: 1) Nikolaus Johann Leonhard (geb. 12. Novbr. 1774), vermählte sich mit Eleonora Nob. Sign. Valerj, seine Töchter waren: a) Theresa Hieronyma Delfina Innozenzia (geb. 28. Decbr. 1821) und b) Mathilde Elisabeth Maria (geb. 26. October 1823); — 2) Johann Stanislaus (geb. 24. April 1780, lebte in Cattaro), welcher d. d. 7. September 1838 noch eine weitere kk. Adels- und Wappenbestätigung erlangte; und — 3) Agnes (vermählt mit Conte Demeterius Mircovich in San Maria di Sala, im Paduanischen).

Zu bemerken ist noch, dass der Name Smajevich auch öfters „Zmajevich“ geschrieben wird und unter letzterer Schreibart auf Tafel 70 das Stammwappen sich findet.

Busca, siehe Lion-Busca in der III. Abtheilung.

Buzignola (Taf. 72).

Ein im Jahre 1172 aus Chelmo nach Ragusa gekommenes Adelsgeschlecht, welches 1605 dort erloschen ist und auch „Buccignolo“ geschrieben wird. — Von demselben sind zwei verschiedene Wappen bekannt:

I. Wappen: Quergetheilt; oben in S. zwei gegen einander schreitende g. bewehrte r. Stiere; unten ist b. und ledig.

Kleinod: Der r. s. b. bewulstete Helm trägt einen wachsenden g. bewehrten r. Stier.

Decken: rechts r. s., links b. s.

II. Wappen: Unter ledigem s. Schildeshaupte ein b. Schild, den drei r. Schrägrechtsbalken durchziehen.

Kleinod: Der b. s. r. bewulstete Helm trägt einen ganz wie den Schild bezeichneten geschlossenen Flug.

Decken: rechts b. s., links r. s.

* Graf Caboga, siehe Seite 6 und Taf. 3.

Bernhard Graf Caboga-Cerva, kk. Ministerial-Rath, wurde d. d. 1. Juli 1871 zum General-Consul in Tunis ernannt.

Caccia (Taf. 58.)

Josef Caccia aus Venedig, war vom Jahre 1731 bis 1738 Bischof von Traù.

Wappen: In S., drei r. Querbalken.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen, wie der Schild bezeichneten geschlossenen Flug.

Decken: r. s.

Calogera (Taf. 58).

Marcus Calogera, Bischof von Cattaro, erhielt de dato Wien 27. September 1856 vom kk. Ministerium des Innern einen Wappenbrief.

Wappen: In B. ein s. Anker ohne Querholz, um den sich von unten rechts ein natürlicher Cedernzweig einmal aufwärts windet, an welchem links eine g. Frucht hängt und ein Schössling durch seinen Anhängerring, über dem ein achtstrahliger g. Stern schwebt, gesteckt ist.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

Calori (Taf. 59.)

Peter Paul Calori aus Venedig, war vom Jahre 1708 bis 1713 Bischof von Traù.

Wappen: In B. ein leopardirter g. Löwe, den neun in einen Kreis gestellte g. Sterne umgeben.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden g. Löwen.

Decken: b. g.

**** de Cambj** (siehe Seite 7 und 33, dann Tafel 3).

Sebastian de Cambj, vermählt mit Maria de Grisono, hatte einen Sohn Hieronymus, vermählt mit Marianna Ambrosini, aus welcher Ehe folgende Kinder entsprossen: 1) Maria, — 2) Sebastian, — 3) Laura, — 4) Franz, — 5) Ida, — und 6) Hermine, welche alle im Jahre 1822 beim adeligen Consile zu Spalato eingetragen gewesen sind.

Canali, siehe **Millenovich** Seite 62 und III. Abtheilung, dann Taf. 23 und 62.

Canavelli, siehe **Petris** Seite 70.

*** de Capogrosso**, siehe Seite 7 dann Taf. 3 und 72.

Im Jahre 1822 waren beim adeligen Concile zu Spalato folgende Glieder des Geschlechts eingetragen: a) Johann und b) Hieronimus, Söhne des Vincenz; Ersterer (a) hatte folgende Nachkommenschaft: 1) Nikolaus, — 2) Vincenz, — 3) Maria, — 4) Hieronymus, — 5) Dojmo, — und 6) Simeon; Letzterer (b) wurde durch seine Wittwe Angela geb. Nob. Geremia überlebt.

Die Brüder Johann und Hieronymus de Capogrosso erhielten durch Ministerialdekret d. d. Wien, 12. December 1843 eine Bestätigung ihres ungarischen, beziehungsweise österreichischen Adelstandes.

Johann de Capogrosso erhielt d. d. Wien, 27. August 1869 eine Bestätigung seines ungarischen Adelstandes, welcher seinen Vorfahren, dem „Nikolaus Cavogrosso“ und seinen Geschwistern: Johann, Augustin, Hieronymus, Maria Hieronyma, Jakobina und Helena, Kinder des Jakob Cavogrosso von Kaiser Rudolph II. d. d. Prag 19. Januar 1593 verliehen worden ist.

III. Wappen: (d. d. 19. Jänner 1593 und 27. August 1869). In R. ein geschmälerter b. Pfahl, den seiner Länge nach drei g. Lilien belegen und hinter dem beiderseits ein g. bewehrter \ddagger Adler halb hervorbricht.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt eine g. Lilie zwischen einem offenen \ddagger Flügel.

Decken: rechts \ddagger g., links r. g.

Carnazza, siehe **Cernizza**, Seite 8 und 103, dann Tafel 4 und 59.

Carosio, siehe **Pesaro**, Seite 70.

Carraresi, siehe **Papafava**, III. Abtheilung.

*** de Casotti**, (Taf. 59).

Siehe Seite 7 und Tafel 4. Nikolaus Casotti aus Traù war vom Jahre 1362 bis 1371 Bischof in seiner Vaterstadt.

II. Wappen: (wie es der Bischof führte): Quergetheilt; oben in B. ein wachsender, g. bewehrter \ddagger Adler, unten in R. zwei g. Schrägrechtsbalken.

Kleinod: Der b. g. r. bewulstete Helm trägt den wachsenden Adler.

Decken: Rechts b. g., links r. g.

Castelnovo, siehe **Pisani** Seite 72.

Catacanevo, (Tafel 72.)

Ein aus Dalmatien stammendes altes Patrizier-Geschlecht in Venedig, welches mit Jacob „Chatacanevo“ im Jahre 1260 erloschen ist und folgende Wappen bekannt sind:

I. Wappen: Ein durch vier aufsteigende mittelgrosse Spitzen von G. über B. quergetheilte Schild.

II. Wappen: In B., ein g. Schrägrechtsbalken, dem seiner Länge nach drei aufgerichtete r. Kleeblattkreuze belegen (dieselben kommen auch als einfache freie Kreuzlein vor, welche den Balken seiner Richtung nach belegen.)

III. Wappen: In B. ein g. Schrägrechtsbalken.

Kleinode: sind unbekannt.

Catinelli, siehe **Obradich** Seite 66.

Cattanj-Jorjetti, (Taf. 72.)

Dieses Geschlecht gehörte der Nobilität von Comacchio an, wanderte aber, wegen dessen ungesunder Lage, nach Imola aus. Der römische Conte Palatino Dominik Balthasar de Cattanj-Jorjetti, Patrizier von Comacchio und Ritter des goldenen Sporns, wurde unter dem französischen Gouvernement als Delegat nach Spalato versetzt, wo dessen Nachkommenschaft noch blüht. Derselbe war mit Annunziata Morelli vermählt und hinterliess zwei Söhne: 1) Balthasar († 23. Febr. 1832, vermählt mit der am 19. Jänner 1870 zu Spalato im 81. Lebensjahre verstorbenen berühmten italienischen Schriftstellerin Maria geb. Seleban) und 2) Johann, vermählt mit Contessa Dorelli. — Von Balthasar ist folgende Nachkommenschaft bekannt geworden: a) Nikolaus (geb. 1813) ist Doctor der Heilkunde in Spalato und mit Maria Contessa Paulovich-Fontana (geb. 4. Juli 1820) vermählt, aus welcher Ehe folgende Kinder hervorgingen: 1) Laura, 2) Maria, 3) Eduard, 4) Eugen, 5) Kasimir †, 6) Anna, 7) Sofia, 8) Emilia †, 9) Ernestina, 10) Ida, und 11) Wilhelmina, — und b) Antonia (geb. den 23. April 1819, verm. 23. Oktober 1834 mit Franz Folco de Borelli, Conte di Wrana in Zara), durch deren gütige Vermittlung mir äusserst werthvolle Nachrichten zukamen, welche alle gehörigen Orten benutzt worden sind und unterlasse es nicht, derselben bei dieser Gelegenheit meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Wappen: In B. ein dreizinniger s. Thurm mit offenem \ddagger Thore und zwei solchen Fenstern, über dem oben in g. Schrift „VIRTUS“ geschrieben steht. —

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt eine s. Straussfeder zwischen zwei b.

Decken: b. s.

*** Cavagnini**, siehe **Cavagini** Seite 34 und Taf. 23.

Das Geschlecht stammt ursprünglich aus Italien.

Casazzi, siehe **Kossachich** III. Abtheilung.

Cavazza, (Taf. 59.)

Angelus Cavazza, aus Venedig war vom Jahre 1440 bis 1454 Bischof von Traù.

Das Geschlecht stammt aus Deutschland. Der Graf Hieronymus Cavazza erkaufte sich während des Krieges von Candia, im Jahre 1652 für hunderttausend Stück Dukaten das Patriziat von Venedig. Da er als Letzter seines Geschlechts keine männlichen Nachkommen, sondern nur zwei Töchter hinterliess, die sich mit zwei Conti Lion di Sanguinetto vermählten, nahm er Letztere als Söhne und Nachfolger an, und führten diese seit damals den Namen: „Lion-Cavazza“.

Weiteres siehe bei Lion-Cavazza“ III. Abtheilung und Tafel 63.

I. Wappen: Im von S. und R. gespaltenen Schilde sechs (2, 2 und 2) einwärts gekehrte g. gezungte Löwenköpfe von gewechselter Farbe.

Kleinod: den Schild deckt die Grafenkrone.

II. Wappen: Ist von B. und S. sechsmal pfahlweise geflüthet, abgetheilt.

*** Cernizza, (Taf. 59.)**

Der Name dieses altbosnischen Geschlechtes wurde öfters „Carnazza“ geschrieben, und führte auch das unten unter Nr. III beschriebene Wappen. Weiteres siehe Seite 8 und Tafel 4.

III. Wappen: In B., ein auf beiden Köpfen gekr. g. Doppeladler, dessen Schwanz ein beide Hörner aufwärts kehrender r. Mond belegt.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden g. Greif, der mit seiner rechten Klaue ein g. gefasstes blankes Schwert schwingt und mit der Rechten einen beide Hörner links kehrenden r. Mond vor sich hält.

Decken: b. g.

Cejkovač, siehe Kutschig Seite 14.

Cernotta, siehe Andreis, Seite 3 und 95, dann
Taf. 1 und 57.

Chatacanevo, siehe Catacanevo, Seite 102 und
Tafel 72.

Chatto, siehe Zanchi, Seite 24 und 90, dann Tafel
15 und 54.

Chertizza, siehe Kartica, III. Abtheilung.

Chiuovich, (Taf. 59.)

Ein altbosnisches Adelsgeschlecht in Risano, dessen Namen auch „Jugovich“ geschrieben wurde.

Wappen: In G., ein r. Querbalken, den ein g. Adler zwischen zwei g. Lilien gestellt, besetzt (es kommen auch drei Adler nebeneinander gestellt vor.)

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden gekrönten g. Adler (oder, der r. g. bewulstete Helm mit abfliegenden Bändern trägt einen g. Adler; auf dessen Kopf eine g. Lilie steht).

Decken: r. g.

Christich I. siehe Paulovich - Fontana,
Seite 17.

Christich II., siehe Giovannizio, Seite 108.

Chrixich, siehe Ostoich Seite 16 und Kriscich,
Seite 52.

*** Cindro, siehe Seite 35 und Taf. 25.**

Nach dem amtlichen Verzeichnisse der Nobiltà der Stadt Spalato vom Jahre 1822 waren nachstehende Glieder des Geschlechtes dortselbst eingetragen: Josef hatte folgende Söhne: 1) Jakob war der Vater von a) Cassandra, verm. mit Benvenuto Cindro, — b) Josef, — c) Hieronymus, — d) Anna, — und e) Maria; — 2) Hieronymus, verm. mit Theresa de Casotti, war Vater von a) Helena, — b) Josefina, — und c) Josef; — 3) Anton; — 4) August, Dr. jur. vermählt mit Maria Premierie, war Vater von: a) Cassandra, — b) Josefina, — und c) Josef; — 5) Dojmo, — und 6) Benvenuto, Dr. jur., verm. mit Cassandra, Tochter Jakobs Cindro (siehe oben) — hatte eine Tochter Cassandra.

Das Geschlecht hat um keine k. k. Adelsanerkennung angesucht.

*** de Cippico, (Taf. 59.)**

Siehe Seite 8 und 36, dann Taf. 4. Laelius Conte Cippico aus Traù wurde 1766 Bischof in seiner Vater-

stadt, dann 1783 erster Bischof von Sebenico und am 4. Juli 1784 Erzbischof von Spalato.

II. Wappen (des Erzbischofs): Von R. und G. mit fünf mittleren quer nach rechts gerichteten Spitzen längs abgetheilter Schild.

Kleinod: Der r. g. bewulstete Helm trägt einen wachsenden g. Löwen.

Decken: r. g.

Clasci oder Clasic, siehe Klasić, III. Abtheilung.

Cleuna, siehe Luposignoli III. Abtheilung.

Cocalini, (Taf. 59.)

Franz Cocalini aus Venedig war vom Jahre 1649 bis 1663 Bischof in Traù.

Wappen: In B., ein geschmälerter s. Querbalken, den oben eine natürliche weiss-graue Meve und unten eine s. römische III. (?) begleitet, deren rechter Strich von unten mit dem linken oben durch eine Linie verbunden ist. — (Redendes Wappen: „Cocale“ heisst im Dialect zu deutsch Mewe.)

Kleinod: Der b. s. bewulstete Helm trägt eine s. Feder zwischen zwe blauem.

Decken: b.

*** Columbarich, (Taf. 59.)**

Siehe Seite 36 und Tafel 25. Nachstehendes Wappen wurde auch noch geführt:

II. Wappen: In G. steht auf r. Schildesfusse eine nach rechts schreitende r. bewehrte s. Taube, die einen gr. Oelzweig im Schnabel hält.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden, gekrönten von S. u. G. längs getheilten Panther, der einen gr. Oelzweig mit der rechten Klaue vor sich, auswärts geneigt hält.

Decken: b. r.

Commno, siehe Kossachich III. Abtheilung.

*** Comuli, (Taf. 59.)**

Siehe Seite 36 und Taf. 25. Das nachstehend beschriebene Wappen stand auch im Gebrauche:

II. Wappen: In B., steht auf gr. Dreihügel, durch dessen Mitte ein geschängeltes g. Weg aufwärts führt, ein, bei jedem seiner drei Stockwerke gezinnter s. Thurm mit offenem rothen Thore und solchen Fenstern, über dem ein achtstraliger g. Stern schwebt.

Kleinod: Der b. s. bewulstete Helm trägt einen grossen achtstraligen g. Stern.

Decken: b. s.

Grafen von Corbau und Lika, (Taf. 72.)

Corbau (Corbaw oder Corbawia) ist eine Landschaft in Kroatien, von welcher das alte Grafengeschlecht der Torquato oder Torquatovich seinen Namen führte. Zuerst ist Cyriak I. Torquatus Franicko Graf von Corbau und Lycka um das Jahr 1250 bekannt, dessen Nachkommenschaft in gerader Stammreihe hier folgt: Budislaus (1260); — Cyriak II. (1307); — Paul II. (1350); Budislaus III. († 1400); Franz I. (1418); — Georg II.; — Magnus, verm. mit Dorethea, Herrin von Stubenberg; — Paul, Graf und Herr in der Lycka, verm. mit Dorethea, Tochter des Grafen Bernhard Frangipan und der Katharina, geb. von Ursin, Gräfin von Blagay; — Karl Torquatus, Graf v. Corbau, Herr von der Lycka und Volcina, verm. mit Dorothea, Tochter des Grafen Bernhard Frangipan und der Beatrix, Schwester des Königs Matthias von Ungarn, aus welcher Ehe folgende Kinder hervorgingen: 1) Margaretha, vermählt mit Ladislaus, Frei-

herrn von Banffy; — 2) Clara, verm. I) mit Johann Daniel von Lapitz, Herrn von Seiseneck, II) mit Thimotheus Serényi; — 3.) Johann II. Torquatus, Graf von Corbau und Herr von der Lycka, genannt Caroliachus († 1531); — 4) Katharina, verm. mit Johann de Lege aus Venedig; — 5) Helena, verm. mit Nikolaus, Grafen Serény, genannt Zdrini, II) mit Georg Grafen von Castellanpff; — und 6) Ursula, Nonne zu Zara.

Siehe Posidaria Seite 74.

I. Wappen: In S. ein g. bewehrter und gekrönter Adler.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen Adler wie im Schilde.

Decken: # s.

II. Wappen (wie es Buccellini im III. Bande Seite 22 gibt): Ein von R. und S. mit verwechselten Farben einmal gespalten und siebenmal schrägerechts abgetheilte Schild, dass die rechte Schildeshälfte zu sechs, die linke aber in sieben Plätze abgetheilt erscheint.

Kleinod: Den Schild deckt die alte Grafenkrone.

* **Corponese**, siehe Seite 8 und Taf. 5.

Die gerade Stammreihe dieses Geschlechtes ist folgende: Simon de Corponese war im Jahre 1662 Gouverneur der Kroaten und Albanesen, — Nikolaus † 1696 als Oberst; — Peter 1696, † 27. Febr. 1730 als venetianischer Oberst in Zara; — Simon (1750) Kapitän vermählt mit Pauline d'Espine; — Peter (geb. 11. Jänner 1747, † 1811) war 1778 venetianischer, 1797 österreichischer und 1806 bis 1811 franz. Oberst und als Nobile von Zara am 20. Juli 1796 aufgenommen. Vermählt mit Pauline Caridi; — Maria Paul († 1833) erhielt die k. k. Adels-Anerkennung am 21. September 1821, vermählt 1809 mit Carolina, Tochter des Marchesen Julius Carlotti in Verona, lebte noch 1871; — mit seinen beiden Kindern 1) Pauline Klara Julia (geb. 2. Febr. 1815, † 26. Mai 1845), vermählt mit Faustin Conte Fanfogna in Zara, und 2) Peter (geb. den 19. Febr. 1820, † 1829), ist das Geschlecht erloschen.

Cosaveich oder **Cosazich**, siehe **Kossachich** III. Abtheilung und **Cossinich**, siehe Seite 37.

Costanich oder **Costagnich**, (Taf. 72.)

Dieses Geschlecht, dessen Name auch „Kosztanich“ geschrieben wird, führte den Titel als Conti und Herren von Coziza und Primordia im oberen Dalmatien.

Wappen: Quergetheilt; oben in # ein wachsendes g. bewehrtes s. Einhorn; unten in S., ein anstossender # Sparren.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt ein g. bewehrtes # Einhorn.

Decken: # s.

Covaeich, (Taf. 59.)

Dieses Geschlecht gehörte der Nobilität von Almisa an.

I. Wappen: In S. ein r. Schrägerechtsbalken, den seiner Länge nach drei gestürzte s. Monde hinter einander belegen und pfahlweise beiderseits von einem r. Stern begleitet wird.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden natürlichen Panther.

Decken: r. s.

II. Wappen: Ist ganz ähnlich, nur sind die Monde im Balken nicht gestürzt und die hier achtstrahligen Sterne begleiten den Balken links oben und rechts unten.

Kleinod und Decken sind wie bei Nr. I., nur fehlt der Schwanz des Panthers.

Ein ähnliches Wappen führen die Gliubatovich, siehe Seite 110 und Taf. 61.

Coziza, siehe **Costanich** Seite 104.

Cristich, siehe **Giovannizio**, Seite 108.

Cumboks, siehe **Negovetich**, Seite 63.

Cupilli, (Taf. 59.)

Stephan Cupilli aus Venedig war vom Jahre 1699 bis 1708 Bischof in Traù. (Siehe Ferrari, Seite 107).

Wappen: In B., ein g. Sparren, den drei (2, 1) flache s. Trinkschaalen begleiten.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

Cupparei, (Taf. 59.)

Johannes VI. Cuppareus aus Spalato war vom Jahre 1684 bis 1695 Bischof von Traù.

Wappen: In B., drei (1, 2) g. Becher („Coppa“) mit hohen spitzigen Deckeln.

Kleinod: Der b. g. bewulstete Helm trägt einen ähnlichen Becher.

Decken: b. g.

Cusal, siehe **Lappitz**, III. Abtheilung.

Cusmanich, siehe **Dielieich**, Seite 39.

Damiani, siehe **Vergada**, 22 und 87.

Damianich I., siehe **Tichievich**, Seite 84.

Damianich II., siehe **Vergada**, Seite 22 und 87.

Danieli, siehe **Pellegrini**, Seite 18 und 70.

* **Descovich**, (Taf. 60.)

Siehe Seite 38 und Taf. 27. Hier folgen die schon dort erwähnten beiden Wappen.

III. Wappen: In S., drei (2, 1) vorwärts gekehrte sammt den Hälsen abgehauene Mohrenköpfe mit g. Stirnbinden, deren Enden beiderseits abfliegen.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen vorwärts gekehrten, b. gekleideten, wachsenden goldlockigen Engel, in kurzärmeligem weitem b. Gewande mit beiderseits ausgebreiteten w. Flügeln, über dessen Brust sich zwei g. Bänder schräge kreuzen, den linken bloßen Arm von sich streckt und mit dem Rechten ein g. gefasstes blankes Schwert aufgerichtet von sich hält.

Decken: # s.

IV. Wappen: In S. drei (2, 1) sammt den Hälsen abgehauene rechts gekehrte Mohrenköpfe mit g. Stirnbinden.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

Dessa, siehe **Spingarolli**, Seite 80.

** **Detrico**, (Taf. 60.)

Siehe Seite 23 und 38, dann Tafel 27. Der Name dieses Geschlechtes kommt auch Thetrico und Tedrico geschrieben vor. In der Aula der Paduaner Universität ist das Wappen des Alois III. „Thedrici“ aus Zara, welcher dorten 1585 die Rechte studierte, aufgehängt. Seite 23 ist beim II. Wappen die Decke r. g.

III. Wappen: Quer getheilt; oben in R. ein s. Stern; unten g. und ledig.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt eine natürliche, rechtsgewandte g. gelockte Syrene mit beiderseits gleich Büffelhörnern emporgeschlagenen b. Fischschwänzen nebst g. Schwanzflossen, die die linke Hand in die Seite stemmt und mit der Rechten eine grosse, lange, natürliche Muschel zum Blasen an den Mund setzt.

IV. Wappen: Schild ganz wie Nr. III., nur schwebt ein kleines freies g. Tatzekreuzlein über dem Sterne.

Kleinod: Der Helmschmuck fehlt.

* **Difnicio**, siehe Seite 39 und Taf. 28.

Ueber dieses Geschlecht wurde noch weiters bekannt, dass Simon Difnicio im Jahre 1490 Ritter des goldenen Sporns und Johann Nobile de Difnicio im Auftrage des Kaisers im Jahre 1526 eine gefährvolle Sendung in die Türkei ausführte und 1569 Obergespan gewesen ist. Franz war 1634, Melchior und Nikolaus 1772 Doctoren der Rechte, sodann Peter apostolischer Protonotar, Simon Bischof von Nona, Nikolaus Bischof von Sebenico und Vincenz Deodat Bischof von Veglia; ausserdem Melchior Vorsteher der Cathedral-Kirche zu Sebenico und Nikolaus war der erste Assessor der k. k. Regierung in Sebenico.

Vom Peter de Difnicio (vel Divnich), welcher d. d. Prag 13. Juli 1587 den königl. ungarischen Adelstand erhalten hatte, ist die gerade Stammreihe wie folgt: Nikolaus (vermählt 17. Februar 1602 mit Ursula, Tochter des Franz Divnich); — Daniel (geb. 1619, vermählt mit der am 18. April 1627 geborenen Katharina, Tochter Alois de Detrico und der Maria Vidali); — Nikolaus (geb. 1654, war 1685 venetianischer Gouverneur von Scardona, vermählt mit Elisabeth, Tochter des venetian. Militärkommandanten Conte Vincenz Fenzi); — Franz (geb. 1683, verm. mit Helena de Dominis); — Daniel (geb. 1723, vermählt mit Helena Nob. de Kosezich); — Franz (geb. 1746, verm. mit Angela de Zambelli); — Daniel Kajetan (geb. 1790, war 1852 Communalassessor in Sebenico und erhielt mit Allerh. Entschliessung d. d. Schönbrunn 19. Juli 1864 eine Anerkennung seines ungarischen Adelstandes, vermählt mit Marianne Zuliani.) Des Letzteren Kinder sind: 1) Angelina (verm. mit Dr. Maximus Nicolich); 2) Melchior (Doctor der Medicin und Chirurgie, sowie Podestà zu Dernis, verm. mit Palma Novacovich, aus welcher Ehe folgende Kinder entsprossen: a) Maria (verm. mit Dr. Hieronymus Marassovich), b) Carmela, c) Johanna, d) Johann, e) Helena, f) † Daniel, g) † Emilia, h) Aloisia, i) Anton und k) Hermine. 3) Anton, — 4) Katharina (verm. mit Dr. Victor Galleatovich); — 5) Helena (verm. mit Peter Curir), — 6) Aloisia (verm. mit Franz de Draganich-Veranzio) und 7) Franz (verm. mit Anna Freiin von Elsnitz.)

Dobrinovic, siehe **Vranyczany**, III. Abtheilung.

** **Dojmi**, (Taf. 60.)

Siehe Seite 9 und 40, dann Tafel 5 bei Dojmi de Delupis. Seite 40 sind die auf Tafel 60 abgebildeten Wappen schon beschrieben, und ist hier noch zu bemerken, dass bei Seite 9 beim Stammwappen (II.) statt der Helmdecke ein innen r. gefütterter, g. befranzt b. Wappenmantel im Brauche war, welcher dem Geschlecht als Gnadenzeichen vom Könige von Bosnien verliehen worden war. — Beim Wappen III. sollen die drei Federn des Helmschmuckes, wie auch auf Tafel 60 richtig gezeichnet, s. sein. — Sodann soll der Namen Dojmi di Delupis heissen.

Domich, siehe **Casotti**, Seite 7.

Domicić, siehe **Dumićić**, Seite 106.

de Dominis, siehe **Gospodnetich**, Seite 114.

Donda Zani oder **Dondazani**, (Taf. 72, 73.)

Altes aus Albanien nach Venedig gekommenes Geschlecht, welches zum dortigen Patriziate zählte, aber schon im Jahre 1212 erloschen ist, und von dem drei verschiedene Wappen bekannt sind.

I. Wappen: In B., ein r. bewehrter g. Löwe.

II. Wappen: Durch ein geschmälerten r. Sparren von g. über 8. abgetheilter Schild. Oben begleitet beiderseits den Sparren eine g. besaamte, s. gekelchte, b. Rose und unten der Buchstabe **V.** zwischen zwei # Punkten.

III. Wappen: Ist wie Nr. II., jedoch ist der Platz unter den Sparren ganz gr. und ohne den Buchstaben.

Kleinod: sind unbekannt, wesshalb die Krone der Nobili auf die Schilde gesetzt wurde.

* **Draganich-Veranzio**, siehe Seite 40 und Tafel 28.

Die gerade Stammreihe dieses Geschlechts ist folgende: Der Conte Franz Draganich verm. sich am 19. August 1737 zu Sebenico mit Margaretha (einzigen und Erbtöchter des Conte Anton Veranzio), geboren 20. November 1715, und vereinigte nach dem Tode seines Schwiegervaters beide Namen laut Vertrag am 12. August 1743 in: „Draganich-Veranzio.“ Aus seiner Ehe entsprossen: 1) Don Peter Hieronymus (geb. 7. Juli 1738) Geistlicher; — 2) Nikolaus Michael (geb. 6. Dec. 1740 zu Sebenico) vermählt 1. Juni 1765 zu Cherso mit Cassandra Felitia (Tochter des Anton Nikolaus Nobile de Petris und der Anna Cagnola) getauft 30. Mai 1748 zu Cherso. Derselbe war 1799 kaiserlicher Oberst des Territoriums von Sebenico und setzt den Stamm fort. — 3) Kasimir (geb. 18. Febr. 1746) und — 4) Faustinus (geb. den 5. Mai 1749). Der oben unter 2) benannte Nikolaus Michael hatte zwei Söhne und zwar a) Casimir Faust Christof (geb. 14. August 1782) vermählt zu Sebenico 15. Febr. 1806 mit Maria (Tochter des Conte Friedrich Klespé), dessen Nachkommenschaft folgt unten bei I. und b) Faust Vinzenz (geb. 25. Novbr. 1784 zu Sebenico) verm. zu Sebenico 1. September 1809 mit Maria Elisabeth Contessa Fenzi (Tochter des Conte Alois), dessen Nachkommenschaft folgt unten bei II, welche beide den Stamm fortsetzten und Letzterer eine k. k. Adels-Anerkennung erlangte, wie bereits auf Seite 40 angegeben ist.

I. Söhne Casimirs: 1) Michael †, verm. Katharina Matcovich, hat Nachkommen: 2) Friedrich, Dr. med. hat Nachkommen; 3) Hieronymus.

II. Söhne Fausts: 1) Michael †; 2) Franz. verm. I) Laura de Soppe †, II) Aloisia de Difnicio, seine Kinder erster Ehe: a) Elisabeth, verm. Dojmo Rendich, b) Faust, c) Cassandra, verm. mit Johann Baptist Ritter de Fontana, d) Hermine, verm. Dr. Peter Testa, e) Amalie, f) Anton, g) Wenzel, zweiter Ehe: h) Alfred, i) Daniel †, und k) Marianna †; 3) Cassandra, verm. Franz Florido Nachich.

Drago oder **Draghi**, (Taf. 60.)

I. Johann und Jakob Drago (Draghi) Cittadini aus Ragusa und Söhne des Pasquale Draghi, erhielten vom Kaiser Matthias d. d. Prag am 1. Oktober 1615 den rittermässigen Reichsadelstand, nebst Wappenverbesserung.

II. Stefan „Dragi“ aus Ragusa erhielt vom Kaiser Ferdinand II. d. d. Regensburg 22. März 1623 eine Be-

stätigung des Adelstandes, dann die Verleihung des persönlichen Ritterstandes und Palatinates.

III. Drago Dragi aus Ragusa erhielt unter dem gleichen Datum ganz dieselben Berechtigungen wie Stefan Dragi Nr. II.

IV. Drago Draghi aus Ragusa erlangte d. d. Wien 12. April 1630 das Incolat des Königreichs Böhmen und

V. Drago Draghi, kaiserlicher Oberst und sein Vetter Nikolaus Milli Draghi den Freyherrenstand in den k. Erbländern, nebst einer Wappenbesserung d. d. Wien 20. März 1635. Ob dieses Geschlecht mit dem auf Seite 9 und 41 bereits vorkommenden in Zusammenhange steht, vermag ich nicht anzugeben. Siehe Gloghie Seite 110, welcher unter demselben Datum ein Diplom erhielt.

I. Wappen (Dipl. d. d. 1. Oktober 1615): Gespalten; rechts in G. bricht aus der Theilung ein r. bewehrter und g. gekrönter $\#$ Adler halb hervor, links in B. steht auf links ansteigenden gr. Dreihügel ein rechts gewandter natürlicher goldgrüner Drache mit beiderseits ausgebreiteten Flügeln und einem geringeltem Stachelschwanz, welcher mit erhobenem Kopfe nach drei über demselben und neben einander gereihten gold. Sternen blickt.

Kleinod: Aus dem gekröntem Helme geht zwischen einem offenen $\#$ Flüge ein geharnischter Arm mit rechts gekehrtem Ellenbogen gerade in die Höhe, der ein g. gefasstes blankes Schwert mit oben links aufwärts gerichteter Spitze, schwingt.

Decken: rechts $\#$ g.
links r. s.

II. Wappen (Diplom d. d. 22. März 1623): Ist in Allem gleich dem Wappen Nr. I.

III. Wappen (Dipl. d. d. 20. März 1635): Geviert; 1 und 4) in R. ein links sehender g. Drache mit beiderseits ausgebreiteten Flügeln, erhobenem Kopfe und einmal geringeltem Stachelschwanz. 2 und 3) In B., drei nebeneinander gereichte g. Quadersteine, über denen drei (1, 2) g. Kanonenkugeln schweben.

Kleinod: Den Schild deckt die Freiherrnkron mit zwei darüber stehenden gekröntem Helmen; 1) trägt einwärts gewandt einen g. gekröntem $\#$ Adler, 2) den Drachen wie im Schilde.

Decken: Rechts r. g.
links b. g.

Dub, siehe **Berghenda**, Seite 28.

Dubocovich, (Taf. 60.)

Der Doctor der Theologie Georg Dubocovich, Bischof von Lesina-Brazza, erhielt vom k. k. Ministerium des Innern d. d. Wien, 26. März 1867 einen Wappenbrief verliehen.

Wappen: Im von B. über R. quergetheiltem Schilde erhebt sich aus dessen unterem Rande, etwas Rechts geneigt, ein entwurzelter, in der Höhe des Schildesfusses abgehaener natürlicher Baumstamm, auf dem mit seinem ausschreitenden rechten Fusse ein ganz nackter vorwärts sehender g. gelockter Engel mit nach links ausgebreiteten s. Flügeln steht, dessen anderer Fuss auf einem links oben aus dem Stamme hervorwachsenden gr. belaubten Aste ruht. Derselbe hält mit seiner vorgestreckten rechten Hand an s. bespitzter $\#$ Stange ein links abflatterndes s. Fähnlein aufgerichtet, dessen beide Zipfel links hinter seinem Kopfe hervorgehen, während er mit der Linken durch einen gr. Palmzweig seine Leibesmitte quer überdeckt.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

**** Dudan**, (Taf. 60.)

Siehe Seite 9 und 41, dann Tafel 29. — Leonhard Dudan war mit Anastasia Meneghetti vermählt und hatte drei Töchter: a) Maria; — b) Helena, vermählt mit Franz Pezzoli — und c) Katharina, verm. mit Anton Tommaseo. — 2) Laura, geb. Nob. de Grisogono, Wittve des Lorenz Dudan, welche alle der Nobilität von Spalato laut amtlichen Nachweise vom Jahre 1822 angehörten.

Siehe auch Tassovich, III. Abtheilung.

III. Wappen: In S. zwei r. Schrägrechtsbalken.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt 2 r. Federn abwechselnd zwischen 3 s.

Decken: r. s.

Dumičić, (Taf. 73.)

Dieses slavische Geschlecht führte auch ehemals den

Namen Domicić (Domichich) und Petranic (Petranich).

Peter Dumičić, gewesener k. k. Lieutenant des Sanitäts-Corps ist gegenwärtig (1871) Besitzer der Insel Lacroma bei Ragusa, welche er aus dem Nachlasse des Kaisers Maximilian von Mexico käuflich an sich brachte und jetzt als Aufenthaltsort Kranker dient.

Wappen: Geviert, mit r. Mittelschilde, worin eine vorwärts gekehrte, g. gekr. natürliche Syrene, mit offenen, über den Rücken herabhängendem g. Haare, die mit jeder Hand einen ihrer aufgeschlagenen, g. beflossenen s. Fischschwänze erfasst hat. 1 und 4) in G., ein einwärts sehender r. bewehrter u. g. gekrönter $\#$ Adler; 2 und 3) in B., ein s. Anker, den beiderseits mitten ein g. Stern begleitet.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt eine Syrene, wie im Mittelschilde.

Decken: rechts b. g.
links r. s.

Weiteres siehe unter Petranich, III. Abtheilung u. Tafel 65.

Eseker, siehe **Grubissich**, Seite 112.

Fabri, siehe **Grafen Lallich**, III. Abtheilung.

**** Conte de Fanfogna**, siehe Seite 9 und 42, dann Tafel 5.

Conte Angelo de Fanfogna († 2. Jänner 1846) erlangte noch ausserdem d. d. 2. November 1822 eine k. k. Adelsbestätigung im lombardisch-venetianischen Königreiche.

Faoceich, (Taf. 60.)

Ein altbosnisches Adelsgeschlecht der Gemeinde Risano in Dalmatien.

Wappen: In R. stehen zwei gr. Cypressen mit entwurzelten g. Stämmen neben einander.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden r. Löwen, der ein g. Passionskreuz mit den Tatzen vor sich aufgerichtet hält.

Decken: r. g.

Farrawall, siehe **Pasquali**, III. Abtheilung.

*** Farolfo**, (Taf. 60.)

Seite 42 ist das Wappen des Bischofs Michael Angelus Farolfo beschrieben, hier aber folgt sein Geschlechts-wappen:

Wappen: Quer getheilt; oben in B. stehen drei g. Kornähren neben einander aufgerichtet; unten in S., ein anstossender r. Sparren.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt drei g. Kornähren.

Decken: b. s.

* **Felcinovich**, Edler von **Treustern**, siehe Seite 9 und Taf. 2.

Der Adelserwerber Johann Felcinovich Edler von Treustern war mit Rosa Valeri verm. und hatte nachstehende Kinder: 1) Josef (verm. 1834 mit Laura Doria Antonia, Tochter des Peter Natalis, Nobile de Fondra-Ferra, Letzten seines Stammes und der Contarina Contarini, geb. 9. Febr. 1810), k. k. Statthalterei-Concipist in Zara: dessen Kinder sind: a) Rosa (geb. 25. Jänner 1835, verm. im Febr. 1867 mit Paul Wartowitz, k. k. Hauptmann und Zeugs-Depôt-Commandant in Lemberg), — b) Clara (Wittve des Ingenieurs Wolfgang Packler), — c) Johann †, — d) Elisa (verm. mit Anton Bolis, k. k. Tribunal-Gerichts-Adjunkt in Ragusa), — e) Natalis (besoldeter Praktikant des k. k. Tribunal-Gerichtes in Zara), — f) Alois, (Praktikant der k. k. Staatsbuchhaltung in Zara); — 2) † Anton; — 3) † Alois; — 4) Maria (verm. mit Natalis Casani, k. k. Kanzlei-Direktor a. D. in Zara); — 5) Paulina (vermählte Burati), — und 6) Anna (verm. mit Professor Gaboardo in Zara).

Ferrari, (Taf. 60).

Ein Geschlecht dieses Namens gehörte zur Nobilität der Insel Arbe, nannte sich aber „Ferrari-Latus.“ Ob der gelehrte k. k. Rechnungsrath und Direktor der Paravia'schen Bibliothek Josef Ferrari-Cupilli (geb. 1809, † 1865) Sohn des Andreas in Zara, welcher sich um die dalmatinische Geschichte und Literatur berühmt gemacht und dem oben genannten Geschlechte angehört hatte, ist mir unbekannt. Sein Sohn Simon ist mit Antonia Carpani vermählt. Nach einem amtlichen Ausweise des Magistrates von Zara, d. d. 24. Juli 1838 hat ein Ferrari der Cittadinanza dieser Stadt angehört.

Die Namen Ferrari und Cupilli scheinen durch Heirath vereinigt worden zu sein? Siehe auch bei Cupilli Seite 104.

Wappen: In R., ein querliegender g. Anker, dessen Anhängerring rechts gewendet ist. Auf ersterem steht ein ausgebreiteter gekrönter g. Adler und unter demselben erscheint ein rechts gewandter g. Drache, mit nach links ausgebreiteten Flügeln und einmal geschlungenem Schwanze, der mit seinen beiden Klauen ein g. Buzogan vor sich empor hält.

Kleinod: Der r. g. bewulstete Helm trägt einen ähnlichen Drachen mit Buzogan, jedoch wachsend.

Decken: r. g.

Flaggetreu, siehe **Buratovich**, Seite 101.

Fonda. (Taf. 60.)

Hieronymus Fonda aus Pyrhanno war vom Jahre 1738 bis 1755 Bischof von Traù.

Wappen: In B., wächst aus gewölbtem gr. Boden eine g. besaamte s. Rose an gr. Blätterstengel bis zur Mitte des Schildes empor und wird von einem s. gekleideten Arme, welcher aus dem linken Oberecke desselben schräg herabreicht und eine g. Kanne am Henkel erfasst hat, begossen.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

Fontana, siehe **Paulovich**, Seite 17 und 69.

* **Franchinboni**, Seite 44 und Tafel 30.

Der Aehnlichkeit des Wappens wegen siehe auch bei Bonicelli Seite 99 und Taf. 58.

* **Frangipani**, (Taf. 61.)

Siehe Seite 44 u. f., dann Tafel 30. Hier auf der Tafel 61 ist das Seite 45 schon beschriebene XI. und XII. Wappen abgebildet.

Gadio, siehe **Giusti**, Seite 48.

** **Garagnin**, siehe Seite 46.

Der Name Garagnin in Verbindung mit Fanfogna kommt Seite 9 und 42 vor.

Gazo, siehe **Giusti**, Seite 48.

* **Gazzari**, (Taf. 61.)

Siehe Gazzari Seite 46, dann Slavogost Seite 79. Hier folgt die Beschreibung des

Wappens: In S., ein g. Pokal mit hohem Deckel dessen Spitze eine g. Lilie zielt. Denselben hält beiderseits ein aufgerichteter, einwärts gekehrter, g. bewehrter gr. Drache, deren Stachelschwänze sich unter Ersterem kreuzen.

Kleinod: Der gr. s. bewulstete Helm trägt einen wachsenden g. bewehrten gr. Drachen.

Decken: gr. s.

Devise: Auf s. Bande mit †† Schrift: „STARZA VIRNA.“

** **Geremia**, siehe Seite 10 und 46, dann Tafel 6.

Von der Stammfolge ist bekannt geworden, dass Johann Maria de Geremia zwei Söhne hatte: 1) Octav, welcher folgende Kinder hinterliess: a) Johann war Vater von 1) Octav und 2) Magdalena; — b) Katharina; — c) Anastasius; — d) Josef, — und e) Angela, Wittve des Nobile Hieronymus Capogrosso, und — 2) Josef, Vater von a) Alois und b) Hieronymus, welche Alle im Jahre 1822 zur Nobilität der Stadt Spalato gehörten.

* **Ghetaldi**, siehe Seite 10 und Tafel 6.

Die gerade Abstammung der Freiherren von Ghetaldi ist folgende: Matthäus de Ghetaldi (verm. mit Maria Gräfin von Pozza von Zagorien, lebten um das Jahr 1700), Matthäus Franz (geb. 20. Oct. 1705, verm. mit Katharina, Tochter des Sigismund Grafen Gondola und dessen Base Johanna, geb. Gräfin Gondola); — Sigismund Dominik (geb. 24. Febr. 1752, † im Decbr. 1797, verm. mit Marianna de Bosdari). Sein älterer Bruder Franz Matthäus wurde im Jahre 1783 von seinem mütterlichen Oheime Sigismund Dominik Grafen von Gondola unter der Namensseignung „Ghetaldi-Gondola“ adoptirt (siehe Seite 10 und unten). Vorstehender Sigismund Dominik war Vater von: 1) Sigismund Matthäus († ledig) und 2) Blasius Dominik Freiherren von Ghetaldi (Diplom d. d. Wien, 20. Decbr. 1847) geb. 22. September 1788, k. k. Kämmerer, verm. 11. Decbr. 1828 mit Anna de Bosdari, geb. 23. Jänner 1809, Stkr. O. D., derselbe war Vater von a) Sigismund († ledig), — b) Maria (geb. 23. April 1831, verm. 31. Decbr. 1852 mit dem k. k. Kreisvorstand in St. Pölten Franz Ritter von Nadherny), — c) Johann (geb. 7. Jänner 1833, Ehren-Ritter des hohen Malteser-Ordens, k. k. Kämmerer und Major a. D. in Ragusa), — d) Helena (geb. 10. Juni 1837, Stkr. O. D., vermählt 15. Jänner 1855 mit Heinrich Grafen von Caboga, geb. 9. Juni 1818, k. k. Kämmerer und Major a. D. in Ragusa).

* **Ghetaldi-Gondola**, siehe Seite 10 und Taf. 6.

Die gerade Abstammung beginnt mit Franz Matthäus de Ghetaldi-Gondola (siehe vorhergehenden Artikel). Derselbe war mit Maria de Natali vermählt. Er hinterliess zwei Söhne, von denen der Jüngere Namens Matthäus ledig starb, während der Aeltere: Sigismund Frhr. von Ghetaldi-Gondola (Diplom d. d. Wien 6. Septbr. 1845) im Jahre 1860 als gewesener Podestà von Ragusa gestorben und mit Malvina de Bosdari verm. gewesen ist. Seine Kinder waren: 1) Johann (war k. k. Oberlieutenant beim Marine-Spital zu Ragusa und mit Maria, Tochter des k. k. Obersten und Festungs-Commandanten von Cattaro Dorninger von Dornstrauch vermählt und hat eine Tochter N. N. hinterlassen); — 2) Maria (verm. mit dem k. k. Major des Geniestabes Anton Lunda), — und 3) Franz (ledig, Maltheser-Ordens Ritter.)

Giablanovich I., siehe **Jablanovich I.**, III. Abtheilung.

Giablanovich II., siehe **Jablanovich II.**, III. Abtheilung.

Giacogna, siehe **Jacogna**, III. Abtheilung.

de Giamagna, siehe **Zamagna**, Seite 23.

Giardino, siehe **Giusti** Seite 48.

Gigliati, (Taf. 61.)

Johann Gigliati aus Ragusa erhielt vom Kaiser Rudolf II. d. d. 16. Jänner 1606 den Reichs-Adelstand nebst Wappenbesserung. Derselbe stammte aus gutem altem Geschlechte genannter Stadt, welches von einem Könige von Ungarn das unter II. beschriebene Stammwappen verliehen bekommen hatte.

I. Wappen (Diplom 16. Jänner 1606): Gespalten; rechts in G., bricht aus der Theilungslinie ein r. bewehrter und g. gekrönter # Adler halb hervor; links in B., zwei g. Querbalken, die oben drei, mitten zwei und unten eine s. Lilie begleiten.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt eine s. Lilie, zwischen offenen # Flüge.

Decken: rechts # g., links b. s.

II. Stammwappen: In B., zwei g. Querbalken, die oben neben einander drei, mitten zwei, und unten eine s. Lilie begleiten.

Kleinod: ist unbekannt; statt dessen deckt den Schild die Krone der Nobili.

Giovannizi, siehe **Ivanissevich**, III. Abtheilung.

* **Giordani**, siehe Seite 47 und Taf. 32.

Eine Abbildung des Wappens findet sich in Marc' Antonio Ginannis L'Arte del blasone, Venezia 1756, Seite 247 und Tafel XVIII Nr. 422.

** **Giorgi**, (Taf. 73.)

Seite 11 und 47, dann Tafel 6 und 7. Von der geraden Stammreihe des Geschlechtes, welches slavisch Giur-gevich hiess, ist Nachstehendes bekannt geworden: Michael Giorgi, Patrizier von Ragusa, verm. mit Maria Gräfin Pozza von Zagorien. Dieser hatte folgende Kinder: 1) Savino, war letzter Rector der Republik Ragusa (erhielt d. d. 23. Decbr. 1810 den persönlichen Titel eines kaiserlich französischen „Comte“), verm. mit Anna, Gräfin

Pozza von Zagorien und von ihm stammen: a) Michael, verm. mit Magdalena, Tochter des Grafen Nikolaus Ignaz Pozza von Zagorien und der Anna de Sargo, dessen beide Söhne: (1) Savino Maria Anton (geb. 13. Juni 1806) Patrizier von Ragusa, Ehrenritter des Maltheser-Ordens, k. k. Kämmerer, d. d. Wien 28. November 1854 den k. k. Grafenstand verliehen bekam. Derselbe war I) vermählt mit Anna, Tochter des Grafen Nikolaus Pozza von Zagorien und der Magdalena, geb. Gräfin Gozze, † 11. Dec. 1853), II) am 5. November 1859 mit Franziska (Tochter des Frhrn. Joseph von Weingarten und der Franziska, geb. Freiin von Spiegelfeld) Ehrendame des adelig-weltlichen Damenstifts „Maria-Schul“ zu Brunn und hat nur eine Tochter erster Ehe Namens Magdalena (geb. 20. Jän. 1852); dann (2) Nikolaus, (geb. 15. Okt. 1810) welcher als k. k. Kämmerer und Legationssekretär schon d. d. Wien 14. Decbr. 1851 die Erlaubniss erhielt, sich des Contetits zu bedienen, welcher ihm dann als k. k. Geschäftsträger in Portugal durch Diplom d. d. Wien 7. März 1855 in den k. k. Grafenstand verwandelt worden ist. Derselbe starb ledig, am 8. November 1864 zu New-York, als k. k. Kämmerer, Legationsrath und Ministerresident in Washington. — b) Lucian † ledig und c) Maria, verm. mit Michael Giorgi-Bona (Sohn des Lukas); — 2) Orsatus, verm. mit Magdalena Bonda, Letzte dieses ragusier Patriziergeschlechtes; ihre Nachkommen liessen den alten Geschlechtsnamen fallen und nannten sich ferner „Bonda“ (siehe Seite 5); — 3) Lukas, verm. mit Maria, Tochter des Grafen Nikolaus Gozze, hatte 3 Kinder: a) Michael Giorgi-Bona, verm. mit seiner oben genannten Base Maria Giorgi und hatte drei Töchter: (1) Karoline, verm. mit dem † k. k. Hauptmann Johann Binder von Degenschild des Inftr.-Reg. Nr. 45; — (2) Anna, und — (3) Marie. — b) Nikolaus Franz, (geb. 27. Jänner 1778, † 1854), verm. mit † 1854) Maria, Tochter des Grafen Matthäus Pozza von Zagorien und hatte folgende Nachkommen: (1) Maria Josefa Domenika (geb. 27. August 1807); — (2) Maria Anna (geb. 13. September 1808) Wittve des k. k. Oberlieutenants Matthäus de Ghetaldi, — (3) Magdalena Maria Katharina (geb. 14. Mai 1811, † als Wittve des k. k. Hauptmanns Caesar Bovio des Inftr.-Reg. Nr. 45; — (4) Lukas Matthäus Franz (geb. 25. März 1812, k. k. Kämmerer, Ritter des Maltheser-Ordens, dann Oberst und Kommandant des Inftr.-Regt. Nr. 47.) — (5) Matthäus Anton Kajetan (geb. 13. Juni 1817, †); — (6) Michael († 1861, als Piarist); — und (7) Marino August Maria (geb. 8. Sept. 1827), Doctor der Rechte, Ritter des Maltheser-Ordens und Advokat in Ragusa, verm. 7. Febr. 1858 mit Anna, Tochter des Grafen Markus Pozza von Zagorien und der Anna, geb. Bonda (ist kinderlos). — 4) Katharina, (†) verm. mit dem kaiserl. franz. Bataillonscommandanten Doderlein.

Weitere Nachrichten siehe bei den Grafen Bonda, Seite 5, welche gleiche Abstammung mit den Giorgi's haben.

VIII. Wappen (Stammwappen): Ein von S. und R. sechsmal gespaltener Schild.

Kleinod: Aus dem gekrönten Helme wächst eine nackte Jungfrau mit über dem Rücken hinabhängenden offenen # Haare halb hervor, die mit der rechten Hand einen geöffneten g. Zirkel, mit aufwärts gekehrten b. angelaufenen Spitzen und mit der Linken eine auf ihrer offenen Hand ruhenden b. Kugel empor hebt.

* **Giovannizio**, siehe Seite 47 und Taf. 32.

Diesem Geschlechte gehörte auch Paul Christich, Sohn des Königs Ostoja von Bosnien an, welcher das Wappen mit den beiden Lilien führte. Der Namen dieses Geschlechtes wechselt sehr und erscheint bald als Christich, Cristich, Giablanovich, Giovannizio, Harstich, Harstich, Hartich, Jablanovich oder Karstich.

Giudich, siehe **Petrovich** Seite 71.

Giurgevich, siehe **Giorgi** Seite 11.

Giusti, Graf von **Gadio** (Taf. 61).

Gumbert aus Verona († circa 1832), welcher die kk. Adelsanerkennung als Conte erhielt und bereits Seite 48 vorkommt (Sohn des Conte Franz und der Antonia Marchesa Guarienti), geb. 5. August 1763, war vermählt I) am 30. November 1783 mit Theresa Marchesa Malaspina, dann II) 12. Febr. 1815 mit Victoria Mattei (kinderlos) und hatte zwei Söhne erster Ehe: 1) Karl Josef Anton (geb. 17. August 1786) kk. Kämmerer in Verona, welcher d. d. 24. Januar 1846 eine kk. Bestätigung des venezianischen Contetitels erlangte, worüber ihm d. d. Wien 12. Juni 1848 ein Placat ausgefertigt worden ist, vermählte sich mit Paulina Nob. Molin, war der Vater von: a) Franz Gumbert (geb. 29. Decbr. 1805), — b) Uguccio, — c) Hieronymus, — d) Augustin, — e) Karl, — f) Theresa, — g) Marina, — h) Maria — und i) Karolina. — 2) Georg Kaspar Saver (geb. 9. Mai 1791), vermählte sich mit Camilla Bissoli. Die directe Abstammung der oben aufgeführten Glieder des Geschlechtes konnte weder von Johann Jacob Giusti (Diplom d. d. 31. Mai 1600), noch von Augustin Giusti de Grado (Diplom 23. Juni 1600), nachgewiesen werden, wol aber der von Dogen Loredano Loredan d. d. Venedig 2. März 1502 dem Geschlechte verliehene Titel eines „Conte Veneto“.

Zu Seite 48, Wappen (d. d. 23. Juni 1600) ist noch hinzuzufügen, dass die Krone des Adlers im 1. und 4. Felde g. sei, dann dass das Stammwappen durch einen g. Rand eingefasst, wie diess auch auf Taf. 61 zu sehen ist.

III. Wappen (Placat d. d. 12. Juni 1848) ist ganz wie I. Wappen (d. d. 23. Juni 1600), nur dass die Decken beiderseits: r. s., # g. und b. gr. sind.

Giusti, siehe **Zusto**, III. Abtheilung.

Giustinian, **Justinian** oder **Zustinian** (Taf. 61, 73 u. 76).

Eines der ältesten italienischen Geschlechter, welches seine Abkunft von Johann, dem nachgeborenen Sohne des Kaisers Justinian II ableiten will. Justinian Giustiniani, Sohn des zuerst genannten Johann, wurde im Jahre 670 aus Constantinopel vertrieben, wandte sich erst nach Istrien, wo er die Stadt Giustinopel gründete und von da nach Malamocco, bei Venedig.

Von da kam das Geschlecht nach Venedig selbst und fand schon in den frühesten Zeiten Aufnahme ins Patriziat. Als im Jahre 1170 der griechische Kaiser Emanuel I. Comnenus mit den Venetianern Krieg führte, gelang es letzteren eine Anzahl Cisternen Venedigs zu vergiften, wodurch viele seiner Vertheidiger ihr Leben einbüßten, worunter auch das ganze Geschlecht der Giustiniani, bis auf Nikolaus, welcher als Mönch im Kloster St. Niccolò de Lido lebte, gewesen ist. Auf Ersuchen des damaligen Dogen Vital II. Michiele beim Papste Alexander III. ertheilte dieser dem damals erst sechzehnjährigen Mönche die Erlaubniss, das Kloster zu verlassen und Anna die Tochter dieses Dogen zu ehelichen und seinen Stamm fortzupflanzen. Nachdem er einige Söhne erzeugt hatte, ging er wieder in sein Kloster zurück und war auf diese Weise der Erhalter seines Geschlechtes geworden, welches sich bis in diese Zeit erhielt und in mehrere Linien theilt, von denen zwei, nebst Anerkennung ihres alten Adels, den kk. Grafenstand verliehen bekamen was weiter unten angegeben werden soll.

Im Laufe der Zeit ging daraus ein Doge, nämlich der CVII., Mark' Anton Giustinian (1584 bis 1688) hervor, dann viele Procuratoren von St. Marko, Gesandte, Generäle, Senatoren, Statthalter, Bischöfe und Prälaten.

Im Jahre 1455 ward St. Laurenz (Sohn des Bernhard Giustinian) erster Patriarch von Venedig, starb am 8. Januar 1455 und wurde im Jahre 1690 unter die Schaar der Heiligen versetzt.

Sebastian Giustinian (von 1512 bis 1525) u. Johann Baptist (1553 bis 1554) waren General-Proveditoren, Andreas (1575—1580), Syndicus und Hieronymus (1618) Provinzial-Commissäre in Dalmatien.

I. Marinus Giustinian (Justinian), venezianischer Patrizier und Gesandter der Republik Venedig am kaiserl. Hofe zu Wien erhielt von Kaiser Ferdinand I. d. d. Nona 16. Septbr. 1540 den persönlichen Ritterstand und

II. Johann Giustiniani (Justinian) venezianischer Patrizier und Gesandter der Republik Venedig am kaiserl. Hofe, erhielt vom Kaiser Ferdinand III. den persönlichen Ritterstand, dann das Palatinat für sich und seine Söhne de dato Prag 10. October 1647.

III. Aus der Linie der Giustiniani detti di San Barnaba, erlangte Sebastian Julius (Sohn des † Sebastian und der venez. Patrizierin Elisabetha Nani, — und Enkel des † Mark' Anton), geboren 16. August 1740 und vermählt 1779 mit der venez. Patrizierin Cäcilia Michiel, als venezianischer Patrizier, durch Allh. Entschl. de dato Verona 26. October 1822 und de dato Wien 26. Juli 1826 ausgefertigten Diplome traxfrei den kk. Grafenstand mit Titel: „Hoch- und Wohlgeboren.“ Seine beiden Söhne: 1) Sebastian Julius (geb. 18. März 1780), vermählt 8. December 1818 mit Elisabetha Nob. Rigamonti, Vater von a) Julius Sebastian Hieronymus (geb. 10. Okt. 1819) und b) Hieronymus Laurenz Karl (geb. 21. Juni 1823) — und 2) Nikolaus Anton (geb. 7. Juli 1781), verm. 8. Januar 1811 mit Maria Elisabetha Anna Nob. Cavalli, Vater von a) Elisabeth Adelheid (geb. 8. Novemb. 1811), — b) Adriana (geb. 28. Sept. 1812) — und c) Sebastian Julius (geb. 9. October 1813), setzten den Stamm fort.

IV. Von der Linie der Giustinian-Recanati hat Angelo I. Laurenz (geb. 13. October 1784), Patrizier von Venedig und kk. Kämmerer (Sohn des † Angelo I. und der venez. Patrizierin Elisabeth Bon, — und Enkel des Angelo II.), vermählt 28. April 1806 mit † Helena Sala Kasparina Contessa Tiepolo, kk. Stern-Kreuz-Ordens- und Palast-Dame, d. d. Wien 1. Januar 1824 den Grafenstand erlangt. Derselbe war Vater von 1) Angelus Jakob Kaspar Laurenz (geboren 5. October 1807), — 2) Elisabeth Anna Kasparina (geb. 12. Juli 1809, verm. 19. April 1830 mit dem venezian. Patrizier Johann Paul Baglioni), — 3) Maria Eufemia (geb. 10. Februar 1811), — 4) Virginia Maria Melchiora (geb. 7. Octob. 1812), — 5) Paul Bartholomäus (geb. 6. Decbr. 1814, †), — 6) Angelus Johann Dominik Melchior (geb. 27. Juli 1816), — 7) Paulina Kasparina Anna (geb. 19. Oktob. 1817), — 8) Anna Helena Balthasara (geb. 19. Dec. 1818, †), — 9) Lukrezia Anna Maria (geb. 8. Febr. 1820), — 10) Laura Anna Maria (geb. 10. Juli 1821, †), — 11) Marina Anna Maria (geb. 9. Novbr. 1822), — 12) Angelus Alois Balthasar (geb. 1. Febr. 1824), — 13) Helena Anna (geb. 30. Sept. 1825), — 14) Angelus Anton Laurenz (geb. 31. März 1827), — und 15) Angelus Laurenz (geb. 8. Januar 1829).

V. Die Linie der Giustinian-Lolin erlangte durch die Söhne des Markus (geb. 4. October 1723), verm. 1757 mit der Edlen Paulina Barbaro, nämlich: 1) Almorò Franz (geb. 28. Febr. 1758), verm. 6. Juni 1792 mit der venez. Patrizierin Maria Pisani Corner; — 2) Leonhard Johann (geb. 15. Mai 1759), verm. 15. Juni 1807 mit Contessa Cogò Sordina aus Corfù, Wittwe des Nikolaus Johann Casetti — und 3) Franz (geb. 17. Januar 1765), verm. 17. September 1787 mit der venez. Patrizierin Lugretia Badoer, mittelst Allh. Entschl. d. d. 22. Nov. 1817 die kk. Anerkennung ihres alten Adels. — Der Name des 1626 erloschenen alten venezianer Patriziergeschlechtes Lolini gelangte um diese Zeit durch Erbschaft an die hier in Rede stehende Linie der Giustinian in Verbindung.

Der oben unter 3 genannte Franz hatte einen Sohn: Franz Markus Josef (geb. 19. März 1790), welcher sich am 27. Mai 1816 mit Anna Maria Trevano vermählte, seine Kinder waren: a) Markus Daniel Maria (geboren 16. Juli 1821), — b) Paulina Maria Elisabeth (geb. 16. (geb. 16. Mai 1823), — c) Leonhard Maria (geb. 15. Januar 1826) — und d) Leonhard Maria Josef (geb. 9. Juli 1827). — Aus dieser Linie erlangte noch Almorò Franz (geb. 2. September 1766), Sohn des Alois und der Edlen Angela Maria Barbaran und Enkel des Alois (geb. 23. Febr. 1720), verm. 1764 mit der Edlen Angela Maria Barbaran, durch Allh. Entschl. d. d. 16. Novbr. 1817 die kk. Anerkennung seines alten Adels. Derselbe vermählte sich 22. Juni 1786 mit der Edlen Mathilda Franziska Bianza.

VI. Die Linie des Giustiniani detti dei Vescovi erlangt durch die Söhne des Johann Baptist (geb. 2. April 1745), verm. 1789 mit der Edlen Helena Adriana Remier: 1) Franz Peter Angelus (geb. 5. Jan. 1791), vermählt 20. Febr. 1816 mit der Edlen Lugretia Priuli, nebst Sohn Johann Baptist Georg Alois (geb. 25. Decbr. 1816), und 2) Alois Angelus (geb. 23. Febr. 1793), mittelst Allh. Entschl. d. d. 16. November 1817 die k. k. Adels-Anerkennung. Der Beiname dei Vescovi wurde von dieser Linie desshalb angenommen, weil seiner Zeit zwei Bischöfe zugleich aus ihr entsprossen waren.

I. Wappen. (Dipl. d. d. 26. Juli 1826.) In R. ein auf beiden Köpfen gekrönter g. Doppeladler (Oströmisches Kaiserthum), dessen Brust ein mit einem g. Querbalken überzogener ovaler b. Herzschild deckt.

Kleinod: Den Schild deckt die Grafenkrone, welche, ohne einen Helm, die g. Dogenmütze trägt.

Decken: welche sich von der Krone beiderseits des Schildes hinabwinden, sind b. g. u. r. (die letztern r. Farben hat der Lithograph vergessen anzugeben).

II. Wappen: In B. ein g. Querbalken (Stammwappen).

Kleinod: Den Schild deckt die Grafenkrone.

III. Wappen (Zustinian-Recanati, Dipl. 1. Jänner 1824, siehe Tafel 76): Der Schild ist wie Nr. I.

Kleinod: Den Schild deckt die Grafenkrone mit drei darüber stehenden gekrönten Helmen; der erste trägt eine g. Dogenmütze; der zweite einen auf beiden Köpfen gekrönten g. Doppeladler ohne Herzschild, und aus dem dritten wächst ein weiss gekleideter Engel mit solchen Flügeln halb hervor, dessen braunelocktes Haupt ein g. Schein umgiebt, die rechte Hand erhebend von sich streckt und in der Linken, an gr. Blätterstängel drei weisse Lilien trägt, welche sich oben linkshin neigen.

Decken: 1. und 3. b. g. und r., 2. b. g.

IV. Wappen: (Giustinian-Lolin) Geviertet: 1 und 4 wie Nr. I; 2 u. 3 von G. u. R. rautenweise geschacht mit g. Schildeshaupten, worin eine r. Lilie (Lolin).

V. Wappen: (Giustinian dei Vescovi) In R. ein g. Doppeladler, zwischen dessen gekrönten Köpfen ein, aus der Theilung seiner Hälse emporragendes g. Passionskreuzlein steht und dessen ausgebreiteter Schwanz mit einem g. bereiften und bekreuzten b. Reichsapfel belegt ist.

VI. Wappen: In B. ein schreitendes s. Lamm.

VII. Wappen: In B. ein geschmälerter g. Querbalken, über dem ein achtstrahliger s. Stern schwebt.

VIII. Wappen: Wie Nr. I., nur ist sein Herzschild unten r. statt b.

IX. Wappen: In B. erhebt sich aus dem untern Schildesrande ein, in seinen beiden Stockwerken gezinnter s. Thurm mit einem rothen Thore und zwei solchen Fenstern; oben wächst aus demselben ein vorwärts gekehrter g.-gekleideter Engel mit solchen Flügeln und Heiligenscheine, händelfaltend (auch ausbreitend) halb hervor.

X. Wappen: In B. steht auf gr. Boden ein vorwärts gekehrter s. gekleideter Engel mit solchen Flügeln u. g. Heiligenscheine, der die linke Hand in die Seite stemmt

und mit der rechten an langem gr. Blätterstiele eine weisse Lilie gerade vor sich hält.

XI. Wappen: In R. ein g. Doppeladler, zwischen dessen Köpfen eine g. Krone schwebt.

XII. Wappen: Geviertet; 1 u. 4 das Wappen wie Nr. I; 2 u. 3 in B. durchzieht die Fussstelle eine g. Leiste über der drei (2, 1) g. Lilien schweben.

XIII. Wappen: Ganz wie Nr. XII, nur fehlt die g. Leiste im 2. u. 3. Felde.

XIV. Wappen: In R. ein mit drei gezinnten Thürmen versehenes s. Castell, dessen # Thor- u. Fensteröffnungen geschlossen sind.

XV. Wappen: Geviertet; im 1. u. 4. r. Felde erhebt sich ein Castell wie bei Nr. XIV. bereits beschrieben ist, unter einem g. Schildeshaupten, worin ein gekrönter # Adler halb emporwächst. (Letzterer ist durch König Sigismund dem Geschlechte verliehen worden). 2 u. 3 in S. ein schmales r. Tatenkreuz, dessen vier Winkel je ein einwärts sehender # Adler begleitet. (Herzogthum Mantua.)

XVI. Wappen: In R., ein über seinen mit g. Scheinen umgebenen Köpfen kaiserlich gekrönter g. Doppeladler, dessen Mitte ein mit einer fünfblättrigen g. Krone gezielter Brustschild bedeckt. Die linke b. Seite des letzteren ist von einem breiten g. Querbalken durchzogen, während sein breiterer Vordertheil, wie das 1. u. 4. Feld des XV. Wappens bezeichnet ist. Hinter diesem Brustschilde kreuzt sich schräge, im ganzen Hauptschilde, ein g. gefasstes blankes Schwert mit einem g. Scepter, welche der Adler mit den betreffenden Klauen an ihren Griffen erfasst hat.

Gliubatovich, (Taf. 61.)

Dieses Geschlecht gehörte der Nobilität von Risano an. Wappen: In G. ein r. Schrägrechtsbalken, den seiner Länge nach drei s. Monde hinter einander belegen und beiderseits von einer g. besamten auch gr. gekelchten r. Rose pfahlweise begleitet wird.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden g. Löwen.

Decken: r. g.

Ein ähnliches Wappen führen die Covacich, siehe Seite 104 und Tafel 59.

Gloghie, (Taf. 61.)

Thomas Gloghie aus Ragusa erhielt de dato Prag 1. October 1615 vom Kaiser Mathias den rittermässigen Reichs-Adelstand nebst einer Wappenbesserung. Siehe Draghi Seite 106, welcher unterm gleichen Datum ein Diplom ausgefertigt erhielt.

Wappen: Aus einem seiner Länge nach von S. über R. abgetheilten schrägrechten Schildesfusse, wächst oben in B. ein gekrönter g. Löwe, den im rechten Oberecke des Schildes ein s. Stern begleitet, bis an die Hinterbeine hervor und hält mit seinen beiden Pranken einen gestürzten silbern bespitzten und befiederten hölzernen Pfeil gerade vor sich.

Kleinod: Aus dem gekrönten Helme geht zwischen einem offenen # Fluge eine g. Löwentatze gerade in die Höhe, die einen Pfeil wie im Schilde, jedoch mit hier rechts abwärts gekehrter Spitze, empor hält.

Decken: rechts # g., links r. s.

Gnebissich, siehe Grubissich, Seite 112.

* **Golia**, siehe Seite 48 und Taf. 32.

Der Bär kommt auch # vor und ist alsdann, dem entsprechend, diese Farbe statt der r. zu setzen.

Godeassi (Taf. 61.)

Johann Godeassi erhielt als Bischof von Spalato und Macarsca vom kk. Ministerium des Innern zu Wien

de dato Wien 22. März 1841 einen Wappenbrief u. de dato Wien 24. Februar 1844, als Erzbischof von Zara von 1843 bis 1861) einen zweiten.

I. Wappen: (Placat d. d. 22. März 1841) In G. eine vorwärts gekehrte beide Flügel ausbreitende natürliche s. Taube mit angezogenen r. Füßen, deren Kopf nach rechts und mit dem r. Schnabel auf ihre Brust geneigt ist.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

II. Wappen: (Placat d. d. 24. Febr. 1844) Ist ganz wie Nr. I, nur hält noch die Taube einen sich schrägrechts aufwärts windenden gr. Oelzweig im Schnabel.

Grafen von Gondola, (Taf. 62.)

Ein althetrurisches Geschlecht, welches sich in Lucca, Ragusa (seit dem Jahre 930) und Tyrol ansässig gemacht hat. — Die nachfolgende Stammreihe ist bekannt: Johann Baptist Graf von Gondola war kaiserl. General-Feld-Marschall unter Kaiser Leopold I. und zweimal vermählt: I) Maria (Tochter des Marino) Bobali († kinderlos), II) mit Maria Victoria Gräfin Strozzi, die ihm zwei Söhne gebar: 1) Franz († 1717) kaiserl. Kämmerer und General der Cavallerie, stiftete ein Fideikommiss in Tyrol und Nieder-Oesterreich, verm. mit Maria Anna Gräfin Serény von Kis-Serény, und hinterliess eine Tochter Johanna, verm. mit ihrem Vetter Sigismund Grafen von Gondola (siehe unten); und 2) Sigismund (stand ehemals in königl. spanischen Kriegsdiensten), verm. mit Katharina Marchesa de Nale, Stern-Kreuz-Odens-Dame, aus welcher Ehe vier Söhne entsprossen: a) Franz, kais. Kämmerer, Herr der Herrschaft Wangen in Tyrol, Viertels der Etsch, Besitzer des von seinem väterlichen Oheim Franz (siehe oben) gegründeten Fideikommis in Tyrol und Nieder-Oesterreich, als welcher er d. d. 21. Juni 1719 bei den nieder-österreich. Landständen unter die neuen Herrenstandsgeschlechter aufgenommen worden ist. Derselbe war vermählt I) mit Magdalena Theresia Gräfin Crotti und II) mit einer Gräfin Khuen von Belasy, welche letztere ihm zwei Söhne gebar: 1) Anton Sigismund († ledig) und 2) Franz Josef († 5. März 1774), Bischof zu Tempe, Domherr und Domkustos zu Wien, sowie landesfürstlicher Pfarrer zu Probsdorf. — b) Johann Baptist, Herr auf Wangen, verm. mit Maria Franziska (Tochter Johann Jakobs) Gräfin Khuen von Belasy, welche zwei Kinder gebar: 1) Franz Anton († 1762), kais. Kämmerer, Fideikommiss-Inhaber und Herr zu Wangen, verm. mit Josefa Gräfin von Rindsmaul, Stern-Kreuz-Odens-Dame, † kinderlos; — 2) Maria Anna, verm. mit einem Grafen von Wolkenstein; — c) Hieronymus, † ledig in königl. spanischen Kriegsdiensten; — und d) Sigismund, lebte in Ragusa, vermählt mit seiner Base Johanna Gräfin von Gondola (siehe oben), welche ihm folgende Kinder gebar: Sigismund Dominik († 1800, als letzter männlicher Sprosse seines Geschlechtes), Herr zu Wangen, kaiserl. Kämmerer und seit 1764 Fideikommiss-Inhaber. Er adoptirte im Jahre 1783, da er kinderlos verblieben war, seinem Neffen Franz (Sohn des Mathäus de Ghetaldi (siehe unten) mit der Bedingung, dass dieser seinen Namen und Wappen dem seinigen als: „Ghetaldi-Gondola“ beifüge; — 2) und 3) waren Söhne, welche ich nicht anzugeben weiss; — dann 4) Katharina, vermählt mit Mathäus (Sohn des Franz) de Ghetaldi, geb. 20. October 1705, dessen beide Söhne den Stamm in gesonderten Linien fortsetzten und zwar: A. der ältere Franz die der de Ghetaldi-Gondola (siehe S. 107) und B. Sigismund Dominik (geb. 24. Febr. 1752, † im December 1797) der Jüngere die der Freyherren Ghetaldi (das Weitere siehe bei Ghetaldi und Ghetaldi-Gondola Seite 10 u. 108, dann Tafel 6.)

Wappen: Den von S. und B. sechsmal pfahlweise abgetheilten Schild überzieht ein r. Querbalken.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen offenen Flug, der von innen an ganz wie der Schild abgetheilt und gleichfalls von einem Querbalken überzogen wird.

Decken: b. s.

Gospodnetich, siehe **de Dominis** Seite 40 und Tafel 28.

Das Geschlecht gehörte auch der Nobilität der Insel Brazza an und führte ursprünglich den gleichbedeutenden slavischen Namen „Gospodnetich“.

**** Grafen Gozze**, siehe Seite 11 und 49, dann Tafel 7.

Seite 11, b. Zeile 10 von unten muss es Peccorario heissen. — Im Statthaltereiarhive zu Zara befinden sich folgende Taufscheine des Geschlechtes:

I. Die der beiden Söhne des Balthasar Paul de Gozze, verm. mit Theresia, Tochter des Jakob Thomas de Bassegli: 1) Paul Ignaz Alois (geb. 21. October 1774), welcher laut Allh. Entschl. d. d. Wien 2. April 1835 seinen Adel bestätigt und hierüber d. d. Wien 7. April 1835 eine Urkunde ausgefertigt bekam. Am 16. Juni 1837 wurde ihm bei Gelegenheit einer Wappensregulierung sein Adel nochmals bestätigt und gleichzeitig bekannt gegeben, dass ihm die angesuchte Vereinigung mit dem Wappen seiner Mutter, geborenen von Bassagli (Seite 11, Wappen Nr. V) nicht bewilligt worden sei (sein Wappen siehe unten Nr. VII); — und 2) Melchior Josef Matthäus (geb. 20. Sept. 1787), verm. 14. October 1824 mit Magdalena, Tochter des Maria von Bonda. Derselbe erhielt durch Allh. Entschl. d. d. 16. Juni 1835 und d. d. Wien 27. August 1836 ausgefertigte Urkunde eine Bestätigung seines alten Adels und Wappens. Aus seiner Ehe entsprossen folgende Kinder: a) Maria Theresia Katharina (geb. 30. Nov. 1825), — b) Helena Maria (geb. 22. März 1828), — c) Thomas † 4. Juli 1834).

II. Die der Kinder des Nikolaus Paul Grafen von Gozza, verm. mit Anna, Tochter des Lukas Michael de Bona: 1) Helena Maria Josefa (geb. 20. März 1772); — 2) Johann Baptist Vincenz Michael (geb. 24. Juni 1778, † 15. Januar 1844); — 3) Lukas Johann Anton Maria (geb. 20. October 1783), vermählt 11. Januar 1827 mit Nikola Maria Anna Ignazia, Tochter des Nikolaus Johann Facenda de Gozze und der Anna Felicitas Vodopich (geb. 17. September 1811); — und 4) Anna Maria (geb. 6. Mai 1795).

III. Die der Tochter des Melchior Paul des Gozze, vermählt mit Magdalena, Tochter des Johann de Bona: Maria (geb. 6. September 1787), verm. 24. April 1814 mit Johann, Sohn des Nikolaus de Gozze, aus welcher Ehe ein Sohn: Nikolaus Maria Blasius de Gozze (geb. 19. April 1816, † 5. Januar 1842) hervorgegangen war.

IV. Der des Sohnes von Johann Raffael de Gozze, verm. mit Magdalena, Tochter des Sigismund de Gradi, Namens Raffael Ignaz (geb. 10. October 1761).

V. Die der Nachkommenschaft des 1763 † Grafen Johann de Gozze, und zwar: dessen Sohn Raffael Ignaz Johann († 1835), welcher d. d. 20. November 1817 eine kk. Bestätigung seines alten Adels erlangte. Derselbe war mit Marina, Tochter des 1788 † Senatoren Anton de Sorgo vermählt, † 1842 und hatte folgende Nachkommenschaft: 1) Magdalena (geb. 7. Aug. 1792), verm. 1816 mit Nikolaus Grafen Pozza von Zagorien, Wittwe seit 1856; — 2) Johann Hieronym Maria Ignaz (geb. 17. August 1794, † 30. Sept. 1868); — 3) Pauline (geb. 12. Februar 1800), — 4) Marina (geb. 24. März 1802), — und 5) Lukas (geb. 13. Nov. 1803 zu Ragusa, † 20. Nov. 1871 zu Arsina bei Lamporecchio im Toskanischen), Rechtsritter des Malteser-Ordens; kk. Kämmerer und Legationsrath a. D. in Rom. Sein Nekrolog, siehe in Nr. 168 der Beilage zur Allgem. Augsburger Zeitung vom 16. Juni 1872 Seite 2559.

Nach den Acten des kk. Adels-Archives in Wien erhielten: 1) Paul, Sohn des Wladislaus, — 2) Lukas, Lukas Maria, Johann und Paul, Söhne des Nikolaus, — 3) Wladislaus, Sohn des Paul; endlich Wladislaus und Paul, Söhne des Franz de Gozze durch Allh. Entschl. Sr. Majestät des Kaisers Franz I. d. d. Ragusa 31. Mai 1818 die Anerkennung ihres alten Adels, mit dem Wappen Nr. I Seite 11. — Dieselben erlangte auch d. d. 9. Juli 1818 die Anerkennung ihres ungarischen Grafenstandes (d. d. Wien 23. April 1867) als: Gozze Grafen von Trebinje und Popovo*.

VII. Wappen: (d. d. 16. Juni 1837) Quer getheilt; oben b. u. ledig; unten ebenfalls b., aber mit drei g. Schrägrechtsbalken überzogen.

Kleinod: Aus dem gekrönten Helm wächst ein g. bewehrtes s. Einhorn hervor, welches ein sechsspeichiges g. Rad mit den Vorderfüßen vor sich hält.

Decken: b. g.

Bei dem nicht genehmigten Projecte (Seite 11 Nr. V und Tafel 7) der Gozze-Bassegli, sollte die rechte Schildeshälfte quer getheilt sein, oben b. und ledig, unten aber in G. zwei b. Schrägrechtsbalken enthalten (Stammwappen). Die linke Hälfte: Bassegli ist richtig. Der Helm sollte rechts b. g., links # g. Decken erhalten, das wachsende Einhorn ist richtig.

* **Gradi**, siehe Seite 12 und Taf. 7.

Im Statthalterei-Archive zu Zara erliegt noch der Taufschein des Nikolaus Maria Dominik (geb. 11. Mai 1738), Sohn des Matthäus Franz de Gradi und dessen Gemahlin Helena geb. de Sörgo.

* **de Grazio**, siehe Seite 12, dann Tafel 7 und 8.

Die gerade Stammreihe beginnt mit Bartholomäus de Grazio (circa 1625), uxor Paulina de Baffo, diesem folgt: — Horaz (1651), uxor Domenika Sborovaz; — Johann Anton (1700), uxor Hieronyma de Rossignoli; — Johann Venantius († 1776), uxor Elisabeth de Capogrosso aus Spalato; — Johann Anton, uxor Hieronyma, Tochter des Coriolan de Cippico († 1785), aus welcher Ehe folgende Kinder hervorgingen:

I. Coriolan († 8. August 1836 in Traù), hatte Nachkommenschaft.

II. Bartholomäus Horaz Jakob († 3. Juli 1771).

III. Matthäus.

IV. Venantius Josef, geb. 15. März 1775, verm. 24. März 1802 mit Pisana (Tochter des Nikolaus de Andreis), † 30. Juli 1839, war Vater von: 1) Horatius Anton Maria (geb. 5. Januar 1805); — 2) Nikolaus Andreas Maria (geb. 5. Nov. 1807); — 3) Hieronyma Maria Elisabeth (geb. 3. Juni 1809, † 18. März 1842; — 4) Marcella Maria Antonia (geb. 20. Juli 1813); — 5) Elisabeth Maria (geb. 15. Januar 1819, † 7. März 1838), — und 6) Venantius Santo Maria (geb. 1. November 1820).

Ausserdem erliegen im Statthalterei-Archive zu Zara noch folgende Taufscheine:

A. Der Kinder des Dominik Johann Anton verm. 9. Aug. 1794 mit Margaretha Theresia Rosa († 9. Januar 1832 zu Traù), Tochter des Simon de Rossignoli, war Vater von 1) Johann Anton Maria (geb. 28. Mai 1796), verm. 31. Mai 1836 mit Josefina (geb. 21. Novbr. 1812), Tochter des Johann Giurovich und der Paulina Warze; — 2) Hieronym Horatius Marino (geb. 11. April 1798); — 3) Simon Vincenz Maria (geb. 17. Mai 1800), — und 4) Franz Horatius Dominik (geb. 24. Nov. 1805).

B. Der Kinder des Bartholomäus (Sohn des Johann Anton), verm. mit Theresia, Tochter des Ignaz de Casotti, war Vater von: 1) Bartholomäus (geb. 12. Octob. 1819); — 2) Johann Anton Matthäus Maria (geb. 24. Febr. 1821); — und 3) Magdalena Vincenza Maria (geb. 28. März 1825).

* **de Grisogono**, siehe Seite 12 und 49, dann Taf. 8 und 32.

Nach dem amtlichen Verzeichnisse der Statthalterei in Dalmazien vom Jahre 1822 gehörten folgende Kinder des Thomas de Grisogono zur Nobilität von Spalato: 1) Franz, war Vater von: a) Thomas, — b) Markus, — c) Laura, — und d) Angela; — 2) Bernhard; — 3) Laurenz, war Vater von: a) Eugen, — b) Elvira und — c) Emil; — 4) Peter, war Vater von: a) Thomas, — b) Bernhard, — c) Josef, — und d) Michael; — 5) Alois; — 6) Maria, verm. mit Sebastian Nobile de Cambj; — und 7) Laura, verm. mit † Laurenz Nobile de Dudan, zur Nobilität von Spalato.

Conte Grubissich. (Taf. 62).

Der ursprüngliche Name dieses albtosnischen Geschlechtes in Macarsca und Spalato, dessen Besitz Olovatz bei San Maria del Piombo gewesen ist, soll Escker gewesen sein. Im Jahre 1555 lebten drei Brüder desselben, deren Erster in Bosnien verblieb, den alten Namen Escker beibehielt und Nachkommenschaft hinterlassen haben soll. Von Michael (dem Zweiten) stammt die nach Dalmatien gekommene Linie ab, welche schon damals von der venezianischen Republik den Conte-Titel anerkannt erhielt und sich gewöhnlich „Grubissich“ nennt. Bernhard der Dritte wandte sich nach Ungarn und soll im Jahre 1661 unter dem Namen: „Gnebissich de Bervjakovich, Freyherr von Olovatz“ vom Kaiser Leopold I. das Baronat erhalten haben (in den sogenannten königlichen Büchern im ungarischen Ministerium findet sich jedoch hierüber keine Notiz vor). Noch zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts lebte einer seiner Nachkommen Namens Anton, welcher nur Töchter hinterliess und mit dem seine Linie erloschen ist. Nach einem amtlichen Verzeichnisse der Nobilität von Macarsca, de dato 12. Jänner 1763, gehörte die dalmatinische Linie zum dortigen Adel, mit dem Conte-Titel. Eine kk. Adels-Anerkennung fand bis jetzt nicht statt.

Josef Conte Grubissich (geb. 29. Septbr. 1805 in Spalato, † 22. Mai 1851 als pensionirter kk. Gerichts-Secretär in Macarsca), [Sohn des † Conte Michael de Grubissich, Gutsbesitzers in Macarsca und der Marianna Mazzaralli aus Spalato] verm. I) mit † Stanislava Anna Puchiera u. II) 22. Sept. 1851 zu Zara mit Margaretha Maria Eustachia (geb. 25. Febr. 1824 zu Zara), Tochter des kk. Gubernial-Rathes und Kammer-Procursators Angelo de Benvenuti in Zara und der Hieronyma Arneri aus Curzola, dieser hinterliess aus I. Ehe Philomena († am 10. August 1853) und aus II. Ehe Hugo (geb. 16. October 1852 zu Macarsca), ist soeben Zögling des kk. Theresianums in Wien.

Bekannt ist noch, dass Paul Grubissich (geboren 1816 zu Bründell in Kroatien) als kk. Hauptmann im Inf.-Regim. Nr. 58 diente und nach 29jähriger Dienstzeit in den Ruhestand mit Majors-Charakter trat. Derselbe erhielt wegen seiner ausgezeichneten Dienste, durch Allh. Entschl. d. d. Laxenburg 7. Juli 1860 den kk. Adelstand mit dem Prädicate: „Edler von Kereszturm“, worüber ihm d. d. Wien 22. September 1860 ein Diplom ausfertigt worden ist. Das Einhorn im oberen Felde seines Wappens scheint auf gleiche Abkunft mit dem Dalmatiner Geschlechte hinzuweisen.

I. Wappen: In # ein aufgerichtetes u. geflügeltes ganz g. Einhorn.

Kleinod: Der # g. bewulstete Helm, mit solchen Bändern trägt ein wachsendes g. bewehrtes und beflügeltes # Einhorn.

Decken: # g.

II. Wappen (Grubissich Edler von Kereszturm, Dipl. 22. September 1860): Quer getheilt; oben in G. ein rechts laufendes # Einhorn (Stammwappen); unten in B. wachsen oben aus der Mitte eines runden gr. Hügel, sich auswärts neigend, drei g. besamte r. Rosen an ihren gr. beblätterten Stielen empor.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden g. Löwen, der ein g. gefasstes blankes Schwert zum Streiche schwingt.

Decken: b. g.

III. Wappen: Ist ganz wie Nr. I, nur sind die Flügel des wachsenden Einhorns auf dem Helme ebenfalls #.

IV. Wappen: In #, ein aufgerichtetes g. bewehrtes und beflügeltes s. Einhorn.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt das Einhorn des Schildes wachsend.

Decken: # s.

Guoro, (Taf. 61).

Ein aus Sebenico stammendes altes Geschlecht, welches sich in Venedig niedergelassen und im Jahre 1297 den Ehren-Adel und das Patriziat dortselbst erlangt hatte; jedoch mit Alois Guoro (geb. 1614 ist es im Jahre 1660 erloschen).

I. Wappen: Im von B. über G. quergetheilten Schilde ein r. bewehrter Löwe von gewechselter Farbe.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der venez. Patrizier oder Nobili.

II. Wappen: Im von B. über G. quergetheilten Schilde ein r. bewehrter Panther, oder nach italienischer Heraldik ein „Dolce“ von gewechselter Farbe.

Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, dass der Ausdruck „Dolce“, den schon Dr. Joh. Christof Wagen-seil in seinem venezianischen Wappenbuche „der Adriatische Löw.“ Altdorf 1704, Seite 14 nicht zu deuten wusste und hierüber bei dem venezianischen Geschlechte Balbi eine kleine Abhandlung schrieb, nichts Weiteres als das fabelhafte Thier im Wappen des venezianischen Geschlechts, Namens Dolce ist, welches er selbst Seite 55 aufführt. Nachdem nun italienische Heraldiker sich wahrscheinlich nicht mehr das altheraldische Bild eines Panthers (wie er auch z. B. im Wappen von Steyermark vorkommt) zu deuten wussten, nannten sie es ganz einfach bei ähnlichem Vorkommen „ein Thier, wie es die Dolce führen“ oder kurzweg nur „Dolce.“

Harsich oder Hartich, siehe Giovannizio, Seite 47 und 108.

*** Hartmann Edler von Franzenshuld.**

Seite 50 ist zu ergänzen: I. Mathias, war mit Sofia, geb. Samminger vermählt. — II. Ernst Friedrich Heinrich (geb. 4. Sept. 1840) ist der Verfasser des niederösterreichischen Adels bei diesem Wappenbuche. —

Herakovich, (Taf. 62).

Johann Herakovich, Wojwode der Uskoken erhielt vom Kaiser Maximilian II. d. d. Wien 5. August 1569 den Reichsadelstand verliehen. (Siehe unter Uskoken).

Wappen: In S. steht vorwärts gekehrt mit gespreizten Beinen ein Mann mit gestutzten # Bart, in langem, bis unter die Knie reichenden, g. verschnürten ungarischen Rocke, dessen s. Futter vorne auseinandergeschlagen ist; mit engen s. Beinkleidern, # ungarischen Stiefeln, solchem niederen Hute und Leibgurte, sammt daran herabhängenden g. gefassten Säbel. Derselbe schwingt mit der rechten Hand eine blanke Streitaxt mit gegen sich gekehrter Schneide und hält mit der Linken einen hölzernen kurzen Spiess seitwärts von sich, dessen blanke Spitze gerade aufwärts gekehrt erscheint.

Kleinod: Der r. s. bewulstete Helm mit solchen abfliegenden Bändern trägt einen offenen, rechts s. links r. Flug.

Decken: r. s.

Heyer von Rosenfeld, siehe am Schlusse und Taf. 76.

Hofer, siehe bei Grafen Thurn und Valsassina, siehe die III. Abtheilung.

Howora, siehe Berghenda, Seite 28.

Jablanovich I., siehe Paulovich-Fontana, Seite 17.

Jablanovich II., siehe Giovannizio, Seite 108

**** Jacogna, siehe Seite 12 und 50, dann Tafel 7.**

Giovanni Luigi Almerò Baldissare de Jacogna (oder Giacogna) ist am 21. Juni 1765 geboren worden.

Jalina (Taf. 62.)

Ein altes, aus Albanien stammendes Geschlecht in Venedig, welches dem dortigen Patriziate angehörte und mit Georg im Jahre 1326 ausgestorben ist.

I. Wappen: Im von S. über R. quergetheilten Schilde, sechs (3, 3) Gewichtsteine (wie sie heute noch in Venedig im Brauche sind) von gewechselter Farbe.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone des venezian. Nobili.

II. Wappen: Ist gleich dem ersten, nur ist die Gestalt der Gewichtsteine wenig verändert.

III. Wappen: In S., sechs (3, 3) Gewichtsteine.

*** Jederlinich, (Taf. 62).**

Ist die Wappen-Abbildung zu Seite 50.

Jorjetti, siehe Cattanj Seite 102.

**** Ismaelli, (Taf. 62).**

Ist die Abbildung zum IV. Wappen auf Seite 51.

Istrigo, (Taf. 62).

Ein altes aus Dalmatien stammendes auch Istrago genanntes Geschlecht in Venedig, welches dem dortigen Patriziat angehörte, von dem die ältere Linie, welche im Jahre 1273 ausstarb, nach Candia ausgewandert war und die jüngere in Venedig zurück gebliebene mit Nikolaus im Jahre 1481 gleichfalls erloschen ist.

I. Wappen: Schrägerechts abgetheilte Schild; oben in Gr., eine r. bewehrte s. Gans; unten in S., drei randweise geordnete g. Lilien.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der venezian. Nobili.

II. Wappen: Schräge rechts abgetheilt; oben in B., ein schreitender, g. bewehrter, r. bekampter und belappter s. Hahn; unten in S., fünf (3, 2) schrägrechts geordnete und schräglinks gestellte g. Lilien.

Kleinod wie bei Nr. I.

Jurich, (Taf. 63)

Sylvester Jurich, Anführer der Uskoken, erhielt vom Kaiser Maximilian II., de dato Wien 5. August 1569 den Reichs-Adelstand verliehen (siehe unter Uskoken).

Wappen: Im von G. über B. quergetheilten Schilde ein aufspringender natürlicher Damhirsch.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt den Damhirsch wachsend.

Decken: b. g.

*** Ritter von Jurissevich.**

Siehe Seite 12 und Tafel 8. Eduard, ein Sohn des Adelserwerbers, wurde im Jahre 1871 k. k. Bezirks-Gerichts-Adjunkt in Curzola.

Jurjevich.

Dieser Name war ebenfalls eine alte Benennung des Geschlechts der Jura, Seite 51 und Tafel 32.

Justinian, siehe **Giustinian**, Seite 109.

Ritter von Ivacich, (Taf. 63.)

Gabriel Ivacich, k. k. Gubernial-Rath und Kreishauptmann in Zara, wurde als Ritter III. Klasse des Ordens der eisernen Krone den Statuten gemäss durch Allerh. Entschl. d. d. 24. Febr. 1848 und ausgefertigten Diplome d. d. Wien 16. Mai 1848 in den österreichischen Ritterstand erhoben.

Wappen: In G., ein r. bewehrter \ddagger Löwe, den ganzen Schild überzieht ein in der Mitte etwas aufwärts gekrümmter geschmälerter r. Querbalken, den drei neben einander gereiht s. Lilien belegen.

Kleinod: Zwei gekrönte Helme; der 1) trägt den Löwen einwärts gekehrt und wachsend; der 2) einen geschlossenen g. Flug, den ein mitten etwas aufwärts gekrümmter geschmälerter r. Querbalken mit drei neben einander gereihten s. Lilien überzieht.

Decken: I) \ddagger g., II) r. g.

* **Ivanissevich**, siehe Seite 13 und Tafel 8.

Der Italienische Namen dieses Geschlechtes, welches auch zur Nobilität der Insel Brazza gehörte, lautet „Giovannizi.“ Im Jahre 1868 waren Anton Degl'Ivanissevich Dr. jur., Advokat und Notar in Macarsca, Paul k. k. Steuereinnahmer dortselbst und Philipp, k. k. Hafen- und See-Sanitäts-Agent in Dervenik.

Ivanossich von Küstenfeld, (Taf. 73.)

Ein altes bosnisches Geschlecht, welches seit undenklichen Zeiten zur Cittadinanza der Stadt Zengg gehörte. Aus demselben erlangte Thomas (Sohn des Veit und der Johanna Turcovich), geboren den 21. Dezember 1769, als k. k. Fregatten-Kapitän II. Cl. (Oberstlieutenant), nach einer 30jährigen Kriegsdienstzeit, den Statuten gemäss d. d. Wien 11. Sept. 1824 den k. k. Adelstand mit dem Prädicate „von Küstenfeld.“ Derselbe vermählte sich im Jahre 1791 mit Lucia Tomiceich und hatte zwei Söhne: 1) Victor (geb. 17. December 1799) k. k. Fregatten-Lieutenant und Friedrich (geb. 17. Mai 1801), k. k. Contre-Admiral, verm. I) Emilie Tiepolo (geb. 1819, †), II) Albertine Theuerkampf (geb. 1827), seine Kinder sind: a) Heinrich (geb. 25. Mai 1840), k. k. Oberlieutenant des Inftr.-Regts. Nr. 27), — b) Emil (geb. 29. August 1845, k. k. Lieutenant des Inftr.-Regts. Nr. 27), — c) Karoline (geb. 29. April 1848). — d) Arthur (geb. 23. Juli 1849), — e) Franz Joseph (geb. 2. März 1852), — und f) Ferdinand Maximilian (geb. 7. Oct. 1853).

Weiteres siehe in Franz. Schroeders Repert. geneal. delle famiglie Nobili etc. nelle Provincie Venet. I. 422 ff. Venedig 1830.

Wappen: Ein durch einen geschmäleren r. Balken quergetheilter Schild; oben in B.: ein seine Hörner aufrichtender g. Mond, den beiderseits zwei übereinander gestellte fünfstrahlige g. Sterne begleiten. Der untere Schildesplatz ist gespalten; rechts in S. steht auf gr. Boden ein natürlicher belaubter Lorbeerbaum, um dessen langen Stamm sich von links unten eine natürlich-graue Schlange dreimal lose aufwärts windet, welche rechts oben in den Oberkörper einer nackten Jungfrau („Syrene“) mit offenen \ddagger Haaren und vor sich gestreckten Armen endet. (Ist wahrscheinlich durch Unkenntniss des k. k. Wappen-Censor's aus einer Schlange, welche ein nacktes Kind halb verschlungen hat, in das oben beschriebene Schlangenungeheum verwandelt worden? Siehe ein ähnliches Wappen bei Ivanovich Seite 13); links ist unter freiem Himmel

jenseits des offenen Meeres eine grosse sich nach links hin ziehende natürliche Gebirgskette zu sehen.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt eine g. b. s. und r. Straussfeder, von denen sich je zwei zu den Seiten auswärts neigen.

Decken: Rechts b. g.
links r. s.

* **Conte Ivanovich di Dobrota**, siehe Seite 13 und Taf. 8.

Raphael und Matthäus Ivanovich waren Brüder und wurde d. d. 12. August 1756 der venezianische Conte-Titel des Lucas Ivanovich, auf sie und ihre Nachkommenschaft ausgedehnt. — Matthäus (Sohn des Georg), — Georg (Sohn des Philipp), — Anton und Christof (Söhne des Matalis Ivanovich di Dobrota, Onkel und Neffen erhielten d. d. Wien 3. Nov. 1834 den venezianischen Conte-Titel in der männlichen Descendenz, sammt dem einfachen Wappen (Nr. I) bestätigt.

* **Ivelich**, siehe Seite 51 und 55.

Bei Ivelich soll das untere Feld mit dem r. Monde \ddagger , dann der Adler auf dem Helme ohne Mond sein.

** **de Ivellio**, siehe Seite 13 und 51, dann Tat. 9.

Nach dem amtlichen Verzeichnisse der dalmatinischen Statthalterei vom Jahre 1822 gehörten: Josef, — Anton — und Konrad (Söhne des Johann Baptist), — Maria, — Rosa — und Angela (Töchter des Nikolaus), sowie Johann Baptist (Sohn des Georg) de Ivellio, zur Nobilität von Spalato.

Ivichievich (ohne Wappenabbildung).

Ein altes, der Nobilität von Macarsca angehöriges Geschlecht, welches d. d. 16. Decbr. 1398 den bosnischen Adelstand erlangt hatte, welchen die venezianische Republik schon d. d. 8. Febr. 1646 und 22. Dezember 1710, dann d. d. 5. October 1776 dem venezianischen Obersten Jacob und dem Stefan Ivichievich bestätigte.

Kačić, Kacich oder Kadcich.

Siehe Seite 51 und Taf. 34, dann auch Weiteres bei Medin, in der III. Abtheilung.

Kartica (Chertizza oder Krstelj), ohne Wappenabbildung.

Ein ausgestorbenes adeliges Geschlecht in Ragusa, welches durch Diplom Kaiser Leopolds I. d. d. 7. Septbr. 1674 Aufnahme in den ungarischen Adelstand erlangt hatte.

Kereszturm, siehe **Grubissich II.**, Seite 112.

Klasić, Clasić oder Clasci, (Taf. 73.)

Ein altbosnisches Geschlecht, welches im Jahre 1667 ins Patriziat der Stadt Ragusa aufgenommen wurde und in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts erloschen ist.

Wappen: In B., ein gr. Querbalken, den ein s. Mond mit aufgerichteten Hörnern, zwischen zwei s. Sternen, seiner Länge nach belegt.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

Korbau, siehe **Corbavia** Seite 103 und **Lappitz**, Seite 115.

Kossachich, (Taf. 73).

Ein altbosnisches Adelsgeschlecht, welches mit den oströmischen Kaisern aus dem Hause der Comneni, eines Stammes sein soll, und Herzoge von Santa-Saba (Hercegowina) gewesen sind, auch kommt sein Name in verschiedener Schreibweise als: „Casazzi, Cosazich, Cosavcich, Cosazich, Kosacich, Kossachich und Kossachich vor. — Siehe auch Cossinich Contidi Santa Saba Seite 37 und Tafel 26.

I. Wappen: In R., drei s. Schrägerechtsbalken (siehe Taf. 26, Cossinich, 1. und 2. Feld).

Kleinod: Der mit einer altartigen Zinkenkrone gezielte Helm trägt einen wachsenden g. Löwen, welcher mit den Tatzen, an g. Stange, ein rechts flatterndes g. eingefasstes r. Fähnlein, mit s. Doppelkreuze bezeichnet, gerade vor sich empor hält.

Decken: r. s.

II. Wappen: Ein von R. und S. sechsmal schrägerechts abgetheiltes Schild.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden r. Löwe, der an g. Stange ein rechts flatterndes r. Fähnlein mit s. Doppelkreuze gerade vor sich empor hält.

Decken: r. s.

**** de Kreglianovich Albinoni.**

Zu Seite 13 und 52, dann Tafel 9, ist noch die fortlaufende Stammreihe nachzutragen: Gregor I. Kreglianovich (1694), war mit Franziska Semonich aus Sebenico vermählt, hatte drei Söhne: 1) Johann I., — 2) Matthäus I., Nobile von Scardona, vermählt mit Lucia Mantelich, welcher den Stamm fortsetzte, — und 3) Nikolaus; — Gregor II., venezianischer Gouverneur des Castells in Traù, vermählt mit Margaretha, Tochter des Johann Smarich, war Vater von 1) Matthäus II., venezian. Capitän, — 2) Johann II., venez. Oberst in Traù, vermählt mit Katharina Albinoni, Nobile von Zara, — und 3) Antonia, verm. mit Ignaz Nobile de Casotti; — Gregor III. Kreglianovich-Albinoni, 1796 Nobile von Zara, vermählt mit Theresa Valter; — Johann III. († 7. August 1838).

Seite 14 soll es heißen, dass die Söhne des Thomas Albinoni Nobile der Stadt Nona, am gleichen Tage (20. Juli 1796) mit dem Oberst Johann de Kreglianovich in die Nobilità der Stadt Zara aufgenommen worden sind.

Kreuzenthal, siehe **Stermic**, Seite 81.

Kriscich, siehe **Ostoich**, Seite 16.

Krstelj, siehe **Kartica**, Seite 114.

Kugburg, siehe **Oklopsia**, Seite 66.

Kusál oder **Kuzál**, siehe **Lappitz**, Seite 114.

Küstenfeld, siehe **Ivannossich**, Seite 114.

Küstenhort, siehe **Scopinich**,
siehe III. Abtheilung.

* **Kutschig von Cejkovac**, siehe Seite 14 und
Tafel 9.

Der k. k. Statthalterei-Rath Karl Kutschig von Cejkovac ist im Jahre 1796 zu Königgrätz in Böhmen geboren.

Grafen **Lallich**, (Taf. 73.)

Franz, Trajan und Christof Lallich, aus dem altbosnischen adeligen Geschlechte der Sladoevich stam-

mend, Söhne des † Johann Jakob's, erlangten durch Kaiser Karl VI. d. d. Wien 29. September 1717 den Reichs- und Erbländ. Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wohlgeboren,“ sowie eine Wappenbesserung.

Ein N. N. Sladoevich, Vorfahre oben genannter drei Brüder, erhielt vom Könige Sigismund von Ungarn im Jahre 1396 eine Wappenbestätigung, mit gleichzeitiger Hinzufügung eines gekrönten g. Adlers nebst r. Monde auf der Brust, als Helmzierde, wegen seiner Verdienste im Türkenkriege. Die gerade Stammreihe beginnt mit dem Comes Peter Sladoevich (1402), dessen zweiter Sohn Lallius hieß und seine Descendenz den Namen „Lallich“ annahm (siehe Sladoevich III. Abthl.). Des Letzteren Sohn Markus Lallych (1500) lebte zu Ragusa und setzte den Stamm fort mit: Rados; — Johann (genannt Fabri von der Insel Media), verm. mit Maria, Tochter des Stefan Pratazzi; — Jakob (in Ragusa); — Franz Lallich; — dessen Sohn war der bereits oben genannte Johann Jakob Lallich. — Von Vincenz, einem andern Sohne des Markus Lallych, stammen die Soccaich und Soccaich-Slavich (siehe III. Abthl.). Siehe auch Ritter Lallich von der Tulpe (Seite 14 und Taf. 9), welcher jedoch in keinem Zusammenhange mit den Grafen Lallich zu stehen scheint.

Wappen: Geviert; 1) gespalten: rechts in G., ein r. Schrägerechtsbalken, den seiner Länge nach drei g. Monde hintereinander gereiht, belegen; links in B., ein gekrönter g. Adler, dessen Brust ein purpurner Mond belegt. 2) ist ebenfalls gespalten, rechts in S., drei r. Schrägerechtsbalken, links in B., ein nach unten dreimal gezinnter g. Schrägerechtsbalken, den links oben ein s. Sern und rechts unten ein beide Hörner aufrichtender r. Mond begleiten (dieses letztere Feld ist das Wappen des altbosnischen Geschlechts der Bosnich). 3) In S., drei r. Schrägerechtsbalken und 4) in G., ein purpurner Löwe, der mit den Vordertatzen einen g. Stab gerade vor sich hält, welcher oben mit einem ebenfalls g. Tatzenkreuzlein versehen, unter dem noch auf dem Stabe, ein r. Mond mit empor gerichteten Hörnern befestigt ist.

Kleinod: Zwei gekrönte Helme: 1) trägt den ganzen Adler wie im ersten Felde; aus dem 2.) wächst der Löwe mit seinem Stabe halb hervor (Bosnich).

Decken: 1) r. s., 2) b. g.

Eine Grafenkrone kommt nicht vor.

Lamberthenghi, siehe **Porro**, Seite 74.

Lappitz, (Taf. 73.)

Dieses erloschene Geschlecht stammte aus Kroatien und nannte sich ehemals Cuzál, Cusál oder Kusál. — Thomas Cuzál war im Jahre 1419 Banus der Grafschaft Lyka und Corbau in Kroatien und vermählte sich 1441 mit Helena, Tochter des Peter Radovych. Sein Sohn Peter, genannt Kuzál de Lyka war (1470) Hauptmann des Königs Mathias Corvinus zu Odoczky und Vidin, floh aber, nachdem ihm die Türken seine Güter in Kroatien und Slavonien entrissen hatten nach der Stadt Steyr in Oesterreich, wo er 1490 gestorben ist. Mit seiner Gemahlin Euphemia Wladics von Lugosics hatte er unter anderen einen Sohn Andreas, genannt der „Crobat von Lappitz,“ welcher um das Jahr 1489 das Gut und den Edelsitz Lappitz bei Wangen in Nieder-Oesterreich erkaufte und von dort seinen Namen führte. Zwischen den Jahren 1491 und 1500 begleitete er die Stelle eines kaiserlichen Hauptmannes zu Ybbs und vermählte sich mit Elisabeth, Tochter des Johann von Harras und der Magdalena von Harrach. Dessen Sohn Johann von Lappitz, Herr von Seisseneck und Zeillern, († 6. Jänner 1536) war 1528 kaiserl. Rath und nieder-österreich. Landstand und in erster Ehe mit der am 28. October 1541 verstorbenen Clara Torquata Gräfin von Corbau (Tochter

Karl's und der Dorothea Gräfin von Frangipani einer Enkelin Pauls Grafen von Corbau und Lyka einer der Katharina Ursini von Blagay), Letzte und Erbtöchter ihres Geschlechtes vermählt. Diesem folgte Cornelius (geb. 1490, † 22. October 1567), Ritter und 1547 kaiserl. Rath, dieser vermählte sich I) am 5. März 1549 mit der am 5. October 1552 verstorbenen Margaretha, Tochter des Hans von Scherffenberg und der Christina von Eytzing, und II) am 19. April 1556 zu Cilly mit Barbara, Tochter des Freyherren Christof von Tschernembl und der Margaretha von Scherffenberg. Aus erster Ehe entspross Johann Andreas (geb. 30. April 1532), welcher am 6. September 1567, als Letzter seines Namens den Stamm beschloss. Es überlebten ihn seine ältere Schwester Christina (geb. 5. Jänner 1551, † 1600), verm. 1573 mit Bernhard von Prachma auf Bilckau zu Wegstadt und Kropin in Schlesien sowie seine Stiefschwester (aus Vaters zweiter Ehe) Margaretha (geb. 27. Dec. 1560 † 3 Febr. 1614 zu Wien), verm. I) 3. Juli 1588 mit dem 1597 verstorbenen Christof von Schallenberg, welchem sie Seissenberg zubrachte; — II.) 2. December 1601 mit Job Hartmann von Ennenkl. Frhrn. auf Albrechtsberg, Hohenegg etc. (geb. 14. Septbr. 1576, † 9. Febr. 1627 zu Wien ebenfalls als letzter Sprosse seines alten Geschlechtes).

Durch Letztere vererbte sich das Wappen der Herren von Lappitz auf die Herren von Schallenberg und erloschen hierwegen nachstehende zwei Diplome: 1) für ihren Sohn Georg Christoph von Scharffenberg, Stifter der jüngeren Linie zu Lufftenberg, kaiserlicher Oberst-Provantmeister und Oberst-Land-Commissär in Oesterreich ob der Enns, verm. mit Eva von Hohenek, Erbin zu Hagenberg und Dorf, sowie dessen beide Söhne Christof Ehrenreich und Christof Ernst (geb. 27. Septbr. 1617, † 1672), dann seines Bruders Wolf Christof von Schallenberg (Stifter der älteren Linie zu Rosenau), verm. mit Barbara Magdalena von Greuss (mit welcher er die Herrschaft Rosenau in Oesterreich ob der Enns erheirathet hatte) Sohn: Christof Dietrich, welche vom Kaiser Ferdinand III. d. d. Wien 14. Juli 1656 den Freiherrnstand fürs Reich und die Erblande erlangten. — 2) Für die Gebrüder Christof Ehrenreich und Christof Ernst Frhrn. von Schallenberg auf Lufftenberg und Piberstein und ihres † Veters Christof Dietrich hinterlassene Kinder (worunter aus II. Ehe mit Susanna Christina Freyin von Stein ein Sohn Christof Georg) der Grafenstand fürs Reich und die Erblande, nebst Wappenbesserung sowie dem Titel: „Hoch- und Wohlgeboren“, de dato Wien 5. April 1666.

Durch Susanna, Tochter des Hans von Lappitz, Herrn auf Seisseneck und der Clara Gräfin von Corbau († 24. Aug. 1564), welche sich im Jahre 1542 mit Pilgram I. von Sinzendorff (geb. 20. Febr. 1518, † 19. Juli 1579) vermählte, überkam deren Wappen mittelst Diplom de dato Wien 28. November 1648 bei Ertheilung des Reichs-Grafenstandes (als: Grafen und Herren von Sinzendorff, Freiherren auf Ernsprunn) nebst dem Titel „Hoch- und Wohlgeboren“; sowie der Bewilligung, sich von erwerbenden Gütern zu nennen, in das der Herren von Sinzendorff, und zwar auf: Johann Karl (geb. 2. Juli 1612), — Maximilian (geb. 22. August 1613, — und Georg Ludwig (geb. 17. Jan. 1616), Söhne von Pilgram II. von Sinzendorff auf Fridau und Neuburg (geb. 1576, † 1632, verm. 1608 mit Susanna, Tochter des Hans Friedr. Freiherrn von Trautmannsdorff und der Eva, Herrin von Trautmannsdorff), sowie deren Vetter: Johann Joachim († 11. Novbr. 1665 als kais. Oberster Hofkanzler), — Sigmund Friedrich († 1679 ledig) und Rudolf († 2. Dec. 1677) Söhne von August (geb. 1590), Herren von Sinzendorff auf Ernsbrunn, Erbschenken in Oesterreich ob der Enns und der Elisabeth, Tochter des Hans Friedrich Freiherren von Trautmannsdorff und der Eva, Herrin von Trautmannsdorff. Hierbei ist zu erwähnen, dass die Nachkommen des obengenannten Pilgram I. von Sinzendorff mit seiner II) Gemahlin

Susanna von Lappitz bereits erloschen waren und dessen Sohn Pilgram II. aus seiner am 21. Mai 1570 geschlossenen III.) Ehe mit Mechthilde († 15. Mai 1619), Tochter Johann Heinrichs Geymann zu Gallspach und Träteneck und der Salome von Kölnpöck zu Ottstorf abstammten; die Söhne Augusts von Sinzendorff auf Ernsbrunn aber der älteren Linie des Geschlechts angehört haben.

I. Stamm-Wappen: Quergetheilt; oben in R. liegt auf der Theilung eine g. Krone, in welcher eine auf Kopf und um Hals g. gekrönte und bewehrte s. Gans rechts gewendet sitzt; die untere Hälfte ist von S. und R. sechs-(auch acht-) mal quergetheilt.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt die sitzende Gans, wie im Schilde.

Decken: r. s.

II. Wappen: Geviertet; 1 und 4) In S., ein einwärts sehender g. bewehrter und gekrönter † Adler (soll das Wappen der † Grafen von Corbau sein, siehe Seite 103); 2 und 3) ist das Stammwappen; die Gans ist einwärts gewandt und die untere Feldeshälfte achtmal von S. und R. quergetheilt.

Kleinod: Zwei gekrönte Helme; 1) trägt den Adler wie im Schilde einwärts gewandt; 2) die Gans wie im Stammwappen.

Decken: 1) † s. 2) r. s.

Siehe auch *Begna di Possedaria* (Seite 3, Tafel 1), *Conte Possidaria* (Seite 74 und Tafel 45), — *Grafen Corbau* (Seite 103 und Taf. 72), — und *Torquato vich* (III. Abthl. und Tafel 69).

A. Beim Wappen der Grafen von Schallenberg (Dipl. 14. Juli 1656 und 5. April 1666) wurde deren Stammwappen als gekrönter Mittelschild auf das oben unter II.) beschriebene Wappen aufgelegt und der dazu gehörige Helm zwischen die beiden andern gesetzt. (Das Stammwappen der Schallenberg ist: In G. erhebt sich aus dem untern Schildesrande bis zur Mitte eine aus † Quadern erbaute, beiderseits anstossende dreizinnige Mauer, über der ein doppelschwänziger r. Löwe halb empor wächst. Der gekrönte Helm mit r. g. Decke trägt einen vorwärts gekehrten g. gekrönten, hockenden r. Löwen mit beiderseits erhobenen Vorderatzen und hinten emporgeschlagenem Schweifen. Als Schildhalter kommen noch zum gräf. Wappen (Diplom 5. April 1666) zwei r. Löwen, der rechte trägt auf seiner Krone einen einwärts gewandten geschlossenen, von G. über R. quer getheilten Flug, der Linke aber auf seiner Krone einen Pfauenschweif.

B. Bei den Grafen von Sinzendorff (Dipl. 28. Nov. 1648) erscheint das Lappitz'sche Wappen im zweiten und dritten Felde des gevierteten Schildes, in welchem der Corbau'sche Adler in's Schildeshaupt gestellt vorkommt. Auf dem Schilde nimmt der Lappitz'sche Helm den vierten und der Corbau'sche den fünften Platz ein.

* Lascaris, (Taf. 63.)

Hier ist das II. Wappen, welches bereits Seite 53 beschrieben worden, abgebildet. Aus der veroneser Linie wurde im Jahre 1741 Georg Lascari (sic) Bischof von Zeropoli und später Erzbischof von Teodosia.

Latus, siehe **Ferrari**, Seite 107.

Leon, siehe **Lion**, Seite 116.

Lion, (Taf. 63.)

Ein altes adeliges Geschlecht der Stadt Padua, welches auch **Leon** genannt wurde, aus dem Hieronymus sammt Descendenz vom Dogen Franz Donado von Venedig d. d. 20. März 1548 den Conte-Titel sammt Prädicat „di Sanguinetto“ verliehen bekam. Durch herzogliches Dekrete d. d. Venedig 4. August 1729, 4. September 1755

und 14. Mai 1787 erhielt es eine Wiedereinsetzung in die Gerichtsbarkeit und Güter zu Sanguinetto mit sieben und einem halben Theil. —

In den Jahren 1644—1670 wurden Linien des Geschlechtes ins adelige Concil zu Padua aufgenommen, ingleichen auch die Linie: „Lion-Busca“ (welche unten folgt) im Jahre 1628. Zwei Conti Lion di Sanguinetto vermählten sich um die Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts mit den Erbtöchtern des venezianischen Nobile, Grafen Hieronymus Cavazza, und sind von ihrem Schwiegervater gleichzeitig als Söhne unter dem Namen: „Lion-Cavazza“, nebst Wappensvereinigung, adoptirt worden (siehe Cavazza Seite 102). —

I. Von deren Nachkommenschaft ist bekannt: Anton, welcher 1) einen Sohn Hieronymus I. (geb. 3. October 1718), verm. 1761 mit Elisabeth Maria, Tochter des venez. Patriziers Alexander Gritti und 2) eine Tochter Katharina, verm. 1745 mit dem venez. Patrizier Georg Codognola (geb. 18. März 1723). — Vorstehender Hieronymus I. hinterliess a) Hieronymus II. Alexander (geb. 2. October 1764), verm. 1783 mit Paulina, Tochter des venez. Patriziers Hieronymus Venier und der Nob. Maria Barzizza; — b) Ursula, verm. 1783 mit dem venez. Patrizier Jacob Boldù (geb. 11. Jänner 1745). —

II. Erhielt die k. k. Adels-Anerkennung durch Allh. Entschl. d. d. 14. Mai 1819 und Decret d. d. 30. Mai 1819 Paul Lion (Sohn des † Franz und Enkel Peters), verm. I. mit † Nob. Felicitas Venturini und II. Nob. Eleonora Priuli, aus welcher letzterer Ehe 1) Franz Hieronymus Lionel (geb. 19. Juni 1798), verm. 31. Jänner 1826 mit Nob. Johanna Balbi; — 2) Lauredana Justina Beatrix Julia (geb. 19. Juni 1794), verm. 26. Jänner 1818 mit dem Nobile Johann Baptist Medin (geb. 14. Dec. 1749); — 3) Maria Johanna (geb. 17. März 1797), verm. 18. Sept. 1826 mit dem venez. Patrizier Mark' Anton Pasqualigo-Basadonna (geb. 8. Febr. 1768; 4) Johanna Katharina (geb. 9. November 1801); und 5) Marina Zilia (geb. 20. März 1803).

III. Mark' Anton (Sohn Antons, Enkel Pauls), dessen Vorfahre Georg 1670 in's adelige Concil von Padua aufgenommen worden ist, durch Allh. Entschl. d. d. 14. Mai 1819 und Decret d. d. 30. Mai 1819 die k. k. Adels-Anerkennung, sowie die Söhne seines † Bruders Paul, verm. mir Nob. Margaretha Leopardi: 1) Josef Johann Maria (geb. 5. Oct. 1797), verm. 15. Oct. 1823 mit Claudia Prata; — 2) Anton Josef Joachim (geb. 14. März 1800); und 3) Leon Franz (geb. 17. Febr. 1812).

IV. Ludwig (Sohn des Mario, verm. mit Contessa Margaretha Alberti und Enkel Peters), geb. 28. Decbr. 1766, verm. 9. Jänner 1798 mit Laura Vendramina Campolongo erhielt durch Allh. Entschl. d. d. 23. März 1819 und Decret d. d. 8. April 1819 die k. k. Adels-Anerkennung, für sich und seine Söhne: 1) Mario Franz (geb. 16. Mai 1804); — 2) Hippolyt Johann Albert (geb. 16. Febr. 1808); — und 3) Peter Benedict Matthäus (geb. 12. Febr. 1814). —

V. Franz Maria (Sohn Pauls und der Contessa Clara Zacco und Enkel Franzens), Lion-Busca aus Padua (geb. 20. Jan. 1760), verm. 2. Febr. 1796 mit Nob. Elisabetha Ciera, erhielt durch Allh. Entschl. d. d. 14. Mai 1819 und Decret 30. Mai 1819 für sich und seinen Sohn: Julius Anton Franz (30. Octobr. 1797) die k. k. Anerkennung seines Adels als Nobile. —

I. Stammwappen Lion: Ein durch einen geschnittenen b. Querbalken abgetheiltes Schild, in dessen oberer r. Hälfte ein doppelschwänziger, gekr. g. (auch s.) Löwe halb emporwächst; die untere s. Hälfte ist ledig.

Kleinod. Der gekrönte Helm trägt den wachsenden Löwen.

Decken: r. g. (s.) und b. s.

II. Lion-Cavazza. Zweimal gespalten (drei Plätze); der mittlere ist wie das Stammwappen bezeichnet; der 1. und 3. enthält das Wappen der Cavazza, nämlich ist rechts s., und links r., dann in beiden Plätzen je drei pfahl-

weise übereinander gestellte, einwärts gekehrte, g. gezungte, abgerissene Löwenköpfe von gewechselter Farbe.

Kleinod: den Schild deckt die Grafenkrone.

III. Lion-Busca: In S. (auch G.) ein g. bewehrter, auf jedem Kopfe gekr. † Doppeladler, dessen Brust ein Schild mit dem Stammwappen Lion deckt.

Kleinod und Decken wie bei Nr. I.

Es kommt auch der ovale Schild des Stammwappens, als Herzschild auf einem freien † Doppeladler liegend vor, zwischen dessen gekr. Köpfen der Helm sammt Zierde emporragt.

Ritter Ljubisa von Ljubobratich (Taf. 63.)

Stefan Ljubisa, Bürgermeister und Landtags-Abgeordneter von Budua, erhielt durch Allh. Handschreiben d. d. 14. August 1870, den eisernen Kronen-Orden III. Klasse. Die Diploms-Ausfertigung erfolgte bis jetzt noch nicht, obgleich bereits der Wappenentwurf eingereicht worden, weil die betreffenden Gebühren noch nicht entrichtet wurden, jedoch hat er um obiges Prädicat bereits eingeschritten.

Wappen: Gespalten; rechts quergeheilt, oben in S. ein † Anker mit r. Querholz; unten in R. geht aus dem Fussrande ein schroffer zackiger silbergrauer Fels hervor, auf dessen Spitze mit dem Ellenbogen ein freier gekrümmter natürlicher nackter rechter Arm ruht, der mit seiner links gewandten Faust einen g. gefassten blanken Säbel über sich schwingt. Links in B., drei (1, 2) g. Sterne.

Kleinod: zwei gekr. Helme; 1) trägt einwärts gekehrt einen geschlossenen, vorne silbernen mit dem Anker bezeichneten, hinten ledigen r. Flug; 2) trägt einen wachsenden r. bewehrten g. Löwen.

Decken: 1) r. s., 2) b. g.

Lolin, siehe Guistinian Seite 109.

Lorbeerfeld, siehe Zamboni, siehe III. Abtheilung.

* Löwenstern, siehe Borzati, Seite 30, dann Tafel 21.

Seite 30 Zeile 1 von unten soll es Antonia Mitis heissen.

*Luccari II. (Taf. 74.)

Siehe Seite 55 und Tafel 36. Jakob Luccari, Patrizier in Ragusa (geb. 1551, † 22. Mai 1615, ein Sohn Peters, war bekannter Geschichtsschreiber seines Vaterlandes. Es folgt hier noch ein zweites im Gebrauche gestandenes Wappen nach, welches ganz, wie das auf Tafel 36 schon gegebene, nur mit dem Unterschiede, dass die drei Lilien auf dem Schrägebalken silbern, statt golden sind. —

*Lucich III., siehe bei Berislavi Seite 28 und Tafel 19.

Dieser Name lautet im Slavischen: „Lucich“ und im Italienischen: „Lucio“. —

Ritter Lucovich von Ascrivio (Taf. 63.)

Anton Lucovich (geb. 1815 zu Cattaro), Ingenieur in Venedig, wurde als Ritter III. Klasse des Ordens der eisernen Krone, mittelst Allh. Handschreibens de dato 26. November 1869, mit dem Prädicate: „von Ascrivio“, in den k. k. Ritterstand erhoben. Das hierauf bezügliche Diplom ist de dato Wien 11. Juli 1870 ausgefertigt worden. —

Derselbe gehört dem bereits Seite 14 und 55, dann Tafel 10 und 37 vorkommenden Geschlechte an, was auch aus dem ähnlichen Wappen zu entnehmen ist. Das Prädikat „Ascrivio“ bezieht sich auf den Namen einer nicht mehr bestehenden Stadt Süddalmatiens.

Zu Seite 54 ist noch nachzutragen, dass Peter (1768) und sein Bruder Triphon (1777), Söhne des Conte Markus Lukovich in Traù gewesen sind, irrthümlich aber

als eine Person erscheinen; am 14. April 1838 das Ausfertigungs-Document für beide erteilt und weiters dass der Conte Vincenz Luković im November 1870 kk. Bezirksrichter zu Stagno wurde. Seite 55 soll es statt „Locovich“, „Lucovich“ heissen.

Wappen: In R., ein geschmälerter g. Querbalken, auf dem sich oben ein gr. Dreieck erhebt, dessen mittlerer Hügel von einer rechts gewandten s. Taube besetzt ist, die einen gr. Oelzweig im Schnabel hält. Im untern Platze ist ein schrägelinks gerichteter g. Bogen, auf dessen angezogener s. Sehne ein s. bespitzter und befiederter g. Pfeil schrägerechts liegt. —

Kleinod: Zwei gekrönte Helme; der 1. trägt eine g. Straussfeder zwischen zwei r.; der 2. einen geschlossenen Flug, dessen vordern r. Fittich belegt ein Bogen mit Pfeil wie im Schilde, der Hintere aber ist g. und ledig.

Decken: sind beiderseits r. g.

Luposignoli (Taf. 63.)

Ein althosnisches Geschlecht, welches im Jahre 1690 noch viele auf sich bezügliche, damals schon über dreihundert Jahre alte Adels-Dokumente, theils von den Königen von Bosnien und Ungarn, der Ottomanischen Pforte und der venezianischen Republik besass. Auch führte dasselbe den Titel eines „Conte di Vares“ und Banes „von Cleuna“ ursprünglich aber den altslavischen Namen: „Vukoslavich“, welches in's Italienische übersetzt: „Luposignoli“ wurde. — Don Petro Luposignoli, alias Vukoslavich, J. U. Dr., illyrischer Adeliger, war im Jahre 1690 Domherr an der Metropolitankirche zu Spalato.

Wappen: Gespalten, rechts in G., hockt auf gr. Dreiecke ein rechts gewandter, mit dem Oberkörper aufgerichteter und nach einer aus dem linken Oberecke des Feldes herabfliegenden natürlichen Nachtigall (Rosignuolo) rückwärts emporschauender, ebenfalls natürlicher Wolf (Vuk, oder Lupo) mit zwischen den Hinterbeinen durchgeschlagenen, aufgerichteten Schwanz, welchen im rechten oberen Feldesecke ein r. Komet mit schrägerechts abwärts gehenden Schweife begleitet. Links in R., eine gerade aufgerichtete Lanze, mit oben aufgestülpter eisener Pickelhaube, um ihren von # und G. schrägelinks geringelten Schaft schliesst sich in entgegen gesetzter Richtung dreimal lose ein g. Band, welches selbst mit einem kleinen # Kometen gleichlaufend bezeichnet ist. —

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden natürlichen Wolf.

Decken: r. g.

Luppis (Taf. 63.)

Ein altslavisches Geschlecht in Dalmatien, von welchem nichts Weiteres als das Wappen bekannt ist (siehe Luppis von Rammer). —

I. Wappen: In G., steht auf einem mitten etwas erhobenen gr. Boden ein aufgerichteter # Wolf (Lupo): das Ganze überzieht ein geschmälerter r. Querbalken, den ein s. Stern, eine g. besamte s. Rose und eine s. Lilie, neben einander gestellt belegen.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden # Wolf, welcher mit seiner rechten Tatze einen g. gefassten blanken Säbel schwingt.

Decken: # g.

II. Wappen: Schild wie bei Nr. I., nur ist der Querbalken von drei neben einander gereihten g. besamten s. Rosen belegt.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden # Wolf.

Decken: r. g.

Ritter Luppis von Rammer (Taf. 74.)

Johann Luppis, kk. Fregatten-Capitän des Ruhestandes, welcher aus dem vorstehenden Geschlechte

stammt, wurde im Jahre 1816 zu Fiume geboren, erhielt wegen seiner Erfindung von unter dem Wasser schwimmenden Torpedo's die III. Klasse des Ordens der eisernen Krone und wurde in Folge dessen de dato Wien 1. August 1869 mit dem Prädikate: „von Rammer“ in den österreichischen Ritterstand erhoben.

Wappen: Geviertet; 1) und 4) In G. steht auf gr. Boden, einwärts gekehrt, ein aufgerichteter natürlicher Wolf, und jedes Feld überzieht ein geschmälerter r. Querbalken, den neben einander gereiht je drei g. besamte s. Rosen belegen (Stammwappen). 2) In B., drei (2, 1) g. Anker, an denen je ein kurzes g. Tau befestigt ist, welches von links her dieselben einmal lose umwindet. 3) In B., auf bewegter offener See ein links segelndes, r. beflaggtes und einen unterseeischen Torpedos überfahrendes hölzernes Schiff, welches durch eine hohe, von Rauch und Trümmer umgebene Feuersäule gesprengt wird.

Kleinod: Zwei gekrönte Helme; 1. trägt einwärts gekehrt einen wachsenden natürlichen Wolf; 2. einen geschlossenen hinten g., vorn aber b. Flug, den ein Anker, wie im Schilde beschrieben, belegt. —

Decken: 1) r. g.; 2) b. g.

Devise: „BEHARRLICHKEIT SIEGT“ in g. Schrift auf b., sich unter dem Schilde hin ziehenden Bande. —

Madevio (Taf. 63.)

Ein altes Geschlecht, von welchem sich noch in einer der Kirchen Zaras ein Grabmal mit nachstehenden Wappen findet:

Wappen: Gespalten, rechts in R., ein gestürzter ganz g. Pfeil; links quer getheilt; oben in G., ein r. bewehrter # Adler; unten in B., ein mit dem Sachsen rechts gekehrter s. Flügel.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

Freiherr von Mamula (Taf. 63.)

Lazarus Mamula (geb. 1795 zu Gomirje im Bezirke des oguliner Grenz-Infanterie-Regimentes Nr. 3) trat am 1. September 1815 als Cadet in's kk. Ingenieur-Corps ein und war 1848 Chef des General-Stabes in Kroatien. Als Oberst des Genie-Corps mit der Führung einer Brigade betraut, zeichnete er sich am 29. März 1849 bei Kamenitz derart aus, dass er de dato 4. März 1850 zum Ritter des kk. Militär-Maria-Theresien-Ordens ernannt wurde; ferner erhielt er für seine besonders Verdienste bei der Belagerung Peterwardeins (vom 1. März bis 7. September 1849) das Ritterkreuz des kk. Leopold-Ordens. Am 20. April 1850 avancirte Mamula zum General-Major im Ingenieur-Corps und wurde, den Statuten des Maria-Theresien-Ordens gemäss laut Diplom de dato Wien 9. Jänner 1851 vom Kaiser Franz Josef I. in den österreichischen Freyherrnstand erhoben. Am 1. Juni 1852 ist er zum Militär- und Civil-Gouverneur des Königreiches Dalmatien ernannt worden, welche Stelle er bis 1. October 1865 verwaltete und dann, (war schon vorher kk. wirklicher geheimer Rath, Feldzeug-Meister und Inhaber des Infanterie-Regimentes Nr. 25) in den wohlverdienten Ruhestand trat, seit welcher Zeit er sich in Wien niedergelassen.

Wappen: Quer getheilte, freyherrlich gekrönte Schild; die obere, wiederum quer getheilte Schildeshälfte ist oben ledig und g.; während in der untern r. drei s. Sterne neben einander gereiht erscheinen. In der untern b. Schildeshälfte erhebt sich über einem am Fussrande verbreiteten Strome die perspektivische Ansicht der auf einem Felsen gelegenen Festung Peterwardein, zu welcher gegen den rechts von ihr gelegenen befestigten niedern Damme, aus dem rechten Unterecke des Schildes, in schräg-linker Richtung eine Schiffbrücke über den Strom (Donau) hinüber führt; Alles in natürlichen Farben. —

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen geschlossenen Flug, dessen vorderer r. Fittich drei neben einander

gestellten s. Sterne belegen, während der hintere Ledige g. ist. —

Decken: rechts r. g.; links b. s.

* **Manola**, siehe Seite 57.

Didacus Manola Bischof von Traù, † am 22. März 1766.

Marana, siehe **Pesaro** Seite 70.

Marcocchia, siehe Freyin **von Neupurg**. Seite 122.

Marcovich, siehe unten **Markovich** Seite 119.

Marinkovich (Taf. 64).

Die Gebrüder **Wicza** und **Vukzani** **Marinkovich**, Anführer der Uskoken erhielten vom Kaiser **Maximilian II.**, de dato Wien 5. August 1569 den Reichs-Adelstand verliehen (siehe unter Uskoken in der III. Abtheilung.)

Wappen: In G. eine in Gestalt eines umgekehrten Buchstaben **S.** gewundene # getupfte b. Schlange mit hinten einmal geschlungenem Schwanz, welche mit ihrem Rachen eine eiserne Keule (**Buzogan**) deren Knopf schrägrechts abwärts gekehrt ist, erfasst hat.

Kleinod: Der b. g. bewulstete Helm trägt eine Schlange mit Keule wie im Schilde.

Decken: b. g.

Ritter von Marinovich (Taf. 64).

Johann Marinovich aus **Perasto** in der **Bocche di Cattaro**, Sohn eines dalmatinischen, bei der Republik **Venedig** dienenden Seemannes (geb. 1793), verlor kaum dem Knabenalter entwachsen seinen Vater. Sich gleichfalls dem Seedienste widmend, diente er als Aspirant bei der italienischen Flotte und wurde mit dieser im Jahre 1814 von Oesterreich übernommen. Er ward sonach Kadet der kk. Kriegsmarine, bei der er i. J. 1821 Schiffsführer und dann durch alle Stufen bis zum Schiffscapitän vordrückte. — Seiner besondern Kenntnisse wegen wurde er i. J. 1834 in's Marine-Departement des kk. Hof-Kriegs-Rathes nach Wien berufen und bald darauf, nachdem Erzherzog **Friedrich** zum Seedienste sich bestimmt hatte, zugleich als Lehrer in diesem Fache seiner kaiserlichen Hoheit beigegeben. Zum Schiffscapitän ist er 1844 befördert auch zum Adjutanten des Marine-Ober-Commandos ernannt worden und starb 22. Mai 1848, während der Revolution, durch Mörderhand in **Venedig**. In Folge seiner wichtigen Dienste bei zerstörten feindlichen Batterien von **Saida St. Jean d'Acre** (11. Septbr. 1840) erhielt er am 8. December 1840 den eisernen Kronen-Orden III. Classe und ist den Statuten dieses Ordens gemäss, laut Diplom de dato Wien 5. Juli 1842 in den österreichischen Ritterstand erhoben worden. — Von seiner Gemalin **Maria** geborenen **Jaus** aus **Wien** († 1847 in **Baden** bei **Wien**) hinterliess er drei Töchter: 1) **Emma**; — 2) **Eleonore** und 3) **Mathilde**. —

Wappen: Geviertet; 1) In B. ein s. Anker mit braunem Querholze, um den sich von oben rechts ein natürliches Tau zweimal lose herabwindet; 2) in R. kreuzen sich schräge zwei g. Geschützrohre mit aufwärts gekehrten Mündungen; 3) in S. steuert auf bewegter offener See eine hölzerne Fregatte mit vollen weissen Segeln r. Wimpeln und Flaggen nach links und 4) in B. erhebt sich aus bewegter offener See ein aus röthlichen Quadern erbautes Castell mit geschlossenem # Thore und solchen Fenstern, über dessen Zinnen sich drei solche Zinnenthürme neben einander erheben (soll sich auf **Saida St. Jean d'Acre** beziehen).

Kleinod: Zwei gekrönte Helme; 1) trägt einen links schauenden g. bewehrten # Adler; 2) einen mit einem geschwungenen g. gefassten blanken Schwerte bewaffneten wachsenden g. Löwen.

Decken: 1) b. s., 2) r. g.

Markich (Taf. 64.)

Ein altslawisches Geschlecht, welches mit den **Cranovich**, **Sinovich** und **Ugrinovich** eines Ursprunges ist, wie dies auch aus der Wappengleichheit hervor geht (siehe Seite 78 und Tafel 48). —

Aus demselben stammt **Georg Markich**, welcher als Bischof von **Cattaro** de dato **Wien** 16. März 1869 vom kk. Ministerium des Innern einen Wappenbrief ausgefertigt bekam.

Wappen: Ein von S. und R. gevierteter Schild, den ein b. Schrägerechtsbalken überzieht und der seiner Länge nach von drei hinter einander gereihten g. Monden mit nach rechts aufwärts gekehrten Hörnern belegt ist. Der 2. und 3. Platz des Schildes selbst ist ebenfalls von einem s. Rechtsbalken überzogen. —

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen g. bewehrten von S. und R. gevierteten wachsenden Greifen.

Decken: r. s.

Markovich (Taf. 64.)

Markus Markowiz (sic), kaiserlicher Oberst und sein Bruder **Nikolaus**, kaiserlicher Hauptmann, aus **Dalmatien** stammend, erhielten vom Kaiser **Ferdinand III.** de dato **Wien** 8. December 1643 den Reichs-Adelstand, nebst dem kaiserlichen Schutze, Schirme und der **Salva Guardia** verliehen. —

Hierher mag noch weiters gehören?: **Nikolaus Marcovich** (geb. 1753) und dessen Neffen **Johann Georg** (geb. 1774) **Comunal-Agent**, **Anton Johann** (geb. 1792) und **Matthias Stefan** (geb. 1802) Söhne des † **Markus** (geb. 1750), welche durch Allh. Entschl. de dato **Schönbrunn** 17. October 1831 und ausgefertigten **Decrete** de dato **Wien** 22. October 1831 eine Bestätigung des ihnen zustehenden, nur im männlichen Stamme erblichen **Conte-Titels**, jedoch ohne Adelstand erlangt hatten. — Der Senat in **Venedig** hatte denselben de dato 25. August 1794 bereits den Titel als **Nobili** und **Conti** anerkannt und in's **libro d'oro dei Titolati** eingetragen. **Johann Georg** (geb. 1774) hatte folgende Söhne: 1) **Markus** (geb. 1802), 2) **Perito** und 3) **Peter** (geb. 1804) **Chirurg**. —

Schon Kaiser **Friedrich II.** soll dem Geschlechte den **Adels-**, **Ritter-** und **Conte-Titel** im Jahre 1189 verliehen haben, was Kaiser **Karl V.** dem dalmatinischen Adligen **Stefan Marcovich**, **Conte di Spizza**, wegen seiner persönlichen Verdienste im Feldzuge gegen die **Barbaren** de dato **Majorca** 6. October 1541 besonders bestätigte. — Der venezianische Oberst **Nikolaus Marcovich**, dessen Vorfahren im Jahre 1612 aus **Budua** nach **Isrien** gekommen sind und ehemals: „**Conti di Spizza**“ geheissen haben, erhielt für sich nebst Descendenz vom venezianischen Senate de dato 23. December 1728 den **Conte-Titel**, wegen seiner persönlichen Verdienste und seines alten Adels. In den Acten des kk. Adels-Archives zu **Wien** befindet sich bei letzteren Diplomen kein Wappen, und scheint mir, dass dasselbe gleich dem nachstehend beschriebenen sein wird?

Wappen (Diplom d. d. 8. December 1643) Geviertet; 1 und 4 ist von S. über R. quergebtheilt und jeder Platz enthält eine Lilie von gewechselter Farbe. Im 2. und 3. von # über G. schräglinks abgetheilten Felde, steht auf gr. Dreiberge, einwärts gekehrt ein gekr. Greif von gewechselter Farbe, der mit seiner rechten Klaue einen g. gefassten blanken Säbel schwingt.

Kleinod: Zwei gekrönte Helme; aus dem 1. wächst zwischen einem von S. und R. gevierteten offenen Flügel, den beiderseits mitten eine Lilie von gewechselter Farbe belegt, ein vorwärts gekehrter Mann (**Unger**) in von R. und S. gevierteter Kleidung hervor, dessen Haupt eine niedere aufgestülpte ganz rothe Mütze mit weissem Reihbusch deckt, der die linke Hand in die Seite stemmt und mit der Rechten an auswärts geneigter, s. bespitzter brauner Stange ein mit s. Kreuze durchzogenes zweizipfeliges r. Fähnlein schräge vor sich hält. 2) Trägt

einen von G. über **¶** schrägelinks abgetheilten Greifen mit geschwungenen Säbel in rechter Klaue, dessen gekrönter Kopf hier von einem Heiligenscheine umgeben ist.

Viesse de Marmont Herzog von Ragusa.

(Taf. 64.)

August Friedrich Ludwig Viesse de Marmont, kaiserlich napoleonischer General-Oberst, der Jäger zu Pferd, Commandant und Chef des IV. Armee-Corps, Staatsrath und Grossadler der Ehrenlegion (geb. 20. Juli 1774 zu Chatillon-sur-Seine, † 2. März 1852 als kaiserl. französischer Marschall) aus einem altadeligen Geschlechte der Bourgogne stammend, wurde wegen glücklicher Vertheidigung des ragusäischen Gebietes, gegen die Russen, von Kaiser Napoleon I. de dato . . . 1809 mit den Titel eines „Herzogs von Ragusa“ begnadigt.

I. Wappen (wie es Henry Simon in seinem „Armorial général de l'Empire Français“, Paris 1812, I. Band, Tafel 13 und Text-Seite 4 giebt): ein unter r. mit drei Querreihen von fünfstrahligen s. Sternen bestreuten Schildeshaupte (kaiserl. napoleonische Rangbezeichnung seiner Herzoge) gevierteter Schild; 1 und 4 in S. drei r. Schrägerechtsbalken. 2) In G. eine oben s. bespitzte, schrägerechts gelegte **¶** Stange an welcher eine mit s. Kreuz durchzogene r. Fahne links aufwärts flattert, deren langes Ende noch rechts unter der Stange sichtbar ist. 3) Gespalten, rechts in B. ein freies g. Patriarchenkreuz, links in R. ein g. gefasstes mit der Spitze gerade aufgerichtetes blankes Flammsschwert.

Kleinod: Den Schild, welchen helmdeckenartige g. Arabesken umgeben, deckt die kaiserlich napoleonische **¶** Herzogsmütze (toque), aus deren hermelinen Stulp mitten aus einer unten g., oben s. Blätter-Agraffe, sieben weisse Straussfedern emporragen.

Mantel: Das Ganze umgiebt ein innen eisenhutweise b. s. gefütterter b. Wappenmantel.

II. Ist ganz wie Nr. I., nur dass das 1 und 4 Feld von S. und R. sechsmal schrägerechts abgeheilt erscheint und die linke Hälfte des 3. r. Feldes, unter gr. Schildeshaupte, worin ein doppelschwänziger s. Löwe, das Flammsschwert von einem, aus einer sich am linken Rande verbreitenden grauen Wolke quer hervorgehenden nackten Vorderarme gehalten wird.

Der Herzogshut ist hier mit einem Doppelreihigen eisenhutweise gebildeten b. s. Stulp umgeben.

* Martinusio (Taf. 74.)

Hier folgt das Wappen dieses Seite 58 erwähnten schon im Jahre 930 vorkommenden ragusäischen Patriziergeschlechtes, welches sich auch Martini nannte.

Wappen: Unter ledigem g. Schildeshaupte, von G. und R. sechsmal schrägerechts abgetheilt.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

Mascarich (Taf. 64.)

Johann Karl Mascarich, Sohn des Elias aus der bischöflichen Stadt Stagno, im ragusäischen Staate, wurde de dato Ragusa 21. März 1738 durch Rector und Rathe dieser Republik in die Nobilità von Stagno aufgenommen.

Wappen: Ein von B. und R. achtmal quergetheilter Schild.

Kleinod: Die Krone der Nobili allein. —

Mateicovich, siehe Mattheis Seite 59.

* de Mattheis (Taf. 64.)

Seite 59 wurde bereits Mittheilung über dieses Geschlecht gegeben und hier folgt ein II. Wappen, welches von demselben unter dem slavischen Namen „Mateicovich“ gebraucht worden ist. —

II. Wappen: Quer getheilt; oben in G., ein gekrönter, r. bewehrter **¶** Adler. Die unter von S. und B. in vier Querreihen, zu vierundzwanzig Plätze geschachtelte Hälfte, überzieht ein **¶** Schrägerechtsbalken. —

Kleinod: Der **¶** G. r. s. bewulstete Helm mit solchen fliegenden Bändern, trägt einen wachsenden gekrönt, r. bewehrten **¶** Adler.

Decken: rechts **¶** g., links r. s.

Grafen Medin (Taf. 74.)

Dieses altbosnische Adelsgeschlecht scheint von dem Comes Peter Sladoevich (1402) abzustammen (siehe III. Abth.) dessen dritter Sohn Medan I, Vater des Peter gewesen ist. Des Letzteren Sohn Medan II, hatte 1) Michael mit Sohn Marich und 2) Matthias mit Sohn Michael zu Nachkommen. Der orientalische Kaiser Theodor Stefan Nemanich (Nemagna), König von Servien, Ungarn, Bulgarien, Slavonien, Bosnien und Dalmatien, dann Fürsten von Albanien, verlieh de dato 17. December 1355 dem Dataico Medin, wegen seiner im Kriege geleisteten und anderer guten Dienste den Titel eines Banes, nebst Lehen und das Castell Lastua, sowie andere Güter im Bezirke Pastrovich an der Meeresküste. Gleich dem Titel des oben genannten Dataico hatten auch dessen Lehen in seinem ganzen nämlichen Stamme fortzuerben. Kaiser Maximilian II. liess de dato 15. März 1575 den Michael und Caspar Medin unter Bestätigung ihres alten Adels, denselben im Königreiche Ungarn eintragen. Der letzte Doge von Venedig, Ludwig Marin hat unterm 26. September 1791 dem Stefan de Medin († 14. December 1816, verm. mit der Nob. Maria Bubich), nebst Söhnen 1) Hieronymus, — 2) Johann Baptist (geb. 14. December 1749, † 13. Januar 1828, verm. 26. Januar 1818 mit Contessa Loredana Justina Beatrix Julia (geb. 19. Januar 1749) Lion aus Padua (siehe Lion), aus welcher Ehe a) Stefan (geb. 19. Decbr. 1818) und b) Dataico (geb. 3. October 1820) hervorgingen, — 3) Peter Johann — und 4) † Albert Johann, eine Bestätigung ihrer Lehen als: „Conti di Lastua“ und Adeliche des Königreichs Ungarn für sich und ihre Descendenz gegeben, worauf sie de dato 28. September 1795 in's Verzeichniss der Titolati in Venedig eingetragen worden sind. — Kaiser Franz I. hat durch Allh. Entschl. de dato Müzzzuschlag 10. April 1818 dem oben genannten Hieronymus und dessen Bruder Johann Baptist Grafen Medin eine Bestätigung ihres alten Adels und der oben aufgeführten Diplome unter Anerkennung ihres Grafenstandes gegeben. Dem Wappen nach zu urtheilen bestände ein Zusammenhang mit den Kacic oder Kacich (siehe Seite 52 und Tafel 34) indem dasselbe bei Nr. II in dessen linker Hälfte und 3) Helme ganz ähnlich gestaltet vorkommt.

I. Wappen: (d. d. 10. April 1818) Quer getheilt; die obere Hälfte ist von B. und R. gespalten und ledig; in der untern Gr. schreitet ein natürlicher Löwe, mit tiefklaffender blutiger Wunde im Geniecke nach rechts, während links hinter demselben etwas erhöht, ein g. bewehrter s. Greif steht, der mit seiner rechten Klaue ein g. gefasstes blankes Schwert mit der Spitze gerade aufgerichtet vor sich hält.

Kleinod: Grafenkrone der gekrönte Helm trägt einen g. bewehrten s. Greifen, der mit beiden Klauen einen bluttriefenden abgehauenen natürlichen Löwenkopf vor sich hält.

Decken: rechts r. s. links b. s. —

II. Wappen (nach einem Siegel des kk. Majors Lukas Grafen Medin des Grenz-Infr.-Rgents. Nr. 3, vom Jahre 1826). Quergetheilt; in der oberen von B. und R. gespaltenen Hälfte erscheint ein auf beiden Köpfen gekrönter g. Doppeladler, dessen Brust ein ovales **¶** Herzschildlein mit den g. Buchstaben J. I. deckt. In der untern Gr. hingegen wiederholt sich der verwundete g. Löwe und statt des bewaffneten Greifen ist hier ein solcher s. Drache mit einmal geringelten Schwanze zu sehen.

Kleinod: Der gekrönte Helm, trägt einen Drachen wie im Schilde, der aber mit seiner linken Klaue einen

abgehauenen, vorwärts gekehrten, auf der Helmkrone ruhenden g. Löwenkopf vor sich hält. —

Ritter Menis von Selvanera (Taf. 64.)

Wilhelm Menis (geb. 1793 zu Brescia in der Lombardie), Doctor der Heilkunde und in den Ruhestand versetzter Gubernial-Rath, sowie Protomedicus in Dalmatien, wurde als Ritter III. Klasse des Ordens der eisernen Krone mit dem Prädicate: „von Selvanera“ de dato Wien 27. September 1853 in den Adelstand erhoben. Derselbe war vom Jahre 1816 bis 1823 Gemeinde-Arzt in Ossero und Lesina; — 1824 provisorischer Kreisarzt in Ragusa; — durch Allh. Entschl. d. d. 19. Juni 1838 Gubernialrath und Protomedicus für ganz Dalmatien und durch Allh. Entschl. d. d. 12. Mai 1853 zum Ritter III. Klasse des Ordens der eisernen Krone ernannt. (Siehe auch Wurzbach Histor. Lex. XVII. 357). —

Wappen: Schräge gevierteter Schild; 1) oben in B., steht auf gr. Hügel eine natürliche Cypresse, um welche sich von unten links eine natürliche Schlange zweimal lose aufwärts windet und den Kopf quer nach links vorstreckt; 2) rechts in G., ein aufgerichteter, einwärts gekehrter brauner Dogge; — 3) links in R., ein aufgerichteter und vorwärts sehender natürlicher Panther; — 4) unten in S., eine g. besaitete b. Apollo-Leier. —

Kleinod: Zwei gekrönte Helme; 1) trägt abwechselnd zwei b. und zwei s. Straussfedern, von denen sich je zwei auswärts neigen, 2) zwei von G. und R. verwechselt nach aussen schräge aufwärts mitten einmal abgetheilte Büffelhörner.

Decken: 1) b. s., 2) r. g.

**** de Menze, oder slavisch Mincentić**

Zu Seite 15 und 61, dann Tafel 10 und 40 ist noch nachstehendes V. Wappen anzugeben: Dasselbe ist völlig wie Nr. I., nur dass die drei Schrägebalken gr. statt b., ingeleichen auch die Helmdecken gr. r. sind. —

Metkovich (Taf. 64.)

Ein albosnisches erloschenes Adelsgeschlecht in Risano von welchem zwei Wappen bekannt sind.

I. Wappen: Im gr. mit g. Flämmlein bestreuten Schilde erhebt sich aus dem untern Schildesrande ein viereckter silbergrauer grosser Stein, auf demselben steht ein rechtsschreitender ♣-brauner Bär.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden ♣-braunen Bären.

Decken: gr. g.

II. Wappen: Im gr. mit (gestürzten Pfeilspitzen ähnlichen) g. Flämmlein bestreuten Schilde, steht auf einem gestürzten und innen ausgebrochenen gleichschenkligen und rechtwinkeligen g. (auch r.) Dreiecke ein rechtsschreitender ♣ Bär.

Kleinod: der gekrönte Helm, trägt einen g. gekrönten wachsenden ♣ Bären.

Decken: gr. g. (auch r. g.). —

**** de Micheli Vitturi, (siehe Seite 61.)**

Vincenz Luigi Silvestro Maria, hat ausser der Tochter Palma noch die Kinder: Radoslaw, — Simeon und Elisa. Sodann wurde noch bekannt, dass im Jahre 1869 Nikolaus (Sohn des Franz) der Vater des Franz, — Josef und Anton gewesen ist. —

*** Migazzi, siehe Seite 62.**

Zeile 7 von unten muss es Trient, statt Triest heissen.

Mihovilovich, siehe Vladimirovich

*** Milienovich, (Taf. 64.)**

Siehe Seite 62, dann Canali Seite 33 und Tafel 23. Wappen: In R. ein geschmälerter s. Querbalken den drei (2,1) s. Monde begleiten.

Kleinod: Der r. s. bewulstete Helm, mit solchen fliegenden Bändern trägt einen g. bewehrten r. Adler, dessen Brust ein von drei (2,1) s. Monden begleiteter s. Querbalken überzieht. —

Decken: r. s.

Mincetić, siehe de Menze Seite 121.

*** Miorini Edler von Sebentenberg, Siehe Seite 15 und Taf. 10.**

Natalis Miorini, kk. Bergwerks-Kassier zu Thallern bei Krems, erhielt durch Allh. Entschl. vom 24. April 1847 und de dato Wien 26. April 1848 ausfertigten Diplome unter Verleihung des Prädicates „Edler von Sebentenberg“ die kk. Anerkennung des seinem Ahnherren Josef Anton Miorini vom Bischofe Sigismund Alfons von Trient, de dato 18. November 1676 ertheilten Adelstandes, welcher bereits seinem verstorbenen Grossvater, dem Johann Baptist Miorini durch Allh. Entschl. de dato Wien 11. April 1826 unter der Bedingung des Erlages der drittheil vorgeschriebenen Taxe, als Adelstand in Aussicht gestellt worden ist. Nachdem nun Letztere nicht eingezahlt wurde, erklärte ein kk. Hof-Canzlei-Decret de dato Wien 24. April 1829 diese Berechtigung auf Adels-Anerkennung als erloschen. —

Die vorerwähnte kk. Allh. Entschl. vom 11. April 1826 betraf den Johann Baptist Miorini in Roveredo nebst Söhne: a) Ildefons Maria Rochus, ledig zu Predazzo in Tyrol, — b) Johann Bernhard, kk. Kreis-Ingenieur des Ruhestandes, ledig zu Roveredo, — und c) Karl Anton, — sowie die Nachkommen seines 1847 verstorbenen Neffen, des kk. Salz-Einnehmers Albert Vigil Miorini, in Sebenico (Söhne des 1821 schon todtten Josef Anton Bonifaz Miorini), Namens Natalis, kk. Bergwerks-Kassier in Thallern (siehe oben), — Jacob Angelus, Diurnist in Ragusa, — Josef Jacob Nikolaus († 1840), — Rochus Berpracticant zu Thallern, — Angela, — Franziska, — Veronika, — und Johann. —

Albert Vigil Miorini (siehe oben) besass noch folgende Geschwister: 1) Anna Josefa Benedicta Amalia, — 2) Lucia Maria Franziska, getauft 4. Januar 1788 und 3) Rochus Josef, kk. Lieutenannt.

Mircovich II, oder Mirković, siehe Alavčević, Seite 95 und Taf. 57.

*** Molin (Taf. 65.)**

Das bereits Seite 63 beschriebene Wappen de dato Wien 12. April 1681, ist hier auf Tafel 65 abgebildet.

Moretta, siehe Pisani Seite 72.

Muzaro oder Mugaro (Taf. 65.)

Ein aus Albanien stammendes, längst schon ausgestorbenes Patrizier-Geschlecht in Venedig, von welchem nur einige Wappen bekannt sind.

I. Wappen: Den von Gr. über S. quergetheilten Schild überzieht ein b. Schrägerechtsbalken.

II. Wappen: Den von B. über S. quergetheilten Schild überzieht ein gr. Schrägerechtsbalken.

III. Wappen: Ist wie Nr. I., nur dass der Schrägebalken r, statt b ist.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili. —

* **Nettovich, Edler von Castel Trinità,**

Seite 64, Zeile 3 von unten muss es **22** November, statt 12. November 1794 heissen. —

Freyin von Neupurg (ohne Wappenbeschreibung.)

Perina Filomena Lucia Marcocchia (Tochter des Dominik Marcocchia, Doctors der Heilkunde und Chirurgie, sowie kk. Sanitätsrath in Zara und der Regina geb. Nob. Dall'Acqua) geb. 29. Juni 1847 zu Zara, erhielt als morgatnische Gemalin (verm. 14. Febr. 1870 zu Wien) des Prinzen Friedrich Gustav Karl Herzogs zu Sachsen-Weimar (geb. 28. Juni 1827 zu Zee-werghe bei Gent), kk. General-Major a. D. durch Allh. Handbillet des Kaisers Franz Josef I. d. d. Wien 23. Mai 1872 den Titel und Namen einer „Freyin von Neupurg“ verliehen. Diplom und Wappen wurden auf ausdrücklichen Wunsch bis jetzt noch nicht ausgefertigt. —

Novak, (Taf. 65).

Johann Franz Novak, erhielt als Erzbischof von Zara (1823 bis 1843) von kk. Ministerium des Innern de dato Wien 15. Juli 1830 einen Wappenbrief. —

Wappen: In R. ein schmales freies, s. eingefasstes weisses Kreuz, dessen Mitte, sowie lilienförmig sich verlaufende Enden je mit einer g.-gefassten weissen Perle innen besetzt ist. —

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

* **de Nutrizio-Grisogono** (Taf. 65.)

Auf Seite 65 ist bereits die Beschreibung zu diesem hier nachträglich abgebildeten Wappen.

* **de Nutrizio-Guidotti** (Taf. 65.)

Auf Seite 65 ist bereits die Beschreibung zu diesem hier nachträglich abgebildeten Wappen.

* **Oklopsia von Kugburg.**

Der auf Seite 66 genannte ehemalige kk. Lieutenant Paul, war im Jahre 1866 Miliz-Commandant in Castelnovo.

* **Opapa von Signerthal.**

Auf Seite 16 ist nachzutragen, dass der kk. Prätor Thomas Opapa im Jahre 1799 zu Sign geboren wurde und sein Vater Paul aus einer Gutsbesitzers-Familie stammt. Seine Adels-Erhebung erfolgte in Anbetracht seiner treuen mehr als 40jährigen Dienstzeit. —

Pachich (Taf. 65.)

Ein in Zara gewesenes Geschlecht, aus welchem Simon Pachich am 15. October 1800 mit dem nachstehend beschriebenen Wappen siegelte.

Wappen: In S. unter b. Schildeshaupt, worin nebeneinander drei g. Sterne, ein b. bewehrter r. Löwe.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen ähnlichen Löwen wachsend.

Decken: rechts b. g., links r. s.

Paladini (Taf. 65.)

Ein erloschenes altes Adelsgeschlecht in Traù, welches seinen Ursprung aus Pusoico im Neapolitanischen ableitet, von wo es sich nach Bergamo wendete, dann in Traù niederliess und im Jahre 1695 in die Nobilität dieser Stadt aufgenommen worden ist.

Wappen: In G. drei b. Schrägerechtsbalken, deren mittlerer von drei, die beiden Andern aber von je zwei g. Sternen derart belegt sind, dass sie insgesamt die Stellung 1, 2, 1, 2 und 1 einnehmen. — (Auf der Abbildung füllt der obere Balken irrtümlich das Schildeseck völlig aus.) —

Kleinod: Der b. g. bewulstete Helm trägt drei b. Straussfedern.

Decken: b. g. —

Pallikuchia, siehe Vojkovich (III. Abtheilung.)* **Palmotta oder Palmota** (Taf. 74.)

Siehe Seite 68 und Taf. 43. Bekannt wurde, dass Jacob Palmota 1680 gestorben ist. Von diesem Geschlechte ist noch ein zweites Wappen im Gebrauche gewesen, welches hier folgt.

II. Wappen: Unter s. Schildeshaupt, welches ein r. Kreuz (Genua) durchzieht, in R., drei s. Schrägerechtsbalken, deren Mittlerer seiner Länge nach von einem den g. Griff nach oben kehrenden b. angelaufenen blanken Schwerte belegt ist. —

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt zwei r. Straussfedern abwechselnd zwischen drei s.

Decken: r. s. —

Paoli (Taf. 74.)

Cittadini der Stadt Ragusa, welche im Jahre 1670 in's dortige adelige Patriziat aufgenommen worden sind.

Wappen: In B. ein natürlicher # getupfter Panther, mit einem gr. Palmzweige in den Vordertatzen. Das Ganze überzieht ein g. Querbalken, den seiner Länge nach drei mit ihren Spitzen quer rechts gekehrte b. Lilien belegen.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili. —

Papafava oder Pappafava (Taf. 74.)

Johann Lorenz Pappafava, Doctor der Rechte, lebte im Jahre 1870 zu Zara als kk. Notar. — Derselbe will von dem berühmten alten paduaner Geschlechte dieses Namens abstammen dessen Wappen er auch führt. —

Von dem berühmten, nun gräflichen alten Geschlechte der Papafava, in Padua, ist bekannt, dass es in gerader Linie von den Carraresi abstammt, welche durch verschiedene Generationen bis in's zwölfte Jahrhundert, Herren von Padua gewesen sind und deren Name von Carrara, einer Landschaft bei Padua, entnommen war. Schon seit den ältesten Zeiten gehörte es dem adeligen Patriziate der Stadt Padua und seit dem Jahre 1652 bei Gelegenheit des Krieges von Candia, durch Kauf dem Patriziate von Venedig an. Wegen der Gerichtsbarkeit von Villa di Silveira und Coscano führte es den Contetitel, welcher durch Ducale des Dogen Peter Grimani de dato 23. Septbr. 1745 verliehen worden ist. Durch kk. Allh. Entschl. vom 4. Septbr. 1818 und 19. October 1823 wurde dieser Titel bestätigt. Die Brüder Franz (geb. 3. Januar 1782) und Alexander (geb. 3. August 1784), Söhne des Conte Jacob Papafava-Antonini und der Contessa Arpalice Brazza, kk. Palast- und Stern-Kreuz-Ordens-Dame, erhielten durch Allh. Entschl. de dato Wien 19. October 1822 und ausgefertigten Diplome de dato Wien 5. Septbr. 1834 den österreichischen Grafenstand mit dem Prädicate: „Carraresi“. — Der ältere dieser beiden Brüder war Ritter des heiligen Grabes und am 18. Novbr. 1817 mit Johanna Maria Aloisia Buoncompagni Ottobini, Duchessa di Fanio vermählt und hatte folgende Kinder: 1) Jacob Johann Alois (geb. 4. September 1818); — 2) Maria Arpalice (geb. 1. Febr. 1820) — und 3) Justina Johanna (geb. 8. August 1829); — während der Jüngere ledig gebliebene, Ritter des heiligen Grabes, Deputirter der Provincial-Congregation in Padua und Mitglied der Akademie der schönen Künste in Venedig gewesen ist. —

I. Stammwappen, wie es die Linie in Zara führt: In S. ein r. bewehrter b. Löwe (Papafava), dessen Brust und linke Seite ein unten spitzig verlaufendes s. Herzschildlein deckt, worin ein mit seinem Vordertheile aufwärts gekehrtes, von oben betrachtetes altartiges r. Wagengestell, ohne Deichsel, sammt seinen vier, ihre ganze Rundung zeigenden, Rädern zu sehen ist. (Carraresi.)

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden r. bewehrten b. Löwen.

Decken: b. s.

II. Wappen: (Diplom d. d. 5. Septbr. 1834.) Den durch ein r. Fadenkreuz gevierteten gräflich gekrönten

Schild, umgiebt auch eine r. Fadeneinfassung. 1 und 4 enthält das Stammwappen der Carraresi allein; 2 und 3 das der Papafava, ganz wie Nr. 1 sammt dem Schildchen auf dem Löwen, welches hier ebenfalls mit einer r. Fadeneinfassung umgeben ist.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden r. bewehrten b. Löwen.

Decken: rechts r. s., links b. s. —

* **Pasini** (Taf. 74.)

Das auf Seite 69 beschriebene II. Wappen folgt hier in Abbildung.

Pasquali Edler von Farrawall (Taf. 65.)

Johann Pasquali (geb. 1814 zu Cattaro), gehört einer Linie des bereits oben S. 17 angeführten adeligen Geschlechtes der de Pasquali in Cattaro an, welche seiner Zeit unterliess, sich die kk. Adelsanerkennung geben zu lassen.

Im Jahre 1832 trat er als Cadet in's kk. Infanterie-Regiment Nr. 43 — avancirte 1844 zum Unterlieutenant; — 1847 zum Oberlieutenant; — 1849 zum Rittmeister des Gendarmerie-Regiments Nr. 14; — und 1857 zum Major beim Gendarmerie-Regimente Nr. 1. — Derselbe zeichnete sich als kk. Oberlieutenant des Infanterie-Regiments Nr. 43, als Führer der Avantgarde eines Bataillons des Szluiner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 4, am 23. März 1848 in Italien gegen die Insurgenten aus, bei welcher Gelegenheit er dieses Bataillon durch das San Lorenzo-Stadthor in Bergamo, auf der Wallstrasse nach Farra geleitete, was späterhin Anlass zu seinem Prädicate gab. —

Derselbe wurde als kk. Major des Gendarmerie-Regiments Nr. 1, nach einer mehr als dreissigjährigen Militärdienstzeit mit „Edler von Farrawall“ de dato Wien 25. September 1866 in den österreichischen Adelstand erhoben.

Wappen: Unter r. Schildeshaupt, worin mitten ein grösserer und zu den Seiten je zwei pfahlweise über einander gestellte s. Sterne erscheinen, steht in B., auf einem stellenweise berasteten, etwas rechts ansteigenden natürlichen Boden, den in dieser Richtung ein Weg durchzieht, ein den rechten Schildesrand berührendes, giebelartig bedachtes steinernes Stadthor mit halboffenen hölzernen Flügelthüren, über dem ein vergittertes vierecktes kleines Fenster angebracht ist. Dasselbe schliesst links an eine halbzerfallene Mauer, welche wiederum mit einem aus Quadersteinen erbauten perspectivischen „Stadtwall“, in Verbindung steht, welcher bis zum linken Seitenrande des Schildes sich hinzieht. —

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen vorwärts gekehrten wachsenden geharnischten Mann mit von der rechten Schulter zur linken Hüfte ziehenden \mathbb{H} g. Feldbinde und geöffnetem Helm, den eine b. s. und r. Straussfeder zielt. Derselbe stemmt seine linke Hand in die Seite und schwingt mit der Rechten einen g. gefassten blanken Säbel.

Decken: rechts b. s., links r. s. —

Paulovich Lucich (Taf. 65.)

Stefan Paulovich Lucich erhielt als Bischof von Cattaro, vom kk. Ministerium des Innern de dato Wien 16. August 1830 einen Wappenbrief. — Derselbe stammt aus einem altbosnischen Adelsgeschlechte, welches eines Stammes und ähnlichen Wappens mit der Seite 17 und Tafel 12 schon aufgeführten Conti Paulovich-Fontana ist. Ein anderer Stefan Paulovich-Lucich, war i. J. 1870 kk. Schuldistrikts-Aufseher und Capitular-Cooperator in Traù. —

Wappen: In B., ein g. Castell mit offenem Thore, über dessen Zinnen drei ebenfalls gezinnte Thürme mit je einem offenen \mathbb{H} Fenster emporragen; dasselbe ist beiderseits, sowie unten, je von einer g. Lilie begleitet.

Kleinod: Der gekr. Helm trägt ein Castell wie im Schilde, jedoch ohne die Lilien.

Decken: b. g.

Pavich von Pfauenthal (Taf. 74.)

Nach den Familien-Documenten soll das Haus der Pavich et Dragga aus der Grafschaft Poglizza stammen und schon im dreizehnten Jahrhundert adelig gewesen sein. Einige seiner Mitglieder standen genannter Grafschaft als „veliki knezi“ (Grossfürsten) vor und machten als solche, unter den Venezianern, den Krieg gegen die Türken in Candia und Morea mit. Unter ihnen zeichneten sich namentlich der veliki knezi Nikolaus, dann Guiro und Georg besonders aus. Georg Pavich war von 1766 bis 1770 der letzte veliki knež in Poglizza.

Anton Pavich (geb. 1740 zu Karlstadt, † 25. Jänner 1807) wurde als kk. Hauptmann und Bürgermeister zu Semlin vom Kaiser Franz II de dato Wien 6. Jänner 1799 mit „von Pfauenthal“ in den erblichen Adelstand erhoben. — Sein Enkel Karl Ferdinand (geb. 17. October 1805 zu Schlosskrupp in Unterkrain, Sohn des am 6. Jänner 1807 verstorbenen Gutsbesitzers Johann Evangelist Paul und der am 3. Juli 1770 gebornen und 18. Mai 1836 verstorbenen Maria Anna Christina Freyin von Apfaltern, verm. 15. August 1797) ist kk. Statthaltereirath, vermählte sich 25. Jänner 1836 mit Karoline Schmoll (geb. 5. August 1816, † 15. November 1857) und hat zwei Söhne: 1) Karl Maria (geb. 1. Jänner 1837), kk. Oberlieutenant des Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 5, verm. 24. Juni 1867 mit Maria von Henriquez (geb. 27. October 1847), ist Vater von: Karl Franz Ferdinand (geb. 11. October 1868) und 2) Alfons Alois (geb. 11. August 1839) kk. Concipist bei der Landesregierung zu Klagenfurt.

Wappen: In B., steht auf gr. Rasen ein rechts gewandter, radschlagender natürlicher Pfau, der mit beiden Füssen eine sich emporwindende natürliche Schlange auf dem Boden festhält.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen Pfauenwedel.

Decken: b. g.

Devise: „ARMIS, FAVORE, AC CRVORE“ in \mathbb{H} Schrift auf s. Bande.

Petranich (Taf. 65.)

Ein altslavisches Geschlecht, welches mit den Domich oder Dumičić (siehe Seite 106 und Taf. 73) eines Stammes ist. —

Wappen: Geviertet, mit g. Mittelschilde, worin ein r. bewehrter \mathbb{H} Greif, der mit seiner rechten Klaue eine s. Schalwaage im Gleichgewichte vor sich hält. 1. und 4. In G. ein r. bewehrter \mathbb{H} Adler. 2. und 3. In S. ein \mathbb{H} Anker, den oben beim Querholze drei (1, 2) g. Sterne begleiten.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt den Greifen mit Waage wachsend. —

Decken: rechts \mathbb{H} g., links \mathbb{H} s.

Petris von Steinhafen (Taf. 65.)

Ein altes Geschlecht, welches mit den Petris von Herrenstein (siehe Seite 18 und Tafel 12) trotz Wappenverschiedenheit einerlei Abstammung zu haben scheint. Stefan Petris wird in einem Testamente de dato 5. Mai 1405 „Nobilis“ genannt. Aus einem andern Documente de dato Venedig 9. Juni 1422 ist zu ersehen, dass ein gewisser Petrisio vom Dogen Michael Steno de dato 21. August 1409 zum venezianischen Statthalter („Conte, Comes et Rector“) der Inseln Cherso und Osero ernannt worden ist. — Bernhard Petris auf der dalmatinischen

Insel Cherso, hat vom Kaiser Franz I. de dato Wien 24. Jänner 1831, wegen seiner Abstammung den österreichischen Adelstand mit: „von Steinhafen“, ex novo erlangt.

Wappen: Ein durch ein g. Leistenkreuz gewerteter Schild, dessen 1. lediger Platz s., der 2. ebenfalls ledige aber r. ist. In dem 3. und 4. Felde stehen unter freiem (b.) Himmel, auf gr. Boden, zwischen niederem felsigem Geklüfte und kleinem gr. Gesträuche, beiderseits eine g. befruchtete hohe gr. Eiche.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt drei r. Straussfedern.

Decken: rechts b. s., links r. s. —

Freyherr **Philippovich von Philippsberg** (Taf. 66.)

Elias Philippovich, kk. Unterlieutenant des Carlstädter Licaner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 1, wurde de dato Wien 5. Juli 1781 in den erblichen Adelstand mit: „von Philippsberg“ erhoben. — Seine Nachkommen, der kk. General-Major und Brigadier Josef und dessen Bruder Franz, kk. Oberst im Adjutanten-Corps (war als Feldmarschall-Lieutenant vom November 1865 bis 30. Juli 1868 Militär- und Civil-Gouverneur in Dalmatien) sind durch Allerhöchstes Handschreiben de dato Wien 20. März 1860 von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. in den Freyherrnstand erhoben worden. Bis zum Jahre 1871 liessen sich die Betreffenden über ihre Standeserhöhung kein besonderes Diplom ausfertigen, sondern behielten sie ihr angestammtes Wappen mit dem Unterschiede bei, indem sie zwischen Schild und Helm die Freyherrnkronen im Siegel einschoben.

Wappen: (Diplom de dato 5. Juli 1781). Halbgespalten und quer getheilt (drei Plätze); 1. in G. ein aus natürlich grauen Quadern erbauter dreizinniger Thurm, mit offenem \ddagger Thore und zwei solchen Fenstern. 2) In R., kreuzen sich schräge zwei blanke Säbel mit gegen einander gekehrter Schneide, zwischen deren g. Griffen unten ein beide Hörner rechts wendender gesichteter g. Mond schwebt. Den 3. unteren gr. Platz durchzieht ein geflühter schrägerechts fließender s. Bach. —

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen auf dem gekrümmten Ellenbogen ruhenden freien r. gekleideten Arm mit innen g. eingefassten spitzigen gr. Aufschläge, der mit blosser Faust einen g. gefassten blanken Säbel schwingt. —

Decken: rechts r. g., links gr. s.

Pierleon, siehe **Frangipani**, Seite 44.

Pinelli (Taf. 66.)

Johannes X. Anton Pinelli aus Traù wurde im Jahre 1795 zum Bischofe in seiner Vaterstadt erwählt.

Wappen: In S., steht auf rundem gr. Hügel eine g. befruchtete natürliche Fichte (Pino) mit r. Stamme. — Kleinod: Der gekr. Helm trägt eine emporragende Fichte.

Decken: gr. s.

***Piretich** oder **Piritei** (Taf. 66.)

Siehe dieses Geschlecht schon auf Seite 72 und Tafel 44. Hier wird nur noch das dort erwähnte II. Wappen nachgetragen.

II. Wappen: Schrägerechts getheilt; oben in R. wächst aus der Theilung der Rumpf eines halb vorwärts gekehrten, s. bewehrten, g. Ochsen nebst solchen gesenkten Flügeln hervor. Den unteren g. Platz durchziehen fünf r. Schrägerechtsleisten.

Kleinod: Der nicht gekrönte Helm trägt einen s. bewehrten \ddagger geflügelten g. Ochsenrumpf.

Decken: g. r.

Seite 72, Zeile 7 von oben muss es drei, statt drei heissen.

Graf von Pizzamano (Taf. 66.)

Ein ursprünglich aus Deutschland oder Böhmen stammendes altes Geschlecht in Venedig, welches beim Schluss des grossen Rathes im Jahre 1297 in das Patriziat dieser Stadt aufgenommen worden ist. Aus demselben gingen eine Anzahl von venezianischen Richtern und andere Beamte in Dalmatien, Albanien und den levantischen Inseln hervor. Folgende zwei Hauptlinien des Geschlechtes erhielten kk. Adels-Anerkennungen:

A. Erste Hauptlinie, mit folgender Abstammung: Johann Baptist, — Lorenz, — Johann Baptist (geb. 14. Juli 1652, verm. 1679 mit Cesana Sarmeda), dessen Linie sich wiederum in zwei Zweige theilt. I. Lorenz (geb. 1. October 1683, verm. 1703 mit Elisabetha Zustiniani) und II. Nikolaus (geb. 1. August 1684, verm. 1702 mit Thomasina de Mezzo). —

I. Lorenz hatte ebenfalls zwei Söhne; 1) Anton (geb. 24. November 1711, verm. 1746 mit Palma Rosolem) und 2) Dominik (geb. 12. October 1716, verm. 1737 mit Elisabetha Corner (von welchem ein Sohn: Franz (geb. 1. Juli 1751) am 15. April 1794 Anna Regina Benedetti ehelichte und mit Allh. Entschl. d. d. 22. December 1817 die kk. Adels-Anerkennung erlangte. —

1) Anton hinterliess folgende vier Söhne; a) Lorenz (geb. 7. August 1746, verm. 1773 mit Paulina Sigoreo, welcher mit seinen Söhnen (1) Anton (geb. 1. März 1773 in Sebenico, verm. 1796 Margaretha Cigogna) und (2) Jakob (geb. 4. August 1780) durch Allh. Entschl. 10. November 1820 den ihm zustehenden Adel anerkannt bekam; — b) Nikolaus (geb. 5. Februar 1749 zu Nona, verm. 19. Jänner 1798 mit Helena Maria Aloisia Contessa Arnaldi) sammt Kinder: (1) Marina (geb. 29. Juli 1805) (2) Hieronymus Anton Lorenz (geb. 15. Febr. 1807, verm. 22. April 1828 mit Helena Maria Regina Pastori) durch Allh. Entschl. 1. Jänner 1818; — c) Dominik (geb. 12. Novbr. 1752 zu Budua, verm. 17. April 1796 mit Adrianna Antonia Miletich) sammt Sohn Anton Alois (geb. 21. Juli 1797), durch Allh. Entschl. 30. Decbr. 1817; — d) Josef (geb. 11. Decbr. 1755 zu Spalato, verm. 6. September 1803 mit Antonia Gordini), sammt Kinder durch Allh. Entschl. d. d. 22. November 1817 (1) Maria (geb. 26. April 1805 in Grado); — (2) Josef (geb. 19. Februar 1807, † 22. Juli 1860 als kk. General-Consul in Jerusalem, wurde durch Allh. Entschl. d. d. Laxenburg 7. August 1859 in den österreichischen Grafenstand erhoben, worüber ihm d. d. Wien 2. December 1859 ein besonderes Diplom ausgefertigt worden ist und war derselbe mit Constanza von Vergani vermählt, aus welcher Ehe eine am 24. Mai 1854 geborene Tochter . . . entsprossen ist); — (3) Elisabeth (geb. 4. September 1809); (4) Johann Baptist (geb. 17. December 1810); — und (5) Dominik (geb. 20. Novbr. 1815) endlich e) Angelus (geb. 6. October 1761 in Dignano, verm. mit N. N.) nebst Sohn Anton, durch Allerh. Entschl. d. d. 2. December 1819 der Adel anerkannt.

II. Nikolaus (geb. 11. August 1684, siehe oben) hatte einen Sohn Georg (geb. 23. April 1708, verm. 1731 mit Virginia Dolfin, dessen Söhne waren: 1) Nikolaus (geb. 13. April 1739, verm. 1760 mit Santa Theresa Querini, aus welcher Ehe Georg (geb. 17. Febr. 1765), verm. 1795 mit Margaretha Josefina Balbi, nebst Sohn Nikolaus, kk. Marine-Offizier) und 2) Lorenz (geb. 8. Juni 1740, verm. 1770 mit Lugrezia Maria Rizi), welcher mit seinem vorher genannten Neffen Georg durch Allh. Entschl. de dato 10. Norember 1820 ihren alten Adel anerkannt bekamen.

B. Zweite Hauptlinie: mit folgender Abstammung: Matthäus; — Nikolaus; — Matthäus (geb. 22. Juli 1663, verm. 1690 mit Christina Morelli); Nikolaus (geb. 17. April 1691, verm. 1722 Lugrezia Diedo); — Josef (geb. 30. August 1726, verm. 1756 Fontana Trevisan); — Johann Anton (geb. 9. April 1770, verm. 1794 Paulina

Lugrezia Marin). Dieser erhielt sammt Kinder: 1) Josef Daniel (geb. 1. September 1796); — 2) Andreas und 3) Anna, durch Allh. Entschl. de dato 10. Novbr. 1820 die kk. Anerkennung seines alten Adels. —

I. Stamm-Wappen: Den von B. über R. querge-theilten Schild überzieht ein s. Kreuz.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

II. Wappen: (Grafen-Diplom d. d. 2. Decbr. 1859.) Den mit der Grafenkrone bedeckten von B. über R. querge-theilten Schild überzieht ein g. Kreuz.

Kleinod: Der gekr. Helm trägt ein b. g. und r. Straussfeder.

Decken: rechts b. g., links r. g.

Schildhalter: Zwei, auf einer, sich unter dem Schilde verbreitenden g. Arabesken-Verzierung stehende, auswärts sehende natürliche Löwen. —

**** Pleyleben, siehe Bleyleben Seite 29 und 98.**

Polo (Taf. 66.)

Ein aus Dalmatien stammendes altes Geschlecht in Venedig, welches bei Gelegenheit des genuesischen Krieges im Jahre 1381 in das dortige Patriziat aufgenommen worden, aber schon mit Markus, Castellan in Verona im Jahre 1425 wieder erloschen ist. Der berühmte Reisende Marco Polo, (geb. 1254, † 1323) gehörte zu demselben, dessen beide Söhne Nikolaus und Markus zwischen den Jahren 1330 bis 1371 lebten. Ein anderer Markus, Sohn des Massimo und Enkel des Nikolaus war im Jahre 1418 Castellan des Castel-Vecchio in Verona und seit dem Jahre 1408 mit einer Tochter des Peter Morosini verheiratet.

I. Wappen: In G., ein b. Schrägerechtsbalken, den beiderseits zwei, in dieser Richtung hinter einander gestellte, r. bewehrte und bekammte # Hähne begleiten.

II. Wappen: Ist ganz gleich dem ersteren, nur sind hier Hühner statt Hähne, welche zuweilen auch b. statt # vorkommen. —

Den Schild deckt die Krone der Nobili. —

*** Porro (Taf. 66.)**

Im Anhang zu Seite 74 folgen hier noch einige Nachrichten über die Marchese Porro-Lambertenghi. Karl III., König von Castilien und Leon, Herzog zu Mailand und Erzherzog zu Oesterreich hat dem Don Francesco Porro-Carcano, Marchese von Asnago de dato Calatayud 5. Septbr. 1710 das Marchisat verliehen. Dessen Sohn Bernhard setzte den Stamm fort und war Vater von Georg, welcher I) mit Prinzessin Maria Anna Odescalchi und II) mit Prinzessin Margaretha Borromeo vermählt gewesen ist. Aus seiner ersten Ehe stammte ein Sohn a) Carl Innocenz († 1814), welcher der Vater von nnocenz Galeazzo († 15. Septbr. 1821) war. Aus zweiter Ehe hingegen Gibert († 1808) und c) Alois (geb. 1780), dessen Sohn Gibert Porro-Lambertenghi d'Asnago im Jahre 1857 kk. Kämmerer wurde. Alois, der Vater des Letzern hat d. d. Wien 29. Juni 1843 eine kk. Anerkennung des Marchesentitels in der Primogenitur erhalten, nach dem schonfrüher de dato . . . 19. Novbr. 1816 eine kk. Bestätigung desselben für den oben genannten Innocenz Galeazzo und seinen Oheim Alois ertheilt war.

In die mailändische Matrikel ist de dato 7. Septbr. 1779 ein gewisser Alfons Porro unter dem Titel Conte eingetragen.

I. Wappen: (Nach der mailänder Matrikel d. d. 7. Septbr. 1779.) Unter g. Schildeshaupten, worin ein gekrönter # Adler, sind in dem von R. und G. sechsmal schrägerechts abgetheilten Schilde, drei weisse Lauchstauden mit aufwärts gekehrten gr. Blättern neben einander gestellt.

Kleinod: Den Schild deckt die Marchesenkrone und der gekrönte Helm trägt abwechselnd zwei g. und zwei r. Straussfedern, von denen sich je zwei zu den Seiten neigen.

II. Wappen: (nach einem Siegel) Gespalten; rechts in G., ein auf beiden Köpfen gekrönter # Doppeladler mit Schwert und Scepter in den Klauen.

In dem linken, von G. und R. sechsmal hier schräge-links abgetheilten Platze sind die drei natürlichen Lauchstauden neben einander gestellt.

Kleinod: Den Schild deckt die Marchesenkrone. Aus dem gekrönten Helme wächst eine vorwärts gekehrte weiss gekleidete Jungfrau mit offenen g. Haaren bis zu den Knien hervor, die mit der rechten Hand einen, seine s. Sehne auswärts kehrenden, oben etwas rechts geneigten g. Bogen und mit der Linken eine mit der s. Spitze ebenfalls auswärts geneigte g. Stange, woran eine wie die linke Schildeshälfte bezeichnete zweizipfelige Fahne befestigt ist. —

Schildhalter: Rechts ein ganz geharnischter Mann, dessen offenen Helm g. und r. Federn schmücken, der mit seiner rechten Hand, ein die Spitze links abwärts kehrendes blankes Schwert hält und links ein um Haupt und Hüften gr. bekränzter wilder Mann, der sich mit der linken Hand an einer grossen Keule stützt. Beide stehen auf einem r. Bande mit der Devise: „VIRTVTIS PRÆMIUM.“ in g. Schrift. —

Primordia siehe Costanich Seite 104.

Prodanelli (Taf. 66.)

Ein seit dem Jahre 1112 in Rugusa ansässiges, aus Zara stammendes, neuerer Zeit aber ausgestorbenes Geschlecht, von welchem mir nur das Wappen bekannt ist. —

Wappen: In R., drei (2,1) g. Sterne.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt eine g. Straussfeder zwischen zwei r. —

Decken: r. g.

Puchirini (Taf. 66.)

Ein altes Geschlecht, welches zur Nobilità von Cattaro gehörte und von dem mir nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: In S. ein r. Herz.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt eine r. Straussfeder zwischen zwei s.

Decken: r. s.

Radich III, siehe de Bannissis Seite 96.

Radisbrati (Taf. 67.)

Alois Radisbrati, kaiserlicher Hofdiener, aus Ragusa erhielt vom Kaiser Rudolf II. de dato Prag 20. November 1603 den Reichs-Adelstand.

Wappen: Geviertet; 1) In G. bricht aus der innern Theilung ein # Adler nach rechts halb hervor. 2) In R., drei s. Schrägelinksbalken. 3) In R. geht aus dem untern Schildesrande ein beinahe oben anstossender dreizackiger steiler und spitziger s. Fels hervor. 4) In #, ein doppelschwänziger g. Löwe, der mit seiner rechten Tatze ein g. gefasstes blankes Schwert zum Streiche führt.

Kleinod: Auf dem gekrönten Helme wiederholt sich der ganze Löwe, zwischen einem offenen # Fluge.

Decken: rechts # g., links r. s.

*** Conte Radossio (Taf. 66.)**

Hier folgt das auf Seite 75 bereits erwähnte:

II. Wappen: Gespalten; rechts in R., ein einwärts gekehrter, b. bewehrter g. Löwe, der mit seiner rechten Tatze einen g. gefassten blanken Säbel schwingt. Links in G., ein auf beiden Köpfen gekrönter r. bewehrter # Adler, dessen Brust ein b. Herzschildlein deckt, in welchem über einem g. Querbalken ein kleines freies g. Tatzekreuzlein schwebt. Auf dem oberen Rande dieses Schildleins

steht einwärts gekehrter Helm, aus dessen Krone zwischen den Adlerköpfen ein r. gekleideter rechter Vorderarm gerade emporragt, der mit blosser Faust ein g. gefasstes blankes Schwert zum Streiche schwingt.

Kleinod: Aus dem gekrönten Helm geht ebenfalls wie in der linken Schildeshälfte, ein r. gekleideter Arm mit Schwert gerade empor.

Decken: rechts r. g., links b. g. (in der Abbildung ist irrtümlich s. statt g. angegeben). —

Siehe auch bei Becich Seite 96 und Tafel 71.

Rafailovich (Taf. 67.)

Ein altbosnisches Geschlecht in Risano, welches auch den Namen „Radich“ führte.

Wappen: In G. ein r. bewehrter \ddagger Löwe; den ganzen Schild überzieht mitten ein r. Querbalken.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt den Löwen wachsend, welcher hier mit beiden Tatzen einen g. Buzogan mit aufgerichtetem b. Knopfe gerade vor sich hält.

Decken: r. g.

*** Raffaelli (Taf. 67.)**

Hier folgt das auf Seite 75 bereits erwähnte:

II. Wappen: Gespalten; rechts in R. sieben (2, 3 und 2) eiförmig geordnete s. Kugeln über denen oben ein s. Mond, mit aufwärts gekehrten Hörnern schwebt; links in G., ein aufgerichteter \ddagger Bracke mit s. eingefasstem und beringtem g. Halsbände.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen gr. Cederbaum mit r. Stamme.

Decken: r. g.

*** Ragnina (Taf. 74.)**

Nicolaus Ragnina (1545) ist als Geschichtsschreiber Ragusas bekannt.

Hier folgt das auf Seite 75 bereits erwähnte:

II. Wappen: welchem noch der Helmschmuck, nämlich drei s. Strausfedern zwischen vier r., nebst r. s. Decke beigelegt ist. —

Ragusio (Taf. 67.)

Ein sehr altes, vor dem Jahre 1297 schon ausgestorbenes Patriziergeschlecht in Venedig, welches aus Ragusa stammt und „Ragogio-Ragusoni“ oder auch „Ragusin“ genannt worden ist.

I. Wappen: In R., eine bis zur Höhe des Schildeshauptes aufsteigende b. Spitze, welche eine g. Rose belegt.

II. Wappen: Der durch einen nicht anstossenden s. Sparren abgetheilte Schild ist oben r. und ledig, unten hingegen b. und mit einer g. Rose belegt.

III. Wappen: Wie Nr. I, nur ist der untere Platz mit der g. Rose s., statt b.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

Rammer, siehe Luppis Seite 118.

Rascovich (Taf. 67.)

Ein ausgestorbenes altbosnisches Geschlecht in Risano, welches auch den Namen „Rhicovich“ führte.

I. Wappen: In S., ein g. Löwe; den ganzen Schild überzieht ein r. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden, g. gekrönten und \ddagger bewehrten g. Adler.

Decken: r. s.

II. Wappen: In B., ein g. Löwe; den ganzen Schild überzieht ein r. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden, g. bewehrten und gekrönten \ddagger Adler. —

Decken: r. g.

Recanati, siehe Giustinian Seite 109.

Rempich (Taf. 67.)

Ein altbosnisches Geschlecht in Risano, von welchem mir nur das Wappen bekannt ist.

Wappen: In \ddagger , ein r. bewehrter g. Adler; den ganzen Schild überzieht ein s. Querbalken, den mitten eine g. besamte vierblättrige r. Rose belegt.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden \ddagger Bären, welcher mit seiner vorgestreckten rechten Tatze einen mit der s. Spitze gerade aufgerichteten g. Jagdspieß und mit der Linken ein seine Stollen abwärts kehrendes s. Hufeisen oben bei seiner Rundung erfasst.

Renier (Taf. 67 und 74.)

Ein berühmtes, aus dem alten Epidaurus (Ragusa) in Dalmatien stammendes Geschlecht, welches sich im dreizehnten Jahrhundert in Venedig niederliess und aus dem Nikolaus bei Gelegenheit des gennuesischen Krieges im Jahre 1381 ins venezianische Patriziat aufgenommen worden ist. Ausser verschiedenen Procuratoren von San Marco (Daniel 1532, — Ludwig 1559 und — Jakob 1598), ist Paul Renier zu erwähnen, welcher am 14. Januar 1779 zum CXIX. und verletzten Dogen Venedigs erwählt, diese Würde bis zu seinem Tode (18. Februar 1788) bekleidete; sodann: Anton Renier vom Jahre 1766 bis 1769 venezianischer General-Procurator in Dalmatien.

Folgende drei Linien haben eine kk. Bestätigung ihres alten Adels erhalten:

I. Linie, mit folgender Abstammung: Andreas, — Anton, — Daniel (geb. 15. April 1643, verm. 1661 Clara Capello), — Andreas (geb. 14. Aug. 1673, verm. 1702 Elisa Morosini), — Paul Doge (geb. 21. Nov. 1710, † 18. Februar 1788, verm. 1733 Justina Donà), — Andreas (geb. 9. März 1734, verm. 1754 Caecilia Manin), dieser war Vater folgender fünf Kinder: 1) Alois Melchior (geb. 9. Mai 1759, verm. 14. Juni 1782 mit Maria Corner) erhielt durch kk. Allh. Entschl. de dato 30. November 1817 die Adels-Anerkennung und de dato Wien 24. Juni 1819 den oesterreichischen Grafenstand. Einer seiner Söhne Alois ist am 29. Mai 1796 geboren; — 2) Anton geb. 14. April 1762, verm. 1787 Caecilia Maria Luigia Corner) erhielt durch kk. Allh. Entschl. de dato 8. October 1818 seinen alten Adel anerkannt; — 3) Angelo Maria Caspar (geb. 10. Juli 1769 verm. Eleonore Diedo) dessen Kinder a) Paul Josef Maria (geb. 26. Febr. 1803), — b) Margaretha Maria Antonia (geb. 25. August 1804), — und c) Josef (geb. 28. Febr. 1809) erhielten durch Allh. Entschl. de dato 18. Decbr. 1818 ihren alten Adel anerkannt. — 4) Justina Theresa Maria, verm. 1775 Mark' Anton (Michel). —

II. Linie mit folgender Abstammung: Andreas; — Daniel; — Lancilot Maria (geb. 12. März 1645, verm. 1676 Franziska Filosi) — Daniel (geb. 6. October 1684, verm. 1718 Anna Maria Soderini); — Lancilot Maria (geb. 26. Febr. 1719, verm. 1767 Elisabetha Theresia Curti) — Daniel (geb. 5. Juli 1768, verm. 1792 Margaretha Maria Corner) bekam als kk. wirklicher Gubernial-Rath de dato 16. Decbr. 1817 seinen alten Adel anerkannt und wurde durch Allh. Entschl. de dato Baden 7. Septbr. 1818 in den österreichischen Grafenstand erhoben.

III. Linie, mit folgender Abstammung: Ferrande; — Alois; — Ferrande (geb. 2. Mai 1659, verm. 1678 Helena Vianoli); — Bernhard (geb. 2. Januar 1693, verm. 1721 Katharina Querini) — Alois (geb. 23. Juli 1727, verm. 1760 Katharina Berlendis); — Bernhard (geb. 26. Januar 1762), welcher durch kk. Allh. Entschl. de dato 30. Novbr. 1817 seinen alten Adel anerkannt bekam.

I. Stammwappen: Im von S. und \ddagger gespaltenen Schild ein oben nicht anstossender Sparren von gewechselter Farbe. —

II. Wappen: (Grafen-Diplom der I. Linie d. d. 24. Juni 1819) Im von S. und \ddagger -gespaltenen Schilde, ein anstossender Sparren von gewechselter Farbe.

Kleinod: Den Schild deckt die Grafenkrone, über welcher die g. Dogenmütze schwebt.

Schildhalter: Zwei auswärtssehende, doppel-schwänzige g. Löwen.

III. Wappen: (Grafen-Diplom der II. Linie d. d. 7. Septbr. 1818) Geviertet; 1) Das Stammwappen. Im 2) von G. und B. gespaltenen Felde, ein auf beiden Köpfen gekrönter $\#$ Doppeladler dessen Brust ein ovales von B. und G. gespaltenes Herzschildlein deckt (Corner, siehe Seite 36 ff.). 3) Halb gespalten und quer getheilt (drei Plätze) a) in Gr., drei (2,1) s. Pilgermuscheln; b) in R. eine Sonnenblume an ihrem zweiblättrigen nach rechts gekrümmten Stiele, alles von s.; den ganzen untern r. Platz durchzieht mitten eine mit sieben Zinnen versehene s. Quadermauer. 4) Theilt ein von B. und S. sechsmal schräge links gestreifter Querbalken ab; oben in G., ein $\#$ Adler; unten gespalten, rechts in S., ein doppelköpfiger $\#$ Löwe, links in R. ein mit einer hölzernen Thür geschlossenes s. Castell, über dem zwischen seinen beiden Zinnenthürmen ein g. Adler steht (Curti).

Kleinod: Den Schild deckt die Grafenkrone auf der vier Helme ruhen; 1) trägt hier an gr. Blätterstiele eine natürliche Sonnenblume, zwischen offenem r. Fluge; aus der Krone des 2) ragt ein weisser Pfauenwedel zwischen zwei $\#$ Strausfedern empor; aus der Krone des 3) wächst ein g. bewehrter und gekrönter $\#$ Adler halb hervor und 4) deckt die g. Dogenmütze.

Decken: 1) r. s., 2 und 3) $\#$ s. und 4) b. g.

Schildhalter: zwei g. Löwen. —

IV. Wappen: In B., ein r. Querbalken, den neben einander gestellt drei g. Lilien belegen und über dem oben ein achtstraliger g. Stern schwebt.

V. Wappen: Ganz wie Nr. IV., nur schweben über dem Querbalken drei neben einander gereiht achtstralige g. Sterne.

VI. Wappen: Ganz wie Nr. I., nur mit gewechselten Farben.

VII. Wappen; In B., ein g. bewehrter $\#$ Doppeladler, dessen Brust ein ovales Herzschildlein mit dem Wappen Nr. VI. deckt.

VIII. Wappen: Geviertet; 1. und 4. Wappen Nr. VI, 2. und 3. Wappen Nr. IV.

IX. Wappen: Wie Nr. VI., nur dass der Adler ganz g. ist. —

Resich (Taf. 67.)

Ein altbosnisches Adelsgeschlecht, welches auch den Namen Barbarich führte und beim Einbruch der Türken in Europa, unter Mahomed aus seinem Vaterlande vertrieben in niederem Stande später in Trau angesessen war.

I. Wappen: In G., zwei durch einen schmalen s. (auch g.) Zwischenraum getrennte dünne r. Querleisten, deren jede nach aussen mit drei freistehenden Zinnen versehen ist; dieselben begleiten oberhalb zwei, unten ein sammt dem Halse abgehauener rechts gekehrter Mohrenkopf mit r. Stirnbinde nebst hinten abfliegenden Enden.

Kleinod: Der $\#$ g. bewulstete Helm mit solchen abfliegenden Enden trägt einen wachsenden, rechtssehenden nackten Mohren sammt Stirnbinde, der mit der rechten Hand drei sich kreuzende, s. befiederte $\#$ (auch r.) Pfeile mit abwärts gekehrten Stahlspitzen vor sich und mit der Linken einen g. Bogen mit auswärts gekehrter s. Sehne pfahlweise hinter sich hält.

Decken: $\#$ g.

II. Wappen: Ist wie Nr. I., nur ist der schmale Raum zwischen den beiden Leisten g. und sind die Stirnbinden der Mohrenköpfe s., statt r.

Kleinod: Vom $\#$ g. Wulste fliegen r. g. Bänder ab, der wachsende Mohr mit s. Stirnbinde ist vorwärts

gekehrt, sein Bogen $\#$, die gekreuzten Pfeile g. und mit den Spitzen hier emporgerichtet.

Resich von Ruinenberg (Taf. 75.)

Angelo Resich, geb. 1789 zu Spalato, kk. Hauptmann des Ruhestandes (war zuletzt beim Inftr.-Rgmte. Nr. 53), wurde in Folge seiner mehr als dreissigjährigen Kriegsdienste, durch Allh. Entschl. de dato 2. Septbr. 1841 mit: „von Ruinenberg“ in den Adelstand erhoben und ihm hierüber de dato Wien 27. März 1843 ein Diplom ausfertigt.

Wappen: Ein durch einen geschälerten g. Querbalken abgetheilter Schild; oben in R. ein freier, den gekrümmten Ellebogen abwärts kehrender geharnischter rechter Arm, der mit blosser Faust einen g. gefassten blanken Säbel über sich schwingt; unten in B., drei (2,1) g. Sterne.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt den bewaffneten Arm auf dem Ellebogen ruhend.

Decken: rechts r. s., links b. g.

* Resti (Taf. 75.)

Julius Anton de Resti (1775) ist als Geschichtsschreiber Ragusas bekannt.

Zu Seite 76 und Tafel 46, gebe ich hier noch ein zweites, mehr gebräuchlicheres Wappen.

II. Wappen: Quer getheilt; oben in B., ein rechts laufender g. Steinbock; unten in R., drei g. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: Der b. g. r. bewulstete Helm, trägt einen wachsenden g. Steinbock.

Decken: rechts b. g., links r. g.

Freyherr von Rodich (Taf. 67.)

Gabriel Ritter von Rodich, geboren 13. December 1812 zu Verginmost in der Banat-Militär-Grenz, Sohn des am 23. Decbr. 1832 † kk. Hauptmannes im Grenz-Inftr.-Rgmte. Nr. 10 Cyrill Rodich und der Katharina (Zarkovich), kk. General-Major und Truppenbrigadier, ward in Anerkennung seiner im Frieden und vor dem Feinde ausgezeichneten Dienstleistung mit Allh. Handschreiben de dato 8. März 1860 und hierüber ausgefertigten Diplome de dato Wien 17. December 1860 von Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. in den österreichischen Freyherrnstand erhoben. —

Derselbe hatte sich schon im Kriege in Ungarn sehr ausgezeichnet und in Anerkennung dessen unterm 26. Septbr. 1849 das Ritterkreuz des k. k. Leopold-Ordens erhalten in Folge dessen er den Statuten dieses Ordens gemäss, in seiner Eigenschaft als k. k. Oberstlieutenant im 2. Banat Grenz-Inftr.-Rgmte. Nr. 11 und General-Adjutant des Feld-Zugmeisters Josef Freyherrn von Jellacic, laut Allh. Kabinetts-Schreibens de dato 26. Septbr. 1849 in den oesterreichischen Ritterstand erhoben wurde, worüber de dato Wien 21. September 1850 ein besonderes Diplom zur Ausfertigung kam.

Als k. k. General-Major wurde er durch Allh. Kabinettschreiben de dato 17. December 1859 mit dem eisernen Kronen-Orden III. Klasse in Anbetracht seiner fortgesetzten vorzüglichen Dienstleistungen ausgezeichnet und laut dem bereits eingangs erwähnten Allh. Handschreiben in den Freyherrnstand erhoben. Für seine weiteren ausgezeichneten Verdienste während des Krieges im Jahre 1866 ward ihm das Ritterkreuz des Militär-Maria-Theresia-Ordens zuerkannt; er wurde Feld-Marschall-Lieutenant, Inhaber des Inftr.-Rgmtes. Nr. 68, seit 22. August 1870 Militär- und Civil-Gouverneur des Königreichs Dalmatien, sodann auch k. k. wirklicher geheimer Rath. Am 19. Februar 1860 vermählte er sich mit Agathe (geb. 9. Mai 1841), Tochter des Georg Theodor Pestjere, Gutsherren im Banate; es entsprossen aus dieser Ehe folgende Kinder: 1) Gabriele (geb. 28. März 1863), — 2) Georg (geb. 24. Novbr. 1864), — 3) Alexander (geb. 27. Decbr. 1867).

I. Wappen: (Freyherrndiplom d. d. 8. März 1860), Gewiertet, mit einem b. Mittelschilde, worin über r. Schildesfusse sich ein grauer Steinhügel schrägerechts erhebt, zu welchem ein zurücksehender Reiter in g. geränderter voller s. Rüstung und offenem Helme, einen Säbel in g. beschlagener $\#$ Scheide an der Seite tragend, auf einem $\#$ gezäumten Schimmel mit g. verbrämter r. Satteldecke hinansprengt eine von $\#$ über G. quergetheilte Fahne an r. Lanzenschafte über sich schwingend. (Stammwappen)
 1) In R., erhebt sich auf steinigem Boden das Stadthor Ragusa's, mit beiderseits anschliessenden Ringmauern und der dahinter emporragenden Stadt, Alles in natürlichen Farben (Frhr. von Rodich war auch Festungs-Kommandant zu Ragusa). Im 2. g. Felde erheben sich zwei hohe felsige Berge von dunkler Farbe neben einander, vor denen mitten ein Mann in Montenegriener Nationaltracht (weissem Tuchrocke mit r. Weste und Leibbinde, weitem kurzen b. Pluderhosen, weissen Strümpfen, $\#$ Schuhen und $\#$ aufgestülpter, g. gestickten, niederer r. Mütze) steht, der sich mit der Rechten auf ein langes dünnes Gewehr stützt und die Linke in die Seite stemmt. 3) In S. steuert auf offener See ein Kriegsdampfer, mit Kanonen auf dem Verdecke nach links. Im 4) r. Felde erhebt sich aus offener See ein flacher brauner Fels mit darauf erbautem steinernem Castelle über dessen Ringmauer, etwas nach links zu ein dicker niederer Thurm emporragt, welcher selbst links oben, mit einer braun bedachten kleinen Warte versehen ist; auf einer Bastion rechts vor besagtem Thurme ist eine soeben abgefeuerte rechts gerichtete noch rauchende Kanone sichtbar.

Kleinod: Freyherrenkronem mit zwei gekrönten Helmen; 1) trägt einwärts gewandt einen wachsenden, s. geharnischten Mann, mit offenem Visire, der die linke Hand in die Seite stemmt und mit der rechten einen g. gefassten blanken Säbel über sich schwingt; 2) einen von S. und R. geschachten Flügel.

Decken: 1) b. s.; 2) r. s.

Schildhalter: Zwei auf einer sich unter dem Schilde verbreitenden g. Arabesken-Verzierung stehenden g. Löwen.

II. Wappen: (Ritter-Diplom d. d. 21. Septbr. 1850). Ein, mit einem r. Schildesfusse versehener b. Schild, längs dessen Fussrande sich schrägerechts ansteigend ein steiniger Hügel erhebt, zu welchem auf einem $\#$ gezäumten und mit g. bordirter r. Satteldecke versehenen Schimmel ein rückwärts schauender s. geharnischter Mann, mit offenem Visire hinansprengt, der mit seiner rechten Hand eine von $\#$ über G. quergetheilte Fahne an s. bespitztem r. Lanzenschafte über sich schräge empor hält und dessen Hüfte ein langer Säbel mit g. Gefässe und g. beschlagener $\#$ Scheide umspannt.

Kleinod und Decken, wie bei Nr. I., jedoch ohne die Freyherrenkrone und Schildhalter. —

Rosenfeld, siehe **Heyer** am Schlusse der III. Abthlg.

Freyherr von Ruccich (Taf. 75.)

Wolfgang Edler von Ruccich, aus einem altadeligen Geschlechte in Zengg stammend, welches ehemals Rudschitsch (siehe unter diesem Namen) geheissen, wurde de dato Wien 19. August 1789 mit dem Titel: „Wohlgeboren“ in den erblichen Freyherrenstand erhoben.

Wappen: In B. steht auf gr. Boden ein aufgerichteter natürlicher Wolf. —

Kleinod: Freyherrenkrone und drei gekrönte Helme; 1. trägt den Wolf wachsend und einwärts gekehrt; 2. einen wachsenden Mann, in s. verschnürter ungarischer b. Kleidung, braunem Pelzkalpak mit b. Sacke und s. Leibgurt, woran eine $\#$ Scheide befestigt ist. Derselbe stemmt die linke Hand in die Seite und schwingt mit der

Rechten einen g. gefassten blanken Säbel. 3. trägt zwei g. Straussfedern abwechselnd zwischen drei b.

Decken: b. g.

Rudschitsch (Taf. 75.)

Johann Rudschitsch erhielt vom Kaiser Leopold I. de dato Wien 16. Februar 1667 den ungarischen Adelstand. Er ist der Ahnherr des vorstehenden Freyherrn Wolfgang von Ruccich.

Wappen: In B., wächst über gr. Boden ein natürlicher Wolf halb hervor.

Kleinod: Der gekr. Helm trägt einen wachsenden Mann in enger b. Kleidung mit s. Knöpfen und mit braunem Pelz verbrämter niederer b. Mütze; derselbe stemmt die linke Hand in die Seite und schwingt mit der Rechten einen g. gefassten blanken Säbel. —

Decken: rechts $\#$ g., links r. s. —

Ruinenberg, siehe **Resich** Seite 127

Saba, siehe **Santa Saba** III, Abtheilung.

Sagredo (Taf. 68 und 75.)

Eines der ältesten Geschlechter Venedigs, welches aus Sebenico stammt, sich aber schon im Jahre 480 in den Lagunen, dem heutigen Venedig, niedergelassen hatte. Wegen der Uebergabe Sebenicos an die Venezianer wurde es ins venezianische Patriziat aufgenommen und bei Schluss des grossen Rathes im Jahre 1297 bei demselben bestätigt. Der Benedictiner Gerhard Sagredo war erster Apostel der Ungarn, starb als Märtyrer im Jahre 1047 und ward in der Folge heilig gesprochen. Unter vielen ausgezeichneten und berühmten Männern dieses Geschlechtes ist besonders hervorzuheben: Johannes Sagredo, Procurator von San Marco, welcher nach dem Tode des CIV. Dogen Dominik Contarini (1675) zum Dogen gewählt worden war, seine Würde aber aus dem Grunde nicht antrat, weil ihm das Volk wegen seiner verstümmelten Nase, abgeneigt war. Bei einer Neuwahl ward am 6. Februar 1675 ein Anderer seines Geschlechtes Namens Nikolaus Sagredo zum CV. Dogen erwählt und starb als solcher, nachdem er ein Jahr und etliche Monate regiert hatte, im Jahre 1676. —

Von diesem Geschlechte sind folgende Linien bekannt, welche kk. Adels-Anerkennungen erhalten haben.

I. Linie, von Johann Franz abstammend, dessen Sohn gleichen Namens am 26. März 1640 geboren war und dessen Sohn Gerhard (geb. 7. Aug. 1687, verm. 1710 mit Justina Lipamano) zwei Söhne hinterliess, welche besondere Zweige gründeten. 1) Johann Franz (geb. 21. Juli 1712, verm. 1739 Lucia Helene Pasqualigo) und 2) Johann Baptist (geb. 21. November 1716, verm. 1754 Maria Antonia Nadal).

1. Zweig von Johann Franz abstammend, setzte sich fort: Gerhard (geb. 6. März 1745 zu Corfù, † 20. Juni 1826; verm. 1771 Anna Maria Bragadin) erhielt de dato 10. November 1820 die kk. Adelsbestätigung; sein Sohn Johann Franz Maria (geb. 6. October 1773; verm. Cäcilia Anna Maria Dolfin), nebst Kindern: a) Johann Gerhard und b) Heloise Anna Maria, erhielten durch Allh. Entschl. schon vorher de dato 2. Decbr. 1819 die kk. Adelsbestätigung.

2) Zweig, von Johann Baptist abstammend, setzte sich fort: Gerhard Maria (geb. 10. Mai 1760, verm. mit Vienna Cäcilia Grimani), nebst Sohn Nikolaus Johann Baptist Gerhard (geb. 31. Mai 1798) erhielten de dato 18. December 1817 die kk. Adelsbestätigung.

II. Linie, von August abstammend, setzte sich fort mit Lorenz Franz (geb. 28. Decbr. 1645); — Johann (geb. 12. August 1677, verm. 1700 Clara Savorgnan; — Franz (geb. 9. Decbr. 1703, verm. 1740 Camilla Bembo),

war der Vater 1) von Johann Gerhard (geb. 10. Febr. 1746, † 23. März 1822, verm. Eleonore Elisabeth Renier), welcher nebst Söhne a) Gerhard Franz Maria (geb. 19. Okt. 1785), — b) Franz Alois Gerhard (geb. 11. Juli 1790), — c) August Kaspar Maria (geb. 29. Nov. 1798), und d) Peter Gerhard Bernhard (geb. 6. Febr. 1802), durch Allh. Entschl. de dato 1. Dec. 1817 den alten Adel bestätigt und laut Diplom de dato Wien 1. Juli 1819 den kk. Grafenstand verliehen bekamen. — 2) August Gerhard (geb. 9. December 1753 erlangte de dato 18. December 1817 die kk. Adelsanerkennung.

I. Wappen: In G., ein r. Querbalken.

II. Wappen: In G., ein r. Querbalken, den drei neben einander gestellte g. Lilien belegen.

III. Wappen (Grafen-Diplom de dato 1. Juli 1819): Schild wie Nr. II.

Kleinod: Grafenkrone mit drei gekrönten Helmen: 1. trägt eine g. Lilie zwischen einem offenen r. Flügel; 2. eine g. Dogenmütze; 3. ein wachsendes g. Einhorn zwischen einem offenen # Flügel.

Decken: Bei allen drei Helmen: r. g.

Schildhalter: Zwei g. Löwen.

Salatic (Taf. 68.)

Ein erloschenes altbosnisches Geschlecht in Risano, welches sich auch Sazlatich oder Tomanovich nannte.

I. Wappen: In S., ein b. bewehrter r. Löwe. Den ganzen Schild belegen zwei sich schräge kreuzende altartige g. Doppelschlüssel mit beiderseits abwärts gekehrten Kämmen.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen b. bewehrten wachsenden r. Löwen zwischen zwei in der Krone steckenden mit den Kämmen auswärts geneigten g. Schlüsseln.

Decken: r. s.

II. Wappen: Im b., mit einer schmalen g. Leisten-einfassung umgebenen Schilde, ein g. bewehrter r. Löwe. Den ganzen Schild belegen zwei sich schräge kreuzende altartige g. Doppelschlüssel, mit beiderseits abwärts gekehrten Kämmen.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt den Löwen wachsend.

Decken: r. g.

III. Wappen: Schild wie Nr. I. Der r. s. bewulstete Helm, mit solcher Decke und abfliegenden Bändern trägt den Löwen hier s. zwischen den beiden auswärts geneigten g. Schlüsseln.

Santa Saba, siehe **Cossinich** Seite 37 und **Kossachich** Seite 115.

Sassi (Taf. 75.)

Siehe Seite 77 und Tafel 47. Hier folgt noch ein

II. Wappen: In B., ein aus fünfzehn (1, 2, 3, 4 und 5) oben abgerundeten, s. Steinen (italienisch „Sassi“) aufgeschlichteter dreieckiger freier Hügel, den drei (2, 1) g. Sterne begleiten.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili, oder das Kleinod, wie bei Nr. I.

Sazlatich, siehe **Salatic** oben Seite 129.

Grafen von Schallenberg, siehe bei **Lappitz** Seite 116.

Scopinich von Küstenhort (Taf. 75.)

Johann Anton Scopinich (geb. 8. Juli 1815 zu Lossin in Istrien wurde als kk. Corvetten Capitän Ritter III. Klasse des Ordens der eisernen Krone und in Folge dessen de dato Wien 23. Februar 1851 mit: „von Küstenhort“ in den österreichischen Ritterstand erhoben. Jetzt lebt derselbe als Contre-Admiral a. D. in Venedig.

Einer seiner Vorfahren soll um das Jahr 1600 Leibarzt des Kurfürsten von Brandenburg gewesen sein und den Adler, sowie die Lilien in seinem Wappen geführt haben.

Wappen: Ein in die Quere und halb gespaltener Schild. In der obern rechts g., links r. Schildeshälfte erhebt sich die ganze Breite einnehmend, eine anstossende b. Spitze, die rechts von einer r., links aber g. Lilie begleitet ist. In derselben steht auf gr. Boden ein s. Adler mit beiderseits erhebenden Flügeln, der im Schnabel einen mit dem g. Griffe rechts gewendeten, aufwärts gekrümmten blanken Säbel hält. Unten rechts in S. sitzt auf einem, sich aus dem Fussrande erhebenden gr. Ufergrunde ein Flussgott („Neptun“), der sich mit dem linken Arm auf eine graue Urne lehnt, aus der Wasser hervorquillt und mit der Rechten an einem gerade aufgerichteten Dreizack stützt. Links in B., eine mit der rechten Schale etwas gesenkte g. Waage, unter der sich rechts ein r., links ein g., oben mit den Querhölzern auswärts geneigter Anker befindet.

Kleinod: Zwei gekrönte Helme: 1. trägt einen wachsenden s. Adler mit dem Säbel im Schnabel, dessen Griff hier links gekehrt erscheint und 2) einen geschlossenen, hinten g. und vorne r., mit einer g. Lilie bezeichneten Flug.

Decken: an beiden Helmen innen r. g. und aussen b. s. —

Sebentenberg, siehe **Miorini** Seite 15 und Taf. 10.

Ritter von Seifert (Taf. 68.)

Franz Seifert, Doctor der Rechte und kk. Statthaltereirath in Zara wurde mittelst Allh. Entschl. de dato 5. Decbr. 1866 Ritter III. Klasse des Ordens der eisernen Krone und in Folge dessen den Statuten dieses Ordens gemäss de dato Wien 20. Jänner 1870 in den österreichischen Ritterstand erhoben. Derselbe ist zu Grosskrose in österreichisch Schlesien im Jahre 1816 geboren, wo sein Vater gleichen Namens Gutsbesitzer war und verehelichte sich am 19. Febrnar 1848 mit Nicolina, Tochter des Gutsbesitzers und Handelsmannes Andreas Bulat aus Sebenico. Die aus dieser Ehe entsprossenen Kinder sind: 1) Helena (geb. 1851, ist verm. und 2) Josef (geb. 1853). —

Wappen: In B., erhebt sich mitten aus der den Schildesfuss einnehmenden bewegten offenen s. See ein vierzinniger r. Thurm mit geschlossenem # Thore und drei solchen neben einander stehenden Fenstern, über welchem unter einer grossen g. Laubkrone ein s. Stern schwebt und welcher auf beiden Seiten des Zinnenkranzes ebenfalls von einem s. Stern begleitet wird (die Sterne des Schildes sind irrthümlich g. abgebildet).

Kleinod: Zwei gekr. Helme; 1. trägt einen # Adler, über dessen Kopf ein g. Stern schwebt und 2. zwei von S. über B. quergetheilte Büffelhörner.

Decken: 1) r. g.; 2) b. s. —

Simarkovich, siehe **Ostoich** Seite 16.

Sinzendorff, siehe **Lappitz** Seite 117.

Sladoevich (Taf. 75.)

Ein altbosnisches Adelsgeschlecht, theils Sladovich oder Slavich genannt, von welchem bekannt ist, dass einem Gliede desselben durch König Sigismund von Ungarn im Jahre 1396 eine Wappensbestätigung, unter Hinzufügung eines gekr. g. Adlers, dessen Brust ein r. Mond belegt, als Helmzierde, wegen seiner Verdienste im Türkenkriege, verliehen wurde. Die fortlaufende Stammreihe beginnt mit dem Comes Peter Sladoevich, im Jahre 1402, dessen drei Söhne 1) Slade den Stamm der Sladoevich, — 2) Lallius, den der Lallich (siehe Seite 115) und 3) Medan, den der Medin (siehe Seite 120) fortsetzten.

Peter Sladovich, Sohn des oben genannten Slade, war Vater eines Rados, dessen Sohn Johann zwei Söhne 1) Michael mit einem Sohne Martin und 2) Natal mit einem Sohne Michael hinterliess. (Siehe auch Soccacich Slavich unten Seite 130). —

I. Stammwappen: In R. drei s. Pfähle.

II. Wappen (seit 1396). Den von S. und R. sechsmal gepfaltten Schild überzieht ein Schrägerechtsbalken von gewechselten Farben, den auf jedem seiner drei r. Plätze ein s. Mond mit schrägerechts aufwärts gekehrten Hörnern belegt.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen gekr. g. Adler, dessen Brust ein r. Mond belegt.

Decken: r. s.

III. Wappen: In S., drei r. Pfähle. Den ganzen Schild überzieht ein r. Schrägerechtsbalken, den hintereinander drei s. Monde belegen.

Kleinod: Der gekr. Helm trägt einen wachsenden gekrönten s. Adler.

Decken: r. s.

* **Slatarich** (siehe Seite 20 und Tafel 14.)

Der altslavische Name dieses Geschlechtes war Zlatarić oder Zlatarich. Dasselbe wurde im siebenzehnten Jahrhundert in das Patriziat der Stadt Ragusa aufgenommen, erlosch aber im Jahre 1823. — (Siehe auch bei Zlatarich Seite 137).

Slavich, siehe **Sladoevich** Seite 129 und **Soccacich** unten Seite 130.

* **Slavogosti** (Taf. 68.)

Siehe Seite 79, hier folgt das dort erwähnte.

II. Wappen: In S., ein flacher runder g. Becher mit langem Stiele, aus dessen Mitte oben an gr. Stengeln drei g. besamte r. Rosen emporragen. Denselben hält beiderseits je ein aufgerichteter einwärts gekehrter g. gekrönter gr. Drache, mit herabgelassenen Flügeln und einmal abwärts geschlungenem Schwanze.

Kleinod: Der gekr. Helm trägt einen wachsenden gekr. gr. Drachen.

Decken: gr. s.

Soccacich (Taf. 75.)

Ein altbosnisches Adelsgeschlecht, welches gleichen Stammes mit den Sladoevich und Lallich (siehe bei den betreffenden Namen) ist. Die gerade Stammreihe beginnt mit dem Comes Peter Sladoevich (1402); dessen zweiter Sohn Lallius war der Vater des Markus Lallich, welcher im Jahre 1500 zu Ragusa lebte. Letzterer hinterliess 1) Rados (Stammvater des Grafen Lallich, siehe Seite 115) und 2) Vincenz, welcher der Nobilität von Spalato angehörte. Seine beiden Söhne a) Doctor Markus und b) Martin erhielten vom Dogen Hieronymus Priuli de dato Venedig 3. Februar 1564 den Titel als „Conte“ und „Cavalliere“ durch Senats-Beschluss vom 10. December 1563 verliehen. Der gleichnamige Enkel des Letzteren war Vater von Nikolaus Soccacich-Slavich, welcher durch den Dogen Aloysius Contarini de dato Venedig 12. September 1676 eine Bestätigung seines Contetitels erlangt hatte.

Wappen: In S., vier r. Pfähle. Den ganzen Schild überzieht ein r. Schrägerechtsbalken, den drei s. Monde hinter einander belegen.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen gekr. g. Adler, dessen Brust ein r. Mond belegt.

Decken: r. s.

Sonnenthurm, siehe **Migazzi** Seite 62.

* **de Sörgo** (Taf. 75.)

Der altslavische Name dieses Seite 21 und Tafel 14 schon vorkommenden Geschlechtes war Syerka oder Syerković und kam dasselbe wegen seiner ausnehmenden Freigebigkeit, bei Gelegenheit einer grossen Hungersnoth im Jahre 1292 ins Patriziat der Stadt und Republik Ragusa.

III. Stammwappen: Ein von R. und B. achtmal schrägerechts abgetheiltes Schild.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt drei g. Kornähren, welche sich auf im Jahre 1292 an die Armen Regusas verschenkte und aus Albanien geholte Frucht (sorgo, oder syerak slavisch) bezieht.

Decken: b. r.

Soult, Herzog von Dalmatien (Taf. 68.)

Nikolaus Johann von Gott Soult (geb. 29. März 1769 zu St. Amans-Labastide in Frankreich, † 26. November 1851 als französischer Marschall, Minister und Pair) wurde als kaiserlich napoleonischer General-Oberster der Garde, Gross-Adler der Ehrenlegion und Kommandant der IV. Armee vom Kaiser Napoleon I. de dato 1807 mit dem Titel eines „Herzoges von Dalmatien“ ausgezeichnet.

Wappen: In G., unter r. Schildeshaupten, welches in drei Querreihen mit fünfstrahligen s. Sternen bestreut ist, ein r. Herzschildlein, welches drei (2, 1) g. Leopardenköpfe (auf Dalmatien beziehend) besetzen.

Kleinod: Den Schild, welchen helmdeckenartige g. Arabesken umgeben, deckt die kaiserlich napoleonische # Herzogsmütze (toque), aus deren hermelinenen Stulp mitten aus einer unten g., oben s. Blätter-Agraffe sieben weisse Straussfedern emporragen.

Mantel: Das Ganze umgiebt ein # innen von b. s. eisenhutweise gefütterter b. Wappenmantel.

(Siehe auch Henry Simon Armorial général de l'Empire Français. Paris 1812. I. Band, Tafel 14 und Text Seite 5.) —

Spizza, siehe **Markovich** Seite 119.

Stassich (Taf. 75.)

Ein altbosnisches Geschlecht, welches mit den Conti Bujovich (siehe Seite 32 und 101, sowie Taf. 8 und 58) dem Wappen nach zu schliessen einerlei Stammes zu sein scheint.

Wappen: In S., zwei gegeneinander aufgerichtete und gekrönte r. Löwen, welche mit den Vordertatzen einen kleinen g. Sessel erheben, dessen Lehne g. ausgefüllt ist.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt zwei sich schräg kreuzende gr. Lorbeerzweige.

Decken: r. s.

Steinhafen, siehe **Petris** Seite 123.

** **Ritter Stermić von Valerociata**

(Seite 22 und 81, dann Tafel 14 und 15.)

Des Adelserwerbers Anton Ritter Stermich von Valerociata, verm. mit Diamante dall' Aqua Nachkommenschaft ist: 1) Simon, Dr. der Rechte, verm. mit Helena Affrich, seine Töchter sind: a) Diamante, — b) Rosina: — 2) Franz, kk. Notar in Zara, verm. mit Adelheid Putti (ist kinderlos); — 3) Vincenza, verm. mit dem Doctor der Rechte und Podestà von Zara Cosimo Conte Begna de Possedaria; — 4) Leopold (ledig): — 5) Nikolaus, verm. mit Hermine Pivetta, seine Kinder sind: a) Anton, b) Peter, c) — und d) —, und 6) Perina, verm. mit dem gewesenen kk. Fregatten-Capitän Ferdinand Seglin.

Stjepovich (Taf. 68.)

Ein ausgestorbenes altbosnisches Geschlecht in Risano, von welchem mir nur verschiedene Wappen bekannt sind.

I. Wappen: In B., ein r. Querbalken, den drei neben einander gereihte g. Lilien belegen, über demselben geht aus dem linken Schildesobereck ein gekrümmter nackter Arm hervor, der einen g. gefassten blanken Säbel schwingt; unten begleiten ihn drei neben einander gereihte, vorwärts gekehrte, sammt den Hälsen abgehauene, g. lockige Jünglingsköpfe (nach anderer Angabe Mohrenköpfe.)

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden, g. gekr. # Greifen, der einen g. gefassten blanken Säbel schwingt.

Decken: rechts b. s., links r. g.

II. Wappen: Ein durch einen geschmälerten, s. Schrägerechtsbalken abgetheiltes Schild; oben in R. geht aus dem linken Schildeseck ein gekrümmter natürlicher nackter Arm hervor, der einen g. gefassten blanken Säbel über sich schwingt; unten in B., erscheinen drei gerade gestellte, vorwärts gekehrte und schrägerechts geordnete, sammt den Hälsen abgehauene g. lockige Jünglingsköpfe.

Kleinod: Den Schild deckt die Adelskrone.

Stipanovich (Taf. 68.)

Kaspar Stipanouitsch (sic), Sohn des Wojwoden Michouil Stipanouitsch in Zengg, erhielt vom Kaiser Rudolph II. de dato Prag 15. März 1591 den Reichsadelstand und Besserung seines Wappens durch einen offenen Helm, statt des bisherigen geschlossenen.

(Siehe auch unter Uskokien.) —

Wappen: (Dipl. de dato 15. März 1591) In #, ein gekrönter g. Löwe, welcher mit der rechten Tatze einen g. Stern vor sich erhoben hält und auf dessen ausge schlagenen langer r. Zunge ein rechts gewandter gesichteter s. Mond steht. —

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden gekröntem g. Löwen mit Stern und Mond, wie im Schilde. —

Decken: # g.

*** Stratimirovich** (Taf. 68.)

Siehe Seite 82 und Tafel 50. Hier folgt das bereits erwähnte vom kk. Generalmajor Georg von Stratimirović gebrauchte

II. Wappen: In B., ein r. bewehrter g. Adler, der mit seiner rechten Klaue an einer gerade aufgerichteten und oben mit einem s. Monde versehener g. Stange, einen etwas einwärts fliegenden # Rossschweif und mit der linken eine g. Turnierlanze erfasst hat, auf deren Spitze oben ein vorwärts gekehrter Türkenkopf, mit s. unwundenen r. Turbane steckt.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen r. bewehrten g. Adler. —

Decken: b. g.

Sturani (Taf. 68.)

Blasius Sturani, aus Ragusa erhielt durch Kaiser Ferdinand II. de dato Wien 7. Januar 1622, nebst Wappenbesserung den Reichsadelstand.

Wappen: Gespalten; rechts in G., bricht aus der Theilung ein r. bewehrter # Adler halb hervor (Wappenbesserung); links in b., schweben über gr. Dreihügel drei (2, 1) g. Sterne (Stammwappen).

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen g. Stern zwischen offenem # Flügel.

Susenelli (Taf. 69.)

Ein aus Sebenico stammendes altes venezianisches Patriziergeschlecht, welches schon im Jahre 1241 dortselbst erloschen ist.

Wappen: Ein von R., B. und Gr. halbgespaltener und quergeheiltes lediges Schild. —

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili. —

Syerka, oder Syerković, siehe Sorgo Seite 130.

Tassovich auch **Tasović** (Taf. 69 und 75.)

Ein altbosnisches Adelsgeschlecht in Dalmatien, welches den Conte-Titel führte und aus dem ein Glied, wegen seiner Verdienste (im siebenzehnten Jahrhundert) vom Grossherzoge von Toscana mit dem Ritter-Titel und dem Militär St. Stefans-Orden ausgezeichnet worden ist. — Nach einem amtlichen Verzeichnisse der Nobilität der Stadt Traù vom 3. November 1823 lebte damals ein Leonhard Tassovich-Dudan dortselbst.

I. Wappen: In S., ein g. Schrägerechtsbalken, worin ein b. bewehrter doppelschwänziger r. Löwe und welchen beiderseits eine von aussen eingekerbte b. Leiste einfasst.

Kleinod: Der b. s. bewulstete Helm mit solchen abfliegenden Bändern trägt einen wachsenden, b. bewehrten r. Löwen.

Decken: b. s. —

II. Wappen: Taf. 75 In R., ein g. Schrägerechtsbalken, worin ein laufender natürlicher Dachs (Tasso) und welchen beiderseits mit ihren Spitzen auswärts gekehrte kleine b. Spitzen (Zähne) einfassen.

Kleinod: Der r. g. bewulstete Helm trägt einen wachsenden Dachs.

Decken: r. g.

III. Wappen: Ganz wie Nr. I., nur ist der Schild und der Löwe b., der Balken g. und die Spitzeneinfassung s. — Der wachsende Löwe des hier gekröntes Helmes mit b. s. Decke ist ebenfalls b. —

Teodosi, siehe Tudisi, Seite 133.

de Thomastik (Taf. 69.)

Peter Thomastik, aus Zara erhielt de dato Wien 19. November 1651 den Reichs-Adelstand, sammt Wappenbesserung. —

Wappen: Geviertet; 1 und 4. In Gr. ein aufspringender natürlicher Wolf auf dessen Kopf ein s. Stern steht („Scutum in quatuor partes aequaliter divisum, quarum inferior sinistra, et superior dextra viridis lupum de cursu sistentem, ac stellatum (sic) exhibent etc.“) 2. und 3. In R., ein s. Castell mit seinem geschlossenen # Thore und Fenstern.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt den Wolf wachsend („atque lupus cursum sistens anterioribus pedibus protensis tenente motu prosiliat etc.“) —

Decken: rechts # g., links r. s. —

*** Grafen Thurn, eigentlich Mamuca della Torre,** (Tafel 76. Siehe auch Seite 83 und Tafel 51.

Mark' Anton Mamucha de Thuri (sic) erhielt de dato 29. October 1687 das königlich ungarische Indigenat.

Auf Tafel 76 ist das bereits Seite 84 besprochene II. freyherrliche Wappen de dato Wien 3. Juni 1666 abgebildet.

Grafen von Thurn-Hofer und Valsassina

(Tafel 69.)

Dieses alte gräfliche Geschlecht, welches in keinem Zusammenhange mit den Grafen Mamuca della Torre steht, soll französischen Ursprunges sein ist, aber bekanntermassen schon seit dem zwölften Jahrhundert im Herzogthum Mailand angesessen.

Zuerst wird eines Heribert de Turri (della Torre, de les Torres, de la Tours, von Thurn) erwähnt, welcher zu dieser Zeit eine Tochter des Tacius (Tassus) Herren von Valsässina im genannten Herzogthume ehelichte und von welchem alle heutigen Grafen von Thurn und Valsässina stammen. (Ausführliche Nachrichten über dieses berühmte Geschlecht giebt Flacchio (Heraut et Roi d'Armes de la Province de Luxembourg) in seinem prachtvollen grossen Werke: *Genealogie de la très-illustre Maison de la Tour. Bruxelles 1709*; drei Bände in Imperialfolio.

Die gerade Abstammung der hier in Betracht kommenden Linie des Geschlechtes ist folgende: Eriprand (1130), — Martin genannt de la Turre, Graf Vallis Saxinae, Baron Rivi (1147), — Jakob († 1216), — Paganus II († 1241), — Hermann († 1258 war Gründer dieser Hauptlinie), — Lombardus († 1308), — Phoebus († 1326); — Johann genannt Furlanus; — Phoebus III. († 1405); — Hermagoras III. († 1405); — Thomas; — Phoebus V.; — Johann Phoebus († 1547); — Franz († 1566, verm. mit Laura Gräfin Arco); — Raymund VI. († 1623, verm. I. Louise, Tochter des Matthias Frhn. von Hofer, Herrn von Duin und Segrado und der Margaretha Gräfin Arco; verm. II. mit Clara, Schwester der Vorigen, durch welche der Name ihres alten schwäbischen Adelsgeschlechtes mit dieser Linie in Verbindung trat); — Johann Philipp Graf von Thurn-Hofer und Valsässina, Herr von Duin und Segratz, Kämmerer und Oberst des Wallenstein'schen Inf.-Rgmts. beim Kaiser Ferdinand II. (verm. mit Eleonore Maria Marchese Gonzaga); — Raimund Bonifaz, kaiserl. Kämmerer (verm. mit Paulina Clara Gräfin Caporacio, geb. 25. Januar 1687); — Johann Baptist, kaiserl. Kämmerer (verm. I. Maria Anna Gräfin Rabatta †; II. 1743 Maria Caecilia Gräfin Strassoldo, geb. 10. Novbr. 1724); — Raymund, (geb. 12. Januar 1740, Erbhauptmann zu Tybain Duino, Herr zu Segrado, Vipulzano und Barbara (verm. I. 8. Januar 1771 mit Walpurga Freyin von Gumpenberg, Stkr. O. D., geb. 6. October 1739, II. Eleonore Gräfin von Wahl, Stkr. O. D. † 20 März 1812), welcher im Jahre 1797 als wirklicher geheimer Rath Kämmerer und kaiserl. Hof-Commissär die Uebnahme Dalmatiens leitete. Derselbe erscheint laut Urkunde des adeligen Concils von Scardona de dato 14. April 1798, als in's dortige Libro d'oro eingetragen. Sein Sohn Johann Baptist, (geb. 1773, † 1849 als kk. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, Hofrath sowie vormaliger Delegat zu Venedig, und letzter männlicher Sprosse seiner Linie; verm. im Juni 1814 mit Polyxene Gräfin Brigido, geb. 1779, † 18.. zu Venedig als Stkr. O. D. und Palast-Dame). Seine einzige Tochter Theresa Maria Beatrix Josefa Polixena Walburge, ist am 12. Juni 1817 geboren; war als Stkr. O. D. und Palastdame am 29. Septbr. 1849 mit dem am 12. Januar 1865 verstorbenen kk. Oberstleutenants a. D. Egon Prinzen von Hohenlohn-Waldenburg-Schillingsfürst vermählt; lebt in Venedig. —

Folgende Diplome gehören noch hierher:

I. Franz Graf und Freyherr von Thurn und Valsässina und zum Creuz auf Lipnitz, Erb-Landhofmeister in Krain und kaiserl. Rath, sodann alle seine Vettern, sowol die in Italien, Deutschland und die anderswo wohnenden erhielten vom Kaiser Maximilian II. de dato Wien 13. Juni 1572 die Erneuerung und Bestätigung des uralten Namens, Wappens und des Titels als: „Grafen von Valsässina“. —

II. Franz Graf von Thurn und Valsässina, Freyherr auf Kreutz und Lipnitz, Erbland-Hofmeister in Krain und kaiserl. Rath, sodann seine Neffen und Vettern Michael, Bischof von Ceneda (in Italien), dessen Bruder Hieronymus und die Söhne dieses Letzteren: Sigismund, Julius, Johann und Alois, wie auch der Sohn eines verstorbenen Bruders jener oben genannten Brüder: Michael und Hieronymus, namens Guido, Ritter des Jo-

hanniter-Ordens erhielten vom Kaiser Maximilian II. de dato Wien 13. Juni 1572 die Bestätigung des Grafentitels „von Valsässina“. —

III. Fidel Freyherr von Thurn und Valsässina, fürstl. St. Gallischer Erbmarschall; Grafenstand mit Titel: „Hoch- und Wolgeboren“ für Reich und Erblande, Wappenbesserung und Privilegium de non usu. Wien 21. December 1730.

Das altadelige turnierfähige Geschlecht der Freyherren von Hofer stammt ursprünglich aus Bayern, wo es das Erb-Marschall-Amt im Stifte Regensburg besass und das Prädicat „von Lobenstein“ führte. Wie bereits oben angegeben, überkam der Name und das Wappen desselben durch die beiden Schwestern und Gemahlinnen des Grafen Raimund VI. von Thurn und Valsässina († 1623) auf dessen Nachkommenschaft.

Seit Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts blühte das Geschlecht in Schwaben, wo es bei der unmittelbaren Reichsritterschaft wegen Wildenstein im Jaxtkreise Aufnahme fand und heute noch zum ritterschaftlichen Adel des Königreiches Württemberg zählt.

I. Stammwappen Thurn (1174–1372) In S. ein r. Zinnenthurm mit offenem b. Thore und zwei solchen darüber stehenden Fenstern; hinter demselben kreuzen sich schräge zwei b. Stäbe mit g. Handgriffen, welche oben je in eine g. Lilie enden.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt eine r. bewehrte weisse Taube mit beiderseits zum Fluge ausgebreiteten Fittichen, die einen gr. Oelzweig im Schnabel hält. —

Decken: r. s.

II. Wappen (Graf Thurn-Hofer und Valsässina): Geviertet: 1) In B., zwei sich schräge kreuzende g. Lilienstengel, die von einer g. Lilie unten zwischen deren Wurzeln begleitet sind. 2) In S., ein auf einem breiten Sockel stehender r. Zinnenthurm mit offenem b. Thore und zwei solchen Fenstern (Stammwappen). 3) In G., ein doppelschwänziger b. bewehrter und gekrönter r. Löwe (Valsässina). 4) In S., drei mit je drei gekerbten Zinnen oben versehene Sparren (Hofer). —

Kleinod: Den Schild deckt die Grafenkrone, mit fünf gekrönten Helmen. 1) trägt eine links gewandte r. bewehrte weisse Taube mit beiderseits erhebenden Fittichen, die ein über die vier ersten Helme quer hinfliegendes s. Band mit der Aufschrift: „TRANQVILLITÉ.“ hält; auf dem 2) kreuzen sich schräge die beiden Lilienstengel ohne die unten dazwischen gestellte Lilie; 3) trägt den Thurm; aus dem 4) wächst der Löwe halb hervor und 5) trägt einen länglichrunden hohen g. Käfig, in Gestalt einer Fischreuse an dessen Wölbung sich mitten ein nach der linken Seite auswärts geöffnetes g. Thürchen befindet; ausserdem ist derselbe oben gekrönt und mit drei neben einander gestellten Pfauenfedern besteckt (Hofer).

Decken: Bei 1., 3., und 5. sind r. s.; 2., b. g. und 4. r. g.

III. Wappen: (wie es vor der Vereinigung mit dem Hofer'schen war): Halb gespalten und quergeheilt (drei Felder) 1) Die Lilien scepter mit der Lilie jedoch oben dazwischen schwebend. 2) der Thurm, 3) der Löwe.

Kleinod: Grafenkrone und drei gekrönte Helme, 1) trägt die Lilien scepter mit oben dazwischen schwebender Lilie; 2) den Thurm, auf dessen Zinnen hier die rechtsgewendete Taube mit dem Bande, welches über sie hin nach links fliegt; 3) trägt den wachsenden Löwen.

Decken: 1) b. g., 2) r. s. und 3) r. g.

IV. Wappen (Diplom de dato 21. Decbr. 1730): Geviertet; 1) und 4) das Stammwappen wie bei Nr. I.; 2 und 3 Valsässina. (Im Diplom ist der Löwe ungekrönt und einwärts gekehrt).

Kleinod: Grafenkrone und drei gekrönte Helme; 1) der Thurm mit dahinter gekreuzten Lilien sceptern; 2) ein gekrönter # Adler; 3) der wachsende Löwe.

V. Wappen: (Valsässina): In G. ein b. gekrönter und bewehrter doppelschwänziger r. Löwe.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt den Löwen wachsend.

Decken: r. g.

VI. Wappen: (Hofer von Lobenstein): In S., drei r. Sparren, deren jeder oben mit drei gekerbten Zinnen versehen ist.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen länglich runden hohen g. Käfig, in Gestalt einer Fischreuse, an dessen Wölbung sich mitten ein nach der linken Seite auswärts geöffnetes g. Thürrchen befindet; ausserdem ist derselbe oben gekrönt und mit drei neben einander gestellten Pfauenfedern besteckt. —

Decken: r. s.

Ticinovi, Tičinovich, Tiheinovich oder Tisnovich, siehe **Tichievich** Seite 84.

Tomanovich, siehe **Salatich** Seite 20 und 130.

* **Tomassich.**

Auf Seite 84, b. Zeile 11 von oben, muss es „Theresien-Ordens“ heissen.

Tomassoni, siehe **Pellegrini**, Seite 70.

Tomichievich, siehe **Tomovich**

Tomovich, (Tafel 69.)

Ein albosnisches Geschlecht in Risano, welches auch den Namen Tomichievich führte.

Wappen: In B., steht auf r. Schildesfusse ein rechts schreitender r. bekammter und belappter g. Hahn.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden r. bewehrten g. Greifen, der ein g. gefasstes Schwert zum Streiche führt.

Decken: r. g.

Torquatovich (Taf. 69.)

Siehe bei Corbau Seite 103 und Tafel 72, Posidaria Seite 74. und Tafel 45., Begna, Seite 3 und Tafel 1. und Lappitz Seite 115 und Tafel 73.

Das alte Geschlecht der Torquatovich, Grafen von Corbavia, welches eines Stammes mit den Conti Posidaria gewesen ist, gehörte dem Adel des beständigen Kaiserthumes Illyrien an. Die venezianische Regierung in Dalmatien erkannte dessen alten Adel mehrmals an und ist dasselbe wegen seinen Verdiensten in die Nobilität der Stadt Zara aufgenommen worden.

Wappen: in R., steht auf einem von S. und B. in vier Querreihen zu zwei und dreissig Plätzen geschachten Schildesfusse eine rechts schreitende g. bewehrte und gekrönte s. Gans, deren Hals eine g. Ehrenkette mit solcher auf der Brust hängenden Schaumünze umschliesst.

Kleinod: Der Helm trägt die Gans in der Krone sitzend.

Decken: r. s.

* **Tudisi** (Taf. 76.)

Siehe Seite 85 und Tafel 52. Der alte Name dieses aus Gallipoli im Neapolitanischen stammendes Geschlecht war Teodosi. Hier folgt das gebräuchlichere

II. Wappen: In R.: sechs (1, 2, 2, und 1) in einen länglichen Kreis gestellte s. Sterne.

Kleinod: den Schild deckt die Krone der Nobili.

Freyherr von Tursky (Taf. 69.)

Johann August Turszky (geb. 1778 zu Teschen in Schlesien, † 23. Januar 1856 zu Wien als kk. Geh. Rath, Feld-Zeugmeister, Inhaber des Inftr.-Rgmts. Nr. 62) wurde als kk. Major des Grenz-Inftr.-Rgmts. Nr. 6. de dato Wien 29. October 1818 als Ritter des Leopold-Or-

dens in den erbländischen Ritterstand erhoben. Dieser Ritterstand wurde auf seinen Neffen den kk. Lientenant des Inftr.-Rgmts. No. 45., Josef Turszk durch Diplom de dato Wien 18. März 1840 ausgedehnt. Als kk. General-Major wurde er nach dem Ableben des F. Z. M. Grafen Vetter von Lilienberg (6. Febr. 1840) provisorischer und seit 2. Jänner 1842 wirklicher Stadthalter von Dalmatien, welche Stelle er bis December 1848 bekleidete. Als solcher wurde er de dato 20. Jänner 1848 Ritter I. Klasse des Ordens der eisernen Krone, in Folge dessen er sich Freyherr nennt, ohne dass je ein Diplom oder kaiserl. Handschreiben darüber erfolgte. —

I. Wappen: (Diplom d. d. 29. Octob. 1818): Gespalten; rechts in G., steht auf gr. Boden, halb einwärts gekehrt ein ganz r. gekleideter bärtiger Türke, mit b. Unterleiden, s. Leibbunde, worin ein g. gefasster blanker Dolch schrägerechts steckt, dann s. unwundenem r. Turbane sammt g. Halbmond und Reiherbusch, und gelben Stiefeln, der die linke Hand in die Seite an den g. Säbelgriff hält und mit der Rechten sich an eine s. bespitzte # Lanze stützt. Links ein Gr., ein s. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: Zwei gekrönte Helme; 1) trägt den Türken sammt Lanze wachsend. 2) Einen geschlossenen gr. Flug, den ein s. Schrägerechtsbalken überzieht. —

II. Wappen: (Freyherrliches) Ist ganz wie No. I., nur ist noch auf dem Schilde die Freyherrenkrone hinzugefügt worden.

Uskoken.

Illyrischer Volksstamm (Prädaucier), der sich zu Anfang des XV. Jahrhunderts aus dem türkischen Gebiete in die ungarischen und krainen Grenzgebirge flüchtete und sich besonders zu Clisson und Zeng festsetzte. Sie beunruhigten die Türken zu Wasser und zu Land und fielen selbst die Venezianer zur See an, welche sie, da sie vom Kaiser kein Recht bekamen, für Feinde erklärten und wie Gesetzlose behandelten. Als es deshalb unter Kaiser Matthias 1616 zum Kriege kam, wurde ein Theil der Uskoken von Zengg nach Karlstadt verpflanzt. Sie wohnen seitdem dort in Dörfern und Höfen, treiben Obstbau, Feldwirtschaft, sind in Sprache und Tracht den Illyriern und Kroaten verwandt und katholisch. —

Folgende Wojwoden der Uskoken erhielten de dato Wien 23. November 1567 den Reichs-Adelstand 1) Radoyna Basstaschitsch, — 2) Raditsch Vignevisch und 3) Uralescha Wadovinaz; — dann de dato Wien 5. August 1569: 4) Juraj Batalovich, — 5) Johann Herakovich, — 6) Sylvester Jurich, — 7) Wicza und Wukzani Marinkovich, — 8) Vukacz Visezavich und 9) Radman Vuchetich, — endlich 10) de dato Prag 15. März 1591 Kaspar Stipanovich, welche Alle unter dem betreffenden Namen zu finden sind.

Utissenovich (ohne Wappenabbildung.)

Georg Utissenovich, ein adeliger Dalmatiner, nannte sich gewöhnlich Martinuzzi oder Martinusius, nach dem Namen seiner Mutter, welche aus diesem Geschlechte entsprossen war. Seine Aeltern waren arm und konnten ihn nicht unterstützen, wesshalb er in seiner Jugend bei der Mutter des Johannes von Zápolya Stubenheizer geworden war. Seines grossen Verstandes wegen fand er Zutritt im Pauli Eremitae, wurde bald in dasselbe aufgenommen und stieg endlich bis zur Würde eines königlich ungarischen geheimen Rathes, Reichs-Schatzmeisters und Bischofs zu Grosswardein. König Ferdinand I. machte ihn später zum Wojwoden in Siebenbürgen, gab demselben das Erzbissthum Gran und verschaffte ihm die Cardinalswürde. Da er sich aber in der Folge die Herrschaft über Ungarn und Siebenbürgen aneignen wollte, wurde er auf Anstiften des Generals Castaldo, einem Italiener, am 18. December 1551 auf dem Schlosse Sebesvár ermordet (Siehe vorne unter Marti-

nusio 58, dann auch Iselins allgem. histor. Lexikon III, Seite 450 ff., desgleichen Fritsch allgem. histor. Lex. Leipzig 1722. III. 363.)

de Valle, siehe **Migazzi** Seite 62.

Valsassina, siehe **Thurn** Seite 131

Conte di Vares, siehe **Lup osignoli** Seite 118

Vescovi, siehe **Giustinian** Seite 110

Graf Vetter von Lilienberg (Taf. 69. 70 und 76.)

Die Grafen Vetter von Lilienberg sollen eines Stammes mit den Grafen Vetter von der Lilie, und wie diese aus der Schweiz in die kaiserlichen Erblande nach Steyermark und endlich nach Schlesien gekommen sein. Kaiser Ferdinand II. bestätigte mittelst Diplom de dato Wien 1. März 1627 dem Eusebius Vetter von Lilien, als kaiserl. Obersten der Reiterei, bei Gelegenheit seiner im Jahre 1620 bei Pilsen geleisteten guten Dienste gegen die böhmischen Rebellen, dass sein aus der Zeit des Kaisers Friedrich III. hergebrachter Adel aus Schwaben stamme; auch wurde ihm auf sein Ansuchen bewilliget, seinem Prädicate die Sylbe: „berg“ (als Anspielung auf die Schlacht am weissen Berge) beizusetzen, und sich künftighin „Vetter von Lilienberg“ zu nennen, wie auch seinem Wappen einen grünen Dreieck, den silbernen Stern und die Krone auf dem Kopfe des Greifen hinzufügen zu dürfen.

Dieses Eusebius Vetter von Lilienberg, verehlicht mit Katharina von Biesenrod, sowie seines Sohnes Johann Friedrich, verehlicht I. mit Maria Veronika von Eisenhart, II. mit Katharina Tomek von Czeykow, weitere Nachkommenschaft hat sich ohne beständiges Vaterland in österreichischen Kriegsdiensten stets ruhmvollausgezeichnet. Des letztern mit seiner II. Gemalin erzeugter Sohn Wenzel Anton Vetter von Lilienberg, kaiserl. Hauptmann des Infantr.-Rgmts. „Kaiser“ No. 1., war mit Constanze Barbara von Bieschin verehlicht und hinterliess einen Sohn Johann Wenzel, welcher im Kürassier-Rgmt. „Visconti“ diente und Anna Cordula Warlich von Bubna zur Ehefrau hatte. Sein Enkel Wenzel Alois Graf Vetter von Lilienberg, Sohn des Wenzel Bernhard und der Maria Katharina Borowiczek von Muttnitz (geboren 16. März 1767, † 6. Februar 1840 als kk. geheimer Rath, Feld-Zeugmeister, Inhaber des Inftr.-Rgts. No. 18. Civil- und Militär-Gouverneur von Dalmatien) vermählte sich 17. Juli 1809 mit Theresia, Tochter des Maximilian Grafen von Daun und der Antonia Gräfin Wilczek, geb. 22. Octob. 1787, † 10. Juni 1815. Derselbe machte den Feldzug im Jahre 1796 gegen die Franzosen bei Rivoli, Castiglione della Stiviere und die Belagerung von Mantua, dann 1799 die Gefechte bei Tortona und Alexandria, 1800 den Sturm bei Boscheta und die Blockade von Genua, sowie 1809 bei Honodessa in Polen mit und wurde als Ritter des militärischen Maria-Theresien-Ordens und General-Major de dato Wien 21. December 1813 nebst Wappensvermehrung in den österreichischen Grafenstand erhoben und hinterliess eine Tochter Silvina (geb. 4. März 1810, vermählt I. mit dem am 2. März 1850 verstorbenen Karl Grafen von Castell, vormal. herzogl. nassauischen Oberstallmeister, II. seit 1855 mit Friedrich R.-Frhrn. von Breidbach zu Bürresheim genannt von Riedt, vormal. herzogl. nassauisch. Kammerherren und Oberstallmeister lebt als die Letzte ihre Stammes in Wiesbaden lebt) und einen Sohn Walafried (geb. 29. Juni 1811, † 25. August 1847 als kk. Oberstlieutenant a. D., verm. 27. Juni 1842 mit Angelika Henriette von Liebenberg, welche kinderlos verblieb. —

Ueber die Grafen Vetter von der Lilie mag nachstehende Notiz dienen, welche aus den Acten des kk. Adels-

Archives zu Wien geschöpft sind: Dieses ritterliche Geschlecht soll unter Kaiser Maximilian II. aus Holland nach Böhmen gekommen sein, nannte sich ehemals: „Vetter van der Lilie“ und fand Aufnahme beim erbländischen Adel. Johann Balthasar Vetter von der Lilien, kaiserl. Rath. Oberster und Hauptmann des Olmützer Kreises und sein Bruder Johann Reinhard, kaiserl. bestallter Oberst und Oberhauptmann zu Ibanitsch erlangten de dato Regensburg 14. August 1653 den Reichs- und Erbländischen Grafenstand als Grafen und Herren, mit dem Prädicate „Freyherr zu Burg-Feistritz auf Turnisch, Chuedowein, Willinau und Burganin“, nebst Wappenbesserung und den Titel „Wolgiboren“ erhoben. — Johann Balthasar Vetter Graf und Herr von der Lilien und Freyherr zu Burg-Feistritz erhielt de dato 7. Juli 1654 die Bestätigung seines Reichs-Grafenstandes im alten Herrenstande nebst dem Incolate in Böhmen. —

I. Stammwappen: In B., ein g. Greif, der mit seinen Klauen an gr. Blätterstengeln eine heraldische (auch Garten-) s. Lilie vor sich gerade emporgerichtet hält.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt den Greifen mit der Lilie.

Decken: b. g.

II. Wappen: (Diplom de dato 1. März 1627): In B., steht auf gr. Dreieck ein gekrönter g. Greif, vor dessen Schnabel ein g. Stern schwebt und der mit seinen Klauen an gr. Blätterstengel eine natürliche weisse Gartenlilie gerade vor sich emporgerichtet hält

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt den Greifen mit der Gartenlilie, jedoch ohne den begleitenden Stern.

Decken: b. g.

III. Wappen: (Diplom de dato 21. December 1813): Geviert, mit einem blauen Mittelschilde, welches gleich dem II. Wappen ist. 1) und 4) In S., eine sich oben mit rechts gewandten Kopfe in den Schwanz beißende ringförmig gewundene bläulichgrüne natürliche Schlange, und mitten hinter derselben ein gerade aufgerichteter oben auswärts geneigter, r. befruchteter gr. Lorbeerzweig (soll sich nach seinem Bittgesuche auf seine Tapferkeit in Frankreich beziehen.) 2) In #, ein schräg links fließender, geflühter s. Strom, welchen oben ein g. gekrönter, an Schnabel und Füßen gestümmelter s. Adler und unten ein emporwachsendes s. Doppelkreuz begleiten. 3) Ist wie 2) nur fließt der Strom schräg rechts, und sind dem entsprechend Adler und Kreuz gestellt (soll sich auf seine Tapferkeit in Deutschland und Lithauen beziehen.) —

Kleinod: Grafenkrone und drei gekrönte Helme; 1) trägt den Löwen wie beim II. Wappen, nur einwärts gekehrt; 2) einen g. bewehrten und gekrönten # Adler und 3) einen rechts schauenden gesichteten g. Mond zwischen offenem ledigem s. Flügel.

Decken: rechts: b. g., links # s.

Schildhalter: zwei ganz geharnischte Männer mit umhabenden Schwertern und offenen Helmen mit r. Büschen, die sich mit der äussern Hand an eine mit der s. Spitze gerade aufgerichteten hölzernen Lanze stützen.

IV. Stammwappen (Vetter von der Lilie): In B., drei (2, 1) s. Lilien.

Kleinod: Den Helm deckt ein spitzgrunder ganz b. Hut, auf dessen Stulp drei s. Lilien neben einander gereiht erscheinen, und dessen Rundung oben eine g. gekrönte s. Kugel trägt, auf der eine b. Straussfeder zwischen zwei s. steckt.

Decken: b. s.

V. Wappen (Grafendiplom d. d. 14. August 1653): Geviert mit b. Mittelschilde, worin drei (2, 1) s. Lilien, (Stammwappen). 1 und 4) In #, ein doppelschwänziger gekrönter g. Löwe. 2 und 3) In R., erhebt sich auf dem untern Rande ein s. Zinnenthurm (Burg), den zwei Zinnenmauern umschliessen, von welchen die niederen äussere mit # Thore und zwei solchen viereckten Fenstern versehen ist.

Kleinod: Drei Helme: 1) gekrönt, trägt einen kauenden, vorwärts sehenden und links gewandten, doppel-schwänzigen, gekrönten g. Löwen, 2) die Zierde des Stammwappens und 3) gekrönt trägt die Burg wie im Schilde.

Decken: 1) # g., 2) b. s. und 3) r. s.

Schildhalter: Zwei vorwärts sehende, doppel-schwänzige g. Löwen, die Krone des rechtsstehenden trägt eine g. Straussfeder zwischen zwei #, diejenige des links stehenden aber eine r. Straussfeder zwischen zwei s.

Vigneitsch, (Taf. 70.)

Raditsch Vigneitsch (oder Vigneitsch), Woywode der Uskoken erhielt vom Kaiser Maximilian II. (siehe unter Uskoken Seite 133, d. d. Wien 23. November 1567 den Reichsadelstand.

Wappen: In B., ein mit den Beinen gespreizter und vorwärts gekehrter Mann mit # Schnurrbarte in ungarischem g. verschnürtem kurzen r. Rocke, mit vorne auseinander geschlagenen s. gefütterten Schössen, engen s. Beinkleidern und ungarischen g. Stiefeln, dann s. Gurt mit anhangender g. beschlagener # Scheide, welcher mit der rechten Hand den dazu gehörigen blanken Säbel und mit der Linken einen eisernen Streitkolben (Buzogan) über seinem mit einem niedern, aufgestülpten r. Hute bedeckten Haupte gegen einander gekehrt schwingt.

Kleinod: Der ungekrönte Helm trägt den Mann wie im Schilde, bis zum Unterleibe hervorwachsend.

Decken: rechts r. s., links r. g.

Visezavich, (Taf. 70.)

Vukacz Visezavich, Woywode der Uskoken (siehe unter Uskoken Seite 133) erhielt vom Kaiser Maximilian II. de dato Wien 5. August 1569 den Reichs-Adelstand.

Wappen: In G., ein mit seinen Beinen gespreizter und vorwärts gekehrter Mann mit gestutztem grauen Vollbarte, in ungarischem g. verschnürten langen r. Rocke mit vorne auseinander geschlagenem s. gefütterten Schössen, engen s. Beinkleidern und ungarischen # Stiefeln, dann # Gurt, mit anhangender, eisenbeschlagener Scheide, welcher mit der rechten Hand den dazugehörigen blanken Säbel über seinem mit einem niedern, aufgestülpten # Hute bedeckten Haupte schwingt und mit der Linken einen abgehauenen, vorwärts gekehrten, glatt geschorenen Türkenskopf mit # Schnurrbarte an seinem Zopfe neben sich gesenkt zur Seite hält.

Kleinod: Der r. g. bewulstete Helm mit solchen hinten abfliegenden Bändern trägt den ganzen Mann wie im Schilde.

Decken: r. g.

Vissich, (Taf. 70.)

Ein altbosnisches Geschlecht in Risano, mit nachstehenden

Wappen: In Gr., ein g. Schrägerechtsbalken, in welchem ein r. Windspiel mit beringten g. Halsbände aufwärts läuft, den oben eine g. besamte s. (auch r.) Rose und unten eine solche Lilie begleitet.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden r. bewehrten zehnder g. Hirsch.

Decken: r. g. (auf der Zeichnung wurde sie durch Versehen des Lithographen links r. s. angegeben.)

Vladichievich siehe Vladimirovich.

Vladimirovich, (Taf. 70.)

Ein altbosnisches Adelsgeschlecht, welches in Struge

an der Narenta angesessen war und auch die Namen „Mihovilovich“ und „Vladichievich“ führte.

Wappen: In R., ein b. bewehrter und bezungter g. Löwe.

Kleinod: Der r. g. bewulstete Helm, mit solchen hinten abfliegenden Bändern, trägt einen wachsenden b. bewehrten und bezungen r. Löwen.

Decken: r. g.

Vojkovich, (Taf. 70.)

Von diesem altbosnischen Geschlechte, welches auch die Namen Pallikuchia und Vulovich führte, blühte eine Linie in Sebenico, von welcher Glieder das Geschäft als Graveure und Vergolder betrieben hatten.

Wappen: In Gr., drei neben einander gereichte, oben und unten, dann auch beiderseits anstossende g. Rauten, deren jede von einer gr. gekelchten, g. besamten r. Rose mitten belegt ist.

Kleinod: Der r. g. bewulstete Helm mit solchen hinten abfliegenden Bändern trägt einen g. bewehrten, wachsenden, zehnder g. Hirsch.

Decken: rechts gr. g. links r. g.

** de Vrachien, (Taf. 76.)

Siehe Seite 23 und 89, dann auch Tafel 15. Hier folgt noch ein im Gebrauche gewesenes

III. Wappen: In B., ein schmaler g. Querbalken, auf dem oben eine r. bewehrte s. Taube nach rechts schreitet; den untern Schildesplatz durchziehen drei r. Schrägerechtsbalken.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt drei s. Straussfedern.

Decken: rechts b. g. links r. g. —

Freiherrn Vranyczany von Dobrinovic, (Taf. 76.)

Ein altbosnisches Adelsgeschlecht, welches vom Könige Stefan Dobissa von Serbien und Bosnien de dato 13. Juni 1391 den Adelstand verliehen bekam, welchen auch der venezianische Senat im Jahre 1673 bestätigte. Dasselbe war zu Spalato angesessen und gehörte gleichzeitig der Nobilität Lesinas an, auf welcher Insel es im Città vecchia begütert gewesen ist.

Folgende Adelsanerkennungen und Standeserhebungen sind von diesem alten Geschlechte weiter bekannt:

1) Die Gebrüder Ambros und Johann Vranizan (sic) aus Sign (Segna) in Dalmatien (Söhne des † Matthäus) waren Handelsleute in Zengg, und bekamen durch Allerh. Entschl. des Kaisers Franz I., de dato Verona am 1. Dec. 1822 und ausgefertigtem Decrete de dato Wien 14. Dec. 1822 ihren alten Adel anerkannt und bestätigt.

2) Ambros Vraniczán erhielt de dato Persenbeug 24. August 1827 vom Kaiser Franz I. den königl. ungar. Adelstand verliehen. —

3) Das venezianische Gouvernium hat dem Simon de Vranizan aus Fiume (Vetter des Ambros und Johann), mit Decret de dato 15. December 1829 die k. k. Allerh. Entschl. d. d. Wien vom 9. November 1829 bekannt gegeben. —

4) Simon Vraniczany erlangte gleichfalls den königl. ungarischen Adelstand, durch Allerh. Entschl. d. d. Wien 31. Jänner 1837 und ausgefertigtem Decrete d. d. Wien 3. Februar 1837 mit Umänderung seines Namens in „Vraniczanyi.“ Auch hatte derselbe die gleiche Abstammung mit den unter Nr. 1 genannten Gebrüdern Ambros und Johann Vranizan, welche seine Vettern gewesen sind; —

5) Die Söhne des 1844 verstorbenen Simon von Vraniczany, nämlich: Georg, — Matthäus, — Ambros, — Nikolaus — und Johann, erhielten durch Allerh. Entschl. d. d. Wien 21. Februar 1846 den österr. Ritterstand mit

dem Prädicate „von Dobrinovich“ (Prädicat der Gebrüder Franz und Friedrich Ritter von Thierry, welche ihre Besitzes-Vorfahren in der illyrischen Herrschaft Castua gewesen sind). Das hierauf bezügliche Diplom wurde de dato Wien 19. Februar 1848 ausgefertigt.

6) Ambros Ritter Vranyczany von Dobrinovic (Sohn des 1844 † Simon) erhielt als Ritter II. Klasse des Ordens der eisernen Krone, nebst seinen Brüdern: Georg, — Matthäus, — Nikolaus — und Johann, Gutsbesitzer in Croatien, wegen ihres gemeinnützigen und wohlthätigen Wirkens d. d. Wien 29. April 1862 den Freiherrnstand.

I. Wappen (Diplom d. d. Wien 19. Februar 1848): Quergetheilt; oben in B., ein freier, nackter rechter Arm, mit abwärts gekehrten Ellenbogen, über dessen Einburg ein g. Stern schwebt, welcher mit seiner rechts gewandten Hand einen g. gefassten blanken Säbel über sich schwingt. Unten in R. wachsen auf einem erhobenen gr. Hügel an g. Blätterstengeln drei weisse Gartenlilien neben einander empor und neigen sich etwas auswärts.

Kleinod: Zwei gekr. Helme: 1) trägt den Arm einwärts gewandt auf dem Ellenbogen ruhend, jedoch ohne den Stern; 2) einen wachsenden s. Löwen, welcher mit seiner rechten Tatze einen g. Stern vor sich empor hebt.

Decken: 1) b. g.; 2) rechts r. s., links r. g.

II. Wappen (Diplom d. d. Wien 29. April 1862): Schild ganz wie bei Nr. I., nur ist der Arm s. geharnischt und sind die Blätterstengel der Lilien gr., statt g.

Kleinod: Den Schild deckt die Freyherrnkronen, über der drei gekrönte Helme stehen; 1) trägt den Arm wie bei Nr. I., jedoch geharnischt; 2) einen wachsenden gekrönten g. Löwen mit dem g. Sterne in der erhobenen rechten Tatze und 3) den Hügel mit den drei Lilien wie im Schilde.

Decken: 1) und 2) r. s., 3) rechts b. g. links r. s.

Schildhalter: Zwei auf einer g. Arabeskenverzierung stehende s. Löwen, um welch' Erstere sich ein r. Band mit der Devise: „FRATrum CONCORDIA“ in s. Schrift, schlingt.

Vuchetich, (Taf. 70.)

Radmann Vuchetich (oder Wchetich); Woywode der Uskokken (siehe unter Uskokken Seite 133), erhielt vom Kaiser Maximilian II. de dato Wien 5. August 1569 den Reichs-Adelstand.

Wappen: In B., ein r. bewehrter g. Löwe, der mit seiner rechten Tatze einen g. gefassten blanken Säbel schwingt.

Kleinod: Der b. g. bewulstete Helm mit solchen hinten abfliegenden Bändern, trägt den Löwen mit Säbel wachsend.

Decken: b. g.

Vukoslavich, siehe Luposignoli Seite 118.

Vulovich, siehe Vojkovich Seite 135.

Wadovianz, (Taf. 70),

Uranescha Wadovinaz, Woywode der Uskokken (siehe unter Uskokken Seite 133), erhielt vom Kaiser Maximilian II. de dato Wien 23. November 1567 den Reichs-Adelstand.

Wappen: In G., ein rechts schreitender # „Vogel“ mit beiderseits etwas sich erhebenden Fittichen.

Kleinod: Der # g. bewulstete Helm trägt einen Vogel wie im Schilde.

Decken: # g.

Ritter von Wagner, (Taf. 70.)

Der kk. Oberst des General-Quartiermeister-Stabes Johann Wagner (geb. 1816 zu Klokocz in Kroatien); wurde als Ritter des Leopolds-Ordens d. d. Wien 20. März 1861 in den österreichischen Ritterstand erhoben. Der-

selbe war als späterer kk. geheimer Rath und Feldmarschall-Lieutenant vom Jahre 1868 bis zum 12. Dezember 1869 Militär- und Civil-Gouverneur von Dalmatien und lebt jetzt im Ruhestand zu Lekenic bei Gorica in Kroatien. —

Wappen: Geviertet; 1) und 4) In S. ein anstossender r. Sparren, den drei (2, 1) # Steigbügel begleiten. Im 2) und 3) g. Felde bricht nach auswärts aus der Theilung ein r. bewehrter # Adler halb hervor.

Kleinod: Zwei gekrönte Helme; der 1) trägt eine s. Straussfeder zwischen zwei r.; der 2) einen ganzen, r. bewehrten # Adler.

Decken: 1) r. s.; 2) # g.

de Wall, siehe Migazzi, Seite 62.

Wchetich, siehe oben Vuchetich.

*Weingartner Edler von Münzberg, siehe Seite 89,

Guido Weingartner Edler von Münzberg (geb. 3. März 1836), † 24. April 1868 als kk. Telegraphenamts-Verwalter, war Enkel des Adelsverwerbers Johann Michael (geb. 28. Septbr. 1762, † 21. Novbr. 1843, verm. 1789 mit der 11. Mai 1831 † Cäcilia geb. von Forberg), und Sohn des kk. Rathes und Ober-Post-Verwalters im Ruhestande Wilhelm (geb. 19. Mai 1796) und dessen am 3. Juni 1835-angetrauten, 1864 verstorbenen III. Ehegattin Therese geb. Wimmer). Er hinterliess aus seiner 1858 mit Karolina geb. Strobl geschlossene Ehe einen Sohn Felix, welcher am 2. Juni 1863 geboren worden ist.

** de Wrachien, siehe Vrachien, Seite 89 und 135.

Ximrakovich oder Xirakovich, siehe Ostoich, Seite 16.

** de Zamagna, siehe Seite 23 und 90, dann Taf. 15.

Marin de Zamagni (sic) Gesandter der Republik Ragusa am kaiserlichen Hofe und seine Söhne Stefan und Secundus aus Ragusa erhielten vom Kaiser Karl V. d. d. Madrid 3. Dezember 1534 den Ritterstand des Reiches für ihre Personen allein. —

Hieronymus de Zamagna war im Jahre 1871 kk. Bezirks-Gerichts-Adjunkt in Sebenico.

Zamboni Edler von Lorbeerfeld, (Taf. 76).

Johann Zamboni (geb. 1786 zu Budua in Österreich Albanien) erhielt als kk. Oberstlieutenant und Platzkommandant von Ragusa nach einer mehr als vierzigjährigen Dienstzeit de dato Wien, 22. Jänner 1855 den österreichischen Adelstand mit dem Prädicate „Edler von Lorbeerfeld.“ —

Wappen: Halb gespalten und quer getheilt (drei Plätze); 1) in R., kreuzen sich schräg zwei mit den g. Griffen abwärts gekehrte blanke Schwerter. 2) In B., ein g. Löwe und 3) in G., wachsen auf erdigem und theilweise gr. berastem Boden zwei mitten sich mit den Halmen schräg natürliche Kornähren.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen wachsenden g. Löwen, der mit seiner rechten Tatze ein g. gefasstes blankes Schwert schwingt.

Decken: rechts r. g., links b. g.

** de Zanchi, (Taf. 70).

Zu Seite 24 und 90, sowie Taf. 15 und 54 folgt hier noch im Anhang ein weiteres Wappen, welches eine Linie des Geschlechts in Ravenna gebraucht.

VI. Wappen: In B., steht auf gr. Dreihügel ein

s. Thurm mit offenem r. Thore und zwei solchen Fenstern, den beiderseits ein s. Mond mit links gewandten Hörnern begleitet und auf dessen gekerbter mittelsten Zinne ein zweizipfeliges links flatterndes s. Fähnlein steckt.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili.

Zani, siehe **Donda** Seite 105.

Zechminevich, (ohne Wappenabbildung.)

Anton Zechminevich erscheint nach dem von der Sebenicaner Communal-Verwaltung de dato 1. März 1836 amtlich aufgestellten Verzeichnisse unter Nr. 34 als zur Nobilität der Stadt Sebenico gehörig aufgeführt; jedoch erlangte das Geschlecht bis jetzt noch nicht die k.k. Adelsanerkennung. — Das Wappen ist mir unbekannt geblieben.

Graf Zen (Taf. 76.)

Zu Seite 91 ist bei Nr. 1 noch nachzutragen, dass Sebastian (Vater des ersten Grafen) am 4. Nov. 1741 geboren war und sich 1767 mit Adrianna Donà vermählt hatte. Seine Abstammung in gerader Linie zurückreichend, war folgende: Franz (geb. 16. März 1697, verm. 1729 mit Helena Veronese), — Sebastian (geb. 15. Decbr. 1666, verm. 1689 mit Marina Bollani), — Cattarin, — Proculus. —

Sodann bei Nr. 3., dass a) Peter Ludwig (geb. 6. März 1806) venezianischer Patrizier durch Allh. Entschl. de dato Laxenburg 23. August 1857 den österreichischen Grafenstand verliehen bekam, (Diploms-Ausfertigung de dato Wien 18. Jänner 1858.)

Seine Schwester f) heisst Foscarina Maria (geb. 7. Juli 1817). Seine gerade zurückreichende Abstammung ist folgende: Alexander Geminian (geb. 30. Jänner 1765 verm. 30. Octob. 1797 Antonia Lazzaroni), — Alois (geb. 8. Octob. 1735, verm. 1765 Helena Grimani), — Alexander (geb. 3. April 1700, verm. 1726 Clara Marcello), — Markus (geb. 9. Jänner 1664, verm. 1682 Paulina da Mosto), — Dominik — Vincenz. —

VII. Wappen (Diplom de dato 18. Jänner 1858). Ein von S. und B. achtmal schrägelinks getheilter Schild. Kleinod: Grafenkrone; der gekrönte Helm trägt eine g. gestickte r. Dogenmütze.

Decken: b. s.

* **Zlatarich**, (Taf. 76.)

Nach dem 47. Bande der königlichen Bücher im ungarischen Ministerium zu Wien, Seite 393, ertheilte die Kaiserin Maria Theresia dem aus altbosnischen Geschlechte stammenden Paul Zlatarich de dato Wien 8. October 1765 den ungarischen Adelstand. Ich bin leider nicht in der Lage, die Verwandtschaft mit dem bereits Seite 20 und Tafel 14 aufgeführten Geschlechte de Slatarich oder Zlatarich nachzuweisen.

Wappen: In B. steht auf gr. Boden ein doppel-schwänziger g. Löwe, der mit seiner rechten Tatze einen g. gefassten blanken Säbel schwingt.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt einen freien, auf dem gekrümmten Ellbogen ruhenden geharnischten Arm, der mit blosser Faust einen g. gefassten blanken Säbel über sich schwingt.

Decken: rechts b. g.; links r. s.

* **Zmajevich**, (Taf. 70.)

Siehe unter Burovich-Zmajevich, Seite 6 und Tafel 3. — Zu Seite 6 ist nachzutragen, dass die linke Schildeshälfte (mit den beiden Löwen) das Wappen der Conti Bujovich (Seite 101. und Tafel 58) ist.

Stammwappen: Durch den mit einer s. Fadeneinfassung umgebenen g. Schild führen zwei in Balkenbreite von einander entfernte s. Querfäden, zwischen denen

neben einander gereiht, drei s. Lilien eingestellt sind; über das Ganze zieht ein s. eingefasster r. Schrägelinksbalken hin, dessen Länge eine beiderseits mit Spitzen versehene s. Lanze belegt. Das ausserdem noch oben angebrachte g. Schildeshaupt, welches ein s. Faden abtheilt, zeigt einen r. bewehrten # Adler.

Kleinod: Den Schild deckt die Krone der Nobili, respective Conti.

* **Zubranich**, siehe Seite 93. und Tafel 56.

Der Doctor der Theologie Vincenz Zubranich, Bischof von Ragusa starb am 15. November 1870 zu Triest.

* **Zustinian-Recanati**, (Taf. 76.)

Siehe Giustinian Seite 109. und Tafel 61. Hier folgt die Abbildung des bereits dortselbst beschriebenen gräflichen III. Wappens (Diplom de dato 1 Januar 1824).

Zusto, siehe **Pisani** Seite 72.

* **Zusto**, siehe Seite 94. dann Taf. 56 und 73.

Der aus altvenezianischem Patriziergeschlecht stammende k. k. Kammerrath Peter Paul Giusti (oder alt. Zusto) in Mailand (Sohn des Luigi) erhielt als Ritter des ungarischen St. Stefan-Ordens de dato Wien 1 Juli 1785 den erblichen Freyherrntstand sammt dem Prädicate: „Wohlgeboren.“

Wappen: (Diplom de dato Wien 1 Juli 1785): Quer getheilt; oben in G., drei neben einander gestellte b. Lilien; der untere ledige Platz ist g.

Kleinod: Freyherrenkrone und drei gekrönte Helme; 1) und 3) trägt je eine b. Lilie; 2) einen auf beiden Köpfen gekrönten # Doppeladler.

Decken: b. g.

Heyer von Rosenfeld, (Tafel 76.)

Um den Raum auf Tafel 76 auszufüllen, fügte der Verfasser sein eigenes Wappen bei, wozu nachstehende Erklärung:

Ein altadeliges aus Sachsen stammendes Geschlecht das sich in XVI. Jahrhundert nach Hessen verzweigte und in den verschiedenen aus den Eigenthümlichkeiten des Volksmundes leicht erklärlichen Schreibweisen „Hayer, Heyer, Heyger, und Hoyer“ erscheint, deren zweite indess die jetzt in Hessen allein gebräuchliche ist, während die ursprüngliche Familie in der jetzigen königl. preussischen Provinz Sachsen sich „Hoyer“ fortbenannte.

Der Hauptstamm in Sachsen besass bereits vor dem Jahre 1547 ein Lehnsgut zu Klein-Wülknitz bei Köthen, dann um 1590 bis zur Mitte des XVII. Jahrhunderts Güter zu Ramsin und seit ungefähr 1650 bis in die Jetztzeit zu Roitzsch, welche beide letztere im Kreise Bitterfeld (im Regierungs-Bezirk Merseburg) gelegen sind. — Im Hessen findet sich schon im Jahre 1338 ein „Bernhardus de Heyer“ als Kapitular des St. Peterstiftes zu Fritzlar vor, dessen Wappen (Dreiberg mit dem Rosenbusch) in den dortigen Stifts Wappentafeln eingemalt ist; die eigentlichen Ansässigmacher der Heyer in Hessen beginnt aber erst wie oben erwähnt mit Anfang des XVI. Jahrhunderts, wo ein gewisser Johann „von Rosenfeldt genannt Hayer“ (verm. mit einer Tochter Philipp des Jüngern von Knoblauch) nebst mehreren andern sächsischen Adeligen, dem Rufe des Landgrafen Philipp des Grossmüthigen von Hessen folgend, denselben in der Ausbreitung der Reformation so wirksam unterstützte, dass er vom Landgrafen laut Lehnbrief de dato Kassel 9. März 1546 in Ansehung seiner „langwierigen Dienste“ das nun zerstörte Schloss Ludwigsau bei Reilos an der Fulda (in der Gegend von Hersfeld) zu Lehen erhielt. — Seine Söhne waren 1) Magnus „von Rosenfeldt genannt Heyer“ auf

Jesberg († 1615), fürstl. hessen-kassel. Hofmeister und Futter-Marschall zu Kassel (war bereits 1576 schon zum erstenmale vermählt mit Katharina von Falckenberg, später aber zum zweitenmale mit Elisabeth von Dernbach) und 2) Philipp „Heyer von Rosenfeld“ († um's Jahr 1600; verm. 1592 mit Margaretha von Linsingen a. d. H. Jesberg, welche als Wittwe mit Sebastian von Buttlar zu einer zweiten Ehe schritt); diese beiden gelangten durch ihre Gemalinnen in den Besitz von Gütern zu Jesberg in Hessen.

Elisabeth „von Rosenfeld genannt Hayer“ eine nahe Verwandte (Schwester?) der beiden zuletzt genannten Brüder, befand sich im Gefolge der ersten Gemalin des Pfalzgrafen Georg bei Rhein, Herzogs in Bayern, Grafen zu Spanheim und Simmern (geb. 20. Febr. 1418, † 17. Mai 1569) welcher früher als Domherr zu Mainz und Köln fungirte, hierauf aber zum evangelischen Glauben übertrat und sich am 14. August 1559 mit Elisabeth (geb. im Jahre 1503, † 5. Januar 1563) einer Tochter des Landgrafen Wilhelm I. zu Hessen-Kassel vermählte. Obige Elisabeth von Rosenfeld genannt Hayer ging später mit dem verwitweten Pfalzgrafen eine morganatische Ehe ein, welcher zwei Söhne entsprossen: Adam und Georg, die vom Kaiser Maximilian II. de dato Wien 21. Decbr. 1566 in den rittermässigen Reichs-Adelstand unter dem Namen „Herren von Ravenspurg“ erhoben worden sind.

Gleichzeitig mit Johann von Rosenfeld genannt Hayer machte sich noch ein anderer Johann von Heyer in Hessen ansässig, dessen Nachkommen sich nach dem in der Nähe von Hersfeld gelegenen Gute „Heyer vom oder zum Kalkobes“ nannten, ebenfalls schon seit dem XVI. Jahrhunderte hiermit belehnt waren und noch gegenwärtig diese mit einigen andern in der Nähe gelegenen Gütern später vergrösserte Besizung innehaben.

Im Jahre 1560 fand das Geschlecht Aufnahme bei der alt-hessischen Ritterschaft und im Stifte Kaufungen.

Die Linie der Heyer von Rosenfeld verlor durch die Wirren des 30jährigen Krieges ihre innegehabten Güter, was sie wol veranlasst haben dürfte, einstweilen keinen weiteren Gebrauch von dem ihr zustehenden Adelsrechte zu machen, jedoch bediente sie sich ununterbrochen des ihr angestammten Geschlechts-Wappens.

Dem aus Giessen gebürtigen, zur Linie der Heyer von Rosenfeld gehörigen k. und k. österreich. Hauptmann Karl Georg Friedrich Heyer zu Wien, hat das gross-hzgl. hess. Ministerium des Innern, auf Grund vorgelegter Documente unter Nro. M. d. I. 8665 de dato Darmstadt 29. Juli 1868 eine Wappenbestätigung ausgestellt. Seine königliche Hoheit der Grossherzog Ludwig III. von Hessen und bei Rhein hat dann demselben mittelst Allh. Entschl. de dato Darmstadt 7. März 1871 und ausgefertigten Ministerial-Decrete de dato Darmstadt 21. März 1871 zu gestatten geruht, seinen alten Geschlechts-Namen: „Heyer von Rosenfeld“ wieder führen zu dürfen; in Folge

dessen das k. k. Ministerium des Innern de dato Wien 5. April 1871 dem genannten Hauptmann gestattet hat, in der österreichischen Monarchie, sich des Adels bedienen zu dürfen. — Nachträglich noch hat ihm das gross-hzgl. hess. Ministerium des Innern unter Nro. M. d. I. 5939 de dato Darmstadt 29. Mai 1872 eine auf den nunmehrigen adeligen Namen „Heyer von Rosenfeld“ lautende abermalige Wappenbestätigung ertheilt.

Derselbe ist Sohn des am 14. Mai 1802 zu Giessen geborenen und am 23. April 1856 daselbst verstorbenen Friedrich Wilhelm Heyer und der Auguste geb. Reichs-Freyin von Breidenbach zu Breidenstein, wurde am 13. April 1828 zu Giessen geboren und ist Ritter des gross-hzgl. hess. Verdienst-Ordens Philipp des Grossmüthigen, erster Klasse mit Schwertern.

Er stand in den Jahren 1862 bis 1863 bei seinem Truppenkörper, dem k. k. Inftr. Rgmte. „Graf Thun-Hohenstein“ Nr. 29 in Zara und fand eben dort die Gelegenheit seine schon in Ungarn und Italien begonnenen Nachforschungen über den dalmatinen Adel weiter auszudehnen, wozu namentlich das dortige k. k. Statthalterei-Archiv reichlichen Stoff bot. Um das Werk vollenden, zu können, benutzte er gelegentlich seines Aufenthaltes in Wien die authentischen Quellen des Adels-Archives im k. und k. Ministerium des Innern, welche in Verbindung mit vielen auf Original-Urkunden beruhenden Privat-Mittheilungen sämmtlich in diesem Werke niedergelegt sind. —

Um Irrthümern zu begegnen, wird noch beigefügt, dass Kurfürst Wilhelm II. von Hessen de dato Kassel 29. Mai 1830 den Bruder seiner morganatischen Gemalin, der Gräfin Karoline Henriette Wilhelmine Emilie von Reichenbach-Lessonitz, den kurfürstlich hess. Ober-Forstmeister und Ober-Postmeister Ferdinand Karl Ortlepp zu Kassel unter dem Namen des angeblich erloschenen Geschlechtes der Heyer von Rosenfeld in den Freyherrenstand erhoben, ihm auch deren Wappen ertheilt hat.

Wappen: In S. wachsen auf gr. Dreihügel an solchen Blätterstengeln drei g. besamte r. Rosen empor, deren mittlere die beiden äusseren zu den Seiten neigenden überragt (zuweilen wachsen auch die Rosen, statt auf dem Dreihügel, mitten aus einem unten querliegenden, beiderseits abgeschnittenen natürlichen Aestchen empor).

Kleinod: Auf der Krone wiederholt sich der Dreihügel (Aestchen) mit den drei Rosen (diese wachsen aber auch allein aus der Krone hervor).

Decken: r. s.

Devise: „Lieb ehr mit bescheidenheit.“ in s. Schrift auf r. Bande.

Der Hauptstamm der Herren von Hoyer auf Roitzsch in Sachsen führt das Wappen mit dem Aestchen im Schilde und meistens die aus der Krone des Helmes emporwachsenden Rosen.

*) Siehe Siebmacher hess. Adel III. Band, IV. Abth. Seite 13. und die bürgerlichen Wappen V. Band, Seite 37 und Tafel 48. — Den gotharischen genealogischen Almanach der freyherrlichen Häuser 1866 Seite 421 ff. — Dr. Ernst Heinrich Kneschkes neues allgemeines deutsches Adels-Lexicon. Leipzig 1859—1870, IV. Bd., 361 ff., — J. B. Rietsap, Armorial général, Gouda 1861 Seite 510 ff. und Wilh. Wessels hess. Wappen. Kassel 1821. Seite 50. —

Nachträge.

Boccamare, siehe Coltelli Seite 139.

Cattanj-Jorjetti (Taf. 72).

Dieses Geschlecht gehörte der Nobilität von Comacchio an, wanderte aber wegen dessen ungesunder Lage nach Imola aus. Der römische Conte Palatino Dominik Balthasar de Cattanj-Jorjetti, Patrizier von Comacchio und Ritter des goldenen Sporns, wurde unter dem französischen Gouvernium als Delegat nach Spalato versetzt, wo dessen Nachkommenschaft noch blüht. Derselbe war mit Annunziata Morelli vermählt und hinterliess zwei Söhne, 1) Balthasar († 23 Febr. 1832, vermählt mit der am 19. Januar 1870 zu Spalato im 81ten Lebensjahre verstorbenen berühmten italienischen Schriftstellerin Maria geb. Seleban) und 2) Johann, vermählt mit Contessa Dorelli. — Von Balthasar ist folgende Nachkommenschaft bekannt geworden: a) Nikolaus (geb. 1813) ist Doctor der Heilkunde in Spalato und mit Maria Contessa Paulovich-Fontana (geb. 4. Juli 1820) vermählt, aus welcher Ehe folgende Kinder hervorgingen: (1) Laura, (2) Maria, (3) Eduard †, (4) Eugen, (5) Kassimir †, (6) Anna, (7) Sofia, (8) Emilia †, (9) Ernestina, (10) Ida, und (11) Wilhelmina, — und b) Antonia (geb. 23. April 1819, verm. 23. Octob. 1834 mit Franz Folko de Borelli, Conte di Wrana in Zara, durch deren gütige Vermittlung mir äusserst werthvolle Nachrichten zukamen, welche alle gehörigen Orten benutzt worden sind und unterlasse ich es nicht, bei dieser Gelegenheit hier meinen verbindlichsten Dank auszudrücken).

Wappen: In B., ein dreizinniger s. Thurm mit offenen # Thore und zwei solchen Fenstern, über dem oben in g. Schrift: „VIRTUS“ geschrieben steht.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt eine s. Straussfeder zwischen zwei b.

Decken: b. s.

Coltelli von Boccamare (ohne Wappenabbildung).

Jakob Coltelli, geb. 1816 zu Zara, k. u. k. Major des Inftr.-Rgmts. Nr. 47 ist im Begriffe auf Grund seiner mehr als 30jährigen Militär-Dienstzeit um den österreichischen Adel mit dem Prädicat: „von Boccamare“ einzuschreiten. Derselbe wünscht folgendes Wappen: Ein s. Querbalken theilt den Schild in zwei Plätze; oben in R. erscheint ein wachsender g. Löwe mit emporgeschlagenen Schwänze, der mit seiner rechten Tatze drei dalmatinische stählerne Messer („Coltelli“ oder „Handschare“) mit jataganartiger Klingen, deren Spitzen oben voneinander stehen ober ihren knopfartigen Griffen erfasst und zum Streiche schwingt; im unteren b. Platz ragt mitten aus offener See ein natürlich braun-grauer oben abgestutzter kahler Felsblock empor.

Kleinod: Der gekrönte Helm trägt den Schild-Löwen mit den Messern.

Decken: rechts r. g., links b. s. —

**** Cerva**, (Siehe Seite 8 und 35). —

Ludwig Cerva ist als ragusäischer Geschichtsschreiber bekannt und lebte zwischen den Jahren 1490 und 1622. — Der Dominikaner Seraphin Cerva † am 24. Juni 1759 in hohen Alter ebenfalls als bekannter ragusäischer Geschichtsschreiber.

***** Giorgi** (Siehe Seite 11 und 108). —

Ignaz Giorgi, erst Jesuit, dann Benedictiner-Mönch 1737 als bekannter ragusäischer Geschichtsschreiber.

Reichs-Graf **Goëss, Freyherr zu Karlsberg und Moosburg** (ohne Wappenabbildung).

Johann Peter II. von Goëss, Ritter des goldenen

Vlieses (geb. 8. Febr. 1774 zu Florenz, † 11. Juli 1846 zu Wien) wurde im Jahre 1801 der k. k. Hof-Commission zugetheilt, welche die Aufgabe hatte Istrien, Dalmatien und Cattaro zu organisiren, functionirte 1802 als selbstständiger Hofcommissär in Dalmatien, wurde Hofrath und Präsident des Guberniums und Appellations-Gerichtes in Zara, und hatte bei der durch siebenmonatliche Trockenheit hervorgerufenen grossen Hungersnoth Gelegenheit sich ganz besonders auszuzeichnen (Bergmann, Medaillen II. 484. ff.)

Zum bleibenden Andenken der aufopfernden Handlungsweise bei dieser Gelegenheit gegenüber der ärmeren Volksklassen denen er die wirksamste Unterstützung verschaffte, liess der Adel von Zara (Nobiles Jadertini) eine Medaille auf ihn prägen. Ueberhaupt waren seine Verdienste um das Land so bedeutend, dass das Corpo Nobile von Zara im Jahre 1804, als der Graf zum Landrechts-Präsidenten und ständischen Chef in Kärnthen ernannt wurde, sich vor seiner Abreise im Statthalterei-Palaste versammelte und ihn einstimmig zum Mitgliede des Adels von Zara erwählte.

Peter Freyherr von Goëss, kais. Reichs-Hofrath und Kämmerer erhielt de dato Wien 2. August 1693 den Reichs-Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren“, eine Wappenbesserung und die Befugniss im Falle, als derselbe ohne eheliche mänaliche Leibeserben versterben sollte, einen oder zwei seiner Vetter mit Uebertragung seiner Standes-Vorzüge an Kindesstatt annehmen zu dürfen.

Wappen: (Dipl. Wien 2. Aug. 1693): Geviertet mit g. Mittelschilde, worin ein kaiserlich gekrönter zweiköpfiger # Adler, auf dessen Brust der g. Namenszug F. II. unter der Kaiserkrone angebracht ist. 1 und 4.) In B. eine gekrönte g. Säule; 2. und 3) in R. ein g. gekrönter doppelschwänziger s. Löwe.

Kleinod: Drei gekrönte Helme; 1) trägt eine gekrönte g. Säule; 2) einen Doppeladler wie im Mittelschilde und 3) einen wachsenden, gekrönten, doppelschwänzigen s. Löwen.

Decken: 1) b. g. 2) # g., und 3) r. s. Siehe heraldd.-geneal. Zeitschrift II. Jahrg. No. 9 bis III. Jahrg. No. 3. Wien 1872—1873 in dem Aufsätze über die Grafen Goëss von meinem Freunde, dem Dr. Ernst Hartmann Edlen von Franzenshuld.

**** Gradi** (Siehe Seite 12 und 112). —

Stefan Gradi war vom Jahre 1575 bis 1683 Abt und Custos der Vaticanischen Bibliothek. —

von Krekich (ohne Wappenangabe).

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben durch Allh. Entschliessung de dato Wien 17. April 1873 den dalmatinischen k. und k. Statthalterei-Rath des Ruhestandes Johann Krekich in Zara in den Adelstand des österreichischen Kaiserstaates zu erheben geruht. —

**** Lucarei** (Siehe Seite 55 und 117). —

Jacob Luccari (Sohn des Peter), geb. 1551, † 22. Mai 1615 als bekannter ragusäischer Geschichtsschreiber.

**** Palmotta** (Siehe Seite 68 und 122). —

Jacob Palmotta † 1680. —

**** Ragnina** (Siehe Seite 75 und 126). —

Nikolaus Ragnina lebte im Jahre 1545, ein bekannter ragusäischer Geschichtsschreiber.

**** Resti** (Siehe Seite 76 und 127). —

Junius Anton de Resti lebte 1735 als ragusäischer Geschichtsschreiber.

**** Tudisi** Siehe Seite 85 und 133). —

Sigmund Tudisi † 1760 als Bischof von Trebigne.

Druckfehler und Verbesserungen:

Seite II. **Quellen**, Zeile 2 von oben liess: **aus** statt in etc.

" " " Zeile 3 von oben liess: **aus** statt in etc.

" " " Zeile 4 von oben liess: **aus dem** statt im etc.

" " " Zeile 5 von oben liess: u. zw. **aus a) den Concepten** zu etc.

" " " Zeile 6 von oben liess: **Diplome**, statt Diplomen etc.

" " " Zeile 7 von oben, liess Folianten, in etc.

" " " Zeile 9 von oben, muss nach Arten die) weg.

" " " Zeile 9 von oben liess: sodann **aus den tausenden** der in Stein gehauenen
bemalten Wappen u. s. w.

" 98. **Bizzaro**, Zeile 6 von unten liess: **braunrothes** statt r. Ross etc.

" 72. **Piretich**, Zeile 7 von oben liess: **drei**, statt drsi etc.

" 75. **Radnich**, Zeile 1 von unten liess: **geblieben**, statt gblieben etc.

" 129. **Sagredo**, Zeile 11 von oben liess: **18. November 1820**, statt 18. Decbr. 1817.

" 80. **Spingarolli**, Zeile 9 von unten liess: **Vergada**, statt Vergata etc.

" 81. **Steiner von Eltenberg**, Zeile 11 von oben liess: **Paula**, statt Paulo etc.

" 91. **Zen**, Zeile 17 von unten liess: **Foscarina**, statt Toscarina etc.

Wappen-Tafel 45. Wappen 2. sollen bei **Pollini** die beiden Hähne des oberen Feldes **g.** sein.

" 66. Wappen 12. soll die Helmdecke bei **Radosio II.** links **b. g.**, statt b. s. sein.

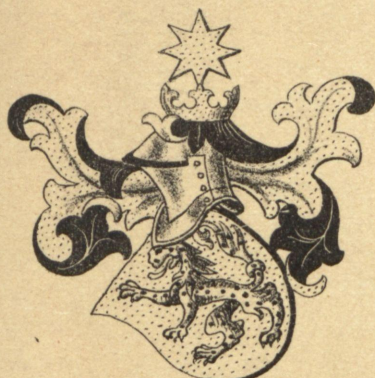
" 70. Wappen 5. sollen die Helmdecke bei **Vissich** links **r. g.**, statt r. s. sein.

" 71. Wappen 8. soll das Ross bei **Bizzaro braunroth**, statt r. sein.

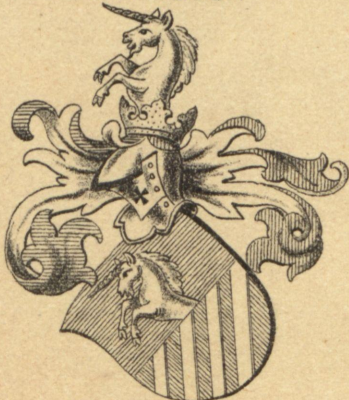
Degli ALBERTI.



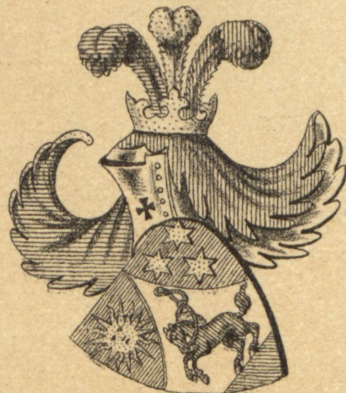
BEGNA (anderes Wpp.)



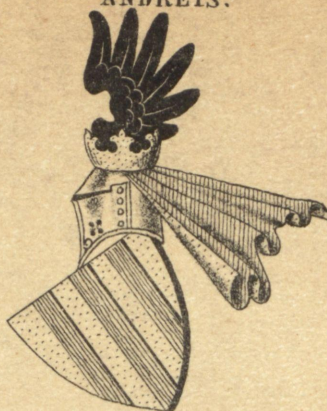
BENVENUTI.



BIZZARO.



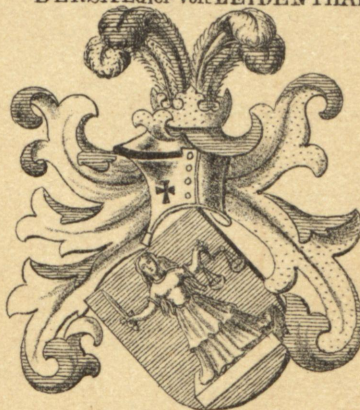
ANDREIS.



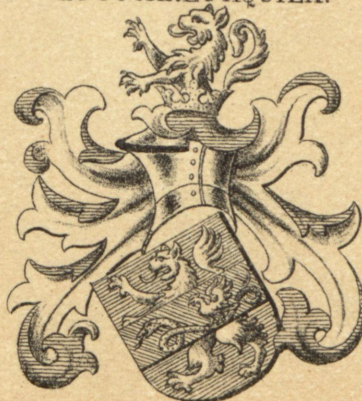
BEGNA di POSSIDARIA.



BERSA Edler von LEIDENTHAL.



di BOCCAREO-AQUILA.



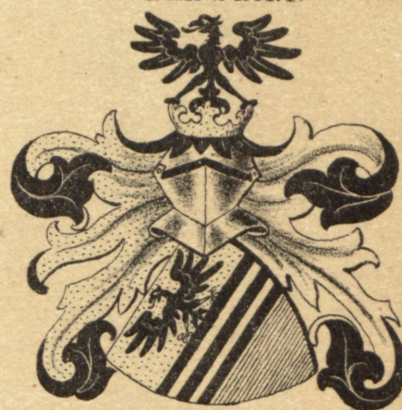
de BALBI.



BENEDETTI.



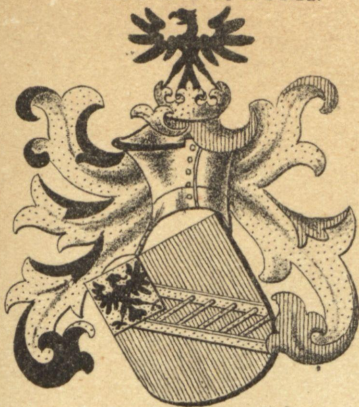
BIANCHINI.



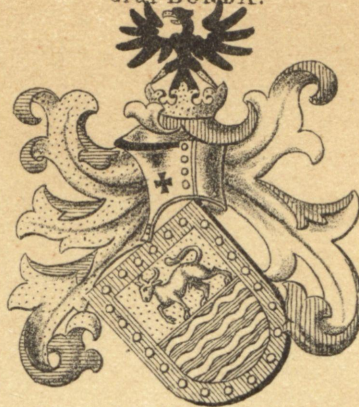
BOCCAREO (alt)



Marchese de BONA.



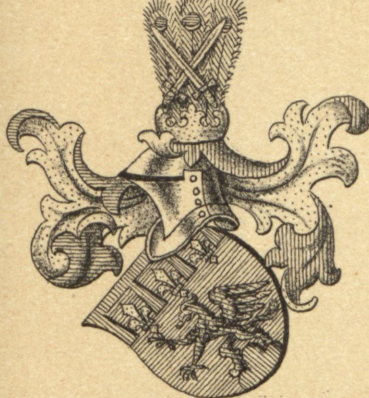
Graf BONDA.



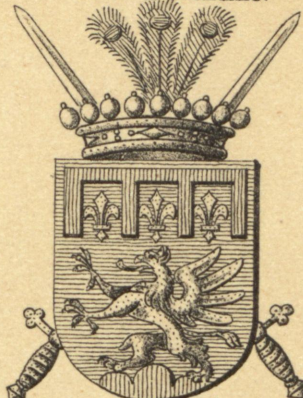
BONDA (Stammwappen)



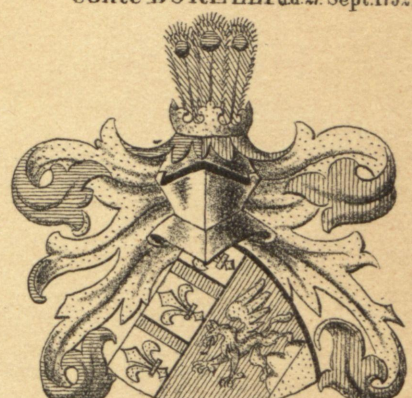
de BORELLI.



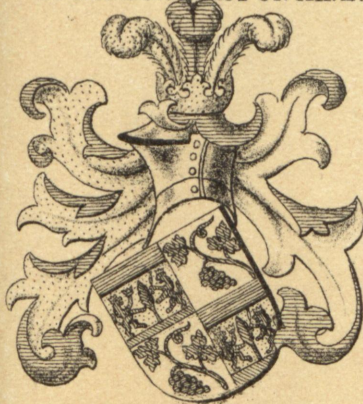
Conte BORELLI.



Conte BORELLI dd. 27. Sept. 1752.



Conte BORISI de FONTANE.



Conte BORISI, Stammwappen.

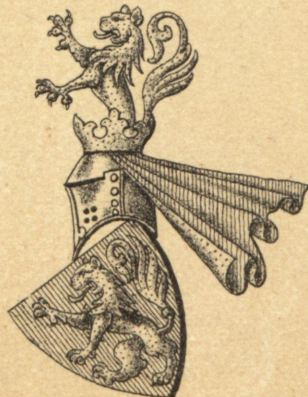


Conte BORISI.

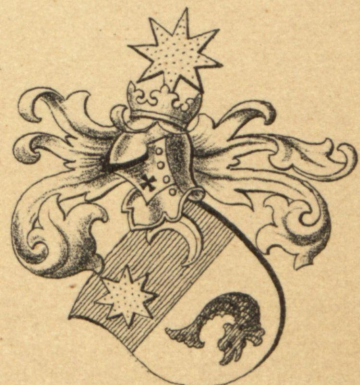


Conte BORISI de FONTANE.

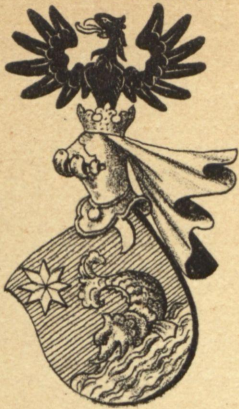
GRISOGONO BORTOLAZZI.



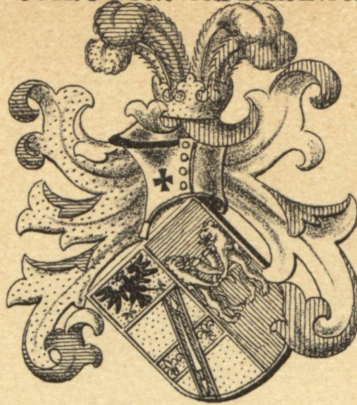
BOSDARI (Dip. 4. Juli 1753.)



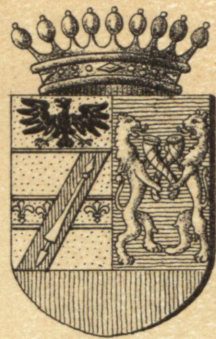
de BOSDARI.



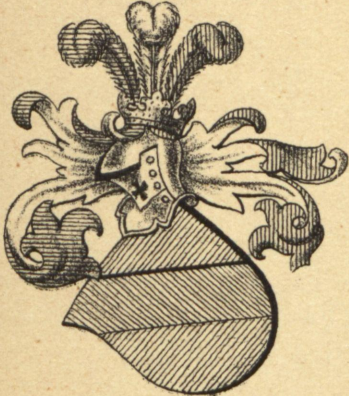
Conte BUROVICH ZMAJEVICH.



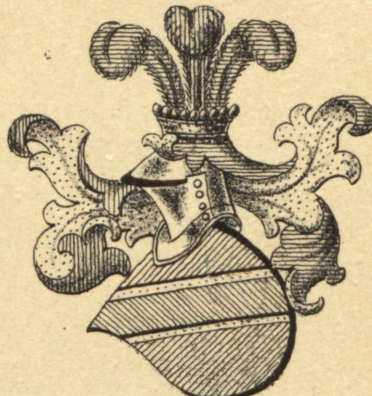
Conte BUROVICH ZMAJEVICH.



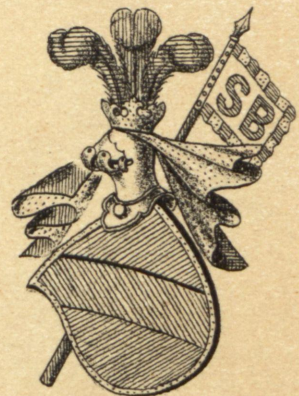
Nobile CABOGA.



Graf CABOGA.



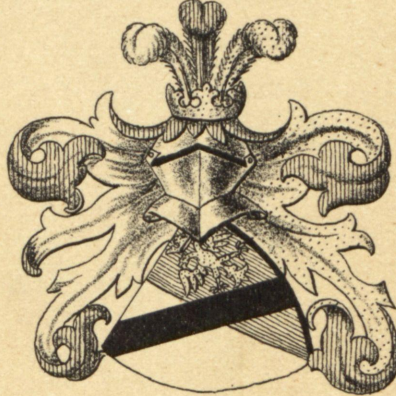
Graf CABOGA.



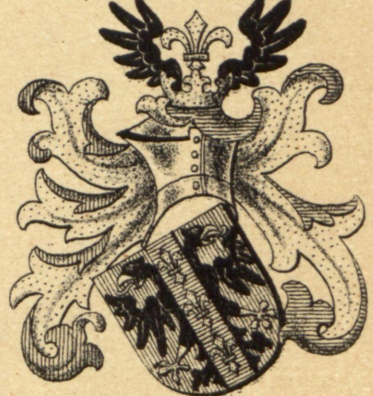
de CALIFFI.



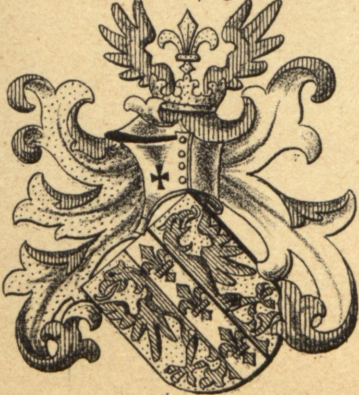
de CAMBI.



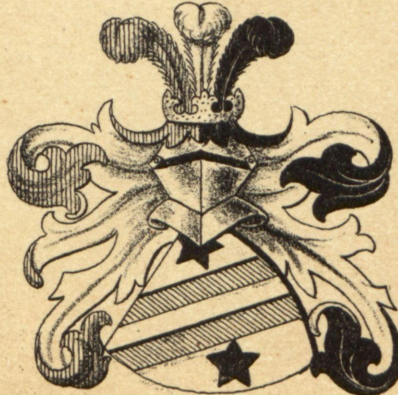
de CAPOGROSSO Stamwapp.



CAPOGROSSO, Dipl 25 März 1822.



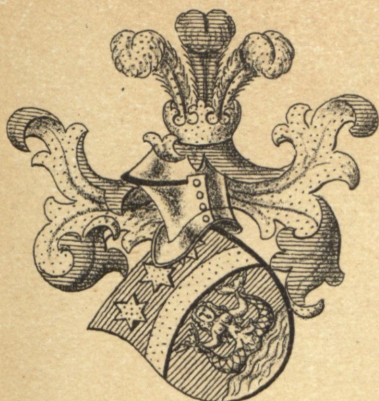
de CARALIPEO.



Conte CARALIPEO (alt.)



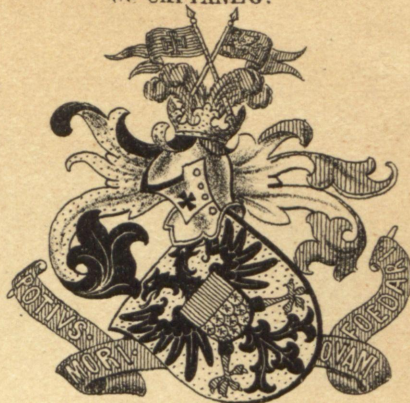
de CARRARA.



de CASOTTI.



de CATTANEO.

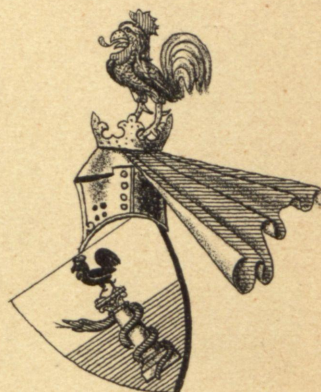


de CATTANEO, Stammwpp.

de CELIO CEGA.



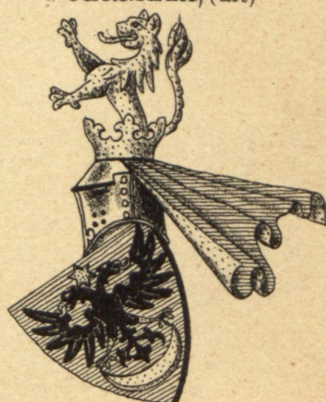
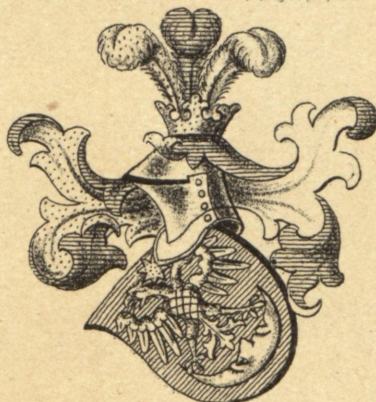
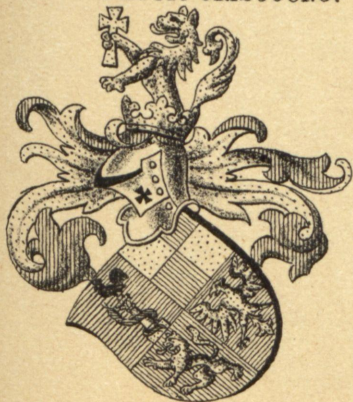
de CERINEO.



de CERINEO LUCIO GRISOGONO.

CERNIZZA Edler von KRÜNEVIR.

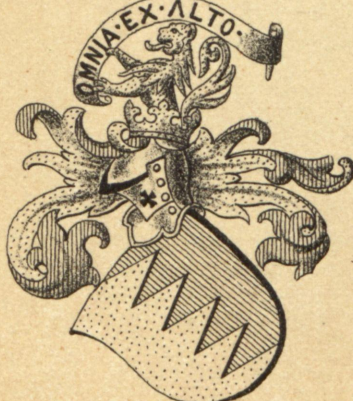
CERNIZZA, (alt)



de CERVA.

de CIPPICO.

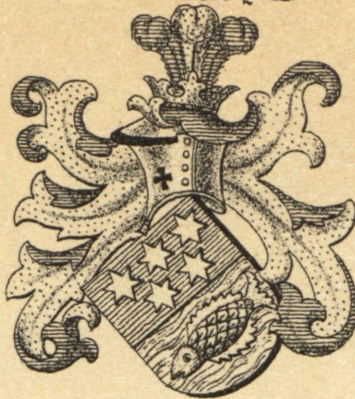
de CIPRIANIS QUARCO.



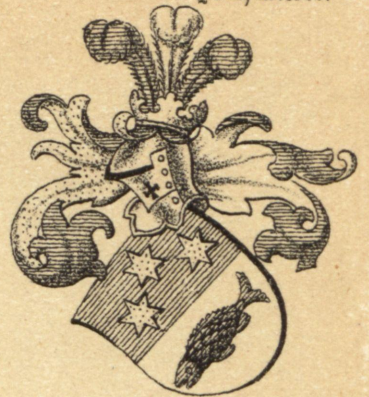
de CORPONESE.



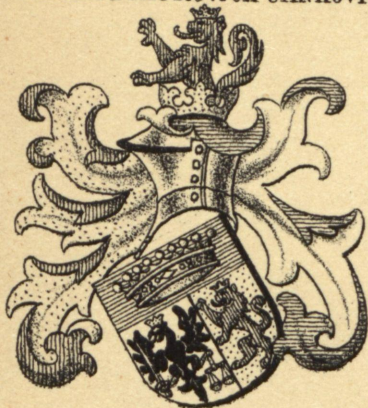
DALL'ACQUA.



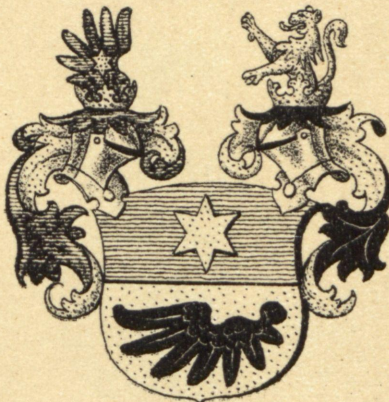
DALL'ACQUA, älteres.



Conte DEDE MITROVICH-JANKOVICH.



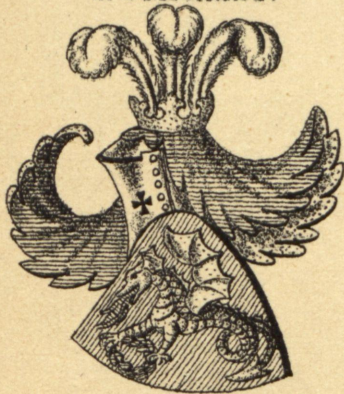
Ritter DOJMI de DELUPIS.



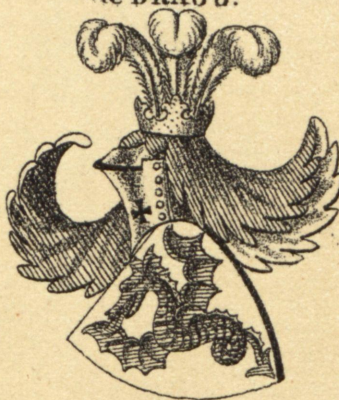
DOJMI (Stammwpp.)



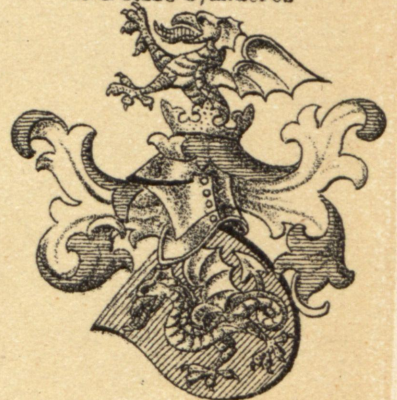
de DRAGAZZO.



de DRAGO.



de DRAGO, anderes



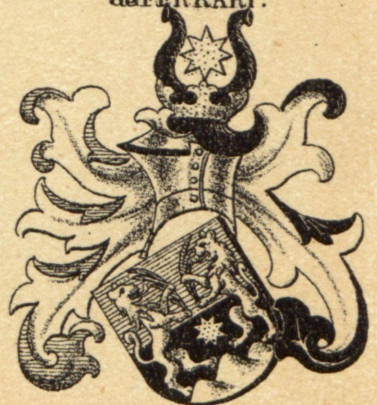
Conte FANFOGNA.



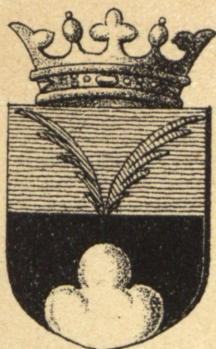
FELICINOVICH Eder von TREUSTERN.



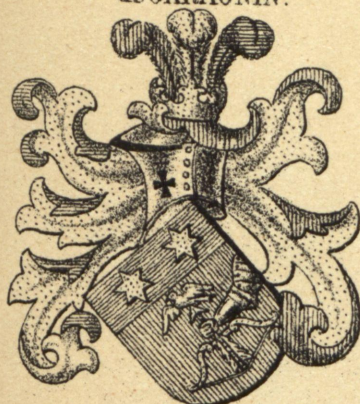
de FERRARI.



de FERRARI (Stammwappen)



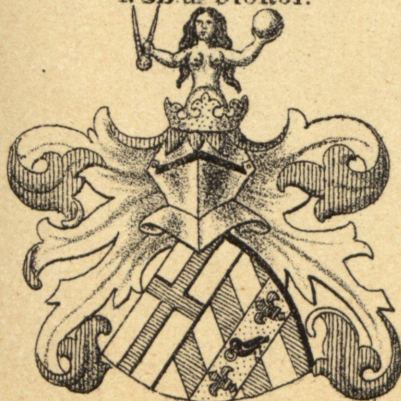
de GARAGNIN.



Frhr. GHETALDI-GONDOLA.



Nob. de GIORGI.



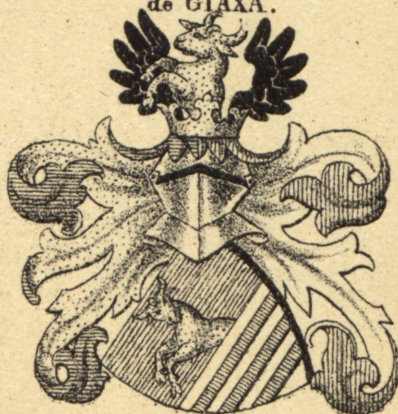
de FONDRA-FERRA.



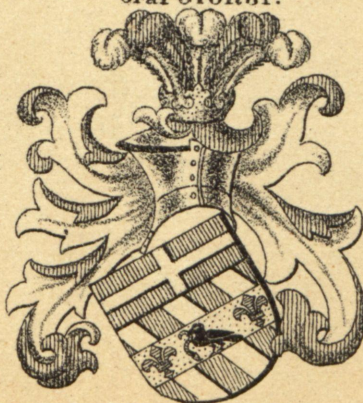
de GEREMIA.



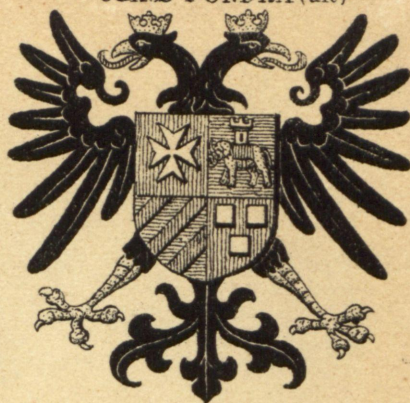
de GIAXA.



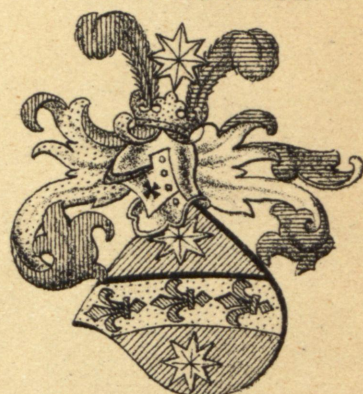
Graf GIORGI.



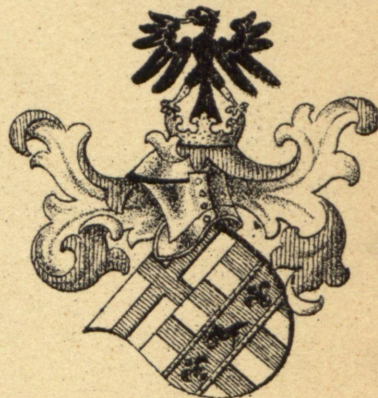
Ordn. FONDRA (alt)



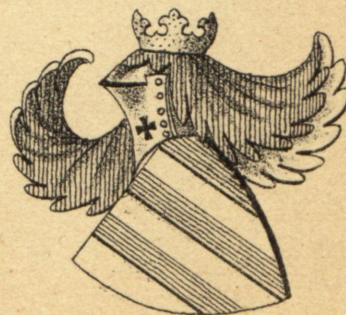
Frhr. von GHETALDI.



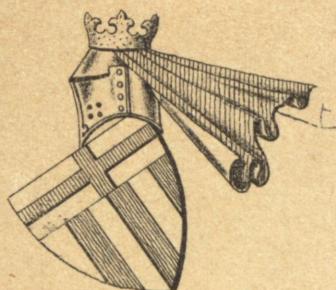
Nob. de GIORGI.



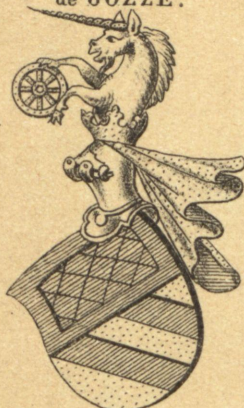
GIORGI (Stammwappen)



GIORGI in GENUA.



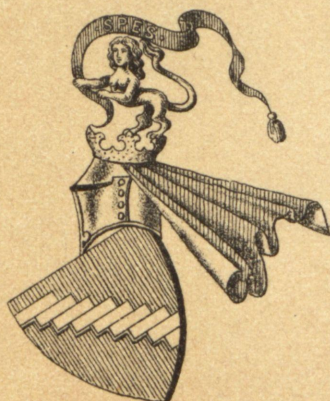
de GOZZE.



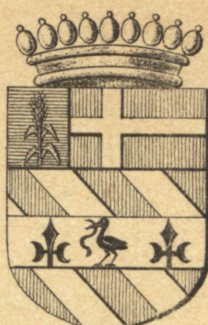
PECCORARIO.



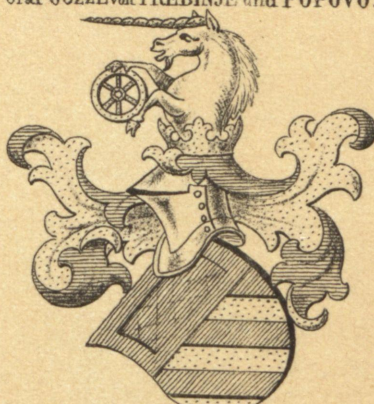
de GRADI.



COMTE de GIORGI
kais.franz Graf Dipl 23 Decembr 1810.



Graf GOZZE von TREBINJE und POPOVO.



GOZZE BASSEGLI.



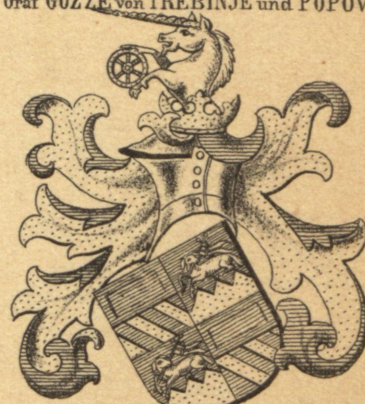
de GRANCICH.



GIORGI-BONA.



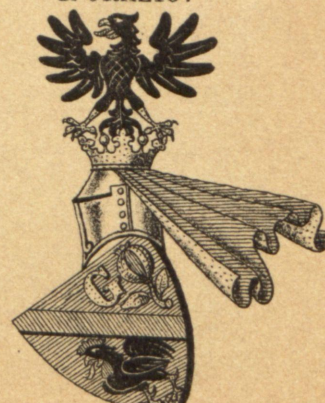
Graf GOZZE von TREBINJE und POPOVO.



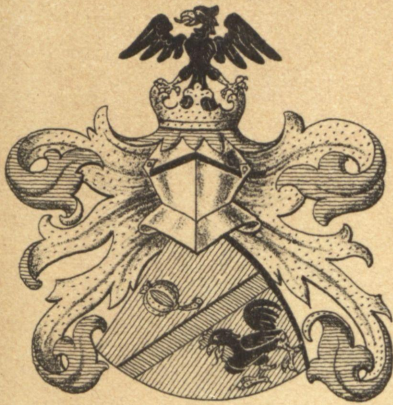
di BASSEGLI.



de GRAZIO.



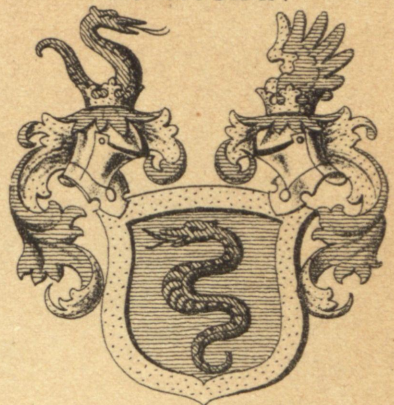
Nob.de GRAZIO.



GRISOGONO.



Ritter von GUINA.



Nob.de JACOGNA.



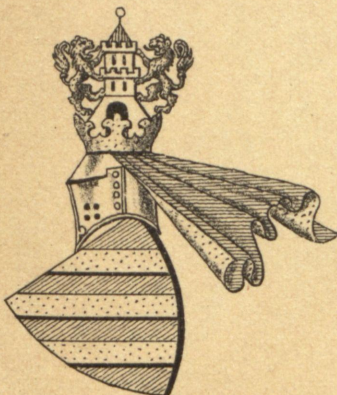
de JACOGNA, anderes.



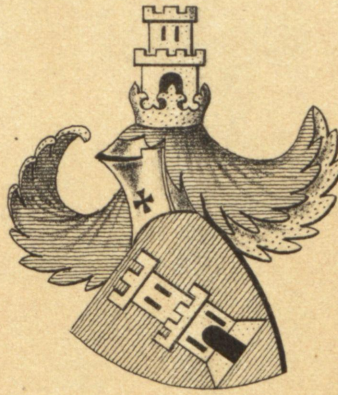
de JACOGNA, anderes.



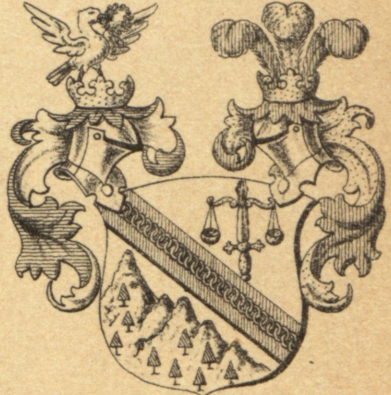
Nob.de ISMAELLI.



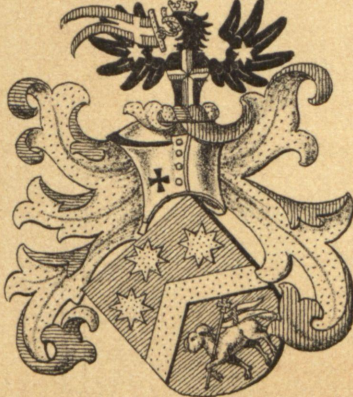
de ISMAELLI anderes.



Ritter von JURISSEVICH.



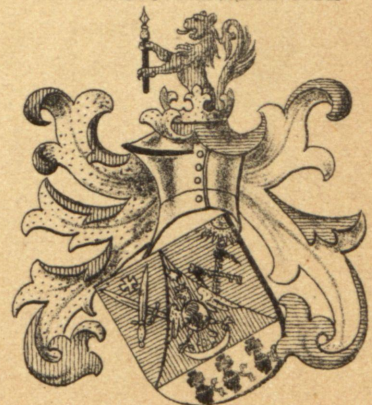
Nob.de IVANISSEVICH.



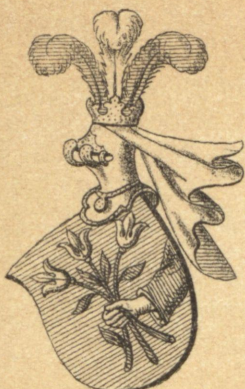
Conte IVANOVICH di DOBROTA (Stamwpp)



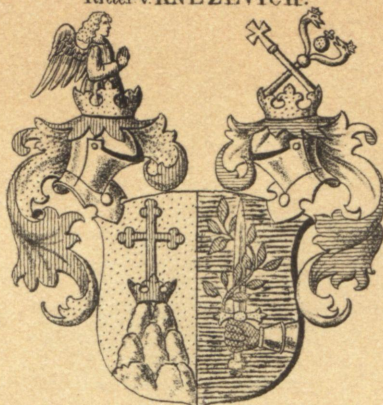
Conte IVANOVICH di DOBROTA.



Nob.de JVELLIO.



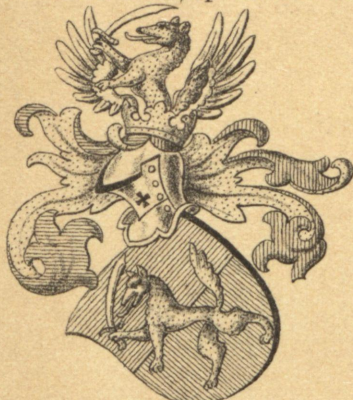
Ritter v.KNEŽEVICH.



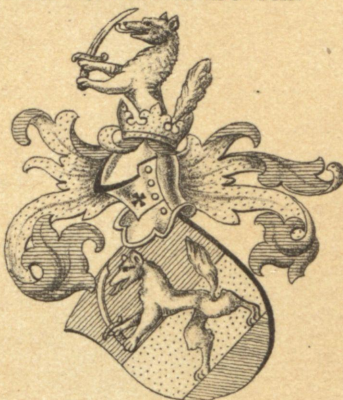
de KREGLIANOVICH, Dipl. 11. März 1611.



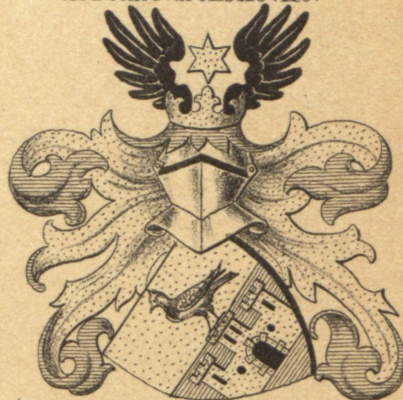
de KREGLIANOVICH, Dipl. 15. Febr. 1695.



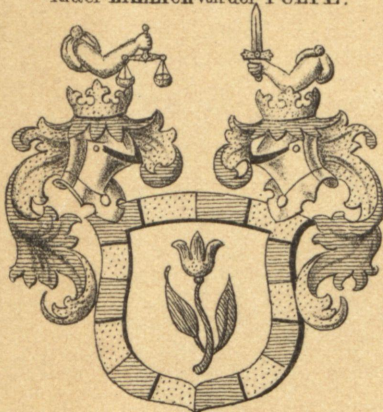
ALBINONI-KREGLIANOVICH.



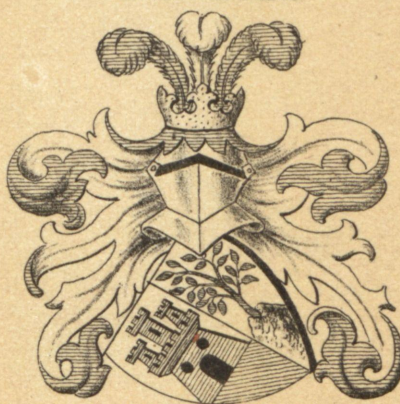
KUTSCHIG von CEJKOVAC.



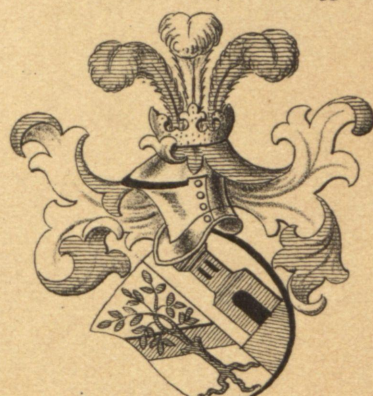
Ritter LALLICH von der TULPE.



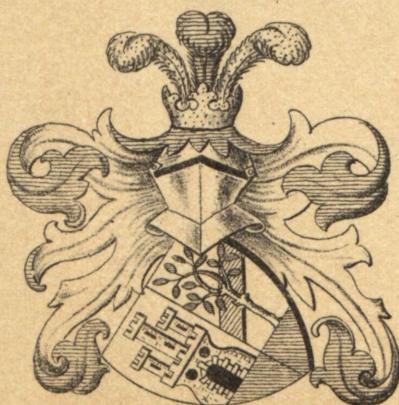
Nob.de LANTANA.



Nob. de LANTANA, älteres Wapp.



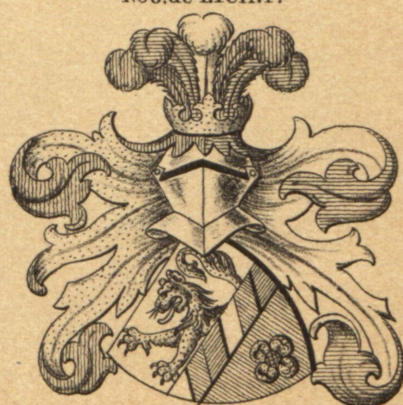
Nob. de LANTANA, alt.



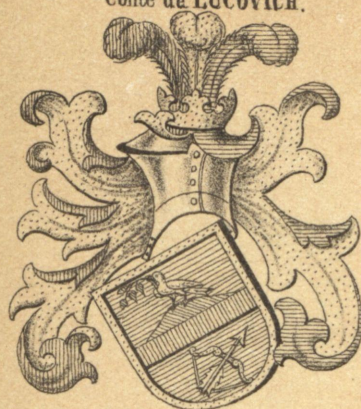
LANZA di CASALANZA.



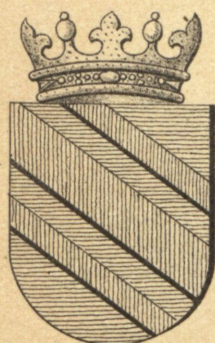
Nob. de LICINI.



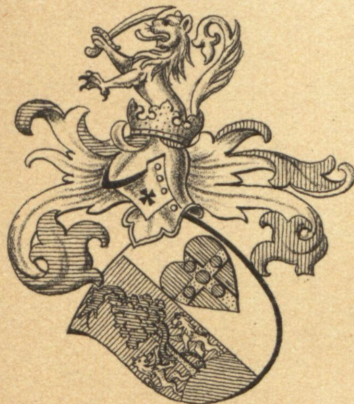
Conte de LUCOVICH.



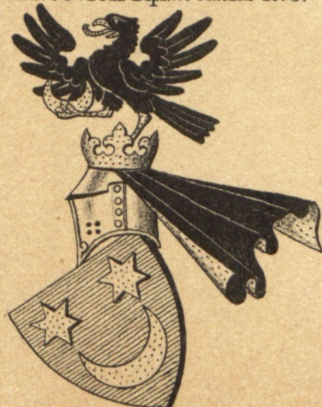
de MENZE anderes.



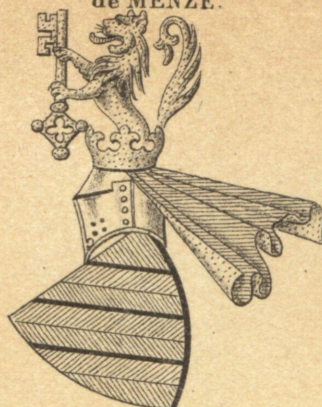
de MILESI.



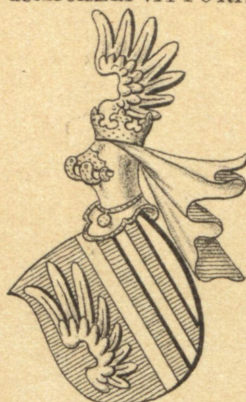
MIRCOVICH Dipl. 27 Januar 1578.



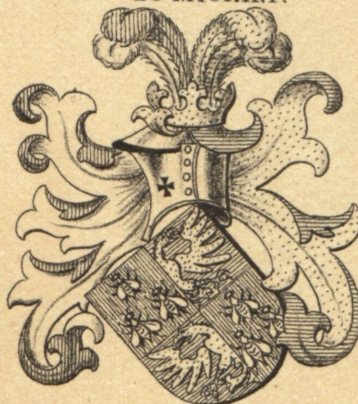
de MENZE.



de MICHELI-VITTURI.



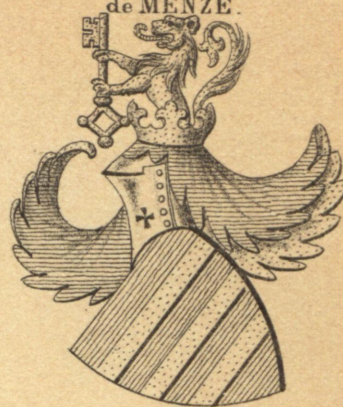
de MIORINI.



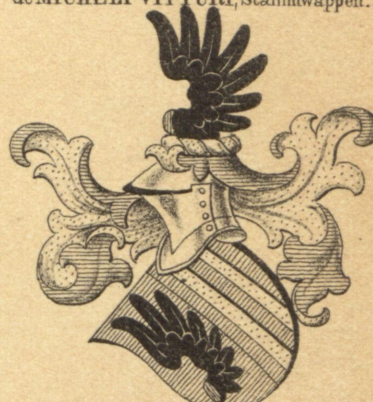
de MIRKOVICH Dipl. 28. April 1583.



de MENZE.



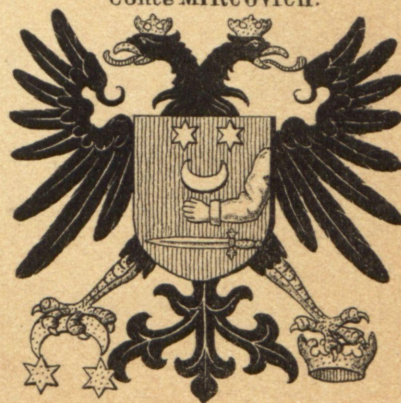
de MICHELI VITTURI, Stammwappen.



de MIRCOVICH.



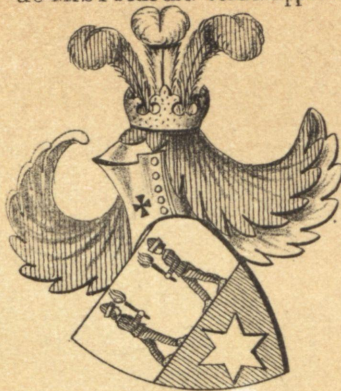
Conte MIRCOVICH.



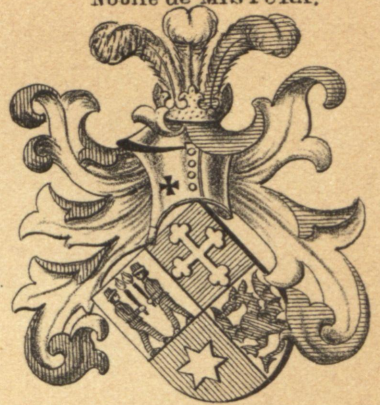
MIRKOVICH alt.



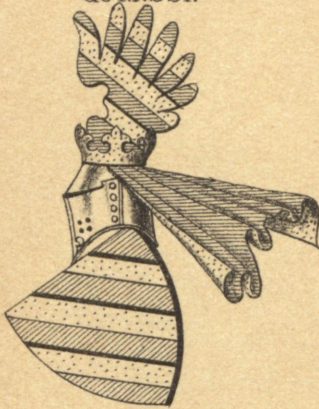
de MISTURA alt. Stämwappen.



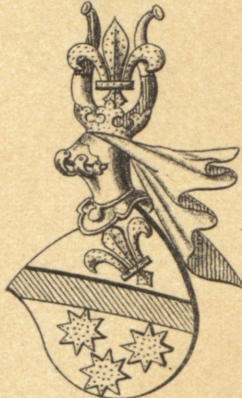
Nobile de MISTURA.



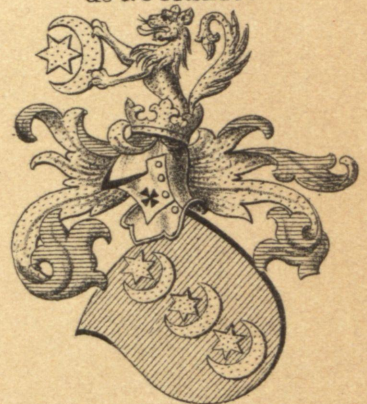
de NASSI.



de NATALI.



de NUTRIZIO.



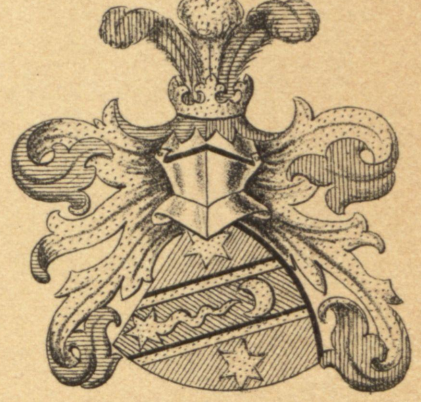
OPARA von SIGNERTHAL.



Nob. u. Conte OSTOICH.



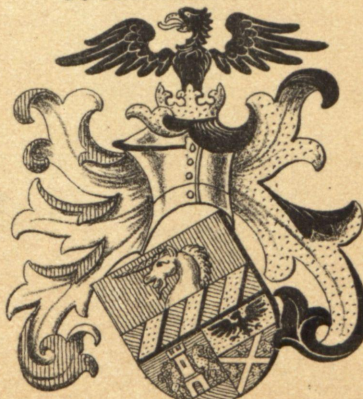
Nob. u. Conte OSTOICH anderes.



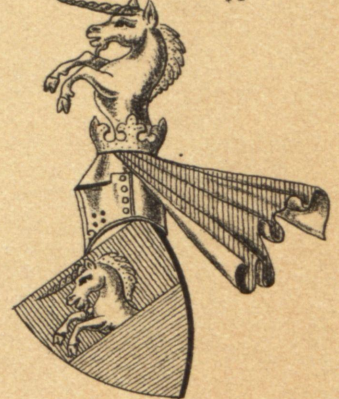
de PAITONI.



de PARMA-LAVEZZOLA.



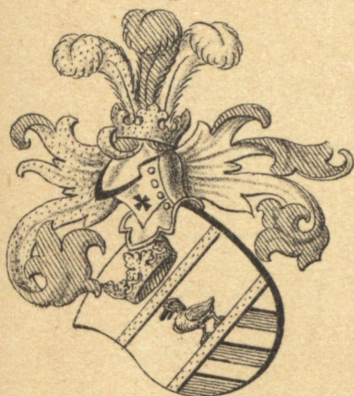
de PARMA Stämwappen I.



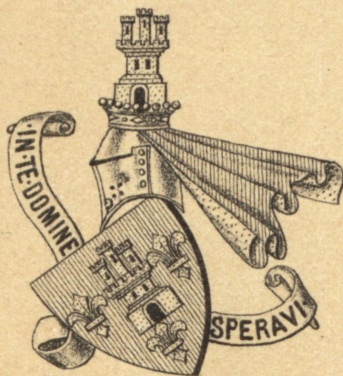
de PARMA Stamwappen II.



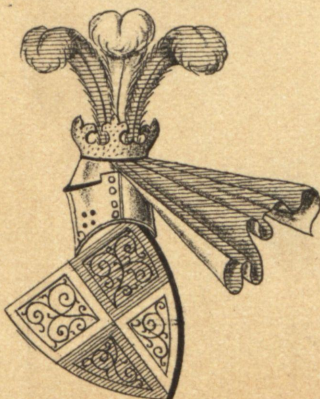
de PASQUALI.



Conte PAULOVICH FONTANA.



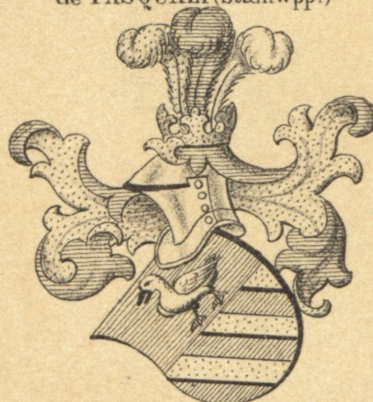
PETRIS von HERRENSTEIN.



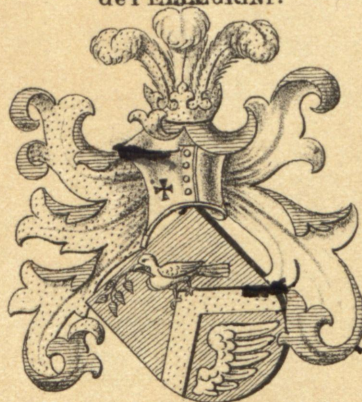
LAVEZZOLA.



de PASQUALI (Stamwapp.)



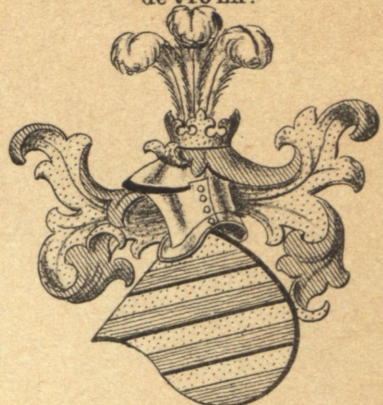
de PELLEGRINI.



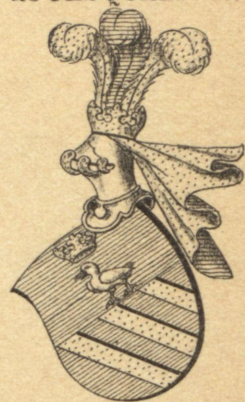
de PETRICIOLI.



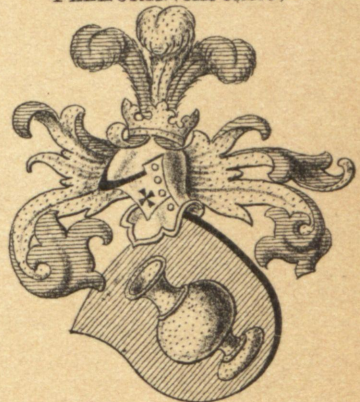
de VIOLA.



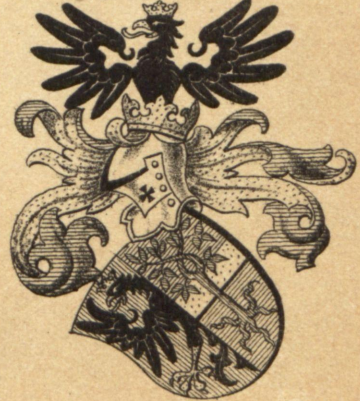
de PASQUALI (alt)



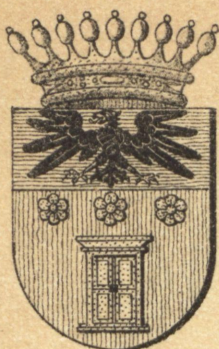
PELEGRIN (CATTARO)



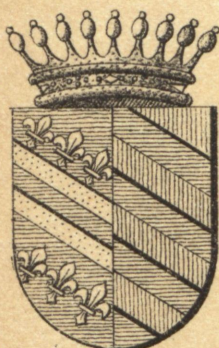
de PONTE.



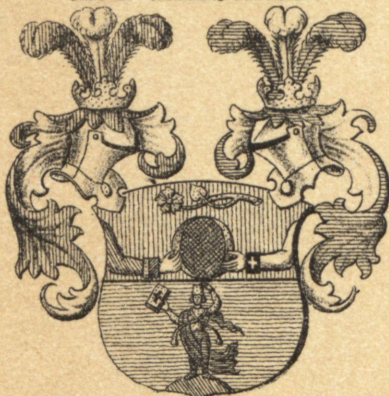
Conte PORTADA.



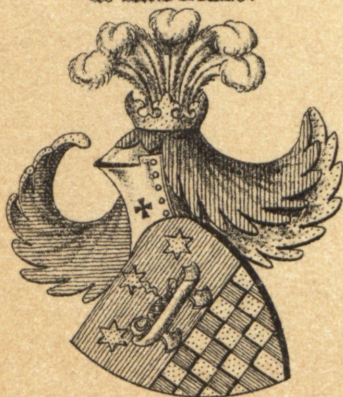
Graf de POZZA von ZAGORIE .



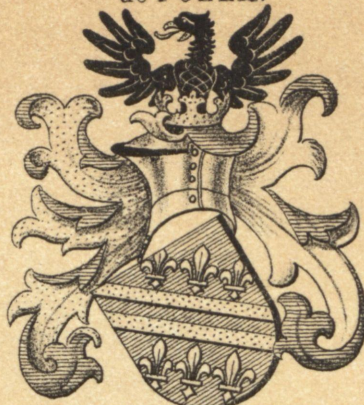
Ritter von RESCETAR.



de SANFERMO.



de POZZA.



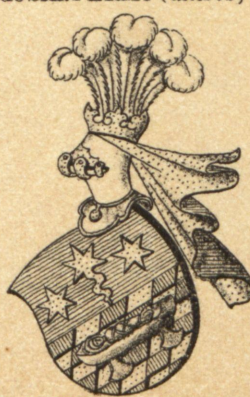
de POZZA in CATTARO.



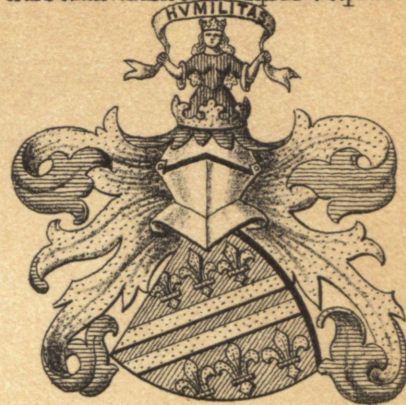
de ROSSIGNOLI.



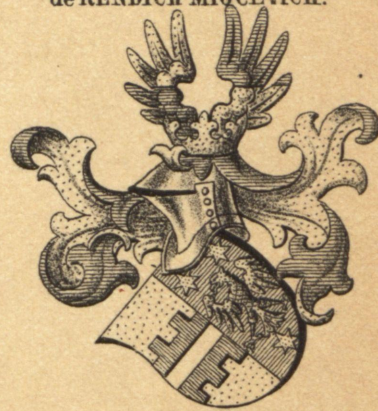
de SANFERMO (älteres)



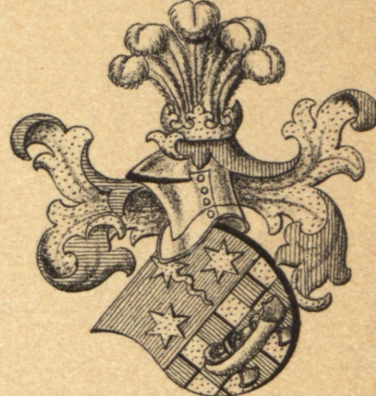
Graf POZZA von ZAGORIE . Dipl. dd. 20. Sept. 1688.



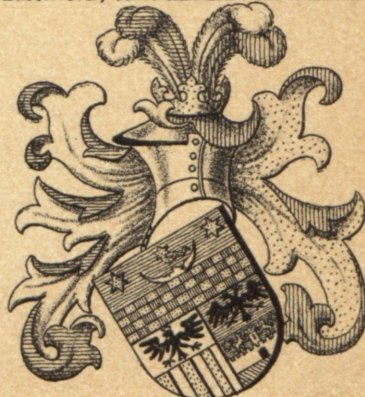
de RENDICH MIOCEVICH.



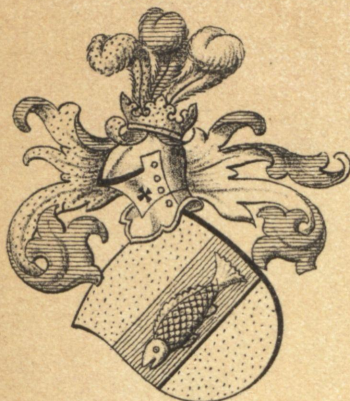
Conte SANFERMO. dd. 11. Octob. 1845.



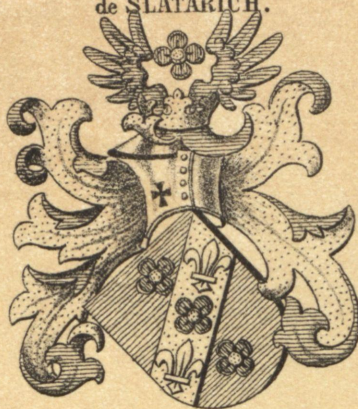
dd. 6. Octob. 1847) Conte SANFERMO (im Venezianischen)



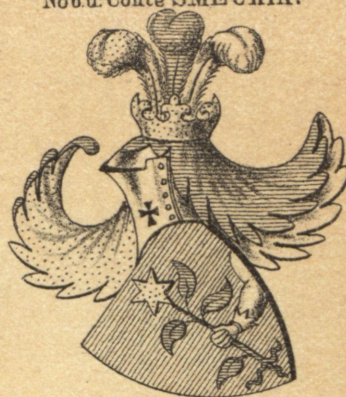
de SARACCA.



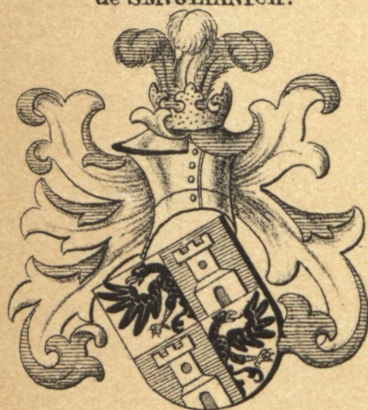
de SLATARICH.



Nob. u. Conte SMECHIA.



de SMIGLIANICH.



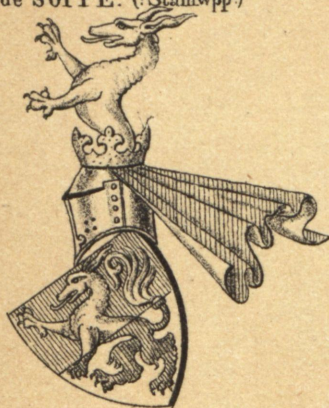
de SOPPE PAPALL Dipl. dd 26. Oct. 1822.



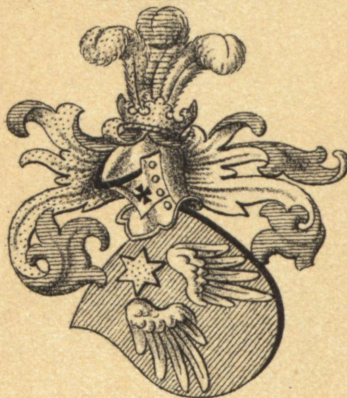
de SOPPE-PAPALL



de SOPPE. (Stammwapp.)



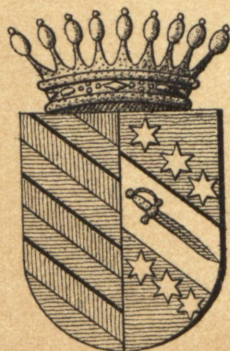
de PAPALI.



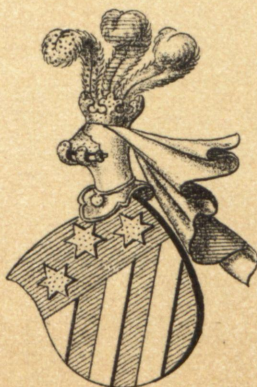
de SORGO.



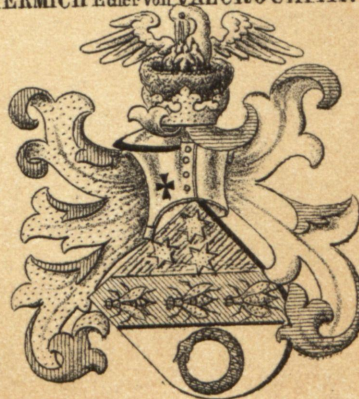
de SORGO-CERVA.



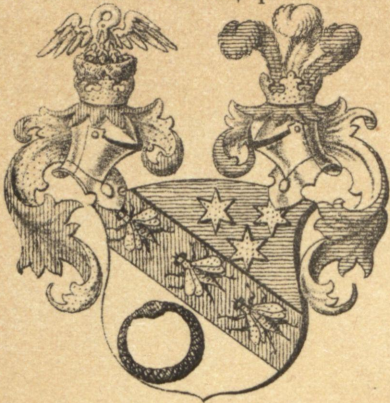
de SPALATIN.



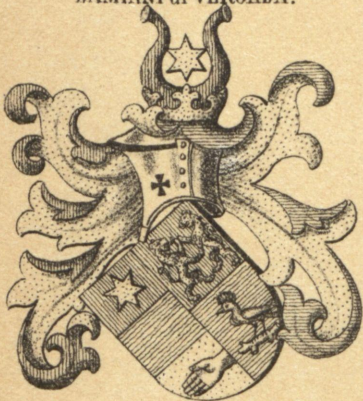
STERMICH Edler von VALCROCIATA.



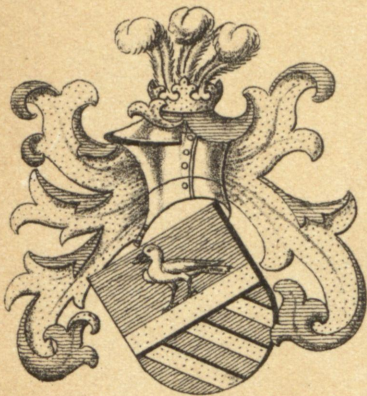
Ritter STERNIC von VALEROCIATA, Dipl. dd. 20 Decb 1865.



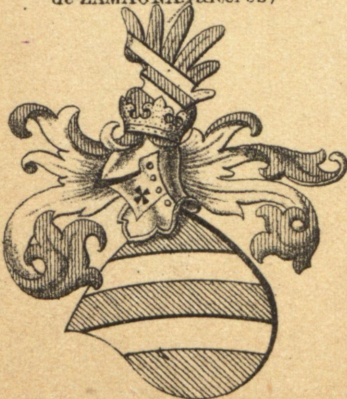
DAMIANI di VERGADA.



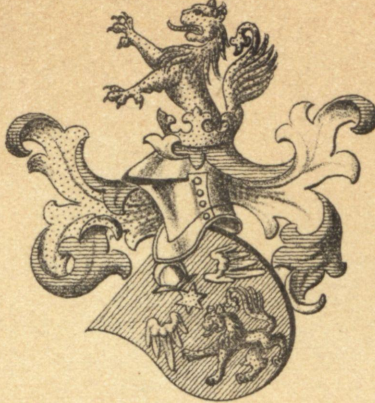
de VRACHIEN.



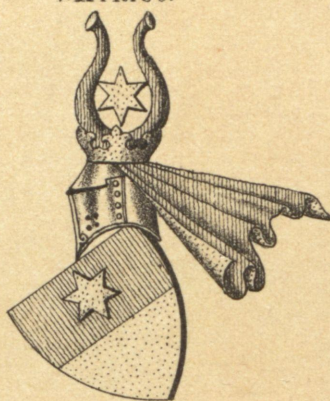
de ZAMAGNA (älteres)



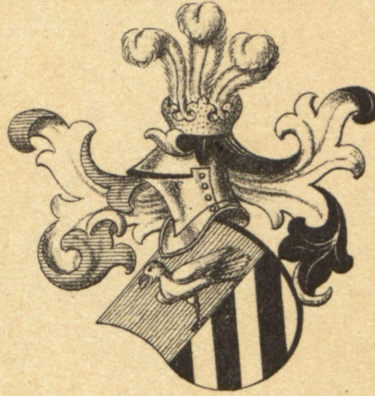
de TARTAGLIA.



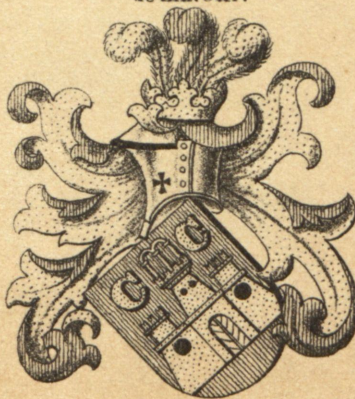
de PETRICO.



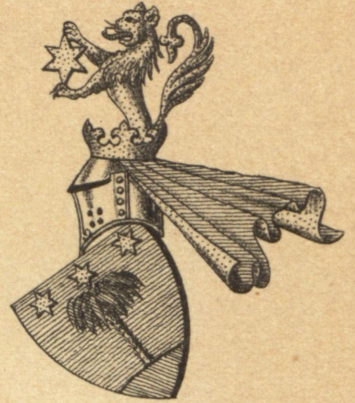
de WRACHIEN (anderes)



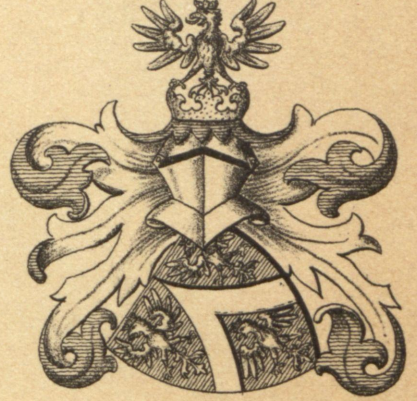
de ZANCHI.



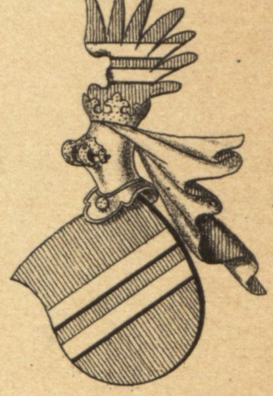
de TOMASEO.



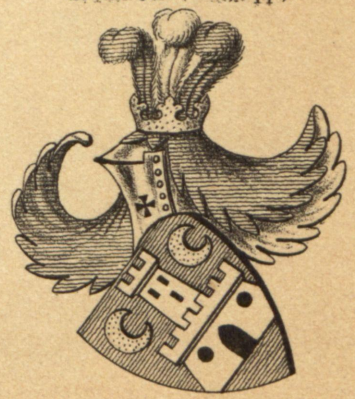
de VOJNOVICH.



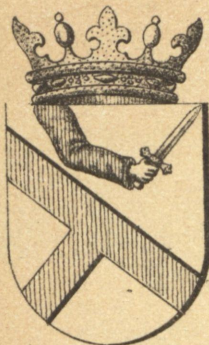
de ZAMAGNA (kk. Anerk.)



de ZANCHI (Stammwpp.)



ABRAM.

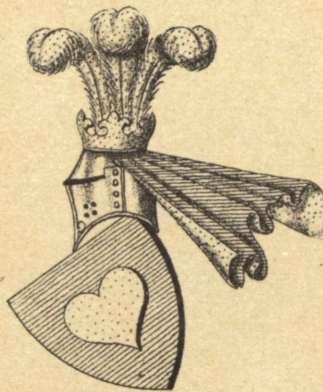


dalle ALE, ehemals CRELIUTICH.

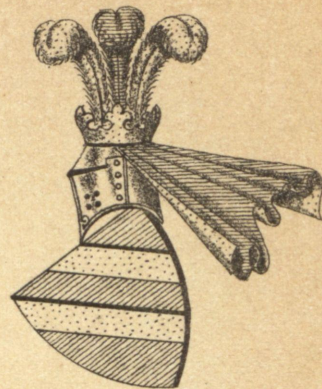
ACCERBI (ACERBI).



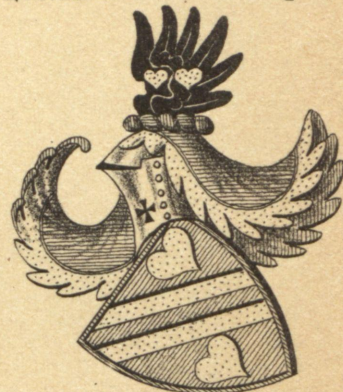
ALLEGRETTI I.



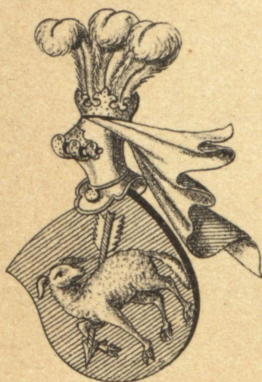
ALBERTINI oder ALBERTI.



Nob. ALLEGRETTI II in Spalato.



ANGELINI



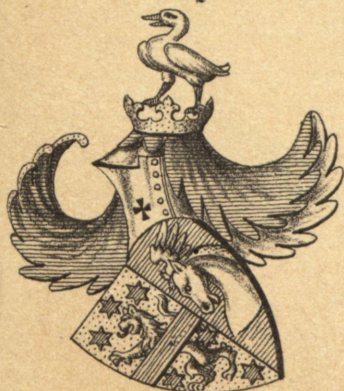
ANTICHIEVICH



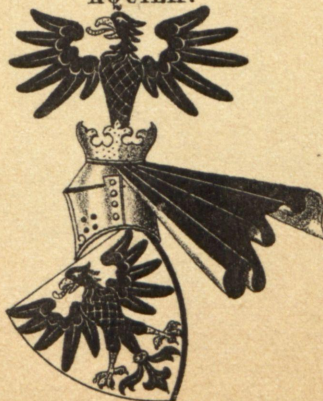
ANTIQUARIO.



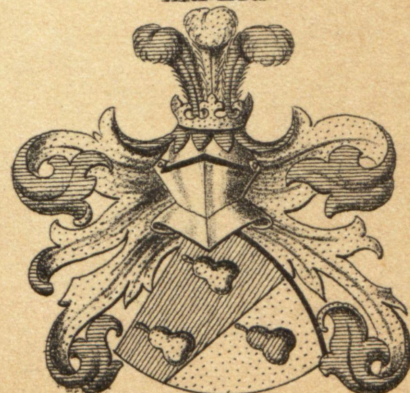
ab. AQUA.



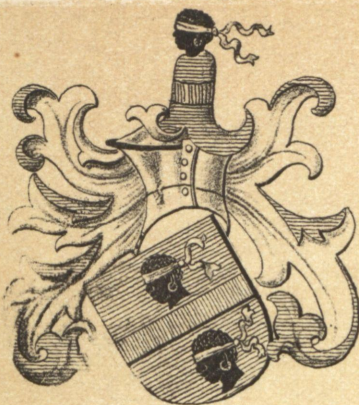
AQUILA.



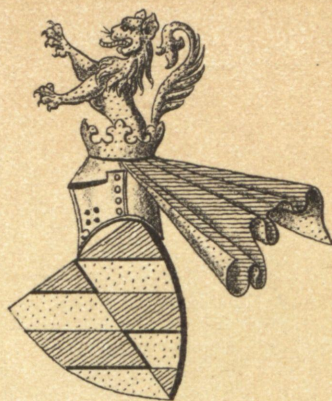
ARNERI.



ARSA.



BAFFO Nob. Venet.



BAJAMONTI.



BALBI Nob. Venet.



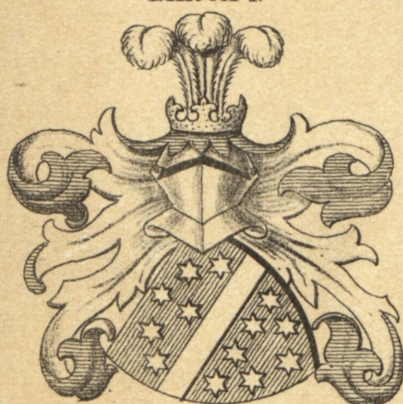
BARBARANI Nob. Venet.



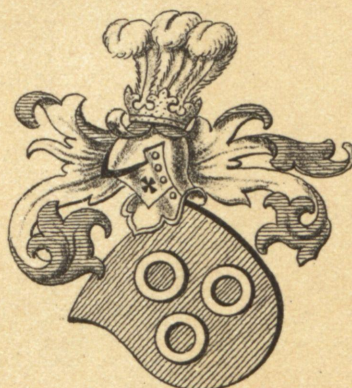
BARBIERI.



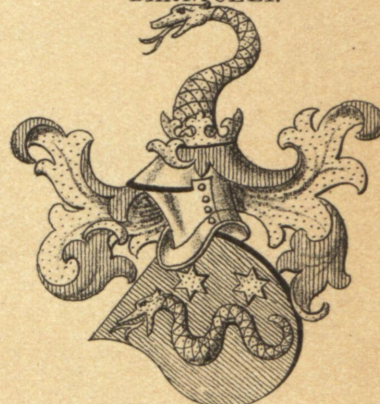
BARCA I.



BARCA II.



BARNICELI.



BARTE.



BASCA.



BASEGLIA.

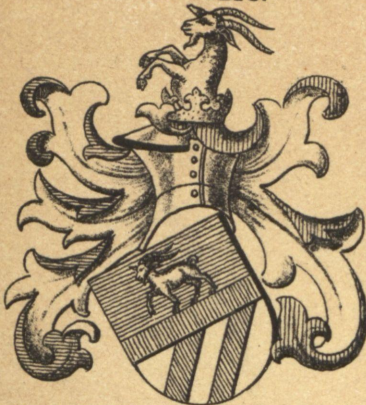


DALMATINER ADEL.

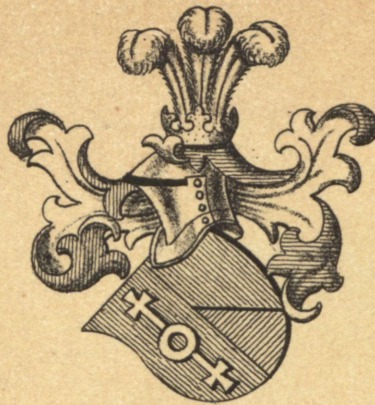
Bd. IV. 3.

Taf. 18.

BASILIO.



BASSA.



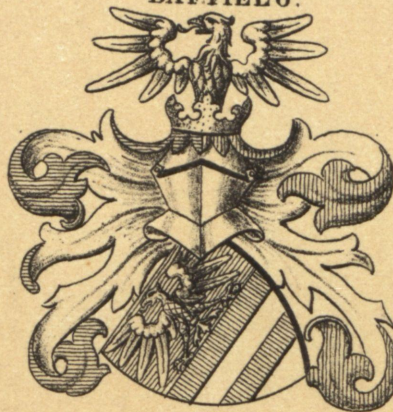
BASSEGLI I.



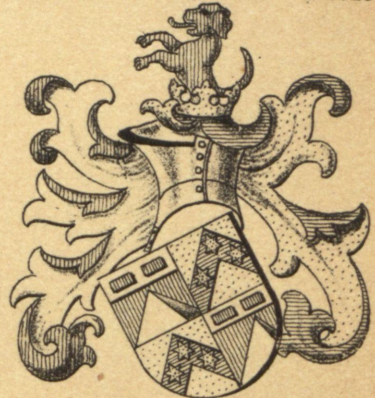
de BASSEGLI II.



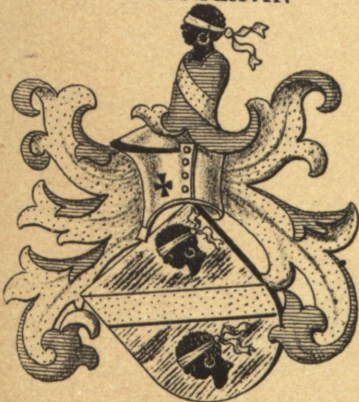
BATTIELO.



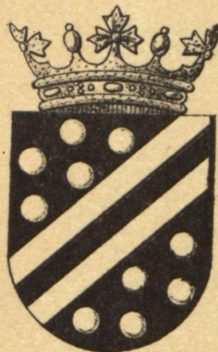
de BATTISTI Edle de Santo GEORGIO.



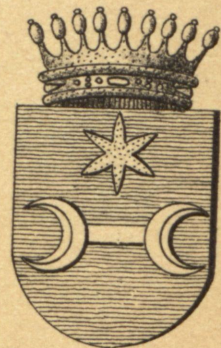
BAUSLAVA.



BALLAFUSA.



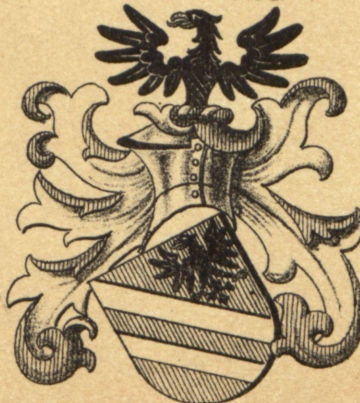
BELLONI oder BELLI Nob.Venet.



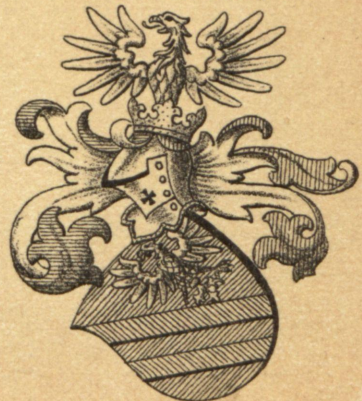
BENCOVICH.



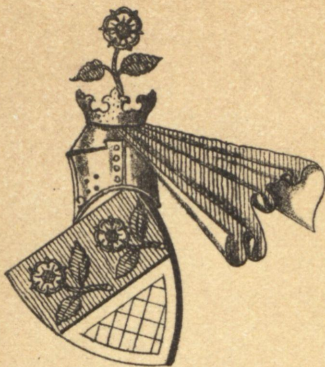
BENESSAL.



BENESSA II.



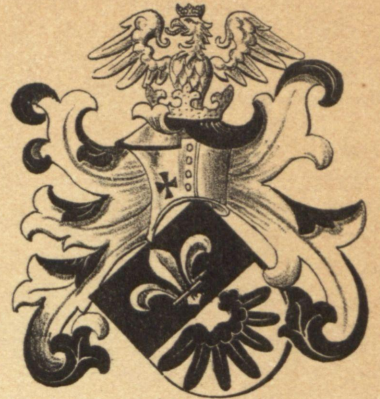
BENVENUTI.



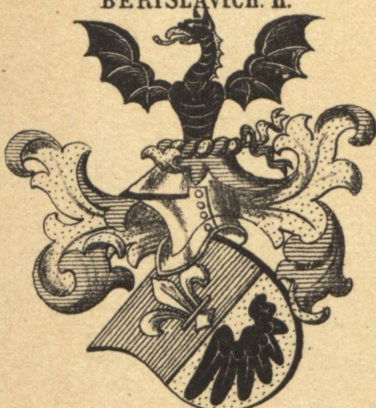
Conte BERGHENDA, genannt BERKA.



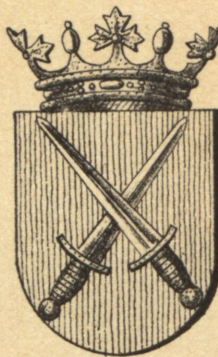
BERISLAVI I.



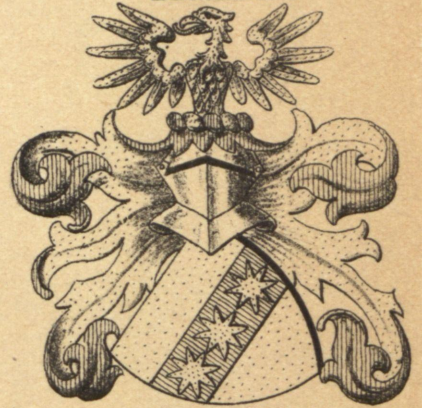
BERISLAVICH. H.



BERISLAVO.



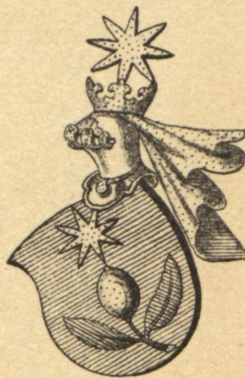
BENARDINI.



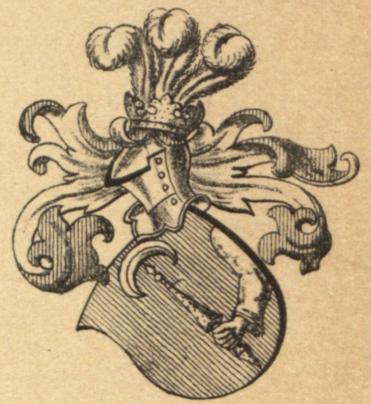
BERTUZZI.



BIGONEO.



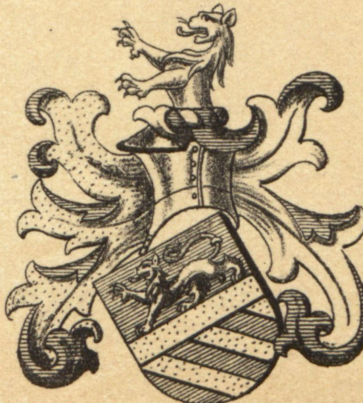
BILINICH.



BINCIOLA.



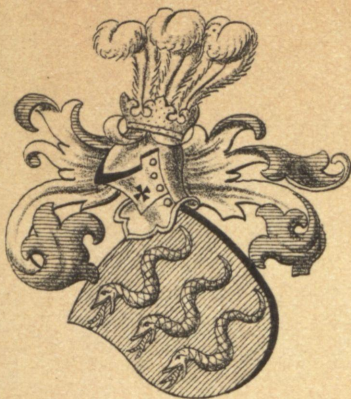
BISANTI.



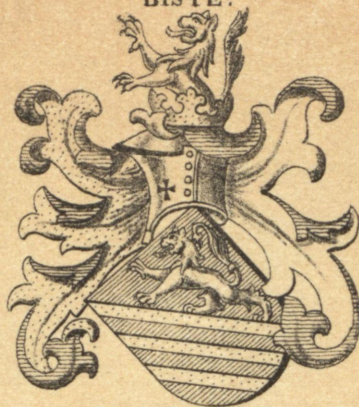
BISCOITI.



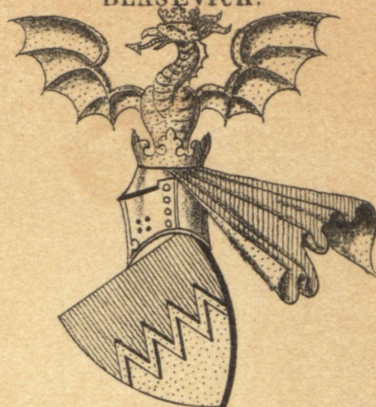
BISICHI.



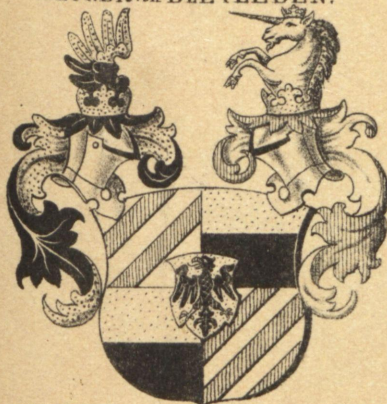
BISTE.



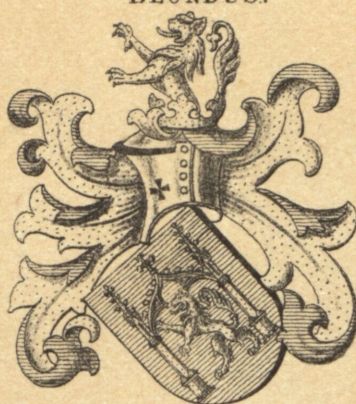
BLASEVICH.



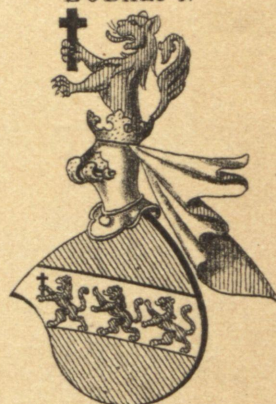
REGNER von BLEYLEBEN.



BLONDUS.



BOBALI I.



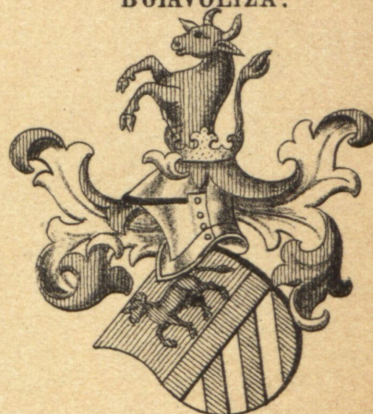
BOBALI II.



BOGLICH.



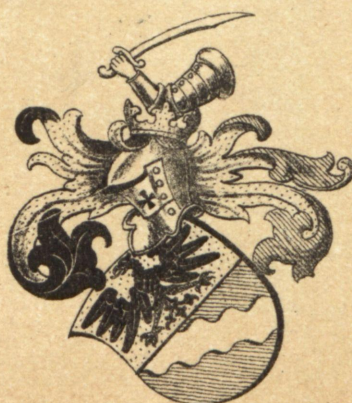
BOIAVOLIZA.



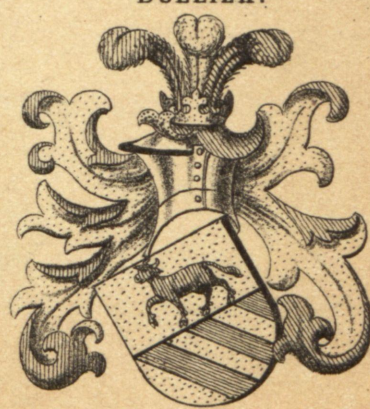
de BOLIS.



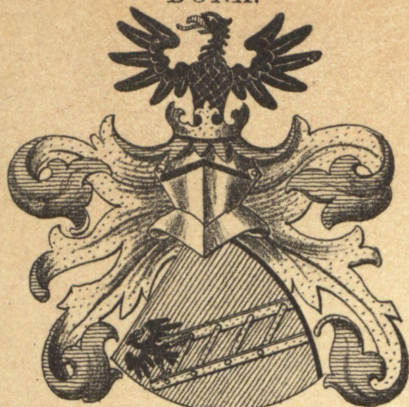
BOLLIS Edler von BEINEBACH



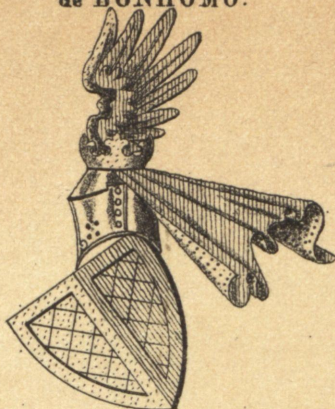
BOLLIZA.



BONA.



de BONHOMO.



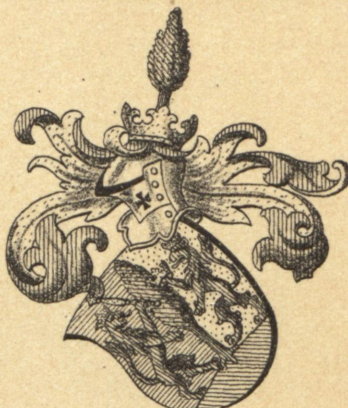
BORDINI.



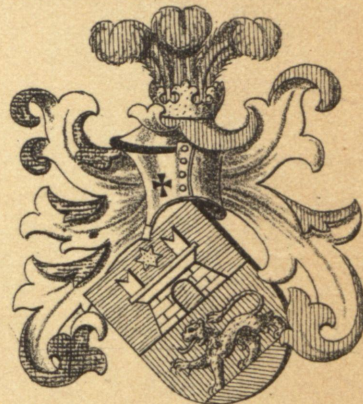
BORGOFORTE.



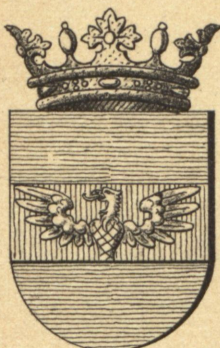
von BORISI zu FONTANE.



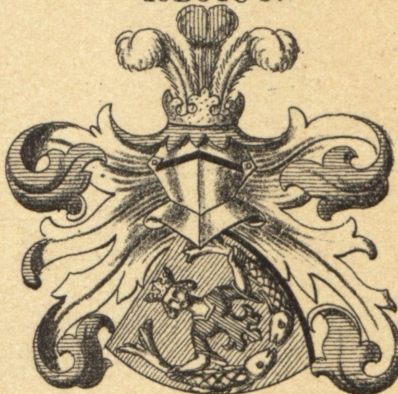
BORZATI Edler von LÖWENSTERN



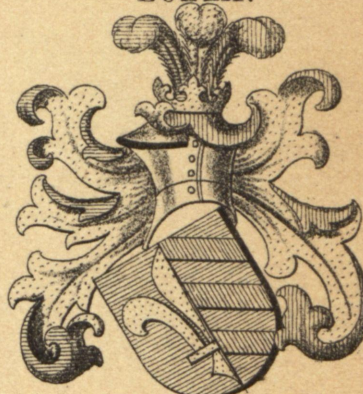
BOUCIA.



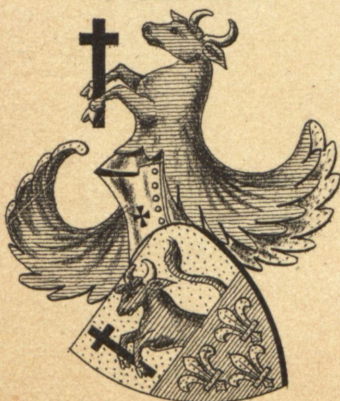
de BOYCO.



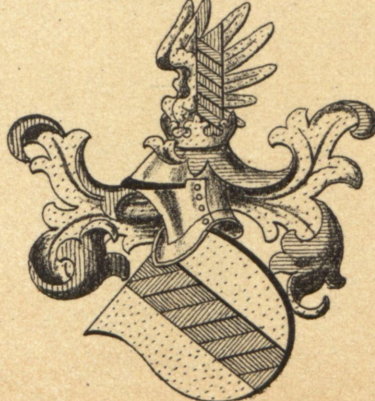
BOZZA.



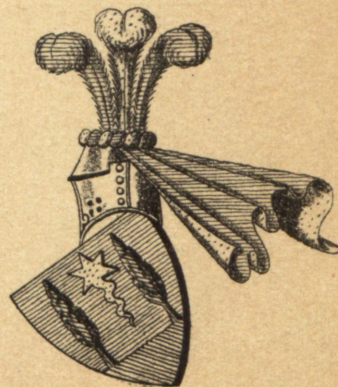
BOZZELLI.



BRAGAOTTO.



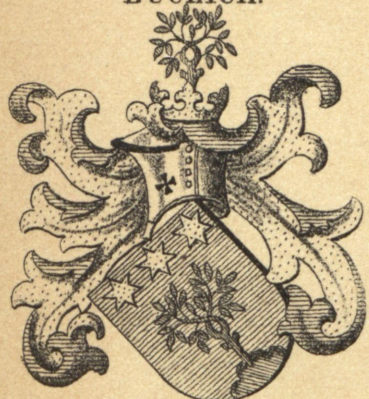
BRAICICH.



CONTE de BRIBIR.



BUCHICH.



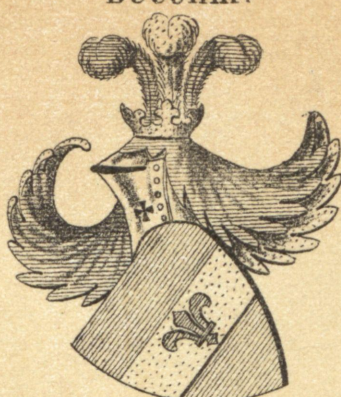
BUFFALIS Anno 1062.



CALCINA.



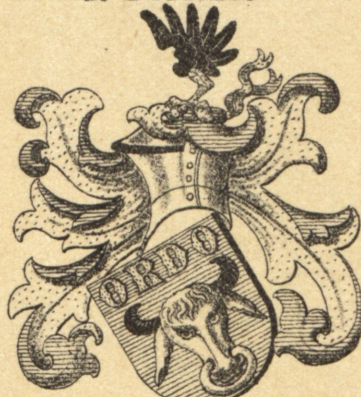
BUCHIA.



BUDISSLAVLIEVICH von Bredor.



de BUFFALIS.



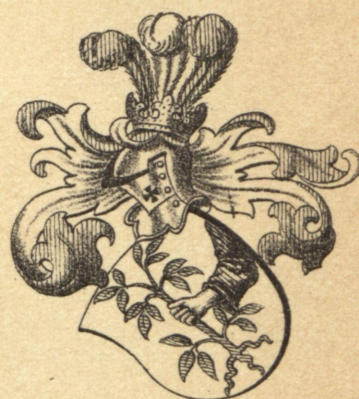
CALIBI.



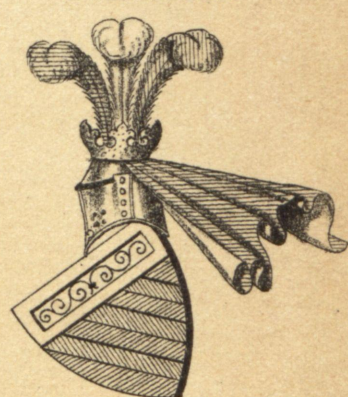
BUCHANINI.



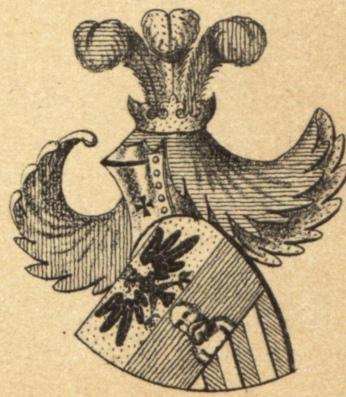
BUDUA.



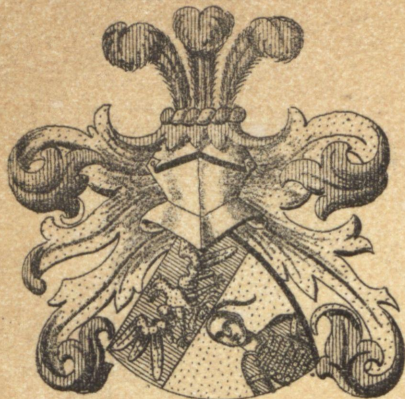
BUZIGNOLA



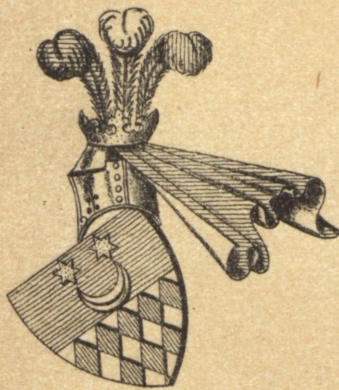
CALVI.



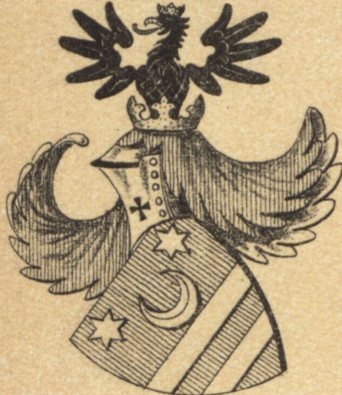
CALVI TOLETTI.



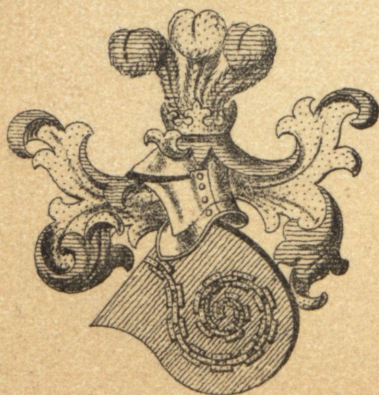
CAPINCICH.



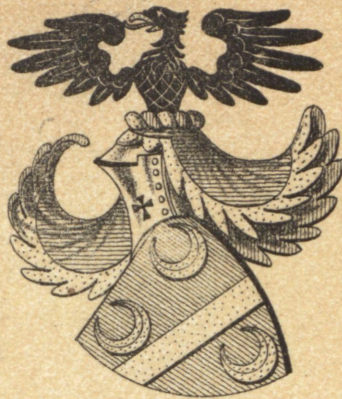
CASSIO.



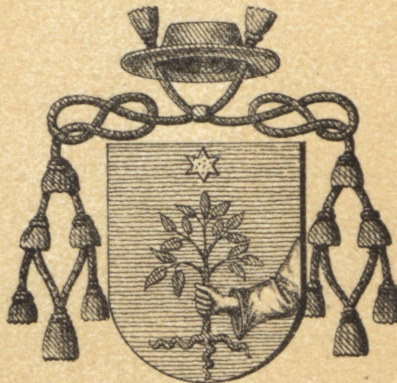
CATENA.



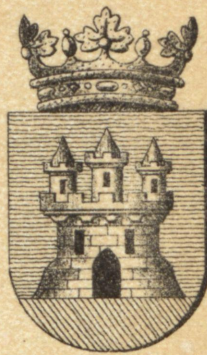
CANALI.



CARAMAN



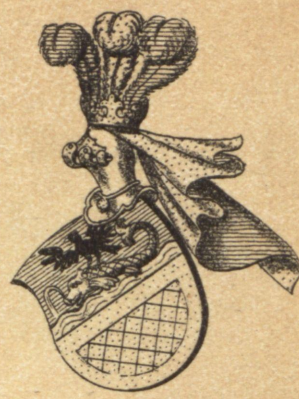
de CASTELLI.



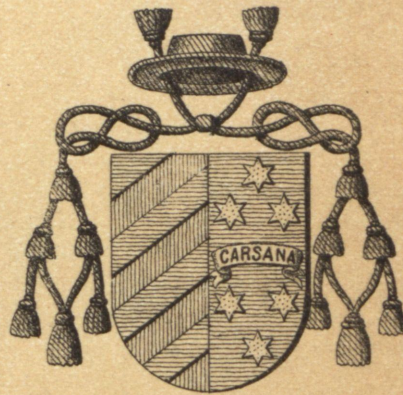
CAVAGINI.



CANDIA.



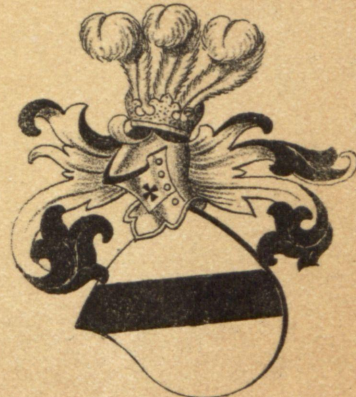
CARSANA.



CASTRIOTTO.



CEDOLINI.



CELIO DOROTEO.



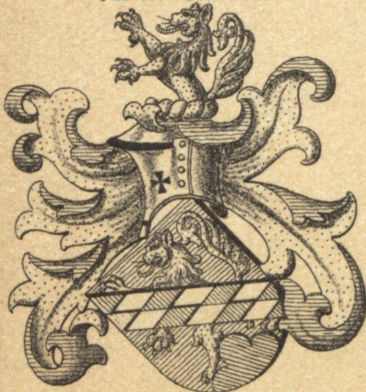
CELIO LODI.



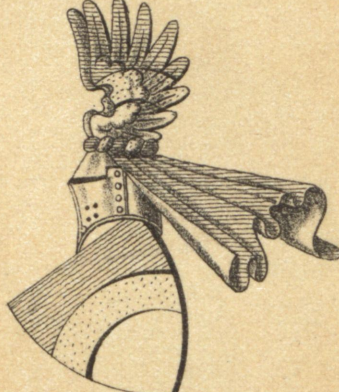
CELIO MORTE.



CELIO TAVILEO.



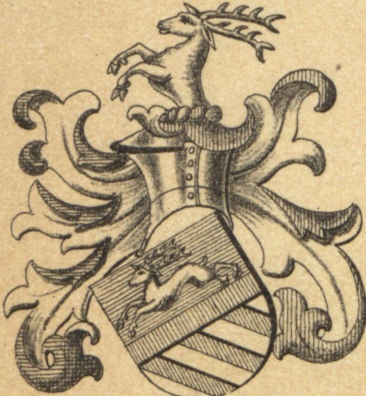
CENTANI.



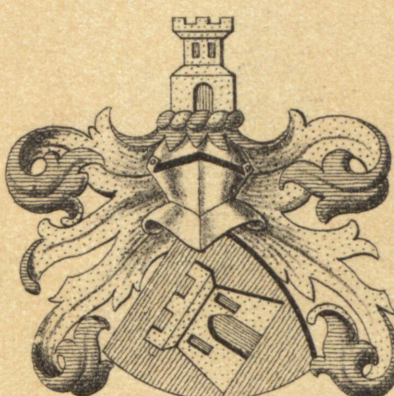
CERINEO.



CERVA.



CHIASTA.



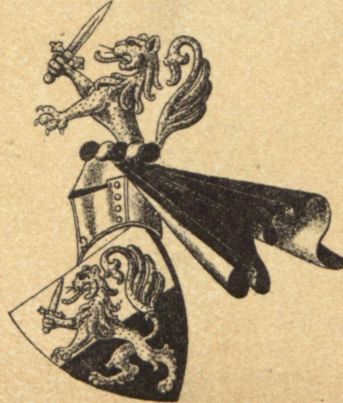
CHIRICO.



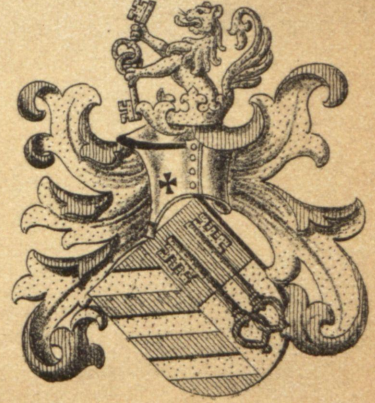
CHISCHICH. I.



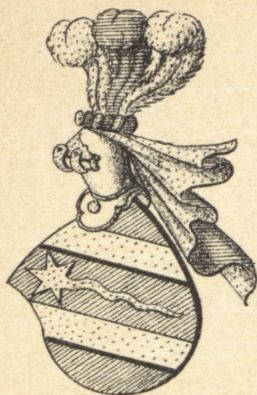
CHISCHICH. II.



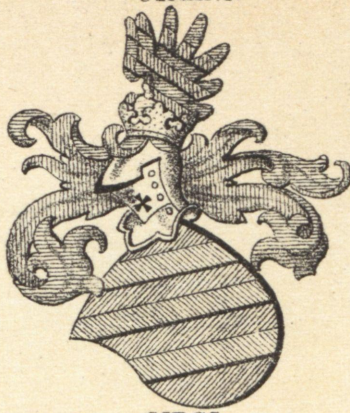
de CHIUDIS.



CICLE.



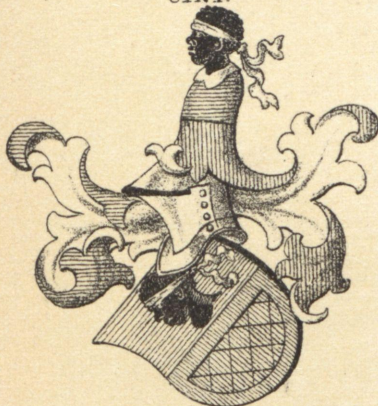
CIMANI.



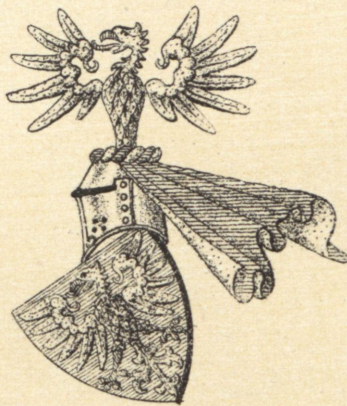
CINDRO.



CINI.



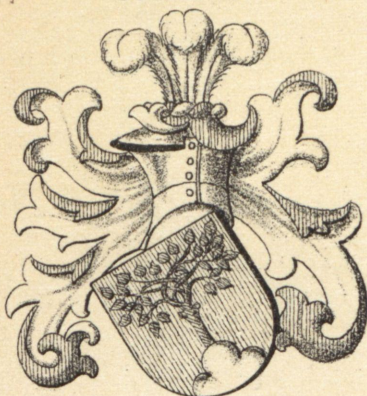
CIPCI.



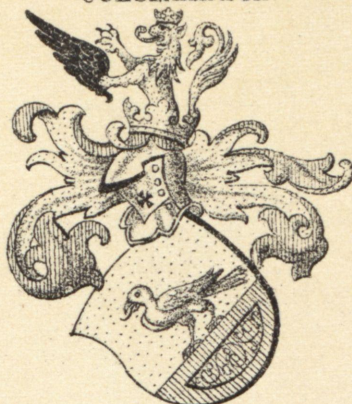
CIVALELLI.



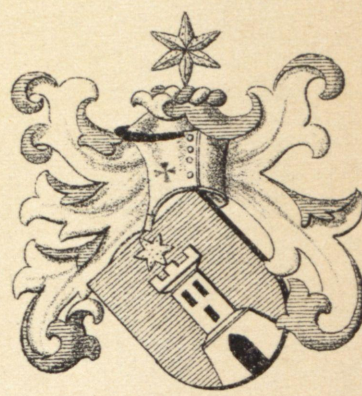
COLNAGO.



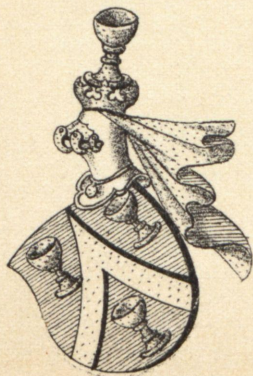
COLUMBARICH.



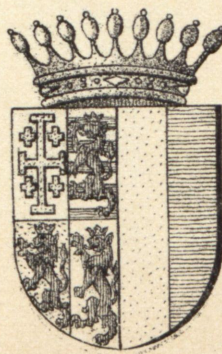
COMULI.



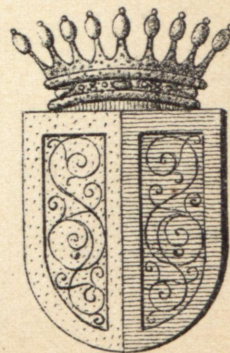
COPILLI.



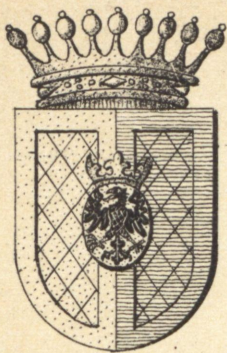
CORNER I.



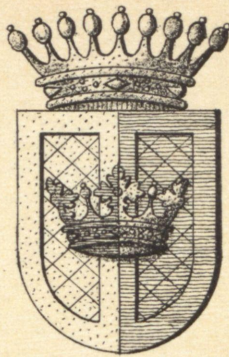
CORNER II.



CORNER III.



CORNER IV.



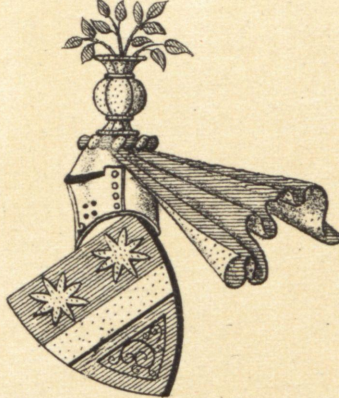
CORNER V.



CORNER PISCOPIA VI.



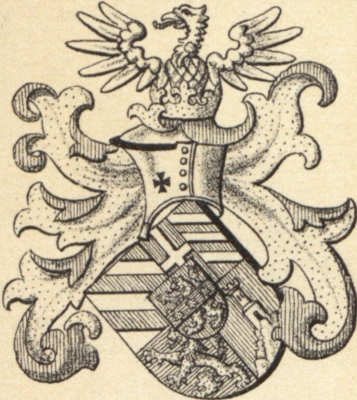
CORTESE.



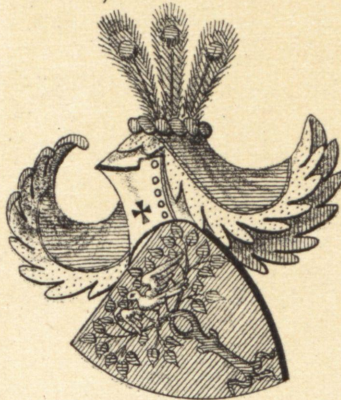
CORVINO.



COSSINICH Conte di SANTA SABA.



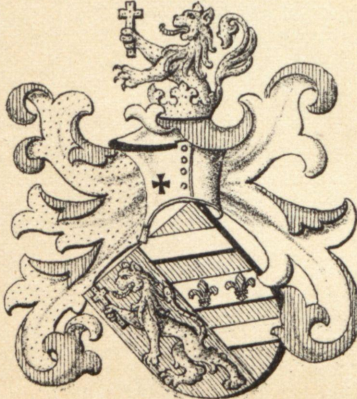
COSSO, vormalis COSSOVICH.



CRASSO.



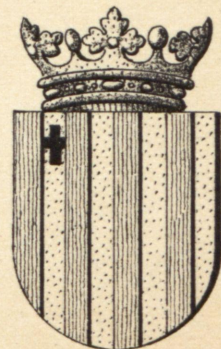
CROCE.



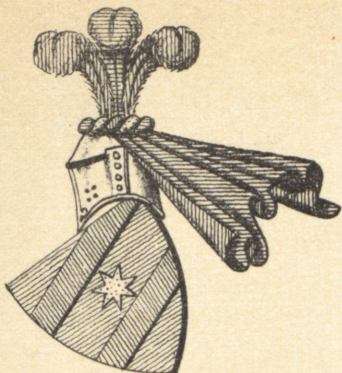
CUMBAT.



DALBEN.



DANDOLI.



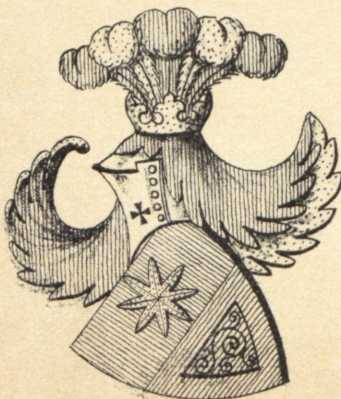
DAVIDOVICH.



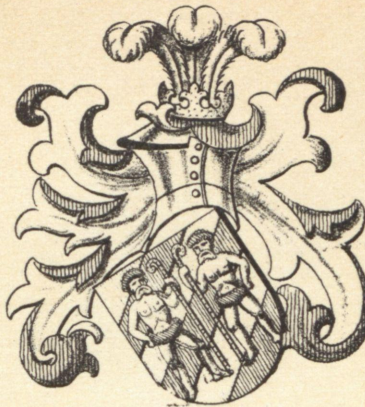
Ritter de DENARO.



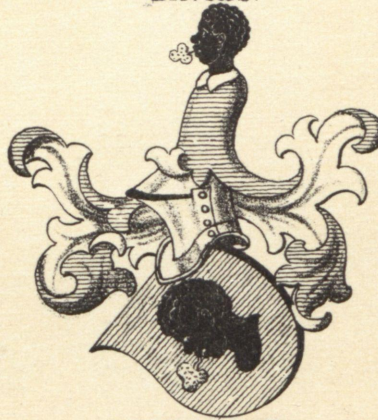
DETRICO.



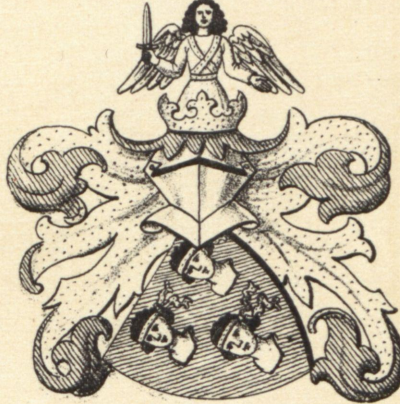
DANZA. I.



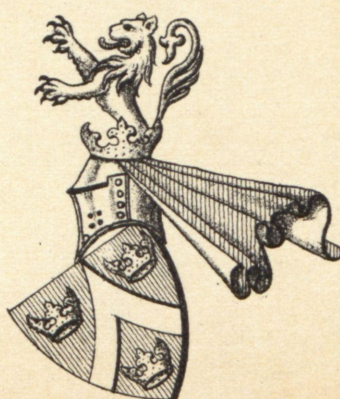
DAVRIS.



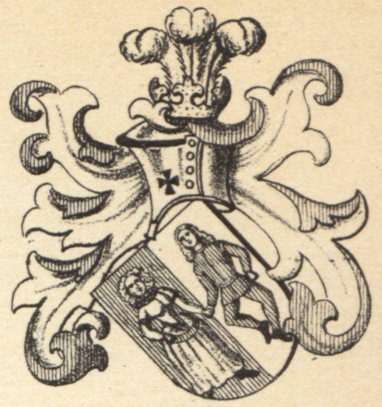
DESSOVICH I.



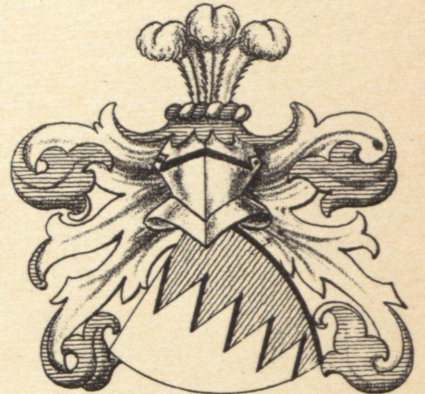
DICLIZICH.



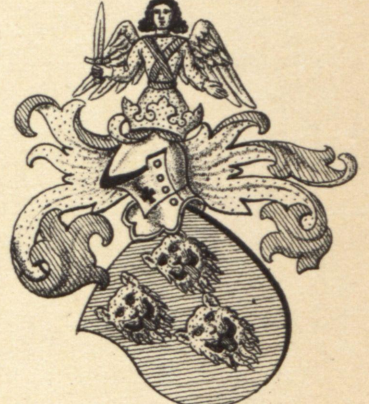
DANZA. II.



DEBRO.



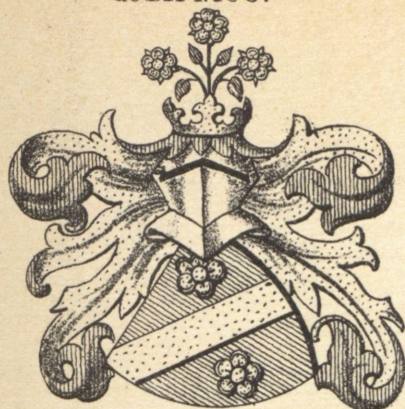
DESCOVICH II.



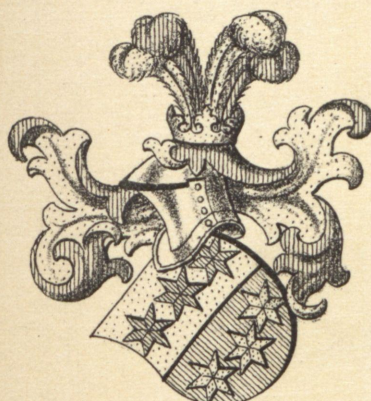
DIEDO.



de DIFNICO.



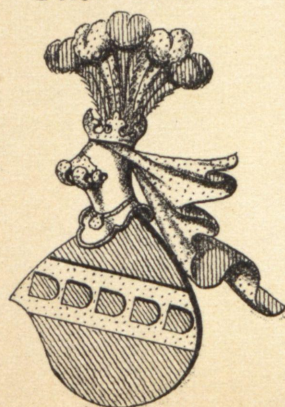
DOBRANE.



de DOMINIS.



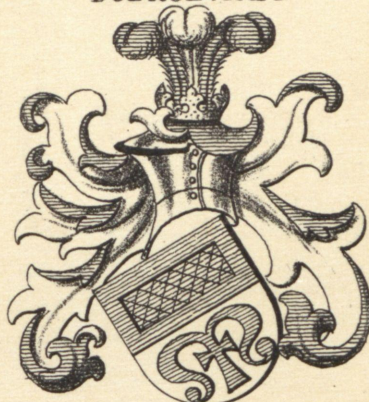
DOROTTEO.



DIVNICH.



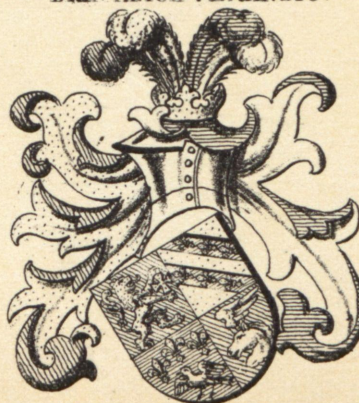
DOBROEVICH I.



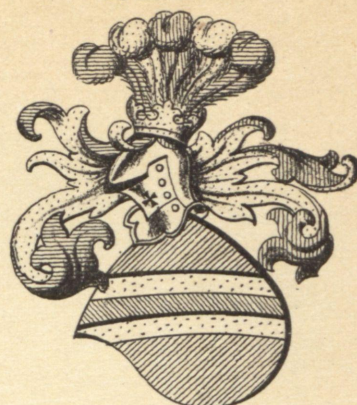
de DOMINIS (Stamwapp.)



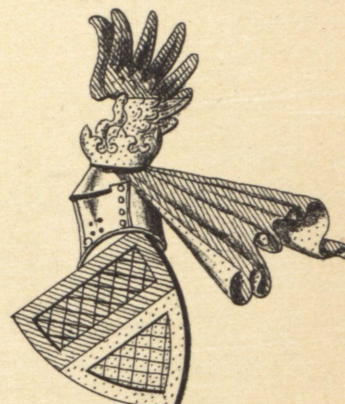
DRAGANICH-VERANZIO.



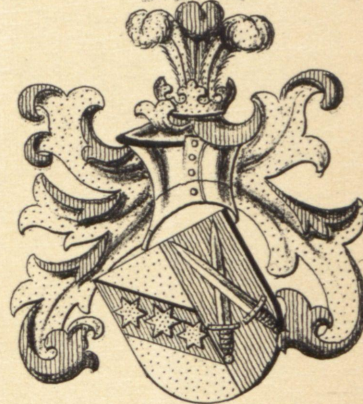
de DMINE.



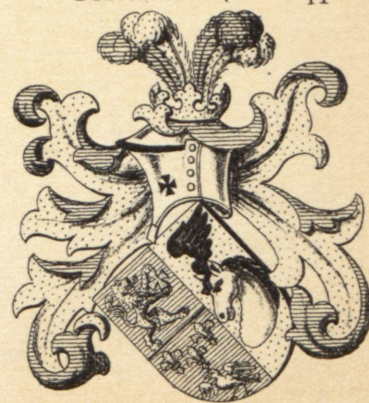
DOBROEVICH II.



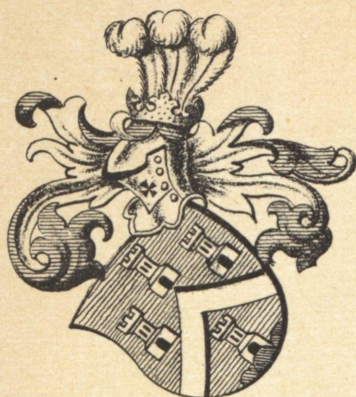
DOMITIO.



DRAGANICH (Stamwapp.)



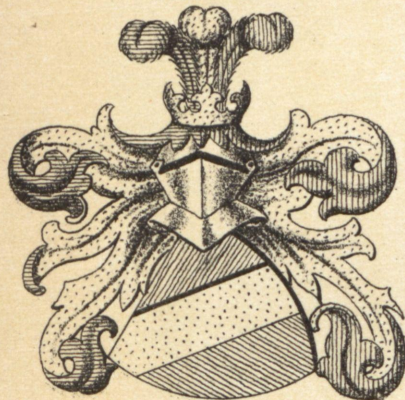
DRAGAZZO II.



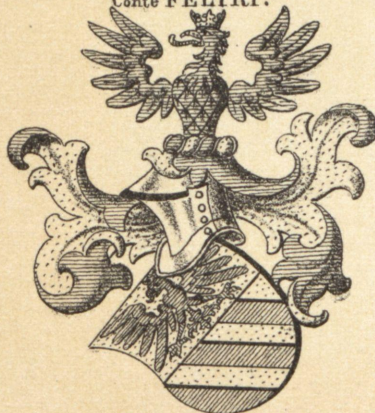
DUDAN. I.



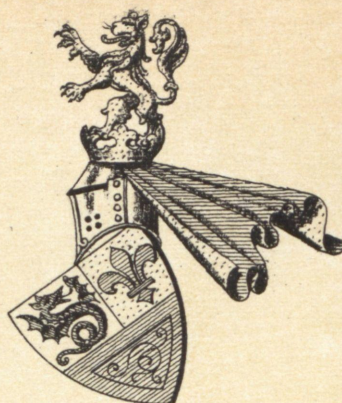
FABRIS I.



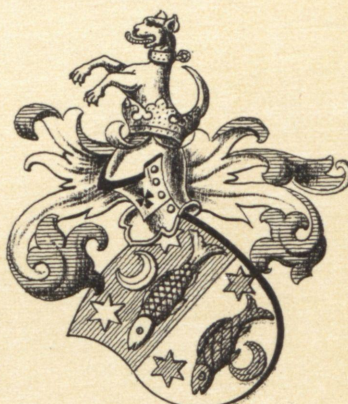
Conte FELTRI.



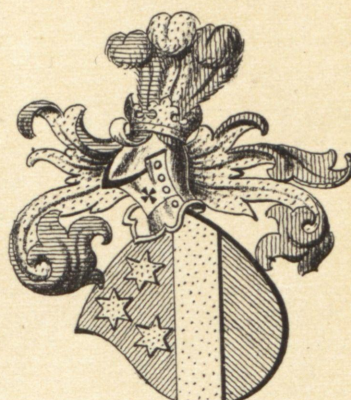
Conte DRAGO BUCHIA.



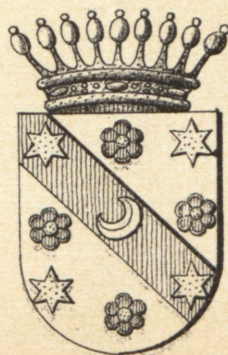
DUDAN. II.



FABRIS II.



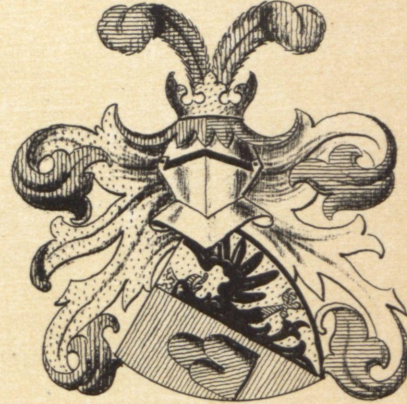
Conte FENZI.



DRAGOEVICH.



Edler von DUPLANCICH.



FASANO O.



FILIPPI



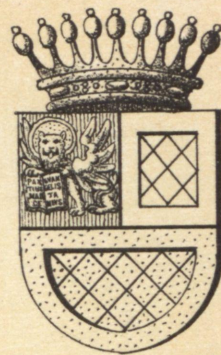
FONDRA.



Ritter FONTANA v. VALSALINA.



FOSCARI.



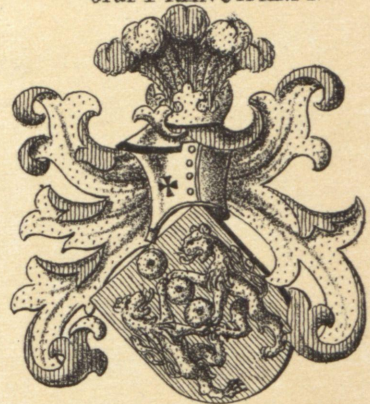
FRANCESCHI.



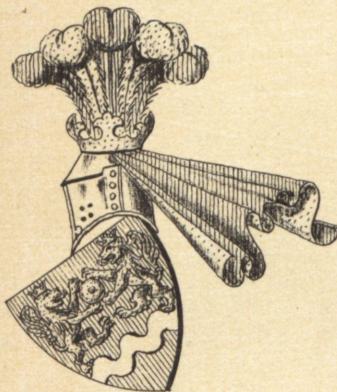
FRANCHINBONI.



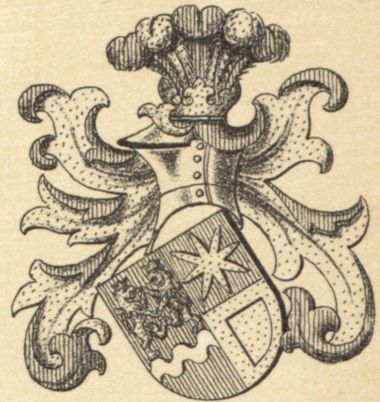
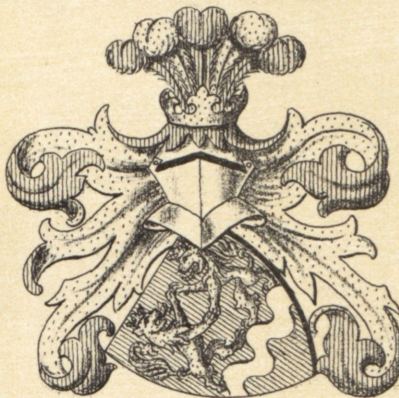
Graf FRANGIPANI I.



Graf FRANGIPANI II.



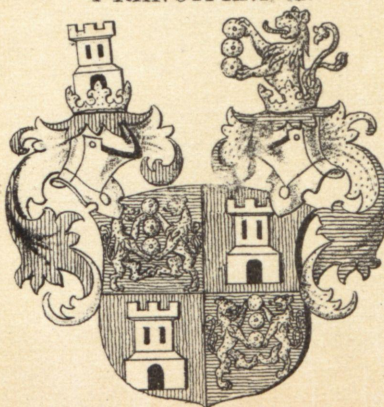
Conte GLIUBAVAZ de FRANGIPANI III, Conte GLIUBAVAZ FRANGIPANI de DETRICO IV.



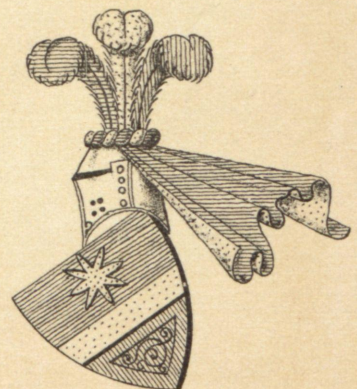
FRANCOPOVICH V.



FRANGIPANI VI.



FRANICH.



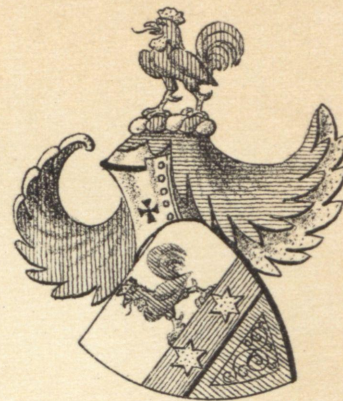
FUMATI.



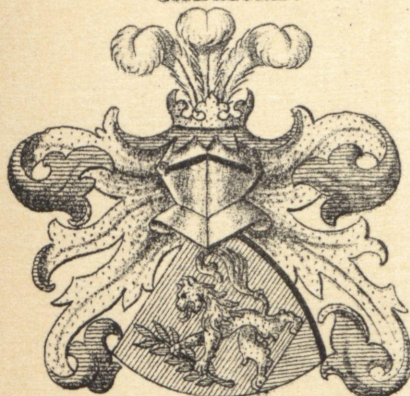
Conte GALBIANI di WRANA.



GALLENO.



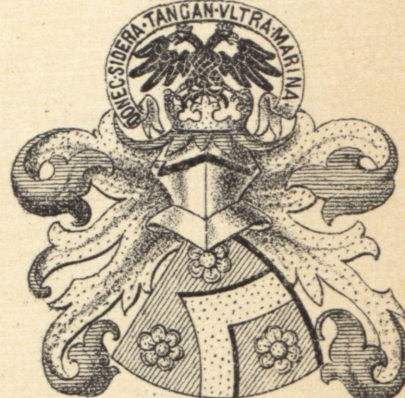
GALZIGNA.



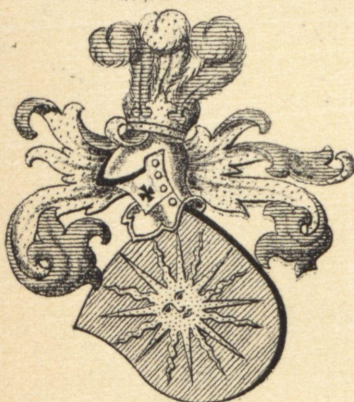
GARZONI Nob. Ven.



GAVALLA.



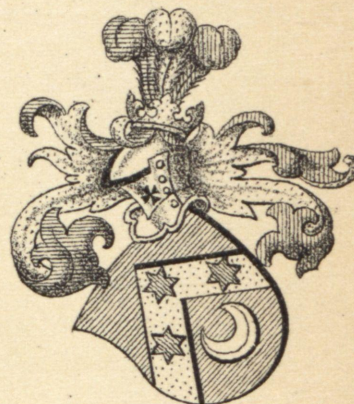
GAZOLANO.



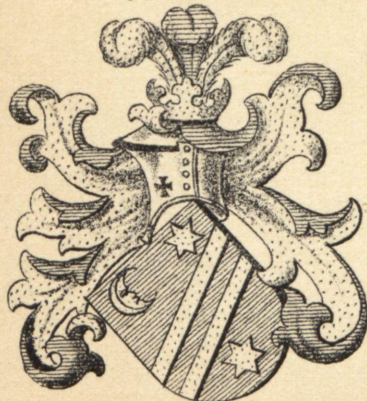
GIADRULEO.



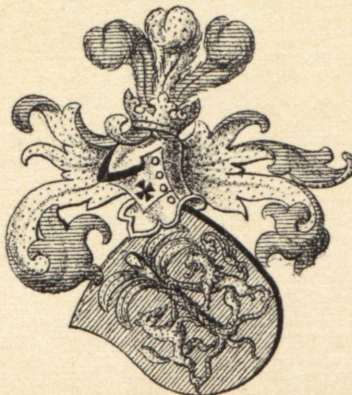
GIAXICH. I.



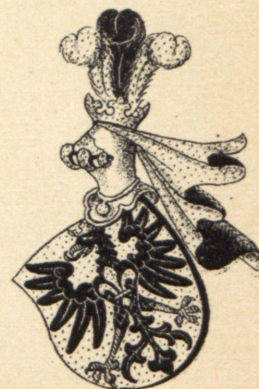
GIAXICH. II.



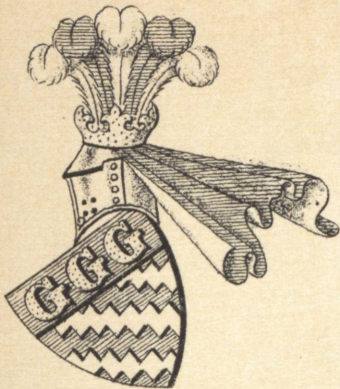
GIGNIL.



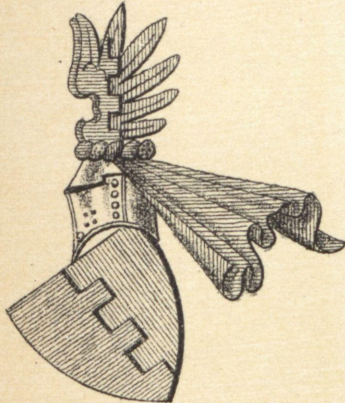
GILY.



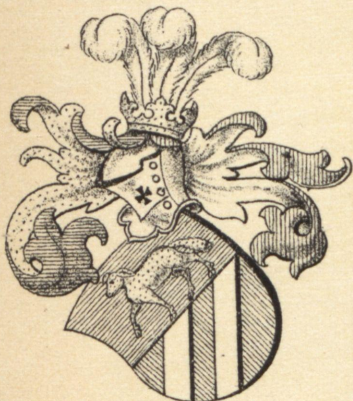
GIORDANI.



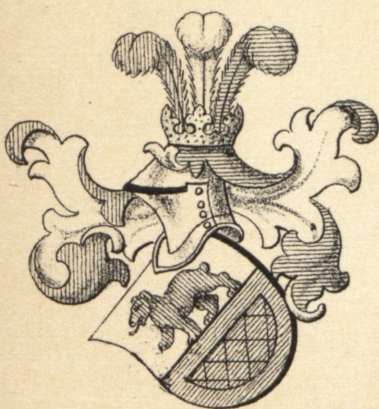
GISICHI.



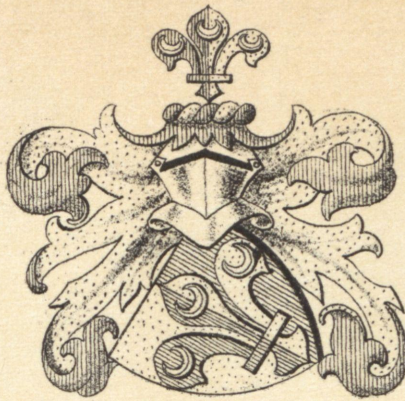
GLAVATI. I.



GOLIA.



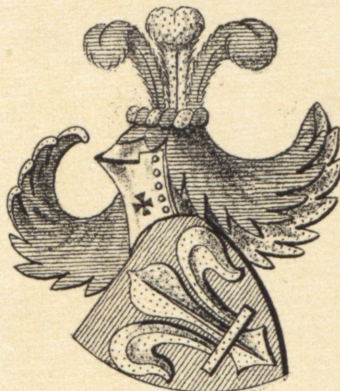
GIOVANNIZIO. I.



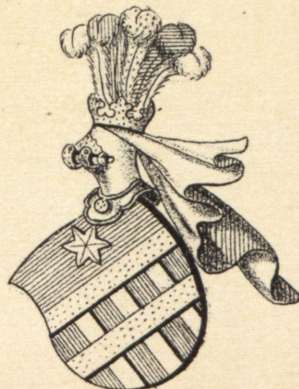
GIURICEO.



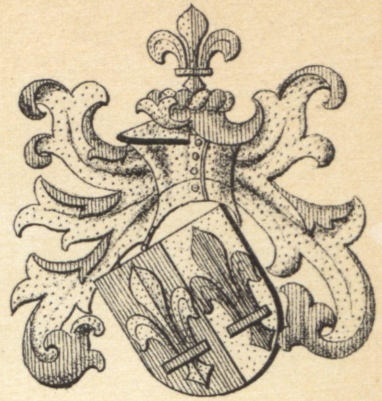
GLAVATI. II.



GORGI.



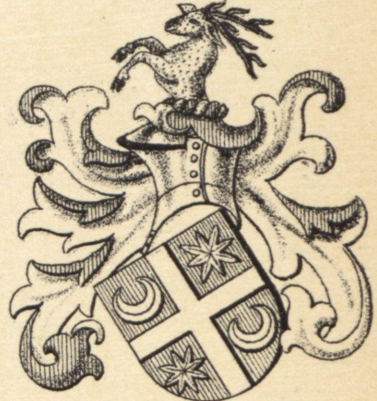
GIOVANNIZIO. II.



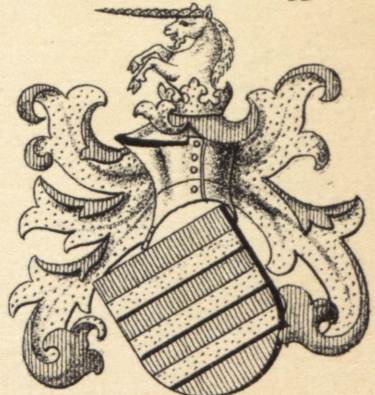
Conte GIUSTI.



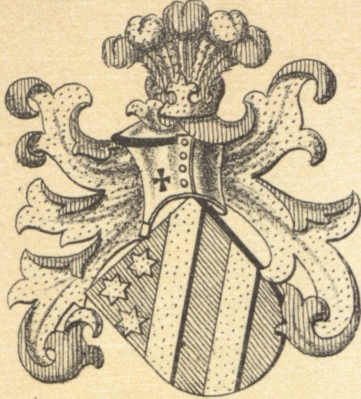
GOICOVICH.



GRISOGONO. II. (Stamwpp.)



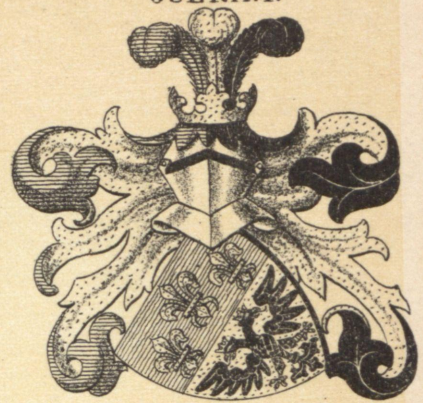
GRUBOGNA.



von GRÜNENWALD.



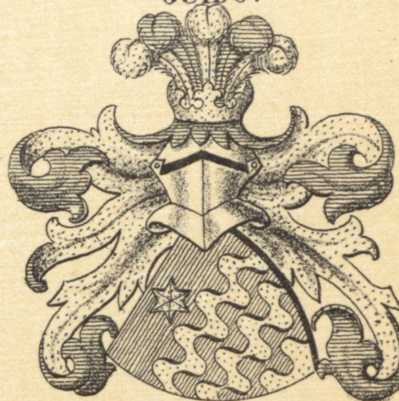
GÜERINI.



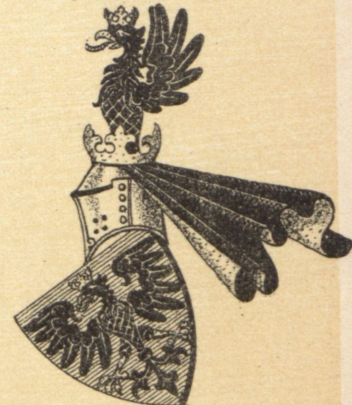
GUERINO.



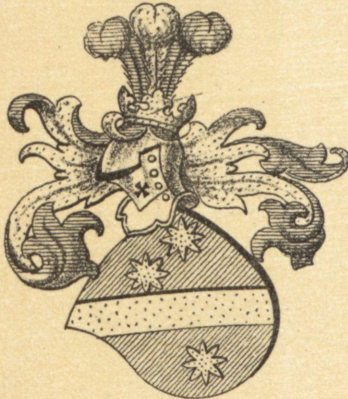
GUIDO.



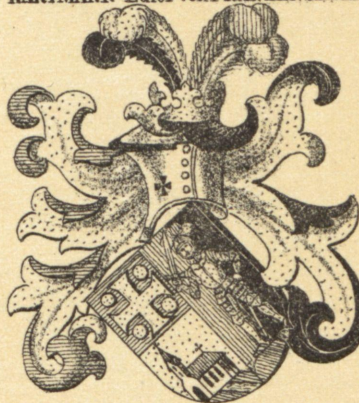
GUIDOTTI.



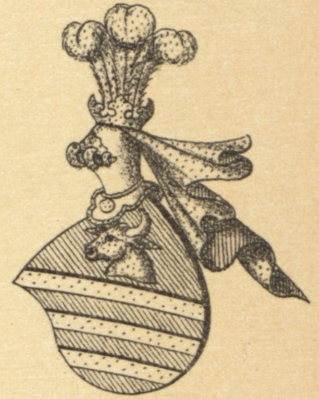
GUELEMI.



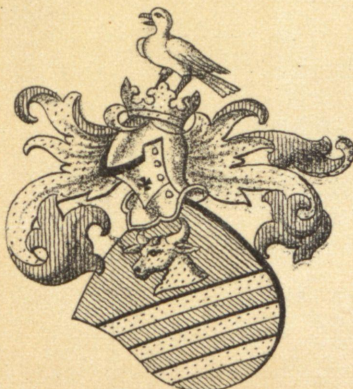
HARTMANN Edler von FRANZESHULD.



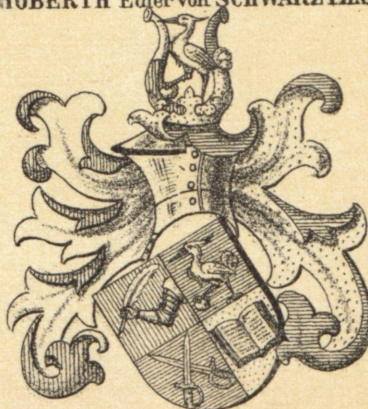
HETTOREO I.



HETTOREO II.



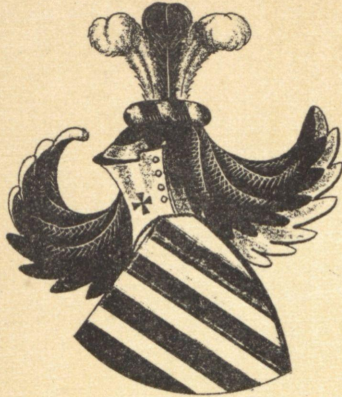
HÖBERTH Edler von SCHWARZTHAL.



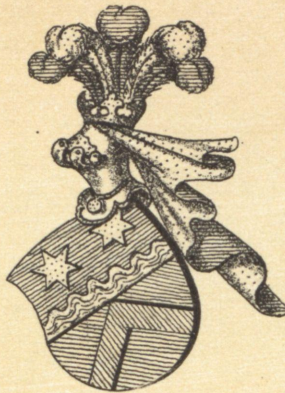
JACHO.



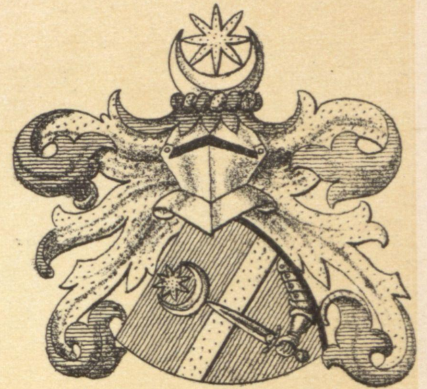
JORDAN. I.



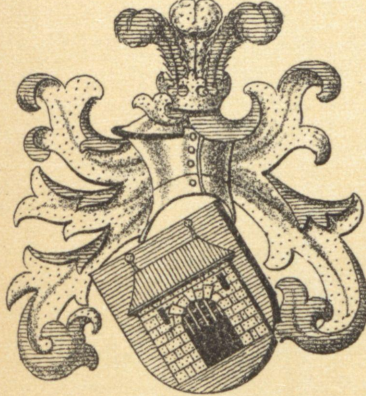
JORDAN. II.



JOVINO.



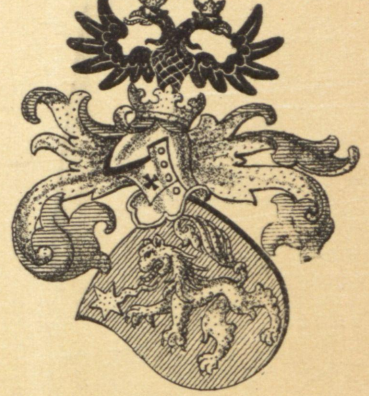
ISMAELI



JURA.



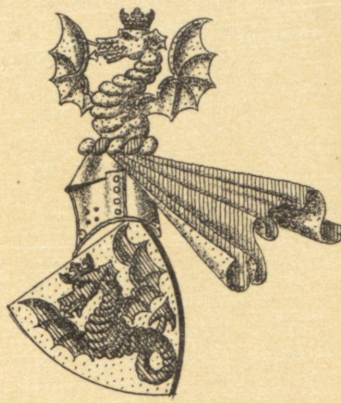
JURILEO.



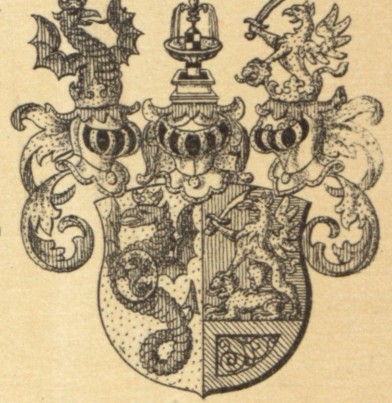
IVANEO.



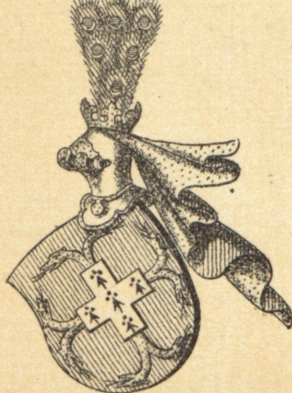
KAČIĆ. I. (KACICH)



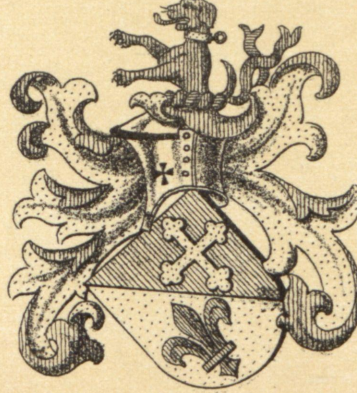
KAČIĆ. II.



KAER.



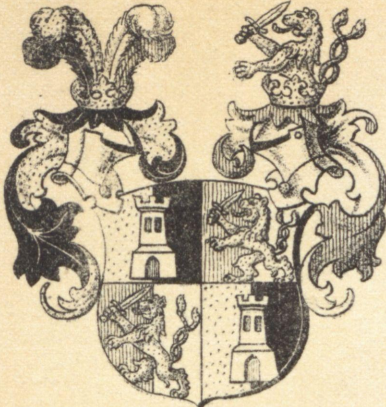
KRISCICH.



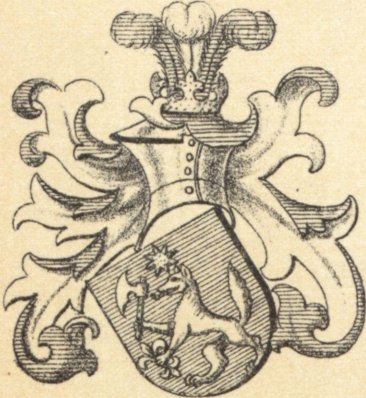
BOUDIN de LAGARDE.



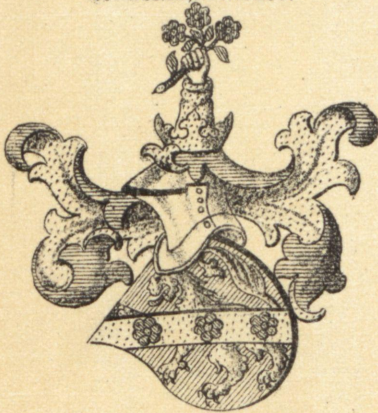
Ritter LAMA von und zu BUCHSENHAUSEN.



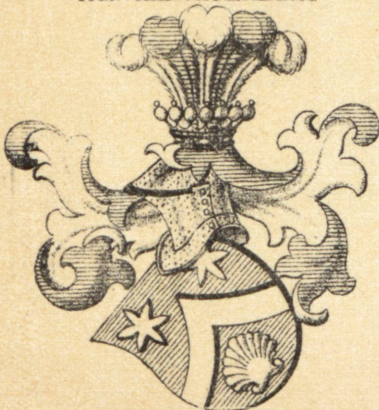
LECINI.



de LEONIS Nob Venet.



Frhn von LICHTENBERG.



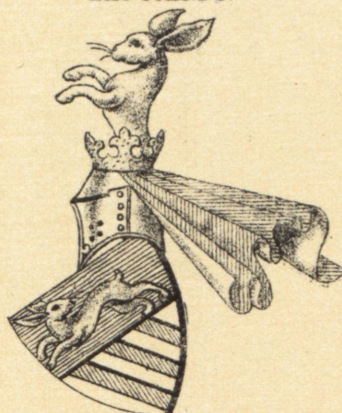
LAMA (Stamwpp.)



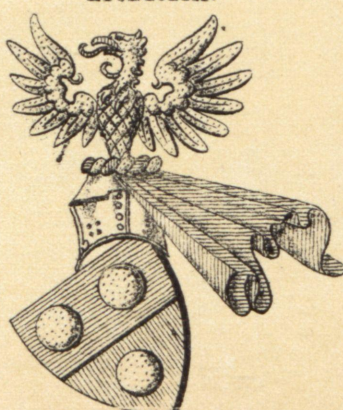
de LEONARDIS.



LEPORINI I.



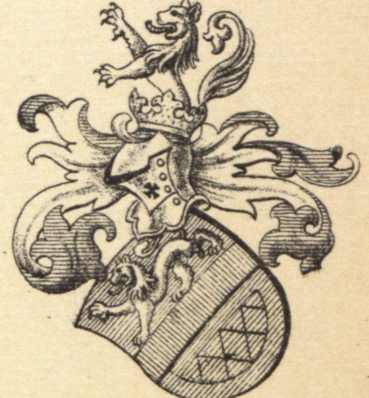
LIGNICICH.



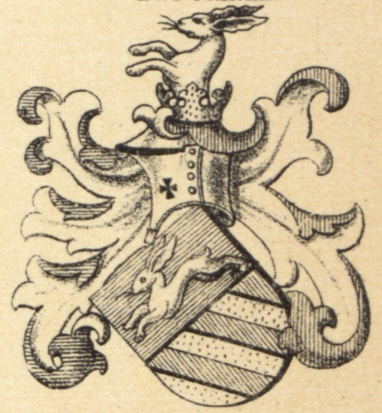
LASCARIS.



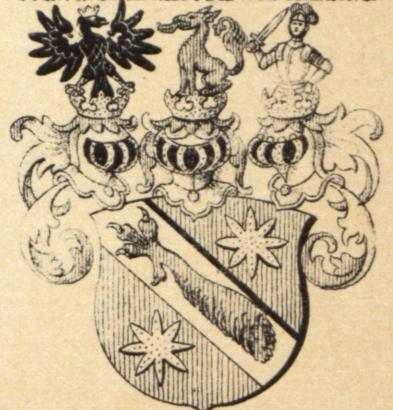
LEONI



LEPORINI II.



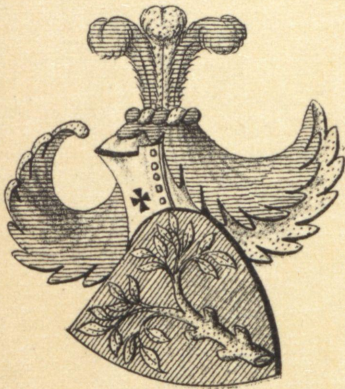
Frhn LIURIBRATICH von TREBINYA



LJUBIBRATICH, Stainwpp.



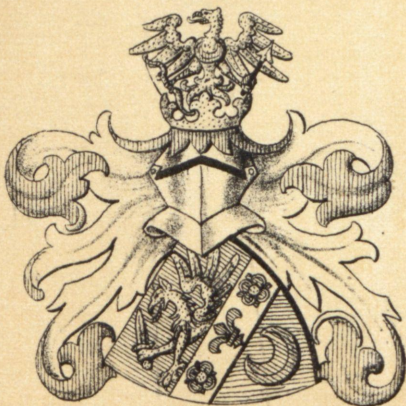
LOCOCI



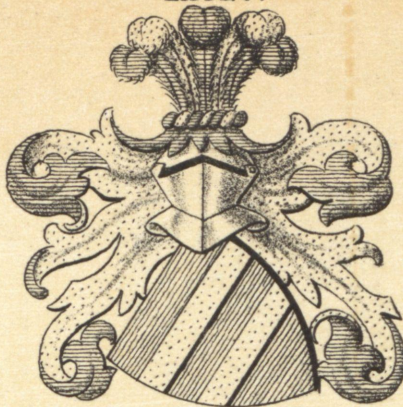
LOVATELLI.



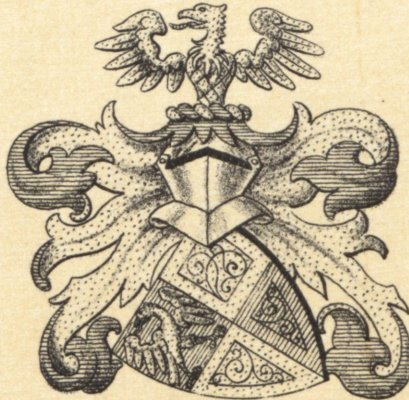
LUCICH.



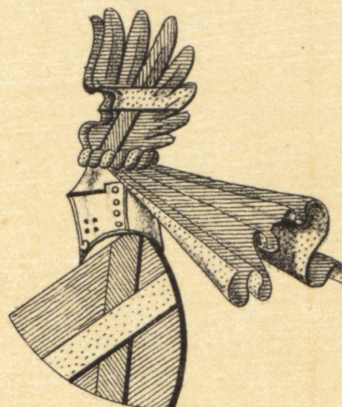
LIPPEO.



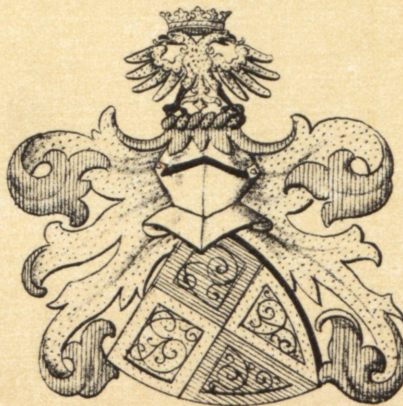
de LODIS.



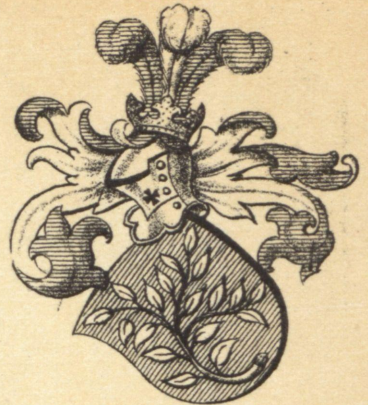
LUCA.



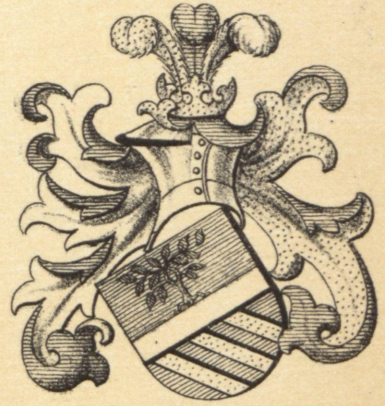
LUCIO.



LIVICH.



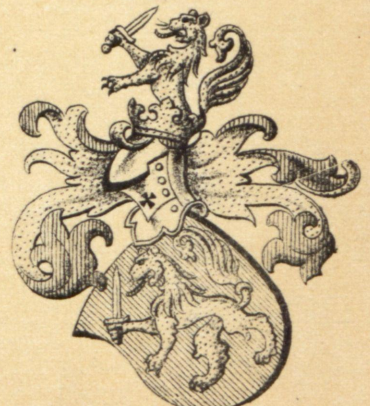
LOTTI



LUCCARI.



LUCOEVICH.



DALMATINER ADEL.

Bd. IV 3.

Taf. 37.

LUCOVICH (LUBKOVICH:)



von LUKÁTS.



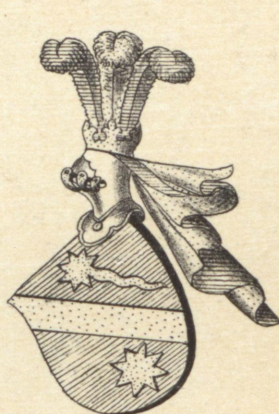
de LUPI.



de LUPIS.



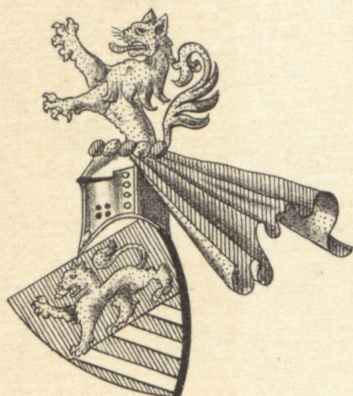
LUXIO.



MACARINI.



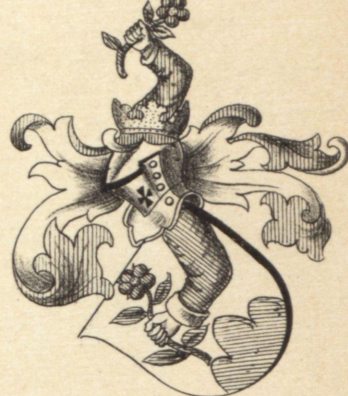
MACCARELLO. I.



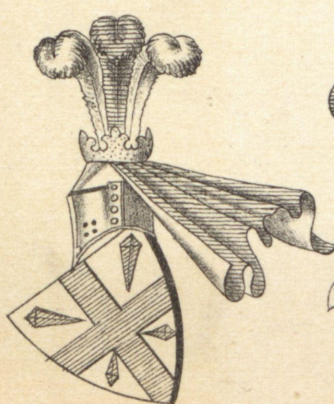
MACCARELLO. II.



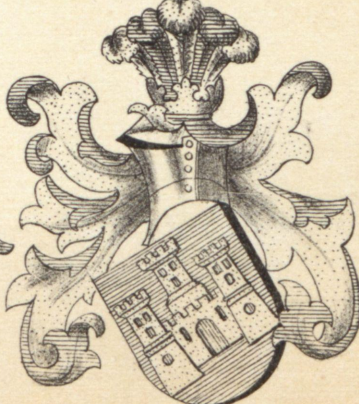
MACCHIEDO.



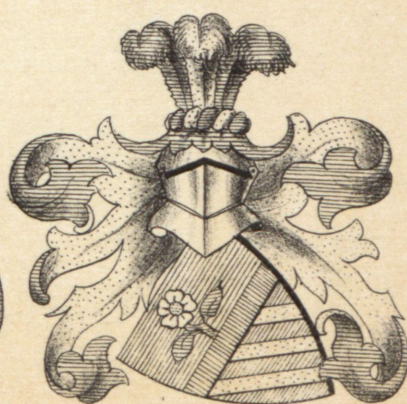
MACHIAVELLI.



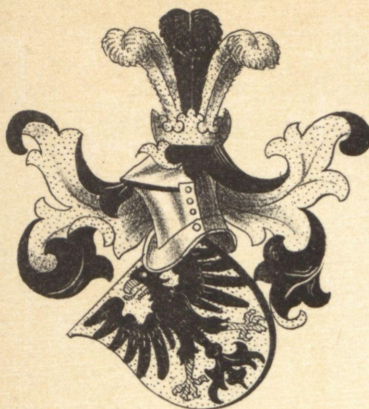
MACHINATURI.



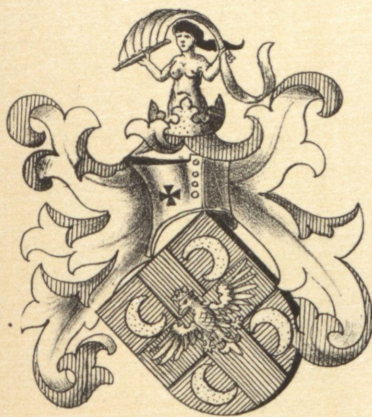
MACHO.



de MADY.



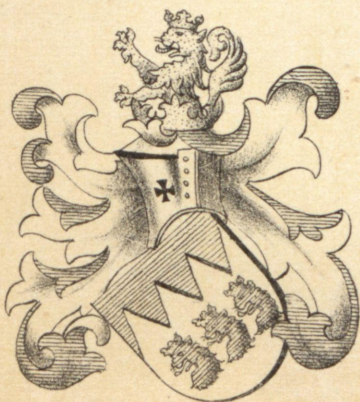
MARGNANI.I.



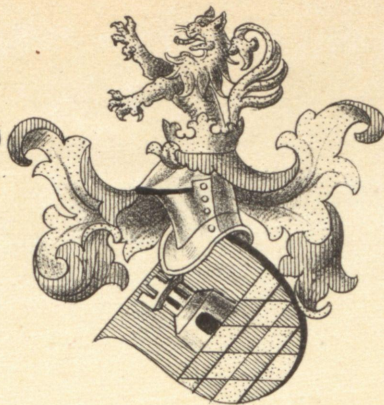
MARIANOVICH.



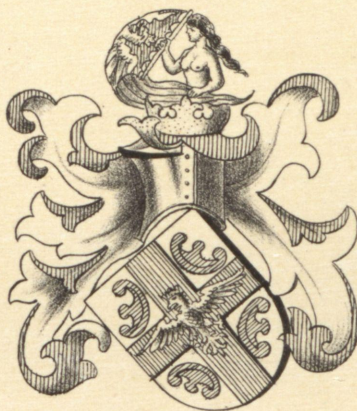
MARNARICH.I.



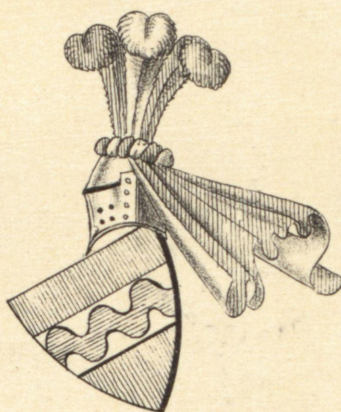
MANOLA.



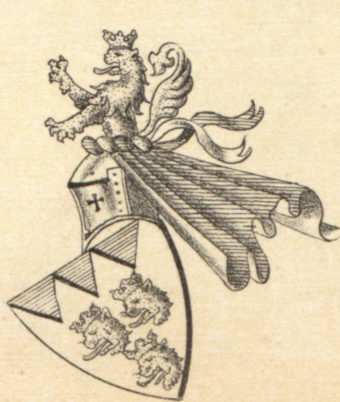
MARGNANI.II.



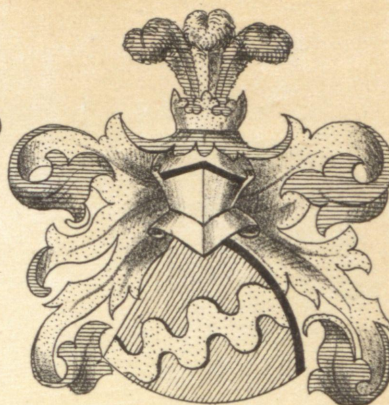
MARINI,Nob.Venet.



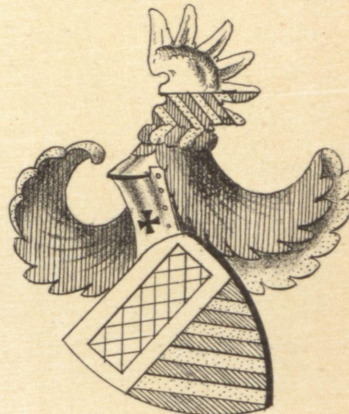
MARNARICH.II.(MERNARICH)



MARCELL0,Nob.Venet.



MARGOZIO.



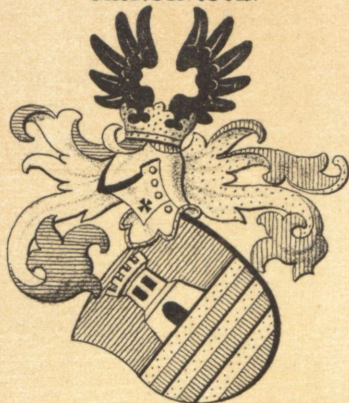
MARISLAVICH.



MAROVICH.



MARTINCICH.



MARTINI.



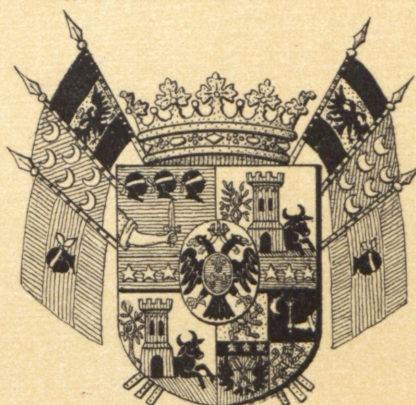
MARTINIS MARCHI.



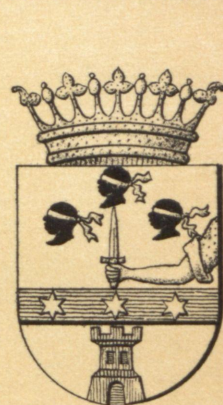
MARULI.



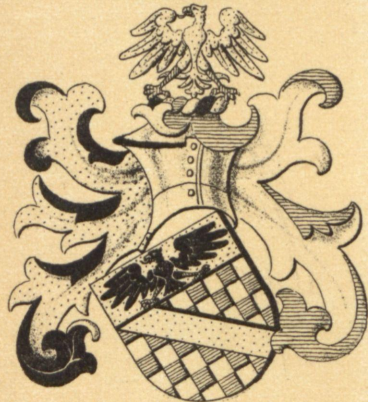
Conte MASCARELL de MONTEVERDE. I.



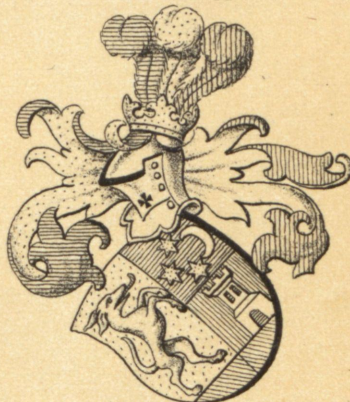
Conte MASCARELL de MONTEVERDE. II.



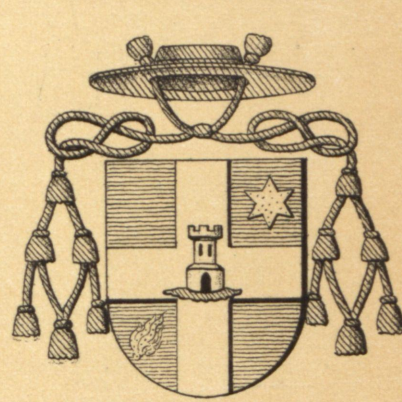
de MATTHEIS.



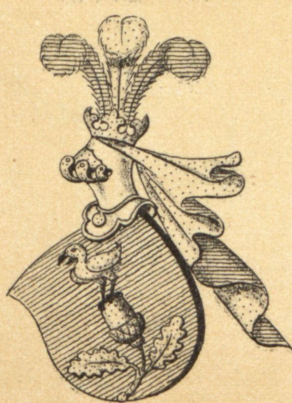
MATTIAZZI.



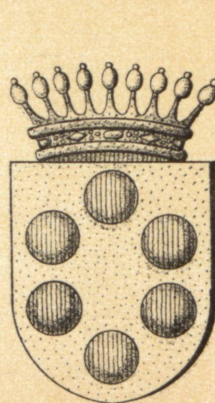
MAUPAS Erzbisch.von ZARA.



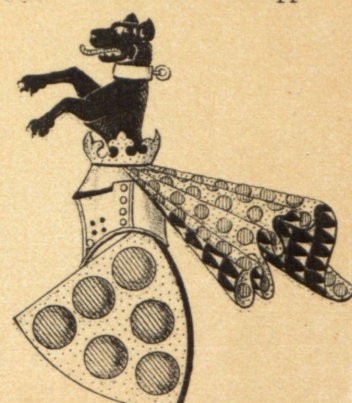
MAZZARACHI.



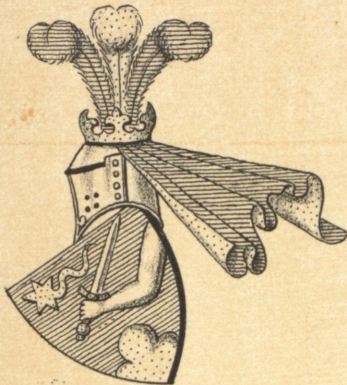
Conte de' MEDICLI.



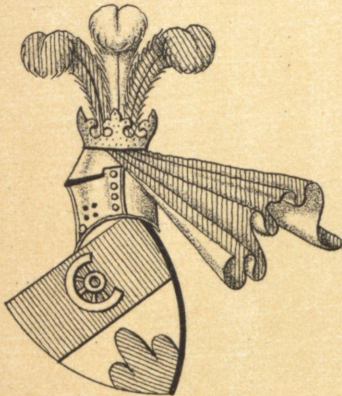
Conti de' MEDICI II. (Stammwpp.)



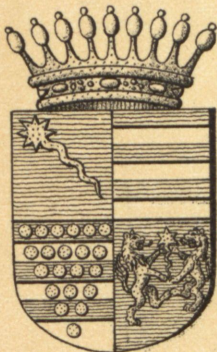
MELLADA.



MEZZA ROTTA.



MICIELI, Nob. Venet.



MIGAZZI.



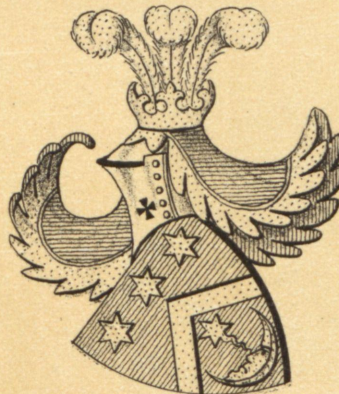
de MENZE. IV.



MICHAELLIS. I.



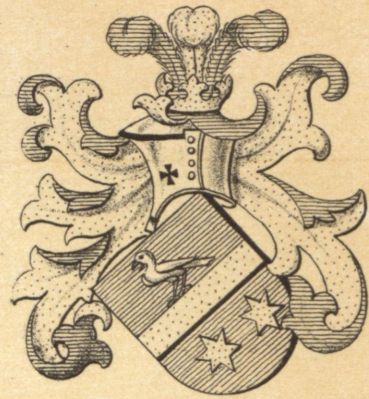
MICIELIEVICH.



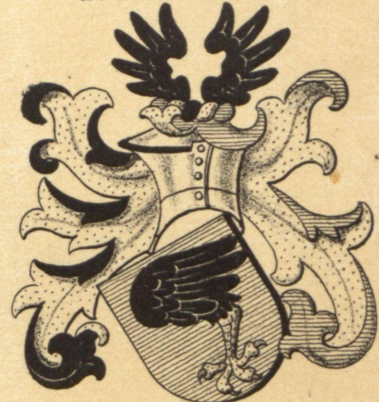
MIOCEVICH.



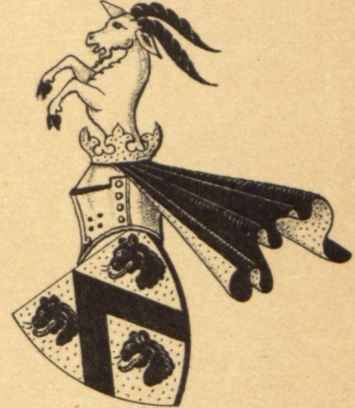
MEXA.



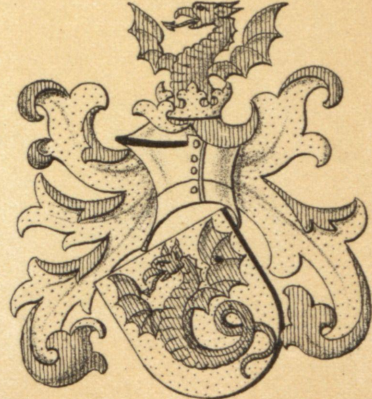
de MICHAELLIS. II.



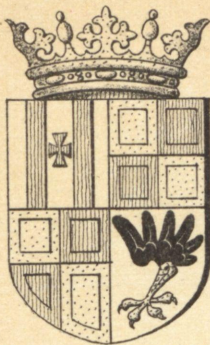
MICULICH.



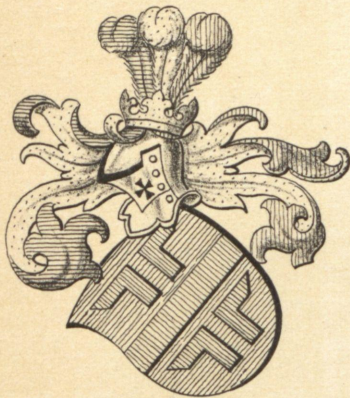
MIOSSICH.



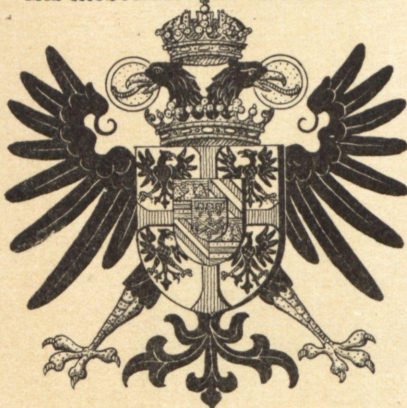
MISSICH.



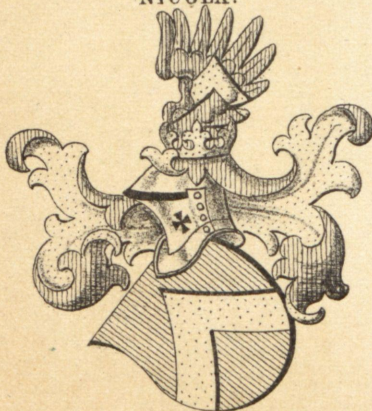
NALE.



Marchese NEMBRINI di GONZAGA.



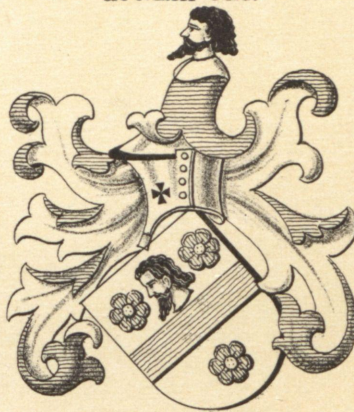
NICOLA.



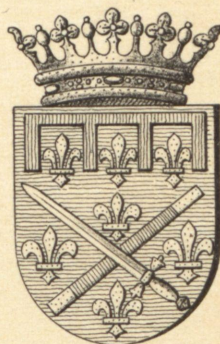
MOLIN, Nob. Venet.



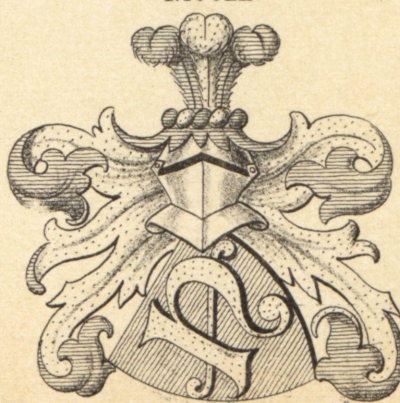
de NEAPOLI.



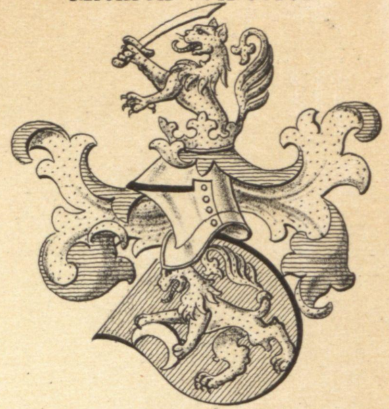
Marchese NEMBRINI (Stamwpp)



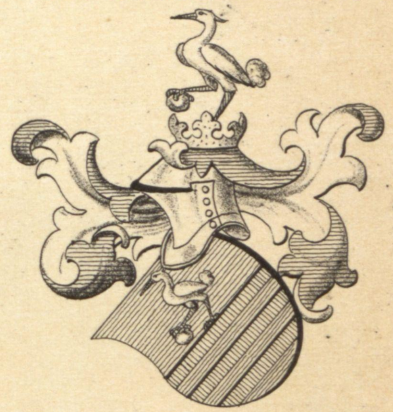
NICOLE.



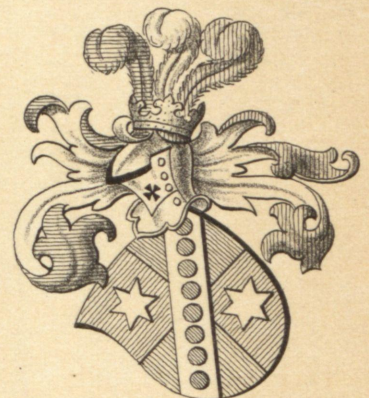
NACHICH-VOINOVICH.



NEGOVETICH de CUMBOKS.



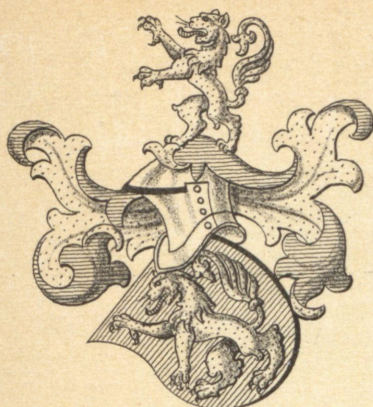
NETTOVICH Edler von CASTEL TRINITÀ.



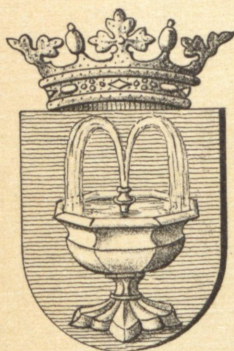
NICOLINI



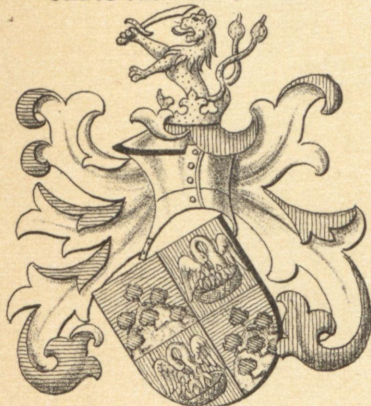
NICOLLINIS.



BEVILACQUA OBRADICH.



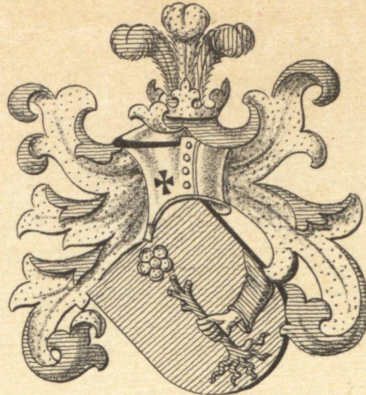
OKLOPSIA von KUGBURG.



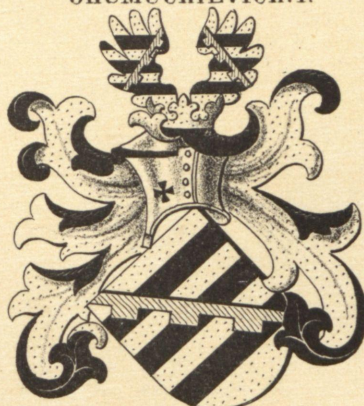
OSSA.



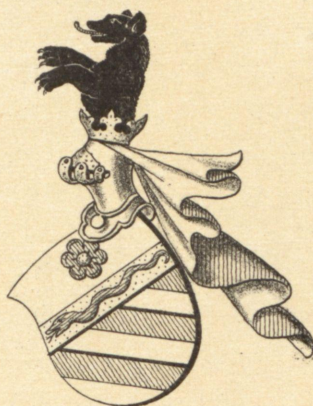
NIGRI.



OHUMUCHIEVICH. I.



ORSINI.



OSTOICH III.



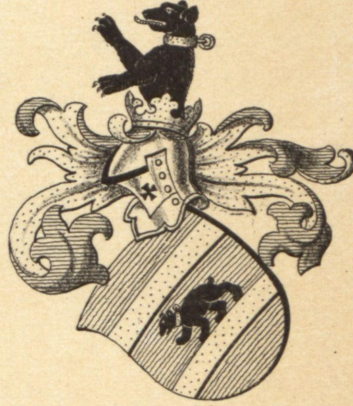
Conte NONCOVICH da NARENTA.



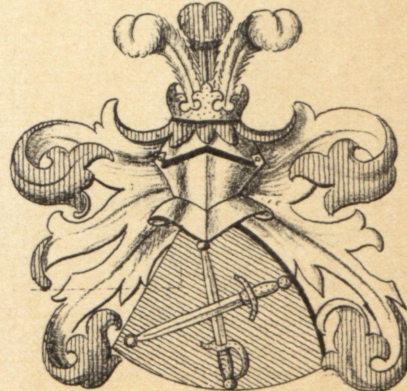
OHUMUCHIEVICH. II.



ORSO.



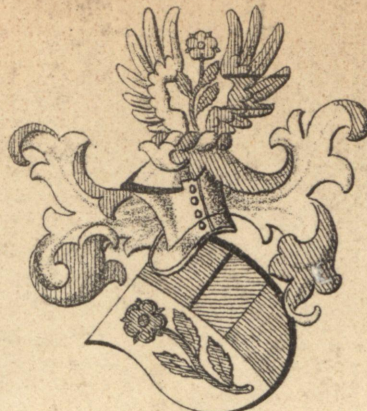
PACHI.



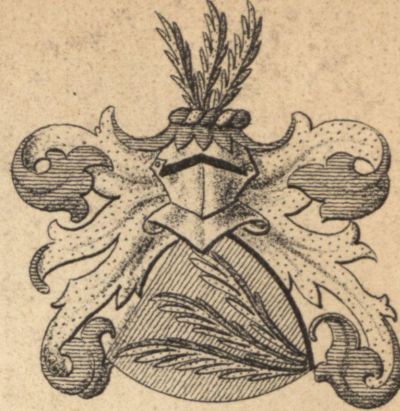
PALCICH.



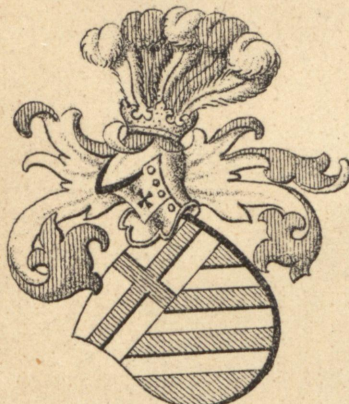
PALLADINICH.



PALMA.



PALMOTTA



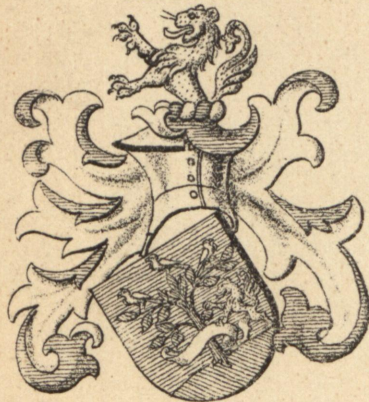
PANIZONI.



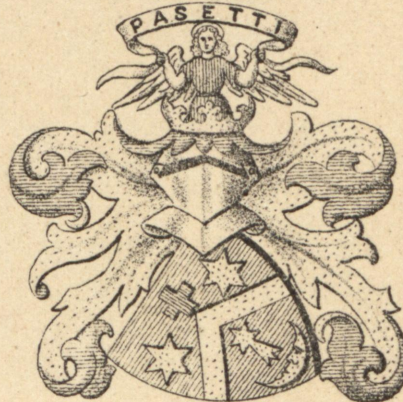
PARCHYCH oder PERCICH.



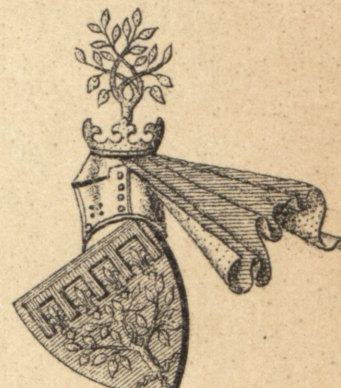
PARZAGHI.



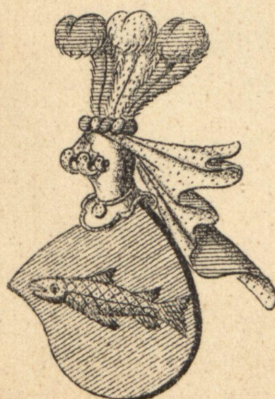
PASETTI.



PASINI.



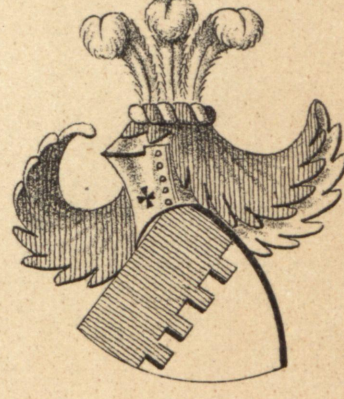
PASSARA.



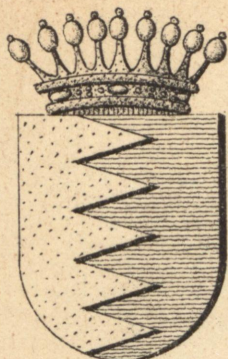
PEROEVICH.



PECZI oder PICHÖ.



PESARO, Nob. Venet.



PETROVICH.



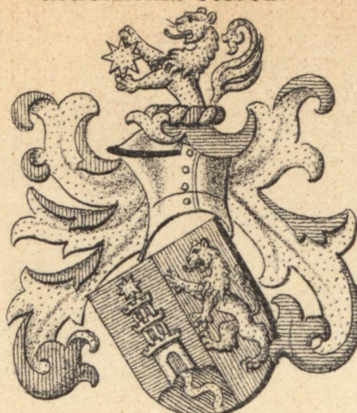
VON SUTTER.



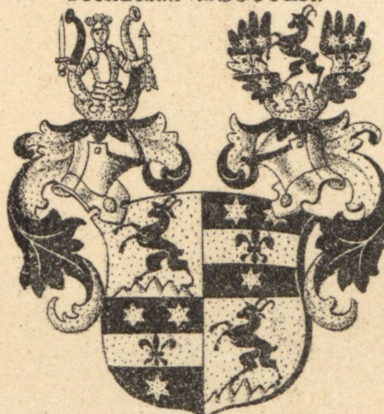
PINI.



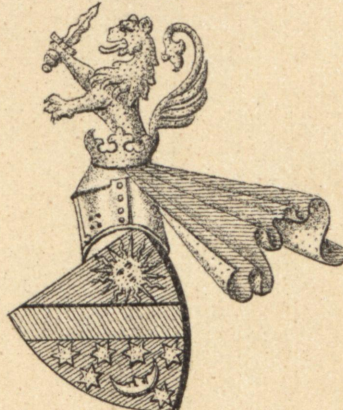
dePETRACHIS COMOLI.



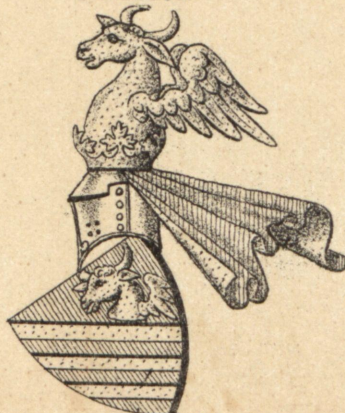
PICHL Ritter von SUTTER.



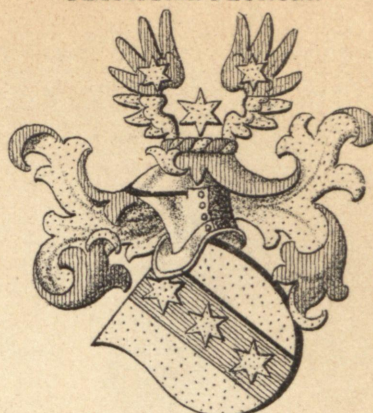
PIMA.I.



PIRETICH.



PETRINI oder PETRONI.



VON PICHL.



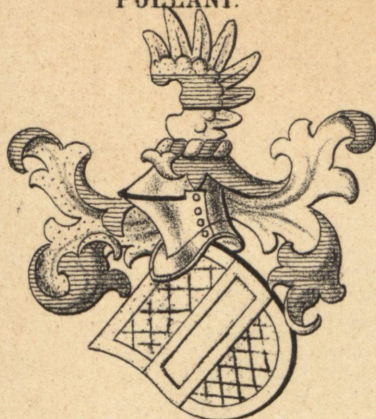
PIMA.II.



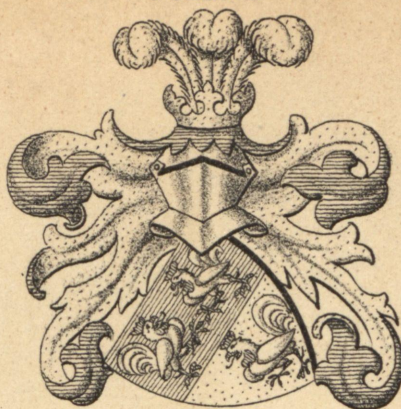
PISANI, Nob. Venet.



POLLANI.



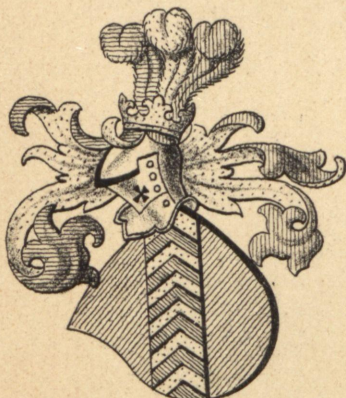
POLLINI.



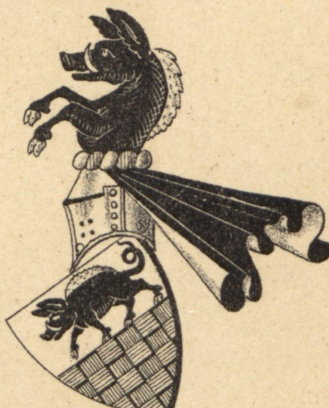
PONTEALTO.



PORRO.



PORTIO.



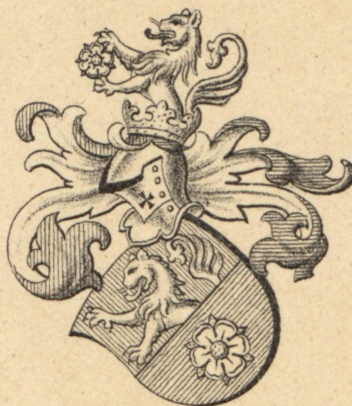
Conte POSSIDARIA.I.



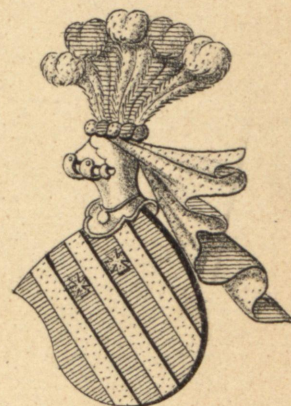
Conte POSSIDARIA.II.



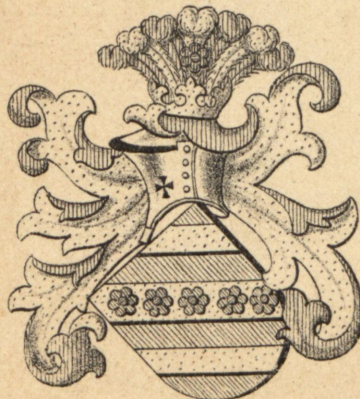
PRESTACICH.



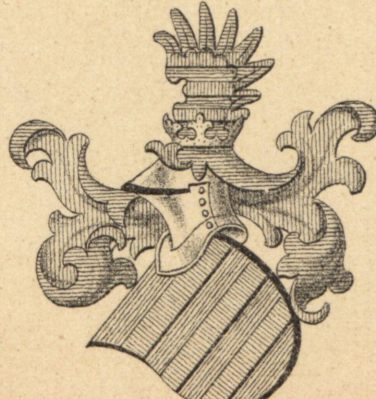
PRIMUTI.



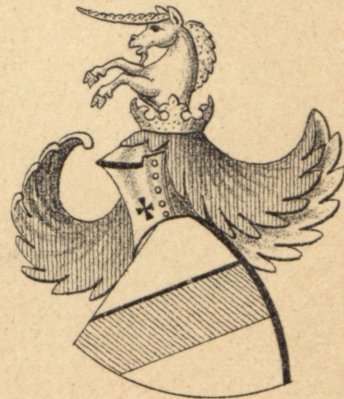
PROCULI.



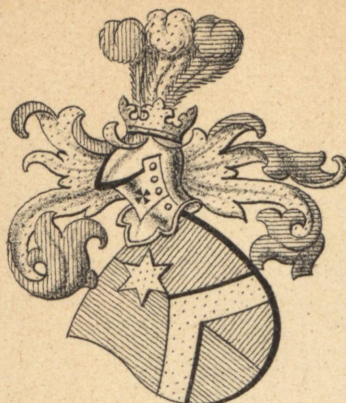
PUCIRINI.



RADIC.

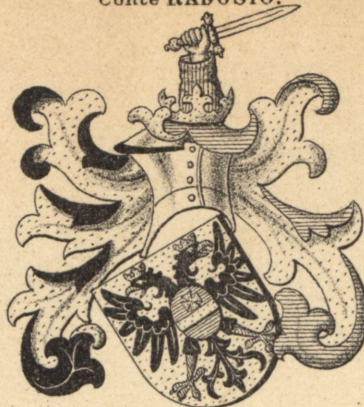


Conte RADOS.



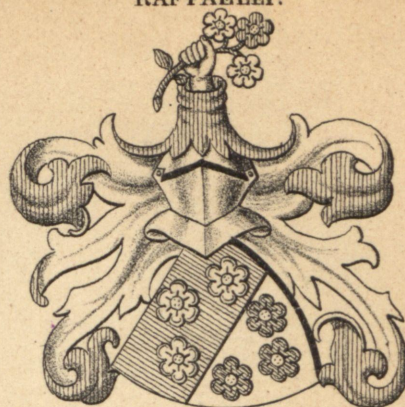
RAGNINA.

Conte RADOSIO.



RAZZETTINI.

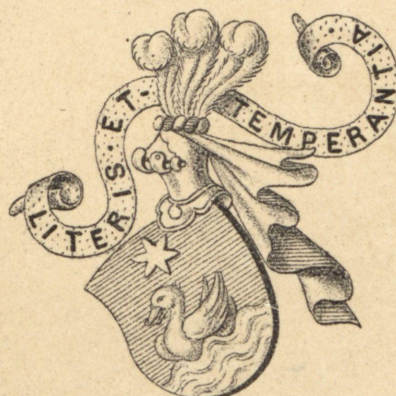
RAFFAELLI.



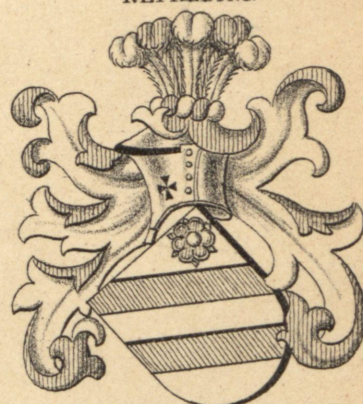
REFALDINI.



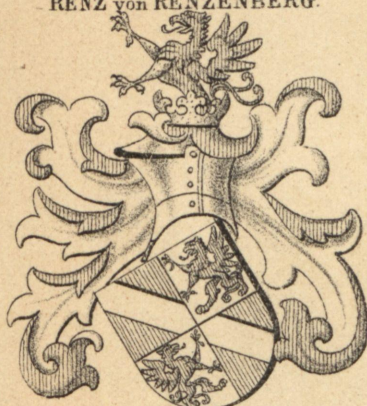
RENZ von RENZENBERG.



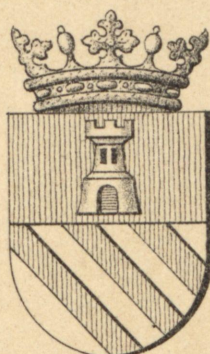
RESTI.



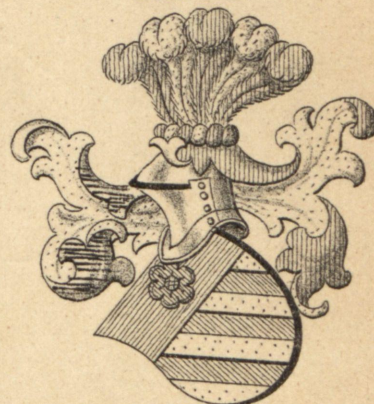
RISPOLI.



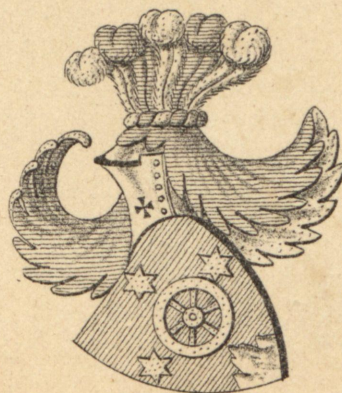
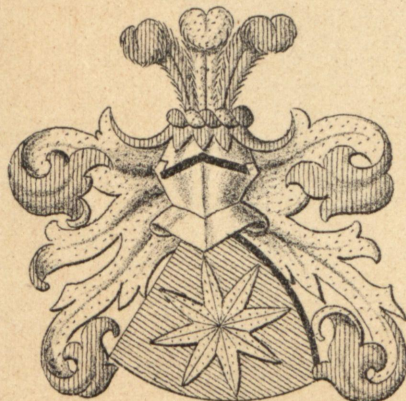
ROSANI.



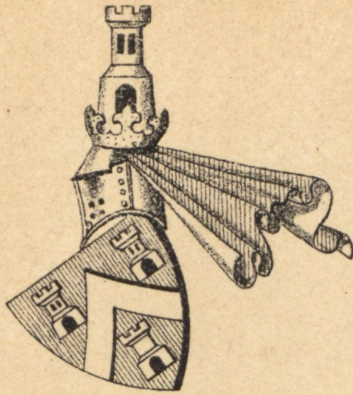
ROTTA.



ROTTONDO.

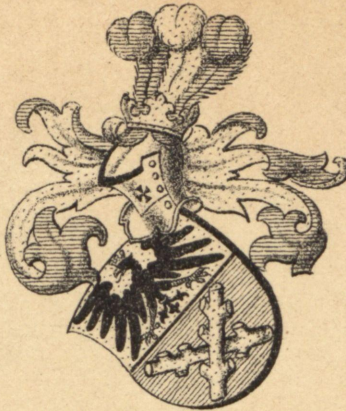


RUBNICH.



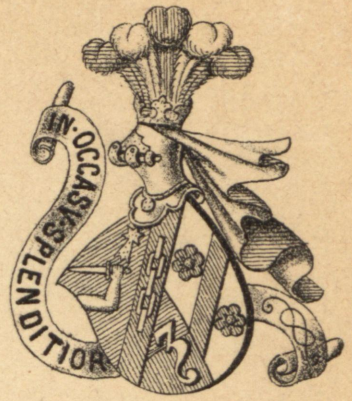
de RUSCHIS.

RIVICE detto RUBOLI.

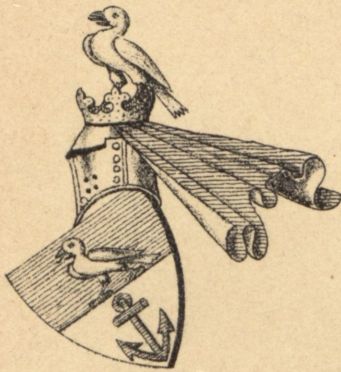


RUSSICH.

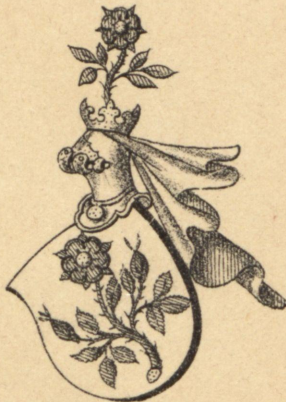
RUICH.



SALOMON, Nob. Venet.



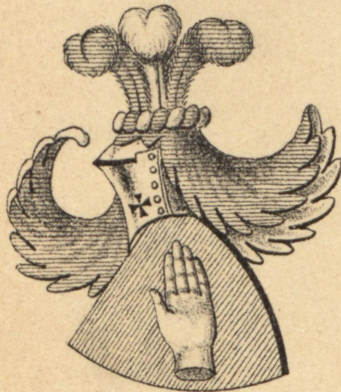
SALVE.



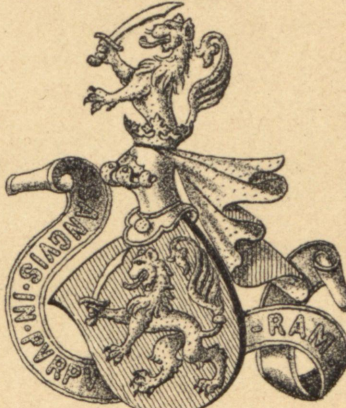
GRISOGONO detto SARA.



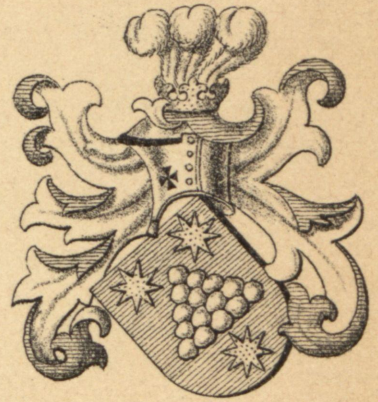
SASSO (SASSI)



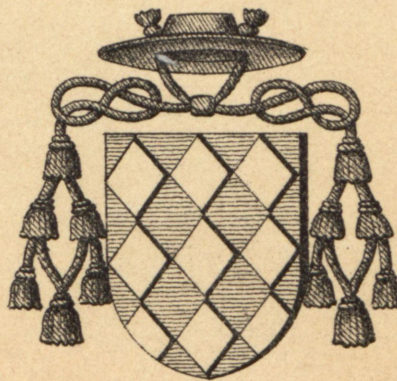
SAVETTI.



SCACCOZ Bischof von Lesina.



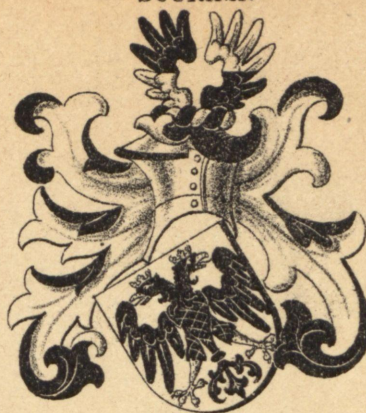
SCARPI.



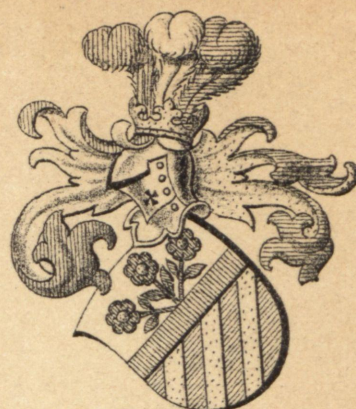
SCURA.I.



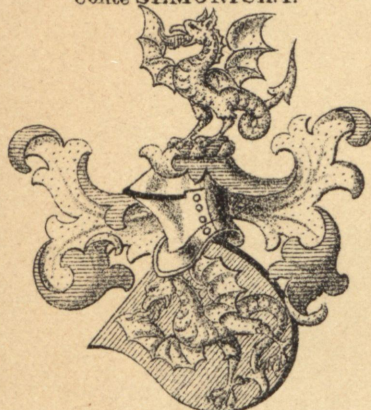
SCURA.II.



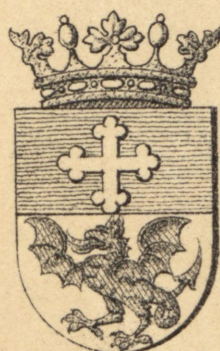
SEGOGNI.



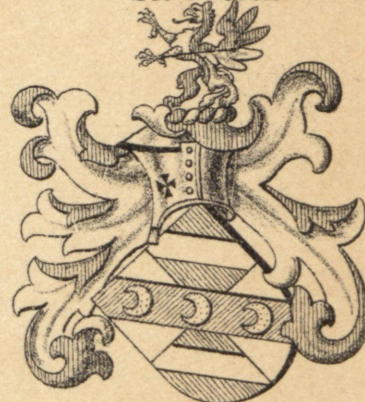
Conte SEMONICH.I.



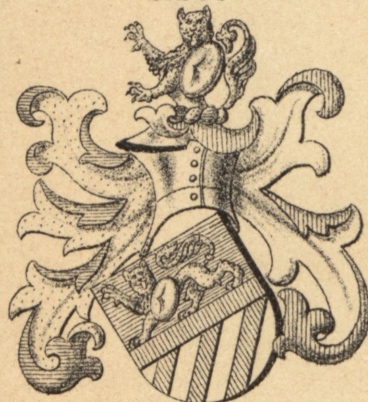
SEMONICH.II.



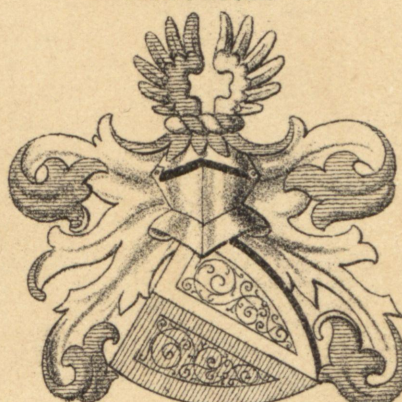
SINOVCICH.



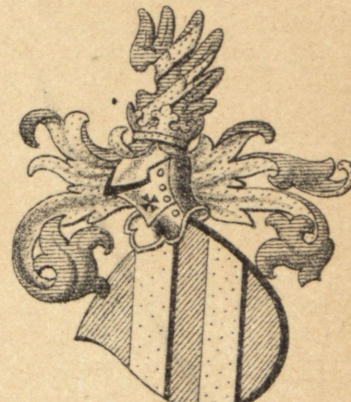
SISCO.



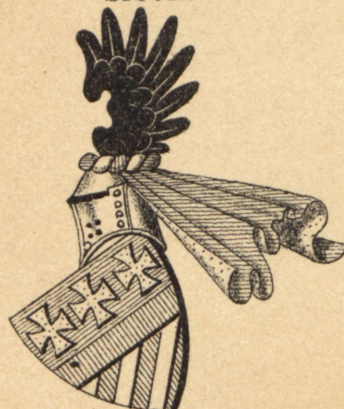
SISGORICH.



SICHI.



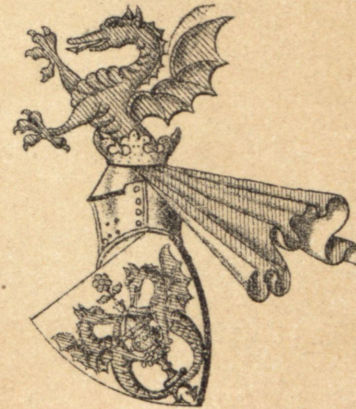
SISOE.



SLADICH.



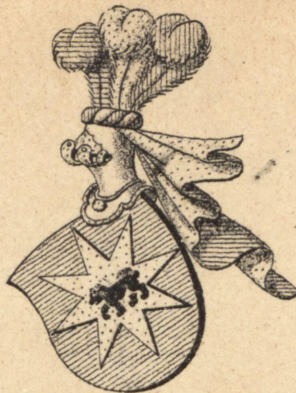
SLAVOGOSTI.



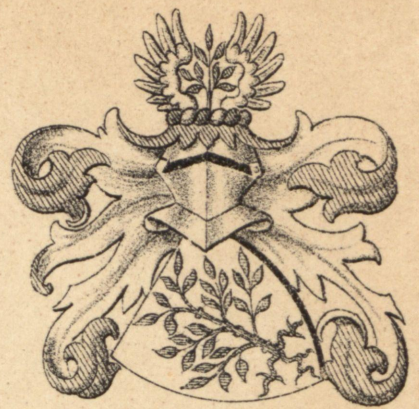
SMARICH.



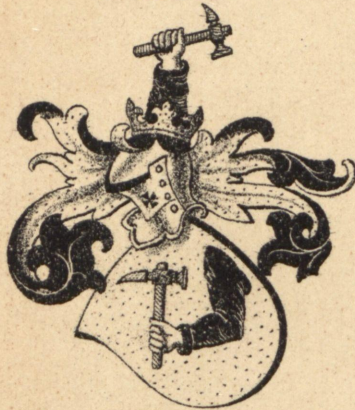
de SOBOTTA.



SOLA.



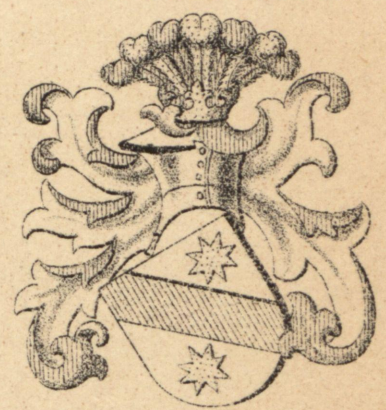
SORENTI.



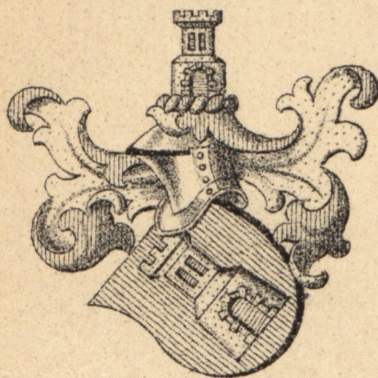
SPANICH.



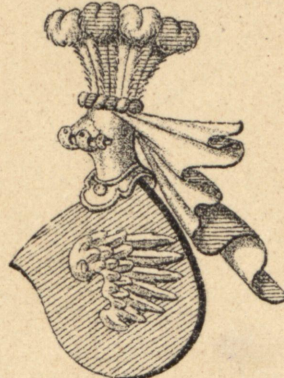
SPINGAROLI de DESSA.



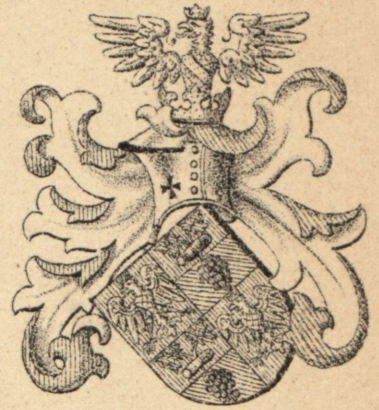
SPIZZI.



STANOEVICH.



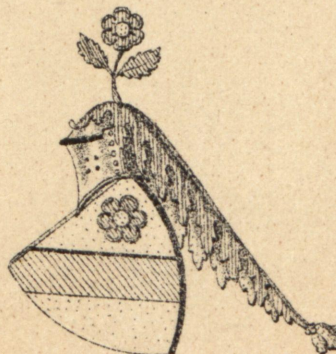
STAFILEOI (STAPHILEO.)



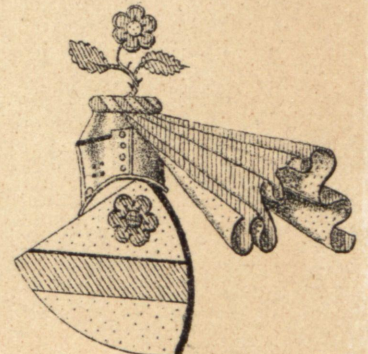
STAFILEO.II.



STATILIO.I (Stainwappen.)



STATILIO.II.



STATILIO. III. (Dipl. 7 Jän. 1515.)



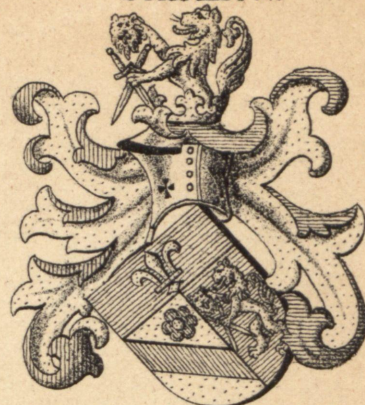
Ritter von STAUBER.

STATILIO. IV. (Dipl. 1528.)

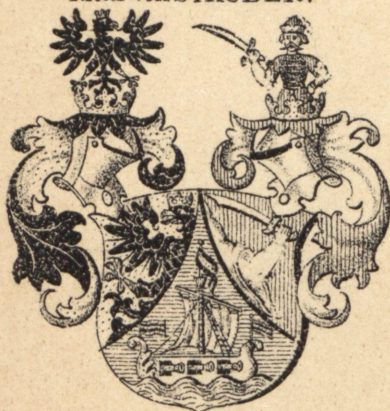


STEFFANO.

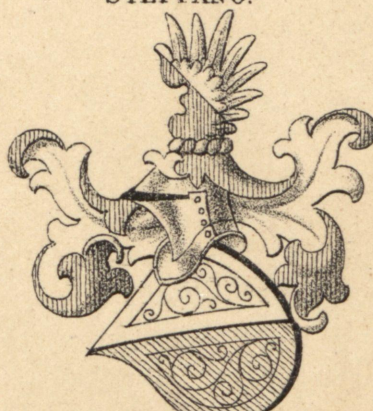
STATILIO. V.



STEINER von ELTENBERG.



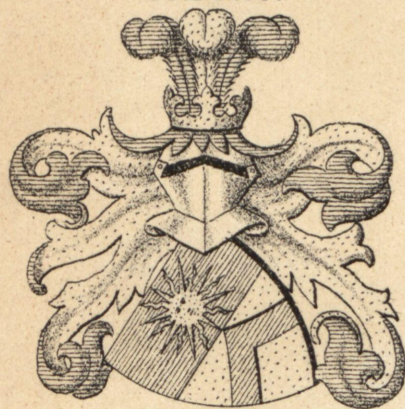
STIPOSIO.



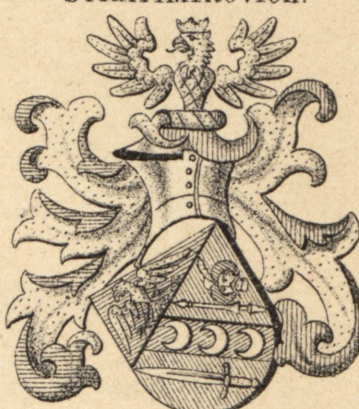
STRATIMIROVICH.



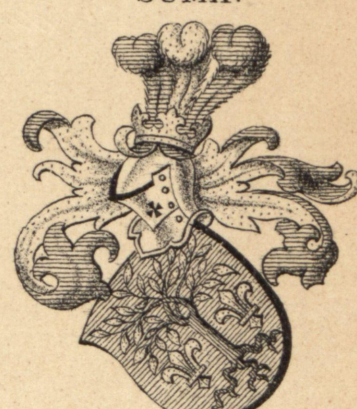
SUMA.



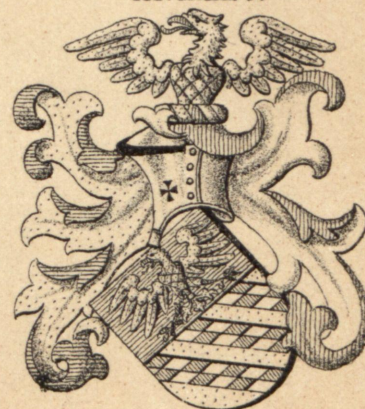
SURIAN, Nob. Venet.



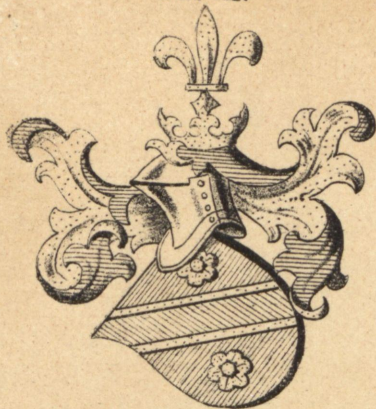
TARTAGLIA. II.



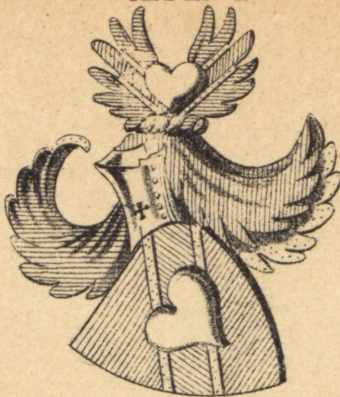
TAVILLEO.



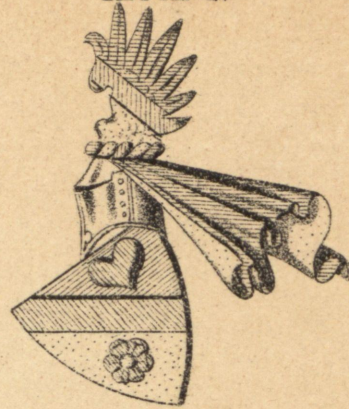
TESTA.



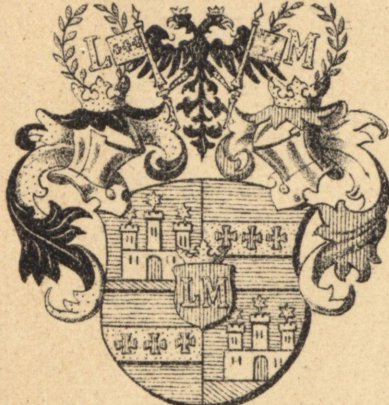
TETTA. I.



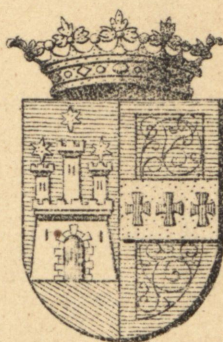
TETTA. II.



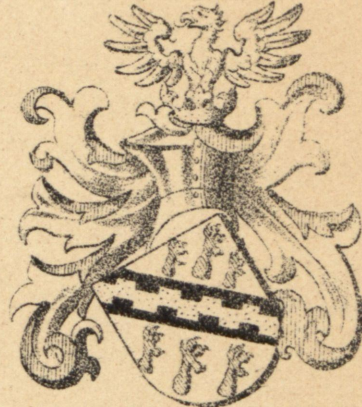
Graf THURN, I. (Mamuca della Torre)



THURN. (Mamuca della Torre)
Stammw.



TICHIENICH.



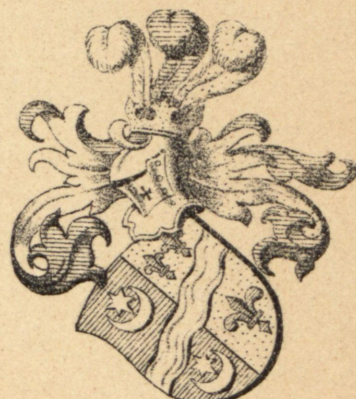
TIRONI.



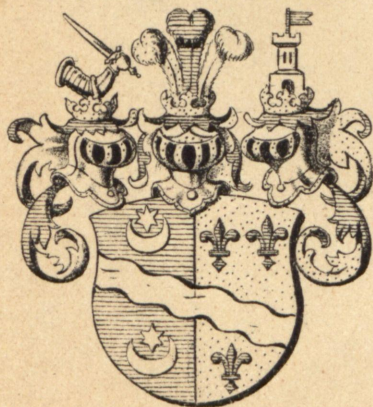
TOMASINI.



Edler von TOMASSICH. I.



Frhr. von. TOMASSICH. II.



TOMO.



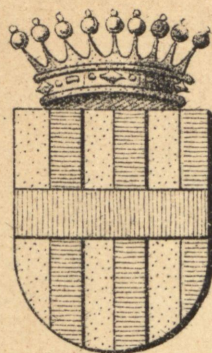
TREGUANT.



Conte TREVISAN. I. Nob. Ven.

Conte TREVISAN. II. Nob. Ven.

Conte TREVISAN. III. Nob. Ven.



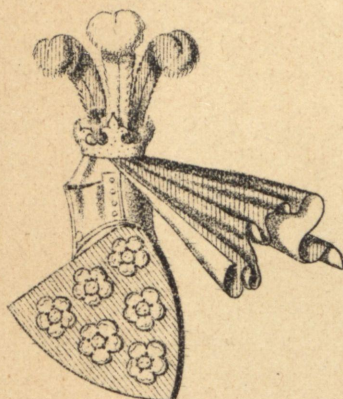
TUDISI.



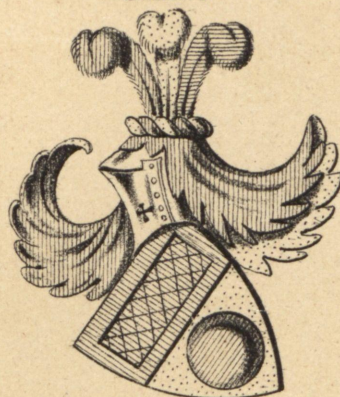
TURLON.



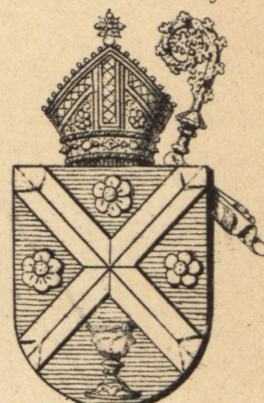
TUTNICH, Abt. zu Rag.



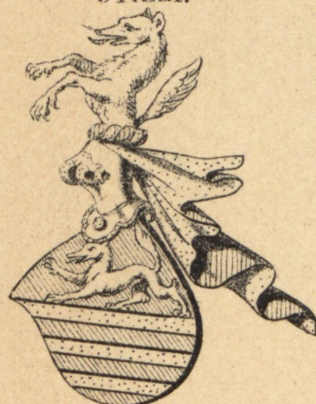
UTIZZI.



VALARESSO. I. Nob. Ven.



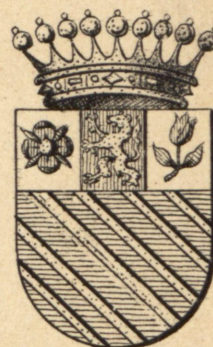
VALARESSO. II. Nob. Ven.



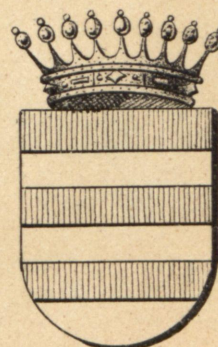
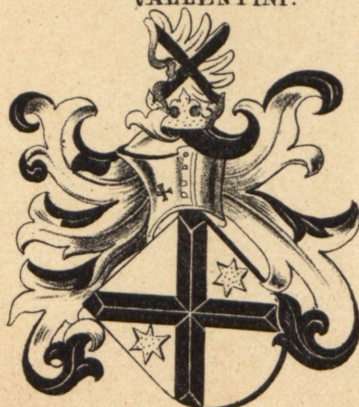
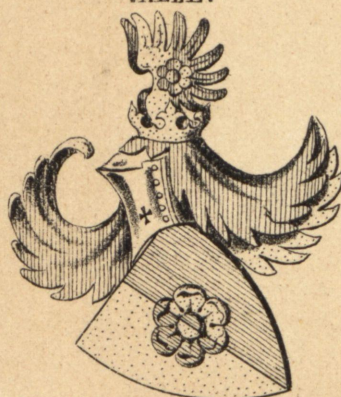
VALLE.



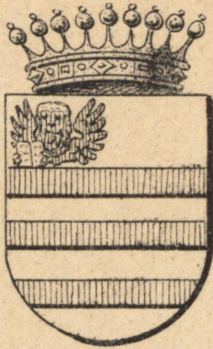
VALLENTINI.



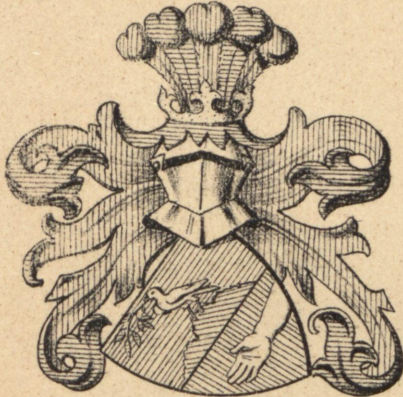
VENIER. I. Nob. Venet.



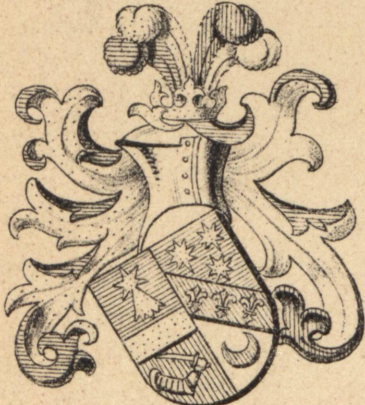
VENIER, IL Nob. Venet.



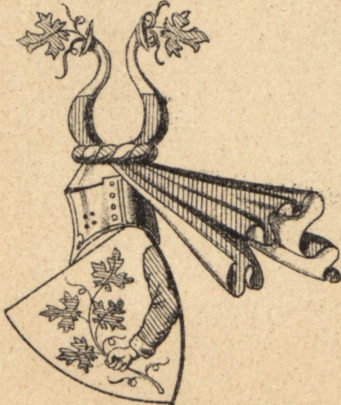
Conte **VERGADA.**



Conte **VIDOVICH, I.**



VITANOVICH.



VENTURA.



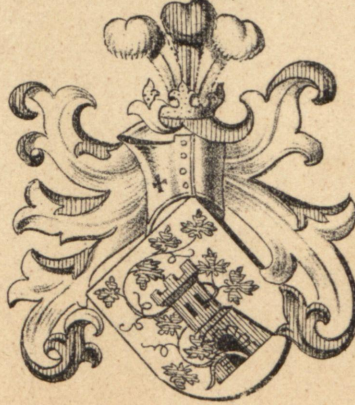
von **VERIXHASZ.**



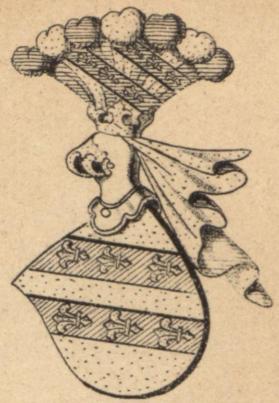
Conte **VIDOVICH II.**



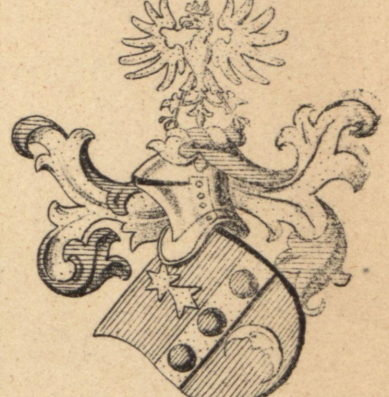
VITAZZA.



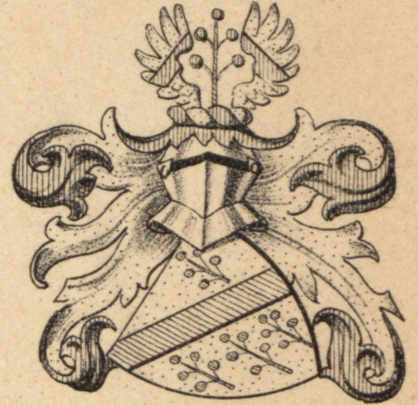
de **VERANZIO.**



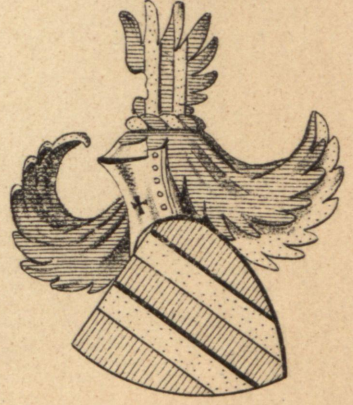
VIDIN.



VITALI.



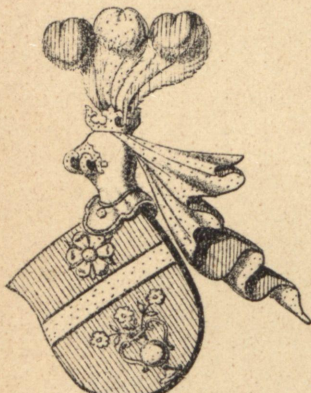
VITTURI.



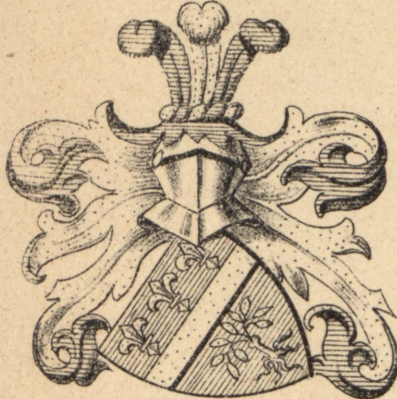
VLADISLAVICH.



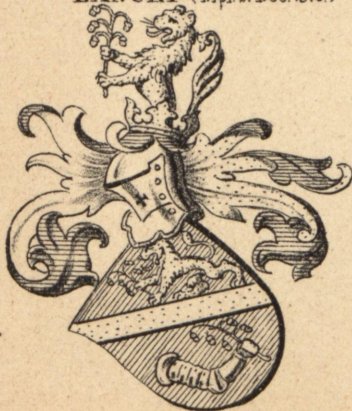
VUCICH.



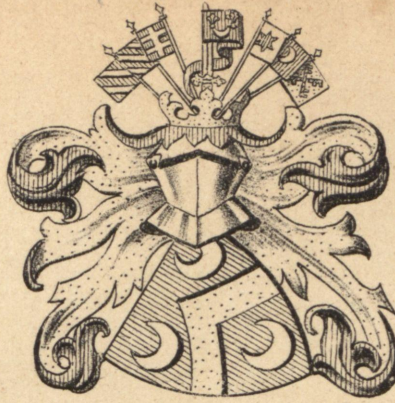
ZACCARIA.



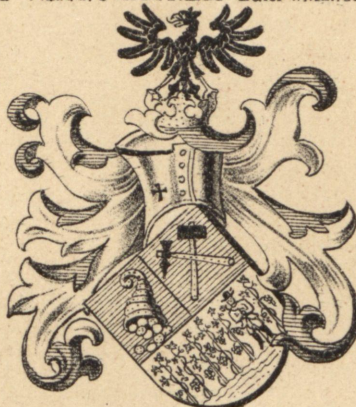
ZANCHI (Dipl. 21 Dec. 1579.)



VOJNOVICH.

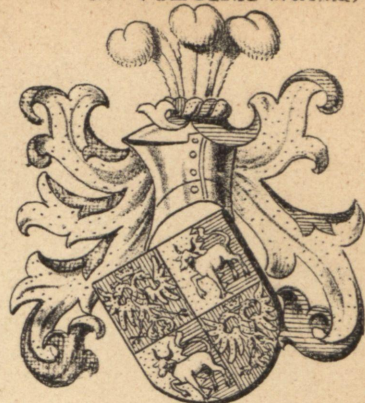


ad WEINGARTNER Edler v. Münzberg.



ZAFFRON.

de VOLCINA (Wolcina)



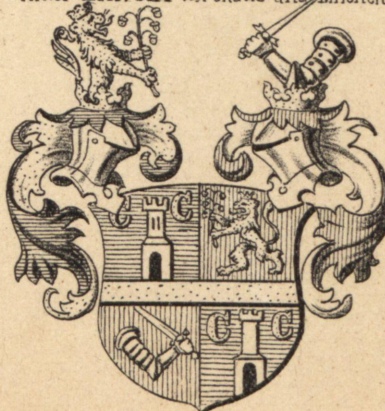
WLADO.



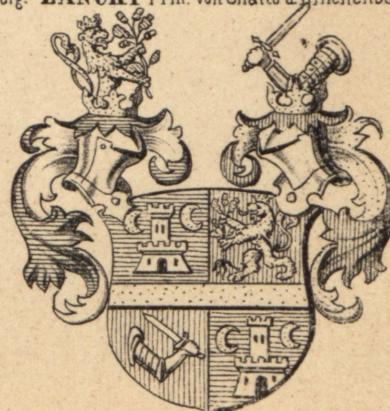
ZAGURI, Neb. Venet.



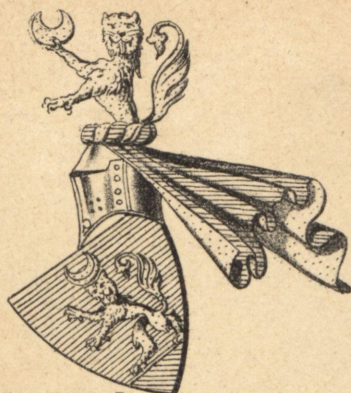
Ritter ZANCHI von Chatto und Linchenberg.



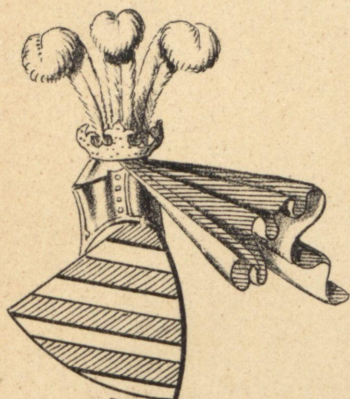
ZANCHY Frhr. von Chatto u. Linchenberg.



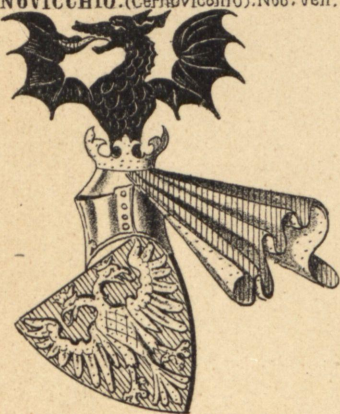
ZANETICH.



ZEN, I. Nob. Venet.



ZERNOVICCHIO. (Cernovicchio). Nob. Ven.



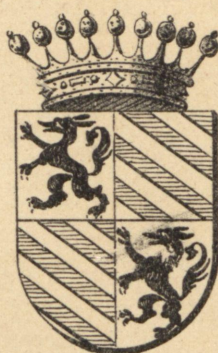
ZOROWICH



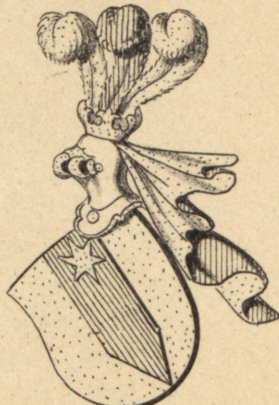
ZAVOREO.



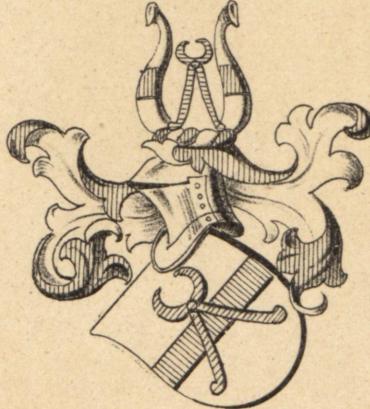
ZEN, II. Nob. Ven.



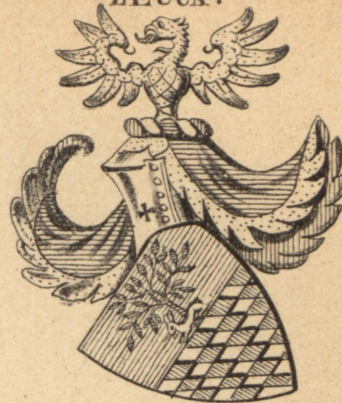
ZIGANTI.



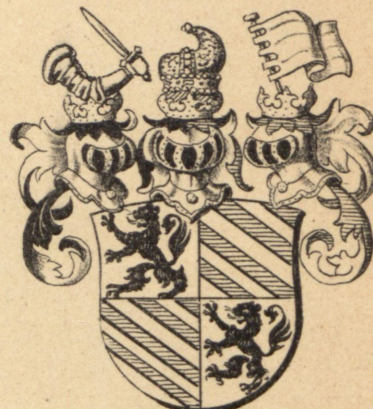
ZORZI.



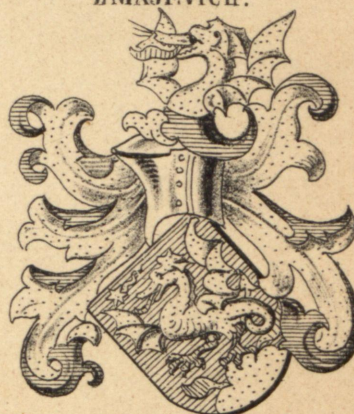
ZECCA.



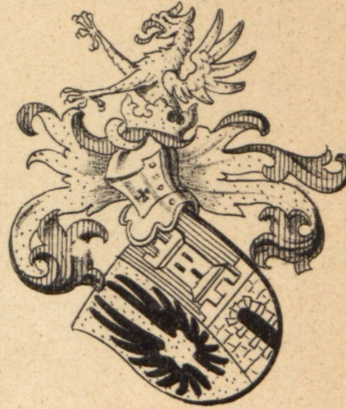
Graf ZEN, III Nob. Ven.



ZMAJEVICH.



Conte ZRINYI, de Zrin. I.



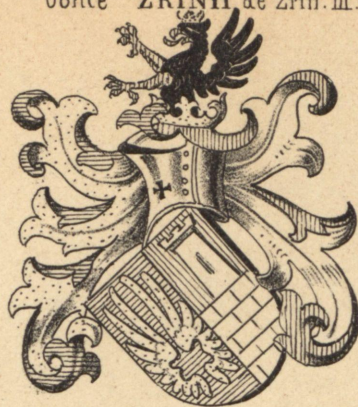
Conte ZRINY de Zrin. II.

Conte ZRINYI de Zrin. III.

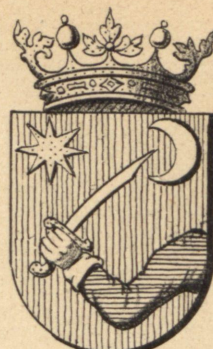
ZUBRANICH. I.



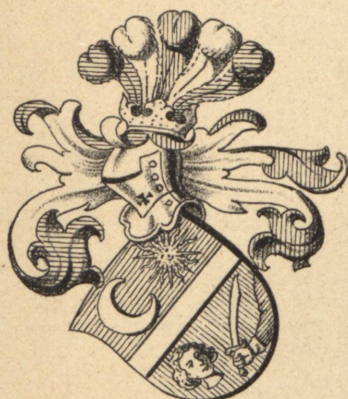
ZUBRANICH II (Stamw.)



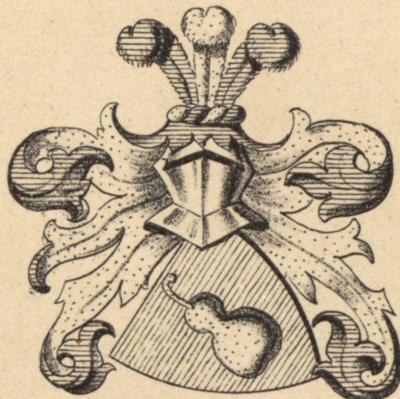
ZUCCA.



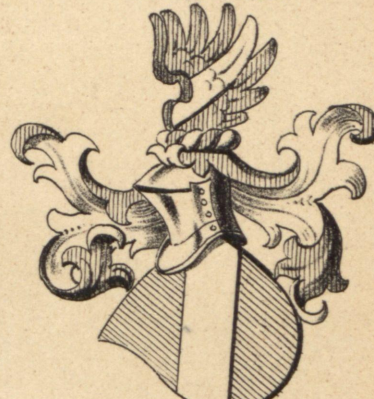
ZULIEVICH.



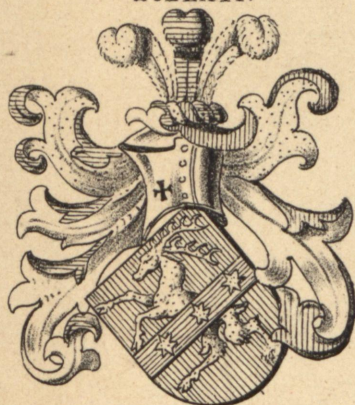
ZULLATI.



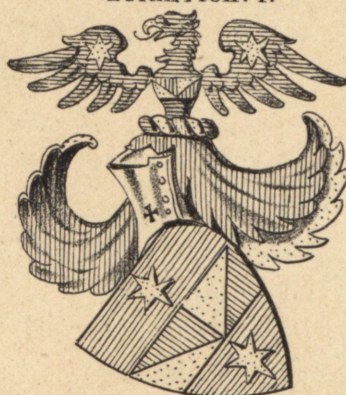
ZURIATICH. I.



ZURIATICH II.



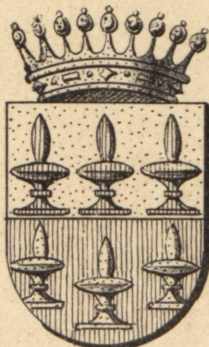
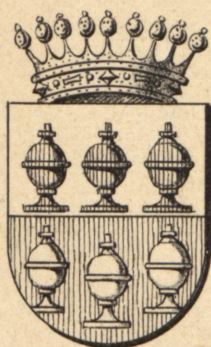
ZUSTO (Giusti) I. Nob. Ven.



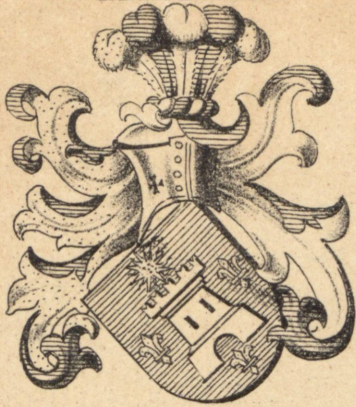
ZUSTO (Giusti) II. Nob. Ven.



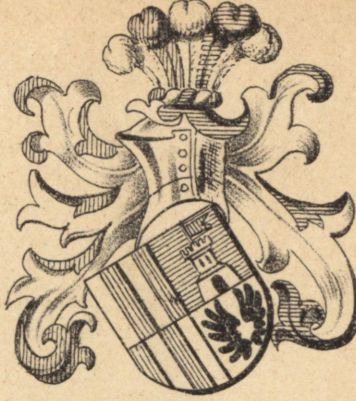
ZUSTO (Giusti) III. Nob. Ven.



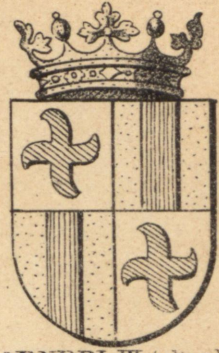
ADDOBBATI.



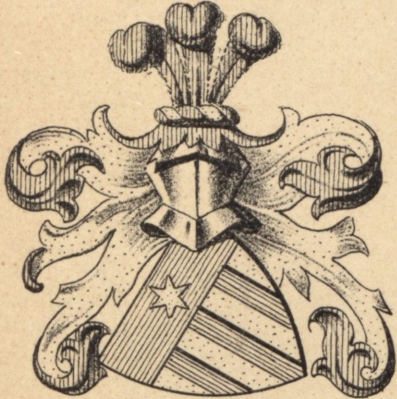
ALAVČEVIĆ.



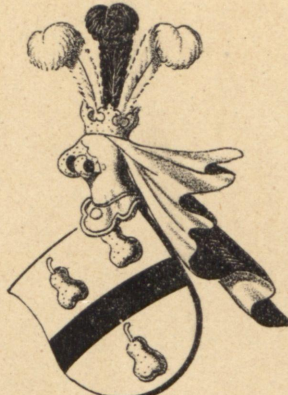
ANDREATI.



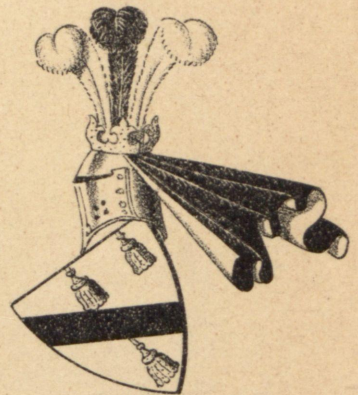
ANDREIS. II.



ARNERI. II.



ARNERI. III. (altes Wapp.)



BARTE. II.

BASSEGLI. III.

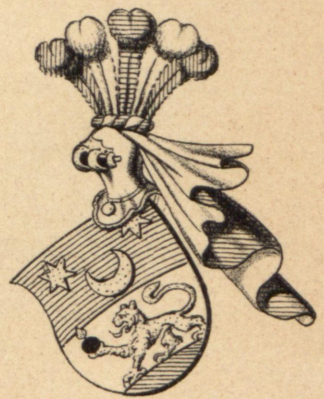
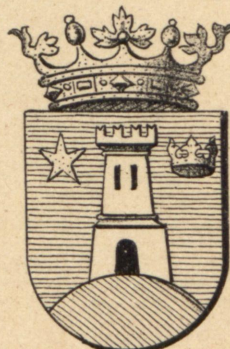
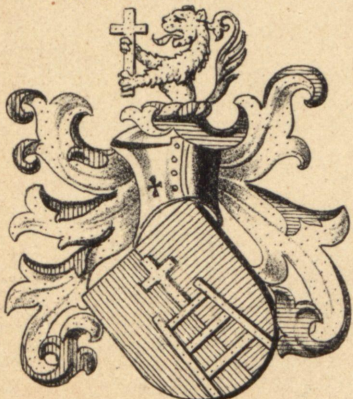
BEIGLAVA.



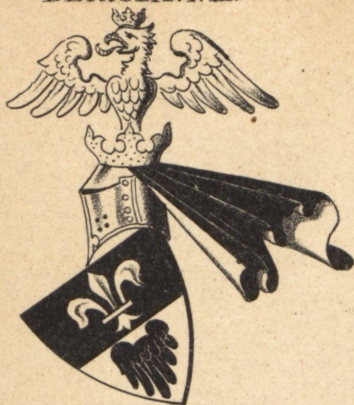
de BENEDETTI.

BERCICH.

BERCOVICH.



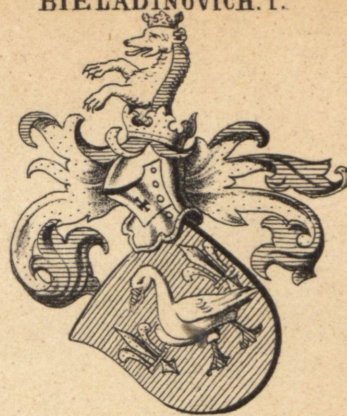
BERISLAVI. III.



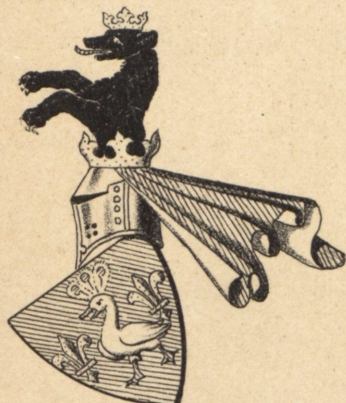
BEROEVICH.



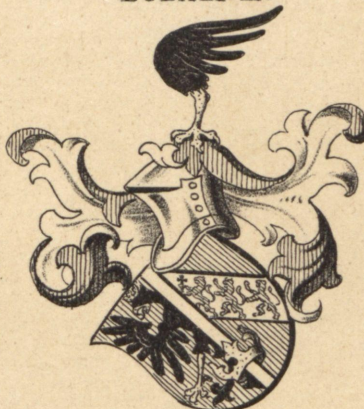
BIELADINOVICH. I.



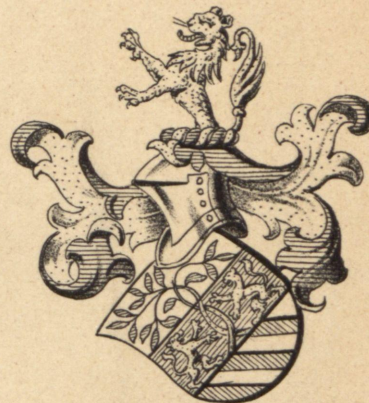
BIELADINOVICH. II.



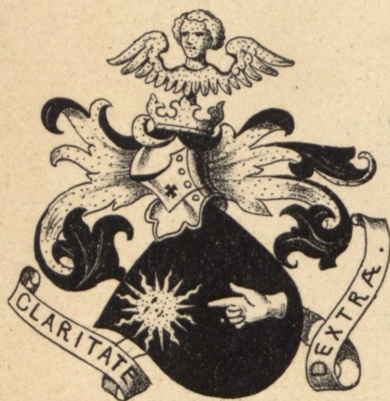
BOBALI. III.



BONICELLI.



Ritter von BRADY.



Frhr von BRADY.



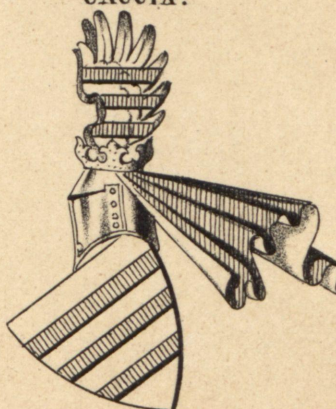
de BUFFALIS. III



BUJOVICH.



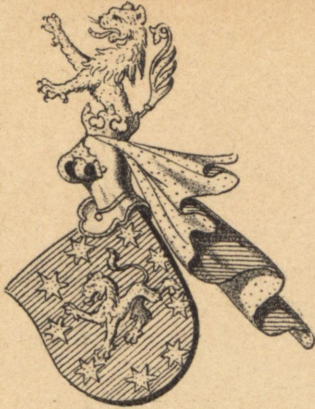
CACCIA.



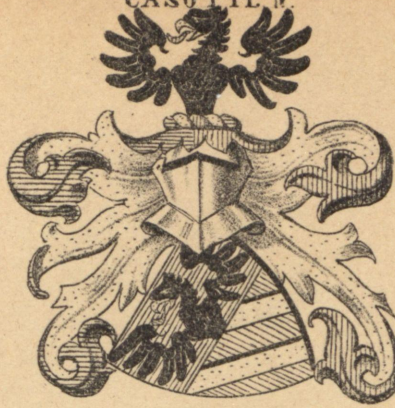
CALOGERA.



CALORI.



CASOTTI, II.



CAVAZZA. Nob. Venet.



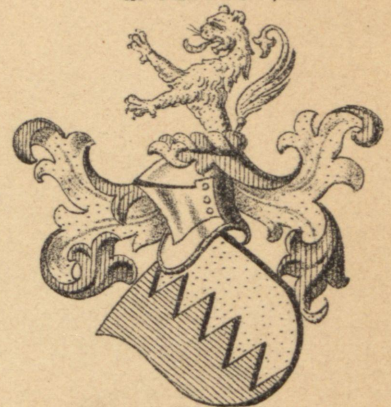
CERNITZA. III.



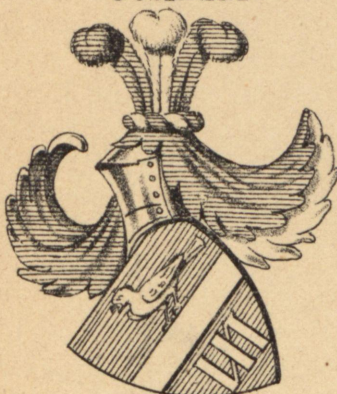
CHIUCOVICH.



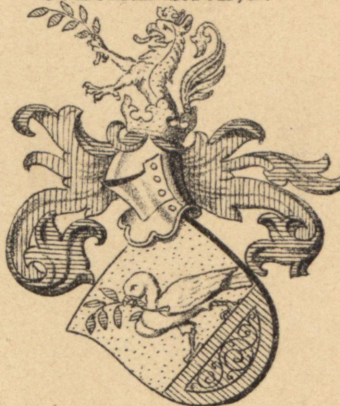
de CIPPICO, II.



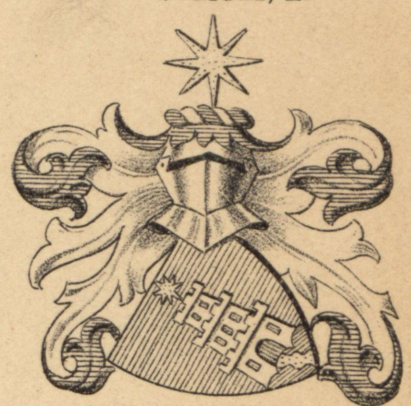
COCALINI.



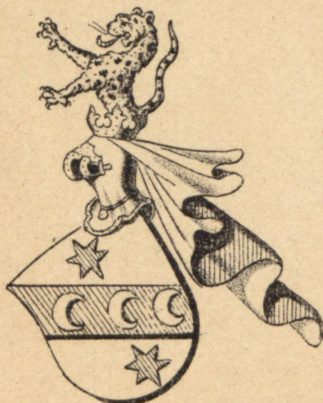
COLUMBARICH, II.



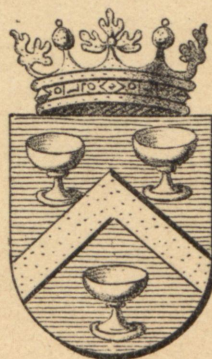
COMULI, II.



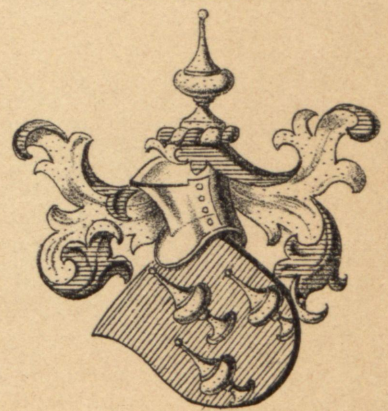
COVACICH.



CUPILLI.



CUPPAREI.



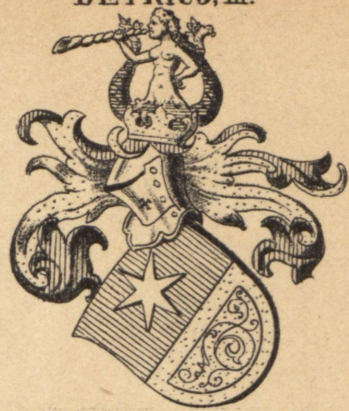
DESCOVICH. III.



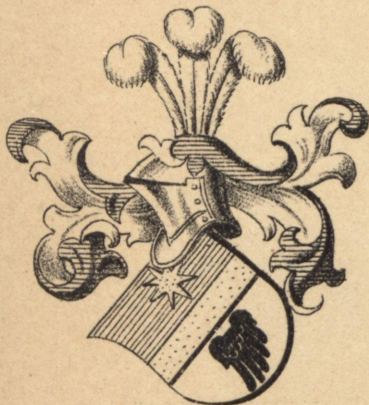
DESCOVICH, IV.



DETRICO, III.



DOJMI, III.



DOJMI, IV.



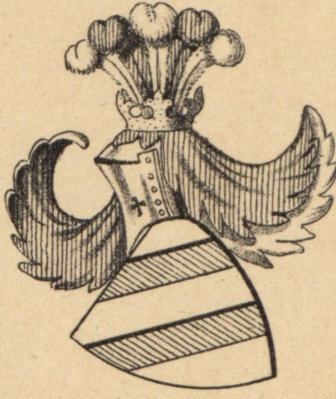
DRAGO, III. Draghi, Dipl. i. Oc. 1615.



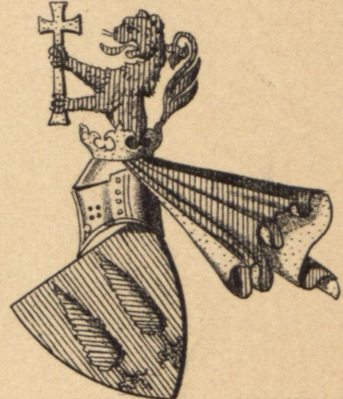
DUBOCOVICH.



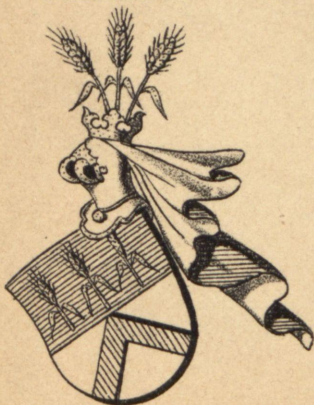
DUDAN, III.



FAOCCICH.



FAROLFO.



FERRARI.



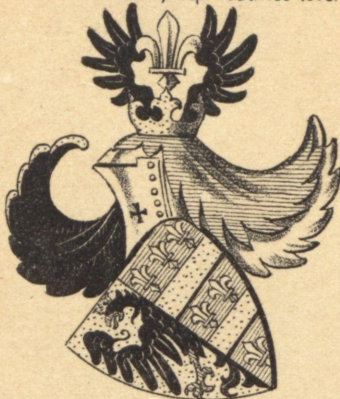
FONDA.



FRANGIPANI XI.



GIGLIATI, Dipl. 18. Jänner 1606.



GIUSTI, Graf v. Gadio. (Stamw.)



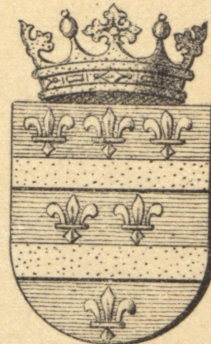
GLIURATOVICH.



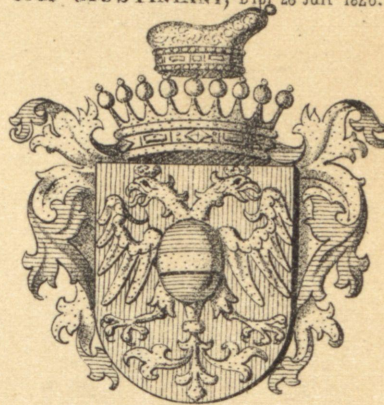
FRANGIPANI XII.



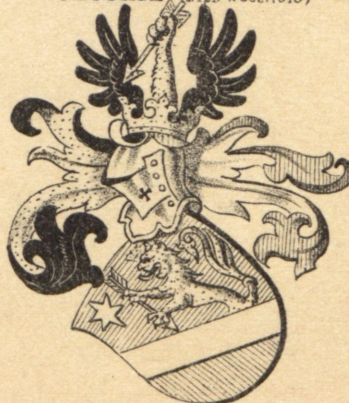
GIGLIATI (Stamw.)



Graf GIUSTINIANI, Dipl. 26 Juli 1826.



GLOGHIE (Dipl. 1. Oct. 1615)



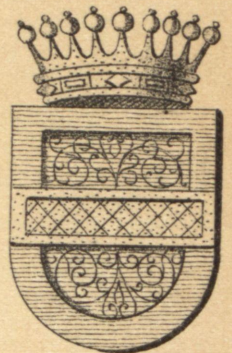
GAZZARI.



GIUSTI, Graf v. Gadio. Dipl. 23 Juni 1600.



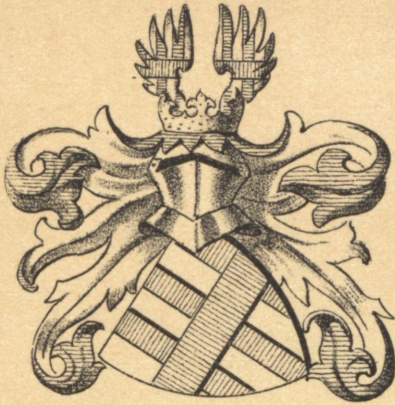
GIUSTINIANI (Stamw.)



GODEASSI.



Graf GONDOLA.



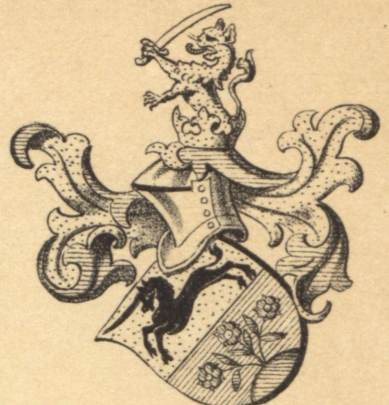
GUORO I. Nov. Venet.

GRUBISSICH I.



GUORO. II. Nob. Venet.

GRUBISSICH II.



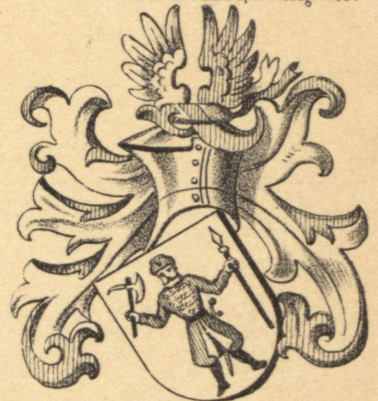
HERAKOVICH Dipl. 5. Aug. 1569.



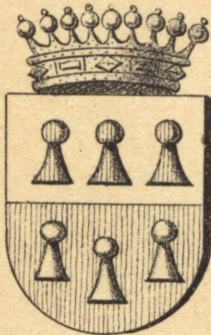
JALINA I. Nob. Venet.



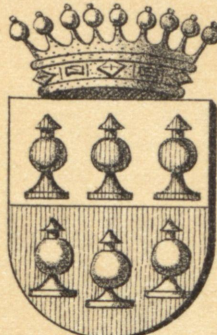
JALINA II. Nob. Venet.



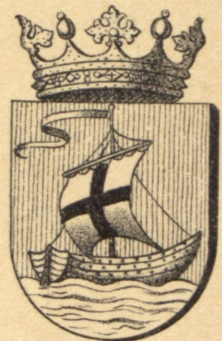
JEDERLINICH.



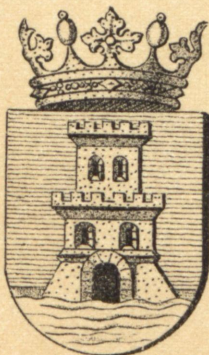
ISMAELLI IV.



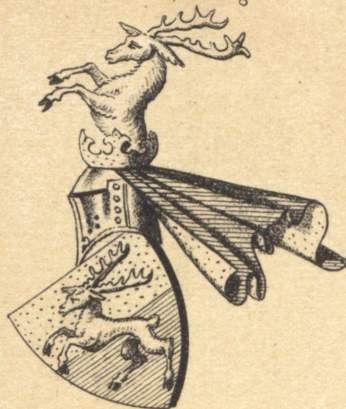
ISTRIGO I. Nob Venet.



ISTRIGO II. Nob. Venet.



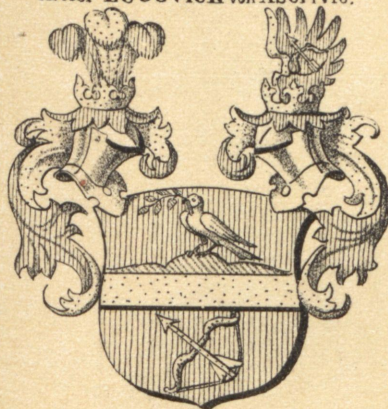
JURICH, Dipl. 8. Aug. 1569.



LION-BUSCA.



Ritter LUCOVICH von Aserivio.



LUPPIS, II.



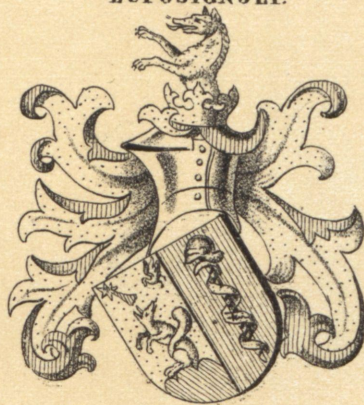
Ritter von JVACICH.



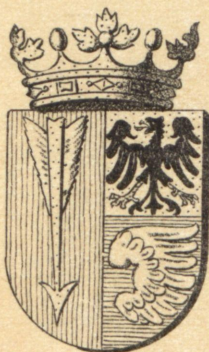
LION-CAVAZZA, Nob. Venet.



LUPOSIGNOLI.



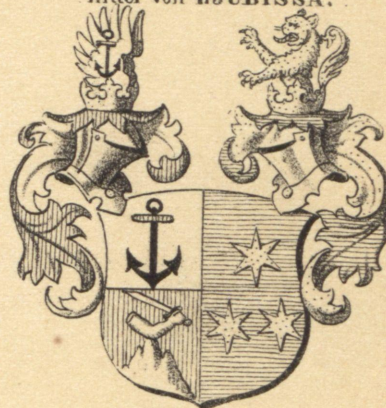
MADEVIO.



LASCARIS II.



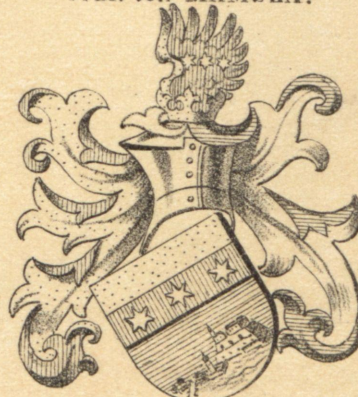
Ritter von LJUBISSA.



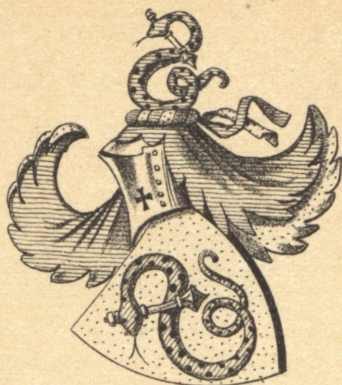
LUPPIS, I.



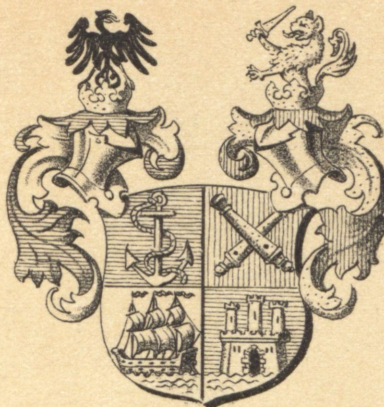
Frhr. von MAMULA.



MARINKOVICH Dipl. 5 Aug. 1569.



Ritter von MARINOVICH.



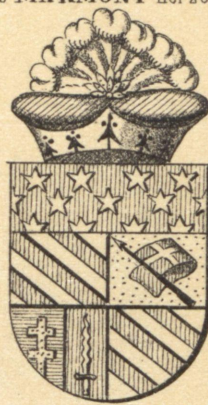
MARKICH.



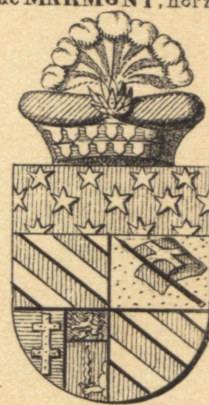
MARKOVICH, Dipl. 8 Dec. 1643.



Viesse de MARMONT Herzog v. Ragusa. I.



Viesse de MARMONT, Herzog v. Ragusa. II.



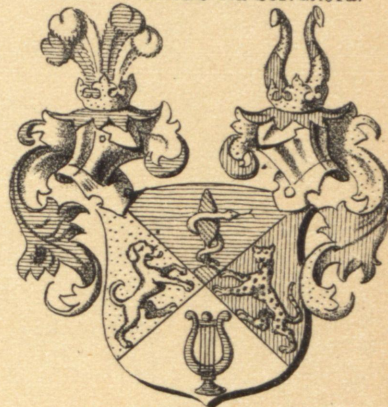
MASCARICH.



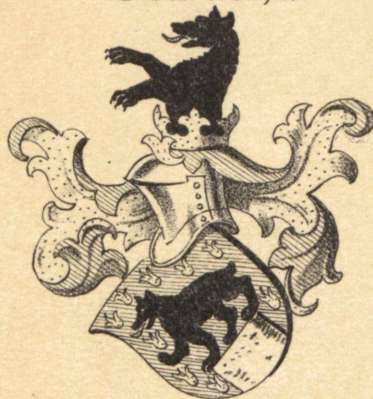
de MATTHEIS II. (MATEICOVICH)



Ritter MENIS von Selvanera.



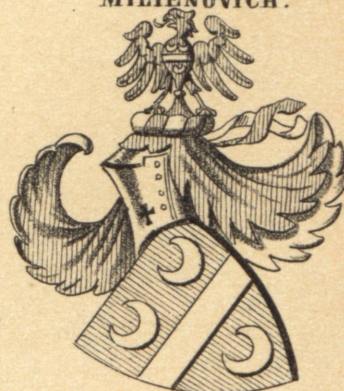
METKOVICH, I.



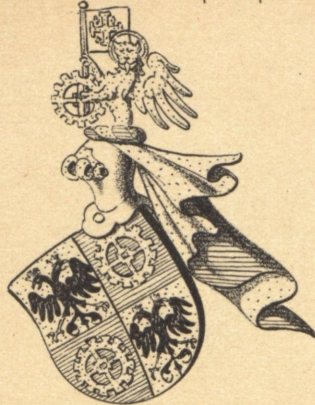
METKOVICH II.



MILIENOVICH.

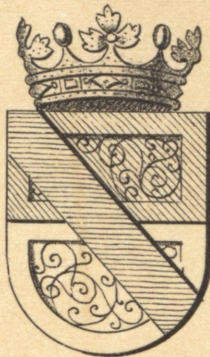


MOLIN. Nob. Venet. Dipl. 12 April 6161.



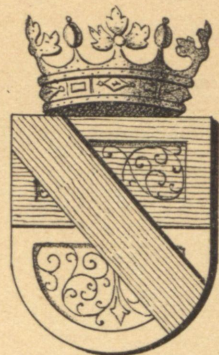
NOVAK.

MUZARO, I. Nob. Venet.

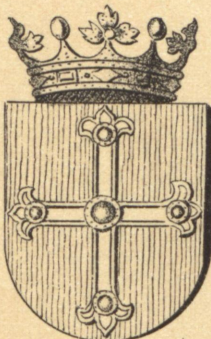


NUTRIZIO GRISOGONO.

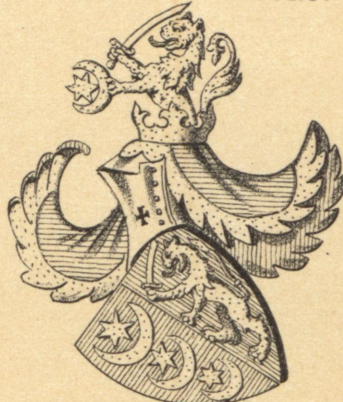
MUZARO. II. Nob. Venet.



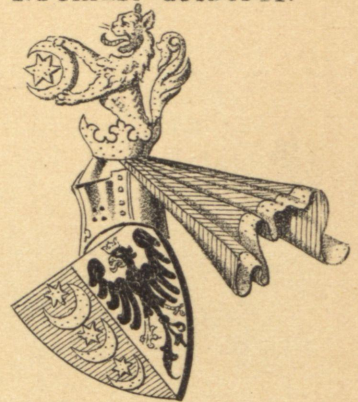
NUTRIZIO GUIDOTTI.



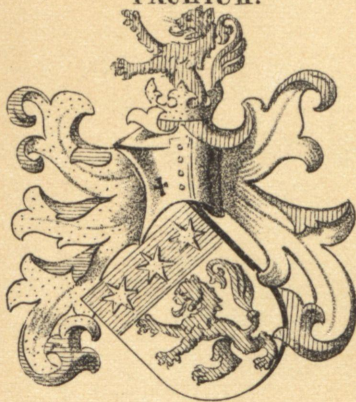
PACHICH.



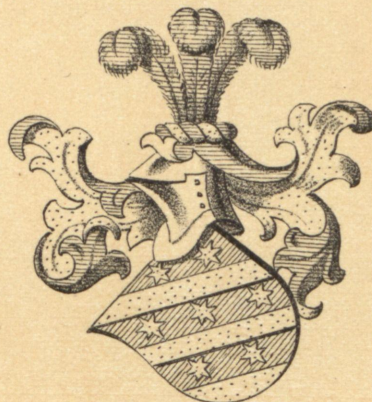
PALADINI.



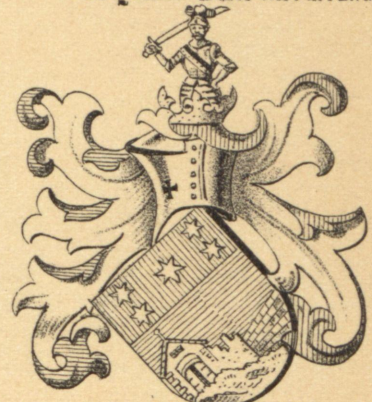
PASQUALI Eder von Farrawall.



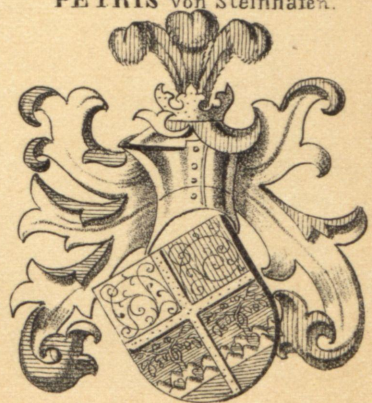
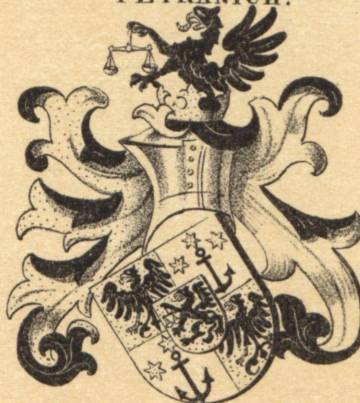
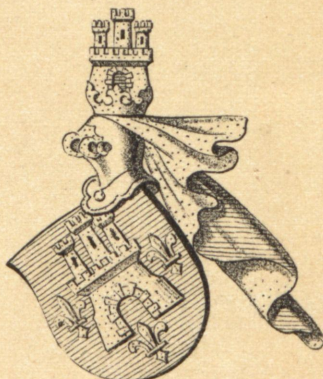
PAULOVICH Lucich.



PETRANICH.



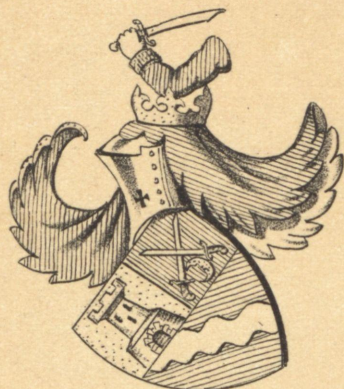
PETRIS von Steinhafen.



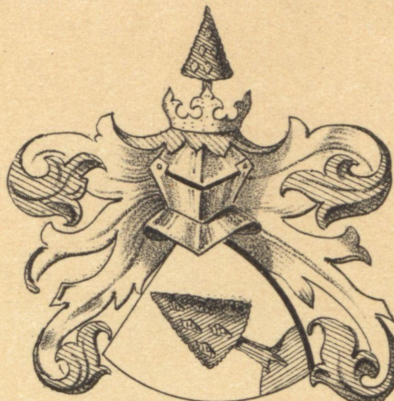
Frhr. PHILIPPOVICH von Philippsberg.

PINELLI.

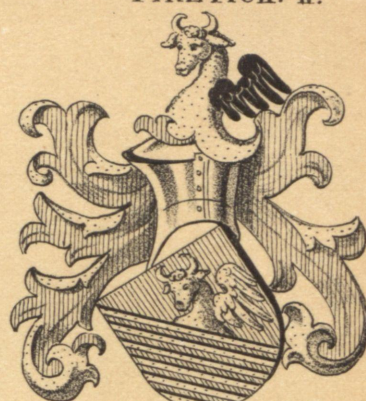
PIRETICH. II.



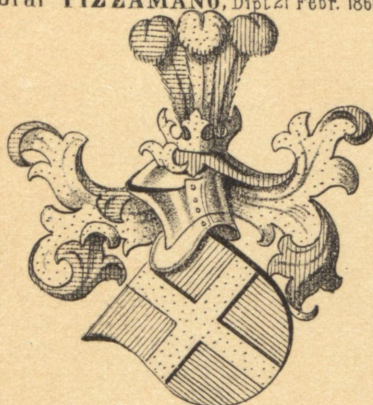
Graf PIZZAMANO, Dipl. 21 Febr. 1860.



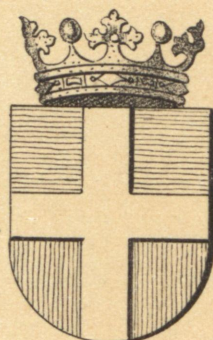
PIZZAMANO, Nob. Venet.



POLO, I. Nob. Venet.



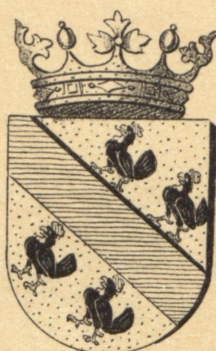
POLO II. Nob. Venet.



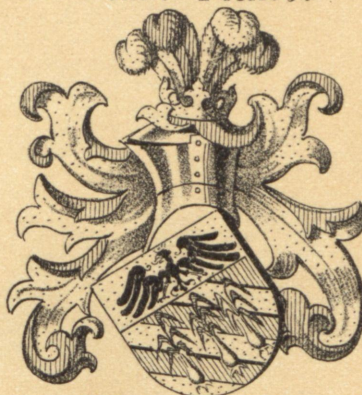
Conte PORRO.



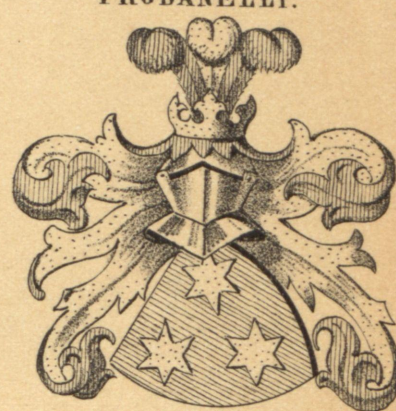
PRODANELLI.



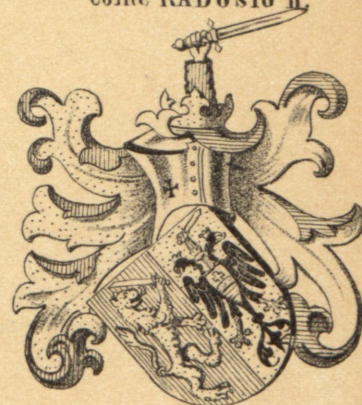
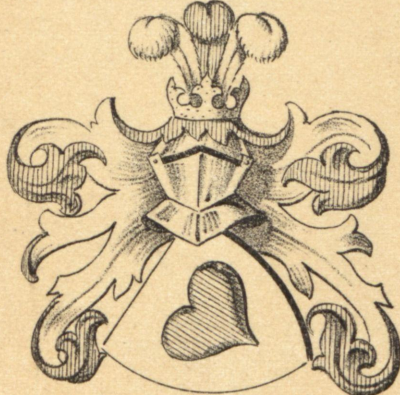
PUCHIRINI.



RADISBRATI Dipl. 20. Novb. 1603.



Conte RADOSIO II.

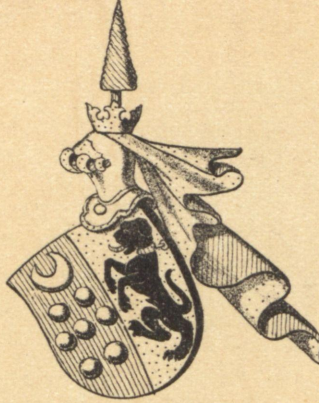


RAFAILOVICH.

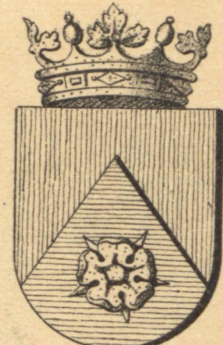


RAGUSIO. II Nob. Venet.

RAFFAELLI.



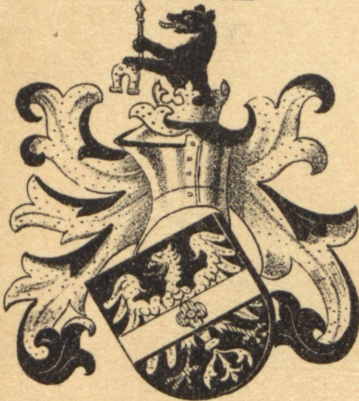
RAGUSIO I. Nob. Venet.



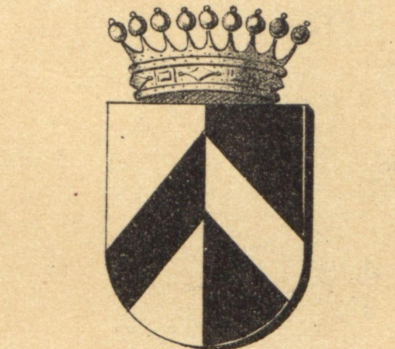
RASCOVICH. II.



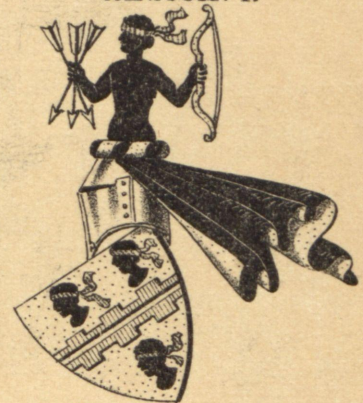
REMPICH.



RENIER Nob. Venet.



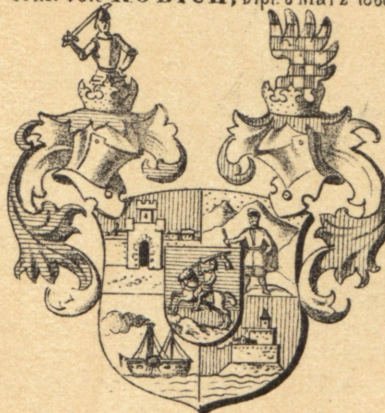
RESICH. I.



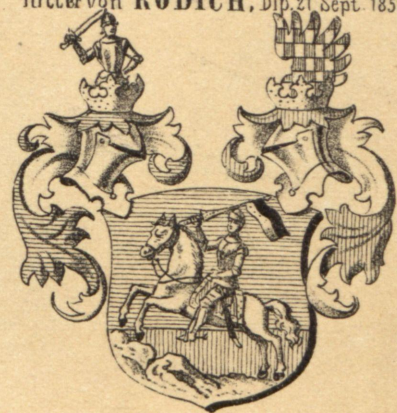
RESICH. II.



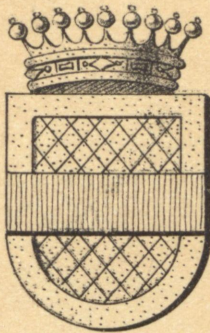
Frhr. von RODICH, Dipl. 8 März 1860.



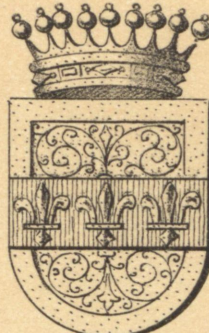
Ritt. von RODICH, Dip. 21 Sept. 1850.



SAGREDO, I. Nob. Venet.



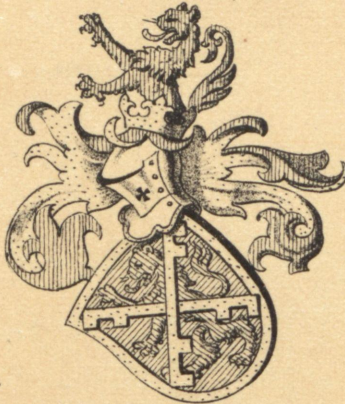
SAGREDO, II. Nob. Venet.



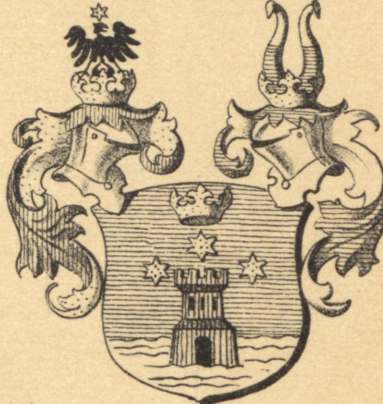
SALATICH, I.



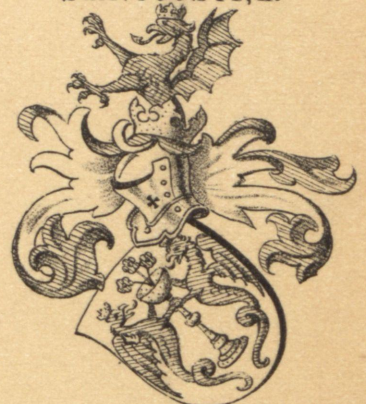
SALATICH, II.



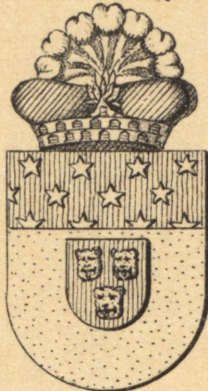
Ritter von SEIFERT.



SLAVOGOSTI, II.



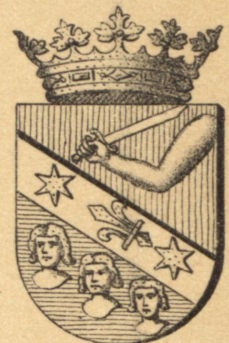
SOULT, Herzog von Dalmatie.



STIEPOVICH, I.



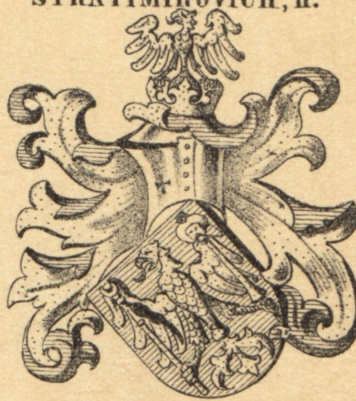
STIEPOVICH, II.



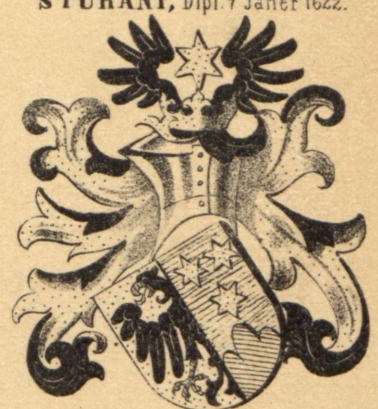
STIPANOVITSCH. Dipl. 15 März 1591.



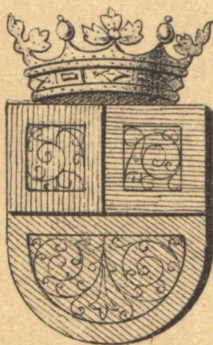
STRATIMIROVICH, II.



STURANI, Dipl. 7 Jänner 1622.



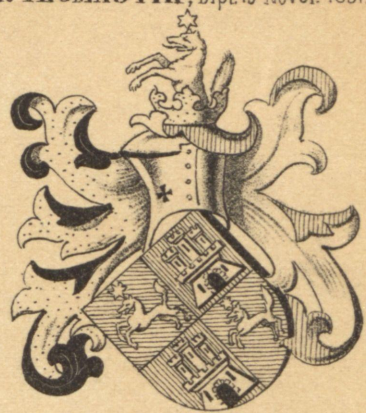
SUSENELLI Nob. Venet.



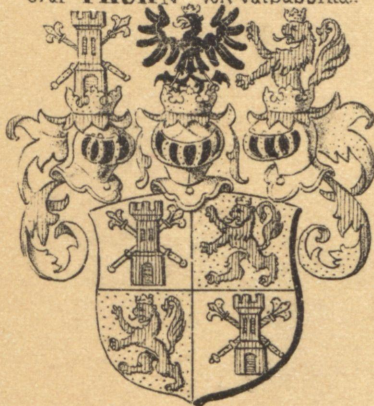
TASSOVICH.



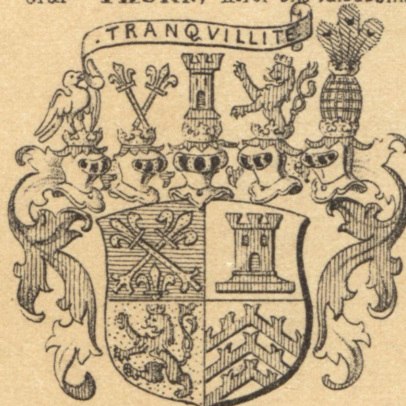
de THOMASTIK, Dipl. 19 Novbr. 1851.



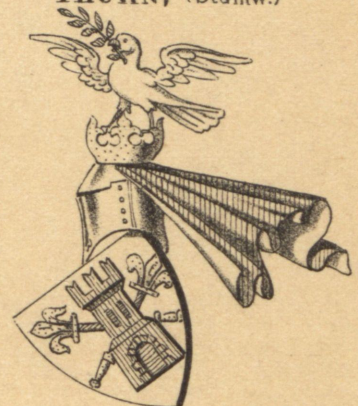
Graf THURN von Valsassina.



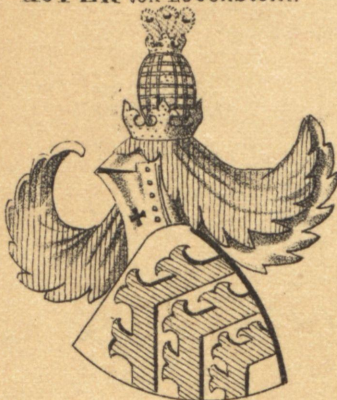
Graf THURN, -Hofer und Valsassina.



THURN, (Stamw.)



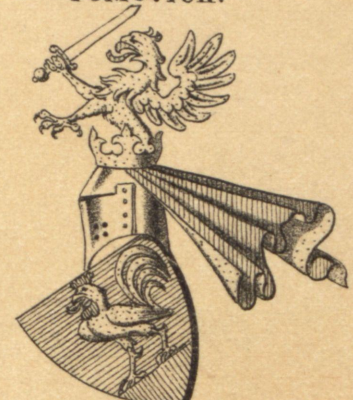
HOFER von Lobenstein.



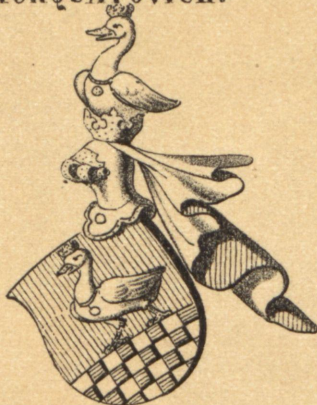
VALSASSINA.



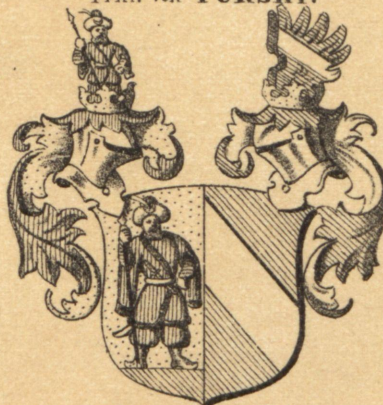
TOMOVICH.



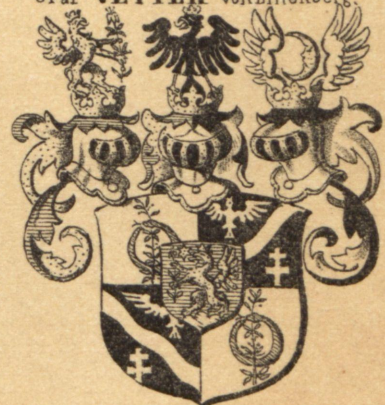
TORQUATOVICH.



Frhr. von TURSKY.



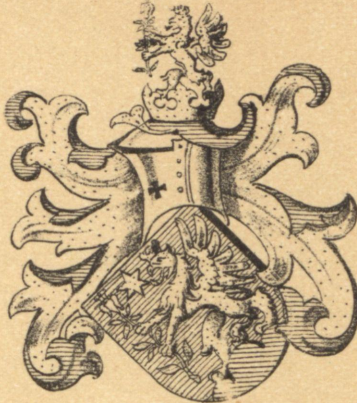
Graf VETTER von Lilienberg.



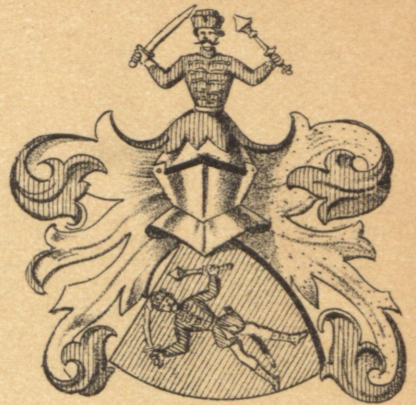
VETTER, von Lilien.



VETTER Ritter von Lilienberg.



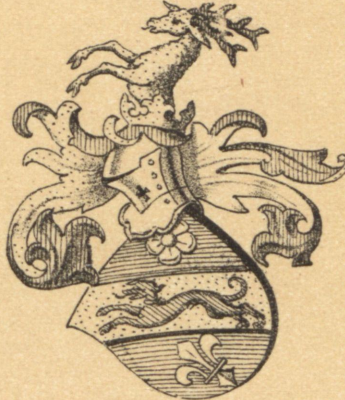
VIGNEVITSCH Dipl. 23 Novbr. 1567.



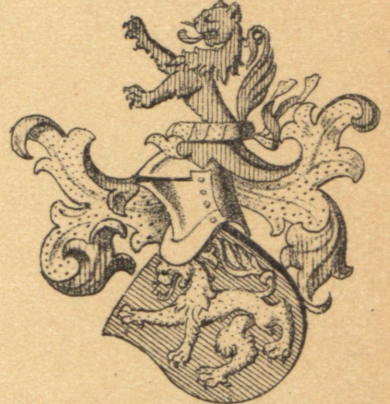
VISEZAVICH, Dipl. 5 Aug. 1569



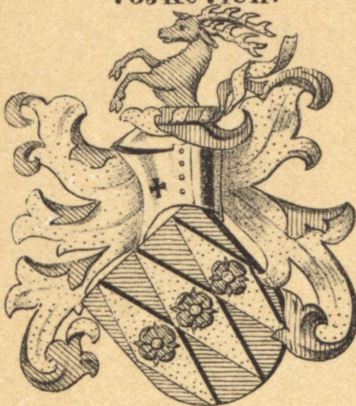
VISSICH.



VLADIMIROVICH.



VOJKOVICH.



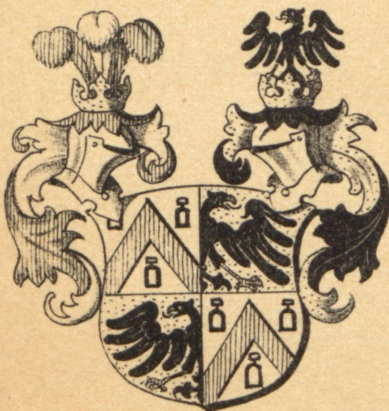
VUCHETICH, Dipl. 5 Aug. 1569.



WADOVINAZ, Dipl. 23 Novbr. 1567.



Ritter von WAGNER.



ZANCHI VI.

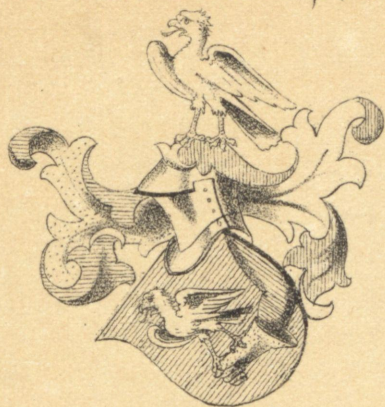


ZMAJEVICH.

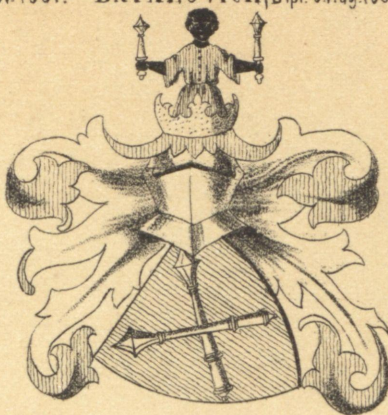


BASSTASCHUTSCH, Dipl. 23 Nov. 1567. BATALOVICH, Dipl. 5 Aug. 1569.

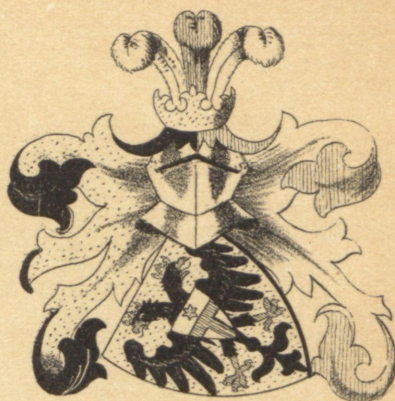
BECICH.



BELLI.



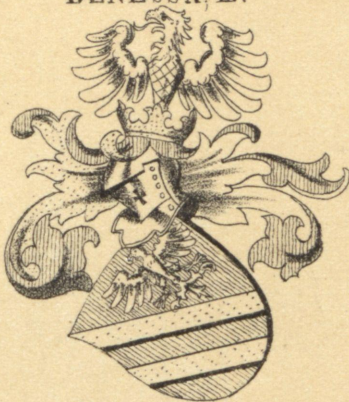
BENESSA, III.



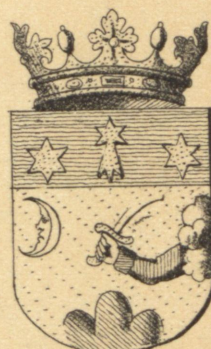
BERSATICH.



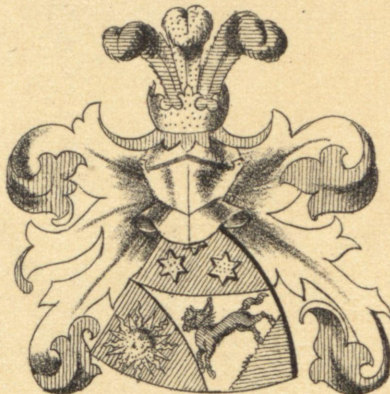
BINCIOLA. II.



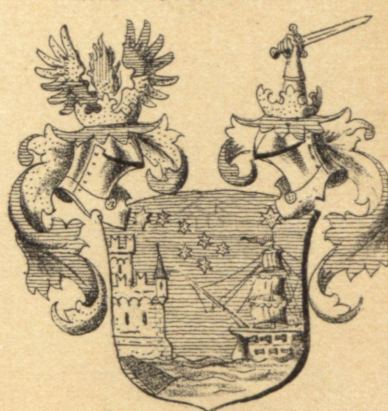
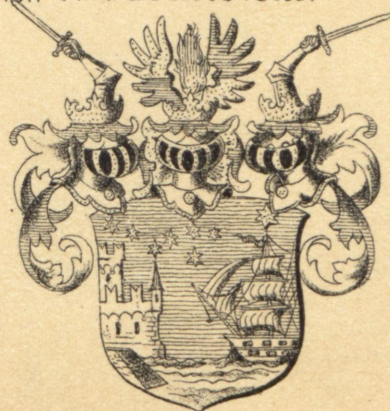
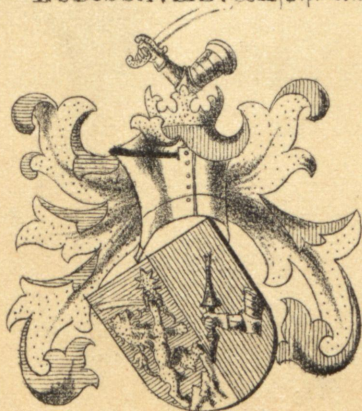
v. BIZZARO, Dipl. 8 April, 1739. Fhr. REGNER v. BLEYLEBEN, D. 3. M. 1626



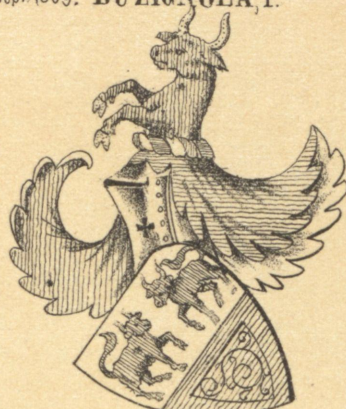
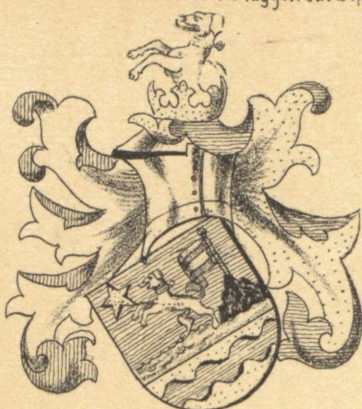
BUDISSAVLIEVICH, Dipl. 26 Juli, 1787. Fhr. v. BUJACOVICH.



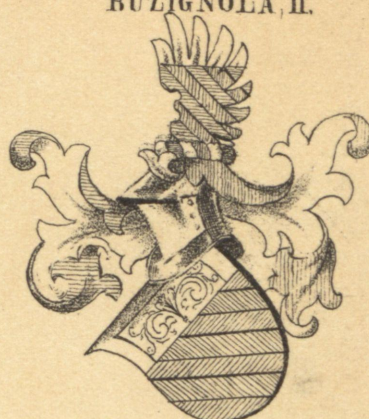
Ritter v. BUJACOVICH.



BURATOVICH v. Flaggelreut. Dipl. 30. Sept. 1839. BUZIGNOLA, I.

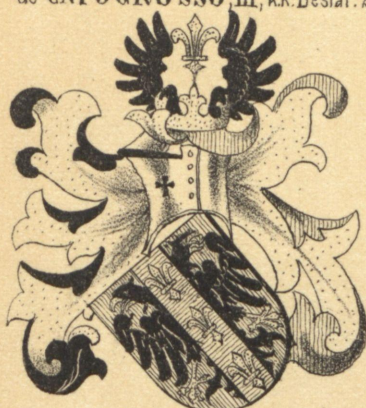


BUZIGNOLA, II.

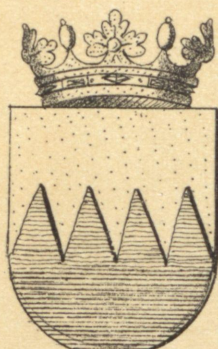


de CAPOGROSSO III, k.k. Bestät. 27. Aug. 1869. CATACANEO, I.

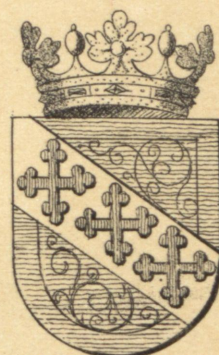
CATACANEO, II.



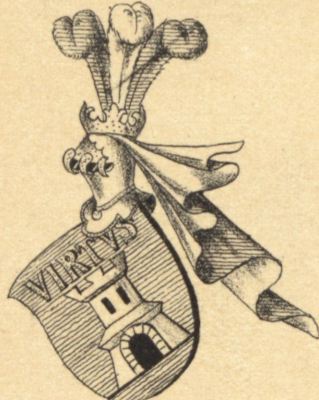
CATTANJ-JORIETTI.



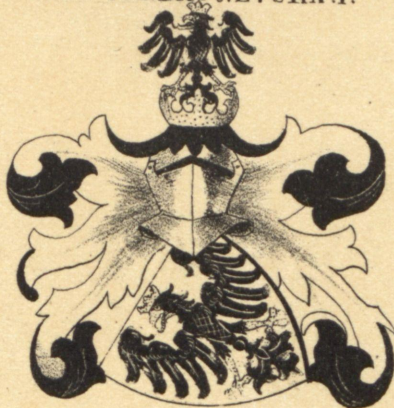
Grfn.v. CORBAU u. LYCKA, I.



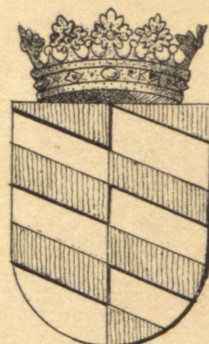
Grfn.v. CORBAU u. LYCKA, II.



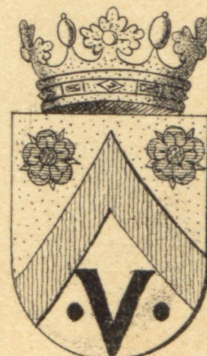
COSTANICH (COSTAGNICH)



DONDA ZANI, I.



DONDA ZANI, II.

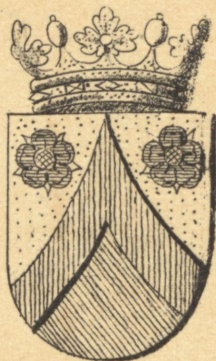


DALMATINER ADEL.

Bd IV. 3.

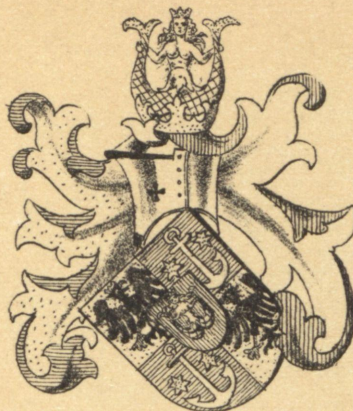
Taf. 13.

DONDA ZANI, III.



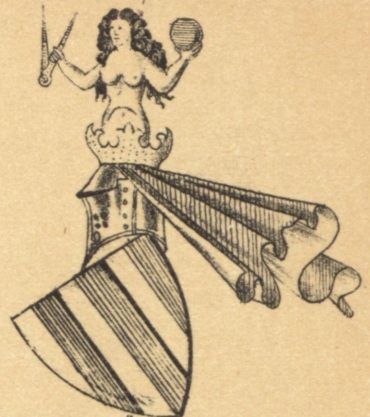
Phrv. GIUSTI (ZUSTO), Dipl. 1. July 1785.

DUMIĆIĆ.

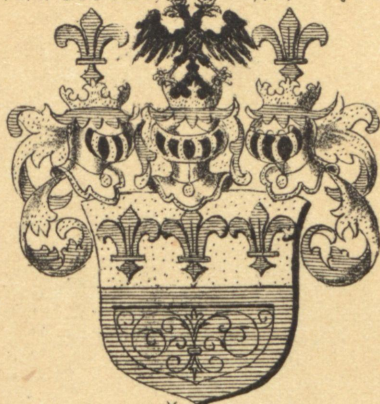


GIUSTINIAN LÖLIN. IV.

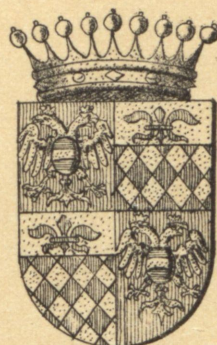
GIORGI VIII. St. W.



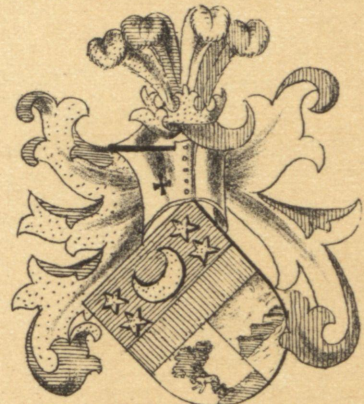
IVAN OSSICH v. KUSTENFELD. D. 1. Sept. 1824.



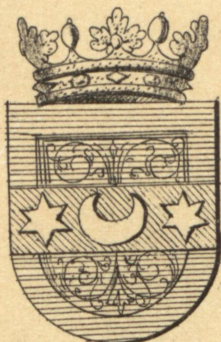
KLAŠIĆ, (CLASCI.)



KOSSACHICH, I. Duco di Santa, Saba.



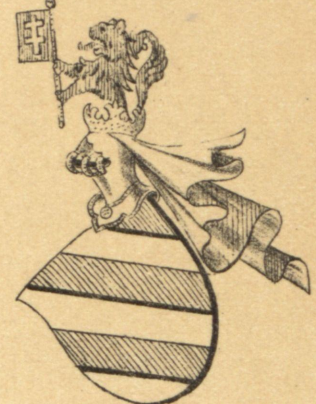
KOSSACHICH, II. Duco di Santa, Saba.



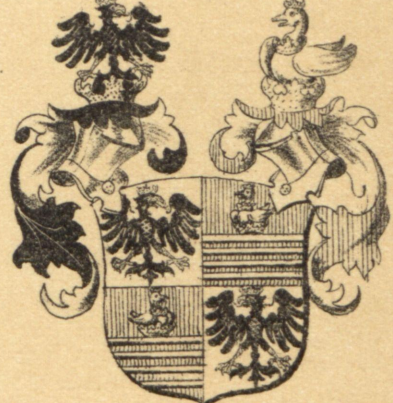
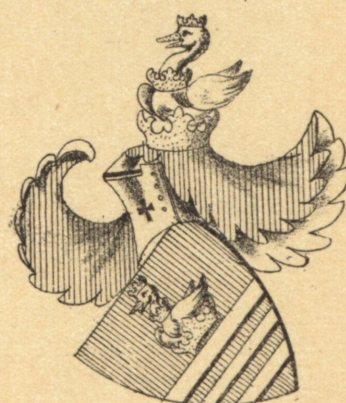
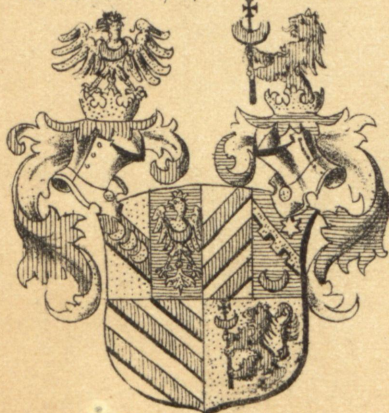
Graf LALLICH, Dipl. 29. Sept. 1717.



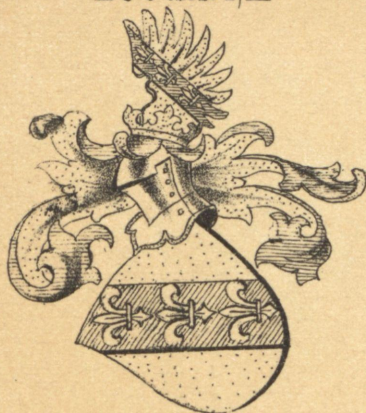
de LAPPITZ, I



de LAPPITZ II



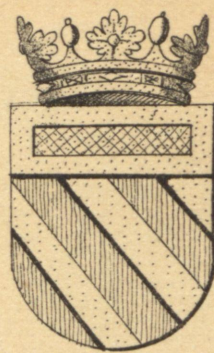
LUCCARI, H.



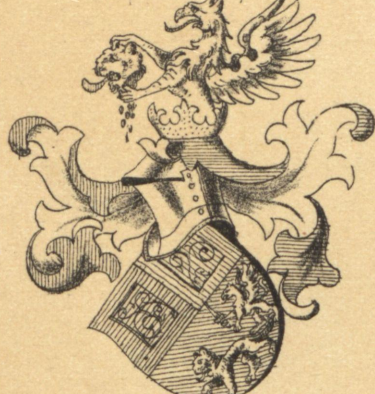
Ritter LUPPIS v RAMMER.



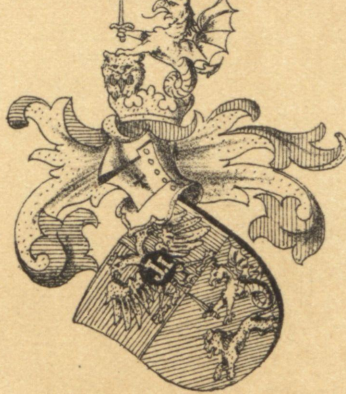
MARTINUSIO.



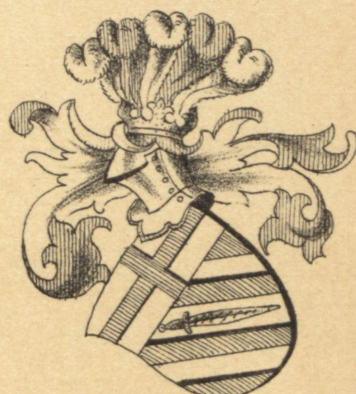
Graf. MEDIN, I.



Graf. MEDIN, II.



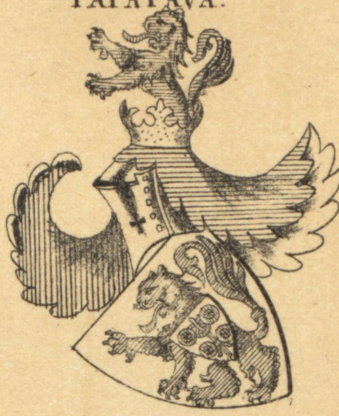
PALMOTTA, II.



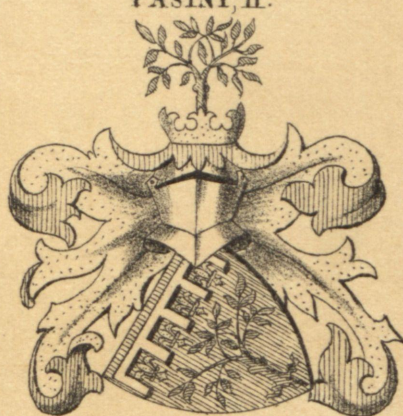
PAOLI.



PAPAFAVA.



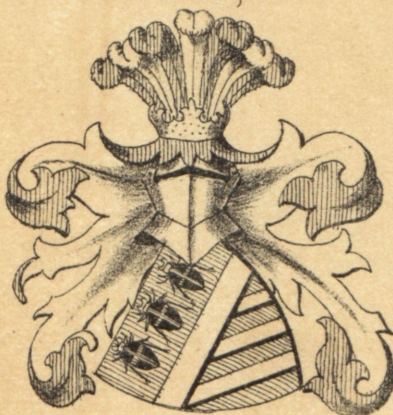
PASINI, II.



PAVICH v PFAUENTHAL.



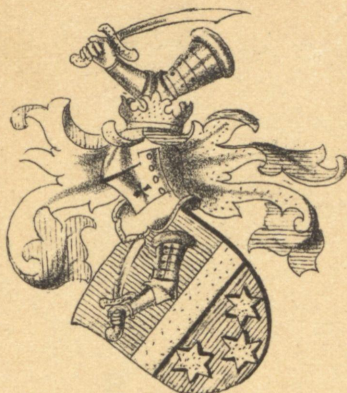
RAGNINA, II.



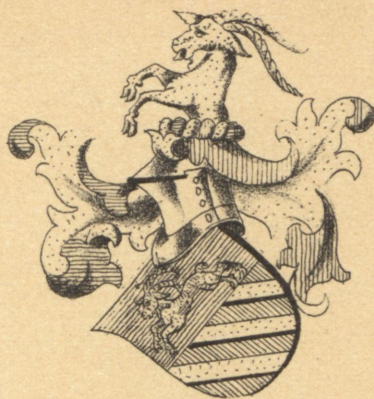
Graf. RENIER (Dipl. d.d. 7 Sept. 1818.)



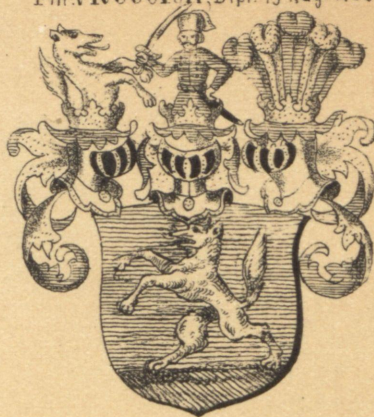
RESICH v. RUINENBERG.



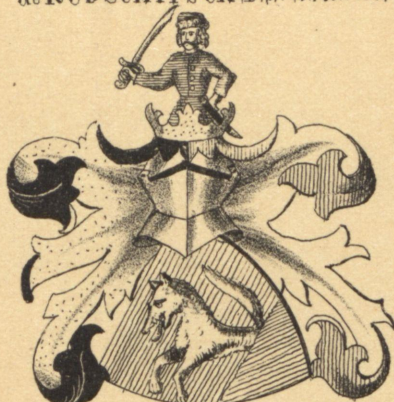
RESTI, II.



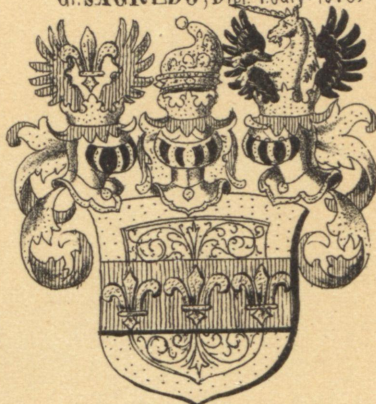
Fhr. v. RUCCICH, Dipl. 19 Aug. 1789.



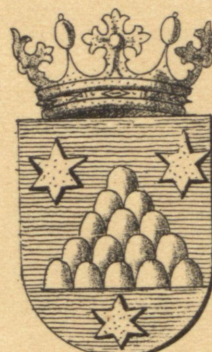
de RUDSCHITSCH, Dipl. 16 Febr. 1667.



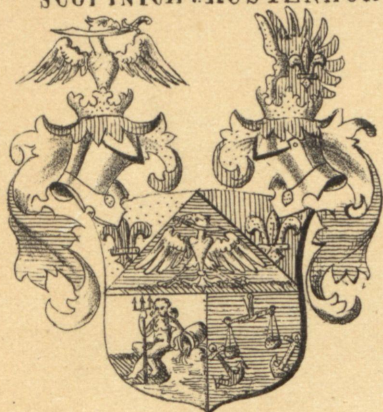
Gr. SAGREDO, Dipl. 1 July. 1810.



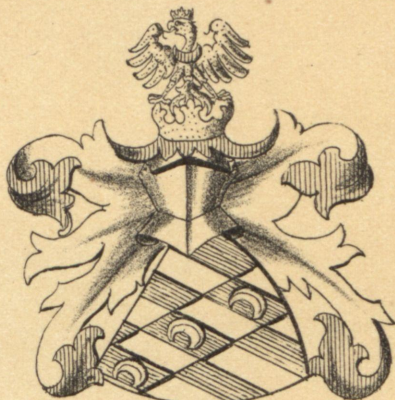
SASSI, (SASSO) II.



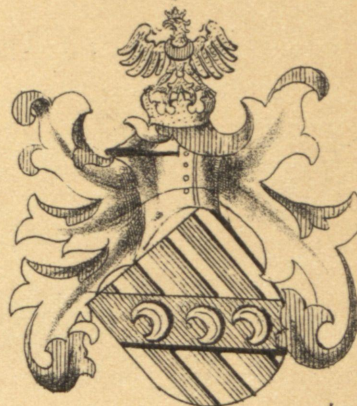
SCOPINICH v. KÜSTENHORT.



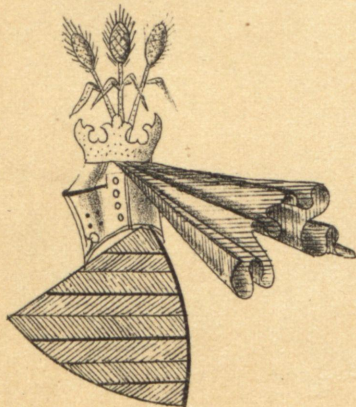
SLADOEVIČ.



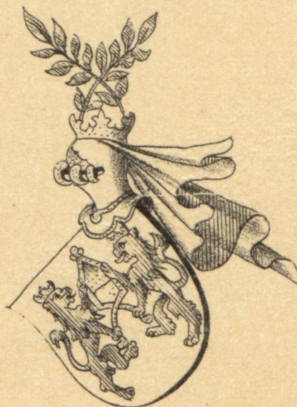
SOCCACICH.



de SORGO, III, St. W.



STASICH.



TASSOVICH II (TASOVIĆ)



DALMATINER ADEL.

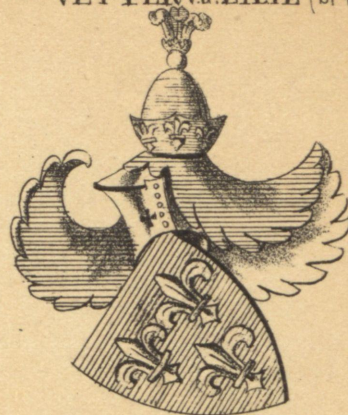
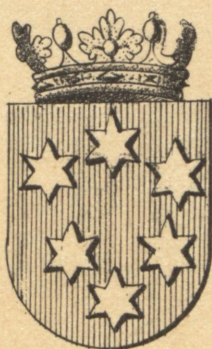
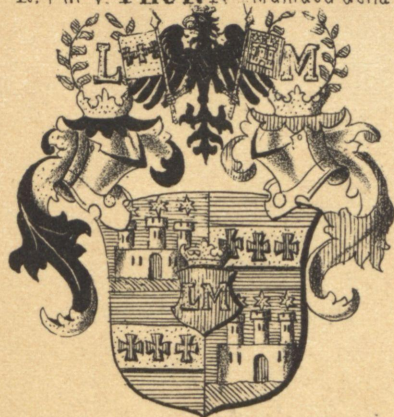
Bd. IV.3.

Taf. 76.

R. Fhr. v. THURN (Mamuca della Torre.)

TUDISI, II.

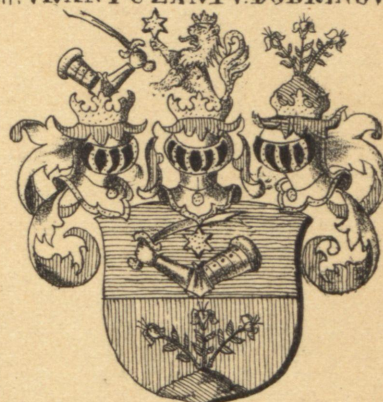
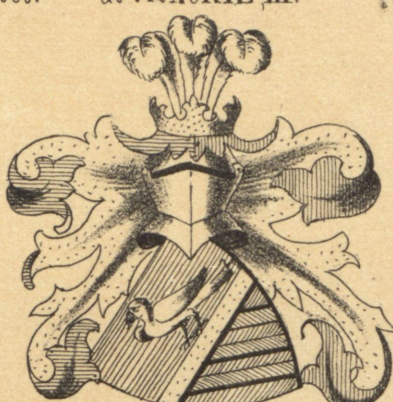
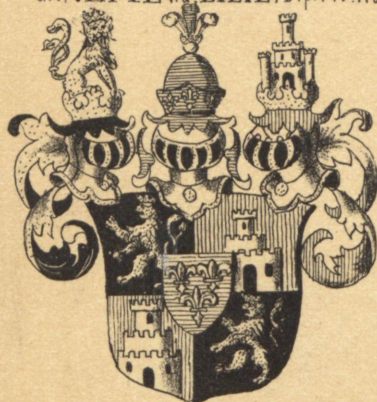
VETTER v.d. LILIE (St.-W.)



Grf. VETTE v.d. LILIE, Dipl. 14. Aug. 1653.

de VRACHIE, III.

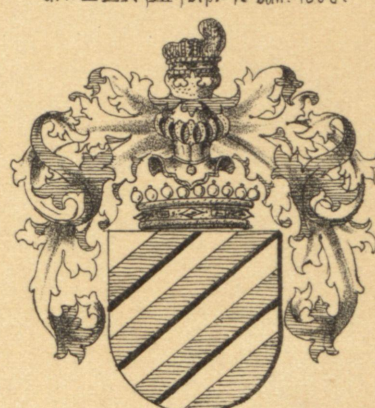
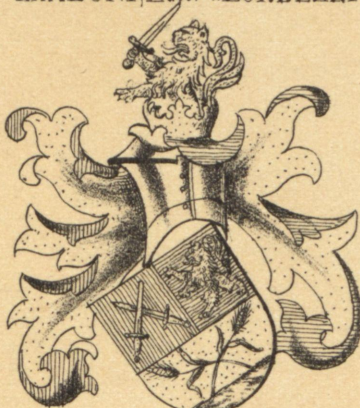
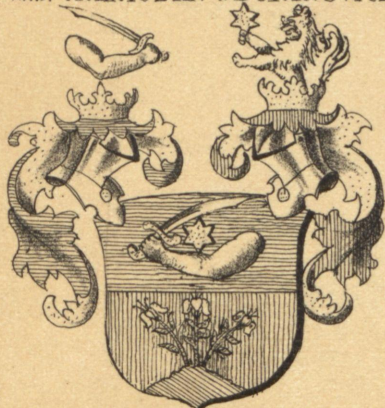
Fhr. VRANYCZANY v. DOBRINOVIC.



Nitter VRANICZAN v. DORINOVICH.

ZAMBONI, Edler v. LORBEERFELD.

Grf. ZEN, VII, Dipl. 18. Jan. 1858.



ZLATARICH, Dipl. 8. Oct. 1765.

HEYER v. ROSENFELD.

Grf. ZUSTINIAN RECANATI, Dipl. 1. Jänner 1824.

